





THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY



Digitized by the Internet Archive  
in 2019 with funding from  
Getty Research Institute



Zeitschrift

für die

# Geschichte des Oberrheins

herausgegeben

von dem

Großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe.

---

Sechszwanzigster Band.

---

Karlsruhe.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

---

1874.

11000000

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

LIBRARY

1000 UNIVERSITY AVENUE, LOS ANGELES, CALIF. 90024

TEL. 825-4131

THE J. PAUL GETTY CENTER  
LIBRARY

# Inhalt.

---

	Seite
Urkunden des Klosters Mariahof bei Neidingen Schluß. (S. Kiezler.) . . . . .	1
Pfälzische Regesten und Urkunden. Fortsetzung. (v. Weech) . . . . .	29
Die Bamberger Tortur — 1744. (Koth v. Schreckenstein.) . . . . .	67
Zur Geschichte des Bischofs Gerhart von Speier. (Reimer.) . . . . .	77
Zur Geschichte der Stadt Ueberlingen. Fortsetzung. (Koth v. Schreckenstein.)	129
Eine Urkunde Kaiser Heinrichs VII. (v. Weech) . . . . .	135
Das Reißbuch anno 1504. Die Vorbereitungen der Kurpfalz zum bairischen Erbfolgekriege. (v. Weech) . . . . .	137
Die Kriege der Alamannen mit den Römern im 3. Jahrhundert n. Chr. (Alcuin Hollaender) . . . . .	265
Die sogenannte See-Allianz, im 17. u. 18. Jahrhunderte. (Koth v. Schreckenstein)	312
Bischof Eberhard II. von Constanz im Kampfe mit der Stadt. 1248—1255. (Derjelbe) . . . . .	330
Das Kloster Himmelspforte bei Wyhlen. (Gmelin) . . . . .	344
Zur Geschichte Markgraf Christofs I. von Baden. (v. Weech.) . . . . .	392
Instructionen des Kurfürsten und Pfalzgrafen Karl Ludwig für die Er- zieher seiner Kinder. (Derjelbe) . . . . .	407
Das Todtenbuch des Speierer Domstifts. (Reimer.) . . . . .	414
Urkundenarchiv des Klosters Frauenalb. Fortsetzung. (Gmelin.) . . . . .	445
Verfolgte Alchymisten. (v. Weech) . . . . .	468
Der Weihnachtsgefang der Waisenhauschüler in Pforzheim. (Gmelin.) . . . . .	471

---





## Urkunden des Klosters Mariahof bei Nidingen.

(Schluß.)

1370, Nov. 6. Fürstenberg. Die Grafen Heinrich und Conrad von Fürstenberg stiften nach dem Willen und von dem Gut der Gräfin Adelheid von Fürstenberg, geb. von Hohenlohe, die sogen. Hohenlohische Pfründe im Kloster.<sup>3</sup>

Ich graf Heinrich von Fürstenberg, lantgraf in Bäre, tün kunt mit diesem brief allen den, die in ansenhent oder hörent, lesen, vnd vergiße öffentlich für mich vnd für min erben, daz ich, vnd || min vetter sêlig, graf Cünrat von Fürstenberg, gestift habin ain êwig mÛsse vnd ain pfründe durch gotte vnd durch frow Adelhait sêligen gräffinnen von Fürstenberg, geboren {von Hohenlöh, || wilant dez vorgeanten graf Heinrich von Fürstenberg elicher frowen sêle heiles willen zû dem kloster Bff Hofen ze Nidingen vnder Fürstenberg gelegen in Costenzer bystum bredier ordens vnd habin daz getân mit irem aigenlichen gût, daz si mir, dem vorgeanten graf Heinrich von Fürstenberg vnd dem vorgeanten minem vetter sêligen, graf Cünrat enpsolhen hat an irem tût, mit sôlicher beschaidenhat vnd gedingen, als hienach geschriben stât dem vorgeanten kloster, der priorinen, dem conuent, der custrie vnd iren nachkomen an iren rehten vnschêdlich. Vnd die selben pfründe haben wir beide, die wil der vorgeant min vetter sêlig graf Cünrat, dennocht lépt, verlihen dem erbern priester, hern Johansen dem Hafner, Heinrich dez Hafners sun von Fürstenberg, reht vnd redlich, lutterlich durch got vnd vmb sîngen vnd vmb lesen mit willen vnd mit gunst der vorgeanten frowen vnd dez conuents gemeinlich zû dem vorgeanten kloster vnd iro obren. Vnd sol der vorgeant herr Johans der Hafner vnd ain ieglicher pfründner, der nach im vff die selben pfründe kunt, in dem dorf ze Nidingen sêßhaft sîn mit hûs vnd nüt vff dem kloster noch anderswa vnd sol die selben pfründe hin vff besîngen tågliche, als

<sup>1</sup> Hasen, B.N. Donaueschingen.

<sup>2</sup> Hochemmingen, B.N. Donaueschingen.

<sup>3</sup> Vergl. Urk. v. 1396, April 4.

einem priester sitte vnd gewonlich ist, âne geuërde; vnd sol er vnd ain ieglicher pfründner nach im mit der messe warten den vorgeantten frowen vnd irem caplen zû dem vorgeantten kloster, wenn der caplen messe hab, daz er sich denn vch geriht hab, daz er zû den zitten vch denn meß hab zû dem vordern altâr vffert- halb dem chor nevent dez caplans altâr, daz man sin nit sundrig warten müsse. Ald ob ain caplan nit meß hëtti, als diß daz geschieht, so sol der pfründner aber meß haben ze geordnotten zitten nach dez klostere gewonhat, als herkomen ist. Vnd sol ain kustrin vß der kustrie ainem ieglichen pfründer vff der pfründe zû der messe ie denn zemal hervß lihen oder geben, dez er zû der messe denn notdürftig ist vnd als sitte vnd gewonlich ist, ân geuërde. Vnd daz sol ain pfründner denn in êren vnd in hüt haben vnd nach der meß wider hin in in daz kloster geben oder antwürten ungeuarlich, vnd sont die vorgeantten frowen im noch behainem andern pfründner nit sûro gebunden sin ze tûnde noch ze warten. Vnd was zû der meß der selben pfründe wirt vnd geuallet, daz zû dem altâr geantwürt wirt, es werde gefrûmt oder geopfret, es si an pfennigen oder an andren dingen, daz sol er vnd ain ieglicher pfründner nach im genzlich antwürten vnd lassen werden den frôwen in dem vorgeantten kloster vnd besunder in die kustrie vnd hêt er noch behainer pfründner noch nieman anders darzû nit ze sprêchen. Vnd was ainen pfründner zû der selben pfründe an gât oder zûvallet, es si von stûren, von schâzungen, von zerung oder von andren dingen, von bâpsten, von byschoffen, von capiteln, wannen die herkoment vnd wie die genant sint, damit sont daz vorgeant kloster vnd die frowen nit ze schaffenn haben vnd sont do von unbekûmert beliben, won daz sol ain pfründner vßrihten inan vnd irem kloster vnschêdlich. Wêr vch daz ain caplen ritte oder giengi in dez vorgeantten klostere dienst vnd der frowen oder ob inan ain caplen abgieng ald wenn si âne ainen caplen sint, so sol ain pfründner der selben pfründe ainen caplen ver- wesen vnd die frowen versenhen an aines caplens statt drie wochen oder ainen manot, als denn notdürftig ist, als diß es ze schulden kunt. Wêr vch daz die frowen zû dem vorgeantten kloster ains pfründners bedôrftint in ir dienst, daz si in iener schittint, so sont si in bekosten vnd sont vch die meß zû der selben pfründe besorgen, daz die nit vnderwegen belibe. Vnd wêr daz ain pfründner vß tâtti, daz ungrêht vnd bußwirdig wêr, daz mich, den vorgeantten graf Hainrich von Fürstemberg oder min erben,

ob ich enwer, vnd die frowen dez obgenanten klosters redlich vnd  
 hüßwirdige dunkti, daz wir vns dez bekantin als diß daz ze schul-  
 den kunt, so mugent si ainen pfründner vertriben vnd die pfründ  
 ainem andern priester verlihen. Es sol dekein byschoff noch  
 nieman anders dehainen pfründner vff der selben pfründe be-  
 stätten noch inducierren âne der frowen vnd dez conuentz dez ob-  
 genanten klosters kuntlichen gunst vnd willen; beschicht es aber, so  
 sol es doch nüt kraft haben, won si mugent ainen pfründner  
 enderren, wenn vnd wie diß si wellent, ob sich ain pfründner  
 vnredlich haltet vnd wir vns dez bekennen, als vorgeschriben ist,  
 vnd sol in nütz davor schirmen, dehain bestättung noch brief von  
 bapsten noch von byschoffen noch dehain ander dinge ane geuerde,  
 vnd sol si nieman von dez pfründners wegen nôtten noch be-  
 kümmerren noch angriffen suß noch so, weder mit briesen noch mit  
 grihten, weder mit worten noch mit werken, won si mit ainem  
 pfründner nütz ze schaffenn hant, won als vorgeschriben stât. Es  
 sol ðch daz lihen der vorgenanten meß vnd pfründe nu hinna hin  
 iemerme geuallen sin vnd hören zü dem vorgenanten kloster, der  
 priorinen vnd dem conuent, vnd haben ich noch min erben noch  
 nieman von vnsren wegen darzû nütz ze sprèchenn vnd sont si  
 daran ðch nüt sumen noch ierren noch bekaines wégs bekrenken  
 suß noch so, mit griht noch âne griht, weder mit gaislichem noch  
 mit wêltlichem rehten, noch mit worten noch mit werken âne ge-  
 uerde, won wenn ain pfründner abgât oder enist, so sont si die  
 pfründe darnach in den nehsten zwain mânoden vngewârllich ver-  
 lihen ainem andern wêltlichen priester, als diß daz ze schulden  
 kunt, vnd tâttint si dez nüt, so sol daz lihen der selben pfründe  
 ie denn zemal vallen an mich oder an min erben, ob ich nüt wêr.  
 Vnd diß ist alles reht vnd redlich geschenhen in aller wis, be-  
 hügde, ordnung, offnung, worten, werken vnd getâttten, so darzû  
 hören solt oder moht von reht oder von gwonhat. Vnd dez ze  
 warem vnd stâttem vrkünde vnd ze gezignüst der vorgeschriben  
 dingen han ich, der obgenant graf Haurich von Fürstemberg, min  
 insigel für mich vnd für min erben gehenkt an disen brief,

der geben ist ze Fürstemberg an der mitwochen vor st. Martins  
 tag, do man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert iar vnd  
 sibenzg iare.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1370 Dez. 13. Fürstemberg. Graf Haurich von Fürstem-  
 berg, Landgraf in Bâre, gibt bekannt, daß einerseits die ehrwürdigen

geistlichen Frauen, die Priorin und der Convent des Klosters Bff Hofen zu Nidingen, unter Fürstemberg gelegen, mit Rath und Urlaub ihrer Obern, anderseits die Bürger zu Fürstemberg und die „gebursami gemainlich“ zu Nidingen, sich mit seiner Einwilligung über einen Tausch geeint haben: die letzteren treten dem Kloster die Rechte und Gewohnheiten ab, die sie genießen an den an die Lünow stoßenden Wiesen, genannt der Matacker, Eigen des Klosters; dagegen sollen sie fortan dieselben Rechte und Gewohnheiten (Waidgang, wenn die Wiesen „gehöwet“ sind) üben auf folgenden Grundstücken: „die wis, genannt Jsenbolchow; ain wisli, ist gelegen bi dem nidern brügglin an Nidinger weg, ainen anwander, ist Johans dez Bischers von Nidingen gewesen, strecket vor dem wislin vff; den gâr<sup>1</sup> da bi der, lit zwüschent den wegen; ain iuchart ackers streckt vff den gern<sup>1</sup>, buwet der Em-minger; dri land streckent in Saigen brunnen; ain wisli, lit an den landen in Saigen brunnen; Râcz gêren<sup>1</sup> vnd ainen acker, lit darob ze furi.“

Dabei waren: des Ausstellers Better selig, Graf Cünrat von Fürstemberg; Herr Hug von Almshouen; Johans von Almshouen, sein Bruder; Johans von Almshouen, ihr Better; Hainz von Immendingen der alt und Hainrich Keckenbach, Schulthais zu Gysingen und viele andere ehrbare Leute.

Geben ze Fürstemberg an dem neysten frytag nach st. Nycolaus tag 1370.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1373 Nov. 18. Fürstemberg. Graf Hainrich von Fürstemberg, Landgraf in Bäre, gibt den ehrwürdigen geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters Bff Hofen, zu Nidingen unter Fürstemberg gelegen, eine Wiese von 2 Manmaten „in dem krumben bügen zu Nidingen bei der Lünow“, die Haini, der Hafner, Bürger zu Fürstemberg, von ihm zu Lehen hatte und an das Kloster verkauft hat, zu Eigen.

Geben ze Fürstemberg an dem frytag nach st. Martins tag 1373.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1374 März 15. Fürstemberg. Graf Hainrich von Fürstemberg, Landgraf in Bäre, gibt seine Zustimmung, daß Johans der Maier, Burger zu Fürstemberg, den ehrbaren geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters Bff Hofen zu Nidingen

<sup>1</sup> Geren, nach Birlinger (Schwäbisch-Augsburgisches Wörterbuch) eine schräg ansteigende Anhöhe, eine spitze auslaufende Berghöhe.

unter Fürstemberg gelegen, ein Gut zu Sumpforren<sup>1</sup> zu ledigem Eigen gibt.

Geben ze Fürstemberg an der nehsten mitwochen nach mitter vasten 1374.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1374 März 16. Hainrich von Blumenegg, Ritter, und Frau Bdelhilt, seine eheliche Frau, geboren von Fürstemberg, geben ihrer Tochter Katherinun, die eine geistliche Frau ist zu Nydingen Bffen Hoff, ihr Gut, genannt des Schermans Gut, zu Löffingen und ihren Zehnten zu Huffingen, genannt der Bär Zehnten, als Leibgebing unter der Bedingung, daß diese Stücke nach ihrer Tochter Tode an sie oder ihre Erben zurückfallen sollen.<sup>2</sup>

Geben 1374 an dem nächsten dunstag nach st. Gregorien tag.

Die Siegel der beiden Aussteller. Perg. Dr.

1374 Nov. 4. Johans der Keller von Stamhain, Burger zu Dyessenhöfen, verkauft sein Gut zu LünowEschingen, das derzeit Johans Lön der Schüchmacher baut, gilt jährlich 10 Viertel Kernen und 10 Viertel Haber Nydinger Maaß, um 31 Pfund und 10 Schilling stäbeler Pfennige, worüber er quittirt, dem ehrbaren Mann, Haini dem Egenshammer, Burger zu Bilingen, für rechtes lediges Eigen nach der Stadt Recht zu Bilingen.

Geben an dem nächsten sampstag nach aller hailigen tag 1374.

D. Siegel der Stadt Bilingen (erbeten in offenem Rath). Perg. Dr.

1374 Dez. 13. Der Schultheiß, der Burgermeister und die Richter gemeinlich zu Rotwil beurkunden, daß Schwester Anne die Stöcklin, ihre Burgerin, auf Todesfall alle ihre Hinterlassenschaft nach Bezahlung ihrer Schulden den Schwestern Adelhait, Meister Wolrichs Tochter von Gehaisshain, (sic!) Klosterfrau zu Nidingen Bff Hoff, ihrer Muhme, und Annen, Käterlin Winterkellers Tochter, die auch Bff Hoff empfangen ist, und nach deren Tode dem Kloster daselbst vermacht hat, wofür dasselbe ihre und ihrer Vordern Jahrzeit begehren soll.

Geben an st. Lucien tag 1374.

Das Siegel der Stadt Rotwil. Perg. Dr.

1376 Nov. 26. „Priolin“ und Convent des Klosters, Bf Höf genannt, bei Nidingen verkaufen dem ehrbaren Manne Haini

<sup>1</sup> Sumpforren, B.N. Donaueschingen.

<sup>2</sup> Vergl. Urf. v. 1364, Dtt. 12.

Ruedger, genannt Egenshammer, Burger zu Bilingen, zwei Gütli zu Eschingen<sup>1</sup>, die derzeit Märli baut und die jährlich gelten 6½ Scheffel Kernen und 6 Scheffel Haber Nidingen Maas, und ihr eigen Holz bei Eschingen, das derzeit Hans der Hofürster zinsset, gilt jährlich 2 Viertel Kernen und 2 Hühner, um 43 Pfund Augster<sup>2</sup>, 5 Schillinge weniger.

Geben an st. Cünraz tag 1376.

Die Siegel der beiden Aussteller und des edeln wohlerborenen Grafen Hainrich von Fürstenberg, Landgrafen in Bar. Perg. Dr.

1384 Aug. 18. Nidingen. Priorin und Frauen des Klosters zu Nidingen Vff Hofe beurkunden, daß ihre besonders gute Freundin, Schwester Anna die Stölczlin, Bürgerin zu Nötwil, nachdem sie all ihr fahrendes Gut zu Nötwil an offenem Gericht ihrem Kloster zu einer Jahrzeit für sich, ihre Schwestern und ihre Vordern vermacht hat, davon, so lange sie lebt, die Nutzniezung haben solle, auch 10 Pfund Heller und ein Bett mit Zugehör beliebig verschenken dürfe. An dem Tage der Jahrzeit sollen 2 Pfund Heller den Klosterfrauen an ihrer „pittantie“<sup>3</sup> über ihren Tisch gegeben werden, damit ihr Mahl damit gebessert werde. Werde die Jahreszeit nicht begangen, so sollen die 2 Pfund Heller an das Predigerhaus zu Nötwil fallen.

Geben ze Nidingen an dem nehesten burnstag nach vnser fröuen tag ze mittem ougsten 1384.

Die Siegel der Priorin und des Convents. Perg. Dr.

1384 Aug. 23. Auf dem Hofe. Priorin und Convent des Frauenklosters Vff Hofe bei Nidingen bekennen, daß sie mit Schwester Briden von Almshouen, ihrer Klosterfrau und Küsterin in ihrem Kloster, übereingekommen sind, den Hof zu Bshain<sup>4</sup>, den der Ämmerliep derzeit baut und den Herr Johans von Tanchain sel., ein Priester, weiland ihr Caplan, ihrem Kloster vermacht hat „an st. Georien lieht, daz da hanget gegen vnserm Chilchof“, den sie aber jetzt von ihrer und des Klosters Noth und Nothdurft wegen Günthern von Hüfingen verkauft haben, dem ge-

<sup>1</sup> Donaueschingen.

<sup>2</sup> Etwa = Augustales, Goldmünzen, die zuerst Friedrich II. schlug.

<sup>3</sup> Pitancia, nach Brinkmayer eine außer den gewöhnlichen Speisen und Getränken in den Klöstern übliche Extraportion.

<sup>4</sup> Aufen, B.N. Donaueschingen.

nannten St. Georgenlicht zu widerlegen und ihm dafür zu geben 2 Malter Kernen und 1 Malter Haber, Nidinger Maaß, jährlicher Gilt von ihrem Kornzehnten zu Nidingen.

Geben in dem egenanten vnserm clouster an st. Bartholomeus abent ains hl. zwölfbotten 1384.

Die Siegel der Priolin und des Convents. Perg. Dr.

1384 Okt. 20. Auf dem Hofe. Priolin und Convent des Frauenklosters Vf Hofe bei Nidingen verkaufen ein Malter Kernen ewiger jährlicher Gilt von ihrem Kornhaus der ehrbaren geistlichen Frau, Schwester Else von Emmingen<sup>1</sup>, einer Klausnerin zu Talhain<sup>2</sup>, um 14 Pfund stäbler Pfennige, worüber sie quittiren; Schwester Else aber gibt diese Gilt dem Kloster wieder zurück unter der Bedingung, daß sie die Selmeisterin des Klosters jährlich einnehmen und unter die Conventsfrauen vertheilen soll zu einer Jahrzeit für die genannte Else von Emmingen und alle Conventsfrauen in der genannten Klausen zu Talhain.

Geben in dem obgenanten vnserm clouster an der hl. ailftusent mägde abent 1384.

Die Siegel der Priolin und des Convents. Perg. Dr.

1385 Mai 16. Auf dem Hofe. Priolin und Convent des Frauenklosters Vf Hofe bei Nidingen verkaufen von ihrem zu Baldingen<sup>3</sup> gelegenen Hofe, den Götti Henseli baut und der jährlich „vberhoupt“ gilt 9 Mutt Kernen und 9 Mutt Haber Nidinger Maaß, den ehrbaren Frauen Adelhait der Salatin, Herman des Maigers Witwe, und deren Töchtern Berene und Margarete, beide Klosterfrauen Vf Hofe, um 39 £ guter Haller, worüber sie quittiren, 3 Malter Kernen jährlichen Geldes und Leibdings von genanntem Hofe. Der Maier auf dem Hofe soll die 3 Malter den Frauen jährlich fertigen, „es were denne, ob die frucht vnd der plüm des ertwüchers behains iares misserieti vnd abgienge von hagel, von winde, von regen, von vrlüges raisen oder krieges wegen oder sus von mißgewähjes oder andrer redlicher sachen wegen; was denne anderen lüten an so vil geltes vnd lipdinges abgienge, so vil sol ouch den egenanten lipdingern an dem obgenanten irem zins vnd lipding baz selb iare ouch abgan.“ Nach

<sup>1</sup> Hochemmingen, B.N. Donaueschingen.

<sup>2</sup> Wohl eher das Hochemmingen zunächst liegende Thalheim im D.N. Tuttlingen als Thalheim, B.N. Engen.

<sup>3</sup> Unterbaldingen, B.N. Donaueschingen.

dem Tode der drei Frauen soll das Leibding dem Kloster verfallen.

Geben in vnserm clouster an dem nehsten zinstag vor dem hl. pfingstag 1385.

Die Siegel der Priorin und des Convents. Perg. Dr.

1385 Juni 9. Graf Hainrich von Fürstemberg gibt als Lehensherr seine Zustimmung, daß der ehrbare Mann Ott von Balbe 2 Scheffel Besen und 2 Scheffel Haber von dem Kornzehnten im Dorf Pforen, genannt Künne Zehnten, welche vor dem Frau Adelhait sel. von Nischa, weiland eheliche Hausfrau des Dyetrich Künne sel., dem Prior und den Herren gemeinlich des Klosters zu Nötwil, Prediger Ordens, zu einem Seelgeräth und einer Jahrzeit gegeben, diesem Kloster erneuert und bestätigt.

Geben acht tag näch st. Erasmus tag 1385.

Das Siegel des Ausstellers; das Otten von Balbe fehlt. Perg. Dr.

1385 Juli 20. Fürstemberg. Johans der Eschinger von Fürstemberg, Johansen des Eschingers sel. Sohn, verzichtet auf die Wiese „vnder Studen in Nidingen ban“, welche sein Vater Johans der Eschinger sel., und auf die Wiese „gelegen in Gofsbüngen, auch in Nidingen ban“, welche seine Mutter sel., Frau Elsbeth von Nischa, den Frauen des Klosters Bf Hofe bei Nidingen, Prediger Ordens, zur Stiftung einer Jahrzeit für sie beide geschenkt haben, zu Gunsten des genannten Klosters; die erste Wiese soll mit 12, die zweite mit 10 Pfund guter Heller von ihm oder seinen Erben wiedergekauft werden können.

Geben ze Fürstemberg an st. Margarethen tag 1385.

Das wohlerhaltene Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1386 Apr. 4. Immendingen. Johans der Eschinger von Fürstemberg, Sohn Johannsen des Eschingers sel. von Fürstemberg, gibt seiner Schwester, der ehrbaren geistlichen Frau, Schwester Agathen der Eschingerin, Conventsfran des Frauenklosters Bf Hofe bei Nidingen, 5 Malter Kernen Nidingen Maasses jährlicher Gilt: 2 Malter von dem Hofe zu Engelbraiten unter Wartenberg<sup>1</sup> gelegen, der den Frauen von Fridenwiler<sup>2</sup> gehört, 2 Malter von dem Fronhof zu Nidernbaldingen<sup>3</sup> dem Dorf und 1 Malter von einem andern Hofe daselbst.

<sup>1</sup> Wartenberg, B.N. Donaueschingen.

<sup>2</sup> Friedenweiler, B.N. Neustadt.

<sup>3</sup> Unterbaldingen, B.N. Donaueschingen.



Geben ze Immadingen<sup>1</sup> an st. Ambrosius tag ains hl. Ierers  
1386.

Das Original siegelten der Aussteller und sein Better, der ehrbare Priester,  
Pfaff Rudolff von Inmadingen.

Vidimus auf Pergament vom Jahre 1475, ausgestellt von Bürgermeister  
und Rath der Stadt Ravensburg.

1388 April 23. Pfaff Hans Inwan, derzeit Helfer zu Bilingen, stiftet mit einer Schenkung von 7 Juchart Ackers und 1½ Mannsmad Wiesen im Gysinger Bann an das Kloster zu Nydingen Vff Hoff für sich und seine Ahnen eine Jahrzeit; Graf Hainrich von Fürstenberg, Landgraf in Bär, gibt zu diesem Almosen seine Zustimmung.<sup>2</sup>

Geben 1388 an st. Georien tag des hl. martters.

D. Siegel des Grafen Hainrich von Fürstenberg. Perg. Dr.

1390 Febr. 3. Auf dem Hofe. Die Priolin und der Convent des Frauenklosters Vff Hofe bei Nydingen an der Lünowe geben ihrem Caplan, dem ehrbaren Priester, Herrn Eberhart Nellen, Deutpriester zu Nydingen, Vollmacht, sie zu Rotwil in offenem Gericht zu vertreten „von der züsprüch wegen, so die Sibengedmin ze Rotwil mainet zü vns ze habent von vnserß huses wegen, gelegen ze Rotwil in des hailigen crüzes ort, daz vns von der Siölklinen seligen von Rotwil angeuallen ist von gemechtes wegen<sup>3</sup> vnd darumb vns verkündet vnd fürgebotten ist, darumb zem rechten Rotwil ze koment gen der Sibengedminen.“

Geben in vnserm clouster an st. Bläsinß tag des hl. bischofs  
1390.

Das Siegel des Convents. Perg. Dr.

1392 April 18. Auf d. Hofe. Priolin und Convent des Klosters Vff Hofe bei Nydingen verkaufen den ehrbaren geistlichen Frauen, Elfinen von Emmingen, Klausnerin zu Talhain<sup>4</sup>, deren Schwester Briden von Emmingen, ihrer Conventfrau, und Brsellen und Annen, den Töchtern Hanmans von Brunnenrut<sup>5</sup>, um 45 ₰

<sup>1</sup> Immendingen, B.N. Engen.

<sup>2</sup> Am selben Tage stellen Frau Ann von Fürstenberg, „priolin“ des Klosters Vff Hoff zu Nydingen und die Frauen gemeinlich desselben Klosters dem Herrn Hans Inwan von Gysingen, - derzeit Helfer zu Bilingen, darüber einen Revers aus. Perg. Dr. mit d. Siegel des Convents.

<sup>3</sup> Vergl. Urk. v. 1367, Nov. 29.

<sup>4</sup> Vergl. Urk. v. 1384, Okt. 20.

<sup>5</sup> Bruntrut.

Haller, worüber sie quittiren, 4 Scheffel Wesen und 4 Scheffel Haber Nidinger Maaß jährlichen und ewigen Vorzinses und Geldes von ihrem Hof zu Balbingen<sup>1</sup>, den derzeit Hainz Mos baut. Nach dem Tode der vier Käuferinnen soll die Gilt an das Kloster zurückfallen, das dafür jährlich zweimal ihre und ihrer Vordern Jahrzeit begehen soll.

Geben in vnserm clouster Vff Hofe an dem neysten dunnrtstag nach dem hl. ostertag 1392.

Das Siegel des Convents. Perg. Dr.

1392 Aug. 24. Auf dem Hofe. „Pryolin“ und Convent des Gotteshauses zu Nidingen Vffen Höff verkaufen der ehrbaren Schwester Adelhaiten von Belsenberg, „pryolin der samnung ze Gysingen“ 1 Malter Kernen Nidinger Maaßes jährlicher Gilt „vor vß vnd vor ab“, so lange sie lebt, aus ihrem Kornhaus Vffen Hof um 14 Pfund stäbler pfenning, worüber sie quittiren; nach dem Tode der Käuferin soll mit dieser Gilt ihre, ihrer Eltern und Ahnen Jahrzeit begangen werden.

Geben Vffen Hof an st. Bartholomeus tag des hl. zwelffbotten 1392.

D. Siegel des Convents Vffen Hof. Perg. Dr.

1395 Aug. 16. Constanza. Burckardus de Hewen, episcopus Constantiensis, questionis materia suborta inter ipsum et conventum in Nidingen de solutione primorum fructuum ecclesiarum parochialium in Nidingen et in Gotmatingen, dominabus in Nidingen incorporatarum, cum ipsas ecclesias vicariis carere et alios autoritate ordinaria instituere contingit, facienda, cum priorissa et conventu convenit et concordat, quod ex nunc in antea perpetuo priorissa et conventus tam suum (episcopi) quam antecessorum et successorum suorum anniversarium singulis annis in die omnium animarum de nocte seu post vespervas cum una vigilia et crastino cum celebratione missae pro defunctis celebrare debebunt, pro quibus anniversariis monasterium a solutione huiusmodi primorum fructuum tempore vacationis vicariarum dictarum ecclesiarum et institutione novorum vicariorum habere vult supportatum.

Datum Constantie anno 1395 17. kal. Sept., indictione 3.

Das Original siegelten der Aussteller, die Priorin und der Convent zu Nidingen.

Aus einem Perg. Transsumpt des Abtes Matthaeus von Salem v. 1580.

<sup>1</sup> Unterbaldingen, B.A. Donaueschingen.

1396 April 4. Fürstenberg. Graf Heinrich von Fürstenberg bittet den Bischof Burkard von Constanz um Bestätigung der nach Auftrag seiner verstorbenen Gemahlin Adelheid, geb. von Hohenlohe, vollzogenen Stiftung einer Pfründe und eines Jahrtags im Kloster.<sup>1</sup>

In nomine domini, amen. Reuerendo in Christo patri ac domino, domino Burkardo episcopo Constantiensi Hainricus comes de Fürstenberg sue Constantiensis dyocesis reuerentiam in omnibus tam debitam quam condignam. || Noueritis, quod testante apostolo omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout gessimus in corpore, siue bonum siue malum fuerit, et ideo oportet diem messionis extreme || bonis operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino multiplicato fructu recoligatur in celis, firmam spem fiduciamque tenentes. Ille namque, qui in benedictionibus seminat, de benedictionibus et metet vitam eternam. Hec attendens bone memorie Adelheid de Höhenloch oriunda, mea vxor legitima, disposuit et intendebat fundare et dotare altare, de quo subscribitur; antequam autem huiusmodi laudabile propositum consummaret, sortis humane condicio ipsam de medio sustulit; ac tamen ipsa Adelheid prefata in mortis articulo de suis ornamentis ordinauit ac ordinare iussit et petiuit, vt scilicet illa venderentur ac pecunie suma exinde crescente per me Hainricum comitem predictum tale suum propositum inclitum perficeretur, quod ego consensi et eciam me facturum sponendi. Propterea ne ipsum predictum propositum laudabile frustretur effectu et salus animarum minuat, ego de consilio et assensu meorum et ipsius quondam Adelheid prenotate et prenoinate, progenitorum, affinium et consanwineorum (sic!) ob remedium et salutem animarum ipsius quondam Adelheid post acte (sic!) et mee et nostrorum progenitorum, predecessorum et successorum ad laudem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie et tocius milicie celestis exercitus vnum altare in ecclesia conuentuali in Nydingen Vff Höff dicte Constantiensis dyocesis munialium ordinis predicatorum extra chorum in latere sinistro, tamen sine omni preiudicio ipsius ecclesie conuentualis predicte in honore virginis Marie et sanctorum apostolorum Petri et Pauli fundauit

<sup>1</sup> Am 26. Juni (6. kal. Julii) desselben Jahres bestätigt Bischof Burkard von Constanz diese Stiftung. Perg. Dr. mit dem Siegel des Ausstellers, Suffir von obiger Urk.

et erexi. Ipsum altare cum bonis subscriptis dotaui cum modis, formis et condicionibus subnotatis, videlicet quod ipsum altare deinceps perpetuum ecclesiasticum beneficium esse debeat et existat et quod quilibet capellanus ipsi altari preficiendus singulis septimanis per se, nisi fuerit rationabiliter impeditus, et tunc per alium seu per alios quinque celebret missas, quarum vna pro defunctis et presertim pro salute animarum predictarum specialiter celebretur, nisi festa fuerint sanctorum, que eiusdem misse celebrationem impedirent. Item ius patronatus eiusdem altaris spectare debet ad me predictum Hainricum comitem de Fürstenberg et ad meos successores denoscitur (sic!), quando et quociens predictum altare vacauerit, vnus pro cappellano loci ordinario debet infra tempus a iure statutum presentari. Item nullus est in dicto altari preficiendus quam actu sacerdos et ille, qui sic prefectus in ipsius altaris (sic!) pro capellano fuerit, nullum aliud ecclesiasticum beneficium debet obtinere quam ipsum altare. Hec itaque sunt bona, cum quibus altare dotaui: primo redditus annui et perpetui vnus decime in villa Rietberingen<sup>1</sup>, que dicitur der Schiner zehende, viginti octo maltrorum maius uel minus secundum temporum varietates, cui quedam minuta decima trium librarum Hallensium cum quinque solidis monete iam dicte maius uel minus possessionum seu feodorum decime predictae, scilicet der Schiner zehende, adherere non dubitatur; item redditus annui et perpetui septem maltrorum speltarum cum duobus modiis et trium maltrorum auene cum tribus modiis in villa Haindingen<sup>2</sup> non dubitatur, que frumenta uel quos redditus soluunt annuatim honesti viri, Johannes Vintzel et Johannes Nydinger et Nycolaus Frischi et Hainricus Lütoldt et Johannes Apt et Hainricus Eberlin et Stephanus Fritschi, omnes habentes propriam residenciam in villa Haindingen predicta, et quilibet illorum annuatim dat de suo feodo, sicut tunc tenetur, et astrictus est ad soluendum; et premissa omnia sunt mensura in Nydingen predicta. Et ideo supplico vestre reuerentie paternitati per presentes, quatenus fundacionem et dotacionem dicti altaris per me, vt predictur, factas et cum modis, formis, condicionibus et pactis antescritis auctoritate vestra ordinaria auctorizare et conformare dignemini diuine intuitu pietatis et huiusmodi mee

<sup>1</sup> <sup>2</sup> Riedböhringen, Hondingen, B.N. Donaueschingen.

supplicacionis ob respectum. Quorum omnium in testimonium sigillum meum proprium presentibus appendi et ad (sic!) appendendum duxi. Deliberato animo omnia predicta per me acta sunt.

Datum et actum in oppido Fürstenberg prememorato anno domini m<sup>mo</sup>. ccc<sup>mo</sup>. lxxxvi<sup>mo</sup>. in die beati Ambrosii episcopi.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1405 o. T. Katherin von Blümnegg, Klosterfrau Bff Hoff, gibt ihrem Kloster den Bärzehnten zu Hüffingen und ein Gut zu Löffingen, baut dermals Thoman Höffler und gilt 10 Viertel Kern und 3 Mut Haber, wofür das Kloster ihre, ihres Vaters, Herrn Hainrichs von Blümnegg, Ritter, ihrer Mutter, Frau B. delhilt, geb. von Fürstenberg, ihrer Schwester, Margreten von Landenberg, geb. von Blümnegg, weiland Pfaff<sup>1</sup> Hermans von Landenberg, ehelicher Frau, dieses ihres verstorbenen Mannes, Pfaff Hermans von Landenberg, und aller ihrer Kinder Jahrzeit begehren soll. Ihre genannte Schwester, zu der sie gefahren ist, und deren Sohn, Herman von Landenberg von Griffensee<sup>2</sup>, haben dazu ihre Zustimmung gegeben.<sup>3</sup>

Geben 1405.

Die Siegel der Ausstellerin und Hermans von Landenberg von Griffensee. Perg. Dr.

1408 Juli 22. Priorin und Convent des Frauenklosters zu Nidingen Bf Hof verkaufen mit Gunst und Willen des wohl-erborenen ihres lieben gnädigen Herrn, Grafen Hainrichs von Fürstemberg des älteren, dem ehrbaren Hainrich dem Deuckinger, Burger zu Rotwil, den Halbtheil des Maygerhofs mit aller Zugehörde zu Ashain<sup>4</sup>, der jährlich 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Malter Besen, 1 Malter Roggen Nidingen Maasses und 1 Biertheil Eier gibt, um 70 Pfund Heller minder 5 Schilling, worüber sie quittiren.

Geben an st. Marien Magdalenen tag 1408.

Die Siegel des Convents zu Nidingen und des Grafen Hainrichs des ältern zu Fürstemberg. Perg. Dr.

<sup>1</sup> Derselbe wird sich mit Zustimmung seiner Frau von ihr getrennt haben und in den geistlichen Stand getreten sein, was nach kanonischem Rechte dann gestattet war, wenn auch die Frau Keuschheit gelobte. C. 8, X, De conversione conjugatorum, III 32. Margret von Landenberg scheint in der Folge wie ihre Schwester in Nidingen den Schleier genommen zu haben. Vergl. Urk. v. 1409.

<sup>2</sup> Landenberg und Greiffensee, Canton Zürich.

<sup>3</sup> Vergl. Urk. v. 1364, Okt. 12 u. 1374, März 16.

<sup>4</sup> Aasen, B.N. Donaueschingen.

1409 o. T. Günratt von Schellenberg, Ritter, kauft von der ehrbaren geistlichen Frau, Margret von Blümnegg, Klosterfrau zu Nidingen Uff Hofe, den Bärzehnten zu Hüfingen gegen jährliche Abgabe von 4 Malter Besen und 2 Malter Haber Hüfinger Maaf an sie und nach ihrem Tode an den Convent ihres Klosters, wofür das letztere jährlich zweimal die Fahrzeit Herrn Hainrichs von Blümnegg, Ritters, Frau Bodelhilten, geb. von Fürstenberg, seiner ehelichen Wirthin, Katherinen von Blümnegg, ihrer ehelichen Tochter, und aller ihrer Geschwister und Nachkommen begehren soll.<sup>1</sup>

Geben 1409.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1412 Sept. 21. Hainrich von Almentshofen der ältere, auf der Neuenburg<sup>2</sup> seßhaft, schenkt dem Kloster zu Nidingen Bf Hof seinen Hof zu Bella<sup>3</sup>, den der Ritter baut, mit Vogtrecht und Märgensteuer, zur Fahrzeit seines lieben Vaters sel., sein Eigengut zu Hondingen, das der Müller baut, zur Fahrzeit Ursulen von Möhringen<sup>4</sup>, seines lieben ehelichen Gemahls, und 1 Malter von dem Hof zu Gfingen<sup>5</sup>, den der Hailer baut, zur Fahrzeit seiner lieben Tochter Cecilien.

Geben an st. Matheus tag des hl. evangelisten 1412.

Copie des 18. Jahrhds.

1413 März 25. Constanꝰ. Vicarius in spiritualibus generalis Ottonis electi et confirmati ecclesiae Constantiensis, cum ei lamentabiliter sit expositum, quomodo monasterium sanctimonialium in Nidingen Vff Hoff, in quo hactenus priorissa et viginti octo moniales divinis laudibus vigilabant, per incendia et devastationes praediorum occasione guerrarum, quae in illis partibus jam pluribus annis existebant, ad paupertatem sit redactum, omnibus personis ecclesiasticis per civitatem et dioecesim Constantiensem constitutis mandat, quatenus sanctimonialiales seu earum nuncios elemosinas pro earum sustentatione et restauratione petituros benigne recipiant et verbum exhortationis ad populum pro ipsis proponant ac subditos

<sup>1</sup> Vergl. Urk. v. 1405.

<sup>2</sup> Neuenburg, B.A. Donaueschingen.

<sup>3</sup> Behla, B.A. Donaueschingen.

<sup>4</sup> Möhringen, B.A. Engen.

<sup>5</sup> Defingen, B.A. Donaueschingen.

suos, ut pias largiantur elemosinos, pro posse inducant, praesentibus suis literis a data praesentium ad unum<sup>a</sup> (sic!) proximum inclusive et non amplius valituris.

Datum Constantie anno domini 1413 8. kal. April. indictione 6.

Das Siegel des Ausstellers fehlt. Perg. Dr.

1416 April 27. Bruder Ulrich Gütleb, St. Benedicten Ordens, derzeit wohnhaft im Augustinerkloster zu Costenz, verzichtet auf sein jährliches Leibgeding von 3 Malter Kernen Schanfhuser Maaßes, das er von den ehrwürdigen, der Priorin und dem Convent des Klosters zu Nidingen, unter Fürstenberg gelegen, bisher gehabt hat, „von ir (der Klosterfrauen) armüt wegen vnd luterlich durch got vnd ouch darumb, daz si mir ains tails als lieb dafür getan hand.“

Geben an mentag ze vsgänder osterwochen<sup>1</sup> 1416.

Die Siegel des ehrwürdigen Herrn Albrecht des Blairers, weiland Bischofs zu Costenz, und Bruders Johansen Swarzen, Priors zen Augustiner zu Costenz, der gnädigen Herren des Ausstellers. Perg. Dr.

1418 März 6. Priorin und Convent des Frauenklosters zu Nidingen Vff Hofe verkaufen der ehrwürdigen geistlichen Frau Margretten von Blünnegg<sup>2</sup>, Klosterfrau in ihrem Kloster, einen jährlichen, ewigen Zins von 6 Maltern Besen Nidinger Maaßes von zwei Subgütern zu Nidingen um 78 Pfund Heller, worüber sie quittiren; diese 6 Malter vermacht die Käuferin dem Kloster für die Fahrzeiten ihrer Mutter sel., Suphy, geborenen von Krenkingen<sup>3</sup>, ihres Vaters sel., Herrn Rudolfs von Blünnegg, ihres „anis“, Herrn Hainrichs von Blünnegg, ihrer Base, Kathenerinen von Blünnegg, die auch Klosterfrau daselbst gewesen, Rudolfs von Wolfffurt<sup>4</sup> und Magtalena, seiner Tochter, die auch Conventschwester daselbst gewesen. „Were vch, daz diß clöster abgieng von armüt oder von ander sach wegen, wie sich daz vügte, daz man die süben zit hie nit sunge oder lese oder daz es mit weltlicher priesterschaft besetzt wurde, daz got alles lang wende“, so sollen die 6 Malter an den Prediger Convent zu Nötvil fallen. Der

<sup>a</sup> Soll wohl heißen: annum.

<sup>1</sup> Wohl eher Octave nach dem Ostermontag als letzterer.

<sup>2</sup> Blünnegg, B.N. Bonndorf.

<sup>3</sup> Krenkingen, B.N. Bonndorf.

<sup>4</sup> Wolfurth bei Drogenz.

Kauf ist geschehen mit Zustimmung der gnädigen Herren des Klosters, der Grafen Hainrich und Eges von Fürstenberg und anderer ihrer Amtleute.

Geben 1418 ze mitter vasten.

Die Siegel der Grafen Hainrich und Egen, Gebrüder von Fürstenberg, als „rechter Kastwögte“ des Klosters, der Priorin und des Convents. Perg. Dr.

1418 April 20. Geisingen. Wolrich Ulinger, Schultheiß zu Gisingen, und die Zwölf des Gerichtes daselbst beurkunden, daß Hans mit der Kunst mit seinem Fürsprech vor Gericht erschienen sei und erklärt habe, auf Todfall all sein Gut dem Kloster zu Nidingen Vff Hof schenken zu wollen; „vnd hatt ime dā an ainer vrtaille ze erwardend, wie er daz tūn solt, daz es kraft vnd maht hett. Dā fraget ich der obgenant schulthaiß (!) vmb vnd ward erkent an ainer offner vrtaille, daz der obgenant Hans mit der Kunst als sin güt möht geben an den stabe vor geriht dri stund nāh enander; wen daz beschehe, so hette es kraft vnd maht. Vnd also gab der egenant H. m. d. K. als sin güt vff an den stab nāch sinem töd vnd enpfieng es bröder Hainrich Baldinger von mir dem egenanten schulthaiß von dem stab an der obgenanten priorinen vnd deß couentz Vff Hofe statt.“<sup>1</sup>

Geben ze Gisingen vor geriht an dem nächsten gütentag vor st. Georven tag 1418.

D. Siegel der Stadt ze Gisingen, das der Schultheiß und die Richter an den Brief gehängt haben „mit ainer vrfrag deß gerichtz.“ Perg. Dr.

1419 Febr. 28. Auf d. Hofe. Priorin und Convent des Frauenklosters zu Nidingen Vff Hof beurkunden, daß ihnen der fromm bescheiden Mann Hans mit der Kunst 39 Pfund Heller bezahlt hat und daß sie ihm dafür auf Lebzeit geben sollen „müß vnd brott vnd dryge tag in der woche, alle tag zwürett, deß tages zu iedem māl<sup>2</sup>, ain stuf flaisch“; „vnd sölin ime öch dā lassen wartten sin leptag vnser sutter stüblin<sup>3</sup> vnd ain gedemlin in vnser pnystry“.<sup>4</sup> Auch hat H. m. d. K. auf Todfall all sein Gut dem Kloster zu Almosen verschrieben.

Geben Vff Hofe 1419 an der vasnacht.<sup>?</sup>

Die Siegel des Convents Vff Hofe und des Grafen Egen von Fürstenberg. Perg. Dr.

<sup>1</sup> Vergl. die folgende Urk.

<sup>2</sup> d. h. dreimal in der Woche und zwar an diesen Tagen zweimal, zum Mittags- und Abendmahl.

<sup>3</sup> Schusterstüblein, von sutor.

<sup>4</sup> Kleiner Gaden (Gemach) in der Klosterbäckerei.



1420 Sept. 29. Nidingen. Priorin und Convent des Frauenklosters zu Nidingen Vff Hof verkaufen der hochwohlgeborenen Frau Saphyen von Fürstenberg, geb. von Solr, ihrer gnädigen Frau, 4 Pfund Heller jährlichen Zins „vor vß vnd vor abe“ ihrer Wiese von 18 Manusmatt, genannt Berenbrügel, in Pforrer<sup>1</sup> Bann, um 44 Gulden, worüber sie quittiren; die 4 Pfund Zins bestimmt die Käuferin zu einer ewigen Jahrzeit für sich „mit vyghly vnd mit singen vnd mit lesen vnd mit ander göttlicher ordnung“ und mit dem Gedinge, daß die Seelmeisterin diesen Zins den Klosterfrauen jährlich an st. Gallentag über Tisch geben soll „an win oder an brött, an vischen oder an flaisch, wie sye das alle gemainlich aller gernest haben wellent.“

Geben ze Nidingen Vff Hof 1420 an st. Michels tag des hl. fürst engels.

Das Siegel des Convents. Perg. Dr.

1425 Juni 21. Priolin und Convent zu Nidingen Vff Hofe verkaufen dem ehrbaren Herrn Hainrichen Spießen 3 Mut Besen, Nidinger Maaß, jährlichen Zins von ihrer „bünt“ zu Nidingen und von der Hoffstatt, worauf des genannten Herrn Hainrichs Haus steht, und von dem Garten dabei, um 12 Pfund Heller, worüber sie quittiren. Nach dem Tode des Käufers soll „ain priester, der denn näch im kumpt, vff sinem altär des selben her Hainrichs Spießen vnd des selben vatter vnd müter vnd vordren iarzit iärlich begän mit fier priestern vnd selmessen, als denn Vff Hofe ze Nidingen vmb andrü iarzit gewonlich ist.“

Geben an donstag vor st. Johansen tag des töffers ze sünnwenden 1425.

Die Siegel der Priolin, des Convents und ihres gnädigen Herrn, des edeln, wohlgeborenen Grafen Hainrichs von Fürstenberg. Perg. Dr.

1425 Nov. 24. Pfaff Hainrich Spieß, derzeit Caplan zu Nidingen in dem Kloster auf dem Altar seiner Herrschaft von Fürstenberg, bekennet, daß er von der „bünt“ bei seinem Hause, die ihm die ehrwürdigen geistlichen Frauen, „priolin“ und Convent des genannten Klosters „an ain iarzit“ verkauft haben, und von dem Garten dabei den Behuten geben muß.

Geben an st. Katherinen äbend der hl. magt vnd marterinen 1425.

Das Siegel des ehrwürdigen Herrn, Pfaffen Claß Symler, derzeit Kirchherren und Dechans zu Gysingen (da der Aussteller „angens insigels nit hat“). Perg. Dr.

<sup>1</sup> Pfohren, B.N. Donaueschingen.

1426 März 7. Hans von Fürstemberg verkauft dem ehrbaren Knecht Hans mit der Kunst, einem Pfründner des Klosters Bf Hoff, um 23  $\text{t}$  Haller, worüber er quittirt, 3  $\text{t}$  Brißger Pfennige jährliches Geld von seinen Gütern zu Tanhain.

Geben vñ donrstag vor dem sunntag Vetare zu mittervasten 1426.

Die Siegel des Grafen Hainrich und Egen von Fürstemberg, der gnädigen Herren des Ausstellers. Perg. Dr.

1426 Mai 16. Priolin und Convent zu Nidingen Bff Hofe verkaufen mit Zustimmung des edeln wohlgebornen, ihres gnädigen Herrn, Grafen Hainrichs von Fürstemberg, den ehrwürdigen geistlichen Frauen, ihren lieben Schwestern, Bfellen von Almshofen und Nesen von Almshofen, zweier Gebrüder Töchtern, 1 Malter Besen und 2 Mut Haber, Nidinger Maas, jährlichen Zins von ihrem Gut, das Nidy Nesen, derzeit der Bogt zu Nidingen baut, um 20 Pfund Heller, worüber sie quittiren; die Käuferinnen stiften von diesem Zins eine mit drei Priestern zu begehende Jahrzeit für ihren „áni“, den frommen festen Junker Hugen von Almshofen.

Geben an dem nächsten donstag vor dem hl. pfingstag 1426.

Die Siegel der Priolin, des Convents und des Grafen Hainrich von Fürstemberg, Landgrafen in Bar. Perg. Dr.

1426 Mai 16. Priolin und Convent zu Nidingen Bff Hofe verkaufen mit Zustimmung des edeln wohlgebornen, ihres gnädigen Herrn, Graf Hainrichs von Fürstemberg, den ehrbaren Anna Nidingers und Cläwin Nidingers 1 Pfund Heller ewigen Geldes von einer Mannsmad Wiesen zu Nidingen ennent der Tündw in den Egerden um 7 Goldgulden, worüber sie quittiren; die Käuferinnen stiften von diesem Ewiggeld eine mit 2 Priestern zu begehende Jahrzeit für sich, ihre Ahnen und Nachkommen.

Geben an dem nächsten donstag vor dem hl. pfingstag 1426.

Die Siegel der Priolin, des Convents und des Grafen Hainrich von Fürstemberg, Landgrafen in Bar. Perg. Dr.

1427 Okt. 18. Sophia von Fürstemberg, geborene von Zolre, Witwe, gibt, nachdem ihr Sohn Hainrich zu Fürstemberg für das Seelenheil seiner ehelichen Gemahlin sel., Annen von Fürstemberg, geb. von Tengen, den ehrsamem geistlichen Frauen des Klosters Bff Hofe einen Rock, mit Perlen gestickt, gegeben, für die Perlen desselben dem Kloster 6 Malter Korn jährlichen Zins „voruß vnd vorab“ ihrem Hofe zu Kilchan<sup>1</sup>; dafür soll das Kloster jährlich

<sup>1</sup> Kirchen, B.A. Engen.

mit 6 Priestern die Jahrzeit der genannten Annen von Fürstenberg begeben. Graf Hainrich und Graf Egen, Herren zu Fürstenberg, die Söhne der Ausstellerin, geben dazu ihre Zustimmung.

Geben vff den nahsten samstag nach st. Gallen tag des hl. Vihlers 1427.

Die Siegel der Ausstellerin (Allianzwappen, r. Fürstenberg, l. Zollern über den beiden Schilden auf Zweigen, die davon ausgehen, ein Vogel) und der Grafen Hainrich und Egen zu Fürstenberg. Perg. Dr.

1433 Juni 23. Schwester Anna Egenßhamerin, eine Conventschwester des Gotteshauses Vff Hof bei Nidingen, stiftet mit Zustimmung der ehrwürdigen in Gott, Schwester Resen von Almschhofen, derzeit Priorin und des Conventes ihres Klosters, und mit Gunst und Erlaubniß des wohlgebornen ihres gnädigen Herrn, Grafen Egen zu Fürstenberg, Landgrafen in Bare, zu ihrem und ihrer Eltern Seelenheil eine ewige Messe und Pfründe in dem genannten Gotteshause und gibt dazu 1. 25 Gulden rhein. von Gold, die ihr jährlich von der Stadt Fryburg in Bryßgaw laut eines Hauptbriefes eingehen; 2. 7 Gulden voruß und vorab von den 15 Gulden, die ihr jährlich von dem festen Junker Engelhart von Blonnegg, ebenfalls laut Hauptbriefs, eingehen; 3. 2 Malter Resen, 1 Malter Haber,  $\frac{1}{2}$  Viertel Eier und 4 Hühner jährlichen Zins von einem Hofe zu Sunthusen<sup>1</sup> in der Bare; die davon bestellte Pfründe eines Caplans soll von ihr und nach ihrem Tode von der Priorin und dem Convent ihres Klosters verliehen werden. Priorin und Convent beurkunden, daß sie der Schwester Anna Egenßhamerin eine Hoffstatt Vff Hof zu einer Behausung zu der Pfründe gegeben haben.

Geben vff st. Johans abent ze sünigichten 1433.

Die Siegel des Grafen Egen von Fürstenberg und des Conventes zu Nidingen. Perg. Dr.

1434 April 13. Graf Hainrich, Herr zu Fürstenberg und Landgraf in Bär zc. verkauft den ehrsamem Frauen Angnesen von Almschouen, Priolin, und Annen der Egeshamerin, beiden Klosterfrauen zu Nidingen Vff Hoff, um 42 Pfund Haller Costenßer Währung, worüber er quittirt, sein eigen Gütli zu Phorren<sup>2</sup>, „das her rüret von der vögtinen, ainer closterfrowen zu Frido-

<sup>1</sup> Sunthausen, B.N. Donaueschingen.

<sup>2</sup> Pföhren, B.N. Donaueschingen.

wiler“ und das jährlich giltet 1 Scheffel 3 Malter Korn, 2 Theile Beseu, 1 Theil Haber Nidinge Maafes.

Geben an dem nächsten zinstag vor st. Thyrburcien tag im Abrellen 1434.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1434 Apr. 23. Graf Heinrich zu Fürstenberg stiftet für sich und seine verstorbene Gattin Gräfin Berene von Hochberg, Markgräfin von Rötteln eine Jahreszeit im Kloster Reidingen.

Wir graue Hainrich herre zu Fürstenberg vnd lantgraue in Bär ze bekennen vnd tünd allen dien, die disen brief ansähend, les || send oder hörend lesen, das vnser vatter sällig graue Hainrich, durch gottes vnd siner sel hayl willen gegeben vnd ver || schaft haut fier malter vesan vnd zway malter habern jährliches zinses vnd ewiges geltes ab vnd von dem hoffe, der || da haysset Hansen Bischers hoff, gilt jährlichen acht malter beider korn, den ersamen gaislichen frowen gemainlich vnd an den couent des closters zu Nidingen Vff Hoff, doch mit der berednüsse, das die couentfrowen des iezgenanten clösters nün hiuentfür jährlichen ewiglich sin jartzitt mit vigilien, mit messen besingen vnd begän sollen mit acht priestern. So haben wir vorgenanter graue Hainrich vnd frow Frene geborn von Hochenberg vnd margräffin von Rötteln, wylant vnser elichy husfrowe, den vorbenempton couent frowen jährliches zinses vnd ewiges geltes vch gegeben vnd verschafft durch vnser sellhail vnd durch gottes willen ab vnd von dem hoffe, den zu disen zitten Bontly burwet, jährlichen vier malter vesan vnd fier malter habern, mit der berednüsse, das sy vnsry jartzitte iärlichen mit vigilien, mit messen ewiglich besingen vnd begän sönd mit vierzehen priestern; vnd won notdürftig ist, das man mit der ehäftty sölich jarlich ewig gülden vnd vuch gesekten confirmiern vnd bestätten sol, so haben wir der ebenempt graue Hainrich für vns, alle vnser erben vnd nachkömen den vorgenanten couent frowen vnd des selben couentes nächkömen des obgeschribnen clösters die vorgeschribnen jährlichen zinsse vnd ewigen gülden gegeben in der maffe, als vor beschaiden ist, das sy die nün hinentfür ewiglich iärlichen innemmen haben nutzen vnd niessen sönd öne vnsern oder vnser erben vnd näch kömen vnd aller menglichs irrunge spenn vnd intrag sumnüsse vnd hindernüsse vnd des zum stätten wären vnd vesten vrlünde so geben wir innen disen brief mit vnserm anhangenden insigel, vns oder vnser erben vnd näch kömen ze vberriagenn aller obgeschribner dinge.

Der geben ist vff sant Jörgen tag des hailigen ritters do man zalt von Cristus gebürt fiertzehen hundert dryssig vnd in dem vierden jar 2c.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1436 März 14. Egen Graf zu Fürstenberg und Landgraf in Bäre verkauft den ehrwürdigen in Gott, der Priorin und dem Convent gemeinlich des Gotteshauses Vff Hofe bei Nidingen 11 Pfund 10 Schillinge Haller Schaffhuser Währung jährlichen Zinses von verschiedenen Heuzehnten, Steuern und Gütern zu Obernbaldingen<sup>1</sup> um 230 Pfund Haller derselben Währung, worüber er quittirt. Als Bürgen für die sichere und rechtzeitige Auszahlung der Zinsen stellt er auf die festen: Hainrichen von Almshofen den jungen, geseßen zu der Nüwenburg<sup>2</sup>, Hansen von Höwdorff<sup>3</sup>, geseßen zu Dwelfingen<sup>4</sup>, und Hainrichen Jäger, den man nennt Spät; dieselben verpflichten sich, nöthigenfalls zu Bisingen oder Gisingen in offenem Wirthshaus „gyselschafft“ zu leisten.

Geben vff mitwochen vor mittervasten 1436.

Die Siegel des Ausstellers und der drei Bürgen. Perg. Dr.

1439 März 3. Adam Cron, Bürger zu Schaffhusen, verkauft dem festen Hans Hainrichen Truchsäßen von Diessenhofen, seßhaft zu Herblingen<sup>5</sup>, seinen Hof zu Nidingen, genannt des Cronen Hof, Lehen von der Herrschaft Fürstenberg, gilt jährlich 7 Malter Korn, um 210 Gulden rhein., worüber er quittirt.

Geben vff zinstag nach dem suntag als man in der hl. kilchen singet Reminiscere in der vasten 1439.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1439 Mai 20. Lienhart Säpler von Zürich, Hainrich Säpler, seßhaft zu Nidingen in der mülin, und Herman Schmid von Sulz bekennen: nachdem sie in der wohlgeborenen, edel strengen und festen, eines Hauptmanns und gemeiner Ritterschaft mit St. Jörgen Schild der Vereinung im Högdöw, ihrer gnädigen Herren zu Tengen, Gefängniß gekommen, haben die wohlgeborenen ihre gnädigen Herren, Graf Hainrich und Graf Egen, Gebrüder, Grafen zu Fürstenberg, Landgrafen in Bär 2c. sie hinter den

<sup>1</sup> Oberbaldingen, B.N. Donaueschingen.

<sup>2</sup> Neuenburg, B.N. Donaueschingen.

<sup>3</sup> Heudorf, B.N. Meßkirch.

<sup>4</sup> Mulfingen, B.N. Engen.

<sup>5</sup> Herblingen bei Schaffhausen.

vorgenannten Herren von der Ritterschaft Gefängniß verboten und über sie Rechtes begehrt, weil sie der ehrwürdigen geistlichen Frau Agnes, geb. von Ulmshouen, Priorin des Conventes zu Nidingen, und den ehrbaren, Cünrat Tierberger, Diener des genannten Grafen Hainrich, und Hansen Ziger, Vogt zu Nidingen, muthwillige Feindschaft angesagt haben wegen Hansen Säblers, genannt Müller von Nidingen, ihres Vaters, Bruders und guten Freundes; darauf haben der Hauptmann und die Ritterschaft ihren gnädigen Herrn, Graf Hansen von Tengen und dessen Bruder, nach Inhalt ihrer Vereinigung geboten, sie den Grafen von Fürstenberg zum Rechten zu stellen, und die Herren von Tengen diesem Ansinnen durch Ansetzung dieses Rechtstages auf Dato dieses Briefes, wozu die Grafen von Fürstenberg treffliche Botschaft geschickt, willfahrt. Hier thun die Genannten (die Aussteller) „an ainer offnen fryen künngsträß ain recht redlich, starck vnd vffrecht vrchve“; Hans Säbler, der bisher in der Mühle des Klosters zu Nidingen geessen und dieselbe um einen jährlichen Zins vom Kloster gehabt hat, schwört den Convent an der Mühle fortan ungesäumt zu lassen; dafür haben die Herren von Fürstenberg und die Priorin ihm die Guad gethan und ihm sein „grobv ybersehen“, so er an ihnen gethan hat, und ihm die Mühle und zwei Gärten, die sein Vater gehabt, auf Lebzeiten gegen näher bestimmte Abgaben geliehen

Geben an der nächsten mitwochen vor dem hl. phingstage 1439.

Die Siegel der 5 Tädingsleute, der fürsichtigen und weisen Cünraten Ziegler und Petern Rinangster, des Raths zu Schauffhusen; Volrichen Büller, des Raths zu Dieffenhouen; Hainrichen Blumen und Hansen Eberharten, alt und neu Bürgermeisters zu Engen. Perg. Dr.

1439 Mai 21. Herman Sëbler der Müller von Pfulendorff bekennet: „von der mütwilligen vintschafft wegen, so Hans Sëbler der müller von Nidingen, Haincz sin sün, Vienhart min sün vnd Herman Schmid von Sulcz, wonhafft zu Bilingen, minen frawen Vff Hof geschriben vnd gesät händ, darnmb mich der wolgeborn min gnädiger herr grauf Hainrich von Fürstenberg in gefandnüss genommen hat; nün solich vintschafft darrürt als von der mülin wegen zu Nidingen, die min erblehen von den frawen gewesen ist; nün aber die obgenanten knecht, so zu Tengen gefangen gewesen ist fouerr in der gütllichkeit vertädinet vnd übertragen worden, das sy ledig sind, als das sölich brief von inan darvmb geben innhaltent; insunder so bin ich in der selben gütllichen tädung zu Tengen fouerr

vergriffen worden umb des willen, das die knecht des rechten übrig vnd vertragen würden vnd inan das nit zu swer würdi, das ich die mülin zu Nidingen, als die min erblehen was vffgeben sol; also hänn ich die selben müli vffgeben."

Geben an donrstag vor dem helgen pfingstag 1439.

Die Siegel der festen Junter Hainrichen von Almsphosen zü der Nüwenburg und Wolrichen von Rümelang. Perg. Dr.

1440 Okt. 16. Egen Graf zu Fürstenberg und Landgraf in Baur gibt sein Gütli zu Haindingen und sein Gütli zu Teggingen, genannt Cüny des Herters Gütli, den ehrwürdigen geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent Vff Hof zu Nidingen zu rechtem ledigen Eigen unter der Bedingung, daß sie auf st. Martins tag oder acht Tage vor- oder nachher seine Jahrzeit mit sieben Priestern begehen sollen.

Geben vff st. Gallen tag 1440.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1440 Nov. 24. Priorin und Convent des Gotteshauses zu Nidingen Vff Hoffe bekennen, daß der wohlgeborene, ihr gnädiger Herr, Graf Hainrich zu Fürstenberg, Landgraf in Bäre, ihnen gegeben hat: 1. 8 Malter Korn jährlichen Zins von einem Hofe zu Nidingen zu einer 8 Tage vor oder nach Georgi mit 14 Priestern zu begehenden ewigen Jahrzeit für sich und seine Gemahlin, Frau Frenen von Fürstenberg, geb. von Hochberg; 2. 6 Malter Korn jährlichen Zins von einem Hofe zu Kilchen<sup>1</sup> zu einer 4 Tage vor oder nach Ambrosien mit 8 Priestern zu begehenden ewigen Jahrzeit für sich und seine Hausfrau Anna, geb. von Tengen; 3. 34 Gulden rhein. baar zu einer 4 Tage um Elisabethentag mit 7 Priestern zu begehenden Jahrzeit für ihn und seine Frau Elsbethen sel., geb. von Lupfen, am selben Tage zugleich mit 1 Priester für Wolrich den alten Schreiber.

Geben vff st. Kathrinen auhent 1440.

Das Siegel des Convents. Perg. Dr.

1442 Febr. 24. (oder Sept. 21.?) (Billingen.) Rüdolff von Blumberg, ein Gemeinmann des Rechten, und die Zusätze und Schiedsleute: Hainrich von Almsphosen zu der Nüwenburg und Cünrat Stöcklis, Schultheiß zu Bilingen, auf Seite der ehrfamen geistlichen Frauen, der Meisterin und des Conventes zu Nidingen, Vff Houe, und Hanns von Burhberg<sup>2</sup> und Laurentz Arnolt,

<sup>1</sup> Kirchen, B.N. Engen.

<sup>2</sup> Burgberg, B.N. Billingen.

Burger zu Bilingen, auf Seite des strengen und festen Herrn Cünrats von Schellenberg, Ritters, und der Kirchenpfleger des hl. st. (sic!) Gallen zu Monelfingen,<sup>1</sup> entscheiden in dem Streit zwischen Kloster Nidingen und Kirche Monelfingen über eine Gilt von Bohnen und Wachs von des Bussen Gut nach Vernehmung beider Parteien dahin, daß sie die Sache „vf das gaisstlich gericht vf den Chor ze Costenk“ weisen.<sup>2</sup>

Geben vf st. Mathis des hl. aposteln tag 1442. (Mathias oder Matthäus?)

Das Siegel Rüdolffs von Blumberg fehlt. Perg. Dr.

1443 Febr. 14. (Constanz.) In den Spännen und Zweigen, so zwischen Kloster Nidingen Vf Houe und der Kirche zu Monelfingen<sup>1</sup> gewesen sind wegen 2 $\frac{1}{2}$  Viertel Bohnen und  $\frac{1}{2}$   $\text{R}$  Wachs von Jäckli Bussen Gut zu Otfridingen<sup>3</sup>, welche Abgabe Kloster Nidingen der Kirche Monelfingen schuldig zu sein bestreitet, wird von einem „gemainen mit glichen zusätzen“ zu Bilingen, dann zu Costenk auf dem Chor geurtheilt, daß das Kloster der Kirche zu Monelfingen von den 2 $\frac{1}{2}$  Vierteln Bohnen von dem genannten Gut jährlich 5 Tmy, dagegen kein Wachs zu geben habe.

Geben vf st. Valentinus tag 1443.

Die Siegel der zu Gezeugniß erbetenen, des strengen und festen Herrn Cünrat von Schellenberg, Ritters, und des ehrsamten Herrn Berchtolt Reckenbach, Cammerers des Capitelz der Lechanye zu Bilingen, fehlen. Perg. Dr.

1443 Nov. 14. Egen Graf zu Fürstenberg und Landgraf in Baure und Hainrich Graf zu Fürstenberg, Landgraf in Baure und Herr im Kinzigenthal, Gewettern, bestätigen den ehrsamten und geistlichen Frauen, Priorin und Conventfrauen des Klosters Vff Houe bei Nidingen, Prediger Ordens, auf ihre Bitten nach Anhörung der darüber von ihren Ahnen ausgestellten Briefe die ihnen von denselben verliehenen Freiheiten „vmb das das closter von vnsern vordern gestiffst ist, vnser vordern vnd wir vnser begrebniisse zu dem selben gozhuse haben“, und gebieten allen ihren Dienern und Amtleuten, Bögten und allen anderen ihren armen Leuten, das Kloster an diesen Gnaden und Freiheiten nicht zu hindern noch zu irren.

Geben vff dornstag nach st. Martins des h. byschofs tag 1443.

Die Siegel der beiden Aussteller. Perg. Dr.

<sup>1</sup> Mundelfingen, B.N. Donaueschingen.

<sup>2</sup> S. die folgende Urk.

<sup>3</sup> Opfersdingen, B.N. Bonndorf.



1443 Dez. 17. Hanns Hainrich Truchsäße von Dieffenhousen zu Herblingen verkauft seinen Hof zu Nidingen, genannt des Krons Hof, Lehen von den wohlgeborenen Herren von Fürstenberg, den er von Adam Kron von Schauffhusen gekauft hat, um 148 Gulden rhein., worüber er quittirt, den ehrsamem Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters Vff Hoffe bei Nidingen.

Geben an dem nächsten zinstag vor st. Thomas des hl. zwölfbotten tag 1443.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1445 Juli 7. Graf Hainrich zu Fürstenberg, Landgraf in Bär und Herr zu Husen im Rinzigental, gibt als Muntbar und Pfleger der Kinder der Grafen Hainrichs und Johansen von Fürstenberg, seiner Vettern sel., dem Kloster Vff Houe bei Nidingen auf Bitte der Priorin und des Convents, welche fürbringen, „wie das sy großen mangel vnd gebresten haben an dem, das sy nieman haben, der inen ir sachen bewerben, das ir zum besten bewenden vnd sy vnd ir goßhuse mit diensten vnd andern söllichen sachen versehen künde“, die Leibeigenen Hainrich Wiler von Ashan und Grethen Böhler, seine eheliche Hausfrau.

Geben vff güntemtag nach st. Volrichs tag 1445.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1447 Febr. 24. (oder Sept. 21.?) Die Grafen Egen und Hainrich zu Fürstemberg, Landgrafen in Bär, Gevettern, bewilligen für sich und ihre Erben — Graf Hainrich zugleich für der wohlgeborenen Grafen Hainrichs und Johannsen von Fürstemberg sel. Kinder, deren „muntbar“ und Pfleger er ist — der ehrsamem geistlichen Frau Priorin und dem Convent des Klosters Vff Houe bei Nidingen, daß dieselben aus ihrem Acker, der ihr Eigen ist, zu Gossingen, in der Grafen Bann zu Hymlingen, stoßet zur Hälfte an die Tonöw und ist „bisher allweg am dritten iâr one alle nuzung vnd anbräch gelegen“, fortan „ain recht ehafftig adelwysse“<sup>1</sup> machen dürfen; dafür sollen sie jährlich auf St. Gerdruten Tag mit 5 Priestern, mit Vigilien und Seelmessen, die Jahrzeit des wohlgeborenen Grafen Conrats von Fürstemberg sel., ihres (der Aussteller) Bruders, Herren und Vaters, begehren.

Geben an st. Mathis des hl. zwölfbotten tag 1447. (Mathias oder Mathäus?)

Die Siegel der beiden Aussteller. Perg. Dr.

<sup>1</sup> Wohl von odal = alod, ererbtes Gut.

1456 Aug. 21. Graf Conrat zu Fürstemberg, Landgraf in Bäre zc. tädingt in den Spennen und Zweungen, die lange Zeit zwischen den ehrsamem Priorin und Conventfrauen Abhose bei Nidingen einerseits und dem Vogt und „mägern“ gemeinlich zu Nidingen anderseits geherrscht haben wegen der Weiden zu Wylbenmülin an der Thonöw<sup>1</sup> und an der Frauen Abhoue „brügel“ gelegen, daß davon zwei Theile am obern Ort dem Kloster und der dritte Theil am untern Ort denen von Nidingen gehören solle.

Geben an samstag vor st. Bartholomeus des hl. zwölfbotten tag 1456.

D. Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

1465 Aug. 29. Ursula von Heudorf<sup>2</sup>, geborene Blärerin von Wartensee, Witwe, Burckhart und Hannß Mathis von Heudorff, Gebrüder, deren Söhne, und Ortolf von Heudorf zu Walsperg<sup>3</sup> als „muntbar“ und Pfleger Hainrich Sigmunds von Heudorf, ebenfalls Sohnes der erstgenannten, verkaufen den ehrsamem geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent zu Nidingen Vf Houe zwei Güter zu Gütmatigen, ein Gut zu Husen<sup>4</sup> an der Tonow und eine Wiese bei Gnadental um 80 Gulden rhein., welche denselben die strengen und festen Herr Hannß von Heudorff, Ritter, und Hainrich von Heudorf, Gebrüder sel., zu einer Fahrzeit für sich, ihre Vordern und Nachkommen versprochen haben.

Geben an donnstag nechst nach st. Bartholomeus des hl. zwölfpotten tag 1465.

Die Siegel der vier Aussteller. Perg. Dr.

1466 Mai 19. Jos Münch von Rosemberg, zu Brünlingen im Namen und Auftrag seines gnädigen Herrn, des wohlgebornen Grafen Hainrich zu Fürstemberg, Landgrafen im Bäre und Herren zu Husen im Rinzigerthale zc. öffentlich zu Lehengericht sitzend, beurkundet, daß vor ihn und die Lehensmannen „in offen verbanen lehengericht“ kamen die ehrbaren und bescheiden Haini Lang von Pforren einerseits, Elsa von Ahtdorff, Wrichs von Rümilang sel. Witwe, anderseits, „baid tail verfürsprechet, als

<sup>1</sup> Vergl. Urk. v. 1312, April 18.

<sup>2</sup> Heudorf, B.A. Mestkirch.

<sup>3</sup> Burg Walsberg lag bei Krumbach, B.A. Mestkirch.

<sup>4</sup> Hausen, B.A. Engen.

recht ist“, mit einem Streit über eine Wiese zu Underbaldingen, angeblich Lehen von seinen gnädigen Herren von Fürstemberg. Nach Rede und Widerrede der Parteien, Vernehmung eines Zeugen und nach der Frage des Lehensrichters wird von den Lehensmännern mit „gemainer ainhelliger vrtail erkannt, das Elsin von Ahtdorff by der wise für aigen billich bliben sölle.“

Geben an mentag vor dem hl. pfingstag 1466.

Das Siegel des Ausstellers als Lehensrichters. Perg. Orig.

1466 Juni 19. Hainrich, Conrat und Egen, Grafen zu Fürstemberg und Landgrafen im Bare etc. eignen ihrem Lehensmann und lieben getreuen, dem festen Dietrich Blez, Bürger zu Rotwil, auf seine Bitten den großen und kleinen Zehnten in ihrem Dorfe Gütmatigen, der Brümzis von Bilingen gewesen ist und den dann Blez von ihnen und der Graffschaft Fürstemberg zu Lehen getragen.

Geben am dornstag nach st. Bits und Modestus tag 1466.

Die Siegel der drei Aussteller. Perg. Orig.

1470 Juni 19. Graf Johans von Sulz, Hofrichter des Römischen Kaisers Fridrich zu Rotwil, beurkundet den Verkauf des dritten Theils des großen und kleinen Zehntens zu Gütmatigen um 300 Gulden rhein. von dem ehrsamem und weisen Dietrich Blez, Bürger und des Raths der Stadt Rotwil, an die ehrsamem geistlichen Frauen, die Priorin und die Conventsfrauen zu Nidingen Bf Hof.

Geben an zinstag vor vnseres herren fronlichnams tag 1470.

Die Siegel des Hofgerichts zu Rotwil und des Ausstellers. Perg. Orig.

1473 Nov. 23. Constanz. Vicarius Hermanni episcopi Constantiensis universis decanis, camerariis, ecclesiarum parochialium rectoribus, vicariis, viceplebanis etc. per diocesim Constantiensem constitutis mandat, ut petitiones adhibitas pro capella in Gnadental circa silvam „an der Lengi“ sub districtu ecclesiae parochialis in Nidingen sub dominio Furstenberg sita, in honore st. Mariae virginis et st. Blasii et Viti dedicata, „que in suis muris, tectis, parietibus necnon calicibus, libris missalibus et aliis diuinum cultum condecensibus deficiat et magnam carenciam habeat“, benigne recipiant et admittant, et omnibus confessis, qui suas elemosynas ad dictam fabricam fuerint elargiti, quadraginta dies indulgentiarum elargitur.

„Volumus eciam,<sup>2</sup> quod si presentes questuariis vendantur, quod eo ipso omni careant effectu.“

Datum Constantie anno 1473, die uero 23. mensis Nouembris, indictione 6.

Sigillum vicariatus. Perg. Dr.

1479 April 5. Priorin und Convent des Gotteshauses Bf Houe bei Nidingen unter Fürstenberg versprechen dem ehrwürdigen Herrn Johans Gebhart, der die bisher von ihnen zu Lehen innegehabte Pfarrkirche zu Nidingen in ihre Hände aufgegeben, auf Lebenszeit Behausung, Essen und Trinken, kalt und warm, und jede Fronfasten 1 Pfund Haller Fürstenberger Währung. Cünrat, Graf zu Fürstenberg zc. gibt seine Zustimmung Geben an dem 5. tag monot Abrellens 1479.

Die Siegel des Grafen Cünrat zu Fürstenberg und des Convents Bf Houe Perg. Dr.

1485 Sept. 1. Hans von Fürstenberg, Ritter<sup>1</sup>, Coarad. Schmidt, Schreiber zu Wartemberg, Hanns Keller, neuer, und Hainrich Engasser, alter Schultheiß zu Gifingen, entscheiden aut besondern Befehl ihrer gnädigen Herren, der wohlgeborenen Grafen Hainrich und Wolffgang zu Fürstemberg, Landgrafen in Ware zc., Gebrüder, als Kastvögte der beiden Gotteshäuser, einen Streit zwischen den würdigen geistlichen Meisterin und Convent des Gotteshauses Amptenhusen<sup>2</sup> einerseits und Priorin und Convent des Gotteshauses Nidingen Bff Houe anderseits (beide Gotteshäuser in der Ware gelegen) über den Zehnten von drei Gütern zu Gutmattigen.

Geben vff ft. Berenen tag 1485.

Die Siegel des Hanns von Fürstenberg, Ritters (springendes Roß auf einem dreieckigen Berge) und der beiden Klöster Amptenhusen und Nidingen. Perg. Dr.

1486 Jan. 2. Hans Engesser, derzeit Vogt zu Nidingen, beurkundet, daß vor ihn gekommen sind „für offen verbannen gericht die erwürdigen gawstlichen frowen Ab Hoff, priorin vnd rätzfrowen von ains gemainen conuenz wegen an ainem, vnd Clösy Lang von Alsa<sup>3</sup> an anderm tayl“, der letztere als Kläger „etlicher

<sup>1</sup> Ein natürlicher Sohn des Grafen Heinrich d. Edlen von Fürstenberg aus der Wolfacher Linie.

<sup>2</sup> Kloster Amptenhusen, B.N. Engen.

<sup>3</sup> Alsen, B.N. Donaueschingen.

spen halb“; „vnd nach red vnd widerred hab ich vogt vnd gericht gebetten vnd erbetten“ die beiden Parteien, „das sie vns lassen güttlich in die sach reden vnd nach vil worten haben die vorge-  
nauten frowen die sach zu ainer güttlichhaytt lassen komen vnd  
Glosy Lang desß gelichen.“ 26 Malter Wesen und 13 Malter  
Koggen haben ihm die Frauen nachgelassen; 6 Malter Wesen aber  
soll er jährlich leisten.

„Vnd sind diser zedel zwen vszainander geschnitten bed gleich-  
luttende gegeben 1486 vff den nechsten tag nach der beschnidung  
unfers herren.“

Ohne Siegel. Papier-Spaltzettel.

1495 April 8. Graf Hainrich zu Furstenberg und Land-  
graf in Vate 2c. gibt dem Kloster Vff Hone bei Nidingen auf  
Bitten der Priorin und der Conventfrauen die Leibeigenen Petter  
Mayer, genannt Kiflix, und Anly Kotten, dessen eheliche Hausfrau.  
Geben mitwoch vorm halmtag 1495.

Das Siegel des Ausstellers. Perg. Dr.

Sigmund Kiezler.

## Pfälzische Regesten und Urkunden.

(Fortsetzung.)<sup>1</sup>

### Gondelsheim

(Gundolfesheim, Gundelsheim).

Bez.-A. Bretten.

Ko 1b 1, 385.

1292 Jul. 8. Bertholt von Mühlhusen gibt der Johanniter-  
Commende zu Heimbach 6 Rententheile an seinem Hofe zu Bruch-  
sal und das Dorf Gondelsheim auf so lange, bis die Commende  
aus diesen Objecten die Summe von 1600 Mark Silber erhoben  
haben wird. Daz diz geschach daz was nach godes geburte 1292  
iar an s. Kylianes tage. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. Druck: Zschr.  
13, 12. 348.

1387 Aug. 12. Rufe Billung, Schultheiß zu Gondelsheim,  
Heinze Namung, Abrecht Ensel, Cunze Burruß, Cunze Haber,  
Bertholt Kiferer und Rusef, des alten Schultheißens Sohn, Richter

<sup>1</sup> Wir verweisen bezüglich der Orte, die nicht zur Kurpfalz gehört haben,  
und bezüglich der Literaturangaben auf unsere Aeußerung in der Zschr. 24, 57.

des Dorfes daselbst, beurkunden, daß vor ihnen öffentlich in Gerichts Weise Hermann Burruße, ein Bürger zu Bretten, erklärt habe, er habe für sich und alle seine Erben ewiglich auf Gondelsheimer Mark 2 Morgen Dinkel-Acker zu Lare gelegen, 4 Morgen zu Michelntal, 3 Morgen an dem Rypzheimer Wege, 1 Morgen zu Habstal und 1½ Morgen Wiesen an der alten Bach von Herrn Wernher, Cunrad Füllen Stieffohn von Speier, Pfründner zu St. Widen auf St. Jostes Altar um 3 Malter ewiges Korn-geldes guten Roggens Speierer Maßes in Bestand genommen, die er jährlich auf Mariä Geburt der vorgenannten Pfründe auf seine Kosten und Gefahr nach Speier liefern solle. Ist die Gült bis zum Morgen nach S. Martins Tag nicht entrichtet, so wird sie zur Strafe verdoppelt; sollte sie aber bis zum nächsten Georgen-tag nicht abgeliefert sein, so verfallen Acker und Wiesen der Pfründe. Geben 1387 an den nehesten mandag nach sant Lauren-cien dag. Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Bretten. 349.

1483 Apr. 28. Dechan und Capitel des Königl. Stiffts zum heiligen Geist zu Heidelberg bescheinigen, daß Junker Blycker Landschad von Steinach bei ihnen etliche Verschreibungen und Kaufbriefe über das Schloß und Dorf Gondelsheim, das sein eigen ist, in treue Hand hinterlegt habe, mit Wissen seines Bruders Diether Landschad von Steinach, des Jost Kutter, Bürgers zu Speier und seines Sohnes Michel Kutter, Bürgers zu Heidelberg, von denen jeder 1000 Gulden Hauptgeld und 50 Gulden Gült auf dem genannten Dorf und Schloß verschrieben hat. Geb. uff mantag nach sant Jeorien tag 1483. Perg. Dr. mit Siegel. 350.

1761 Mai 21. — Juli 10. Urkunden, betr. den Austausch zwischen Kurpfalz und Baden=Durlach, wodurch Pfalz seine Forderung an den Freiherrn von Menzingen und die deßfallige Pfandschaft von Gondelsheim gegen die im badischen Besitz pfandweise befindliche Graffschaft Wartenberg abtritt. 19 Stücke. 351.

### Gräffingen.

Bez.=N. Tauberbischofsheim.

Kolb 1, 394.

1610 Jul. 27. Heidelberg. Albrecht von Dienheim der ältere verkauft an Kurf. Friedrich IV. den vierten Theil an dem Hofe Gräffingen, seinen Wald, der Ahorn genannt (123½ Morgen und 9 Ruthen an erwachsenem Holz, den Morgen für

8 Gulden, dann an abgehauenen Holz und „Egartes“ 32 Morgen 6 Ruthen, den Morgen um 4 Gulden angeschlagen), ferner 27 Malter Früchte, darunter 4 Malter Korn, das übrige Dinkel und Hafer, wobei je 3 Malter rauher Frucht für 2 Malter Korn gerechnet wird und andere Zinse, alles um 2008 Gulden. Dat. Berg. Dr. mit Siegel. 352.

### Groß-Minderfeld.

Bez.-A. Tauberbischofsheim.

Koib 1, 401.

1363 Jan. 30. Kunz Hirz und Kraft Ruhenbuch verschreiben ihrer Schwester resp. Schwägerin Katherin Ruhenbuch, Pfründnerin zu Gerlachsheim als Abfindung für ihr Erbtheil eine Jahresgült von 3 Pfund Heller weniger 64 Heller, 2 Malter Korngeld und 2 Fastnachtshühner auf dem Hofe zu Groß-Minderfeld, vor dem Kirchhof gelegen, den Fritz Hertkeses Erben bauen und ferner einen Gimer Weingeld zu Marpach. Dieses soll sie jährlich erhalten, so lange sie lebt; nach ihrem Tode fällt das ganze Leibgeding an Kunz Hirz zurück; nur 1 Pfund Geldes und 1 Malter Korngült bezieht auch fortan das Kloster Gerlachsheim. Geben 1363 an dem nehten mantag vor unser frauen tag liehtmezze. Perg. Dr. Von den 5 Siegeln der beiden Aussteller, des Hans Ubel, Seze und Henz Traschler hängen die drei letzten an. 353.

1583 Dec. 2. Bischof Julius von Würzburg und sein Domcapitel übergeben dem Hochstift Mainz ihre zwei Theile an der vogteilichen Obrigkeit zu Groß-Minderfeld sammt allen dazu gehörigen Nutzungen und Gefällen. Geb. uff freytag 22. November a. St., 2. December u. St. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 354.

### Groß-Sachsen.

(Großen-Sassenheim.)

Bez.-A. Weinheim.

Koib 1, 401. Widder, Beschreib. der Kurf. Pfalz 1, 286.

1428 Jul. 4. Claus Ortlieb, Schultheiß zu Leutershausen und seine Hausfrau Engelin reversiren gegen Abt Conrad und den Convent des Klosters zu Schönau über zwei Wiesen in der Gemarckung von Groß-Sachsen, welche ihnen und ihren Kindern Mergelin, Cunel, Kettelin, Henze, Ortel, Else, Wygel und Emmelin auf ihr aller Lebenszeit zu Leibgeding überlassen sind.

Geb. 1428 uff s. Ulrichs tag. Das Siegel des Junker Fritz von Hirßberg ist abgefallen. 355.

1542 Dec. 26. Schultheiß und Gericht zu Groß-Sachsen geben, auf Ansuchen des Augustin Hartmann, Priors des Carmeliterklosters zu Weinheim, eine Erneuerung der diesem Kloster in Groß-Sachsen zustehenden Weingült (jährlich 3 Eimer „lautters weins“). Dat. Pap. Dr. durch Brand beschädigt. 356.

### Grünsfeld.

Bez.-A. Tauberbischofsheim.

Koib 1, 401. Bader, Badenia. Neue Folge. Heidelberg 1862. Bd. 2, S. 572—583.

1344 Feb. 22. Hertwik, ein edler Knecht und Anne, seine Chewirthin, verkaufen, mit Genehmigung des Götz, genannt Mekevich, Hertwiks Schwähers, ihren Hof zu Grünsfeld um 46 Pfund Heller an den Grafen Johannes von Rineck. Gegeben 1344 an s. Peters tag als er uf den stül wart ersetzt. Perg. Dr., beschädigt, mit 4 Siegeln: des Ausstellers, der Ritter Berchtold und Gundelwin Hundelin und des Götz Mekevich. 357.

1365 Feb. 21. Agnes Zitscherlerin, Heinrich Zitscherlins sel. Chefrau und ihr Sohn Heinrich bekennen, daß sie dem Grafen Gerhard von Rineck und Frau Mene seiner Chefrau und allen ihren Erben die 100 Pfund Hellergeldes und die 100 Malter Korngeldes, die sie ihnen auf ihre halbe Stadt Grünsfeld dargeliehen haben, um 1500 Pfund Heller wiederzukaufen geben wollen und soll ihnen das Geld bezahlt werden zu Wertheim oder zu Hohenberg. Die Kündigung muß 3 Monate vor S. Peters tag Stuhlfeier erfolgen. Dat. a. d. 1365 proxima feria sexta ante diem s. Petri ap. ad kathedram. Perg. Dr. mit dem Siegel des Heinrich Zitscherlin (einem Eisenhut), der auch für seine Mutter siegelt, die kein eigenes Siegel hat. 358.

1365 Aug. 1. Heinz Sunderolp, Bürger zu Grünsfeld, und seine Hausfrau Gerhus kaufen von dem Kloster Gerlachsheim eine von ihnen demselben bisher entrichtete Gült gegen Darangabe einiger Güter und Gülten in Grünsfelder Gemarkung los. Geb. 1365 an dem nehsten fritage nach s. Jacobs tag. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 359.

1367 Jan. 1. Johann, Chorherr zu Mainz und Pastor der Pfarrkirche zu Bohr (Bare) und Thomas, Gebrüder, Grafen von Rineck geben die Erklärung ab, daß ihr Bruder, Graf Ludwig,



seinen Antheil an Stadt und Beste zu Grünsfeld, an der Beste Grense<sup>1</sup> und an den umliegenden Dörfern mit allen Zugehörden, mit ihrer Zustimmung an Graf Gerhard von Rineck, ihren Vetter, verkauft habe. Geb. an dinstag vor dem pfingstage 1367. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 360.

1373 Jul. 3. Elsebeth von Urbach, Meisterin, und die Sammlung des Klosters zu Gerlachsheim, verpflichten sich, das Jahrgedächtniß der Frau Huse von Rimsstein zu Grünsfeld und des verstorbenen Gatten derselben, Dietrich Gundelwin, zu be- gehen, wogegen Frau Huse dem Kloster 100 Pfund Heller, die dasselbe ihr schuldet, nachläßt und den dafür verpfändeten Hof des Klosters zu Grünsfeld von der Pfandschaft löst. Geb. 1373 an dem nechsten suntage nach s. Peters und Paulstag. Perg. Dr. mit Siegelfragment. 361.

1405 Sept. 21. Tauberbischofsheim. Erzbischof Johannes von Mainz bestätigt die Gründung und Dotierung einer Vicarie am Altare der heil. Jungfrau in der Pfarrkirche zu Grünsfeld durch den Priester Herman Roskoph, Einwohner daselbst, und übergibt das Patronats- oder Präsentationsrecht über dieselbe dem Grafen Ludwig von Rineck und dessen Erben. Dat. Bischofsheim ipso die b. Mathei ap. et ev. 1405. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 362.

1416 Mai 1. Berthold Sützel von Mergentheim und Johannes Hunt von Jugelstat, ein Edelknecht, als Testamentsexecutoren ihres Verwandten Fürderer von Waldeck, stiften und dotieren eine Vicarie am St. Georgsaltar der Pfarrkirche zu Grünsfeld. Dat. a. 1416 in festo s. apost. Philippi et Jacobi. Perg. Dr. mit 3 Siegeln: des Grafen Thomas von Rineck, als Patronatsherrn, des Leut- priesters von Grünsfeld, Heinrich Ußleuber und des Berthold Sützel, der auch für Johannes Hunt siegelt, welcher augenblick- lich eines Siegels entbehrt (quia ad presens proprio sigillo careo). Von dieser Urkunde ist eine deutsche Uebersetzung aus dem 16. Jahr- hundert vorhanden. Die erzbischöfliche Bestätigung der Stiftung erfolgte am 29. Juli 1416. 363.

1417 Juni 27. Graf Thomas v. Rineck befreit das Grund- stück in Grünsfeld, welches sein Schreiber Johannes Bockheim an die St. Georgspründe daselbst verkauft hat, um darauf für

<sup>1</sup> Krensheim, B.N. Tauberbischofsheim.

den Pfründeinhaber eine Behausung zu erstellen, nebst dieser Behausung, von allen Abgaben. Geb. 1417 am suntage nach s. Johannes tage baptista. Perg. Dr. mit Siegel. 364.

Es folgt eine größere Reihe von Urkunden, welche sich auf das Kirchenvermögen zu Grünsfeld beziehen. Als Donatoren erscheinen u. A. Hans Hunt zu Jungelstat und seine Frau, Elsbet von Adelsheim (1430), der Altarist Thomas Drach (1431), der Pfarrer Johannes Bestelberg (1438), der Altarist Heinrich Mouch und die Grünsfelder Einwohner Margaretha Bengelin, Conrad Spieß und Johannes Frundt (1453), Graf Philipp von Rineck (dieser befreit ein dem heil. Geistaltar gehöriges Haus bei dem Pfarrhof, das bisher 10 Turnose und 1 Fastnachthuhn gesteuert hatte, 1453), Junker Hans Lündt und seine Hausfrau, Margareth von Stetten (diese stiften 100 Gulden für eine ewige Messe. Bürgermeister und Rath empfangen das Geld und bezahlen jährlich 4 Gulden an den Altaristen des Altars u. L. Frau, und je  $\frac{1}{2}$  Gulden an Schulmeister und Gotteshans 1478), Graf Philipp von Rineck (1485) u. a. m. Von dem bedeutenden Vermögen, welches die verschiedenen Pfründen nach und nach erworben, geben noch zahlreiche Urkunden Zeugniß, welche sich auf Darlehen beziehen, die verschiedene Personen aus dem Kirchengut erhielten, sowie Kaufbriefe, die über den Besitzstand der Pfründen Aufschluß geben. Es verlohnt indeß nicht, dieselben in Regestenform mitzutheilen. Dagegen dürften die nachstehenden Regesten der Mittheilung werth sein:

1454 Dec. 2. Arnold Kreiß von Lindenfels, als Obmann, Hans Diemer, Amtmann zu Lauda, Hans Kettel von Preßkeim<sup>1</sup>, Eberhard Pfaff von Grünsfeld und Wilhelm Stickel von Bilchpünt<sup>2</sup>, Zentgraf zu Bischofsheim, geben einen Schiedsspruch in den Streitigkeiten zwischen Herrn Bertolt, Altarist des St. Jörgenaltars in Grünsfeld und Jörg Hunt, betreffend eine Gült zu Ditbar.<sup>3</sup>

365.

1485 Apr. 11. Philipp der ältere, Graf von Rineck überträgt das Recht der Nomination zu den zwei Pfründen an St. Johannes und Corporis Christi Altar zu Grünsfeld an

<sup>1</sup> Brezingen, B.N. Wertheim.

<sup>2</sup> Bilchhand, B.N. Tauberbischofsheim.

<sup>3</sup> Dittmar, B.N. Tauberbischofsheim.

Bürgermeister und Rath dieser Stadt. Geb. am Montag nach Quasimodogeniti 1485. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 366.

1533 Mai 16. Erzbischof Albrecht von Mainz, Cardinal, ertheilt, auf Bitten des Landgrafen Georg von Leuchtenberg<sup>1</sup>, einen mit der Messe und Procession an jedem Donnerstag in der Pfarrkirche zu Grünsfeld verbundenen Ablass. Dat. Perg. Dr. mit Siegel. 367.

### Grünsfeldhausen.

(Husen, Hausen bei Grünsfeld.)

Bez.: A. Tauberbischofsheim.

Rolb 2, 25.

1332 Ap. 23. Dyerolf Kößlin und Gysel, seine Ehefrau, vertauschen an die Deutschordenscommende zu Mergentheim ihre Güter und Gölten zu Leubolzbrunn gegen des Ordens Güter zu Hausen. Leistungsbürgen: Hans Pfal und Wiprecht von Markolzheim zu Grünsfeld. Geb. 1332 an s. Georgen tag dez heiligen merterez. Mit 2 Siegeln: des Ausstellers und des Hans Pfal. Das erstere hat einen schräg getheilten Schild mit becherförmiger Helmzier. Umschrift: S. KOZZELINI. I. GRVENSVELT. Das zweite hat im Schild einen Eselskopf. Umschrift: S. IOHANNIS. DCI. PHAL. 368.

1361 Juni 11. Stilige Ketzlerin, geistliche Frau zu Gerlachsheim, gibt, mit Genehmigung ihrer Obern, des Abts Dietrich zu Zelle und der Meisterin, Frau Elisabeth von Urbach, dreier Nonnen ihres Klosters: der Anna Wendin, der Kune von Wirzburg und der Katherin Ruheinbüchin, verschiedene Gölten zu Husen, Rudershusen, Kungeshofen, Dyetbar<sup>2</sup> und Mergentheim, welche nach dem Tode derselben, dem Kloster Gerlachsheim zu fallen sollen. Geb. 1361 an dem nechsten fritage vor s. Vites tag. Perg. Dr. mit dem Fragment eines Siegels. 369.

1372 Feb. 20. Geß Sunderolf, gessen zu Grünsfeld, und Elsebeth, seine Hausfrau, verkaufen, mit Genehmigung des Grafen Gotfrid von Rineck, dem bescheidenen Knechte Cunz Slegel und dem Kloster Gerlachsheim eine Jahresgült von 2 Malter Korn-

<sup>1</sup> Die Landgrafen von Leuchtenberg erwarben durch Heirath die Herrschaft Grünsfeld.

<sup>2</sup> Königshofen und Dittwar i. B. A. Tauberbischofsheim. Rudershausen, vielleicht Rudenhausen im bair. B. A. Gerolzhofen?

geld und 10 Schillinge Heller Zinsen auf dem Gute zu Hausen bei Grünsfeld, das Hans Trunkelin inne hat und zu Erbrecht bebaut, um 21 Gulden. Geb. 1372 an dem nechsten fritage vor St. Peters tage als er uff den stül zu Rome gesezet wart. Perg. Dr. mit dem Siegel des Grafen Gotfried von Rineck; das Siegel der Stadt Grünsfeld ist abgefallen. 370.

1410 Ap. 27. Dietrich Zobel, zu Hausen geseßen und seine Hausfrau Els machen mit Frau Kathrin Rüdin, der Meisterin und dem Kloster Gerlachsheim einen Tausch, indem er dem Kloster statt einer jährlichen Gült von 29 Schillingen zwei Wiesen zu Hausen als Eigenthum überläßt. Dat. 1410 sabbato aute festum s. Philippi et Jacobi ap. Perg. Dr. mit Siegel. 371.

1413 o. T. Hans Gundelwin der junge zu Grünsfeld verkauft an die Pfründe des St. Jörgenaltars daselbst ein Drittel des Zehnten zu Hausen und verschiedene Gülten zu Eichsfeld. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 372.

1418 Jul. 27. Heinrich von Niedern verkauft dem Grafen Thomas von Rineck Haus und Hof mit aller Zugehör zu Hausen um 900 Gulden. Geb. an dem mitwochen nach s. Jacobs tage 1418. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 373.

1420 Feb. 24. Dietrich Zobel von Hausen, Dietrich Zobel, Chorherr zum Neuen Münster in Wirzburg, des ersteren Sohn, Hensli und Else Zobel verkaufen ihre Wiesen zu Hausen an Thomas Drach, Altarist zu Grünsfeld. Dat. a. 1420 am samptage vor Invocavit. Perg. Dr. Von 5 Siegeln hängen noch 2 an. 374.

1510 Jan. 5. Hans Gundelwin bekennt, daß er von dem Grafen Thomas von Rineck ein Drittel des Zehnten zu Hausen und Gülten zu Eichsfeld für sich und seine Erben als rechtes Mannlehen empfangen habe. Geben am samptage nach dem jarstage 1510. Perg. Dr. mit Siegel. 375.

### Hag.

Bez.-M. Eberbach.

Kolb 2, 1. Widder 1, 409.

1567 Jul. 12. Hans Georg Keutlinger, Pfleger im Schönauer Hof zu Heidelberg, erneuert dem Peter Meydeck, Schultheiß zum Hag, für dessen Gemeinde den Bestand eines der Pflege Schönau gehörenden Hofes in dortiger Gemarkung. Dat. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 376.

### Handschuchheim.

(Henscuhisheim, Haentschuchshheim, Hentschen, Henschusheim, Hentschoßheim, Hentschißheim, Henzesheim, Hentdesheim.)

Bez.-M. Heidelberg.

Kolb 2, 7. Widder 1, 254. G. J. J. Mühling, historische und topographische Denkwürdigkeiten von Handschuchheim. Mannheim 1840.

1263 Nov. 15. Agnes von Scheinvelt übergibt dem Hochstift Mainz 2 Theile des Weizehnten in Handschuchheim. 377.

Venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie Maguntinensis Agnes de Scheinvelt, uxor nobilis viri Wasmudi || de Specfelt, servicium et honorem. Cum iam dudum due partes decime vini in Henscuhisheim, quas bone memorie || pater meus in feodo tenuit et fratres mei tenuerunt hactenus ab ecclesia Lauris-sensi, michi obligate fuerint pro certa pecu- || nie quantitate et vestri desiderii fuerit, ipsum feodum ad ius et utilitatem vestre ecclesie integraliter revocare, quia eciam inter vos ex una parte et me ac dictos fratres meos ex altera sic convenit, quod dabitis michi centum et quinquaginta libros hallensium pro revocatione predicta, ecce de consensu mariti mei et fratrum meorum predictorum prefatas duas partes decime cedo vobis, renuncians omni iuri, siquod in ipsa decima hactenus habui vel videbar habere. Nos eciam Simon et Bertholdus fratres de Scowenburg dictum feodum resignamus et id vobis, decano et capitulo memoratis, libere cedimus cum omni iure suo, renunciantes omni iuri, siquod nobis in ipso feodo seu decima memorata competit vel hactenus competuerit aut competere videbatur. In cuius rei evidenciam et perpetuam firmitatem presentes litteras nostris et nobilis viri Wasmudi predicti, suo et dicte Agnetis sororis nostre nomine, sigillis duximus roborandas. Actum et datum XVII. Kalendas Decem-bres anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXIII<sup>o</sup>.

Berg. Dr. Die 3 Siegel sind abgegangen, von 1 u. 2 hängen noch die seidenen Schnüre an, grün von dem ersten, roth von dem zweiten. Zwei andere auf dieses Rechtsgeschäft bezügliche Urkunden stehen abgedruckt bei Gudenus, Cod. diplom. Mogunt. Goetting. 1743. I. pag. 708, 709. Vgl. auch Widder, 1, 260.

1316 März 19. Badenburger. Pfalzgraf Rudolf verpfändet dem Albrecht vom Hirschhorn für 200 Pfund Heller seine Weingärten zu Handschuchheim. 378.

Wir Rudolf von gotes genaden pfalenzgraf bi dem Rein und herzog in Bayren || tun chunt allen den, di disen brief an sehent oder hörent lesen, daz wir unserm || getrewen Albrechten von dem Hirzhorn schuldich waren zwai hundert pfunt haller aller der || schuld, der wir und unser liben hausfrowe Maechthilt ihm schuldich waren und für di selben zwai hundert pfunt haben wir ime, nach rat unser getrewen Götfrides des Peulaeres, unsers vicztumes an dem Rein, Poppen von Stainach, Bertholdes und Hainriches von Grelchaim, gegeben unser weingarten ze Haentschuchshheim, di da haizzent Wildenrod, und swaz dar in gehört, daz sich ziuhet an ahtthalben morgen, ime und sinen erben, als lang inne ze haben und zeniezzen, piz wir oder unser erben die vorgeantten weingarten wider chauffen umb die haller, als vor geschriben stet, oder unser amptman an unser stat. Dar über ze urchünd geben wir im disen brif, gevestent mit unserm insigel, der geben ist ze Landenburch do man zalt von Christes gebürtt driuzehenhundert jar dar nach in dem sehzehenden jar, des freitages ze mittervasten.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Pfalzgrafen Rudolf. Dasselbe ist auffallend klein, hat im Schilde den pfälzischen Löwen und eine nicht mehr vollständig erkennbare Umschrift, von der einige Buchstaben fehlen. Erhalten sind und zwar in nachstehender Reihenfolge folgende Buchstaben: SERVA . . . RETVO.

Die Urkunde ist, nach Wiederkauf des Pfandschaftsobjectes, durch Einschnitte cassirt. Es ist dies die erste Urkunde des Pfalzgrafen Rudolf aus dem Jahre 1316, die bekannt geworden ist. Vgl. Böhmer, Wittelsbach. Regesten S. 67. Gotfrid der Peuler ist aus einer Zshr. 22, 194 abgedruckten Urkunde bekannt. Dort ist, in der Anmerkung, irriger Weise die Belagerung von Wolfratshausen in den Juni 1316 gesetzt, welche doch in den October 1315 fällt. Es trägt daran eine ungenaue Angabe Böhmers in dessen Wittelsbach Regesten S. 67 Schuld, während sich aus Böhmers Reg. Lud. Bav. S. 10, 270, 350 die richtige Zeitangabe urkundlich feststellen läßt. Die vorliegende Urkunde bestätigt eine von Widder 1, 259 ausgesprochene Vermuthung.

1343 Jan. 8. Drei Gebrüder von Bomirshheim bitten den Erzbischof Heinrich von Mainz, Katharina, die Ehefrau ihres Bruders Johannes, auf dessen Antheil an dem Zehnten zu Handschuchshheim zu bewidemen. 379.

Dem irsomen in gode fader und Herren unde unserme gnedigin herren Heinrich, arzebisshophe des stiftes zü Mencze || unde über dñsche lant arzcancelere, inbieden wir Co<sup>n</sup>rad, Wolf, ritter unde Heyneman, gebrodere von Bomtyrs= || hem unsern truvelichen dienst, bereit zü allen ziten. Wir bibden und vleben uwer irsomeleit dienstlichen || in disen genwortegin brifen, daz ir Kathereenen, eliche huffrowen Johannis von Bomirshem, eines ritters, unzers

brodir, wollit wydemen mit sine deile des zehunden zu Henschußhem, der da von uch rürit, daz wollen wir gen uch unde ünverme styfte eweclichen firdienen. Unde daz wir herzü unsern willen unde gehentnisse dün unde han gedan, des han wir Conrat, Wolf, ritter, unde Heyneman vorgeante brodere unser selbir jugesigle gehenfit an disen brif. Datum anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XLIII<sup>o</sup>; feria quarta post epiphanyam domini.

Berg. Dr. Von den 3 Siegeln hängt nur noch ein Bruchstück des mittleren an der Urkunde. Dasselbe zeigt im Schilde zwei senkrecht von einander gefehrte Bogen, sogenannte Regenbogen mit je 3 Kugeln belegt. Auf dem gekrönten Helm der Kopf eines nicht näher zu bestimmenden Raubthieres mit langen Ohren.

1399 Apr. 28. Weisthum von Handschuchsheim. 380.

Ez ist zu wissende, daz der schultheiß und die scheffen und die ganze gemeynde zu Hentschußheim by einander sint gewest || off den montag nach sant Georien dag in dem jare da man zalt von Cristus geburt<sup>1</sup> dusent driehundert und nine und nunczig jare || und hat man sie gefroget off yr eide, waz in kunt und wissende sy alz von der almende wegen, die in den ban ist geleit. Dez || sprechent sie, daz die von Nuenheim den Hünberg und die Bernbach etwan in ban hant geleyt, daz unser eins deyls kunt und wissende ist, auch quam ez darnach, daz unsers herren des herzogen amptlude den walt auch in ban leyden und hat unser herre der herzog noch hut diß dages die welde ynne, die doch almende solten sine und getar<sup>2</sup> unser keyner, der von Hentschußheim, nach der von Doßenheim noch keiner, der recht an der almende solte han, der selben almende nutzen oder bruchen in keinen weg, wenig oder vil.

Auch sprechen wir, daz daz gozhus zu Nuenheim und daz gozhus zu der Liechtenklingen<sup>3</sup> zinse hant gemacht off der almende und in der sandy unsers herren von Meintze, daz doch nit syne solt.

Auch sprechen wir, daz unsern herren dem herzoge zinse sint gemacht wurden off der almende und sandy und gericht unsers herren von Meintze, daz auch nit sine solte.

Auch sprechen wir, daz die von Heidelberg schutzen hant gesezt uber den Necker heruber in die sandy und gericht unsers herren von Meintze, daz die von Nuenheim biz her behut hant.

<sup>1</sup> geburt ist nachgetragen.

<sup>2</sup> Prät. von geturren = wagen. Leyer Mhd. Wb. 1, 951.

<sup>3</sup> im heff. Kreis Lindensfels vgl. Widder 1, 516.

Auch sprechen wir und eygen und sagen, daz die von Heidelberg funff scheffen gesetzt hant an daz gericht zu Nuenheim und wissen nit wol, war die vorgeschriben zwey stücke gelangen mogen.

Auch sprechen wir, daz die<sup>1</sup> von Heidelberg etwan hie dicit Neckers holze hauwent in den welden, die da liegent in der faudy und gericht unsers herren von Meincze, da sie doch kein recht dazu habent.

Auch ist uns kunt, und wissende, daz die vorgeschriben almende nieman sal besaizen noch hegen<sup>2</sup> danne unser herre von Meincze oder wer Schauwenburg<sup>3</sup> von sinen wegen hynne hat.

Auch sprechen wir, daz die von Heidelberg ein gebot hant gemacht off unsers herren von Meincze faudy, daz unser keiner der von Hentschuffheim noch der von Dossenheim den Necker herabe nit geture farne mit holze zu unsern wingarten noch sus mit holze, und hand daz verbotten by zehen pfunde heller, daz auch biz her nit me gescheen ist, und hant unser eyn deyhl darumb offgehalten.

Auch ist zu wissende, daz einr siczt in der faudy unsers herren von Meincze, der da geschworn hat zu der gemeyn zu Hentschuffheim, der wil gut, daz da gelegen ist in der faudy, zuehen in ein ander gericht, darumb fingen wir in, daz er nit recht umb recht wolt geben an der stat, da er hin geschworn hette. Dar nach finge der faut von Heidelberg mit namen her Ulrich Lantschade, unser ein deyhle der von Hentschuffheim und der von Dossenheim wieder dargeen in der marcke zu Hentschuffheim und zu Dossenheim und auch ein deyhle in dem dorffe zu Hentschuffheim und sichert uns gein Heidelberg und sluge uns in ein bloche und lagen uber nachte in dem bloche.

Diz sint die zinse, die da gemacht sint wurden in der faudy unsers herren von Meincze mit namen in der Steinbach und auch anderswo.

Item zu dem ersten Kolbel Welker, der git ein halp pfunt was<sup>4</sup> von einer geruten wiesen, die da gelegen ist in der Steynbach off der almende und in der faudy unsers herren von Meincze, der zins gefelt dem gohhus zu Nuenheym.

Item der selb Kolbel der git ein halp pfunt was<sup>4</sup> zu der Liechtenklingen von einer wiesen, gelegen in der Steinbach off der faudy

<sup>1</sup> die ist über der Zeile nachgetragen.

<sup>2</sup> besetzen und hegen vgl. Leyer 1, 214, 1209.

<sup>3</sup> Schloß über Doffenheim vgl. Widder 1, 213, 260.

<sup>4</sup> Wachs.



Item Claus Roscher git ein viretel waß von eyner wiesen in der Steynbach und 5 sol. heller und 3 cappen.

Item der selbe Kolbel git 7 pfunt waß dem goßhus gein Nuenheim von garten, die da gelegen sint zu Nuenburg<sup>1</sup> und von eckern an dem Hunberg und von einr wiesen in der Steynbach.

Item Hans Ristener der git 4 cappen von eyner hofestat, da er off sitzt in dem ziegelhus<sup>2</sup>, daz wird unserm herren<sup>3</sup> dem herczoge und lit doch in unsers herren von Meincze saudy.

Item der selbe Hans Rystener der git ein pfunt heller von ein geruten dinge under dem Hunberg und von eckern und von garten, daz hat yme geluhen Rafan von Helmpstat, der ein hofemeynster waz.

Item Heinze Mey git 5 viretel waß von eckern und von wiesen, gelegen in der Steinbach, da von gefelt zu zinse zu der Diechtenklingen ein halp pfunt waß und gein Nuenburg in die kirche gefelt 3 viretel waß.

Item Henel Feczer git ein halp pfunt waß gein Nuenheim in die kirche.

Item Heincz Mey hat geluhen Kolbel Welker ußer sine gude ein wiesen fleß<sup>4</sup> in der vorgenanten Steynbach, da von sal er geben ein pfunt heller zu zinse.

Item Heincz Mey git 2 cappen von ein huse, daz Smikus waß.

Item die von Schonauwe die gent 5 pfunt waß von ein ziegelhus und von ein acker dar an und gefelt der zins dem goßhus zu Nuenheim.

Item Henne Welker von Nuenheim git 3 viretel waß dem goßhus zu Nuenheim von einr wiesen, lit by der mulne oben an der nünnen wiesen von Nuenburg.

Item die Grebern fur dem berge hat geluhen Claus Roschern eine wiesen, gelegen oben in der Steynbach und sol da von geben eyn pfunt heller.

Item Hauman Harlaß git 3 guldin zu zinse von ein wydegarten ein hofmeynster gein Heidelberg.

Item Spierer vor Heidelberg der git 8 sol. heller zu zinse den nünnen von Nuenburg von einr wiesen in der Steynbach.

Item Peter Ude und sine mutter die hant eyne wiese in der Steynbach und eyne wiese in der Steynbach und eine wiese unde-windig dez weges und weiß man noch nit waß sie zu zinse git.

<sup>1</sup> Kloster Neuenburg bei Heidelberg.

<sup>2</sup> Wohl da, wo jetzt das Dorf Ziegelhausen steht.

<sup>3</sup> herren ist über der Zeile nachgetragen.

<sup>4</sup> Fleß-Boden s. Schmeller Bayr. Wörterb. 2. Aufl. v. Frommann 1, 800.

Item Hans Ristener git der Grebern vor dem berge 3 sol. pfenninge von einer wiese in der Steynbach.

Die vorgeschriben zinse, die da gemacht sint wurden in unsers herren von Meincz faudy, die nement unsers herren des herzogen amptlude yn, und hant darzu kein recht, daz da kuntlich ist eyne ganzen gemeinde zu Hentschußheim. Summa dez obgeschriben zinsgelt 7 $\frac{1}{2}$  pfunt heller und 1 ß. heller und 9 cappen, 15 $\frac{1}{2}$  pfunt waß und ein virel.

Auch ist me zu wißende, daz unsers herren des herzogen amptlude aschenbrener hant geschicket off unsers herren von Meincze<sup>1</sup> almende und faudy und hant da aschen gebrent dru jare und hant unsers herren dez herzogen amptlude daz gelt da von in genommen.

Es ist auch zu wißende, daz der waltshucze von Heydelberg ein armen von Hentschußheim einen sacke hat genommen off der faudy in der almende und hat yme seine eycheln uzgeschit, daz ist kuntlich.

Auch hant die von Nuenheim gepfent eyne armen man von Hentschen, einen mulder und hant yme eyne pfert genommen umb daz er brynholcze hat gehawen off der almende in unsers herren von Meincze faudy, da er recht zu hette.

Item hat ein armer man von Hentschußheim eycheln gelesen off der almende und qwam den Necker her yn, da name yme unsers herren dez herzogen waltshucze die eycheln und den sacke darzu.

Auch hat der vorgeant waltshucz genommen ein armen von Hentschußheim auch off unsers herren von Meincze faudy eycheln, die der arme druge gein Heydelberg off den marcke zuverkauffen.

Auch ist zu wißende, daz die scheffen, die man gesezt hat von Heydelberg gein Nuenheim an daz gericht, die hauwent zimmerholcz zu buwen off unsers herren von Meincze faudy und auch fuß wingart holcz, da sie doch kein recht zu haben, daz wir hoffen und auch kuntlich wollen machen alz daz off uns kummen ist von unsern alten.

Auch siczet einer zu Nuenheim, der heißt Eyhorn, der hauwet holcz zu wagen naben<sup>2</sup> und auch brynholcz off unsers

<sup>1</sup> Meincze ist über der Zeile nachgetragen.

<sup>2</sup> Nabe, das mittlere des Rades.

herren von Meincze faudy und fart daz gein Heydelberg zu marcke und verkaufft daz.

---

Auch ist zu wissende da daz lude siczent zu dem ziegelhus in unsers herren von Meincze faudy, die da gesworn hant dem herren und zu der gemeynde von Hentschuffheim und sint biz her mit yn zu ruge gangen, die hant nu gesworn zu den von Nuenheim und hant sie daz geheissen unsers herren des herzogen amptlude.

---

Daz sint dotslege, die da geschehen sint in der faudy zu Schauenburg.

Es ist zu wissende daz den scheffen von Hentschuffheim kunt und wissende ist die artickel, die<sup>1</sup> hernoch gescriben stent:

Zu dem ersten stale einr in der walfemüln zu Nuenburg duche von der ramen, der hieß Snode; der wart geantwurt gen Schauenburg in den thorn und hinge man yn zu Hentschuffheim mit dem rechten, daz ist kuntlich den schoffen von Hentschuffheim und auch andern luden.

Item einr, hieß Peter Messrit, herflug einen, der hieß Haman Gysubel an der Necker helden by dez Lantschaden wingart, der deydinget mit den, die Schauenburg dez selben mals ynne hetten.

Item Endris Sparre der herstach auch einen an der Necker helbe, der hieß Weincz Gauch, der deydinget auch mit den, die dez mals Schauenburg ynne hetten.

Item wart der Gebnern son wart herflagen zu Nuenberg in dem ohsen hus, der wart auch gebefert (von) den, die Schauenburg ynne hetten dez selben malz.

Auch ist zu wissende, daz zwene hant mit einander gefreselt off unsers herren von Meincze faudy an der Necker helden hie dazit an der brucken. Derselben fresel understet sich zu nemen unsers [herrn] dez herzogen lantscriber.

---

Diß sint undergenge, die da geschehen sint an der Neckerhelden mit dem geriecht zu Hentschuffheim.

Item hat man eyn undergangß gangen an der Neckerhelden Gunczel Wuirich von Heidelberg und sine gegenwart.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Die Worte: ist artickel die sind über der Zeile nachgetragen.

<sup>2</sup> Gegner, Feind s. Leger Mhd. Wb. 1, 781.

Item hat man ein undergange gangen Henne Cleubern an der Necker helden gein sine swager Henne Wobber von Heidelberg.

Item hat man einen undergange gangen Nipolt Sigelman und Peter Dinkelsbohler von Heidelberg auch an der Neckerhelden.

Item hat man gangen einen undergang Heinrich Siegenant von Heidelberg und Peter Lencze auch an der Necker helde.

Item hat man gangen einen undergang dem spital zu Heidelberg, daby waz von dez spitals wegen Ullin, ein spital meinster, und der alt Dyemar und geschach der undergang auch an der Necker helden.

Item herclaget jungfer Henne von Hentschußheim einen wingart an dem geriecht zu Hentschußheim, der lit auch an der Necker helden und heißt auch an dem Lobenfelder, die waren Heinrich Beyninges von Heydelberg, daz ist kuntlich den scheffen von Hentschußheim.

Arnolt Ripe und Nydenstein von Heydelberg, die hant gelaget nach gude gein Hanman Beheim von Heidelberg an dem geriecht zu Hentschußheim, daz da gelegen ist an dem Gadernberg und sint wingart zu ligent an der Necker helden. Sie berieffen sich dez urtels an daz oberst geriecht gein Heppenheim und holten die scheffen von Hentschußheim daz urtel und sprochen daz uz an dem geriecht zu Hentschußheim.

Item herclaget Heinrich Kucheler einen wingart an dem geriecht zu Hentschen, der ist gelegen an der Necker helden, der waz der Bogern von Heidelberg und det yme den achten zu Hentschußheim mit dem rechten, den wingart lößt Nydenstein von Heydelberg und die uffgabe geschach Nydenstein vor dem geriecht zu Hentschen.

Item Ulrich, der da waz etwan jungfer Hennen keller von Hentschußheim, dem achlet man auch einen wingart in dem geriecht zu Hentschußheim gein Hensel Bedder von Heidelberg.

Item Henne Schuchmechers frauwe der wart auch ein wingart geacht an der Necker helden mit dem geriecht zu Hentschen.

Item Merckel Swertfeger von Heidelberg dem wart auch ein wingart geacht an dem gericht zu Hentschußheim, der wingart ist gelegen an dem Munchenberg, daz ist auch kuntlich den scheffen von Hentschußheim.

Item die Luern von Heidelberg hat einen wingart gewonnen und herclaget mit rechtem geriecht zu Hentschußheim, darumb fingen sie unsers herren dez herczogen, amptlude und leyden sie in die leben zu Heidelberg<sup>1</sup> um daz sie, gangen hette an daz geriecht zu Henschußheim und twang man sie an daz geriecht gen Nuenheim und wart der frauen der wingart wieder abgesprochen an dem geriecht zu Nuenheim.

Ez ist auch zu wissende, daz her Diether von Henschußheim hette geluhen Cunczman Mesrit gelt off sine gut, waz er hette und daz waz sin psant. Dez fur Peter Wigel von Heidelberg zu und name wine off ein wingart, der da heißt der Müdingke, der her Diethers psant waz, der lit auch in der Necker helden in unsers herren von Meincz sandy; dez claget her Diether von Henschußheim off daz sine, mit namen off wingart, die da gelegen sint in der sandy an der Necker helden und herkobert<sup>2</sup> hundert gulden off Peter Weigel mit dem rechten, und ist daz kuntlich.

Item ez ist zu wissende, daz einr, der heißt Peter Schomdoff, der siczt zu Hentschußheim, hat gesaget, wie daz yme Heinczel Kunig habe gefangen einen knecht in dem walde, den man nennet in dem Altentale und gap yme ziele an daz nest geriecht gein Nuenheim.

Item hat Claus Boscher, der da siczt zu dem obern ziegelhus hat<sup>3</sup> geclaget zu Nuenheim an dem geriecht nach ein undergange zuschen seiner wiese und Hans Risteners wiesen, die da gelegen sint in der Steyubach, daz doch gehort in die sandy und geriecht gein Henschußheim und hant die von Nuenheim und die darczu gesezt sin, den undergang gangen und sint die zwene obgescriben geseßen in der sandy und geriecht zu Hentschußheim und hant gesworn, heymgerede<sup>4</sup> zu halten mit den von Hentschußheim und ist daz von alter also off uns kumen.

Item Heincz Sarwart von Heydelberg, der gab uff Heinrich Bindeman von Henschußheim waz er hette in der sandy

<sup>1</sup> zu Heidelberg, sie über der Zeile nachgetragen. lebe (cavea) = Gefärgniß (?)

<sup>2</sup> erkobern = gewinnen, durch Urtheil erlangen. Leyer Mhd. Wb 1, 643.

<sup>3</sup> hat ist über der Zeile nachgetragen.

heymgerede = Markgenossenschaft? vgl. Leyer 1, 1219.

zu Hentschufheim und daz geschach off der Neckerbrücke zu Heidelberg uzwendig<sup>1</sup>, dez thornes und sprach Heinrich Sarwart: hie bin ich off der faudy von Schauenburg, und daz ist wole kuntlich den scheffen eyns deyls von Hentschufheim.

Item claget die Bogern von Heidelberg off einen wingart, gelegen an der Neckerhelden by der Wiesemennen muern, den hette Heincz Sarwart ynne und den gewanne sie mit dem rechten zu Hentschufheim an dem geriecht.

Item Haman Harlaß, ein ziegler, herflugte der jungfrauen scheffener von Nuenburg zwischen dem closter Nuenburg und dem nyedern ziegelhus; daz wart gerüget und furbracht an dem geriecht zu Hentschufheim.

Item Her Hartman, sant Nicolaus capellan zu Hentschufheim, der herclaget einen wingart an dem geriecht zu Hentschufheim, der ist gelegen an der Neckerhelden und riechtet man yme off den wingart, alz ein recht ist.

Item Nydenstein von Heidelberg der kaufft wingart, die sint gelegen an der Neckerhelden, die waren der Gladebechen und gap sie die wingart off an daz geriecht zu Hentschufheim fur den scheffen.

Item Haman Kreppel von Nuenheim der hette eyne frauwe, die bracht er gein Hentschufheim fur geriecht, die gap yme gut off fur dem geriecht da selbs mit hand und mit halme und sint daz wingart, die sint gelegen in der Neckerhelden, und da die frauwe gestarp, da verkauft Hanman Kreppel daz gut und kaufft daz gut Siegemancz sune einr von Heidelberg.

Auch hant die scheffen von Hentschufheim gesaget und gesprochen, alz alle vorgeschriben stücke und artikel, ez sine dotslege, offgibe oder undergenge oder werschafft, daz daz von yrn<sup>2</sup> eltern off sie kommen sy und yn auch allen kuntlich sy, daz daz niergent me moge krafft oder macht haben danne an dem geriecht zu Hentschufheim.

Auch eigen wir und zeygen, daz daz alle jare dru male ym jare furbracht wirt zu dem selboden dinge und ruget daz ein ganzee gemeynde off den eyl, daz wir uber griffen worden yn unsers herren von Meincze faudy und geriecht an waser und an weyde, an wege und aller wandelunge, auch gern wir nyeman

<sup>1</sup> dieß Wort ist kaum mehr zu erkennen da es an einer durch häufiges Zusammenfallen gebrochenen Stelle des Weissthums steht.

<sup>2</sup> yrn ist über der Zeile nachgetragen.

abzutriben<sup>1</sup> von der almende, die da recht darczu haben mogen oder sollen, anegeverde.

Das Weisthum ist, wenn nicht Original, so doch jedenfalls eine gleichzeitige Copie. Es besteht aus 3 Stücken von denen eines auf beiden Seiten, die zwei andern nur auf einer Seite beschrieben sind. Die Stücke sind der Länge nach zusammengenäht. Das Weisthum ist bei Gelegenheit eines Archivalien-Austausches aus dem k. Reichsarchiv in München in das G.L.A. gekommen.

1402 Jul. 24. Erblehenrevers des Clausmann Kenner zu Handschuchsheim gegen Bürgermeister und Rath zu Heidelberg über ein Zweitheil Wingarts im „Walchen“ in Handschuchsheimer Gemarkung. Dat. a. 1402 in vigilia b. Jacobi ap. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 381.

1450 Sept. 7. Eberhard Hunt, ein Edelfnecht und Margaretha von Massenbach, seine Hausfrau, verkaufen an Heyso Krawel, Dechant, an das Capitel und das königliche Stift zum heil. Geist in Heidelberg alle Güter in Handschuchsheimer und Dosenheimer Gemarkung, die der genannten Margaretha bei der Theilung mit ihren Kindern erster Ehe von Rudolf von Helmstatt zugefallen sind, um 400 Gulden. Geb. off unſ. lieb. frauen abent nativitatis 1450. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 382.

1456 Jun. 27. Revers des Ludwig Schuwermann und seiner Hansfrau Mechtild gegen das Kloster Schönau über eine Ewiggült von 1 Pfund Heller aus einem Wingart im „Gyseler“ in Handschuchsheimer Gemarkung. In der Urkunde wird beurkundet, daß die Schuldner bisher dem Kloster Schönau jährlich 2 Pfund Heller zu entrichten hatten, wofür demselben zwei Weingärten in Handschuchsheimer Gemarkung verpfändet waren: einer im „Didentale“, der andere zu Bergen<sup>2</sup> auswendig des alten Grabens und inwendig St. Leonhards Heiligenhäusel an der Gerhußgasse, welcher letzteren sie von ihrem Schwäher und Vater sel., Meister Johann Kirchen, Doctor beider Rechte<sup>3</sup>, ererbt hatten. Gegen den ersteren, der ihnen zu entlegen war, haben sie nun, durch Vermittlung des Klosters Schönau, den obgenannten dem Kloster Vorsch gehörigen Weingarten im „Gyseler“ eingetauscht und verpfänden nunmehr diesen an des andern Statt um eine Ewiggült von 1 Pfund Heller dem Kloster Schönau. Geb. uff sonntag nach sant Johans bapt. tag 1456. Perg. Dr. Die Siegel sind abgefallen. 383.

<sup>1</sup> das Wort ist fast unleserlich.

<sup>2</sup> nämlich zu Heidelberg.

<sup>3</sup> Johann Kirchen war der Prothonatar R. Ruprechts vgl. Zſchr. 22, 204.

1483 Feb. 22. Eberhard, Propst zu Dorsch und der Convent daselbst verleihen den geistlichen Jungfrauen<sup>1</sup> zu Handschuchsheim in Erblehensweise ein Zweitheil Wingarts in dortiger Gemarkung in der „Heynspach“ gelegen, gegen einen Canon von 3 Schillingen Pfennige. Geb. 1483 uff samstag kathedra s. Petri. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 384.

1502 Mai 1. Hensel Elsser, Schultheiß zu Handschuchsheim und die genannten Schöffen daselbst beurkunden den Leibgedingrevers des Heinrich von Basel und seiner Ehefrau Kethe über ein Haus sammt Zugehör daselbst, welches den geistlichen Herrn von Schönau gehört. Geb. 1502 uff Philippi und Jacobi tag. Perg. Dr. mit dem Siegel von Handschuchsheim: der Schild geviertet: 1. der pfälzische Löwe, 4. die bayrischen Rauten, 2. u. 3. der Handschuh (Wappen der Herren von Handschuchsheim). 385.

1534 Mai 4. Mergentheim. Erblehenbrief Herrn Walthers von Cronberg, Administrators des Hochmeisterthums und Meisters des deutschen Ordens, für Fritz von Sundheim, zu Handschuchsheim geseßen über 1 Morgen Weingarten daselbst. Geb. zu Mergentheim am montag nach Cantate 1534. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 386.

Es folgt eine größere Anzahl von Erblehensreversen über dem deutschen Orden zustehende Güter in Handschuchsheim.

1562 Feb. 2. Leonhard Rommolt von Abtsteinach<sup>2</sup> vermachet durch Testament dem Frauenkloster zu Handschuchsheim, die Clausen genannt,  $\frac{1}{2}$  Morgen Wingert in der „Lebling“ und  $\frac{1}{4}$  in der „Helling.“ Notariatsinstrument. Perg. Dr. 387.

1601 Oct. 9. Heidelberg. Kurf. Friedrich IV. macht einen Vergleich zwischen Amalia von Handschuchsheim, Wittwe und Friedrich von Hirschhorn der ihren Sohn getödtet hatte. 388.

Wir Friderich von gottes gnaden pfalzgrave bei Rhein, des heiligen römischen reichs erztruchsäß und churfürst, herzog in Beyrn zc. Bekennen und || thun kundt offenbar mit diesem brieff, nachdem sich zwischen unser lieben besondern Amalia von Hendschuchsheim, gebornen Beufferin von Jugelheim, witwe, an einem und dan unserm lieben getrewen || Friderich von Hirschhorn andernteils ein zeit lang beschwerlicher widerwille, zuspruch und irrung verhalten, deswegen daß gedachter witwe sohn Johann von Hendschuchsheim seliger in einer fürgangenen || schlaghandlung von

<sup>1</sup> Ueber das Frauenkloster zu S. f. Mühlhing S. 19.

<sup>2</sup> im heßischen Kreise Lindenfels.



bemeltem Friderichen vom Hirschhorn durch einen stich in einen  
 schenkel verwundet worden, darauf er am neunzehenden tag her-  
 nacher todts verfahren, daß wir zu aufhebung solcher gebrechen  
 und erhaltung friedlicher einigkeit die sach zu güttlicher verhör und  
 beylegung gezogen, auch auf außgangen vertagung durch unsere  
 hierzu deputirte rätthe beede parthenen an heut dato diß bei unser  
 cantzley nachfolgender gestalt güetlichen vergleichen lassen, nemb-  
 lichen und zum ersten dieweilen gedachter Friderich vom Hirschhorn  
 zum höchsten bethueert hatt, daß er wider bemeltem Johann von  
 Hendtſchuchßheim keinen haß, neidt oder grollen jemals getragen,  
 auch gar nicht deß gemüets gewesen, ihme einigen gefehrlichen  
 leibsschaden zuzufügen, vielweniger ihne um leib und leben zu  
 bringen und daneben zu mehrer seiner entschuldigung vorbracht  
 und angezogen, als sollte er Hendtſchuchßheimer auß unvorsichtig-  
 keit ihme Fridrichen vom Hirschhorn selbst in die wehr geloffen  
 sein, darzu die empfangene wunde, nach anzaig der ärzten, so  
 dieser ding gnugsamb erfahren, auch die beschaffenheit der wunde  
 nach sein Johannis von Hendtſchuchßheim tödtlichem abgang eigent-  
 lich und mit vleiß besichtigt, vor sich selbst und da nicht andere  
 unfäll hernacher darzue geschlagen, von anfang nit tödtlich und  
 unheilbar gewesen, so ist derhalben mit beeder theil gutem wissen  
 und willen vereinbart: daß er Friderich vom Hirschhorn zur an-  
 zaig, daß ihme dieser traurige fall von herzen leidt seye, nicht  
 allein der Hendtſchuchßheimischen bei dieser güttlichen handlung an-  
 wesendt gewesenen freundschaft ein abbitt (so er alsobaldt würck-  
 lichen geleist hatt) thun, sonder auch ferner zwey taussendt gulden  
 bergestalt und zu dem ende erlegen soll, daß solche ad pias causas,  
 nemblich zu einem jerlichen stipendio vor einen jungen vom adel  
 zu adelichen tugenden davon zu erziehen, angeleget, gestiftet und  
 geordnet werden, welcher stiftung, administration und verwaltung  
 gedachter witwe, so lang sie im leben sein wurd, und nach irem  
 tödtlichen abgang ihren erben jederzeit zustehen und gebüeren soll,  
 doch daß darvon daß geringste nicht in ihren aigen und privat  
 nutzen verwandt werde. Zum andern soll er Friderich vom Hir-  
 schhorn diese bescheidenheit gebrauchen und sich allerdings enthalten,  
 gedachter witwe, welcher, als der mutter, der leidige todtsfall ihres  
 lieben sohns seligen, wie leichtlich zu erachten, dieß und hardt  
 in daß hertz schneiden thuet, vorsetzlicher weiß under augen zu  
 kommen, auch bei andern diß verstorbenen befreundten diese für-  
 gangene that weder mit wortten noch wercken ins kunfftig erneuren

oder erfrischen, wie ihme auch hingegen von bemeldten befreundten mit aufropffung und vorwerffung solches vorfalls zu einigem widerwillen und verdruß nicht soll ursach geben werden, sonder alles daß ihenige, so dissahls fürgangen, hiemit genzlich uf gehoben, todt und vergessen sein und bleiben, ein theil dem andern fürterhin nicht weniger als hiebevör mit gutem willen und freundschaftt christlich meinen und erkennen, auch solches im werck und mit der thadt gegen einander erweisen und bezeugen. Welchem allen ohn einig ferner clagen und suchen festiglich nachzukommen und zu geleben, haben beede theil, so wol under sich einander, als auch jedertheil sonderbar, sie die witwe nemblich durch ihre hierzu erbettene adelliche freunt und ermelter Friderich vom Hirschorn selbstem gegenwertig in der person obgedachten unsern deputirten rätthen mit handtgebener trew an aidtsstatt zugesagt und versprochen. Dessen zu urkundt haben wir unser secret, wie auch bemelter witwe wegen unser rath und lieber getrewer Hannß Wolff von Kettenheim, als der Handschuchßheimischen freundschaftt bei dieser güetlichen handlung und vergleichung beneben andern gewessene beistender, und dan Friderich vom Hirschorn ihr angeborn insiegel diesem vertragsbrieff angehenckt, welcher dreyfach verfertiget und einer uns dem pfalzgraven churfürsten, der ander aber mehrgedachter witwe und der dritt Friderich vom Hirschorn zugestellt worden. Geschehen zu Heydelberg den neunnden monatstag Octobris im Jahr nach der gepurtt Christi sechzehen hundertt und einß.

Perg. Dr. mit 3 Siegeln.

Die Nachrichten über den Tod des letzten Herrn v. Handschuchßheim sind bei Mühlhing a. a. D. S. 59—62 zusammengestellt.

1682 Dec.  $\frac{20.}{30.}$  Mainz. Vertrag zwischen Kurf. Karl von der Pfalz und dem Domcapitel zu Mainz, wodurch ersterer seine zwei Drittheile am Zehnten und den Pfarrsatz zu Großheubach<sup>1</sup> an das Domcapitel, dieses dagegen seinen Antheil an den Zehnten zu Weinheim, Handschuchßheim, Neuenheim, Oberingelheim und Alzei (jedoch unter Vorbehalt des Pfarrsatzes zu Handschuchßheim) an Kurpfalz abtritt. Enthalten in den betreffenden Ratificationen. Die Mainzische d. d. Mainz 1683 Jan. 22 liegt im Perg. Dr. mit Siegel, die Kurpfälzische d. d. Heidelberg 1683 Jan.  $\frac{12.}{22.}$  in vidimirter Copie vor. 389.

<sup>1</sup> im bair. B.N. Obernburg i. Unterfranken.

1683 Feb. 9. Heidelberg. Kurf. Karl belehnt den Grafen Ludwig zu Sayn und Wittgenstein, Oberstallmeister u. s. f. mit den von Mainz abgetretenen Zehnten zu Weinheim, Handschuchsheim u. s. f. (Reg. 389) sowie mit dem sog. Hirschhof zu Heidelberg. Perg. Dr. mit Siegel. 390.

### Hardheim.

Bez.-A. Wertheim.

Roib 2, 8.

1423 Dec. 30. Friß Stumpf von Schweinburg und Bezolt Stang beurkunden, was die Schöffen zu Hardheim über die Gerechtfame der Herren von Hardheim an den zu Hardheim gehegten Gerichten zu Recht gesprochen haben. Geben 1423 uff den dunderstag nechst noch dem heil. cristag. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 391.

1435 Juni 19. Istel Hiltmar, der älteste Dombherr, an eines Dechants Statt, und das Capitel des Domstifts zu Würzburg kveraufen ihren Zehnten zu Hardheim um 2600 Gulden an Pfalzgraf Otto. Geben am sontage nach unsers herren lichnams tage 1435. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 392.

1438 März 24. Marsilius von Riffenberg verkauft an Conrad von Hardheim, Ritter, und Reinhard von Hardheim alle Güter und armen Leute, die seine verstorbene Hansfrau und er selbst von Wernher von Hardheim geerbt haben. Geb. 1438 am mandag noch dem sondage Letare. Perg. Dr. mit Siegelrest. 393.

1438 Mai 28. Conrad v. Hardheim, Ritter, verkauft an Bezolt Grenjer, Spitalmeister zu Hardheim,  $1\frac{3}{4}$  Morgen Wiesen in der untern Herrnau in Hardheimer Gemarkung um 65 Gulden und 5 Turnose und eine Jahresabgabe von 1 Pfennig für den Morgen. Geb. 1438 uff die nesten mitwochen nach s. Urbanß tag. Perg. Dr. mit 3 Siegeln. 394.

1438 Juni 6. Derselbe verkauft an Conrad Semler 1 Morgen Weingarten an dem Wormberg in Hardheimer Gemarkung um 21 Gulden und eine Jahresabgabe von 1 Pfennig. Geb. 1438 uff den nesten freytag nach s. Bonifacius tag. Perg. Dr. Von 3 Siegeln hängen noch 2 an der Urkunde. 395.

Es folgen noch verschiedene Verkaufsbriefe über Güter in Hardheimer Gemarkung, welche aus herrschaftlicher in andere Hand übergeben.

1453 Aug. 26. Sittich von Hardheim vertauscht an seinen Bruder Wernher von Hardheim und dessen Ehefrau Sophie (Feyhe

lautet der Rosenname in der zweiten Urkunde) Gundelweynin seinen Antheil an dem Schlosse und Vorhofe zu Hardheim und an allem, was in dem Burgfrieden liegt, gegen einen Hof in der Stadt Wertheim. Geb. am Sonntag nach s. Barthelmes tag 1453. Perg. Dr. mit 3 Siegelu. Dazu gibt mit Urk. d. d. 1454 Jun. 7. (Freitag vor d. hl. pfingstag) Sittichs Hausfrau Anna Bierkornin ihre Zustimmung. Perg. Dr. mit 2 Siegelu. 396.

1458 März 12. Gonz von Hardheim verkauft dem Peter Becker um 18 Gulden alle Zinse, die er auf dessen Haus, am Markt in Hardheim gelegen, besitzt, so daß dasselbe völlig frei von Zinsen und Abgaben ist. Geb. 1458 am Sonntag Letare. Dazu gibt Wernher von Hardheim in einer Urk. d. d. 1458 Dec. 8. (an unser l. frauen tag, als sie empfangen wart) seine Zustimmung. Auf dieses Haus beziehen sich ferner die Bestimmungen des zwischen den Grafen von Wertheim und den Herren von Hardheim 1527 März 22. abgeschlossenen Vertrages, daß dasselbe, so lange ein Bauer oder Gemeinmann es besitzt, den Grafen von Wertheim, als der höchsten Obrigkeit, unterworfen sein und Pflicht thun, wenn es aber ein Edelmann besitzt, wieder als ein freies Edelmannsgut gehalten werden solle. Enthaltten in der Urk. d. d. 1604 Sept. 1. [Reg. 400.] 397.

1538 Dec. 10. Hardheim. Vertrag zwischen Bischof Conrad von Würzburg und Wolf zu Kilsheim, Bernhard zu Krautheim, Amtmännern, und Hauns, allen von Hartheim, Gevettern, abgeschlossen unter Vermittlung des Doctors der Rechte Joh. Brieve und des Beltin von Vibra von würzburgischer sowie des Hans Albrecht von Adelsheim, Amtmann zu Bischofsheim und des Eberhardt Hundt von hardheimischer Seite über verschiedene nachbarliche Irrungen. Dat. Pap. Cop. vid. sec. 19. 398.

1578 Feb. 12. Hardheim. Götz von Nischhausen, Amtmann zu Lauda, als Bevollmächtigter des Fürstbischofs Julius von Würzburg und die Vormünder der Kinder des verstorbenen Wolf von Hardheim vergleichen sich über die Irrungen zwischen den würzburgischen Unterthanen zu Rudenthal<sup>1</sup> und den Unterthanen zu Hardheim wegen des Schafhaltens. Dat. Pap. Dr. mit 3 Siegelu. Die bischöfl. Ratification ist d. d. 1578 Feb. 26. 399.

1604 Sept. 1. Georg Wolf von und zu Hardheim und Domeneck erneuert und bestätigt dem Wolfgang Löher, seinem Vogt, die Befreiung seines, früher dem Peter Becker gehörigen

<sup>1</sup> Rudenthal bei Hardheim.

Hauses auf dem Markt zu Hardheim unter Inserirung der älteren, hierauf bezüglichen Urkunden d. d. 1458 März 12. und Dec. 8. und 1527 März 22. [Reg. 397.] Geb. am tag Egidii 1604. Perg. Dr. mit Siegel. 400.

1608 Juni 24. Mainz. Johann Friedrich Schenck von und zu Symau, als Chevogt seiner Hausfrau Agatha Fuchsinn von Schweinshaupten und Philipp Ernst von Berlichingen zu Sennfeld, als Vormund der Kinder des Caspar von Herdau, bekennen, daß sie die ihnen durch den Tod des Georg Wolf von und zu Hardheim zugefallen Güter und Rechte zu Hardheim, Höpffingen, Brezingen, Erfeld<sup>1</sup>, Buch am Horn<sup>2</sup> u. a. D. dem Erzbischof Johann Schweickard von Mainz für 34633 Gulden 6 Thurnos 3 Pfennige verkauft haben. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 401.

1608 Juni 26. Mainz. Johann Schweickard, Erzbischof von Mainz und die Hardheimischen Erben compromittiren bezüglich nach obschwebender Streitfragen über verschiedene Objecte, die mit dem Verkaufe von Hardheim zusammenhängen, auf das Reichskammergericht zu Speier. Perg. Dr. mit 3 Siegeln. 402.

1608 Jul. 4. Höpffingen. Der Notar Johann Bonn, Stadtschreiber von Miltenberg, beurkundet die erfolgte Einweisung der Mainzischen Beamten in den Besitz der Hardheimischen Güter. Perg. Dr. mit Notariatszeichen. 403.

### **Hasmersheim.**

(Hasemorsheim, Hasmarsheim, Hasmerschen.)

Bez.-A. Mosbach.

Kolb 2, 17. Widder 2, 91. Wirth, Geschichte des Marktfleckens Hasmersheim. Heidelberg 1862.

1300 Juni 11. Der Magister Marcius, als Testaments-executor des Heinrich von Sinsheim, dotirt eine Pfründe zu Hasmersheim. 404.

Nos officialis venerabilis domini prepositi ecclesie sancti Germani Spirensis ad perpetuam rei memoriam in publicam deducimus noticiam, quod magister Marcius, scolasticus ecclesie sancti Germani predicte coram nobis declaravit, se esse || executorem deputatum a Heinrico de Sünnisheim<sup>3</sup>, quondam canonico ecclesie Wimpinensi<sup>4</sup> una cum Swigero, rectore

<sup>1</sup> alle im B.N. Wertheim.

<sup>2</sup> B.N. Tauberbischofsheim.

<sup>3</sup> Sinsheim.

<sup>4</sup> Wimpfen im Thal in Hessen.

ecclesie in Hochusen<sup>1</sup> et Hübeshero de Sünnisheim, qui dicto magistro vices suas commiserunt, ut coram nobis est probatum. || Dicitus ergo magister coram nobis secundum voluntatem dicti Heinrici prebendam in Hasemorsheim ordinavit de bonis, que predictus Henricus ibidem comparaverat et de redditibus seu proventibus, que de medietate curie dicti Heinrici in Steinfurt<sup>2</sup> site cum attinenciis eius poterunt provenire, que bona una cum aliis bonis forte super addendis debent cedere pro sustentacione sacerdotis dictam prebendam deservientis. Nec debet dictam prebendam conferri nisi ydoneo et bone conversationis in sacerdotio constituto, aliud beneficium non habenti, vel si habet, illud prius resignanti. Qui dicit has missas: in die dominico de die; feria secunda pro defunctis; feria quarta de sancto Petro, aliquando de sancto Dyonisio et aliquando de sancto Nicolao et aliquando de sancto Jacobo vel simul de sancto Petro et de sancto Jacobo; item feria sexta de sancta cruce; sabbato de beata Maria et aliquando de angelis, et si festum impediatur, dicantur collectionem de dictis sanctis. Dicitusque sacerdos, qui instituetur publice coram populo, dabit fidem nomine iuramenti plebano dicte ecclesie vel parochie in Hasemorsheim, qui gerit curam parochialium ibidem, quod in nullo faciat infidelitatem vel preiudicium dicto plebano et quod oblata in missis sibi fideliter tribuat et quod ei sit obtemperans in hora qua melius expediat dicere dictas missas. Debet etiam ire secum super sepulcra et in ecclesia non in domo cum eo horas canonicas dicere et etiam decantare easdem in diebus festis et alias tempore opportuno. Aget etiam anniversarium dicti Heinrici, Spire apud minores sepulti, in die videlicet V. Kalendas Maii; item anniversarium patris sui, qui vocabatur Henricus, in die beati Augustini episcopi; item anniversarium matris sue Hedewigis in vigilia annunciationis beate Marie; item anniversarium fratris sui Jacobi in vigilia beati Thome apostoli; item anniversarium Judele, sororis sue, in die proxima ante vigiliam purificationis; item anniversarium Hedele, sororis sue, in vigilia beati Bartholomei apostoli. Item in qualibet missa faciet nominatim memoriam dictarum personarum et ea inscribet in libro et hanc totam literam et Heinrici dicti

<sup>1</sup> Hochhausen im B.N. Wosbach.

<sup>2</sup> Steinsfurth im B.N. Sinsheim.

Marcii supradicti, qui hec exequendo instituit et qui collationem huius prebende, quamdiu vixerit, in quocumque statu sibi reservavit. Post mortem autem dicti Magistri dictam prebendam conferet commendator fratrum domus Theutonicorum in Hornecke<sup>1</sup>, si fratres Theutonici juspatronatus ecclesie in Hasemorsheim obtinebunt, quia hoc tempore pro eodem juspatronatus lis fuit inter dictos fratres Theutonicos et fratres hospitalis sancti Johannis. Si autem dicti fratres hospitalarii dictum juspatronatus obtinabunt, tunc commendator in Ellence<sup>2</sup> dictam prebendam conferet ydoneo constituto in sacerdotio, beneficium aliud non habenti, ut superius est expressum. Si autem dicti fratres hospitalis vel etiam domus Theutonicorum alienarent a se dictum juspatronatus in manus aliorum quorumcunque, tunc decanus Wimpinensis debet conferre dictam prebendam et ad eum jus conferendi debet esse translatum. Et si ille, cui dicta prebenda collata fuerit, factus fuerit male conversationis nec correptus ab illo, qui eam confert, emendatus brevissime fuerit tunc conferens eandem prebendam absque zelo odii ex fervore devotionis illo ammoto sine strepitu et omni iudicio, non obstante aliqua contradictione, alii dictam prebendam conferet ydoneo, qui adimpleat fideliter supradicta. Debet etiam dictus sacerdos in Hasemorsheim residentiam facere personalem, nec debet cum suis missis subportare plebanum a missis, que suo incumbunt officio, ne sic divinum officium minuendo defraudetur. Sane quia dominus episcopus Spirensis etiam litigat pro juspatronatus ecclesie in Hasemorsheim et plures casus fortuiti possent contingere, quod forte dictus dominus episcopus vel rector ecclesie permittere nollent in Hasemorsheim esse dictum vicarium, tunc decanus et capitulum ecclesie Wimpinensis dictum sacerdotem pro vicario recipient et eum teneant et ibi faciet officium superius specificatum. Et in illo casu decanus Wimpinensis dictam prebendam conferre debet et tunc non conferent eam persone supradicte. Et capitulum Wimpinense ipsum defendet sicut alios vicarios ecclesie memorate. Ceterum dictus magister, secundum voluntatem dicti defuncti, ordinavit et instituit prebendam in Hochusen, secundum modum superscriptum conferendam sacerdoti ydoneo facienti omnia superius

<sup>1</sup> im wirt. D.N. Neckarjalm.

<sup>2</sup> Neckarelz B.N. Mosbach.

expressa, qui pro sua sustentacione habebit medietatem curie in Steinfurt cum attinenciis et vineam pravam in Dieffenbach<sup>1</sup> cum censibus amarum quas ibi habuit dictus defunctus cum honore suo cum aliquibus bonis forte super addendis, quam prebendam post mortem dicti magistri conferet decanus Wimpinensis et eum corriget et emendabit et privabit, si demeruerit et dictus sacerdos circa rectorem et plebanum faciet, ut superius est expressum, nec eis erit in aliquo preiudicans, et si causa exigente dicta prebende institutio impediatur, ita ut sacerdos predictus non permittatur residere ibidem, tunc ecclesie Wimpinensi applicabitur dicta vicaria per omne modum, sicut superius de alia est expressum. In cuius rei testimonium et roboris firmitatem sigillum nostrum ad petitionem dicti magistri una cum sigillo suo presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo in die beati Barnabe apostoli.

Berg. Dr. Die beiden Siegel sind abgegangen.

Außen steht von verschiedenen Händen des 14. Jahrhunderts:

Hec litera est fratrum Theutonicorum in Hornecke iuxta Wimpinam.

Ubir die frumesse zu Hasmersheim. Über die nuzunge eines halben hoffes Heinrichs zu Steinfurt gelegen, das die auch dienen sol zu der pfründe zu Hasmersheim st. Nicolaus altars.

Das ist eben der Stiftungsbrief der Frühmehpfründe, über welche sich Wirth a. a. D. in Conjecturen ergeht. Es scheint also, daß ihm diese Urkunde bei seinen Vorarbeiten für das kleine Buch über Hasmersheim nicht vorgelegen hat. Das Patronatsrecht, von dem bei Erlaß dieser Urkunde noch zweifelhaft war, in wessen Hände es kommen werde, erhielt der Deutsche Orden, wie die nachfolgende Urkunde darthut.

1411 März 11. Bischof Johann von Worms verleiht dem Heinrich von Hetttersdorff, als Vertreter des Deutschen Ordens den Zehnten und Kirchensatz zu Hasmersheim. Dat. a. 1411 feria quarta post Reminiscere. Berg. Dr. Siegel abgefallen. Druck: Zschr. 11, 152. 405.

1416 Apr. 18. Mosbach. Pfalzgraf Otto verkauft, unter Vorbehalt der Wiederlösung, an Bruder Cunrat von Egloffstein, Meister deutschen Ordens, seinen Antheil an den Dörfern Talheim, Auerbach<sup>2</sup> und Hasmersheim mit allen Rechten, Renten, Zinsen, Diensten und Gülten, namentlich der Lehenschaft der Pfarre zu Talheim und St. Nicolaus Capelle daselbst, Zehnten, Nuzungen und Gefällen, wie er das alles zu Talheim und Auerbach von Eberhart von Menzingen, Ritter, Ruprecht und Hans Münch,

<sup>1</sup> Tiefenbach im B.N. Eppingen.

<sup>2</sup> Dallau und Auerbach im B.N. Mosbach.



Gebürdern und zu Haßmersheim von dem edlen Friedrich Schenken zu Simpburg, „das gein Lohrbach<sup>1</sup> gehoret hatt“, erkauft hatte, um 3000 Gulden an Gold. Leistungsbürgen: Peter von Helmstadt zu Hochhausen, Symond von Talheim, Horneck von Hornberg und Peter Münch von Rosenberg. Diese sollen, auf ergehende Mahnung zu Heilbrunn oder Wimpfen leisten. Der Pfalzgraf verspricht ferner, daß „kein heger in dye obgenanten dorffer von unß, unsren erben und nachkomen und von unsern amptleuden gelegt werden“, auch sollen die Eigenleute, die er in den drei Dörfern hat, seinerseits von allen Abgaben und Lasten befreit sein und soll der neue Eigenthümer diese inne haben und genießen, wie seine andern Eigenleute. Für die Eigenleute soll Freizügigkeit bestehen nach dem Gebiete des Pfalzgrafen. Wenn der Pfalzgraf Krieg führt, so daß seine „leude und land außzizihen würden uff unser syende“, so sollen die vorgenannten Dörfer solchen Zuges und solcher Mahnung überhoben sein. „Auch sollen wir dye von Talheim und von Auerbach, dye wir verkaufft haben, nit anders manen von zent wegen danne was dye von Alsfelt, die drw Schefflenz, Zymern und Steinbach<sup>2</sup> schuldig von zente wegen sint zu tun.“ Geben zu Moszbach 1416 uff den heiligen osterabent. Perg. Dr. mit 5 Siegeln: des Pfalzgrafen und der 4 Bürgen. 406.

1416 Apr. 18. Pfalzgraf Otto erklärt, bezüglich der vorbehaltenen Wiederlösung der 3 an den Deutschorden verkanften Güter, daß sie ihm mit der nachbeschriebenen Gült wieder überantwortet werden sollen. „Doch ob die obgenanten dorffere und gutere verbrant oder verwünst oder an den verließen guttere geswechert und die holzer verhauwen zu der notdorfft wurden oder ob die ecker der landacht nit hertragen mochten, die man ihe da von gijt oder neher geluhen warden, so mogen doch der vorgenant meinster oder sin nachkomen uns weren mit den gütern, eckern und dem bodem, da die gulte uff stünde, als sie dann zu der selben zijt sin, so man sie loset, und sol der vorgenant meinster und sin nachkomen bliben bei irem deile, als sie dann den vor inne gehabt und herbracht hant.“ Wenn der Deutschorden in einem oder mehreren der Dörfer Weiher anlegen würde, so sollen bei der Wiederlösung die darauf verwendeten Kosten ersetzt werden. Die Wiederlösung soll 3 Monate vor St. Jorgen Tag angekündigt

<sup>1</sup> Lohrbach im B.N. Mosbach.

<sup>2</sup> Alsfeld, Ober-, Mittel- und Unterschefflenz, Neckarzimern und Steinbach im B.N. Mosbach.

und zu diesem Termin oder 14 Tage vor oder nach demselben ausgeführt werden. Die oben erwähnten Gülten aber sind folgende: „zu dem ersten zu Talheim das halbe burgstadel, daz furziiten gebrochen ward und die wasser, genant Ellenz und Drinke<sup>1</sup>, die holzer das Breittenloch, das Eicheholze, das Richartzloch, den Hohenberg, das holze gynsyt der Drinke gein Sattelbuch<sup>2</sup> hin usz und alle andere sine deile, als das alles understocht und steynt ist: item ein phunt nunzehen schilling zehen heller, drüwezehen sommerhüne, ein vastnacht hüne, drii kappen, eine halbe ganz, das sechsteteile des kleinen zehenden, das dritteile von einem hoffe, das hat in yeglichem flure fierzig morgen, darzu hat der hoffman fierzechen morgen wisen, fierzig malter korns zu landacht, zwey sumerin korns zu gült, das halb teile von dem pferrith, darzu giit die herschafft dem scheffer funff malter korns und funff malter habern zu der selben, darzu sint anderhalbe und zwenzig morgen wisen. Die gult zu Urbach<sup>3</sup>: item ein phunt fier schilling fier heller, ein somer hüne, ein vastnacht hüne, ein ganze, zwo frauen, fier eigen manne, fier sumerin habern zu gult, ein sumerin korns zu landacht. Die gult zu Hasmersheim: item druwe und zwenzig malter korns, fünff malter habern, drüzechen phunt zwen schilling und ein vastnacht hüne.“ Geben 1416 uff den heiligen oster abent. 407.

1457 Mai 25. Mosbach. Die Pfalzgrafen Ott der ältere und Ott der jüngere verkaufen das Dorf Hasmersheim, unter Vorbehalt der Wiederlösung, um 550 rhein. Gulden an Hans von Gemmingen. Geben zu Mosbach uff s. Urbans des heil. babsts tag 1457. Enthaltten in dem Nevers des Hans von Gemmingen d. d.

1457 Mai 26. (uff durnstag noch s. Urbans des heil. babsts tag). Perg. Dr. mit Siegel. Ueber den Zeitpunkt, an welchem das Dorf Hasmersheim wieder aus den Händen des Deutschordens von dem Pfalzgrafen eingelöst wurde, besitzen wir keine Urkunde. 408.

1470 Sept. 15. Ladenburg. Bischof Einhard von Worms vereinigt, nachdem die Bezüge der zwei Pfründen am Altar der hl. Jungfrau und am Altar des hl. Nicolaus in der Pfarrkirche zu Hasmersheim für zwei Pfründebesitzer zu gering geworden sind, unter Zustimmung des Deutschmeisters, Ulrich von Leutersheim, dem das Patronat derselben zusteht, zu einem einzigen Beneficium. Dat. in opido nostro Ladenburg die sabati post

<sup>1</sup> Die Elz ist ein Nebenfluß des Neckars; der Dringbach ergießt sich in die Elz.

<sup>2</sup> Sattelbuch B. N. Mosbach.

<sup>3</sup> Auerbach.

festum exaltacionis s. crucis a. d. 1470. Perg. Dr. Siegel ab-  
gefallen. 409.

1475 Aug. 4. Dirmstein. Bischof Reinhard von Worms  
belehnt den Eberhard Lochner, als Vertreter des Deutschen Ordens  
mit dem Zehnten und Kirchensatz zu Hasmersheim. Geb. zu Dirm-  
stein am freitag nach vincula Petri 1475. Perg. Dr. Siegel ab-  
gefallen. 410.

Solcher Belehnungen folgt noch eine ganze Reihe. Die dabei  
als Vertreter des Deutschen Ordens fungirenden Ordensritter  
sind: Balthasar Fuchs von Channenberg (1516 u. 1534), Bältin  
von der Hase (1545), Caspar von Heffelbach (1554), Hans  
Gotfried von Walbrun (1576), Conrad von und zu Verlichingen  
(1584), Carl Freiherr zu Wolkenstein (1606 u. 1617), Augustin  
Schwald von Lichtenstein (1626 u. 1628), Johann Wilhelm von  
Zocha (1660), Nicolaus von Sparr (1669), Adam Maximilian  
von Dw (1676 u. 1681), Georg Daniel von Buttlar (1712),  
Christof von Busch (1743), Franz Constantiu Freiherr von Horn-  
stein (1757), Josef Maria Marquard Carl Roth von Schrecken-  
stein (1762, 1764, 1768, 1775 u. 1781). Die Mehrzahl dieser  
Ordensritter waren Hauscomenthure zu Horneck.

1475 Oct. 2. Philips Heuchelin verkauft seinen Weingehuten,  
zu Hasmersheim unter Horneck am Hünnerberg gelegen, der von  
dem Hochstift Worms zu Lehen rührt, um 110 Gulden an Hans  
von Breyd. Leistungsbürgen, die auf Mahnung zu Mosbach oder  
Möckmühl leisten sollen: Herolt von Reideck, Christoffel Besserer  
und Jacob Mollter. Geb. uff montag nach s. Michels dag 1475.  
Perg. Dr. mit 4 Siegeln: des Ausstellers und der 3 Leistungs-  
bürgen. 411.

1507 März 29. Revers des Matthias Rudel (Ruellius)  
gegen den Deutschen Orden wegen der von diesem erfolgten Prä-  
sentation zur Pfarrei in Hasmersheim. Pap. Dr. 412.

Es folgen noch mehrere Reverse von Hasmersheimer Geist-  
lichen, von Ludwig Pfawe (1527), Hans Rosemberger (1537),  
Burkhard Diether (1538).

1539 Mai 9. Ladenburg. Heinrich, Administrator des Bis-  
thums Worms, gibt den lehensherrlichen Consens zu einer Ver-  
einbarung, welche der Deutschorden mit der Gemeinde Hasmers-  
heim in Betreff der Verwandlung des kleinen Zehnten in eine  
Geldleistung abschließen will. Dat. Perg. Dr. mit 2 Siegeln.

1539 Aug. 18. Revers von Schultheiß, Gericht und Gemeinde des Dorfes Hasmersheim gegen den Deutschmeister Walthar von Cronberg über eine hinsichtlich des kleinen Zehnten und einiger andern dem Pfarrer von Hasmersheim zu entrichtenden Abgaben getroffene Vereinbarung. Nach derselben, welche durch viele Klagen der Pfarrer wegen Zehntstreitigkeiten veranlaßt ist, bezahlt die Gemeinde dem Pfarrer statt des kleinen Zehnten jährlich 10 Gulden, die mit einem Capital von 200 Gulden wiedergekauft werden können und löst andere kleine Abgaben mit 55 Gulden 7½ Schilling 1 Pfennig sofort ab. Geb. uff montag nach unser L. frauen tag himmelfart 1539. Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Hans Landschad von Neckarsteinach, Fant zu Mosbach, und des Philips von Gemningen zu Guttenberg. 414.

1571 Juni 1. Revers der Gemeinde Hasmersheim gegen Kurf. Friedrich III. wegen der ihr ertheilten Bewilligung, 300 Gulden auf ihre Almend, Burkwald genannt, auf 2 Jahre aufzunehmen zu dürfen. Die Geldaufnahme ist durch die „langwierige große Theurung“ motivirt. Pap. Dr. mit dem Siegel des Sebastian Braytner, Kellers zu Neckarelz. 415.

1609 Aug. 10. Revers derselben Gemeinde gegen Kurf. Friedrich IV. wegen der ihr ertheilten Genehmigung, 300 Gulden aufzunehmen, die sie durch Verpachtung ihrer Almende und Roßwaide am Neckar binnen 8 Jahren abtragen will. Perg. Dr. mit Siegel. 416.

### Hattendorf

(wahrscheinlich ein ausgegangener Ort in der Nähe von Heßfeld im Bez.-A. Tauberbischofsheim.)

sec. 13. exeunt. Die Brüder in Schörrain verkaufen ein Gut in Hattendorf an Wibert von Lauda und Heinrich von Gerlachshem. 417.

Noverint universi, quod nos fratres in Sconrein unanimi consilio || predium nostrum in Hattendorf domino Wiberto de Lüden et Heinricho || de Gerlaheshem pro VIII libris et uno talento vendidimus || et ne aliquis successorum nostrorum pro predicto predio contra ipsos causetur, hanc literam testamenti dedimus. Testes: Cunradus, prior. Wolframus, camerarius. Ludewicus. Rotwinus. Albertus. Hildebrandus. Cunradus.

Perg. Dr. mit Siegel: ein nicht mehr ganz genau erkennbares Brustbild, wahrscheinlich eines Heiligen; von der Legende ist noch sichtbar: SIGILL. P. IORI. . DE. . . ONREN.

Schönrain war ein Benedictinerpriorat unweit Lohr in dem jetzigen bair. Regierungsbezirk Unterfranken. Vgl. (Bundschuh) Lexikon von Franken 5, 176. Der Schrift nach gehört die Urkunde unzweifelhaft in den Ausgang des 13. Jahrhunderts.

1404 Aug. 10. Gerhart, geseßen zu Oberlauda und seine Hausfrau, Anna Dürcklein, sagen die Frau Kathrin Rüdin, Meisterin des Klosters Gerlachsheim, aller Ansprüche los und ledig, welche sie bisher auf vier Morgen Wiesen zu Hattendorf, die in den Hof zu Heckfeld, welcher der von Düren ist, gehören, gehabt haben. Dat. a. 1404 in die Laurencii. Perg. Dr. mit dem Siegel des Sunz Werttein von Mergentheim. 418.

### Heckfeld.

(Hettefeld, Hettfeld, Hetsfeld, Heckselt.)

Bez.-A. Tauberbischofsheim.

1353 Sept. 10. Walthar von Hettfeld, ein Edelknecht und Gutte, seine Ehwirthin, verkaufen, mit Genehmigung Walthers von Hartheim und seiner Erben, an Frau Elsebeth von Wertheim, Meisterin des Klosters zu Gerlachsheim und die Sammlung daselbst, ihren Hof zu Heckfeld mit aller Zugehör und das Drittheil des Zehnten zu Baldershausen<sup>1</sup> um 250 Pfund Heller. Als Leistungsbürgen, welche in der Stadt Lauda leisten sollen, setzen sie die ehrbaren Leute Walthar von Hartheim, Albrecht Steinman, Vogt zu Schüpf, Conrad von Hartheim und Heinrich Durckel, Vogt zu Lauda. Außer Walthar von Hettefeld und den Leistungsbürgen siegelt noch der Official vor der Nothen Thür zu Wirzburg. Geb. 1353 an dem nehesten dinstage noch unser frauen tag als sie geborn wart. Perg. Dr. Alle Siegel sind abgegangen.

419.

1376 Jan. 20. Albrecht Steynman, geseßen zu Lauda, Edelknecht, übergibt seinen Hof zu Heckfeld, seine Zinse von den Äckern zu Dyetbür, das „Zehendlin“ zu Ernbrunnen und die 6 Malter Korngeldes, die er von Messinger gekauft hatte und die dieser von dem Zehnten zu Tanbach<sup>2</sup> besaß, den Edelknechten Fritz, Conz, Dietrich, Marquard und Berthold von Düren zu rechtem Eigenthum. Zeugen und Mitsiegler: Krüppel von Unden und Bertholt von Guntbür, Edelknechte. Geb. 1376 an dem

<sup>1</sup> ein nicht mehr bestehender Hof bei Heckfeld s. Zschr. 24, 72.

<sup>2</sup> Dittwar und Dainbach im B.N. Tauberbischofsheim, Ernbrunnen kann ich nicht näher bestimmen, wahrscheinlich ist es nur ein Flurname vgl. unten Reg. 421.

nechsten freytage vor s. Johans tag dez heiligen taufers. Perg. Dr. mit 3 Siegeln: 1) des Albrecht Steynman: der Schild achtmal geständert, Umschrift unleserlich; 2) des Krüppel von Luden: im Schild ein nicht mehr ganz erkennbares Bild, vielleicht zwei Krückstöcke, Umschrift unleserlich; 3) im Schild ein Schrägbalken, von der Umschrift erhalten: S. B. RTOLDI . . I. GVNT. VR. 420.

1394 Jan. 22. Frik Dürckel, Edelknecht, seine Chewirthin Els und seine Schwester Anna verkaufen an Frau Adelheit von Wertheim, Meisterin zu Gerlachsheim und die Sammlung daselbst, ihren Zehnten zu Heckfeld „do das do heisset Erenbrune“ um 3 Gulden von Gold. Bürge: Herr Syfrit von Nagelsberge, Kaplan zu Unser Frauen Kirche zu Lauda und Pfarrer zu Heckfeld. Geb. 1394 an sant Vincencien tage. Perg. Dr. Von 3 Siegeln hängen noch 2 an, welche dasselbe Bild zeigen, wie an der vorigen Urkunde das Siegel des Albrecht Steynmann, das dritte Siegel, des Pfarrers von Heckfeld, ist abgefallen. 421.

1429 März 17. Els Mertenin und Wiprecht und Carl Mertin von Mergentheim, ihre Söhne, verkaufen an Hans von Tottenheim zu Messelhausen<sup>1</sup> geessen, unter Vorbehalt der Wiederlösung, ihren Zehnten zu Heckfeld. Geb. 1429 uff s. Gertruden tag. Perg. Dr. mit 5 Siegeln, die alle sehr undeutlich ausgeprägt sind: der 3 Aussteller, des Harttracht Truchseß und des Rudiger Sutzel. 422.

1437 Jul. 6. Wiprecht und Carl Mertin zu Wachbach<sup>2</sup> verkaufen an Pfalzgraf Ott verschiedene Gülden und Zinse aus einem Gute zu Heckfeld um 45 Gulden. Geb. 1437 uff samstag nechst vor st. Kilians tag. Perg. Dr. mit 3 Siegeln. 423.

1439 März 1. Els von Bibererren, Conz Mertins sel. Witwe, verkauft ihren Zehnten zu Heckfeld um 512 Gulden an Rudiger Sutzel. Geb. 1439 am suntag nesch nach Kathedra Petri. Perg. Dr. mit 5 Siegeln: der Ausstellerin, des Burkhart von Bibererren, des Harttrach Truchseß, des Oberhart Mertin von Mergentheim und des Hans Gauß zu Wachbach. 424.

1487 Sept. 1. Ursula von Mergentheim, genannt Sützlin beurfundet, daß sie in Betreff ihres Antheils an der von ihrem Bruder Wiprecht Sutzel herrührenden Erbschaft mit ihrem Bruder Wilhelm Sutzel dahier übereingekommen ist, daß dieser ihr auf Lebensdauer seinen Antheil am Zehnten zu Heckfeld (jährlich

<sup>1</sup> B.N. Tauberbischofsheim.

<sup>2</sup> im wirt. D.N. Mergentheim.

30 Malter Korn und Haber) überläßt, den er mit 200 Gulden ablösen kann. Geb. 1487 an st. Gyligen tag. Perg. Dr. mit 3 Siegeln: 1) des Klosters Gerlachsheim (Meisterin Frau Elisabeth Kressin), 2) der Anstellerin, 3) des Michel von Rosenberg. 425.

### Heddesbach.

(Hedelspach, Heddenspach, Heddispach, Hedenspach.)

Bez.-A. Heidelberg.

Kolb 2, 27. Widder 1, 344.

1416 Apr. 2. Richter und Gemeinde des Dorfes Hitzelsbach beurkunden, auf Wunsch ihrer Nachbarn von Heddesbach, daß der verstorbene Cunz Framolt „alle sin dage ein byderbe unvorsprochen man sy geheißin und ist gewest bis yn sine dot.“ Dat. a. 1416 uff den dorstag nach Letare. Perg. Dr. mit Siegel. 426.

1425 Dec. 13. Rundschaft über das wechselseitige Verhältniß der Dörfer Heddesbach und Brombach. 427.

Ich Heinrich Swarze, burger zum Dylsperge<sup>1</sup>, tun kunt allermenglichß, das mir wissende und kunt ist und auch da bij und mytde uff die zijt || gewesen bin, als her Hans vom Hirßhorne der elter Heddenspach das dorffe vorzijtten inne hatte und darnach, als er zu den Karthhäusern gein || Meinze kame und Heddenspach das dorffe mit seiner zugehorunge wiedder an myn alten heren herzog Rupprecht kame, da meynnten die armen || lüte zu Heddenspach, dwile si etwie lange in der vom Hirßhorne handen gewesen weren, so hetten sie doch allwege geclagte, das yne von den um Brambach<sup>2</sup> unrecht geschehe, das sie sie uberlangten und jrten an irer marcke und zügen sich des uff gütte lebendig küntschaftte und clagten das uff die zijt dem fände zu Heidelberg, gnandt fäut Diether. Derselbe fäut macht einen dag zuschen den zwein dorffern, darczu kamen von der vom Hirßhorn wegen juncker Heinrich Swarze, juncker Otte, sin brüder und juncker Hans Wßlinger der alte, darzu was auch der swartz herr Blicher Lantschade da bij, dan er ein teyle an Brambach hatte. Da zogen die von Heddispach uff vier alte mann mit namen Heinze Eyermann von Schryßheim<sup>3</sup>, Cunz Wolle vom Gryne<sup>4</sup>, Heinze Mesener

<sup>1</sup> Dilsberg B.A. Heidelberg.

<sup>2</sup> Brombach B.A. Heidelberg.

<sup>3</sup> Schriesheim B.A. Mannheim.

<sup>4</sup> Grein im hess. Kreis Heppenheim.

von Gemünden<sup>1</sup> und Frümundt von Hettzelspach<sup>2</sup>. Die obgenannten vier manne die manet säudt Diether, ein warheit darumb zu sagen, nymant zu liebe oder zu leide, und name des ir trüwe; darnach swürn sie des zu den heiligen und jagten also uff ire ende, das hne wole wissend und kuntliche were als zum ersten fräuwe Mettze<sup>3</sup>, unsers alten heren herzog Rupprechts mütter, Heddenspach das dorffe käuſſte umb die von Harffenberg<sup>4</sup> und die vom Hirßhorne und der Lantschade Brambach käuſſte auch umb die von Harffenberg, das uff die zijt und alßlange hmant darvor verbedchte, die von Braubach und die von Langetale<sup>5</sup> alwege gein Heddenspach an das gerichtē gangen weren, und wer auch kein ander gerichtē in den dorffen dan zu Heddenspach, und da die dorffe darnach von einander geteilt worden, da teylten sie auch ire marcken miteinander und wart mit namen den von Heddenspach zūgeteilt der Heymentalsgrünt hynoff bis uff den berg als der snee smylket biß an die von Schymechtenwage<sup>6</sup> und worden den andern dorffern yglichem an sinem ende sin marcken auch bescheiden, und als herr Hans vom Hirßhorne vorgeante Heddenspach das dorffe von der herschafft inne hatte, da clagten sie allwege von den von Brambach, das si hne unrecht tetten an jr zugeteilten marcke, aber hne künde von nyemant geholffen werden bis das Heddenspach wieder an der herschafft hant kame<sup>7</sup>, als vorgeschreven statt zc. Da zogen der vom Hirßhorn amptlute und die von Brambach auch uff kuntschaffte, doch hetten sie uff diezijt nymant dann einen alten mann, gnant Frechte von Ramsäuwe und der was ein almüſener<sup>8</sup> uff der bürge zum Hirßhorne, der sagte auch uff sinen eydt, das jm nit anders wissende were, dan das die von Brambach die marckte, daruff sie uff die zijt siren, alwege gehabt hetten und jr were und als güt recht darzu hetten, als die von Heddenspach. Und ich Heinrich Swarke vom Tylsperge vorgnant sage das uff den eydt, den ich mynem gnedigen heren dem herzogen und an das gerichtē zum Tylsperge gelobt und gesworne

<sup>1</sup> Neckargemünd B.N. Heidelberg.

<sup>2</sup> wohl Hetzbach im hess. Kreis Erbach, wie auch Hitzelsbach auf S. 63.

<sup>3</sup> Mechtild, die Gemahlin Pfalzgraf Rudolfs.

<sup>4</sup> die von Harffenberg waren eine Seitenlinie des Geschlechts von Steinach vgl. Ritsert, die Herrn von Neckar-Steinach. Darmstadt 1868 S. 71 ff.

<sup>5</sup> Langenthal im hess. Kreis Heppenheim.

<sup>6</sup> Schömmatenwag (Ober- und Unter-) im hess. Kreis Lindenfels.

<sup>7</sup> vgl. Widder 1, 345.

<sup>8</sup> einer der Almosen empfängt Leger Wb. 1, 41.



han, das mir wissende und kunt ist und auch dabilj und mitde was, das die vorgeschriben kuntschafft uff beide sitten also ermant und verhoret wart und das sie auch sagten als davor geschriben stedt, und ist wole zwischen fünffzig und sechzig jaren lange biß uff diese zijt anegeverde, das die vorgeschriben kuntschafft also verhoret wart. Des zu urkunde, und gekugnisse so han ich Heinrich Swarke vom Dylperge gebetten die vesten und erbern juncker Ulrich Bettendorffer, schultheiß, und Johannes Dyl, lautschribern zu Heidelberg, das sie ir jugesiegele fur mich an diesen brieff wollen hencfen, des wir uns Ulrich und Johannes Dyle vorgebant bekennen, das der vorguante Heinrich uns gebetten hat, diesen brieff also zuversiegeln, und das er auch des fur uns globt und zu den heiligen gesworn hat, das die vorgeschriben geschichte, als davor geschriben stedt, also ergangen und geschehen sy, und wir haben des unser yglicher sein jugesiegel an diesen brieff gehencfte, der geben ist uff sant Lucien dag anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> vicesimo quinto.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: 1) das bekunte Bettendorffsche in sehr schöner Stylisirung, 2) das Siegel des Johannes Dyl: ein nicht deutlich erkennbares Wappenbild, vielleicht eine Hausmarke, umgeben von 3 Herzen.

### Heddesheim.

(Hedensheim, Hedessenheim.)

Bez.-A. Weinheim.

Kolb 2, 27. Widder 1, 300.

1341 Apr. 20. Die geistlichen Richter des Hofes zu Speier beunkunden, daß vor ihnen Bruder Wilhelm von Kirwilt, Comthur der deutschen Häuser zu Weinheim und Speier, dem Gernod Dhsenbecher und seiner Hausfrau Demüt 96 Morgen Acker und 8 Mannsmat Wiesen in der Gemarkung von Heddesheim und alle anderen Acker und Wiesen, die etwa sonst noch daselbst den Deutschen Herren gehören „ane den grunt den da Hilberich inne hat“, zu rechtem Erblehen verliehen habe. Die Jahresgült dafür besteht in 5 Schill. Heller, 8 Malter Roggen und 8 Malter Haber. Geb. 1341 an dem uehesten mandage vor saute Bartholomeus tage. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 428.

1406 Nov. 21. Henuelin Gelfrid von Ladenburg, Edelknecht verkauft dem Deutschmeister Herrn Conrad vom Egloffstein und dem Hanskomthur des Deutschen Hauses zu Weinheim, Herrn Heinrich von Eger 23 Unzen und 5 Heller Ewiggeld und 1 Ohm Wein, welche die Komthure des obgenannten Hauses ihm und

seinen Erben alle Jahre zu reichen schuldig waren, um 42 Gulden. Ferner verschreibt er zu einem Seelgerät für seinen Vater, Heinrich Gelfrid, Ritter, dessen Ehefrau Hedel, für sich selbst und seine Ehefrau Ehe 96 Morgen Acker und 8 Mat Wiesen in Heddesheimer, Radenburger, Botsheimer und Zilsheimer Gemarkung demselben Deutschen Hause, behält sich jedoch auf Lebenszeit die Nutznießung derselben vor. Die Urkunde besiegeln nebst dem Aussteller die Bürgermeister von Weinheim Hans Kefeler und Rücker Lauwer. Dat. a. d. 1406 dominica proxima ante diem beate Katherine virg. ac. mart. Perg. Dr. mit 2 Siegeln: 1) des Ausstellers: auf einem Balken 2 Thurmzinnen, 2) der Stadt Weinheim: die bairischen Nauten. 429.

1468 März 15. Heidelberg. Kurf. Friedrich I. proclamirt ein Urtheil seines Hofgerichts zu Heidelberg in Sachen des Klosters Neuburg, Appellanten, gegen Hamann Brecht von Birnheim<sup>1</sup>, Appellaten, des letzteren Ansprüche auf des Klosters Bauhof zu Heddesheim betreffend. Geb. zu Heidelberg uff dinstag nach Reminiscere 1468. Perg. Dr. mit Siegel. 430.

1486 Feb. 20. Erblehenrevers Rogelheims von Birnheim und seiner Ehefrau Katharina gegen Herrn Panfratius von Reynstein, Comthur des Deutschen Hauses zu Sachsenhausen und Herrn Ecbert von Cronberg, Drappirer und Conventbruder des Deutschen Hauses zu Weinheim über die Güter, die einst der Edelknecht Hennelin Gelfrid besessen und dem Deutschen Orden wiedergegeben hat. (Reg. 429.) Geb. uff montag nach s. Veltenstag 1486. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 431.

1486 Apr. 24. Ruprecht von Erliecin und Sossanna von Schauenburg, seine Hausfrau, verkaufen ihr eigen Gut zu Heddesheim mit aller Zugehör um 818 Gulden 19 Schill. 8 Heller an Diether von Handschuchsheim. Geb. uff montag nach s. Georgen tag 1486. Perg. Dr. mit 3 Siegeln: der beiden Aussteller und des Pfarrers Johann Hüef zu Heddesheim, den das Dorfgericht, welches kein eigenes Siegel hat, gebeten hat, sein Siegel an die Urkunde zu hängen. 432.

1492 Jul. 3. Verschiedene (in der Urkunde genannte) Eigenthümer zu Heddesheim verkaufen ihre Acker in dortiger Gemarkung an Abt Niclas und den Convent des Klosters Schönau. Dat. Heidelberg uff dinstag nach u. l. frauen tag visitacionis

<sup>1</sup> Birnheim im hess. Kreis Heppenheim.

1492. Perg. Dr. mit dem Siegel des Doctor Marx, Lehrers in der heil. Schrift und Pfarrers zu Heidelberg. 433.

1538 Apr. 1. Hans von Gemmingen, Fant zu Heidelberg, vermittelt Irrungen zwischen dem Frauenkloster in der Clausen zu Handschuchsheim und der Gemeinde Heddesheim über den sogenannten Bechenbruch, den die Gemeinde als Erblehen von dem Kloster übernimmt. Geb. uff montag nach Petare 1538. Perg. Dr. Siegel abgefallen. 434.

1588 März 10. Birnheim. Vertrag zwischen den Gemeinden Heddesheim und Birnheim über Anlegung und Unterhaltung des vorgeannten Baunholzgrabens. Perg. Dr. mit 2 Siegeln. 435.

1683 Jul. 30. Heidelberg. Kurf. Karl gestattet den Erben des Peter de Spina, gewesenen Stadtphysici zu Frankfurt a. M., den im Jahre 1621 pfandschaftlich erworbenen Neuzenhölzer-Hof bei Heddesheim an den Grafen Carl Ludwig zu Sayn und Wittgenstein abzutreten und überläßt ihn diesem erb- und eigenthümlich. Perg. Dr. mit Siegel. 436.

1761 Apr. 29. Die Reichsgräfin Anna Sophia, ver Wittwete Gräfin zu Sayn und Wittgenstein, geborne Gräfin von Hessenburg und Büdingen und deren Tochter verkaufen an Kurpfalz den Neuzenhölzer Hof in der Gemarkung von Heddesheim um 20,000 Gulden und 100 Carolin Weinkauf. Pap. Dr. mit 4 Siegeln. 437.

(Fortsetzung folgt.)

v. Weech.

## Die Bamberger Tortur — 1744!

Das ehemalige Hochstift Bamberg ist bekanntlich für die Geschichte der Criminaljustiz ein classischer Boden. Die von dem Freiherrn Johann von Schwarzenberg, einem, nach dem Maßstabe seiner Zeit, fein- und hochgebildeten Manne<sup>1</sup>, verfaßte Constitutio criminalis Bambergensis (1507), bildet ja die hauptsächlichste Grundlage der sogenannten Carolina oder peinlichen Halsgerichtsordnung Kaiser Karls V., vom Jahre 1532. Sehr bekannt sind fernerhin die humanen Bestrebungen des tüchtigen Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal († 1795), der,

<sup>1</sup> Vgl. über denselben besonders Zöpfl *Alterthümer des deutschen Reichs und Rechts* II, 431 ff.

wenige Jahre vor seinem Tode, durch seinen Hofrath Matthäus Pflaum, ein neues Strafgesetzbuch ausarbeiten ließ, welches aber nicht mehr dazu gelangte, zum Gesetze erhoben zu werden.<sup>1</sup> Wenig bekannt dagegen dürfe es aber sein, daß einer von Erthals Vorgängern, nämlich Friedrich Karl Graf von Schönborn, der von 1729—1746 Fürstbischof von Bamberg und Würzburg gewesen ist, eine ausdrücklich die Bamberger Tortur genannte, neue Art der Peinigung in seinen Landen eingeführt hat. Fürwahr ein fürchterlicher Anachronismus, den jene Herren übersehen haben müssen, welche uns zumuthen, den bekannten und auch relativ richtigen Spruch: unter dem Krummstabe ist gut wohnen, ganz buchstäblich zu nehmen!

Während doch, in Deutschland, Frankreich und Italien, die besten Köpfe, die der Menschheit zur Schmach gereichende, besonders auf dem Gebiete der Criminalgesetzgebung und mehr noch der criminalistischen Praxis, fortwuchernde, mittelalterliche Barbarei, nicht nur offen verabscheuten, sondern auch so männlich bekämpften, daß man sich der Folter, als eines Beweismittels zur Feststellung der Thatfrage, allenthalben zu schämen anfieng, glaubte man in Bamberg eine neue und wirksamere Art derselben erfinden zu müssen.

Wir besitzen über diese fürchterliche, in mehreren, geistlichen und weltlichen Staaten nachgeahmte Erfindung, ein geradezu haarsträubendes Aktenstück<sup>2</sup>, welches hier in vollständigem Abdrucke folgt.

Am 8. November 1744 wendete sich die in Rastatt befindliche Regierung der Markgräffschaft Baden-Baden an das Baden-Durlachische Geheimerathscollegium in Karlsruhe, mit der Anfrage, ob dieses nicht im Stande sei, über die in verschiedenen Landen übliche Spitzgertentortur, genauere Angaben zu vermitteln, da man dieselbe in Baden-Baden einzuführen gedenke. Sollte sich in Baden-Durlachischen Landen ein Scharfrichtersknecht befinden, der über die Art des Vollzuges nähere „Wissenschaft“ habe, so solle man denselben, gegen billige Belohnung, nach Baden-Baden schicken, damit er den dortigen Scharfrichter unterweise. Auf diese freundnachbarliche Requisition antwortete das Geheimerathscollegium

<sup>1</sup> Zöpfl Rechtsgeschichte 3. Aufl. S. 221. Die 1852 (pseudonym) erschienene Biographie Erthals, von Bernhard (= H. Reuchlin), geht, auf S. 78, ziemlich kurz hierüber hinweg.

<sup>2</sup> G. L. A. Sect. Baden-Baden. Act. Gen. Schrank 149 Conv. 10. Fasc. k.

in Karlsruhe schon am 10. November 1744, daß man diesseits nicht in der Lage sei, den Effect dieser Tortur beurtheilen zu können, indem man dieselbe noch niemals habe vollziehen lassen. Gegen einen noch im Zuchthause zu Pforzheim sitzenden, sehr verrufenen Pferdedieb, habe man allerdings — „„dessen complicium wegen, dieselbe wir zu requiriren bereits die Ehre gehabt haben““ — auf Anwendung erkannt, allein jener habe, noch bevor es zum Vollzuge gekommen sei, ein Geständniß abgelegt. Uebrigens besitze der Scharfrichter zu Durlach allerdings die nöthige „Wissenschaft“ und könne daher, wenn man ihn kommen lassen wolle, die erforderliche Auskunft ertheilen. Um sich aber dienstfreundlich und gefällig zu erweisen, lege man eine ausführliche Beschreibung der neuen Tortur bei. Woher man dieselbe erhalten habe, ist in dem Schreiben leider nicht gesagt, aber aus dem Schlusse der „Beschaffenheit der Bambergischen Tortur“ überschriebenen, sehr ausführlichen Darstellung, geht deutlich hervor, daß dieselbe aus Jena stammte, vermuthlich aus der Feder eines dortigen Criminalisten, welcher sich ausdrücklich und zwar mit den Worten: „aus folgendem Entwurf, welcher in Bamberg ist abgefaßt worden“, auf eine, wo nicht von den Erfindern selbst, so doch sicherlich von wohlunterrichteten Personen, erhaltene Vorlage bezieht. Daß man in Baden-Durlach von dieser criminalistischen Novität keinen Gebrauch machte, ist sehr begreiflich, denn die, nach dem Ableben ihres Gemahls, des Markgrafen Karl Wilhelm, († 12. Mai 1738), zur Obervormundschaft über ihren im Jahre 1728 geborenen, trefflichen Enkel Karl Friedrich, welcher sich damals auf Reisen befand, in jeder Hinsicht berufene Markgräfin Magdalene Wilhelmine, eine Tochter des Herzogs Wilhelm Ludwig von Württemberg, war, wie sie Nebenius schildert, „eine tugendhafte, fromme und wohlunterrichtete Fürstin, von „festem Charakter und jenem kerngesunden Verstande, der die „Frauen ihres Heimathlandes so häufig auszeichnet.“<sup>1</sup>

Unter ihrer Regentschaft war also an die Einführung einer solchen Barbarei gewiß nicht zu denken. Was man gegen den sehr verrufenen Pferdedieb und zwar ausdrücklich wegen seiner Mitschuldigen, die man von auswärts her, wie es scheint aus dem Baden-Badischen, requiriert hatte, zur Anwendung brachte, war nicht die Folter selbst, sondern nur die Bedrohung mit derselben, die sogenannte Verbalterrition gewesen, doch schon diese hatte ein

<sup>1</sup> C. F. Nebenius (herausg. von Fr. v. Weech), Karl Friedrich S. 23.

Bekennniß zu Stande gebracht. Förmlich aufgehoben wurde die Tortur in Baden-Durlach im Jahre 1767, durch ein am 9. September gegebenes Rescript des menschenfreundlichen Markgrafen Karl Friedrich, welcher, in der der Ausfertigung vorangestellten Einleitung<sup>1</sup>, die Gründe für die Abschaffung trefflich entwickeln ließ. In Deutschland war einzig und allein Preußen mit gutem Beispiel vorangegangen und zwar im Jahre 1754.<sup>2</sup> In Baden-Baden war man aber für die humane Zeitströmung minder zugänglich. Man führte vielmehr, wie solches auch im Kurmainzischen Gebiete, in Sachsen-Weimar und anderwärts geschehen ist, die schreckliche Bamberger Tortur wirklich ein. Wie lange sie bestanden hat, weiß ich nicht anzugeben; wahrscheinlich bis zur Vereinigung der Baden-Badischen Lande mit den Baden-Durlachischen (1771). Für die wirkliche Anwendung bürgt leider die Ueberschrift des mir vorliegenden Altenbündels, welche lautet: Markgrafschaft Baden. Justizverwaltung. Die von Fürstlich Baden-Durlachischer Regierung anhero communicirte, bei Erbhöfsewichtern, die eines Diebstahls oder Raubs höchst verdächtig sind, und worauf die Todtsstraff folget, zu gebrauchende Bambergische Tortur der Spitzgerthen, 1744, die man disorts bereits bey einer Kindtsmörderin von Stauffenberg, Margaretha Fegerin, dann Claus Dolgen, von Jehenheim, Mahlberger Herrschafft, puncto suspecti homicidii, gebrauchet hat.“

Also sogar gegen eine Kindsmörderin wurde diese fürchterliche Marter in Anwendung gebracht! Alle weiteren Bemerkungen werden überflüssig sein, da aus dem unheimlichen Altenstücke selbst, klar und deutlich hervorgeht, daß diese neue Art der peinlichen Befragung, ebenso unmenschlich war, als die alte verrufene Folter und daß man, bei rigoroser Anwendung derselben, beinahe sicher darauf zählen konnte, ein Geständniß zu erzielen. Ist ja doch mit dürren Worten gesagt, daß man die Peinigung im zweiten Grade so lange fortsetze, als der Inquisit es überhaupt aushalten könne, ohne den Qualen zu erliegen, und daß man, durch diese neue Art der Folter, auch da noch, wo sich die alte als wirkungslos erwiesen, Resultate gehabt habe. Hierauf bezieht sich auch, was, zu Eingang des Referats, über den angeblichen Schlandrian gesagt ist.

<sup>1</sup> Abgedruckt bei Nebenius a. a. D. S. 84.

<sup>2</sup> In Mecklenburg erfolgte die gesetzliche Aufhebung der Tortur 1769, in Sachsen 1770, in Bayern erst 1807, Württemberg 1809, in Hannover erst 1818. v. Wächter Beiträge zur deutschen Geschichte S. 78.

Das kann kaum einen anderen Sinn haben, als daß sich mancher Criminalrichter, der allgemeinen Stimmung gegenüber, denn doch davor gehütet hatte, die alten Folterinstrumente in vollem Maße gebrauchen zu lassen, während man nun, nach der wohlweisen Meinung des Jenenser Referenten, mit Karpatsche und Gerte, unbedenklich wüthen könne. Sehr schlimm ist auch die Stelle, wo dem Referendarius der Rath gegeben wird, sich um die „seltsamen Geberden“ der Gepeinigten nicht zu bekümmern, und den allerwiderlichsten Eindruck machen die im zweiten Paragraphen stehenden Henkerswiße, welche darin bestehen, daß der Marterstuhl mit einem Reitpferde, die einzelnen Grade der Tortur aber mit den Touren eines Tanzes verglichen werden.

Zum Schlusse noch einige Angaben darüber, wie in Bamberg, unter Erthals unmittelbarem Vorgänger, Adam Friedrich von Seinsheim 1757—1779, die Justiz gehandhabt wurde.<sup>1</sup> „Von 1769 bis 1779, wo die peinliche Halsgerichtsordnung noch mit nichts verschonender Strenge geübt wurde, haben 1523 Gefangene die Criminalgefängnisse Bambergs bewohnt. Von 1779 bis 1789 verminderte sich ihre Zahl auf 765. Unter den von 1769 bis 1779 verurtheilten Uebelthätern, wären 37 blos wegen Diebstahls hingerichtet worden, worunter ein paar Jünglinge von 16 bis 19 Jahren.“ Das Bamberger Gebiet zählte 65 Quadratmeilen mit ungefähr 190,000 Seelen.<sup>2</sup>

Es folgt nun der wortgetreue Abdruck des Berichtes über die:

#### **Beschaffenheit der Bambergischen Tortur.**

Diese Tortur soll unterschiedliche Vortheile vor der gemeinen und bisher gewöhnlichen haben.

Solche pflegt man gemeiniglich nur bey Erb bößwichtern, die eines solchen Diebstahls oder Raubs höchstverdächtig seyn, worauf die Todes-Strafe folget, zu gebrauchen. Es verrichtet sie nicht eben der Nachrichter, sondern auch ein bloßer Gerichts- und Zuchtknecht, und fällt also die ohne dieß ohngegründete Meynung einer Infamie, im Fall der Inquisit ohnschuldig, weg, die man sich sonst von denen Händen des Scharffrichters einbildete.

Die Peinigung selbst greift nicht so wohl die Gesundheit und Structur der Glieder an, wie bei der gewöhnlichen Tortur, und

<sup>1</sup> Bernhard (S. Neuchlin) Franz Ludwig von Erthal, Fürstbischof von Bamberg und Würzburg S. 80.

<sup>2</sup> Ebendasselbst S. 17.

ist also mit keiner solchen Gefahr die Gesundheit zuzusetzen verknüpft, sondern sie wird nur auf der Haut und denen fleischlichen Theilen, wo die Werkzeuge des Gefühls sehr häufig zu finden, und also desto größere Schmerzen entstehen, theils vermittelt einer sonderlichen Carpatsche, theils, wenn dieses nicht hilft, mit Spitzruthen in unterschiedenen Säzen, Reithen, Abwechslung, Stärke und Anzahl der Schläge appliciret, wenn der Inquisit auf einen gewissen hölzernen Bock, biß aufs Hembd oder auch nur den Brustlatz entblößet, gesetzt und befestiget worden.

Die Modification der Schläge, ihrer Anzahl und ihres Anhaltens, kann nach Beschaffenheit des verstockten Sünders, nachdem er stark, hart, schwach, gesund, zart, sehr verrucht, oder auch sehr wenig graviret ist, dem Richter mit weniger Gefahr als bey der alten überlassen werden. Denn ebendeshwegen braucht man nicht so leicht wieder einen beständigen Schlendrian dabey einzuführen, dessen die bösen und erfahrenen Buben leichtlich inne werden und sich mit allerhand Mitteln gegen die abgezielte Würckung versehen.<sup>1</sup> Auf folgendem Entwurf, welcher selbst in Bamberg ist abgefaßt worden, kann man ersehen, wie uehmlich diese neue Tortur in drei Stücken bestehe, als

a. in einem Bock, oder wie man sonst die vierfüßige Maschine nennen will. Damit nun der Inquisit darauf sitzen und den freyen Rücken hergeben möge, so werden desselben Füße, vermittelt zweyer an des Bocks vorderen Füßen befindlichen Schellen, ingleichen auch dessen Hände durch ebensolche Schellen, gegen des Bocks Hals oder Kopf, vom Hofflandtknecht wohl befestigt.

b. Das zweyte Stück ist eine beyläuffig 6 $\frac{1}{2}$  gute Mannesspannen lange Carpatsche.

Es wird selbige bey dem Angriff so dick als eines Mannes Spanischrohr, ingleichen durchaus von zusammengeflochlenen und vorne spiß zulaufenden pure Leder, jedoch dergestalt gemacht, daß die Spitze fast noch dicker als das erste Glied eines Mannes kleinen Fingers bleibt. Ferner muß auch solche nicht gleich einer Hundpeitschen gelenk seyn, und sich um den Leib herum schlingen maßen sonst auf jeden Schlag die Haut herunter gehen würde, sondern es ist genug, daß sie mit subtilen kleinen Leder amoch gedicht übersflochtene, vorne auch gar keine Knoten habende Carpatsche, von der Mitte an biß gegen die äußersten Spizen, noch

<sup>1</sup> Bis hieher reicht also die, wie es scheint, von einem Jenenser Criminalisten, verfaßte Einleitung.



ziemlich gelenk ist, folglich auch zu der in hauptsächlichlicher Absicht habenden Wirkung, damit nehmlich bey dem ersten Gang des Inquisiten Rücken mit Blut unterlauffen und aufschwellen möge, gar wohl zu gebrauchen ist. Jedoch trägt sich auch zum öfteren zu, daß auch bei der ersten Tour, wann zumahlen dem Inquisit scharff zugesetzt wird, hie und da auf dem Rücken und den Armen etwas von der Haut herunter gehet und das Blut herabfließet.

c. Das dritte Requisitum bestehet in Spitzruthen von Haselstauden, so von der Größe eines mittelmäßigen Mannes und deren Gattung, welche man auf den Reitschulen zu gebrauchen pfleget, nicht unähnlich, auch dergestalten beschaffen seyn müssen, damit solche an dem Obertheil, womit der Rücken getroffen wird, keine Knoten sondern pure subtile Sprossen haben. Mit einer jeden von solchen Spitzruthen wird länger nicht geschlagen, biß die vorderste Spiz von der Länge einer Spannen lang hinweg gesprungen, daß also zum öfteren, nach geführtem 3ten, 4ten, 5ten, 6ten Schlag, die alte Ruthe hinweggeworfen und, von dem in der Nähe stehenden Knecht, eine frische dargereicht, oder auß dem auf der Erden liegenden Bündel hergenommen werden muß, zu welchem Ende jedesmahlen eine große Quantität Ruthen in Bereitschafft gehalten wird.

Was nun den willkührlichen Gebrauch der neuen Peinigungsart anbelangt, so hat man diese ganze Sache, wie es auch nach Anleitung der peinlichen Halsgerichtsordnung Caroli V. Art. 58 nicht anders ist, bißhero vor ein pure arbitrarisches, von vernünftiger Emüßigung des Richters obhandendes Wesen gehalten, jedoch ist es damit, bey vorkommenden Mißhandlungen<sup>1</sup>, folgendermaßen zu beobachten:

#### Erstlich

werden dem auf dem Boock sine discrimine sexus sitzenden Inquisiten, auf das Camisohl oder Brustfleck, auch je zuweilen auf das bloße Hemdd, mit der obgenanten sub b. beschriebenen Carpatzchen, beim Anfange gegen 20, 30, oder mehre Schläg außgetheilt, jedoch ganz langsam, welches ein vor allemahl dahier und bey denen Spitzruthen als fast das nothwendigste anzumerken, von dem Hoff-Landtknecht oder dessen Handlangere, mit der grösten force aufgezehlet und wird demnächst mit den Schlägen Einhalt gemacht, maßen als denn der Referendarius, nebst seinen Beysizern, dem Inquisiten scharff zuredet, den schwehren Verdacht der

<sup>1</sup> Der Sinn wird sein: um etwa vorkommende Mißhandlungen zu verhüten.

Länge und Breite nach, jedoch mit genugsamer Behutsamkeit, vorstellet und die bereits bekennende Coiquisiten mit selbigen nochmalen confrontiret. Da aber auf diese Mühe des Referendarii oder derer übrigen Herren, fast jederzeit kein Geständnis erfolget, so wird mit dem Schlagen, so sehr der Hoff- und Landknecht, fast nach seinen Kräften immer vermag, ganz langsam fortgefahren, jedoch wird, nach anderweit aufgezählten 10, 15, 20, oder mehreren Schlägen, wieder stille gehalten und der Unfug im Längnen, wie auch die eben vorkommende veränderliche Neben, dem Inquisiten abermahl vorgeführt, kurz es wird mit diesem ersten Gang hauptsächlich abgeziehet, daß dem Inquisiten der Rücken aufschwellen und mit Blut unterlaufen solle, zu welchem Ende dem Referendario dahier für keine unzeitige Hitz oder Uebereilung aufgelegt werden würde, wofern er dem mit einem und anderem zur Tortur gebrachten Inquisiten vielleicht ein heimlich Verständnuß oder sonstige ohnbewußte Absicht hegenden Hofflandtknecht, einen andern dergleichen Pürschen mit dem Befehl an die Seiten stellen wollte, dem Vorstehenden in der Absicht einige tüchtige Streich zu versetzen, damit selbiger mit desto besserem Nachdruck den Inquisiten treffen möge, welches auch also bei den Spießruthen zu halten. Wenn nun vorbereitete Intention, nach empfindlichen und per intervalla aufgezählten 50, 60, 80 oder mehreren Schlägen, wirklich erreicht zu seyn dafür gehalten wird, so pfleget man von dieser Peinigungsart den ersten Tag völlig abzubrechen.

### Zweytens.

Nach 2, 3, 4 oder mehreren Tagen, wenn die Geschwulst noch nicht völlig vergangen, wird der Inquisit nochmalen auf sein obiges Reithpferdt gesetzt und mit dem ersten Tanz der Aufgang gemacht, dermaßen als dann auf die alte Wunden, mit denen sub c. beschriebenen Spießruthen, ebenfalls per intervalla, acht, 15, 20, 30 oder mehrere Schläg, weßhalben der Hoffknecht auf Zurufen des Referendarii sich zu richten hat, mit größester force versetzt, womit auch in so lange angehalten wird, biß man vernünftig glaubet, es werde der Inquisit ein mehreres auszustehen nicht im Stande sein, weßhalben dann zum öfteren das Blut von dem Rücken und den Armen herabfließet, wobey dann seltsame Geberden vorlauffen, daran sich aber der Referendarius nicht zu kehren hat, weil die Schläge weder Lähmung noch sonsten schwere Gefahr nach

sich ziehen, welcher zweyte Gang unterweilen ohne 100, 2 auch 300 und mehrere Schlägen nicht ablauffet, wie dann auch, so viel die Wirkung dieser zweyten Peinigung betrifft, die Erfahrung gegeben daß die Inquisiten ihre Leichtfertigkeit gestanden, und, wenn man das Zureden des Referenten mit der Zeit des langsamen Zuschlagens zusammenrechnet, so dörssten unterweilen dreyviertel oder eine ganze Stunde, oder mehreres herauskommen. Jedoch ist diese Peinigungsart für den Referenten ebenfalls eine kleine Marter, maßen demselben und anderen bei dem Tische sitzenden, so jedesmahl, der zu führenden Direction halber, den Inquisiten in der Distanz von 7, 8, 10 oder 12 Schritt in dem Gesicht haben müssen, die von den Ruthen abspringenden Spitzen zum öfteren nach dem Gesicht fliegen. Zu dieser Tortur, damit solche denen Gerichtspersonen nicht allzubeschwerlich seyn möge, hat man an einigen Orthen in einem von gangbaren Straßen völlig abgelegenen Gebäude solche vorgenommen, damit man das Geschrey der Inquisiten außwärts nicht hören möchte.

#### Drittens.

Man pflaget auch zum öfteren, in vorkommenden gefährlichen Diebstählen, oder auch in *furtis simplicibus* und anderen die Todes- oder eine harte Leibesstraffe nach sich ziehenden Verbrechen, mit denen Spißruthen *sub c. et § 2*, ohne das Vorspiehl mit der Carpatsche, *sub b. et § 1*, zu praemittiren, den Anfang zu machen, allein es wird in solchen Fällen dem Inquisiten in dermaßen zugesetzt, daß man vernünftig glaubet, es könne dieser erste Gang für eine nach Größe des Verbrechens und Verdachts abgemessene, ungleichen auch wirkungsvolle dosin allerdings passiren und sind nach der Erfahrung die Böfewichter zur vollkommenen Bekandtnuß gebracht worden.

#### Viertens.

Wann *fili familias* von schlechtem Herkommen und auch sonstige gemeine Leuthe, in einigen geringen, weiter nichts als etwan die *expositionem ad numellas*<sup>1</sup>, zeitliche Landsverweisung, Gefangnißstraffe oder Geldtbusse nach sich ziehende Verbrechen, zu Schulden kommen, so wird von dem *luere aut redimere in aere*, welches mehrentheils die gutherzigen Eltern oder Freunde, nicht aber die bösen und muthwilligen Buben

<sup>1</sup> Ausstellung am Pranger.

empfinden, dahier nicht viel gehalten, sondern es werden dergleichen Leuthe mit der Carpatsche, sub b., oder einem Ochsenzimel oder Stock, 1, 2 oder mehrmahl öffentlich abgestrichen und nach Hauß geschickt.<sup>1</sup>

Was man aber wider diese Arth der Peinigung einwenden möchte, so kommt es nur darauf an, daß vielleicht der Inquisit die Schmerzen nicht aushalten möchte, sondern, auch wider die Wahrheit, als unsinnig, um der Schmerzen willen, werde bekennen müssen, folglich bey dieser Tortur der vernünftige und christliche Endzweck dieses an sich harten Mittels zu erreichen nicht vermuthet werden könne; wo aber dieses nicht wäre, da seye vielmehr eine bloße Belustigung an der Menschen Qual die Absicht, dieses aber eine Grausamkeit zu nennen, wie man denn dieses bey dem sogenannten Neapolitanischen Instrumente auszusprechen gedenkt, allein auch dieses fällt hinweg, wenn es mit Vernunft applicirt wird, als welches, sowohl hier als bey denen bißher gebührlichen Torturen, woferne sie nicht zu Mitteln der Grausamkeit werden sollen, erforderlich wird, ja viel eher in Acht genommen werden kann, je mehr der unerseßliche Schaden der Gesundheit des Leibes nicht so leicht als bei der Zerquetschung der Daumen und bei der Ausdehnung aller Glieder auf der Leiter, darbey zu befürchten ist.

Ueber dieß aber so haben wir bereits den Beweis an der Hand, daß auch diese Tortur außzustehen seye, nachdem sie wirklich vor kurzer Zeith außgestanden und doch nichts bekennet worden, zum Zeugnuß, daß alle menschliche Anstalten unvollkommen und man in allen Dingen und Mitteln dieser Welt nur mit einem gewissen Grad der Vollkommenheit zufrieden sein müsse.

Und diesem allem nach wird man dieser Tortur unterschiedene Vorzüge nicht absprechen können, zumahlen da doch auch die Erfahrung im Gegentheil gegeben hat, daß dieselbe bey denen schlimmsten Bößewichtern, und die sonst bey der alten Tortur, um sie außzustehen, rechte Probe abgelegt, nicht ohne Wirkung gewesen. Es haben damhero Sein hochwürdige Gnaden, der Herr Bischof von Bamberg und Würzburg, diese Tortur in dero Landen zuerst, ohne Furcht eine Grausamkeit damit zu begehren, veranstaltet, Seine churfürstliche Gnaden zu

<sup>1</sup> Bis hieher scheint die Bamberger Vorlage zu reichen.

Maynz<sup>1</sup> aber seynd schon vor einiger Zeith bewogen worden, solche Arth der Beynizung im Frankfurtschen bey Dieben und Räubern einzuführen. Der durchlechtig regierende Landesfürst in Weymar haben dahero, aus vielen Ursachen, nicht weniger vor dienlich befunden, ebendieselbe in dero Land anzuordnen und solche, nach Proportion der Verbal- und Realterrition des 1. 2. und dritten Grads, der in denen Weymarischen Landen sonst gewöhnlichen Arth der Tortur, von dero Landesregierung einrichten zu lassen, wie denn auch der durchlechtig Herzog in Cyßenach dergleichen in seinen Landen will eingeführet wissen, und ist, vor einem guten halben Jahr ohngefehr, allhier in Jena, eine Probe an einigen Dieben mit gutem Effect gemacht worden.

Das vorstehende Aktenstück ist dem Schreiben vom 10. Nov. 1744 angeheftet. In tergo steht die Bemerkung: pr. in C. A. (= praesentatum in Camera Aulica scilicet Bada-Badensi) 19<sup>te</sup> 9<sup>bris</sup> 1744 und »decopietur«. Auch die Copie liegt bei unsern Akten.

Noth von Schreckenstein.

### Zur Geschichte des Bischofs Gerhart von Speier.

Als in den letzten Wochen des Jahres 1336 der junge Gerhart von Grenberg an die Spitze des Speirer Bistums trat, war der Besitz desselben kein sonderlich beneidenswerter. Dem hohen Ansehen, das ihm seine früheren Schicksale und die Gräber so mancher römischen Kaiser und Könige gewährten, die im Dom zu Speier ihre Ruhestätte gefunden, entsprach die wirkliche Macht damals nicht. Nicht nur mußte der Bischof bei seiner Wahl eine Capitulation unterschreiben, die ihm in geistlichen Sachen dem Domcapitel gegenüber die Hände band, auch über den weltlichen Besitz konnte er nicht verfügen. Gerharts Vorgänger auf dem bischöflichen Stuhl, Emicho und Walram hatten übel gewirthschaftet und sich schließlich, da der Haushalt gänzlich zerrüttet war, genötigt gesehen, die weltliche Regierung dem klugen und mächtigen Erzbischof Balduin von Trier zu übertragen, der sich bereits außer in seinem eigenen Bistum in der Verwaltung von Mainz und

<sup>1</sup> Joh. Friedrich Karl Graf von Ostein (1743—1763) wenn nicht dessen Vorgänger Philipp Karl von Elz (1732—1742) gemeint sein sollte.

Worms bewährt hatte. Gerharts erste Sorge mußte es sein, mit diesem ein Abkommen zu treffen und es gelang ihm auch schon im ersten Jahre, gegen das Versprechen einer großen Geldsumme die Städte, Burgen und Güter des Bistums wieder in seine Hand zu bringen. Unablässig war er nun bemüht, die Einkünfte zu mehren und Schulden abzutragen, Burgen wiederherzustellen und verlorenen Besitz zurückzugewinnen; eine Thätigkeit, die ihn in den ersten zehn Jahren seiner Regierung ganz in Anspruch nahm und ihm nicht erlaubte, an den Ereignissen außerhalb seines Landes mehr als unbedingt nötig war Theil zu nehmen. Sein eigenes Interesse führte ihn zu engem Anschluß an Kaiser Ludwig, in dessen Umgebung er in den ersten Jahren hin und wieder erscheint. Man kann ihm freilich kein besonderes Verdienst daraus machen, fast alle deutschen Bischöfe standen damals auf Ludwigs Seite gegen die Ansprüche des Papstes, aber aner kennenswert bleibt die unerschütterliche Treue, die auch dann nicht wankte, als andere in den Zeiten der Not zu den Gegnern übertraten. Für die Ordnung seiner ökonomischen Verhältnisse war ihm Ludwigs Gunst von hohem Wert; die reichen Spenden desselben erleichterten die Anseinersehung mit den Gläubigern und auch die eifrigen Bemühungen Ludwigs um den Landfrieden am Oberrhein (dem Gerhart schon im Juli 1337 beitrug) kamen ihm zu Statten.

Zu einem geordneten Haushalt gehört aber vor allem ein genaues Verzeichniß der Einnahmen und Ausgaben, zu dessen Anfertigung Gerhart daher sogleich im Beginne seiner Regierung Befehl erteilte. Die Ermittlungen begannen 1338; in den folgenden drei Jahren entstand der in der Bellage mitgetheilte Abschnitt des Copialbuches N<sup>o</sup> 129, dessen Angaben uns zeigen, daß das Gebiet des Bistums bereits ziemlich in sich abgeschlossen war und einen beträchtlichen Umfang hatte; denn es reichte von der Umgegend von Dürkheim in der Pfalz über Lauterburg im Elsaß hinaus, im Badischen von Hockenheim und St. Ilgen bis Grombach. Leider ist das Verzeichniß unvollständig; wir wissen aus anderen Angaben, daß Neckarsteinach, Waibstadt, Hornberg am Neckar u. a. auch zu dem unmittelbaren Gebiet gehörten, aber auch das erhaltene reicht schon hin, uns über den national-ökonomischen Zustand des Landes zu unterrichten. Gleichzeitig mit dieser Aufzeichnung entstand eine andere, die die vom Bischof zu verleihenden Lehen betraf, zerstreuten und unsicheren Besitz in aller

Herren Ländern, zu dessen Erhaltung der Bischof oft genug zu den Waffen greifen mußte; denn die großen Herren vergaßen gar leicht die Lehenspflicht und die kleinen wetteiferten mit ihnen in Eingriffen in den geistlichen Besitz. Auch Gerhart blieb von solchen Reibereien mit den Grafen von Sponheim, den Herren von Lichtenberg und vielen anderen nicht verschont, scheint seine Sache indessen stets glücklich durchgeführt zu haben.

Er war ein kluger Herr, der in richtiger Erkenntniß seiner Lage vor allem ein gutes Verhältniß zu den mächtigen Nachbarn herzustellen wußte und sich von allen Händeln möglichst zurückhielt. Gelang es ihm doch sogar, obwol er entschieden auf Ludwigs Seite getreten war, einen offenen Bruch mit dem Papste, dessen Bestätigung er noch immer nicht eingeholt hatte und erst Ende 1350 erhielt, zu vermeiden. Es mochte manchem dieser geistlichen Herren leichter um das Herz werden, als der Kaiser plötzlich starb und in der Person des neuen Königs Karl deutsches und päpstliches Interesse sich zu vereinigen schienen. Freudig huldigte ihm Gerhart, nachdem die Majorität der deutschen Fürsten sich für ihn erklärt hatte, und nun vermochte er auch, nachdem inzwischen die wirtschaftlichen Verhältnisse seines Landes in leidliche Ordnung gekommen, seine Ergebenheit durch thatsächliche Unterstützung zu beweisen. In den Feldzügen gegen Günther von Schwarzburg und gegen Zürich wie auf dem Römerzuge finden wir ihn an der Seite Karls IV., der solche Dienste nicht unbelohnt ließ. Und auch sonst erkennt man das größere Selbstbewußtsein, das ihn erfüllt. Nicht daß er sich in große Fehden gestürzt hätte; seine Regierung ist im Ganzen eine friedliche; aber während er in den früheren Jahren zurückgezogen mehr für sein Bistum gelebt hatte, greift er nun bald als Vermittler bald als Verteidiger der Fürstenrechte in die Kämpfe Süddeutschlands ein. Vorwiegend ist seine Thätigkeit eine friedliche und immer zieht er Ausgleich dem Kampfe vor. Als er Ende 1363 starb, konnte er mit Befriedigung auf seine Regierung zurückblicken, die dem Lande wieder zu Wohlstand und Macht, ihm selbst zu Achtung und Ansehen verholfen hatte. Im Bistum aber bewahrte man ihm noch lange ein dankbares Andenken.

Die nachfolgenden Regesten geben, was sich in hiesigen Copialbüchern und mir zugänglichen gedruckten Werken (vor allem Kemling) über Gerharts Thätigkeit als Bischof finden ließ; sie machen keinen Anspruch auf unbedingte Vollständigkeit, werden

aber doch einen Ueberblick über die Regierung des Bischofs gewähren. Gern hätte ich die im hiesigen Archive befindlichen Originale herangezogen, doch hängt das Auffinden derselben, so lange das Archiv noch nicht vollständig geordnet ist, meist vom Zufall ab, und ich zog es daher vor, dieselben vorläufig ganz bei Seite zu lassen, zumal die wichtigeren bereits gedruckt, die anderen wol zum allergrößten Teil in den Copialbüchern enthalten sind. Von den letzteren ist eine ziemlich bedeutende Anzahl aus dem bischöflichen Archiv in Bruchsal hieher gelangt, die sämmtlich zu dem Zwecke dieser Arbeit soweit ihre Durchforschung irgend Nutzen versprach, herangezogen wurden. Die Hauptquelle, die hier näher beschrieben werden muß, war das Copialbuch N<sup>o</sup> 129, nach der älteren Bezeichnung: Bruchsal, weltlich 5<sup>a</sup>.

Dasselbe besteht aus 69 Pergamentblättern, in sechs Heften zusammengebunden. Zum Einband benutzte man eine Pergamentsurkunde des Bischofs Niclas von Speier von 1391, auf welche vorn eine Hand des beginnenden 15. Jhdts. die Worte schrieb: Gerhardi episcopi contractus und auch privilegien und Signatur. F. 1—9 (erstes Heft) findet sich (außer einer Urkunde Bischof Guichos) das unten mitgeteilte Verzeichniß der Einnahmen und Ausgaben. Alles übrige, wenn man von etwa 12 Urkunden deutscher Könige und älterer Speirer Bischöfe absieht, sind Urkunden, die von Gerhart oder für ihn ausgestellt wurden. Sie sind in verschiedenen Jahren unter seiner Regierung geschrieben, die meisten wahrscheinlich gleichzeitig mit der Abfassung der Originale, einige sicher später nachgetragen. Es war das officiële Buch, das der Bischof zusammenstellen ließ, und daß es zu praktischem Gebrauche bestimmt war, ersieht man außer an einigen durch die wechselnden Zeitverhältnisse nötig gewordenen Correcturen in Namen, Randbemerkungen zc. auch daraus, daß die Schuldbriefe, wenn bezahlt, durchgestrichen wurden; hin und wieder sind auch Jahr und Tag der Ablösung angegeben. — Dem Buch ist ein Heft mit selbständiger Numerirung beigegeben, das eine Hand des 16. Jhdts. als: Beneficia de collacione Epi Spirensis bezeichnete. Auch dies ward wie das kleine Heft 122<sup>b</sup> unter Gerhart angefertigt und enthält auf 16 Blättern außer einigen vollständigen Urkunden ein Verzeichniß der Kirchen, Abteien und des Lehenbesitzes, die vom Bischof von Speier abhängen. — Hier folgen nun die Regesten.



1336, 25. Nov. Gerh. v. Gremberg wird zum Bischof gewählt in die beate Katharine. Necrol. Spir. N<sup>o</sup> 33 (Ant. Reg. Chori). f. 284 (14. Jhdt.). 1.

1337, 21. Febr. Bischof Gerhart bestätigt dem Propst zu S. Wido Ulrich von Wirtemberg den Besitz der Burg zu Grumbach, die Stadt und das Niedergrumbach, Nythard und Buchelnau mit Zubehör. f. VI. ante cathedram Petri. Kemling Geschichte der Bisch. v. Speier Urk. I 523 sqq. 2.

— 10. April. — überläßt dem EB. Balduin von Trier bei der Uebernahme der weltlichen Verwaltung seines Stiftes bis zur Bezahlung von schuldigen 30000 Mark Silber das Mitbesitzerrecht und bestätigt die von beiden Parteien eingesetzte Verwaltungskommission in ihren Rechten und Pflichten. f. V. ante dominicam Palmarum. Kemling Urk. II 1 sqq. 3.

— 14. April. — bestätigt der Stadt Landau ihre Rechte und Freiheiten. f. II. post dominicam Palmarum. Klq. Urk. I 525. 4.

— 19. April. — und die Klöster Obersteig und Steig in Landau versprechen, sich dem Schiedsspruch des Speirer Propstes Conrad von Kirel und des Domherren Günther von Landsberg in Betreff der geistlichen Oberleitung des Klosters Steig in Landau zu unterwerfen. in vigilia Pasche. Erhalten in dem Schiedsspruch der Genannten. Copialbuch N<sup>o</sup> 263 f. 197. (15. Jhdt.). 5.

— 26. April. — bestätigt der Stadt Speier ihre Freiheiten. sabbato post festum beati Georgii. Kemling Gesch. I 600 Ann. 1561. 6.

— 29. Juni. Frankfurt. — verbürgt sich mit anderen Fürsten und Herren gegen Kaiser Ludwig für die Beobachtung des mit EB. Heinr. v. Mainz abgeschlossenen Vertrages seitens des Letzteren. an der zwelfboten tag Peter und Pauli. Klq. Urk. I 529 sq. 7.

— 24. Juli. — tritt dem rheinischen Landfrieden vom 12. Juli 1337 bei. au sant Jacobs abent. Lehmann Chronik v. Speier (1711) 684. 8.

— 18. Aug. Speier. — bestätigt dem Willh. v. Dienbach, Schwesterjohn Johans v. Liechtenstein zwei Briefe des B. Friedrich von 1272, 6. Juli und 1285, 14. Febr. XV. kal. Sept. Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 4 (XX) (14. Jhdt.), N<sup>o</sup> 130 Beil. f. 24. (Ende des 14. Jhds.) 9.

1337. — verspricht dem Diether Landschade für eine Schuld von 400  $\text{fl}$  h. alle Jahr 40  $\text{fl}$  Herrengült zu zahlen,  $\frac{1}{3}$  in Korn,  $\frac{1}{3}$  in Wein,  $\frac{1}{3}$  in Geld. Die Schuld kann jedes Jahr um Martini abgelöst werden. Bürgen sind seine Brüder Heinr. und Albr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirchusen, Gerh. v. Blankenstein, Ber. v. Angelach und Küfin sine von Korbach, Edelknechte. — Die Urkunde ist ohne Datum, gehört aber nach dem Stande des Heinr. v. Gremberg vor die folgende. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 57. 10.

1337. — verträgt sich mit seinen Juden zu Landau, Lauterburg, Deidesheim, Bruchsal, Waibstat und Utenheim (j. Philippsburg) dahin, daß sie zehn Jahre lang jährlich 700  $\text{fl}$  h. geben sollen statt aller einzelnen Steuern und Dienste. Bei Auswanderung von Juden fällt eine entsprechende Quote fort und umgekehrt bei Neueinwanderung. Auswandernde verspricht er 4 Meilen weit geleiten zu lassen, auch keinen neuen Juden ohne der anderen Zustimmung in Landau und Bruchsal aufzunehmen. Tröster sind: sein Oheim Gerh. v. Talheim, sein Bruder Heinr. v. Gremberg, Ritter; Gerhard v. Talheim, Edelknecht. Ohne Tagesdatum. Copb. N<sup>o</sup> 129. f. 63. 11.

1338, 8. Jan. — bewilligt dem Edelknecht Hans v. Flehingen, daß er seiner Schwester Agathe, Gemahlin des Ritters Rinkart des Speten 15 Mark Silber als Heimsteuer auf seinen Teil des Zehnten zu Sulzfeld, der vom Bistum zu Lehen rührt, anweise, und verleiht diesen Anteil als Lehen der Frau A., doch so daß Ritter Rinkart ihr Furtrager ist. f. V. post epiphaniam domini. Zeitschr. f. d. D. XIII p. 40. 12.

— 17. März. — hat von dem Speirer Bürger Reinbot v. Sumsheim 40  $\text{fl}$  h. geliehen und setzt dafür seinen Zehnten in Dorf und Mark Enseluheim (? Zusheim bei Landau) zum Pfande. in die s. Gertrudis vg. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 57<sup>b</sup>. 13.

— 27. März. Speier. — schreibt mit EB. Heinr. v. Mainz u. a. Bischöfen an Papst Benedict XII und bittet ihn um Ausgleichung der Streitigkeiten mit Kaiser Ludwig, welche dieser ihnen gänzlich anheimgestellt habe. Böhmer, Reg. Lud. Anhang N<sup>o</sup> 70. 14.

— 1. Mai. — setzt dem Speirer Bürger Reinbot v. Sumsheim für 100  $\text{fl}$  h. zum Unterpfande sein Viertel des Zehnten in Mülhhusen (Mühlhausen) mit allem Zubehör für so lange bis er vom Bischof bezahlt werde. Bürgen: der Wimpfener Propst Peter v. Mur und die Edeln. Albr. v. Gremberg und Ber. v. Angelach. die beate Walpurgis. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 30<sup>b</sup>. 15.

— 7. Juli. (Lahnstein?) — bekennt, den EB. Heinv. v. Mainz und Balduin v. Trier an den 30000  $\text{K}$  noch 10000 schuldig zu sein, von denen er jedem von beiden jährlich 500  $\text{K}$  h. abzahlen will. Stirbt Balduin ehe er die ihm zukommende Hälfte (5000  $\text{K}$ ) erhalten, so ist der Rest an EB. Heinrich zu entrichten. f. III. ante Margarethe. Copb. N<sup>o</sup> 129, f. 24<sup>a</sup>. 16.

— 5. Sept. Coblenz. Nach K. Ludwigs Brief ist bei der Verkündung der Reichsgesetze außer anderen Fürsten auch B. Gerhart v. Speier zugegen. Samstag vor unser frowen tag als si geporn wart. Böhmer Fontes I 219 sqq. 17.

— 11. Nov. Bruchsal. B. Gerhart bekennt, daß Anna Wilhelms v. Hirsperg Wittwe dem Ritter Hans v. Hirschhorn den Teil der Vogtei zu Eschelbronn, der stiftisches Lehen ist und worauf ihre Morgengabe von 200  $\text{K}$  ruhte, mit seiner Zustimmung verkauft hat und erlaubt dem Käufer, seiner Frau Gute darauf als Morgengabe 300  $\text{K}$  h. anzuweisen. Hans bleibt Träger. in die beati Martini epi. Copb. N<sup>o</sup> 133 f. 28<sup>b</sup>. (Ende des 15. Jhdts.) 18.

1338 (? 11. Nov. Bruchsal.) — bestätigt seinem Oheim Hans v. Hirschhorn die Anweisung von 300  $\text{K}$  h. als Morgengabe seiner Frau auf den Teil der Vogtei zu Eschelbronn, der stiftisches Lehen ist. D. L. Zeitschr. XV p. 299 sq. 19.

1339, 23. Jan. Speier. — verleiht dem Propst Hugo v. Kaiserslautern einige Einkünfte in Moorslautern und Güter in Untersambach. X kal. Febr. Mg. Urk. I 537 sqq. 20.

— 1. April. — hat von dem Ritter Albr. Hofwart die Vogtei des Klosters Odenheim gekauft und dazu 200  $\text{K}$  h. von Reinbot v. Sausheim aufgenommen, wofür er diesem jährlich 80 Achtel Korngülte von dem Dorf Wisentan (Wiesenthal) und den dazu gehörigen Zehnten zc. versetzt. Bürgen sind: sein Oheim Gerh. v. Talheim gen. v. Blankenstein, sein Bruder Heinv. v. Gremberg, Sigfr. v. Benningen d. J., Ritter; und die Edelknechte Eberh. v. Kirchheim, Albr. v. Gremberg, Dietr. v. Benningen gen. v. Borbach, Cünzlin v. Helmstat und Ber. v. Angelach. Wird das Unterpfand nicht binnen 4 Jahren eingelöst, so verpflichtet sich der Bischof, einen Bewilligungsbrief des Capitels zum gänzlichen Verkaufe beizubringen. f. V. in der Osterwochen. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 30<sup>b</sup>. sq. 21.

— 15. Mai. Speier. — meldet dem Plebanus in Landau den ihm günstigen Schiedspruch wegen des Aufsichtsrechtes über

das Kloster Steig in Landau und beauftragt ihn, von diesem Unterwerfung binnen 14 Tagen zu verlangen; widrigenfalls werde er mit Excommunication, Suspension und Interdict strafen: in vig. penthecostes. Mlg. Urk. I 546 sq. 22.

— 8. Juli. Kirweiler. — erscheint zu Kirweiler auf dem Kirchhof und erlangt von der Versammlung der genannten anwesenden Burgmannen einen Spruch über ihre Pflichten. Die sesshaften Burgmannen müssen von Martini bis Johannis „sitzen“. Die ledigen müssen wenn den Bischof die Not angeht zum Schutze der Festen herbeieilen und helfen, wenigstens einen völlig gewappneten Edelknecht zur Vertretung senden. donerstag vor sant margareten tag. Copb. N<sup>o</sup> 129. Beil. f. 4<sup>b</sup>. 23.

— 31. Juli. — befreit wegen geleisteter Dienste Cünze Klupfel von Speier von allen Diensten, Beten und Steuern, die er von seinen Gütern zu Mungoltsheim (Mingolsheim) geben sollte, außer 5  $\text{K}$  h. und 11 summerin Korn. die beati Germani epi. Copb. N<sup>o</sup> 129, f. 33<sup>b</sup>. 24.

— 25. Nov. — bestätigt eine Urkunde seines Vorgängers von 1330, 2. Jan. (Mlg. U. I 509), wonach Dieter von Talheim erlaubt wird, seiner Gattin die Bet von Zuzenhausen zu versehen. in die beate Katherine. Copb. N<sup>o</sup> 130 Beil. f. 25<sup>a</sup>. 25.

— 10. Dec. — vereinigt sich mit der ihm von K. Ludwig für 700  $\text{K}$  h. verpfändeten Judenschaft zu Speier dahin, daß diese ihm 10 Jahre lang zu Martini je 500  $\text{K}$  h. bezahle; dafür verspricht er sie nicht zu versehen, zu keinem sonstigen Dienst heranzuziehen und auch außerhalb der Stadt zu schützen. Gleiches verspricht die Stadt Speier. f. VI. post Nycolai. Copb. N<sup>o</sup> 129, f. 37<sup>a</sup>, N<sup>o</sup> 130, f. 35<sup>a</sup>. 26.

1339. — verspricht Geizzolse v. Magenheim d. J. für geliehene 400  $\text{K}$  h. die nächsten 2 Jahre je 40  $\text{K}$  und die 400  $\text{K}$  an St. Georgen tag über 2 Jahr zu geben. Bürgen: Conr. v. Kirel Dompropst, Schenk Engelhard und Conr. v. Waldenstein Domherren, Conr. v. Helmstat zu Rappenu, Heint. v. Gremberg, Friedr. v. Lutern, Eberh. v. Müsbach, Dietr. v. Gemmyngen Ritter; Gerh. v. Talheim, Ber. v. Angelach, Eberh. v. Kirhusen, Cünzelin v. Helmstat Edelknechte. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 50. 27.

1340, 5. März. — bestätigt dem Speierer Bürger Fritze gen. Kursener, daß er den Zoll in Speier und die „fare an dem Ryn zu der Lufze und das zeynech“, die er von Gerharts

Vorfahren und dem Stift erkaufte hat und noch für 2 Jahre zu behalten berechtigt ist, gegen Zahlung von 400 ₰ für die dann folgenden 7 Jahre weiter innehaben soll. Bürgen: Gotfr. v. Mandefe, Conr. v. Waldenstein Domherrn; Heintr. Otterbach, Fridr. v. Lutern, Heintr. v. Gremberg Ritter; Eberh. v. Kirchusen, Gerh. v. Talheim, Joh. v. Benyngen, Ber. v. Angelach, Otte Brotlin, Edelknechte; dazu die Schultheißen und genannte Bürger von Bruchsal und Lauterburg. Die Bürgen haften bis zur Bestätigung des Capitels. in dominica Invocavit. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 53 sq. 28.

— 5. März. — hat von dem Speierer Bürger Fritz Kurfener 700 ₰ entliehen, die er kommenden Martini bezahlen will, und ihm dafür den 1 Schilling Mainzer Geleitgelbes bis zu diesem Termin überlassen. Dieselben Bürgen wie bei N<sup>o</sup> 28. in dominica Invocavit. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 54 sq. 29.

— 24. April. — ordnet die streitigen Pfarrrechte zu Landau. f. II proxima post festum beati Georgii mrs. Rlg. Urk. I 553 sq. 30.

— 25. April. — einigt sich mit der Stadt Bruchsal dahin, daß sie die nächsten fünf Jahre jährlich statt aller besonderen Bete x. 500 ₰ h. geben soll, 200 ihm selbst und 300 der Speierer Jüdin Juthe. Tröster: sein Oheim Gerh. v. Blankenstein, seine Brüder Heintr. und Albr. v. Gremberg, sein Hofmeister Eberh. v. Kirchusen und der Lauterburger Amtmann Gerh. v. Talheim. Stirbt der Bischof, so wird das Abkommen ungiltig. die Marcy evangeliste. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 69<sup>b</sup>. 31.

— 24. Juli. Rotenburg. — bekennet, daß Haus und Hof des Conr. Fuhs, Bürgers zu Bruchsal von altersher befreit gewesen sei und bestätigt dies. mendag vor sant Jacobes (dage. Erhalten in einer Vidimirung des Domcapitels von 1343, 18. Nov. Necrologium Vetus (Ant. Reg. Chori) N<sup>o</sup> 33 f. 313. (14. Jhd.) 32.

— 9. Oct. — bestätigt der Stadt Speier alle ihre Privilegien und Rechte. f. II prox. ante festum beati Galli abb. Rlg. Urk. I 554 sq. 33.

— 9. Nov. — verspricht dem Dompropst Conr. v. Kinkel für die Dienste, die er dem Bistum gegenüber dem Kaiser und dem EB. v. Trier mit seiner Kost und Arbeit gethan hat, von dem Ungelt der Stadt Bruchsal jährlich, so lange er dem v. Fleckenstein 200 ₰ h. bezahlt, 100 ₰ in je 4 Terminen zu geben.

Bürge: Heinr. v. Gremberg Ritter; der Hofmeister Eberh. v. Kirchs-  
usen und der Lauterburger Amtmann Gerh. v. Talheim, Edelkn.  
f. V. ante Martini. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 64<sup>b</sup>. sq. 34.

1340. — vidimirt drei Briefe über die Pfarrei Friedelsheim  
aus den Jahren 1243, 1250 und 1261. D. L. Mlg. Urk. I  
550 sqq. 35.

1340. — bestätigt eine Urkunde Bischof Emichs von 1316,  
17. Dec. (Mlg. I 481 sq.) über das Schloß Kirweiler. D. L. Mlg.  
Gesch. I 580 oben. 36.

1341, 26. Jan. — nimmt den Ritter Heinr. v. Fleckenstein  
zu seinem Burgmannen zu Lauterburg an und verspricht ihm jähr-  
lich 30  $\text{K}$  von dem Bienwald zu geben; doch kann der Bischof  
das Burglehen mit 300  $\text{K}$  einlösen. f. VI. post diem Agnetis  
vg. Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 5<sup>r</sup>., N<sup>o</sup> 130 Beil. f. 25<sup>b</sup>. 37.

— 1. Febr. — versetzt die Fischwasser, „die lufze, die kolden  
und daz dieffe waszer und vischezol“ zu Speier mit des Capitels  
Bewilligung für 13 Jahre an den Stiftspründner Volkart und  
den Fischer Johansen gen. Höremich, Speierer Bürger, für 600  $\text{K}$ ,  
mit denen er sie von den Erben des Gotschalk Schaf zurückgekauft  
hat. Ein Drittel des Ertrags behält er sich aber vor. Stirbt  
Volkart vorher, so fällt sein Anteil an Bischof Gerhart, wenn  
dieser todt ist, an das Capitel. mitwoch vor lichtmess. Copb.  
N<sup>o</sup> 129, f. 42<sup>b</sup>. sq. 38.

— 25. Febr. — hat von den Straßburger Juden Mofse  
Arons Sohn und Hamme seiner Frau 1500  $\text{K}$  h. entliehen, binnen  
1 $\frac{1}{2}$  Jahren rückzahlbar; wird der Termin nicht eingehalten, so  
sind wöchentlich 2 Heller Zinsen vom Pfund aufzuschlagen. Bürge:  
Heinr. v. Gremberg, Heinr. v. Otterbach Ritter, seine Burgmannen;  
Walter v. Talheim, Eberh. v. Kirchsusen, Albr. v. Gremberg,  
Ber. v. Angelach, Hans v. Benningen, Gerh. v. Talheim (Amtmann  
zu Lauterburg) und Hans v. Hauwenstein, gen. v. Talheim, Edelkn.;  
die Schultheißen und einige Bürger von Lauterburg, Bruchsal  
und Waibstat; ferner Alr. v. Wirttemberg, Propst zu S. Wido,  
Fridr. v. Nyppenburg, Fridr. v. Lutern, Werner Snytlauch,  
Dieter und Dietr. v. Gemmyngen, Conr. v. Helmstat d. J.,  
Conr. v. d. Hyrzhorn, Syfrid v. Benningen d. J., Ritter; Rafan  
v. Daspach Edelkn. domin. Invocavit. N<sup>o</sup> 129 f. 67<sup>b</sup>. sqq. 39.

— 9. März. Rotemburg. — verspricht für eine von seinem  
Oheim Ritter Hans v. Hirkhorn und Gute seiner Frau aufgenommene

Schuld von 420  $\text{K}$ , mit der er den EB. von Mainz bezahlt hat, jenen in seiner Stelle als Aemptmann zu Neckarsteinach so lange zu belassen, bis er ihn bezahlt hat, verspricht auch bis Ostern übers Jahr die Bestätigung des Capitels beizubringen. f. VI. ante domin. Oculi. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 51<sup>a</sup>. 40.

— 15. April. — erlaubt demselben, an seiner Statt den Hof und Bau zu Neckarsteinach auf 16 Jahre zu verleihen zum Ausbau und Besserung. Doch kann Gerhart ihn gegen Zahlung der Schätzungssumme wieder einlösen. domin. Quasimodogeniti. Copb. N<sup>o</sup> 130, Beil. f. 26<sup>b</sup>. 41.

— 16. April. — entleihet von den Speirer Juden Jutha Jekelins Wittwe von Slechst, Johelin Jekelins Sohn und Lewi von Heidelberg 2100  $\text{K}$ , binnen 1 Jahr rückzahlbar, widrigenfalls vom Pfund 2 Heller wöchentliche Zinsen zu zahlen sind. Bürgen: Gerh. v. Talheim, gen. v. Blankenstein, Heinr. v. Gremberg, Fridr. v. Lutern, Ulr. v. Lustat, Ritter; Albr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirchhusen (Hofmeister), Ber. v. Angelachen und Otte Brötklin, Edelkn.; Schultheiß und gen. Bürger von Bruchsal; ferner Propst U. v. Wirttemberg, Propst Peter v. Mür, Domdecan Eberh. v. Mandefe, die Domherren Scheuf Engelhart v. Erpach und Eberh. der Schenk; die Ritter Ulrich Herr zu Magenheim, Joh. v. Mekenheim, Dietr. Lumme v. Talheim, Jac. Liescher, Heilmann in dem Riete. f. II prox. nach uzgender osterwochen. Copb. N<sup>o</sup> 129, f. 46 sq. 42.

— 22. April. — bestätigt seinem Wdage Hans v. Talheim, gen. v. Howenstein die Schenkung von 50 Mark  $\text{S}$ ., die dieser als Morgengabe seiner Frau Agnes v. Sickingen auf den Hof zu Zuzenhausen und Zubehör, die bischöfliches Lehen sind, angemiesen hat. — domin. Misericordias domini. Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 1<sup>a</sup>, N<sup>o</sup> 130, Beil. f. 20<sup>b</sup>. 43.

— 22. April. — versetzt für geborgte 60  $\text{K}$  dem Propst v. Wimpfen Peter v. Mür seine Bet zu S. Gylgen (St. Ilgen), die jährlich 7 Malter Korn, 3  $\text{K}$  h. und 32 Hühner einbringt, und für weitere 30  $\text{K}$  die Bet von des Propstes Mühle zu Destringen, die jährlich 35 Schilling und 21 sumerin Korn giltet, auf so lange bis er bezahlt ist. domin. Misericordias domini. Copb. N<sup>o</sup> 129, f. 29<sup>a</sup>. 44.

— 29. April. — verspricht den Juden zu Landau, Bruchsal, Lanterburg und Deidesheim, ihnen die geborgten 400  $\text{K}$  auf die Martini fälligen 700  $\text{K}$  Judensteuer anzurechnen. Bürgen: Gerh.

v. Talheim, gen. v. Blankenstein, Heintr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirchusen (Hofmeister) und Gerh. v. Talheim (Amtmann zu Lauterburg). domin. Jubilate. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 28<sup>b</sup>. 45.

— 8. Mai. — verspricht dem Juden Isak, seinem gesetztem Juden zu Deidesheim die ihm schuldigen 230 ₰ bis Martini zu zahlen. Er wolle sie ihn einnehmen lassen von allen seinen Einkünften zu Deidesheim. f. III post Walpurgis. Jts. VIII 286 sq. 46.

— 14. Mai. — erklärt die von den Speirer Juden Meier und Jacob von Sunsheim geborgten 1600 ₰ h. bis Johannis übers Jahr zurückzuzahlen, widrigensfalls vom Pfund wöchentlich 2 Heller Zinsen fallen. Bürgen: Propst Ulr. v. Wirtemberg, Heintr. v. Gremberg, Dietr. v. Gemyngen, Engelh. v. Nyperg und Cünzlin v. Helmstat; Albr. v. Gremberg, Conr. v. Fürschenuelt, Heintr. v. Nyperg, Ber. v. Hirzberg, Eberh. v. Kirchusen (Hofmeister), Ernst v. Giltlingen der Vogt, Ketz v. Flehingen, Ber. v. Angelach, Fridr. v. Salsenheim, Joh. v. Benyngen, und Leute von Bruchsal, Lauterburg und Waibstat. Bleibt das Geld ein Jahr über den Termin unbezahlt, so werden sie auf die Bet von Bruchsal und Waibstat (300 ₰) und die von Destrungen und Zentern (100 ₰) verwiesen. f. II ante ascens. domini. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 26 sqq. 47.

— 8. Juni. — setzt dem Speirer Bürger Ber. Doldener für 71 ₰ h. zu Bürgen Heintr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirchusen und Gerh. v. Talheim. fritag nach urgender pfingstwochen. (Datum und Geldzahl wurden später geändert.) Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 52<sup>b</sup>. 48.

— 29. Juni. — hat v. Ber. dem Eberhuser einen Hengst für 50 ₰ gekauft, die er ihm Ostern zu zahlen verspricht. die st. Petri et Pauli app. Copb. N<sup>o</sup> 129, f. 28<sup>b</sup>. 49.

— 6. Juli. — gibt den Speirer Juden Isak v. Hagenau und Isak Juthe's Sohn für 50 ₰, die am 15. Aug. fällig sind, sein Pferd zum Pfand und zu Bürgen Gerh. v. Talheim, gen. v. Blankenstein, Heintr. v. Gremberg, Ritter, Eberhard v. Kirchusen, Hofmeister. Nach Ablauf des Termins sind vom Pfund wöchentlich 2 Heller Zinsen zu zahlen. f. VI. post Ulrici. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 49. 50.

— 18. Juli. — will den Speirer Juden Jacob v. Sunsheim und Wigelin seiner Schwester am St. Gallentag übers Jahr 225 ₰ bezahlen; ev. erhalten sie die üblichen Zinsen. Bürgen: Heintr. v. Gremberg Ritter; Gerh. v. Talheim d. J., Eberh. v. Kirchusen



(Hofmstr.), Albr. v. Gremberg, Edelkn.; Henselin v. Flekenstein Domherr, Ber. v. Angelach und Hans Waltfant. f. IV. prox. ante festum Marie Magdalene. Copb. N<sup>o</sup> 129, f. 29<sup>b</sup>. sq. 51.

— 21. Juli. — versetzt den Speirer Bürgern Ebelin gen. Cleynsigeln und Syfrid gen. Schalluf für 700 ₰ 2 Schillinge an dem Zoll zu Mainz für so lange bis ihre Schuld daraus getilgt ist. Davon nimmt auch Fritz Kursener 1 Schill. bis er die geschuldeten 300 ₰ erhalten hat. Bürgen: Schenk Eng. v. Erpach und Joh. v. Lyningen Domherrn; Gerh. v. Blankenstein, die hern Stimmen zu Zizenhusen gen. v. Talheim<sup>1</sup>, Fridr. der Große zu Waltdorf, Heintr. v. Gremberg, Eberh. v. Kirhusen (Hofmstr.), Joh. v. Benyngen und Ber. v. Angelach (Amtmann zu Hornberg<sup>2</sup>). sabb. ante diem Jacobi ap. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 55<sup>b</sup>. sq. 52.

— 14. Aug. — verspricht seinem Ragen Dietr. Helfenberg Edelkn. für seinen Dienst schuldige 60 ₰ zu Weihnachten auszu zahlen. in vig. assumptionis beate Marie. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 29<sup>a</sup>.

53.

— 17. Aug. — weist dem Ritter Conr. v. Helmstat, seinem Mühlenmann für geleistete Dienste und ein Pferd 70 ₰ auf die Maibet am Brührein an, die nächsten Georgi fällig ist. f. II prox. post diem beati Laurencii mrs. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 29<sup>a</sup>. 54.

— 21. Aug. — bestätigt mit dem Domcapitel des Canonicus Günter v. Landensberg Verfügung über den von Propst Joh. v. Flekenstein erkauften Klosterhof bei dem Dom, den derselbe dem Domcapitel unter gewissen Bedingungen überläßt. f. III. infra octavam assumptionis beate Marie vg. Necrol. vetus N<sup>o</sup> 33 f. 83 sqq., Copb. N<sup>o</sup> 278 f. 215 sqq. (15. Jhdt.) 55.

— 6. Oct. Speier. — bestätigt eine Urfunde des B. Walram für Kloster Herd von 1331, 11. März. sabb. post diem beati Remigii. Copb. N<sup>o</sup> 133 f. 151<sup>b</sup>. sq. 56.

— 30. Nov. Speier. — erteilt dem neugewählten Abt Richard v. Hirschan die Weihe. in festo Andree. Mg. Gesch. I p. 606 Ann. 1590. 57.

1341. — nimmt seinen Mühlenmann Ber. v. Angelach Edelknecht zu seinem Burgmannen auf Burg Hornberg am Neckar an. Mit 200 ₰ kann er das Lehen wieder lösen. (Gehört wol vor N<sup>o</sup> 52.) Mone Zf. XIV 176 sq. 58.

— 1342, 15. März. — hat von seinem Kellermeister Fridel 26 ₰

<sup>1</sup> ward verändert in: Conr. Hochstett von Werde, sein Schreiber.

<sup>2</sup> R. Hornberg bei Neckarzimmern.

entliehen und versetzt ihm dafür das Gut, das früher der Bant Ott auf der alten Burg zu Weiler besaß und an Hartmüt v. Weiler verlieh, das jährlich vier Malter Korn und 2  $\text{K}$  h. dem Bischof einbringt. f. VI post mediam quadragesimam. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 58<sup>a</sup>. 59.

— 15. März. — verleiht dem Bruchsaler Bürger Anshelm Mezelins Sohn für 10 Jahr sein Ungelt zu Bruchsal für jährlich 200  $\text{K}$  h. und das Heimbürgamt daselbst ebensolange für 10  $\text{K}$  jährlich. Anshelm hat nach Ablauf der Pacht ein Vorpachtrecht. Bürgen: Gerh. v. Blankenstein und Heintr. v. Cremsberg. f. VI. post mediam quadragesimam. Jtj. VIII. 287 sq. 60.

— 17. März. — setzt seinem Kämmerer Eberlin v. Wolfseiden für geliehene 50  $\text{K}$  zum Unterpfand ein Fuder Weingült von seinem Weingarten zu Hornberg, das er bis zur Bezahlung der 50  $\text{K}$  jährlich erhalten soll. domin. Judica. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 37<sup>b</sup>. 61.

— 18. März. (? Speier). — gibt seine Zustimmung dazu, daß der Prior Walter v. Kirweiler und das Kloster Herd dem Domcapitel von Speier für ein geliehenes Capital v. 600  $\text{K}$  jährl. 40  $\text{K}$  Zinsen auf ihre Besitzungen in Offenbach und Umgegend anweisen. f. II post domin. Judica. Copb. N<sup>o</sup> 278 f. 282<sup>b</sup>. sqq. 62.

— 19. März. — verspricht dem Edelkn. Gerh. v. Nyperg, Wernher Sidenchanz und Kennelin seiner geschwien u. a. Erben des verst. Speierer Bürgers Schaf 165  $\text{K}$  zu bezahlen, die B. Walram dem Grafen Friedr. v. Leiningen schuldig war; er versetzt ihnen dafür sein Schlachtgeld in Speier. Bürgen: Heintr. v. Lustat d. N. Ritter und Gerh. v. Talheim (Amtm. zu Lauterburg) Edelkn. f. III. ante Palmarum. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 59<sup>a</sup>. 63.

— 23. März. — beschwört den mit EB. Heintr. v. Mainz, den Pfalzgrafen Ruprecht I und II und den Städten Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim auf zwei weitere Jahre verlängerten Landfrieden. samstag vor dem Palmtag. Im Auszug in der Jtj. XXIII p. 440. 64.

— 27. März. — hat von den Speierer Juden Jöhelin und Jsaß Jekelins Sohn von Slechst 60  $\text{K}$  geliehen für ein Jahr mit 2 Heller pro Pfund wöchentlichen Zinsen. Er kann auch früher abzahlen. Bürgen: Gerh. v. Talheim. gen. v. Blankenstein, Heintr. v. Cremsberg, Ritter; Eberh. v. Kirchusen (Hofmeister) und Gerh.

v. Falhelm d. J. (Burggraf zu Lauterburg), Edelkn. f. IV post domin. Palmarum. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 59<sup>b</sup>. sq. 65.

1342. — erklärt, daß der Abt von Sinsheim zwar nach den alten Registern zu der von den Geistlichen des Bistums in der Not zu erhebenden Summe von 1000 ₰ 25 ₰ beizutragen habe, er sich diesmal aber ohne Praejudiz mit 13 ₰ begnügen wolle. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 10<sup>b</sup>. 66.

1344, (8. März?) — hat von Nyelaus v. Befelnsheim Edelkn. 58 ₰ erhalten und damit von der Frau Engelmanns das Burglehen zu Restenburg (i. Ruine bei Hambach, Pfalz) u. a. Schulden gelöst. Den Bürgen für dieses Geld, Joh. Kamerer v. Waldek u. Cour. v. Rüdensheim Rittern, verspricht er allen etwaigen Schaden zu ersetzen. f. II post Oculi (das letzte Wort ist Conjectur, da die Schrift fast ganz verlöscht ist). Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 61<sup>b</sup>. 67.

— 19. März. — versetzt für 1500 Goldgulden, womit er das mit gänzlichem Verlust bedrohte Schloß Rietberg (i. Ruine bei Eckenfoben, Pfalz) wieder eingelöst hat, an den Entleiher Erhard v. Kagenet 125 Goldgulden Einkünfte von dem Bienwald bei Lauterburg. f. VI. post Gregorii papa. Rlg. Urk. II p. 18 sqq. 68.

— 21. März. — verkauft mit Zustimmung des Capitels dem Propst Peter v. Mur, seinem Oheim, 25 ₰ Einkünfte von seiner Herbstbet zu Destringen um 250 ₰, die er für die Wiedereinlösung von Rietberg mitverwendet hat. in die beati Benedicti abb. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 40. 69.

— 22. März. — verleiht dem Landauer Bürger Merkelin Smalk für 80 ₰ sein Schultheissenamt zu Landau auf ein Jahr. f. II. post Judica. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 61<sup>b</sup>. 70.

— 16. April. — versetzt mit Zustimmung des Capitels dem Propst Peter von Mur für 1500 zur Einlösung von Rietberg verwandte ₰ h. als Amtmann diese Burg und die Dörfer Weiler und St. Martin mit allen Einkünften und Rechten, außer dem Schultheissenamt in St. Martin das zum Amt auf dem Bahzang gehört. Nach 6 Jahren fällt die Burg wieder an das Bistum, doch soll der Propst oder seine Erben sein fahrendes Gut, Wein und Korn mitnehmen dürfen. freitag vor St. Georgien mrs. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 43<sup>b</sup>. sq. 71.

— 8. Mai.\*) — bewilligt dem Claus v. Ragenel, Propst zu St. Peter in Straßburg und Speirer Domherrn wegen seiner Dienste das Recht, sein Vieh von dem Hofe Scheibenhart ohne Zins in dem benachbarten Bienwald an freien Stellen und Zeiten weiden zu lassen. Dies gilt aber nicht für spätere Besitzer des Hofes. sabb. post inventionem s. crucis. Alg. Urk. I 559 sq. Copb. N<sup>o</sup> 129, f. 33<sup>a</sup>. 72.

— 12. Mai. — bestimmt, daß das Weihesfest der St. Lucien-capelle in Speier jährlich am achten Tag nach Pfingsten zu feiern sei. IV id. Maji. Alg. Gesch. I p. 607, N. 1593. 73.

— 20. Mai. — verlängert mit den übrigen Teilnehmern unter Vermittlung König Ludwigs den rheinischen Landfrieden von 1342 (vgl. N<sup>o</sup> 64) bis Pfingsten 1348. Nach Böhmer Reg. Lud. Addit. I, Anh. N<sup>o</sup> 386. 74.

— 23. Juni. — verspricht dem Edelknecht Dyetrich von Wiler, seinem Magen, für seine Dienste mit einem Pferde 50  $\text{fl}$  auf kommende Weihnachten zu zahlen. an sant Johans abent ze Sünwenden. Copb. N<sup>o</sup> 129, f. 58<sup>b</sup>. 75.

— 29. Juni. — gibt seine Zustimmung zu dem Kauf, den Hans von Hirschorns Wittwe Güte mit dem Edelknecht Conr. Mützer für 70  $\text{fl}$  um des letzteren vom Stift zu Lehen gehende 20 Malter Korngülte abgeschlossen hat. Stirbt Mützer so kann der Bischof sie für dieses Geld von Güte wieder einlösen. die beatorum Petri et Pauli app. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 33<sup>b</sup>. 76.

— 5. Juli. Speier. — incorporirt mit Zustimmung des Domcapitels und des Markgr. Rudolf von Baden die Pforzheimer Pfarrkirche dem bedrängten Kloster Lichtenthal. III non. Julii. Zeitschr. VII p. 490 sq. 77.

— 5. Juli. — gibt seine Zustimmung zu einem Briefe des Wimpfeners Propstes Peter v. Mur, der als bischöfliches Lehen die Burg Steinach am Neckar innehat und sie unter gewissen Bedingungen ausbauen will. Stirbt Peter vor der Lösung, so soll man gegen Zahlung von 200  $\text{fl}$  die Burg dem Domcapitel überlassen. montag nach s. Ulrichstag. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 42<sup>a</sup>, N<sup>o</sup> 264 f. 127<sup>a</sup>. (15. Jhdt.) 78.

— 7. Juli. — setzt den Peter v. Mur zu seinem Amtmann auf Lebenszeit in der von ihm ausgebesserten Burg Neckarsteinach mit 20  $\text{fl}$  h. und 2 Fuder Wein jährl. Einkünften. Mit 400  $\text{fl}$

\*) Kemling gibt zwar 1345, 17. Mai. Wenn er aber keine andere Quelle als das Copialb. 129 hatte, so irrt er, dort steht 1344.

kann Gerhart die Stelle einlösen; bei Peters Tod fällt die Burg an das Domcapitel, das sie behält, bis der Bischof sie durch Zahlung von 200 ₰ wieder an sich bringt. mitwoch vor s. Margrethen. Zeitschr. XI. 60 sqq. 79.

— 21. Juli. — verkauft der edlen Frau Güte, Wittve des Hans v. Hirschorn, 14 ₰ jährl. Zins von seinen Gütern und Einkünften zu Horanberg und den Höfen in Mefenheim um 140 ₰. Bis das Capitel zugestimmt, sind Peter von Mur, Conr. und Lutz Münichen und Ber. v. Angelach Bürgen. in vig. b. Marie Magdalene. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 40<sup>b</sup>. sq. 80.

— 30. Aug. — nimmt den Juden Gumprecht Michels Sohn von Landau und seine Kinder in seinen Schirm und erlaubt ihnen, in Landau oder wo in seinem Lande sie wollen zu sitzen. Dafür soll derselbe ihm nächstes Jahr Martini 80 ₰, später jährl. 60 ₰ geben, ist aber frei von allen andern auch Judensteuern und erhält die Rechte der übrigen Juden. f. II. ante diem b. Egidii abb. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 49<sup>b</sup>. 81.

— 7. Sept. — weist dem Isak von Deidesheim, seinem gesetzten jüden zu Landau 470 ₰ 31 Schilling, die er in 4 Terminen in 4 Jahren zahlen will, auf die Judenbet zu Landau und, falls Ersatz nötig wird, auf die Bet zu Hambach, Ruppertsburg und Deidesheim an. Bürgen: Eberh. v. Müsbach, Eberh. v. Kirhusen, Gerh. v. Talheim v. Hans v. Beningen. an unser fromen abent der jungern. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 45. 82.

1344. — bestätigt die dem Kloster St. Lambert durch päpstliche Briefe erteilte Freiheit von bischöflicher Stener. Alg. Urk. I 558 sq. 83.

1345, 25. Juli. — belehnt auf Bitte des Ritters Joh. Kemmerer v. Worms dessen Tochter Mechtild mit den Lehensstücken ihres verstorbenen Gemahls Merkel v. Kropsberg. an s. Jacobes dag des ap. Gudenus cod. dipl. V p. 619 sq. 84.

— 1346, 13. Jan. — erkennt an, daß B. Emicho von Merkel Bürgermeister zu Landau ein Gut zu Udenheim um 700 ₰ gekauft hat, welche Summe unbezahlt blieb. Auch sollten dem Merkel davon jährl. 70 Malter Korn gegeben werden, lösbar mit 350 ₰. Die versprochenen Briefe waren nicht gegeben, aber die Korngülte von den Bischöfen bisher an Merkels Erben gezahlt worden; dies soll auch ferner bis zur Lösung geschehen. in octava epiphanie domini. Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 6<sup>b</sup>. sq.; N<sup>o</sup> 130, Beil. f. 26<sup>b</sup>. sq. 85.

Vor 1346, 2. März. — versetzt der Jüdin Juthe Jekelins v. Slezgestat Frau für 1500 ₰ (in 5 jährl. Terminen abzählbar) alle seine Geldgülden zu Bruchsal. Bürgen: Propst Utr. v. Wirttemberg, Schenk Engelh. († 1346, 2. März) und Gotfr. v. Raudeke, Domherrn; Heintr. Camerer, Geih. v. Schwilr, Frid. v. Lutern, Diet. v. Kirwilr. d. A. und d. J., Eyfrid Smuzel u. Heintr. v. Gremberg, Ritter; ferner die 12 Richter v. Bruchsal und die 12 Schöffen zu Lauterburg. D. D. Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 65<sup>b</sup>. sqq. 86.

— 21. Juni. — verleiht mit Zustimmung des Capitels seine schadhaft gewordene Mühle zu Niederhofen, der Bruchsaler Vorstadt, an Anshelm gen. Mezelin, seinen Heimbürger zu Bruchsal, der sie unteilbar vererben kann. Gülte sind 50 M. Roggen. Er erhält die Mahlgerechtigkeit für einen genau bezeichneten Teil der Umgegend. mitwochen vor s. Johans des douffers dag. (In einer vidim. Copie v. 1348) Copb. N<sup>o</sup> 263 f. 13. (15. Jhdt.) 87.

1347, 10. Jan. — incorporirt dem Kloster Maulbronn die Kirche zu Unteroewisheim. Klunzinger Maulbronn Beil. p. 32. 88.

— 17. März. — verleiht wegen der Dienste des Conr. v. Bymheim seinem Schwestersohn Cunrat Anteil an dem Speirer Lehen desselben zu Zuzenhausen, im Ganzen 53 Morgen Acker und 7 Morgen Wiesen. sabh. post Letare. Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 10<sup>b</sup>, N<sup>o</sup> 130, Beil. f. 15<sup>b</sup>. 89.

— 4. Mai. Speier. — schließt mit dem Domcapitel einen Vertrag wegen der Schuldentilgung. fritag nach s. Walpurgentag. Zeitschr. VIII p. 288 sq. 90.

— 15. Juni. — gibt seine Zustimmung zu der Verschreibung der Bruchsaler, die versprechen, im Falle seines Todes oder Gefangenschaft so lange der Stuhl erledigt ist den Geboten des Capitels zu gehorchen, und erklären, ihre bischöfliche Vet von 500 ₰, Ungelt etc., die für 300 fl. verpfändet sind, nicht eher dem Bischof oder seinen Vertretern geben zu wollen als bis dieses Geld bezahlt ist. fritag nach s. Barnaba. Copb. N<sup>o</sup> 263 f. 9<sup>b</sup>. sq. (15. Jhdt.) 91.

1348, 24. Juni. — bekennt, daß in dem langjährigen Streit zwischen Erphe Smuzelin als Erben seines Bruders und dem Stift wegen eines Burglehens in Kestenburg die Stiftsburgmannen als Schiedsrichter geurteilt haben, er solle an Smuzelin auf dies Burglehen jährlich 30 M. Korn und 1 Fuder Wein entrichten,

wogegen Emmelin seine Pflichten als Burgmann zu erfüllen habe. Gerhart hat nun dasselbe für 200  $\text{K}$ , für die ihm Emmelin gleichwertige Güter zu Lehen aufgeben muß, gelöst und an Ritter Ur. v. Wingarten, der die Summe bezahlt hat, verliehen. uff s. Joh. tage baptisten. Copb. N<sup>o</sup> 133 f. 68 (16. Jhdt.) 92.

— 21. Oct. — incorporirt mit Zustimmung des Domcapitels die Michaelscapelle bei dem bischöflichen Palast der von Conr. v. Witzingen gestifteten Priesterpfründe, da beide ihrer Armut wegen gesondert nicht bestehen können. f. III. ante diem b. Galli conf. Copb. N<sup>o</sup> 276 f. 295<sup>b</sup>. sq. (15. Jhdt. Ende.) 93.

— 12. Dec. — einigt sich mit Graf Emich v. Riningen zur Austragung aller künftigen Zwistigkeiten durch ein Schiedsgericht. fritag vor s. Lucien tag. Mlg. Urf. I 568 sq. 94.

1349, 31. März. Speier. — ist mit anderen Herren Zeuge bei Ausstellung einer Urkunde Karls IV. Stälin W. G. III p. 243. 95.

— 24. Mai. bei Eltvil. — befindet sich nach einer Urkunde Karls IV mit 50 gekrönten Helmen bei ihm im Lager vor Eltvil. an s. Urbans abent. Mlg. Urf. I 579 sq. 96.

— 9. Sept. — verleiht dem Wilh. v. Frysenheim zu 20 Malter Korngülte in Benningen, die er zu Lehen trägt, weitere 10 Malter, wofür er ihm das Schultheißenamt zu Walsheim und alle dortigen bischöflichen Güter anweist; alles mit 200  $\text{K}$  h. ablösbar, wofür dann Wilhelm Eigengüter im gleichen Wert dem Bischof zu Lehen aufgeben soll. f. IV post nativitatem b. Marie. im Auszug erhalten: Copb. N<sup>o</sup> 133 f. 254<sup>a</sup>. sq. 97.

— 28. Sept. — verkauft seinem Domcapitel die Burg Nietberg und die Dörfer Weiler und St. Martin mit allem Zubehör außer dem Schultheißenamt in St. Martin für 3000 fl. à 22 Schilling, behält sich und seinen Nachfolgern aber den Wiederkauf vor. Mlg. Urf. II p. 23. 98.

1350, 16. Febr. (? Speier). — gibt seine Zustimmung dazu, daß der Prior v. Herd Walter v. Kirweiler und sein Kloster vom Speierer Domcapitel 500  $\text{K}$  aufgenommen und demselben dafür 25  $\text{K}$  jährl. Zinsen auf ihre Einkünfte in Offenbach und Umgegend angewiesen haben. in die b. Juliane virg. Copb. N<sup>o</sup> 278 f. 280 sq. 99.

— 5. Aug. Speier. — verspricht den Bürgern von Speier, die von ihm den Gültbrief Karls IV über 700  $\text{K}$  an den Speierer Juden gekauft haben, dem Uebereinkommen gemäß diesen Brief

oder die königliche Bestätigung des Kaufs bis Martini zu verschaffen. Sonst verliert er den Anspruch auf die 2000  $\text{fl.}$ , die ihm die Stadt halb zu Martini, halb zu Weihnachten geben sollte. donerstag vor s. Laurencien tage. Copb. N<sup>o</sup> 130 f. 106. 100.

— vor 21. Dec. — incorporirt mit Zustimmung des Domcapitels und des Ortsarchidiacons die Pfarrkirche zu Oberstein dem bedrängten Kloster Lichtenenthal. D. L. (Gerhart heißt noch electus et confirmatus.) Zeitschr. VIII 95 sqq. 101.

— 21. Dec. — verleiht seinem Oheim Gerh. v. Talheim für treue Dienste das ledige Burglehen auf der Kestemburg, das 2 Fuder Weingülte von den Gütern zu Weiler und Nietberg und vom Dorf St. Martin, sowie 30 Malter Korngülte von den Gütern zu Herxheim trägt. an sant Thomas tag. (Von jetzt an nennt sich Gerhart Bischof.) Copb. N<sup>o</sup> 129 Beil. f. 16<sup>b</sup>, N<sup>o</sup> 130 Beil. f. 19<sup>b</sup>. 102.

1351, 10. Febr. — bestätigt und erweitert die von B. Heinrich den Stuhlbrüdern gegebenen Satzungen. ipso die b. Scolastice virg. Kl. Urk. I 584 sqq. 103.

— 18. Febr. — erlaubt dem Domcapitel, auch das letzte Drittel des Zehnten und die Pfarreinkünfte zu Schifferstadt an sich zu ziehen und gibt einige nähere Bestimmungen darüber. XII kal. Martii. Kl. Urk. I 585 sqq. 104.

— 8. Mai. — schließt mit Karl IV. den Pfälzer Fürsten, einigen geistlichen Fürsten und Städten einen Landfrieden auf 2 Jahre, der das Land von Bingen bis Straßburg umfaßt. an dem sonnentag Jubilate. Lehmann, Chron. v. Speier (1711) p. 706 sqq. 105.

1353, 30. April. — verkauft mit Zustimmung des Capitels für 1200  $\text{fl.}$  dem Speirer Bürger Sifrit Schalloff einen Zins von 120  $\text{fl.}$  auf seine Bet und Steuern zu Bruchsal, den ihm die Bürger jährlich direct geben sollen. Wird der Zins einmal nicht binnen 14 Tagen nach dem festgesetzten Termin bezahlt, so zahlen die Bruchsaler zur Strafe doppelt. dinstag fur unsers hern uffarttage. Copb. N<sup>o</sup> 133 f. 111 sqq. 106.

— 29. Oct., Hagenau. — ist Zeuge bei einer Urkunde des Pfalzgrafen Ruprecht, worin dieser an Karl IV mehrere Städte und Schlösser verkauft. Pelzel Karl IV I p. 373 sq. 107.

— 25. Nov. — bekennet, daß Ritter Joh. v. Than von ihm zu Lehen trägt: die alte und die neue Burg zu Than, Burg Dankenstein mit allem aufgezählten Zubehör, das Dorf Kopsbach



mit Kirchensatz und sonstigem Zubehör. au s. Katherinen tag. Copb. N<sup>o</sup> 129 Beil. f. 3<sup>b</sup>; N<sup>o</sup> 130 Beil. f. 19<sup>a</sup>. 108.

— 28. Nov. — fordert den Ritter Schenke Conrat d. J. auf Samstag über 14 Tage d. i. 15. Dec. nach Kirweiler vor sich, um sich vor den Stiftsbürgern zu verantworten. donerstag nach s. Katherinen tag. Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 15<sup>b</sup>. 109.

— 7. Dec. Speier. — spricht mit Zustimmung des Pfalzgrafen Ruprecht d. A. die Einverleibung der Pfarrei Dürkheim in das Kloster Schönau aus. crastino b. Nycolac. Klg. Urk. I. 593 sq. 110.

— 16. Dec. — lädt den Ritter Conr. Schenke d. J., der nicht zum Termin nach Kirweiler gekommen, abermals auf Sonntag nach Weihnachten dahin vor. sonntag nach s. Lucien tag. Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 15<sup>a</sup>. 111.

1354, 3. Jan. Mainz. — nimmt Teil an der Pacification des Bistums Mainz. fritags nach dem jarstage. Gudenus cod. dipl. III p. 365 sqq. 112.

— 13. Jan. Kirweiler. — erscheint vor Ritter Eberhart v. Dirmstein und erlangt einen Spruch gegen Schenk Conrat d. J. wegen der Burg Lindenber. an dem achtzehendsten tage den man nennet octavam epiphanie domini. Copb. N<sup>o</sup> 145 f. 85<sup>b</sup>. sqq. (16. Jhdt.) 113.

— 31. Jan. Kirweiler. — fordert den Schenken Conrat auf, ihm Lindenber. herauszugeben, das ihm nach rechtem Urteil zugesprochen sei. f. VI. ante purificationem. Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 14<sup>b</sup>. 114.

— 7. Juni. — verleiht dem Landauer Bürger Peter Herbort d. J. für seine Dienste ein Burglehen zu Landau, das jährlich 7  $\text{H}$  von der Landauer Judensteuer einbringt. samstag nach s. Anthonien tag. Copb. N<sup>o</sup> 129 Beil. f. 16<sup>b</sup>; N<sup>o</sup> 130 Beil. f. 20<sup>a</sup>. 115.

— 5. Sept. — befindet sich im Heere Karls IV als dieser die Züricher vor sein Gericht lädt. nonis Sept. Heinr. v. Dießenhoven, Böhmer Fontes IV 93. 116.

— 1354. — führt dem Würzburg bekriegenden Bischofe dieser Stadt Truppen zu Hilfe. Würdtwein Nova Subs. I p. 180. 117.

1355, 5. Jan. — bestätigt die Stiftung einer Pfründe in Neuringen. Klunzinger Maulbronn Beil. 33. 118.

— 5. April. Rom. Nach einer Urkunde Karls IV von diesem Tage hat ihn Gerhart zur Kaiserkrönung nach Rom begleitet. *Alg. Urk. I 603.* 119.

— 12. Mai. Pisa. Gerhart ist Zeuge bei der Ausstellung einer Urkunde Karls IV für den deutschen Orden. *Gudenus c. d. III p. 385 sqq.* 120.

— 1356, 6. Jan. — verlängert den Contract mit Friße Kurpfälzer von 1340, 5. März (N<sup>o</sup> 27) mit Zustimmung des Capitels für 600  $\text{R}$  auf weitere 15 Jahre. *epiph. domini.* Im Auszug von späterer Hand: *Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 54<sup>a</sup>.* 121.

— 30. März. — incorporirt dem Kloster Maulbronn die Kirche zu Detinsheim. *Klunzinger Beil. 33.* 122.

— 5. Sept. — bestätigt die vom Domcapitel beschlossene Einziehung der Pfarrerstelle von Geinsheim, deren Einkünfte, soweit sie nicht für Besoldung eines Vicars gebraucht werden, zum Besten der Domkirche verwandt werden sollen. *f. II post diem b. Anthonii mrs.<sup>1</sup> Copb. N<sup>o</sup> 278 f. 217<sup>b</sup>. sq.* 123.

1356. — hält zu Speier eine Synode ab, die den Begharden Berthold v. Korbach wegen rückfälliger Ketzerei zum Feuertod verurtheilt. *Harzheim Conc. Germ. IV. 407.* 124.

1357, 31. Jan. — weist dem Reinhart v. Myperg und Wyprecht v. Helmstad gefessen zu Byschenesheim (? Neckarbischofsheim) 330 fl. an, wovon 300 er selbst, 30 die von Zentern geben sollen. *f. III. ante purificationem b. vg. (Im Auszug.) Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 14<sup>b</sup>.* 125.

— 22. April (Speier), — bestätigt die Gründung einer Pfründe für 10 Priester an der Pfarrkirche zu Neustadt durch Ruprecht v. d. Pfalz, der dazu, nachdem er sein Patronatsrecht daselbst abgetreten, die Einkünfte der Kirchen in Gimmeldingen und Wizingen bestimmt hatte. *Datum wie oben. Alg. Urk. I 612 sq.* 126.

1358, 4. Jan. Bi. Gerhart und Ludwig v. Lichtenberg versprechen, sich dem Schiedspruche des B. Joh. v. Straßburg, Grafen Eberh. v. Wirtemberg, Dompropst Conr. v. Kirtel und Simon v. Lichtenberg unbedingt zu fügen. *f. V. prox. ante epiphaniam domini. (Im Auszug.) Copb. N<sup>o</sup> 130 f. 77<sup>a</sup>.* 127.

— 26. März. — bestätigt eine Verfügung des Domcapitels, wonach es um nicht Schloß Nieperg und die Orte St. Martin

<sup>1</sup> auch in Speier feierte man nach dem *Necrologium vetus* dieses Fest am 2. Sept.

und Weiler in fremde Hände kommen zu lassen 1700 Goldgulden von Kuno v. Lachen und Magister Joh. v. Neckarau aufnimmt und dafür jährlich 85 Goldgulden von dem kleinen Zehnten in der Speirer Mark geben will; ev. verpfänden sie dafür die Einkünfte des Cellerarius. crastino annunciationis Marie vg. glor. Copb. N<sup>o</sup> 263 f. 209<sup>b</sup>. sq. (15. Jhdt.) 128.

— 7. Aug. Rothenburg. — schließt mit Karl IV und einigen süddeutschen Fürsten und Herren einen Landfrieden. dinstag vor Laurentii. (Im Ausz.) Zeitschr. XXIII 451. 129.

1359, 17. April. — erneuert dem Hans v. Bilenstein gen. v. Laufen das bischöfliche Küchenmeisteramt mit allen bischöflichen Gütern zu Benningen und Großfischlingen. mitwochen vor s. Georgen tage. nach Rlg. Gesch. I p. 626. 130.

— 15. Mai. — beendet den Streit mit der Stadt Speier wegen der Bet durch Vermittlung des Ritters Heintr. v. d. Wisen. und der Abgeordneten von Mainz Worms und Oppenheim dahin, daß die Güter der Speirer Bürger im bischöflichen Gebiete frei von jeder Bet Steuer oder Schätzung sein sollen. — Das Datum ergibt sich aus Lehmann p. 716, die Urkunde steht ohne dasselbe Copb. N<sup>o</sup> 129 f. 41. 131.

— 20. Juli. — bestätigt dem Domcapitel die Schenkung des Patronats- und Praesentationsrechtes der Kirche in Ruppertsburg mit allem Zubehör durch den Ritter Engelh. v. Hirzhorn. sabb. ante diem b. Marie Magdalene. Rlg. Urk. I 617 sqq. 132.

1360, 16. Jan. — erlaubt dem Kloster Euzerstal wegen seiner Not mit Zustimmung des Capitels, die Einkünfte der Pfarrei in Ramskirchen zu seinem eigenen Nutzen zu verwenden, doch muß daraus ein Pfarrverweser erhalten werden. f. VI. ante festum Agnetis vg. Würdtwein, Monast. pal. p. 440 sqq. 133.

— 23. April. — bewilligt seinen Burgmannen und der Gemeinde zu Oberdeidesheim, die ihr Dorf mit Wall und Graben befestigen und zu einer Stadt machen wollen, auf ihre Bitte um Unterstützung mit Zustimmung des Capitels ein Ungelt daselbst, wovon ein bischöflicher und ein dörflischer Baumeister zu erhalten sind. off s. Georgen tag. Rlg., Hospital zu Deidesheim p. 93. 134.

— 24. April. Speier. — schenkt mit Zustimmung des Capitels und des Propstes Cour. v. Kinkel als Inhabers der Kirche zu Kirweiler die letztere der Präsenz zu Speier. in crastino b. Georii mrs. Rlg. I 619 sq. 135.

— 24. April. Speier. — gründet einen Altar in der Domkirche mit zwei Pfründen, wozu er mit Zustimmung des Capitels und des Archidiaconus Propst Heintr. v. Fremberg die Einkünfte der ihm persönlich als Patron gehörigen Kirche in Mingolsheim bestimmt. in crastino b. Georii mrs. Copb. N<sup>o</sup> 278 f. 255<sup>b</sup>. sq.

136.

— Aug. — vermittelt mit den Bischöfen von Constanz, Straßburg und Augsburg zwischen Karl IV und dem Grafen Eberhard v. Württemberg. Würdtwein N. S. I 180, vgl. Stälin Würt. Gesch. III p. 269.

137.

1360. — incorporirt dem Kloster Sinsheim die Pfarrkirche zu Linzingen. Wilhelmi, Gesch. der Abtei Sunnesheim p. 48.

138.

— 30. Sept. Mainz. — ist Zeuge bei einer Urkunde Karls IV. — II kal. Oct. Pelzel II 267 sqq.

139.

1361, 29. Jan. — incorporirt dem Kloster Maulbronn die Kirche zu Wiffach. Klunzinger Beil. 36.

140.

— 13. Juli. — incorporirt mit Zustimmung des Capitels, des Propstes und der Archidiacone die Kirchen zu Horchheim, Jöhligen und Baden der Domfabrica in Speier, so daß derselben die Einkünfte jener Kirchen nach Abzug der Besoldung eines Pfarrverwesers zufallen sollen. Datum wie oben. Mone Anzeiger f. K. d. d. V. 1836 p. 97 sq.

141.

— 20. Aug. — bestimmt das Einkommen des Vicars zu Winresheim, der darüber mit dem Kloster Maulbronn Streit hatte. Klunzinger Beil. 36.

142.

— 16. Nov. — erlaubt den Bürgern und Zünften zu Landau 24 Männer jährlich mit Zustimmung des bischöflichen Schultheißen zu wählen, die für das Wohl der Stadt zu sorgen haben, und bestimmt ihre Rechte und Pflichten. Sie schwören dem Bischof und Amtmann, haben auf innere Ruhe zu sehen und die Schulverhältnisse zu überwachen etc. dinstag nach s. Martinstag. Copb. N<sup>o</sup> 130 f. 60<sup>b</sup>. sqq., 94<sup>b</sup>. sqq.

143.

— 3. Dec. Nürnberg. — besiegelt mit anderen als Zeuge den Lehnrevers der Grafen Eberh. und Ulr. v. Württemberg über einige Burgen, die sie der Krone Böhmen aufgegeben. freytags nach s. Andres tage. Sattler, Würt. unter den Grafen I Beil. 158 sq.

144.

1362, 17. März. Nürnberg. — hat nach einer Urkunde Karls IV die Mißhelligkeit zwischen B. Albrecht und den Bür-

gern von Würzburg im Verein mit andern Fürsten vermittelt.  
burnstag nach s. Gregorius tag. Freyberg Reg. IX p. 57.

145.

1362. — einigt sich mit einigen andern Fürsten, Herren und  
Städten am Oberrhein gegen die „böse Gesellschaft“. Acta acad.  
Pal. VI. p. 352 sqq.

146.

1363, 25. Jan. — belehnt den Friedr. v. Bilenstein mit  
dem bischöflichen Speiseamte, zu welchem viele Güter in Benningen  
gehören und das früher Ber. v. Angelach, Gerharts Hofmeister,  
inne hatte. an s. Pauls tag als er bekert wart. Nlg. Gesch. 1  
626.

147.

— 19. April. — verleiht dem Edelkn. Utr. Große die Lehen  
in Mindorf, Weinsfeld (Kgsbez. Neumarkt, Oberpfalz) und  
Zudenforben (?), die Kaning v. Heynenberg einst besaß. f. IV.  
ante Georgii martiris. Copb. N<sup>o</sup> 122<sup>b</sup>. f. 8<sup>b</sup>.

148.

— 1. October. — verleiht dem Bolmar v. Laupach und  
Conrad gen. Gruninger, seinen Hauscaplänen, die von ihm er-  
kauften Zehnten aller Früchte der Kirche zu Kirweiler. die b.  
Remigii conf. Copb. N<sup>o</sup> 275 f. 55.

149.

— 27. Dec. — stirbt und wird am folgenden Tage begraben.  
in die b. Johannis evang. Necrol. vetus N<sup>o</sup> 33 f. 305<sup>b</sup>.

150.

## Beilage.

An die Regesten schließe ich hier noch an das schon oben  
erwähnte zum größten Teil im Jahre 1341 hergestellte Ver-  
zeichniß der Einnahmen und Ausgaben des Bistums oder viel-  
mehr der meisten Aemter desselben. Dasselbe (Copb. N<sup>o</sup> 129 f.  
1—9) ist zum größten Teil von einer Hand geschrieben,  
die ihrem Text einige nicht besonders bezeichnete Nachträge bei-  
fügte. Dagegen sind die von anderen Händen herrührenden  
Nachträge soweit sie dem 14. Jhdt. angehören durch runde, die  
des 15. Jhdts. durch eckige Klammern hervorgehoben. Die eng-  
geschriebenen Schlußnotizen auf f. 9<sup>b</sup>. von der Mitte an sind von  
einer gleichzeitigen feinen Hand. Im Ganzen ist der Text (mit  
Weglassung einiger spätern „nota“ und „inquire“) genau nach  
dem Original gegeben, doch habe ich mir einige hier anzuführende

Abweichungen erlaubt. Einmal sind der Uebersichtlichkeit wegen an die Stellen der römischen Ziffern arabische getreten und ist die Willkür des Originals in der Anwendung großer und kleiner Buchstaben nicht beibehalten worden. Dann aber habe ich die an drei Stellen zerstreuten Notizen über Ausgaben an der Spitze des Textes, wo im Original die bedeutendste Abtheilung derselben stand vereinigt; auch dies findet seine Rechtfertigung in sich selbst. Schließlich erinnere ich in Bezug auf die Geldverhältnisse daran, daß 1 Pfund (l.) = 12 Unzen (u.) = 20 Schillingen (s.) = 240 Hellern (h.) ist. Der Wert des Pfundes betrug in heutigem Gelde (nach Zeitschr. XVIII p. 183, 184) 1341 in Frankfurt 4 fl. 11<sup>4</sup>/<sub>5</sub> fr., 1355 in Speier 4 fl. 39 fr.

## A.

(Castrenses in Weibstat<sup>1</sup>: Winsperg 40 l.

C. Castrenses in Horemberg<sup>2</sup>: Conr. pincerna de Erpach 2 carratas, Heinr. de Eremberg 2 carr., Gerh. de Horemberg 2 carr., Wilh. de Helemstat 1 carr., obligatum pro 40 l., Dummyng Tobkaz <sup>1</sup>/<sub>2</sub> carr., obligatum pro 20 l. Ber. Ange-  
lach armiger.)

Castrenses in Kestenburg<sup>3</sup>: dominus Georius comes Veldencie 80 l. super Bywalt, Wernherus Snytlauch de Oessingen<sup>4</sup> 20 maldra et 1 carr. vini habebit, Ulricus de Veningen 16 m.<sup>a</sup>, illi . . de Montfort 35 m. 10 l. obligati<sup>a</sup> titulo obligationis, Dyetricus Zoller 15 m. 1 carr.<sup>b</sup>, Eberh. de Musbach 26 m. et 1 carr. vini, Orto de Wingarten 20 m. et 1 carr. vini, Emicho Wollensleher 20 m. 1 carr. vini. Dyetricus de K(yrwilr)<sup>c</sup> 20 m. Kuchemeister de Vischlingen 20 m. 1 carr. vini, Friesenheim 20 m. titulo obligationis pro 100 l.<sup>b</sup>, Georgius Snytlauch 20 m. et vineas quasdam que spectant ad suum feodum, Trippeler 20 m. et 1 carr. vini, Eberh. Snytlauch 20 m. et 1 carr. vini [superque],

<sup>a</sup> wieder ausgestrichen.

<sup>b</sup> darnach eine Zeile radirt.

<sup>c</sup> auf einem ausradirten Wort, wahrscheinlich Kestenburg.

<sup>1</sup> Waibstadt im bad. Amt Sinsheim.

<sup>2</sup> Hornberg im bad. Amt Wiesloch.

<sup>3</sup> K. Karstenburg bei Hambach in der Pfalz.

<sup>4</sup> Eßlingen bei Landau.

Johannes de Veningen 20 m. et 1 carr. [superque]<sup>a</sup>, Gerh. de Talheim 30 m. 2 carr. vini<sup>b</sup>, Joh. de Mëckenheim 20 m. 1 carr. vini, Heinr. Kamerarius de Durenkeim<sup>1</sup> 30 m. 2 carr.<sup>c</sup>, Wilh. Odembach, natus . . dicti Nüscher 20 m. 1 carr. vini<sup>d</sup>, Otto Brötlin 20 m. [superque] Rud. Boppelman 20 m. [superque].

C. Der lange walt<sup>2</sup> 2 carr. vini, Rud. de Sahsenheim 2 carr. vini oblig.<sup>e</sup>, (Eberh. Ryezzer 36 m. 1 carr., Lyescher 20 m. et 1 carr., Balzo de Mekenheim 8 m.  $\frac{1}{2}$  carr., . . Schade, Ekericus de Ruprechtspurg 20 m. 1 carr., Cüntzlinus Bóchingen 2 carr.)

Castrenses in Luterburg, qui ad residenciam tenentur: Fridr. de Lutern 20 m. et 1 carr., Egeno de Engazzen 20 m., Gerh. Hals 20 m. (1 carr. vini), Heinr. Hals 20 m., (Frid.) dicto . . de Sleital<sup>3</sup> 20 m. Heinr. Otterbach, Wetzal vom Berg qui tenent alios redditus vice et loco ipsius feodi castrensis, Heinr. Flekenstein 30 l.<sup>f</sup>

(Expense familie in Vtenheim<sup>4</sup> videl. 18<sub>g</sub> personarum: cellerario in Vtenheim 4 l. hall., duobus vigilibus 5 l. h. coco ibidem 2 l., pistori 4 l. h., custodi porte 2 l. h. piscatori 4 l. h., duobus molitoribus 7 l., duobus fanulis currus 7 l. h., fanule curie 2 l., custodi porcorum 2 l. h., custodi equorum 2 l. h., carpentario 10 l. h., Petro hünirfaüt 2 l. h., colono in Vtenheim 8 l. — Summa 61 l.)

Pro sumptibus predictorum inclusis tribus personis, quod erunt 18 persone: primo 126 m. silig., colono in Vtenheim 75 m. nomine salarii, oppilioni in Vtenheim 28 m. sil. nomine

<sup>a</sup> a. R. Buttigler camerarius domini.

<sup>b</sup> a. R. vltimus fuit c. 6 . .

<sup>c</sup> darnach 2 Zeilen radirt.

<sup>d</sup> non datum est sibi hactenus; darnach eine Zeile radirt.

<sup>e</sup> dahinter ausradirt: pro 60 (?) libris.

<sup>f</sup> dieser ganze Abschnitt von den Lauterburger Burgmannen steht im Original f. 5<sup>a</sup> am Ende der Lauterburger Einnahmen.

<sup>g</sup> es sind 17 Personen aufgeführt.

<sup>1</sup> Dürkheim in der Pfalz.

<sup>2</sup> ? Eigennahme (Walto).

<sup>3</sup> Schleithal im Elsaß, Kreis Weißenburg.

<sup>4</sup> Philippsburg in Baden.

sallarii [item eidem oppilioni 12 m. . . . item 6 l. 10 hall.<sup>a</sup>].  
— C. Summa 229 m.)<sup>b</sup>

## B.

(Officium . . . dlecti Haberstro.<sup>1</sup>)

(Siligo fixa:) Schiuerstat 40 m., Walsenheim 28 m.,  
Berkhusen 4 m., Harthusen 6 m., Heinhouen 9 m.<sup>2</sup>, Venyngen  
9 m., Vischlingen 16 m., Johannes de Venyngen 2 m. Doldo  
de nova civitate  $\frac{1}{2}$  m. de bonis suis in Veningen, molendi-  
num in Herichsheim 22 m.<sup>c</sup>, molendinum in Kirwilr 8 m.,  
molendinum in Meikeimer 9 m., molendinum superius ibidem  
2 m.<sup>d</sup>, curia hubhof ibidem 15 m.<sup>3</sup> in Empflingen<sup>4</sup> 5 m. no-  
mine census. — (C. sunma 170 $\frac{1}{2}$  m.)

Bona domini in Kirwilr et in Venyngen 575 m.<sup>e</sup>, de bonis  
que . . . scultetus in Venyngen colit 93 m.<sup>f</sup>, de bonis domini  
in Herichsheim 87 m.<sup>g</sup> — (C. summa 757 m.)

(Spelta fixa): Herichsheim 60 m. spelte. — (C. summa 60.)  
De bonis in Herichsheim 55 m. spelte<sup>h</sup>, de bonis in Kirwilr  
et Venyngen 575 m.<sup>i</sup>, de bonis que scultetus in Veningen  
colit 66 m. — (C. summa 696 m.)

<sup>a</sup> Der mit eckigen Klammern eingefaßte Satz, der bei der Summirung nicht mitzählte, scheint nachgetragen zu sein und hat gelitten; ein ursprünglich noch folgender ist fast ganz fortgewischt. Die Zahl 229 in der Summe wurde in 232 corrigirt; darunter stehen noch fast unleserlich die Worte: XIII m.

<sup>b</sup> diese „expense familie in Vtenheim“ stehen im Original auf f. 9<sup>b</sup> unten.

<sup>c</sup> a. R. [superexcrecit.]

<sup>d</sup> auf Rasur.

<sup>e</sup> a. R. links: mobilia sunt hec, darunter ausgelöscht: descrescit, rechts: anno 38 item, anno 40 578 m.

<sup>f</sup> a. R. anno 38, item anno 39 60 m. (60 auf Rasur), item anno 40 59 m.

<sup>g</sup> a. R. anno 38, item anno 39 66 m., item anno 40 16 m. (wol ver-  
schrieben statt 66).

<sup>h</sup> a. R. mobile, anno 38.

<sup>i</sup> a. R. anno 39 560 m.

<sup>1</sup> Dieser Bezirk umfaßte den nördlichen Teil der linksrheinischen Besitzungen.

<sup>2</sup> Schifferstadt, Waldsee, Berghausen, Harthausen, Hanhofen, alle nahe bei Speier.

<sup>3</sup> Benningen, Fischlingen, Neustadt, Herrheim, Kirweiler, Maitammer, zwischen Landau und Neustadt.

<sup>4</sup> Impfflingen bei Landau.



(Avena fixa:) Walsenheim 100 m. au., Berkhusen 4 m. a., Harthusen 6 m. a., Heinhouen 9 m. a., Edekoben 32 m., Ensichsheim<sup>1</sup> 20 m. nomine census, de bonis in Herichsheim 60 m., de propriis hominibus. 10 m. — . . 241 m. De bonis in Herrichsheim 60 m.<sup>a</sup> — C. summa 60 m.

Beta Maii consweta: Herichsheim 10 l., Venyngen 3 l., Vischlingen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l., Kirwilr 10 l., Meikeimer 30 l., Dudensuel 12 l., Lamperti 3 l., Rûprehtzspurg 10 l., Dydensheim<sup>2</sup> 40 l., Schiuerstat 16 l., Walsenheim 9 l., Rinkemberg<sup>3</sup> 1 l., Berkhusen 3 l., Dudenhouen<sup>4</sup> 3 l., Heinhouen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l., Gensheim<sup>5</sup> 12 l., Hambach 30 l., Harthusen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. — C. summa 200 l. 30 sol.

Martini beta consweta: Herichsheim 20 l., Vischlingen 6 l., Veningen 4 l., Kirwilr 18 l., Meikeimer 40 l., Dudensuel 20 l., Hambach 40 l., Lamperti 3 l., Ruprehtzspurg 12 l., Dydensheim 40 l., Schiuerstat 24 l., Walsenheim 14 l., Rinkemberg 1 l., Berkhusen 5 l., Dudenhouen 5 l., Harthusen 4 l., Heinhouen 6 l., Gensheim 18 l. — C. summa 280 l.

Schiuerstat 2 l. nomine stûre, proprii homines in Dydensheim 40 l., proprii homines ad castrum Kestemburg spectantes 5 l. h.<sup>b</sup>, abbas in Vzserstal<sup>6</sup> 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l., abbas in Limpurg<sup>7</sup> 3 l. — summa 54<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l.<sup>c</sup>

Banwin in Gensheim 3 l.<sup>d</sup>, banwin in Herichsheim 30 sol. — (C. summa 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. mobile.)

C. Summa emendarum anno 40 per 5 quartalia anni 47 l. exceptis 40 l. de nova curia<sup>8</sup> receptis. C. summa (mobilis) dictorum hauptreht anno 40 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l.

<sup>a</sup> ausgestrichen, a. R. mobile.

<sup>b</sup> a. R. anno 40.

<sup>c</sup> fast ganz verwischt.

<sup>d</sup> a. R. anno 39 (?), kaum zu erkennen.

<sup>1</sup> Edekoben, Inshheim bei Landau.

<sup>2</sup> Diefesfeld, Lambrecht-Grevenhausen, Ruppertsburg, Deidesheim, nördlich und südlich von Neustadt.

<sup>3</sup> unbekannt, der Rinkembergerhof liegt zwischen Schifferstadt und Speier.

<sup>4</sup> Dudenhofen bei Speier.

<sup>5</sup> Geinsheim halbwegs zwischen Speier und Edekoben.

<sup>6</sup> Eupfersthal im Hardtgebirge bei Annweiler.

<sup>7</sup> alte Abtei bei Dürkheim, j. Ruine.

<sup>8</sup> vielleicht Neuhofen bei Speier.

Scultetus vf dem bahgang<sup>1</sup> 24 l., scultetus in Hambach 22 l., scultetus in Schiuerstat 3 l., scultetus in Walsenheim 30 sol., scultetus in Berkhusen 10 uncias hall., scultetus in Harthusen 10 unc. h., scultetus in Gensheim 10 unc. h. — summa 53 l.

Census Martini: Hambach 5 l. 5 sol. hall., Joh. de Veningen 5 sol. de bonis suis, Eychelberg iuxta Aglasterwirl<sup>2</sup> 5 unc. h., molendinum in Meikeimer 10 s. h., Herman Beker in Edenkoben 40 h., villa Walsheim<sup>3</sup> 10 l.<sup>a</sup> de pascuis, Dyetricus de Kirwirl miles 18 s., Ber. Schaub miles 16 unc. h., Joh. Sartor de Kirwirl 10 s. h., Hertel de Kirwirl 8 unc. h., Eberwinus Perto ibidem 6 s. h., Eychenagel 2 sol. h., dicta . . Smydin ibidem 2 s. h., Küntzlin frater Dyetrici de Gensheim 1 l., heredes quondam . . de Zeizigheim<sup>4</sup> 15 s., quorum Eberhardo dicto Snytlauch 6 s. h. cedunt, et Ber. Schaub militi 13 s. 4 h. similiter cedunt, (item<sup>b</sup> Kuntzelinus Scultetus in Berkhusen 27 s., item Fritzo Scultetus in Berkhusen 10 u.) item Landow<sup>c</sup> 7 l. nomine census Martini. — (summa 31 l. 8 s. 4 h.).

[Dydensheim] siligo mobilis: decima in Dydensheim 50 m. s., bona domini ibidem 60 m. s., decima in Ruprechtspurg 30 m., dictus Pfode et dictus Strazzeheimer in Mekenheim<sup>5</sup> 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m., custodes agrorum in Didensheim 10 m., Meinhardus de Gillenheim 1 m. de agro quodam. — (C. summa 152<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m.)

(Spelta mobilis:) decima in Didensheim 50 m. s., bona domini ibidem 30 m. s. — (C. summa 80 m.)

Hallenses: curia hûphof ibidem 5 l. 14 s. 8. h., officium sculteti in Ruprechtspurg 2 l. — (C. fixum 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> . . 4 s. 8 h.)

Emende ibidem 7 l., hauptreht ibidem 12 l. 15. bete

<sup>a</sup> von villa bis l. auf Rafur.

<sup>b</sup> die Worte: item — 10 u. sind von anderer gleichzeitiger Hand.

<sup>1</sup> Dazu gehörte nach Mg. Urf. I. p. 511. St. Martin bei Maitammer, während das benachbarte Wenher und Rhodt einen eigenen Schultheißen hatten.

<sup>2</sup> Alsterweiler bei Maitammer.

<sup>3</sup> Walsheim bei Landau.

<sup>4</sup> Zeiskam, zwischen Landau und Germersheim.

<sup>5</sup> Meckenheim bei Deidesheim.

(mobiles): Didensheim 40 l. nomine precarie , Rûprehtspurg 4 l. nomine precarie<sup>a</sup> estivali. — C. summa mobilis 63 l. 15 s.

(Officium Tônglini de Luterburg.)<sup>1</sup>

Tempore Maii: (Scheide 26 s. 8 h. nomine census, Luterbach 2 l. nomine census,) Schibenhart 2 l. nomine census, Schibenhart<sup>b</sup> 2 l. nomine stûre, Matern 25 s. nomine census, Kanel<sup>2</sup> 9 s. nomine census, Luterbach 3 l. 18 s. nomine stûre; proprii homines in Luterbach 2 l. 2 s., proprii homines in Matern 35 s. h., Sygen<sup>3</sup> 23 s. 4 h. nomine stûre, Keutmar<sup>4</sup> 16 s. 8. h. nomine stûre, Sweinheim<sup>5</sup> 3 l. nomine sture, Zabern 2 l. nomine sture, Rûlchsheim 6 l. nomine sture, Hatzembuhel 3 l. nomine sture, Heinech<sup>6</sup> 4 l. nomine sture, Scheide 4 l. nomine sture, Salembach<sup>7</sup> 3 l. nomine sture, Ottenherde<sup>8</sup> 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. nomine census (Otenherd 1 l. nomine sture), Matern 6 l. nomine stûre in Maio (Scheide 5 l. 3 s. 4 h. nomine census,) [vacce in Kanel 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. h.,] nomine stûre<sup>c</sup>, vacce in Slegeltal<sup>9</sup> 13 s., vacce in Werde<sup>10</sup> 6 s. 8 h., vacce in Hagembûch<sup>11</sup> 23 s. 4 h., vacce in Pfotze<sup>12</sup> 4 s. h., vacce in Berge<sup>13</sup> 10 s. h.

Penthecostes: C. Sweinheim 13 s. 4 h. nomine census, Gernodus piscator Spirensis de uno salemstrich 3 l. et unum

<sup>a</sup> ausgestrichen und von gleichzeitiger anderer Hand durch bete ersetzt.

<sup>b</sup> von derselben Hand nachgetragen und durch Buchstaben hieher verwiesen.

<sup>c</sup> gehörte zu einem radirten Satz, an dessen Stelle die Textesworte traten.

<sup>1</sup> der südliche Teil der linksrheinischen Besitzungen.

<sup>2</sup> Scheidt, Lauterbach, Scheibhardt, Motheren, Langenkandel im südlichen Teile der Pfalz und der angrenzenden elsässischen Landschaft.

<sup>3</sup> Siegen im nördlichen Elsaß.

<sup>4</sup> unbekannt, vielleicht Reidenburg bei Siegen im Elsaß.

<sup>5</sup> untergegangener Ort bei Jockgrim in der Pfalz.

<sup>6</sup> Rheinabern, Rülzheim, Hagenbühl, Hayna, sämtlich zwischen Germersheim und Lauterburg.

<sup>7</sup> Salmbach im nördlichen Elsaß.

<sup>8</sup> der Ottenherd war eine kleine Rheininsel auf der Grenze des speirischen Amtes Lauterburg und des badischen Amtes Ruppenheim (nach einer Urkunde in Copb. 103 f. 70).

<sup>9</sup> Schleithal im Elsaß.

<sup>10</sup> Wörth a. Rh. bei Langenkandel.

<sup>11</sup> Hagenbach in d. Pfalz.

<sup>12</sup> wol Pforz ebda, Neupforz liegt etwas nördlich davon.

<sup>13</sup> Berg bei Lauterburg.

salmonem, dicta Künigin de quodam parvo nemore 6 l., Zabern 1 l. nomine census.

Nativitatis s. Marie: C. Matern 9 l. nomine census, Ottenherde 15 s. nomine census, prata in Scheide 11<sup>a</sup> s. 8 h. nomine census, Salembach 30 s. 18 h. nomine census, villa Rûlichshheim 14 l. nomine census, Stûnnewilr<sup>1</sup> 4 l. nomine census (Scheide 26 s. 8 h. nomine census, Werde de uno vache 6 s. 8 h. nomine census, Beier de Hagembûch 3<sup>1/2</sup> l. qui comburit (?) lapides et calcem).

Egidii: Sweinheim 13 s. 4. h. nomine census (Luterbach 1 l. nomine census Egidii, Zabern 1 l. h. nomine census Egidii, decima minuta in Scheide 3 l. 18 s. 4 h.).

Michaelis: heredes dicti Heppenheimer 10 s. h., proprii homines in Luterbach 2 l. 6 s., pr. hom. in Matern 30 s. h., pr. hom. in Sweinheim 2<sup>1/2</sup> l., pr. hom. in Zabern 3 l. 5 s. h., pr. hom. in Rûlichshheim 3<sup>1/2</sup> l., pr. hom. in Scheide 4 l., pr. hom. in Mundeult<sup>2</sup> 4 l., pr. hom. in Bullenkeim<sup>3</sup> 3 l.

Census Martini: (Matern dabit 25 s. h. nomine stûre Martini,) oppidum in Luterburg 19 l. 8 s. h., Ottenherde 2<sup>1/2</sup> l., Sweinheim 3<sup>1/2</sup> l. 16 h., de aqua horengiezze in Sweinheim 18 s. 4 h., villa Zabern 5 l. 14 s. h., curia Wandsheim<sup>4</sup> 2 l. 2 s., Hatzembuhel 12 l. 18 s. Heinech 11 l. 5<sup>1/2</sup> s., de bonis in Ottenherde 4 l., de camminis in Sweinheim 10 s., de aquis piscarie in Luterburg 19 l.

In nativitate Domini: (Luterbach 1 l. nomine census) C. Schibenhart 1 l. nomine census, Sweinheim 13 s. 4 h. nomine census, Zabern 1 l. nomine census, passagium domini in Luterburg 5<sup>1/2</sup> l., inferior conductus ibidem 3 l. 17<sup>1/2</sup> s., de superiori parte ripe 1 l. 6 s. 8 h., de aquis zû den wolfen 4 l., Cûntzlinus de Wormatia residens in Zabern 6 l. (de inferiori parte Ripe 10 s. h.)

C. summa fixa 225 l. 6 h.<sup>b</sup>

Scultetus in Luterburg 20 l., scultetus in Luterbach 4 l., scultetus in Stûnnewilr 3<sup>1/2</sup> l., scultetus in Rulichshheim 2<sup>1/2</sup> l., scultetus in Heinech 8 s. 4 h., scultetus in Scheide 16 l.,

<sup>a</sup> später in 21 geändert.

<sup>b</sup> die Abdirung stimmt auf keine Weise mit der angegebenen Summe.

<sup>1</sup> Stundweiler im Elsaß.

<sup>2</sup> Minfeld bei Langenfandel.

<sup>3</sup> ob Bellheim bei Germersheim oder Billigheim südlich von Landau?

<sup>4</sup> lag bei Rhein Zabern, wo jetzt noch eine Wanzheimermühle.

scultetus in Zabern 2 l., scultetus in Hatzembuhel 13 s. 4 h., scultetus in Sweinheim 13 s. 4 h. — C. summa 50 l. minus 5 s. (fixum).

Conductus in Berge 6 l., conductus in Zabern 72 l., ligna arida vendita 10 l., lana vendita 45 l. 16 s. 4 h., oves vendite (16 l. anno 38), summa dictorum hauptrecht, summa excessuum 25 l., curriferi in nemore 12 l. 15 s., porci quereutes grasweit 70 l., dicti schweynen in nemore 5 l. h. — (summa 272 l. 11. s.<sup>a</sup>)

Consweta beta Martini: Schibenhart 2 l., Luterbach 4 l. 6 s. 8 h., Matern 5 l., Ottenherde 1 l., Sygin et Keutmar 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l., Sweinheim 6 l., Zabern 5 l., Rulichsheim 14 l., Hatzembuhel 6 l., Heynech 20 l., Scheide 15 l., Salembach 6 l. — summa 86 l. 16 s. 8 h.

Annona in Luterburg, anno 40, siligo (mobilis): heredes quondam dicti Hals 1 m. sil., decima in Steinwilr<sup>1</sup> 82 m., decima in inferiori Otterbach 62 m., decima in superiori Otterbach<sup>2</sup> 10 m., bona . . domini in Stünnwilr 15 m. — C. summa mobilis 170 m.

Siligo, bete: Heinech 25 m. 3 sester, Zabern 4 m., Matern 11 m., Luterbach 17 m., molendinum in Schibenhart 83 m., inferius molendinum in Luterburg 32 m., Hatzembuhel 5 m. 5 sester sil. — summa fixa 175 m.<sup>b</sup>

Anno eodem spelta fixa: decima in Steinwilr 300 m. spelte<sup>c</sup>, Hatzembuhel 36 m. spelte, bona domini in Stünnewilr 10 m. — summa mobilis 346 m.

Molendinum in Schibenhart 44 m., Heinech 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. spelte. — summa fixa 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m.

Auena (mobilis) anno eodem: decima in Steinwilr 64 m., bona domini in Stünnwilr anno precedentii 18 m., de silva 250 m. auene<sup>d</sup> — summa auene mobilis 332 m.

<sup>a</sup> „mobile“ steht über „summa“. Es sind 10 l. 4 h. zu viel gerechnet; — sollten die hauptrecht so viel betragen haben?

<sup>b</sup> die Rechnung stimmt nicht.

<sup>c</sup> darnach eine Zeile radirt.

<sup>d</sup> durch Buchstaben und die Rechnung als hieher gehörig bezeichnet; es folgt sonst erst hinter der Bet von Hatzembuhel.

<sup>1</sup> Steinweiler südl. von Landau.

<sup>2</sup> Ober- und Nieder-Otterbach (Pfalz) bei Weissenburg.

Bete, auene: Zabern 10 m. au., Hatzembuhel 10 m. au.  
— summa auene fixe 20 m.

Vinum: Durrembach<sup>1</sup> 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> carr.

(Officium Gumperti Heinrici<sup>a</sup> Glatz.<sup>1</sup>)

Anno 40: Bruchsella 500 l., ecclesia in Bruchsella 40 l., census in Bruchsella 22 l., officium sculteti ibidem 40 l., officium heimburgi ibidem 7 l. — summa fixa 610 l. 17 s. 8 h.<sup>b</sup>

Villa Vbstat 30 s. h. pro messalibus den., villa Grumbach<sup>3</sup> 4 u. pro messalibus den.

C. Conductus ibidem 145 l., conductus in Husen<sup>4</sup> 64 l. 25 h., conductus in Hurremburg 38 l. 19 s. 4 h. theolonium in Bruchsella 15 l. — summa mobilis 243 l.<sup>c</sup>

Judei in districtu domini 1000 l.<sup>d</sup>

Bete conswete [hiemales]: Hurremburg 10 l. 10 s. 10 h. Grunaw<sup>e</sup> 12 l. 13 s., Vorst 2 l., Rode 15 l. 8 h., ad s. Leonem 11 l. 18 h., Zutern 43 l. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> s. h., Vbstat 20 l. 7 s. h., Stetuelt 8 l. 8 s. 8 h., Mungoltzheim 12 l. 13 s., Langenbruken<sup>5</sup> 15 l. 16 s. 3 h., Malsche<sup>6</sup> 22 l. 33 h., Ostlingen 46 l. minus 40 h., Kirloch<sup>7</sup> 16 l. 6 s. 10 h., Mulhusen<sup>8</sup> 6 l., Hanenbruken 14 l. 4 s. 8 h., Ottenheim<sup>9</sup> et Dyeffembach<sup>10</sup> 6 l. — summa betarum 262<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. 6 s. h.<sup>e</sup>

Census estivales: Kenel<sup>11</sup> 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l., molendinum in

<sup>a</sup> so. scheint wenigstens die Abkürzung H<sup>ci</sup> oder H<sup>ti</sup> aufgelöst werden zu müssen.

<sup>b</sup> darnach eine Zeile radirt.

<sup>c</sup> stimmt nicht.

<sup>d</sup> ausgestrichen.

<sup>e</sup> die Rechnung ergibt 262 l. 6 s. 4. h.

<sup>1</sup> Dürrenbach im Elsaß.

<sup>2</sup> umfaßt badische Besitzungen.

<sup>3</sup> Abstadt, Grombach, N. Bruchsal.

<sup>4</sup> Oberhausen, N. Bruchsal.

<sup>5</sup> Kronau, Forst, N. Bruchsal, Roth, St. Leon, N. Wiesloch, Zeuthern, Stettfeld, Mingsolsheim, Langenbrücken im Amt Bruchsal.

<sup>6</sup> Malsch, N. Wiesloch.

<sup>7</sup> Destringen, Kirrlach, N. Bruchsal.

<sup>8</sup> Mühlhausen, N. Wiesloch.

<sup>9</sup> Hambrücken, Odenheim, N. Bruchsal.

<sup>10</sup> Tiefenbach, N. Eppingen.

<sup>11</sup> untergegangener Ort am Bruchrein, vgl. Mg. Urk. I 647.

Zütern 14 u., Hanebruken 15 s. h., ad s. Leonem 30 s., Rud. in Hurremburg 10 s. de prato uno, ad s. Egidium<sup>1</sup> 35 s., Micheluelt<sup>2</sup> 19 s. h., Mulhusen 1 l. 40 h., viguli in Langenbruken et in Stetuel 12 s. h., Kirloch 2 l. 8 s. h., curia in Hanebruken 4 l., Becherer in Wilr<sup>3</sup> 1 s. h., Meffridin in Wilr 14 h., villa Wilr 12 s. 3 h., Hurremburg 10 l., Rotemburg<sup>4</sup> 9 l. 15 s. h., Malsche 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. 8 h., Grunawe 7 l. 3 s. h., Langenbruk 26 s. 3 h., Schindelbach<sup>5</sup> 3 l. 3 s., procuratores fabrice in Ostringen 15 s. de una domo, molen-  
dinum inferius in Zütern 5 s. h., Zütern 3 l. 3 s. nomine census, Mungoltzheim 2 l. 6 s. 10 h., Rode 6 l. h., Vorst<sup>6</sup> 7 s., Stetuel 2 l. 16 s., Wilr 4 l. 15 s., curie in Hurremburg 3 l. 14 s. 10 h., Micheluelt 2 l., item in officio Rotemburg 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. nomine census Thome, dicti wislüt in Kislaw<sup>6</sup> 7 l. 6 s. Thome, item in officio Rotemburg dicti wislüt 8 l. 6 s. h., item wislüt in Vtenheim 4 l. 9 s. h., Husen 13 s. 8 h. nomine census, seldenerii in Wisentan<sup>7</sup> 5 s. h., domini de s. Germano 10 s. in Reinsheim<sup>8</sup> nomine census, Knüthenheim<sup>9</sup> 30 s. h. census, Vtenheim 6 l. 12 s. 6 h. census. — summa fixa 123 l.<sup>a</sup>

Summa friuolarum anno 40 56 l., summa dictorum hauptreht anno eodem 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l., summa pecunie opilionum<sup>b</sup> anno eodem 37 l. et 4 oves<sup>c</sup>, summa lane vendite anno eodem 72<sup>d</sup> l., summa ovium venditarum 25 l. 7 s. h. — C. summa mobilis 204 l.

Minuta decima in Rode 25 s., min. dec. in Horremburg

<sup>a</sup> die Rechnung ergibt 114 l. 3 s. 1 h.

<sup>b</sup> a. R.: nota etiam quod tantum sunt 9 opiliones in silua.

<sup>c</sup> a. R.: nota quod de quolibet centenariorum ovium tempore Maii dabuntur 3 l. et tantum tempore autumpnali.

<sup>d</sup> ward in 73 geändert.

<sup>1</sup> St. Ilgen, N. Heidelberg.

<sup>2</sup> Michelfeld, N. Sinsheim.

<sup>3</sup> Weiher, N. Bruchsal.

<sup>4</sup> Rothenberg, N. Wiesloch.

<sup>5</sup> untergegangener Ort am Brührein, vgl. Altg. Urk. I. 647.

<sup>6</sup> Kislau, N. Bruchsal.

<sup>7</sup> Wiesenhal, N. Bruchsal.

<sup>8</sup> Rheinsheim, N. Bruchsal.

<sup>9</sup> dieser einst am Rhein gelegene Ort ward 1758 eine Strecke landeinwärts verlegt und Nuttenheim genannt, N. Bruchsal.

15 s. 8 h., min. dec. in Redekeim<sup>1</sup> 15 s., decima olerum in Wisentan 16 s., min. dec. in Grunaw<sup>2</sup>, decima in Waltdorf videl. auucarum 6 s. h., census in Schadhusen<sup>2</sup>, min. dec. in Rotemburg 14 h.<sup>3</sup>, min. dec. in Mulhusen 8 s. 2 h. — C. summa mobilis 4 l. 7 s. h.

Scultetus in Hurremburg 2 l., scultetus in Malsche 2 l., scultetus in Ostringen 2 l., scultetus in Zütern 2 l., scultetus in Vbstat 2 l., scultetus in Stetnelt 2 l., scultetus in Langenbruken 2 l., scultetus in Mungoltzheim 2 l., scultetus in Grunaw<sup>2</sup> 2 l., scultetus in Rode 2 l., scultetus in Kirloch 2 l., scultetus ad s. Leonem 1 l., scultetus in Hanebruken 1 l., scultetus in Wilr 2 l., scultetus in Vorst 1 l. — C. summa fixa 27 l.

(In Grümbach quelibet domus 1 pullum, item Heidolfesheim<sup>4</sup> acommodabunt 9 aratra annuatim (?).)

[Officium cellerarii in Bruchsal.]<sup>1</sup>

C. Curia domini in Bruchsella 518<sup>b</sup> m. sil., decima maior in Bruchsella 100 m., minuta decima in Bruchsella 10 m., de dote in Bruchsella 10 m., der vorzehenden in Bruchsella 14 m. 5 sumer. — siligo in Bruchsella mobilis 605<sup>1/2</sup> m.

C. Dictus Ber. in Bruchsella de molendino domini 30 m., Eberhardus Reiffelin de molendino domini 40 m., dictus Gyner 3 m. nomine census de agris, dictus Rolle 3 m. 5 sumer census (,item de agris infra Hanebruken et Wisentan). — summa fixa 76<sup>1/2</sup> m.

C. Decima in Vorst 29 m. sil., Vorst 7 m. sil. nomine bete, min. dec. in Ew<sup>5</sup>sheim 13 sumer sil. — summa mobilis 37 m. 5 sumer.

C. Curia domini in Bruchsella 524 m., de dote in Bruchsella

<sup>a</sup> zwischen 14 und h. war s. eingeschoben, aber wieder ausgestrichen.

<sup>b</sup> Vor v ist ein Strich radirt, auch 18 steht auf Nasur; es muß früher eine andere Zahl hier gestanden haben, wenigstens stimmt die Rechnung durchaus nicht.

<sup>1</sup> Nettigheim, N. Wiesloch.

<sup>2</sup> Schatthausen, N. Wiesloch.

<sup>3</sup> Heidelberg, N. Bruchsal.

<sup>4</sup> Dieses wie die folgenden beiden Nemer scheinen Unterabteilungen des Gumpertischen zu sein, sie nehmen nur Naturallieferungen ein, jenes nur Geld.

<sup>5</sup> Dewisheim, N. Bruchsal.



10 m., de min. dec. in Bruchsella 10 m., decima maior in Bruchsella 180 m. — spelta mobilis 724 m.

C. Curia domini in Bruchsella 330 m. auene, decima maior in Bruchsella 10 m., de dote in Bruchsella 10 m., dictus Rinwat 1 m. 3 sumer census, min. dec. in Bruchsella 10 m., senior dictus Hebuf de decima curie superioris 30 m. — auene mobiles 390 m. 12 sumer.<sup>a</sup>

C. Ordennus de curia domini in Bruchsella 40 m. — summa per se.

C. Curia domini in Wilr 100 m. sil., dictus Laupen rode 8 m., dictus Becherer et dictus Pflüger in Wilr 4 m., item in Wilr 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. nomine census de agris — siligo in Wilr mobilis 114<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m.

C. De hūbis in Wisentan 89 m. sil., molendinum in Wisentan 22 m. sil. — summa fixa 111 m.

C. Rode 20 m. auene nomine bete.<sup>b</sup>

Auce in Wilr 80., auce in V<sup>e</sup>tenheim 65 nomine census.

---

#### Officium cellerarii in Rotenburg.

C. Hube in Hurremburg 32 m., beta in Malsch 40 m., beta in Micheluelt 26 m., beta in Mulhusen 14 m., beta ad s. Egidium 7 m., molendinum in Rotenburg 26 m., Schadhusen 13 m.<sup>c</sup> — C. summa fixa 158 m.

C. Decima in Hurremburg 21 m., decima curie superioris ibidem 16 m., decima in Rotenburg 4 m. — summa mobilis 41 m.

Curie locate anno 40 in siligine: C. Dictus Pflüger de superiori curia 24 m. sil., dictus Hebuf 13 m., dictus Knupe de inferiori curia 20 m., dictus Meier 21 m., Rudolfus 18 m., . . filius . . dicti Hebuf 7 m., Dyetherus de superiori curia 21 m., dicta Hunbrehtin de curia sua 9 m., dictus Mōxer de superiori curia 14 m., Reinoldus de Rotenburg 15 m., dictus Schrei 18 m., Blikerus senior 12 m., Hōsser 18 m., curia domini in Malsche 13 m., census agrorum 11 m. — C. summa mobilis 234 m.

<sup>a</sup> richtiger 391 m. 3 sumer.

<sup>b</sup> darnach eine Zeile radirt.

<sup>c</sup> a. N.: Nota, non dabit nisi tercio anno.

Spelta: C. Hube in Hurremburg 32 m. spelte, decima in Hurremburg 21 m., decima superioris curie 18 m., decima in Redenkeim 5 m., decima in Rotenburg 4 m. — summa mobilis 80 m.

Curie locate in spelta (Hurremburg): C. Dictus Pflüger 12 m. sp., dictus Knupe 12 m., Reinoldus de Rotenburg 9 m., Blikerus in Mulhusen 8 m., scultetus in Mulhusen 24 m., Rud. de inferiori curia 11 m., dictus Meier 8 m., Dyetherus de curia sua 15 m., curia domini in Malsche 65 m., de dictis landaht 8 m., filius . . dicti Hebuf 5 m., senior Hebuf 6 m., dicta Hunbrehtin 7 m., dictus Móxer 4 m., dictus Schren 6 m., dictus Hósser 18 m., dicta Kólbin 12 sumer. — summa mobilis 220 m.<sup>a</sup>

C. Hube in Hurremburg 32 m. au., beta in Malsche 40 m., beta in Micheluelt 26 m., beta in Mulhusen 14 m. — auene fixe 112 m.

C. Decima in Hurremburg 15 m. au., decima curie superioris ibidem 17 m., decima au dem Rotenberg 2 m., decima in Rotenburg 2 m., decima in Redenkeim 4 m., decima in Mungoltzheim 7½ m. — summa mobilis 47½ m.

Auene, curie locate in Hurremburg, in Malsche etc.: C. Dictus Pflüger de superiori curia 16 m. au., dictus Hebuf 20 m., dicta Hunbrehtin 16 m., filius . . dicti Hebuf 4 m., dictus Knupe 10 m., Rud. de inferiori curia 11 m., Dyetherus ibidem 20 m., dictus Meier 14 m., scultetus in Mulhusen 15 m., Blikerus senior ibidem 6 m., Wernherus Schrei 8 m., Reinoldus 16 m., curia domini in Malsch 7 m.<sup>b</sup>, de agris dictis landaht 4 m., curia in Zütern 2 m., dictus . . Lange de curia sua 4 m., dictus Hósser 12 m. — C. summa mobilis 184 m.

---

(Officium cellerarii in Kyselawe.)

(Siligo:) C. Curia zû dem hage 22 m. sil., curia ad s. Leonem 24 m., curia in Rode 18 m., curia in Zütern 8 m. (Durlach dictus), alia curia ibidem quam tenet dictus Lange 4 m., curia in Grunaw<sup>o</sup> 6 m. (dictus Nyffer), curia

<sup>a</sup> richtiger 218 m., 12 sumer.

<sup>b</sup> a. N.: anno 38.

in Langenbruken (Küntzlinus scultetus)<sup>a b</sup>, (17 m. dictus Metzlin de curia, dictus Seiler de curia ibidem 10 m. sil.)<sup>c</sup>, curia in Stetuelte, curia in Mungoltzheim<sup>d</sup>, molendinum in Kislaw<sup>e</sup> 24 m., Holtzmul 16 m. — C. summa mobilis 176 m.

Molendinum in Stetuelte 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. (Curia C. Bour in Mungoltzheim<sup>e</sup>, curia Scherring ibidem, curia . . dicti Anglacher ibidem, curia C. Bawari ibidem, curia C. sculteti in Langenbruken — collecte per cellerarium et fecerunt 36 m. sil. Curia C. Fuger ibidem 14 m.)

Bete siliginis: C. Beta in Vorst 7 m. beta in Ostringen 130 m., beta in Zütern 30 m., beta in Vbstat 40 m., beta in Langenbruken 12 m., beta in Mungoltzheim 9 m., beta in Grunaw<sup>e</sup> 12 m., beta ad s. Leonem 4 m., beta in Rode 6 m., beta in Schindelbach 4 m., beta in inferiori Awesheim 4 m. — C. summa fixa cum tribus molendinis predictis 310<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m.<sup>f</sup>

Decime siliginis: Decima in Hokenheim<sup>1</sup> 73 m. sil., decima in Rode 59 m. sil., decima in Grunaw<sup>e</sup> 50 m., decima in Mungoltzheim 13 m. — C. summa mobilis 85 m.

Spelta: (C. Curia . . dicti Seiler in Stetuelte 18 m. sp.<sup>g</sup>, hube in Kenel 12 m. sp. (fixa), decima in Mungoltzheim 13 m., curia domini in Zütern 8 m., curia domini in Stetuelte 18 m. (dictus Mezlin), . . filius . . sculteti in Langenbruk de curia 31 m., dictus Füger ibidem de curia 40 m., dictus Flugel ibidem de curia 15 m.<sup>h</sup>, de (4) curiis domini in Mungoltzheim 132 m., colonus in Angelach<sup>2</sup> 24 m. spelte. — C. summa mobilis 293 m.

<sup>a</sup> Diese 5 Worte sind ausgestrichen und von einer anderen Hand des 14. Jhdts. ersetzt durch: Henricus Hofman ibidem 27 m. sil., a. R.: cellerarius collegit.

<sup>b</sup> die hier eingeschobenen Worte dictus Fuger ibidem 14 m. sil. sind wieder ausgestrichen.

<sup>c</sup> eingeschoben.

<sup>d</sup> ausgestrichen.

<sup>e</sup> darüber ist angedruckt: C. Conr. Bour de Mungoltzheim de.

<sup>f</sup> zu dieser Summe sind die oben in Klammern stehenden Einkünfte mit eingerechnet, wie dazu auch die von der Mühle in Stettfeld gezogen werden müssen.

<sup>g</sup> erst nach der Summierung nachgetragen.

<sup>h</sup> dieser Satz ist ausgestrichen.

<sup>1</sup> Hockenheim, N. Schwetzingen.

<sup>2</sup> Waldangeloch, N. Sinsheim.

(Auene): Curia zu dem bage 7 m. au. (fixa), dictus Lange de Zütern de curia 4 m. (fixa), alia curia ibidem 2 m. (dictus Durlach fixa), advocacia in Luzheim<sup>1</sup> 20 m. (fixa), (dictus Seiler in Stetuel 14 m. au.) curia in Stetuel (26 m. au. dictus Mezlin), curia in Langenbruken (filius sculteti 37 m. au.<sup>a</sup>, dictus Fuger ibidem 39 m. au.<sup>a</sup>), curia in Mungoltzheim<sup>b</sup>, curia in Grunaw<sup>c</sup>, (Rode 19 m. au. nomine census Martini, decima in Mungoltzheim 6 m.) — C. summa 133 m.<sup>d</sup>

(Curia . . dicti Bour in Mungoltzheim, curia . . dicti Scherring ibidem, curia . . dicti Beier ibidem, curia . . dicti Anglacher ibidem — collecte per cellerarium et fecerunt 34 m. au.).

(Ville spectantes ad castrum Vtenheim: Knutenheim, Husen superior, Husen inferior<sup>2</sup>, Reinsheim, Wisentan).<sup>e</sup>

Siligo: De curia domini in Vtenheim 170 m. sil.<sup>f</sup>, decima in Winden<sup>2</sup> et landaht 58 m., decima in Wisentan 280 m., de censibus agrorum in Vtenheim 23 m. sil. [in nativitate Marie], (decima in Vtenheim 10 m.).

Spelta: De curia domini in Vtenheim 205 m. sp.

Auene: (Reinsheim pro subsidio 30 m., Knutenheim pro subsidio 10 m.) de curia domini in Vtenheim 200 m. au., de censibus in Wisentan 89 m. au., villa Husen 100 m. au., villa Knutenheim 16 m. au., hubhof in Reinsheim 6 m. (vid. domini de s. Germano), Rode 18 m. au.<sup>g</sup>, decima in Wisentan 28 m., (Wisentan pro subsidio 20 m.), Husen 100 m. au. nomine bete.<sup>g</sup>

Wisentan<sup>h</sup> 35 l. 12 s. nomine sture Martini<sup>i</sup>, Husen 14 Georii, item in nativitate beate virginis 14, item Martini

<sup>a</sup> daß eingeklammerte steht auf Rasur.

<sup>b</sup> ausgestrichen.

<sup>c</sup> daneben: non dat auenam set siliginem.

<sup>d</sup> stimmt auf keine Weise.

<sup>e</sup> daß eingeklammerte ist von feinerer gleichzeitiger Hand, die später den Rest der Einnahmen und einige Ausgaben aufzeichnete.

<sup>f</sup> a. R. usque (?) Agnetis.

<sup>g</sup> ausgestrichen.

<sup>h</sup> von hier an beginnt ein gleichzeitiger anderer Schreiber mit sehr feiner zierlicher Schrift.

<sup>i</sup> steht am Rand.

<sup>1</sup> Mtlußheim, N. Schwefzingen.

<sup>2</sup> vermuthlich ein untergegangener Ort bei Philippsburg.

14 l. pro stura, item Heinr. Lantz de Riva<sup>1</sup> 10 s. h. parasch., item passagium in Reinsheim (de nauibus ascendentibus, videl. de awebret)<sup>a</sup> 1 l. h. Georii, (item passagium ibidem soluit 10 s. h. nomine census, item domini de s. Germano de curia hûphof<sup>b</sup> in Reinsheim 10 s. 6 pullos Martini)<sup>a</sup>, in Knutenheim 30 s. h. census Martini, in Vtenheim 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. census, de agris Martini 4 s. 10 h., sex saldenerii in Wisentan 6 s. h., minuta decima in Vtenheim 10 s. h., proprii homines in Vtenheim 5 l. 5 s. Stephani, (Bilgrimi 10 s. h. Martini de Ripa huserbeth, Conr. Gebser de Rinhusen 2 s. de domo et area sua ibidem superius an dem Rinweg, Rotschiltin 20 h. von der sweben hofstat), item de censibus agrorum in Vtenheim 1 l. 7 s. 4 h. penthecostes, Knûtenheim 2 l. 10 u. nomine stûre Philippi et Jacobi, item tantum Michaelis, de lacte ovium 6 l. h. — C. summa 20 l. 8.<sup>c</sup> — Summa summarum 107<sup>1</sup>/<sub>2</sub> l. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> s. h.<sup>d</sup>

Summa aucarum in Vtenheim 65<sup>e</sup>; summa capponum 103 pulli ibidem; summa pullorum in Husen 8; summa pullorum in Wisentan 200 minus 16; item molendinum in Wisentan 4 cappones 100 oua; decima aucarum in Vtenheim 36 auce.

Reimer.

## Zur Geschichte der Stadt Ueberlingen.

(Fortsetzung.)

Da sich die, jetzt eine besondere Unterabtheilung der Section Ueberlingen bildende, Correspondenz jener ehemaligen Reichsstadt, nur nach und nach, im Verlaufe unserer Reorganisationsarbeiten, zu einem im Wesentlichen abgeschlossenen Ganzen abrunden kann, so sind Nachträge zu den bisher erfolgten Mittheilungen nicht zu

<sup>a</sup> am Rand nachgetragen; die Bedeutung von awebret (oder awebrot) ist unsicher; awe bedeutet Wasser, bret ist Brett und Bord, also awebret wol eine Art Flußschiffe oder Flöße.

<sup>b</sup> war ursprünglich im Text wiederholt, dort aber ausgestrichen.

<sup>c</sup> wurde in 22 l. 8 verändert, worauf es sich bezieht weiß ich nicht; auf die Einkünfte in Wiesenthal, Philippsburg und Umgegend bezieht sich die folgende Summe.

<sup>d</sup> genauer 108 l. 2 s. 2 h.

<sup>e</sup> ist zweimal geschrieben, wurde aber einmal ausgestrichen.

<sup>1</sup> unbekannt.

vermeiden. Wir geben hier, was die Veröffentlichung zu verdienen scheint. Das, von der Mitte des 15. an, bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts reichende, ziemlich reichhaltige Material, ist chronologisch geordnet worden. Namentlich die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts ist reichlich vertreten; so ziemlich jedes Jahr durch einige Schreiben. Zuweilen liegen auch die Concepte der von Ueberlingen ertheilten Antworten vor, in der Regel jedoch nicht.

Daß sich nicht alles zur Publication eignen kann, versteht sich von selbst; doch ist durch unsere Bearbeitung ein zuweilen über die Grenzen der Localforschung hinausreichendes, keineswegs zu verachtendes Material, jetzt erst recht benützlich geworden, indem wir, auch von den nicht publicierten Stücken, Regesten angefertigt haben. Während, um ein Beispiel zu geben, von 1500—1509 incl., bisher nur 17 Nummern veröffentlicht worden sind<sup>1</sup>, beträgt die ganze Zahl, der in diesen Zeitraum fallenden Schreiben, 96 Stücke. Uebrig in anderen Decennien. Was wir, sei es nun in Regestenform, oder in vollständigen Abdrücken, in aller Anspruchslosigkeit darbieten, das soll allerdings, in irgend einer Hinsicht, ein gewisses Interesse gewähren und wäre es auch nur ein kulturgeschichtliches. Wenn sich freilich der kaiserliche Amtmann von Stockach den Ueberlinger Nachrichten erbittet (Reg. 107), oder wenn der Landvogt daselbst den Magistrat der genannten Reichsstadt um die Pfection von Hohlmaßen ersucht (Reg. 110), so sind das nur sehr geringfügige Dinge, allein verwerthet können sie vielleicht doch werden. Wir würden aber schwerlich im Interesse unserer Leser handeln, wenn wir denselben, die in der Regel recht augenscheinlichen Gründe, welche uns zur Aufnahme einer solchen Notiz veranlaßt haben, im lehrreichen Style des »fabula docet«, mit in den Kauf geben wollten. So bedarf es gewiß keiner besonderen Bemerkung, um sofort zu ersehen, daß wir Reg. 108 deshalb mittheilen, weil sich daraus ergibt, daß der Salmansweiler Hof in Ueberlingen, ein hinreichend großes Gebäude war, um drei schwäbische Prälaten gleichzeitig beherbergen zu können.

C. Verkehr mit Reichs- und Kreisständen, auch Privatpersonen.<sup>2</sup>

a. R e g e s t e n.

1510. Jan. 14. Ludwig Zägki, Amtmann zu Stockach, schreibt dem Magistrate zu U.: Röm. Kais. Majestaet habe, in

<sup>1</sup> Zeitschrift XXII, 262 ff. XXIII, 7 ff. XXV, 211 ff.

<sup>2</sup> Vergl. Band XXV S. 205 ff.

seiner Amtsverwesung zu Stockach, einen Gefangenen liegen und sei man dazu des Nachrichters<sup>1</sup> bedürftig. Dat. montag post Hylary anno x. Pap. Orig. mit Siegelspur. 107.

1510. Sept. 23. Abt Johannes von Dwe (Weißenu bei Ravensburg) an den Bürgermeister Adam Besserer zu Ü. Er sei weiterer Nachrichten, wegen eines in Ü. abzuhaltenden Tages noch gewärtig, ersuche aber um die Bestellung einer Herberge; am liebsten im Salmansweiler Hofe, wo auch die Äbte von Weingarten und Kempten, wenn sie erscheinen, vermuthlich wohnen würden (möchten wir vast wol erlyden, dann wir vormals auch darjün gelegen syen). Sollte man aber die Pferde nicht unterbringen können, so werde man anderwärts für diese Raum finden. Bei Wilhelm Achpig wolle er nicht absteigen, weil dieser viele Kinder habe, daher er ihm keine Unruhe bereiten möchte. Dat. mentags nach Mathei apli. anno x. Pap. Orig. Siegelspur. 108.

1511. Feb. 5. Mörspurg. Bischof Hugo von Constanz verwendet sich beim Magistrate zu Ü. für seinen Schreiber Conrat Mainer, von Kriechwangen, der einige Jahre hindurch Unterschreiber des Johannes Will, Notarius des geistlichen Gerichtes, gewesen sei, für das erledigte Amt eines „Stüblinschrybers“. Dat. Mörspurg uff Agathe virg. anno undecimo. Pap. Orig. Siegelrest. 109.

1511. Mai 27. Christoph Herr zu Vimpurg, Erbschenk, Landvogt zu Nellenburg, an Ü. Amman und Rath von Stockach hätten berichtet „wie das sy etwas meß bey euch haben, die sy begeren zu pfechten“. Ersucht den Magistrat um Willfahung. Dat. zinstag nach vocem jucund. anno XI. Pap. Orig. mit Siegel. 110.

1511. Aug. 5. Der Magistrat zu Ulm ersucht Ü. um eine Rathsbotschaft, zu einer, vor Herzog Ulrich von Württemberg, in dem Handel mit Philipp von Rechberg, in Stuttgart abzuhaltenden Tagfahrt. S. unten den Abdruck. 111.

1512. Sept. 20. Der Rath zu Schwäbisch-Hall an Bürgermeister und Rath zu Ü. Die Irrung, welche etlich unruhige Bürger veranlaßt hätten, und welche der ganzen Stadt sehr zum Schaden gereicht habe, werde ihnen bekannt sein. Nun habe man, auf dem jetzigen Reichstage, zu Trier und zu Cöln, es dahin gebracht, daß Römisch Kaiserliche Majestaet diese Sache unter-

<sup>1</sup> Der Nachrichten der Stadt Ü. wurde häufig entsendet, so z. B. 1520, nach Saulgau, worüber ebenfalls Correspondenzen vorliegen.

suchen und beilegen lassen wolle, indem sie zu diesem Behufe Commissäre nach Hall schicke und zwar auf St. Gallentag nächstkünftig (Oct. 16). Zu diesem Tage bedürfe aber der Rath des Beistandes anderer Reichsstädte, damit den kaiserlichen Commissären die Wahrheit offen und augenscheinlich dargelegt werden könne. Eine Stadt, deren man sich hohen Verstandes und alles Guten versetze, sei U. Daher möge der Rath daselbst, eine erbare Rathsbotschaft, auf Kosten der Stadt Hall, dahin entsenden, welche auf Donnerstag vor Galli (Oct. 14.) zu Nacht daselbst eintreffen solle. Stelle es sich dann heraus, daß den Bürgern etwas widerführe, was nicht zu gemeiner Stadt Nothdurft, Ehre und Wohlfahrt gereiche, so werde das abgestellt werden. Datum montags vigilia Mathei apostoli et evangeliste anno ect. duodecimo. Pap. Orig. mit Siegel. 112.

Ueber die Vorgänge in Hall vergleiche J. Herolt Chronica der Stadt Hall, herausg. von Schönhuth 1855 S. 68 ff.

1514. Oct. 18. Bürgermeister und Rath zu Ulm an Ueberlingen. In der Sache zwischen der Stadt Ulm und ihren drei „abgetretenen widerwärtigen“, Matheus Neythart Doctor, Caspar Rembolt und Mary Herwart, habe der Bischof von Augsburg, als dazu verordneter kaiserlicher Commissarius, abermals einen Tag angesetzt, nämlich Mittwoch vor St. Martins des heil. Bischofs tag (Nov. 8.), zu früher Tageszeit in Tillingen (Dillingen) zu sein. Ueberlingen wird nun um eine Rathsbotschaft ersucht, welche auf Sonntag nach aller Heiligen zu Nacht (Nov. 5) in Ulm eintreffen möge. Datum Mittwoch nach Galli anno 14. Pap. Orig. mit Siegel. 113.

1515. Apr. 7. Der Magistrat von Ueberlingen an Ulm. Ersucht denselben, die zur Unterhaltung des Kammergerichts auf U. fallende Summe von 64 Gulden, welche Ulm, vermöge kaiserlichen Befehles, einziehen sollte, einstweilen auszulegen, bis zur nächsten Botschaft, welche von U. nach Ulm kommen werde. Man habe ursprünglich dieses Geld dem Hans Zuchschwert „unserm diener“ mitgeben wollen, da aber derselbe in anderen Geschäften, jetzt weiter und allein reiten müsse, so habe man „in gestalt der läufe“ doch Anstand genommen, ihm das Geld einzuhändigen. Dat. uff den hailigen Osterabend, 15. Pap. Orig. mit Siegel Vermuthlich wurde dieser Brief gar nicht abgesendet, oder er kam vielleicht, bei Anlaß der erfolgten Zahlung, wieder nach Ueberlingen zurück. 114.



1517. Mai 30. Der Magistrat zu Ulm zieht bei Û. Kundschaft ein, über den Bernhardin Damu, von D'igaz, einen Uebelthäter, der im Gefängnisse bekannt habe, daß er „unangesehen, das er sein welsch, latein und teutsch ain notturfft, reden und verstan kan“, bei zwanzig Jahre „stumentweise mit einem glöcklin“ im Lande herumgezogen sei. Derselbe soll in Û. ein Eheweib haben, eine Bürgerin dasselbst, Barbara Schechin oder Schechlin genannt. Man wünscht deren Leumund zu erfahren und ob sie mit im Lande herumgezogen und um den Betrug gewußt habe. D. samstags den h. pfingstaubend 17. Pap. Orig. mit Siegel. 115.

1517. Juli 14. Der Magistrat zu Ravensburg an Û. Beide Städte seien in der Lage, mit Ablauf des Monats, ihren, für kaiserliche Majestaet, gen Worms geschickten Knechten, Geld senden zu müssen. Falls nun Û. dieses durch Wechsel ordnen wolle, so wird ersucht, auch 100 Gulden, für die Ravensburger Knechte, auf diesem Wege, an den Ueberlinger Hauptmann gelangen zu lassen. Dieser soll dann jede Woche einen Gulden (jedem Knechte?) auszahlen. In Altshausen sei ein neuer Landkomthur aufgezogen. Ob Ueberlingen demselben, durch einen Rathsfreund oder mehrere, habe Glück wünschen lassen und ob man ihm dabei ein Silberkleinod verehrt habe oder nicht? Ravensburg will sich nach dem Vorgange von Û. richten. Datum zinstags sannt Margarethenaubend anno xvij. (Also wurde der zweifelhafte St. Margarethentag in R. am 15. Juli gefeiert.) Der Landkomthur ist Rudolf von Fridingen. Pap. Orig. mit Siegelspur. 116.

1519. Apr. 28. Reichenau. Abt Georg von Reichenau entschuldigt sich beim Bürgermeister zu Û., Gallus Hübler, daß er, ungeachtet seiner Fürbitte, den Sohn des Goldschmids, Bartholomeus Hochratt, nicht in seinen Convent aufnehmen könne „der gelegenhait nach unsers gottshaus, das wir uns mit mer personen füglich in diesen zeitten nit beladen können“. Bedürfe man dann später mehrere Personen, so solle der Junge aufgenommen werden. G. in der Richenow donstag vor quasimodo geniti 19. Pap. Orig. mit Siegelresten. 117.

1531. Nov. 16. Sigmaringen. Christoph Graf zu Werdenberg und Heiligenberg, verwendet sich bei Û. für den „hußwirt oder winzürnen“ der Priorin zu Hapstall (Habsthal), welches Kloster unter seinem Schirme steht. Derselbe war „wegen ettlich frävenlich ungeschickter verhandlung“ um Geld gebüßt und der Stadt verwiesen worden. Das Gesuch des Grafen geht dahin,

einen Theil der Strafe nachzulassen und die Rückkehr in die Stadt zu erlauben. Dat. Sigmaringen dornstag St. Othmarstag xxxi. Pap. Orig. mit Siegel. 118.

1532. Aug. 22. Der Magistrat zu Rotweil schickt an Ü., durch einen Boten, abermals 531 Gulden und 48 kr., sammt 41 Cronen „uns an bekalung des ersten monets zu Augsburg usgeschossen“, mehr 36 Gùlden und dazu 7 Gulden für 5 Cronen, „auch usgeworfen für unser und' des gotzhus Notenmünster gebürenden antail des andern monats der bewilligten Thürgkenhilf halben“. Ü. soll dieses Geld, mit dem seiunigen, in Augsburg erlegen und gebührliche Quittanzen zukommen lassen. G. dornstags den 22. Augusti anno xxxij. Pap. Orig. mit Siegel. 119.

1534. Apr. 6. Reichenau. Burkhard von Dangkertschwylter, Obervogt zu Reichenau, an den Rath zu Ü. Der Ueberbringer des Briefes, Lienhart der „Schüchmacher“, Bürger zu Ü., habe sich, wie ihnen bekant sei, eine Zeit lang in der „Fryhait“ (Asyl) zu Reichenau aufgehalten und gut betragen. Nun aber habe er, durch Verwendung seiner Gönner, sicheres Geleit nach Ü. erhalten, um sich, mit der Hausfrau des von ihm Entleibten und dessen Freundschaft, wo möglich, zu vertragen. Der Obervogt verwendet sich nun für denselben. Das Schreiben ist gerichtet an Herrn Hans von Fryburg, Burgermeister, Herrn Caspar Dornsperger, beide Ritter, Jacob Hager und Paulin Roschacher, alle drei des Rathes und Zunftmeister. Pap. Orig. mit Siegelrest. 120.

1535. Febr. 14. Abt Diethelm von St. Gallen an Ü. Er werde durch seines Gotteshauses Leute, Michel Schedler, Hans Zünd und Fridly Buttschy, die Steinbrecher zu Rorschach, dahin berichtet, daß der Magistrat zu Ü. im nächstkommenden Jahre etliche Bauten vorhabe. Ersucht von seinen genannten Gotteshausleuten, welche die Steine, klein und groß, vorrätzig hätten, solche kaufen zu wollen. Dat. sampstag (vor) invocavit anno xxxv. Daß so, das heißt mit „vor“ zu ergänzen sei, geht aus der am 17. Febr. 1535 erfolgten Präesentation des Schreibens hervor. Pap. Orig. mit Siegelrest. 121.

1535. Juli 1. Der Magistrat zu Rotweil an Ü. Das Schreiben, sammt den beige-schlossenen Copien eines kaiserlichen und eines von der Stadt Ulm ausgehenden Schreibens, den auf Margarethentag nach Worms ausgeschriebenen Tag betreffend, hätten sie erhalten. Da es sich um Ringerung der Beschwerden handeln werde, so wollten sie diesen Tag beschicken, in Hoffnung,

daß von Ü. das gleiche geschehe. Was das von ihnen und Ueberlingen erlegte Geld betreffe, so sei der nach Frankfurt entsendete Bote noch nicht zurück und man könne daher noch nicht wissen, ob es richtig angekommen und hinterlegt sei. Auf das beigelegte Zettlein, wegen des in Rotweil herkömmlichen Siegelgeldes, diene zur Nachricht, daß man, für einen mit gemeiner Stadt großem Siegel zu versiehenden Brieff 3 Bazen zahle, dagegen aber nur 1 Bazen Siegelgeld, wenn die Urkunde nur mit des Schultheißens eigenem Siegel versehen werde. Dat. donerstag post Petri et Pauli apl. xxxv. Pap. Orig. mit Siegel. 122.

1536. Oct. 13. Junsbruck. Die Grafen Friedrich zu Fürstenberg, Haug zu Montfort und Wilhelm zu Eberstein, verwenden sich bei Ü. für Hans Schwarz. S. unten den Abdruck. 123.

1538. Apr. 9. Der Magistrat zu Rotweil an Ü. Es sei, vor einigen Tagen, ein Schreiben von Röm. Königl. Majestät eingelaufen, um eine Particularhilfe gegen den Erbfeind der Christenheit, den Türken. Da ohne Zweifel auch Ueberlingen ein solches Schreiben erhalten haben werde, so erkundige man sich daselbst, was man zu thun gedenke. Dat. zinstag nach judica anno etc. xxxviii. Pap. Orig. mit Siegel. 124.

1538. Apr. 26. Der Magistrat von Weil der Stadt an Ü., in der gleichen Angelegenheit und Richtung. Die verlangte Hilfe, zu Roß und zu Fuß, solle am 15. Mai in Wien ankommen. G. freytags den 26. Aprilis anno xxxviii. Pap. Orig. mit Siegelspur. 125.

1538. Apr. 27. Rotweil an Ü., nochmals in der gleichen Angelegenheit. Will seine Knechte mit denen von Ü. und anderer Städte ziehen lassen und wünscht daher, durch seinen Boten, zu erfahren, wann dieselben abgehen würden. Dat. sambstag nach Georgii anno xxxviii. Pap. Orig. mit Siegel. 126.

1538. Nov. 29. Rotweil an Ü. Man könne, ehaftiglich daran verhindert, den von Ulm, auf Anhalten deren von Cöln, gen Eßlingen, auf Montag nach Thomas tag (Dec. 22.) ausgeschriebenen Städtetag nicht beschicken und bittet nun, das Ausbleiben entschuldigen, den Abschied aber mittheilen zu wollen. Datum vigilia Andree apostoli anno etc. xxxviii. Pap. Orig. mit Siegel. 127.

1540. Apr. 26. Der Magistrat von Rotweil theilt, auf Anfrage, an Ü. mit, wie man es hinsichtlich der „Dingbürger“ bei ihnen halte. Wer immer das Rotweiler „Burgrecht“ erwerben will, muß den gewöhnlichen Bürgereid leisten; auch wird er, mit

einer benannten Summe in die Steuer gelegt und hat alle seine in Zwing und Banu der Stadt gelegenen Güter, bei Erb-, Kauf- und anderen Fällen, zu versteuern, auch im Falle des Abzuges zu verabzugen, nicht minder das „Umgeen und die Wacht“ zu verichten. Dagegen wird ihm nicht gestattet ein Gewerbe oder eine Handtierung zu üben und Herren- oder andere Dienste anzunehmen. Auch wird keiner zu Gerichts-, Raths- und anderen Aemtern gebraucht „sondern deren rnewig gelassen“. Dat. montags nach cantate anno xxxv. Pap. Orig. mit Siegel. 128.

1541. Apr. 11. St. Gallen. Abt Diethelm von St. Gallen an Gallus Hübler, Altbürgermeister zu U. und jetzo Verweser desselben Amtes. Dankt, dem Magistrate, in verbindlicher Weise, für die noch vom verstorbenen Bürgermeister Dornsperger selig gestattete Zusendung, des, in U., mit einer Pfründe begabten Herren Haus Empfer, der bei ihnen in St. Gallen gewesen sei und ihre presthafte Orgel dermaßen zugerüstet und verbessert habe „daran wir gefallen tragen“. G. St. Gallen montag nach dem Palmstag anno 41. Pap. Orig. mit Siegel. 129.

1541. Mai 30. Der Magistrat zu Markdorf entschuldigt sich bei U., darüber, daß er eine „mit der malerey und andern frankheiten behaftete arme Person, ohne vorhergegangene Anfrage in das Sonderjedenhaus nach U. habe führen lassen. Dat. penultima Maij 41. Pap. Orig. mit Siegel. Obgleich man zunächst an die malaria wird zu denken haben, wird der Kranke doch in tergo des Schreibens, als ein Aussätziger bezeichnet. 130.

1541. Aug. 18. Graf Friedrich zu Fürstenberg quittiert den Magistrat zu U. über 324 Gulden in Münz, für drei Monate der bewilligten, eilenden Türkenhülfe. Pap. Gleichzeitige Abschrift ohne Siegel. 131.

1542. Jan. 3. Der Magistrat zu Rotweil, welcher, in besonderem Auftrage der freien und Reichsstädte, zugleich mit einer Rathsbotschaft der Stadt Wangen, in U. etwas vorzubringen habe, fragt, wegen der schweren Sterbläufe, vorläufig an, an welchem Tage man gewiß sein werde, den ganzen Rath von U. beisammen anzutreffen. G. zinstag nach dem neuen jars tag xxxvii. Pap. Orig. mit Siegel. 132.

1542. Mai 26. Stetmeister und Rhat zu Schwäbisch-Hall an U. Der Verwalter des in ihrer Stadt gelegenen Conventhauses St. Johanniterordens, habe ihnen angezeigt, daß Herr

Johann von Hatstain, Oberster des genannten Ordens, ihm und anderen Bewerfern solcher Häuser habe schreiben lassen, den betreffenden Antheil zur Unterhaltung des dem Orden auferlegten Kriegsvolkes, nämlich 35 Pferde und 115 zu Fuß, unverweilt zuzusenden. Weil nun aber der Abschied des jüngsten Reichstages, zu Speyer, etwas dunkel sei, so wünscht Hall von Ü. zu erfahren, wie man es dort, wegen der Steuer, mit dem Johanniterhause und denen von Adel, welche nicht Bürger seien, zu halten gedenke. Pap. Orig. mit Siegel. 133.

1542. Sept. 13. Der Magistrat von St. Gallen an Ü., eine Forderung ihres Rathsfreundes Othmar Ferber betreffend, welcher dem Sohne des Ueberlinger Rathsherrn, Christoffel Rychlin, als sich jener zu Bononien auf der hohen Schule befand, eine Summe Geldes geliehen habe, für die er nun keine Zahlung erhalten könne. Pap. Orig. mit Siegelspur. 134.

1543. Febr. 17. Der Magistrat zu Ü. an Herrn Sigmund von Hornstein, Komthur zu Mainau. Sie würden durch ihren Amman zu Immenstaad berichtet, daß die Amtleute vom Heiligenberg, Samstags vor Invocavit (Febr. 10) in Immenstaad gewesen seien und von den Unterthanen verlangt hätten, sie sollten sich, wegen der Handlung gegen den von Hersperg und seinen Wirth zu Rippenhausen, mit ihnen vertragen, wo nicht so werde man das Recht gegen sie gebrauchen. Darauf hin hätten die Unterthanen einige aus ihnen abgeordnet. Diese seien am letzten Donnerstag (Febr. 15) in Heiligenberg beim Grafen Friedrich zu Fürstenberg gewesen. Sein Gnaden habe die Sache „hocherhept“, gleichsam als hätten sie Römisch Kaiserlicher Majestät in die Obriegkeit gegriffen und auch, vermöge seiner innehabenden Freiheiten, 200 Mark löthigen Goldes, welche er, der Graf, auf 5000 Gulden rheinisch rechne, als Pönfall bezeichnet. Sie sollten sich deshalb mit ihm vertragen. Darauf die Abgeordneten: sie seien mit so viel Gewalt nicht abgefertigt worden, worauf dann endlich der Graf: er werde sie alle vor das Landgericht citiren lassen. Es handle sich nun darum, was man hiegegen gemeinsam vorsehen solle und zwar bald, denn der Graf werde nicht feiern. Ueberlingen schlägt daher dem Komthur eine Zusammenkunft vor. Pap. Conc. Vgl. über die Verhältnisse von Immenstaad meine Gesch. der Insel Mainau S. 270 ff. Die Commende Mainau besaß daselbst ein Drittel der niederen Gerichtsbarkeit, das andere Drittel stand der Stadt Ueberlingen, das dritte endlich, nebst der

ganzen hohen Gerichtsbarkeit, den Grafen von Werdenberg modo Fürstenberg zu. 135.

1543. März 4. Nürnberg. Gabriel Krötlin Stadtschreiber zu Ravensburg, jetzt zu Nürnberg, an den Magistrat zu U. Als er vor kurzer Zeit, im Auftrage seiner Herren des Rathes, zu Ueberlingen gewesen sei, habe man ihn gefragt, ob Ravensburg den Reichstag in Nürnberg beschicken werde. Er habe damals, der Wahrheit gemäß, die Antwort gegeben, er wisse das nicht. Bald nach seiner Rückkehr nach Ravensburg, sei er aber, mit einem Rathsherrn, nach Nürnberg geschickt worden, von wo aus er nun dem Magistrate von U. mittheilt, daß, nach der Ankunft Römisch Königlich Majestaet, nur wenige Fürsten in Person erschienen seien, nämlich der Pfalzgraf Herzog Friedrich und der Bischof von Augsburg. Dagegen seien von vielen Kurfürsten und Fürsten Gesandte angekommen und andere würden noch erwartet. Auch hieße es täglich, Herzog Heinrich von Braunschweig komme in Person. Derselbe habe Herberge bestellt. Welche Grafen und Herren angekommen seien, könne er nicht sagen, denn er sei selbst erst einige Tage anwesend. Von Reichsstädten seien durch Gesandte vertreten: Augsburg, Ulm, Straßburg, Eßlingen, Rotweil, Heilbronn, Memmingen, Lindau, Dinkelsbühl, Kaufbeuren und etliche andere mehr. Täglich kämen noch deren mehrere an. Daher sei in der Eßlinger Sache noch nichts besonders verhandelt worden. Pap. Orig. mit Siegelrest. 136.

1543. Juni 6. Bürgermeister und Rath zu Rotweil erkundigen sich bei U. über das Verhalten des Rathes, hinsichtlich des auf dem Reichstage zu Nürnberg eingelegten Protestes der Reichsstädte, wegen der nach Ungarn bewilligten Hilfe. S. unten den Abdruck. 137.

1547. Mai 12. Bürgermeister und Rath zu schwebischen Wördt (Donauwörth), schicken einen Boten nach U., welcher daselbst warten und den Abschied eines, auf den 17. Mai, von den kaiserlichen Commissären, Hans Wernher von Reischach, Deutschordens (Landkomthur der Ballei Elsaß-Burgund) und dem Erbtuchsess Wilhelm Freiherrn von Waldburg angesetzten Tages, überbringen soll. Man habe sie zwar dazu eingeladen, eine mit genügsamer Vollmacht ausgerüstete Botschaft zu senden, da man aber gar nicht wisse, was der kaiserlichen Commissäre Werbung sein werde, so sei das nicht thunlich gewesen. Pap. Orig. mit Siegel. 138.

1548. Sept. 16. Heiligenberg. Graf Friedrich zu Fürstenberg an den Magistrat zu Ü., eingelaufene Nachrichten wegen der schwierigen Zeitläufe betreffend. S. unten den Abdruck. 139.

1551. Febr. 26. Constanz. Nicolaus Freiherr zu Bollweyller, Römisch königlicher Majestaet Regimentsrath Oberösterreichischer Lande und Hauptmann zu Constanz, an den Magistrat zu Ü. . Er sei von kaiserlicher und von königlicher Majestaet darauf aufmerksam gemacht worden, daß jetzt wieder ein „lauff von knechten in Frankreich gemacht werden solle“. Wenn das noch nicht geschehen sei, so werde es in Bälde geschehen, da von der Krone Frankreich und ihren Anhängern „aufwizler“ entsendet worden seien. Der Magistrat solle daher, zur Verhinderung solcher Umtriebe, in seinem Gebiete ein fleißiges Aufmerken haben. Pap. Orig. mit Siegelspur. 140.

1551. Mai 18. Abt Gerwig zu Weingarten und Ochsenhausen, Hug Graf zu Montfort und Rothenfels, Herr zu Tettnang und Bürgermeister und Rath von Ravensburg, laden den Magistrat zu Ü., auf Pfingstmontag nach corporis Christi (Juni 2) Abends in Ravensburg zu sein, zu einer Berathschlagung ein, um sich, in Gemäßheit des jüngsten Augsburger Reichsabschiedes, über die gleichmäßige Anwendung etlicher Artikel der Polizeiordnung zu verständigen, was eigentlich schon auf dem jüngst zu Ulm gehaltenen Kreistage hätte geschehen sollen, aber unterlassen worden sei. Pap. Orig. mit den Siegeln der 3 Aussteller des Briefes. 141.

1551. Sept. 26. Constanz. Nicolaus Freiherr v. Bollweyller an Ü. Uebermalige Mittheilung und Warnung, wegen der für Frankreich geworbenen Landsknechte. Pap. Orig. mit Siegelspur. 142.

1552. Juni 18. Constanz. Derselbe in der gleichen Angelegenheit. Ubersendet zugleich kaiserliche Mandate, vom 12ten des Monats, damit dieselben im Gebiete der Stadt Ü. angeschlagen werden. Sollten sich in demselben „straysende gärdiknecht“ betreten lassen, so soll man diese nach Tzuessen weisen, wo der Kaiser, auf den letzten Tag des Monats, 10 Föhnelein Knechte anwerben lasse. Man möge sich darin willig erweisen „damit etwo vilhochstgedachter Röm. Kayf. Majestaet nit ursach gegeben werde, ainiche Spänische oder andere welsche pferdt und kriegsvolgtk in dise lanndsardt zethun und auf soliche argwenische personen und knecht

zu straffen lassen, darauf dann gemainer lanndsardt hocher und verderblicher nachtayl erfolgen möchte". Pap. Orig. 143.

1554. Mai 29. Weingarten. Abt Gerwig von Weingarten an U., — erkundigt sich, ob der Stadtbote, der ihm ein, vom Kammergerichte zu Speier, über Ueberlingen gekommenes Schreiben überbracht habe, wirklich für die Meile Wegs 2 Bazen, also von Ueberlingen bis Weingarten 10 Bazen, fordern dürfe, nachdem man ihn „mit liferung wie billich ehrlich und woll gehalten". Wenn das wirklich so sei, so wolle er bezahlen. Verlange aber der Bote zu viel, so solle man ihn bestrafen. Der Rath zu U. scheint die Forderung für übermäßig gehalten zu haben, vermöge der gleichzeitigen Registrate: „von wegen ainem potten unnd seiner übermässigen vordrung halber". Pap. Orig. mit Siegel. 144.

1558. Sept. 7. Ochsenhausen. Derselbe ersucht den Magistrat zu U., dem Bürgermeister Jörg Nechbeckh die Erlaubtniß zu geben, in seine Dienste und zwar als Bogt zu Ochsenhausen treten zu dürfen, da die betreffende Bogtei durch den Tod des Wilhelm von Schwendi erledigt sei. Aus dem Concepte d. d. 15. Sept. ist ersichtlich, daß der Magistrat dem Bürgermeister, zum Frommen seiner Hausfrau und Kinder, die erbetene Erlaubtniß gab und zwar unter Vorbehaltung des Bürgerrechts auf 5 Jahre. Pap. Orig. mit Siegel. 145.

1569. März 26. Heiligenberg. Graf Joachim zu Fürstenberg an den Magistrat zu U. Entschuldigt sich, daß er ihren Bürger und Baumeister, Benedict Örtlin, Stainmekeln, den sie ihm, auf seinen Wunsch, übersendet hätten, einige Tage länger gebraucht und aufgehalten habe, als bewilliget gewesen sei. Pap. Orig. mit Siegel. 146.

Ueber die in das Jahr 1569 fallenden Bauten des Grafen Joachim vgl. Fickler Schloß Heiligenberg S. 6. Ich gebe, in Rücksicht hierauf, auch noch das folgende Regest 149, wo von einem Steinmeßen Hans Örtlein und dessen Diener die Rede ist.

1569. Juni 10. Heiligenberg. Derselbe an Denselben. Dankt, daß man ihm den „Segmaister", Theiß Bnochmüller, auf etliche Tage geschickt habe, um, bei Erbauung einer Sägmühle, seinen Rathschlag zu geben. Pap. Orig. mit Siegel. 147.

1569. Jul. 23. St. Gallen. Abt Dthmar von St. Gallen an den Magistrat zu U., den Fuhrlon der Korschacher Schffente betreffend. S. unten den Abdruck. 148.



1569. Nov. 3. Heiligenberg. Graf Joachim zu Fürstenberg an den Magistrat zu U. Meister Hans Örtlein, der Stainmehel, habe ihm einen seiner Diener, den „Bildhower“ Christoff Eger, gegeben, eine Zeit lang hier zu arbeiten. Dieser habe sich bei der Arbeit geflissen und wohl gehalten, solle aber nunmehr, in Ueberlingen „(in ewer statt) ain excess balgens halber begangen haben“. Der Graf bittet denselben zu leidlichem Abtrage kommen zu lassen. Pap. Orig. mit Siegel. Die Schreiben des Grafen sind alle eigenhändig unterzeichnet. 149.

### b. Vollständige Abdrücke.

Der Magistrat zu Ulm ersucht Ueberlingen um eine Rathsbotschaft, zu einer von Herzog Ulrich von Württemberg, in dem Handel mit Philipp von Rechberg, in Stuttgart abzuhaltenden Tagfahrt. [Reg. 111.]

1511 Aug. 5.

Unnser früntlich willig dienst voran. Ersamen und weysen lieben fründ, der handlung halb ||, so Philips von Rechberg zu Rampsperg, an weylund unnserm diener und amptmann zu || Althain<sup>1</sup>, Alexander Rechberger, begangen, hatt der durchlüchtig hochgeboren fürst und || herr, herr Ulrich herzog zu Württemberg und zu Tegk zc., unnser gnediger herr, ainen gültlichen unverpunden tag, namlich auf mentag nach sannt Bartholomes des hailigen zwellffbotten tag<sup>2</sup> nechstkünfftig, zu fruere tagzeit, vor sein fürstlichen gnaden zu Stuttgarten zuerscheinen, angefekt und ernennet. Darbey sein wir nu, nachdem unnser versteens die handlung gannz fräventlich und unns verachtlich, auch an auf und in dem unnsern begangen, und unns deßhalb nit klain, sunder merklichs daran gelegen ist, trefflichs rats und beystand notturtig.<sup>3</sup> Darumb und so wir unns deselben bey ewer weyßhait getrösten und ungezweifelt sein, sie werde unns damit nit verlassen, in maß wir jr in dergleichen zu thun auch willig weren, so bitten wir dieselben ewer weyßhait, mit besonnderm fleiß, früntlich, sie welle unns zu dem bestimpten tag ain jr treffenlich ratbottschafft verordnen und schicken, und daran sein, das die, auf sonntag davor<sup>4</sup>, zu gutter zeit alda erscheine, mit namlichem beselch unnsern verordneten in angezaigten sachen des besten berätig, beystenndig und behollffen sein, und unns sollichs nit verzeihem,

<sup>1</sup> Altheim auf der Alp, bei Weidenstetten.

<sup>2</sup> Aug. 25.

<sup>3</sup> Orig. hat „notturtigs“.

<sup>4</sup> d. h. am 24. Aug., da Bartholomeus auf einen Sonntag fiel.

sonnder sich so guttwillig erzeigen, alls wir sonder vertrauen haben zu ewer ersam weyßhait, umb die wir daz in gleichen und mereren zuverdienen gantz willig und ungespart erfunden werden wollen. Ewer weyßhait verschriben antwort hierauf begerende.  
Datum afftermontags sannt Dßwaldstag anno etc. undecimo

Burgermeister und rate zu Ulm.

Auffschrift: Den ersamen und weisen burgermeister und rate der statt Ueberlingen unnsern besomndern gûten frunden.

Pap. Orig. mit Siegelrest.

Die Grafen Friedrich zu Fürstenberg, Haug zu Montfort und Wilhelm zu Eberstein, verwerden sich bei Ueberlingen für Hans Schwarz. [Reg. 123.]

Innsbruck 1536. Oct. 13.

Unsern freuntlichen grûs zudor. Lieben unnd gûten || freund, unns hât Hannß Schwarz, eur burger, || zaiger dis brieffs, unnderthenigeligch fürgebracht und angezaigt, wellichermaussen er kurz hievorverganngner jâren ettlich haundlungen in eur statt und oberkait begaungen, dernihalten jr ime strauße aufferlegt, nemlich das er, Schwarz, hinfûro khainen thegen noch weer in eur statt tragen und dazû in khain offne irtten mer gon sölle, noch sich dero gebrauchen. Demnach so hât unns gedachtter Schwarz unnd aunder von snettwegen, an euch deßhalb umb fürschriff, ime sölliche straußen nachgelaussen, angeruefft unnd gebeten, dieweil er sich dann auff dissem fürgenommenen kriegszug, wie er unns berümbt worden, eerlich unnd wol angelaussen unnd, wa der ainen fürganug gehabt, hinfûro auch thûn hette, so ist an euch unns fremdtlich begern, ime sölliche aufferlegte strauß und was darinn berüert nachzelaussen, und june hierjun von unnsertwegen dermaussen bevolden zehaben, damit er unnsere fürbitt gegen euch genossen besinde. Das wölle wir umb euch freundlich verdienen  
Datum Dunsprugg, frentags vor, sannt Gallentag anno etc. xxxvi<sup>to</sup>.

Fryderich grave zue Fürstenberg und zum Hailigenberg  
Haug grave zu Montfort und Kottensfels  
Wilhelm grave zu Eberstein.

Auffschrift: Den gestrenngen fursyhtigen weisen burgermeister unnd rha der stat Ueberlingen, unnsern lieben und gûten freunden.

Die Unterschriften sind nicht eigenhändig, dagegen war das Schreiben mit den die Echtheit verbürgenden Ringsiegeln der drei Grafen, welche deren bekannte Wappen zeigen (Fahne wegen Montfort, Rose wegen Eberstein, Adle mit Wolfeneinfassung wegen Fürstenberg) geschlossen. Praesentiert wurde es am 5. Nov. 1536.

Bürgermeister und Rath zu Rotweil erkundigen sich bei Ueberlingen, über das Verhalten des Rathes hinsichtlich des auf dem Reichstage zu Nürnberg eingelegten Protestes der Reichsstädte, wegen der nach Ungarn bewilligten Hilfe.  
[Reg. 137.]

1543. Jun. 6.

Unnser freuntlich willig diennst voran. Besten, fürsichtigen, ersam unnd || wisen, sonnders lieben unnd günstigen freunt. Wir zweiveln wenig, jr || haben nun mer vernomen, welchermaassen uff nechstgehaltenem reichstag zu Nürm || berg, durch die stende se der angspurgischen confession unnd religion nit verwannndt, neben annderm der ainfach Wurmsisch oder Romzug zu ainer besatzung in Unngern, vilen der erbarn frey unnd reichsstett zu verderblichem nachtail, bewilliget oder verabschidet, welcherlay weiß auch von gedachter erbarn frey unnd reichsstett wegen, wider solchen fürgenomennen abscheide in gemain protestiert worden. So wir nun gedengten, das jr euch nunmals, wess jr euch angeregter hilff halben zehalten, dieselbigen gannz oder zumthail ze laisten oder gethaner protestation gewisslich anzehanngen gesymnet seyen, enntschlossen, wa dann euch nit zewider, so were unnser gannz freuntlich bitt an euch, jr wölten one beschwerde sein, unns dessen vertraulich zu berichten unnd unns dis unnser verscriben gesymnen annderer gestalt nit zu vermergken, dann das allain darumben beschicht, das wir unns gern aller gebür gemäß erzaiigen wolten. Das umb euch mit gannz genaigten willen nachburlich zuverdienem, seind wir jederzit genaigt. Datum mittwochs den VI Junij anno XLIII.

Burgermeister unnd rathe  
der stat Rotweil.

Auffschrift: Den besten fürsichtigen ersamen unnd weisen burgermeister unnd rathe der statt Ueberlingen unnsern besonnders lieben und günstigen freunden.

Pap. Orig. mit Siegel.

Graf Friedrich zu Fürstenberg an den Magistrat zu Ueberlingen, eingelaufene Nachrichten wegen der schwierigen Zeiläufe betreffend. [Reg. 139.]

Heiligenberg 1548. Sept. 16.

Fridrich Grave zu Fürstenberg, Hailigenberg und Werdenberg, Landtgrave in Bare ic. Unnsern günstigen gruos zuvor, fürsichtige, ersam weiß lieb || unnd guott nachpauru. Ewer schreiben den xv<sup>ten</sup> tag Septembris || haben wir uff heut empfangen, darauß wir vernemen ||, wie auch herr Hanns Jacob von Landaw vorgestrigs abents ain ab-

geschrifft, was im herr Volkher von Rneringen geschriben, euch zuge-  
schickht hab, mit bitt unns unnd anndern nachpaurn 2c., ob wir der-  
gleichen oder doch nun darvon ainige Rhuntschafft haben, zu ubersenn-  
den nit verhaltenn, daruff ewer bitt, ob wir sollich wie gemelt oder  
annder wissen unnd erfahrung hetten, dergleichen auch in Rhunt-  
schafft brechtend, gleichermaßen zum fürderlichsten in gehaim zu-  
berichten, mitt dem erbietten jr solchs in gleichem falle thun  
wöllten 2c., haben wir alles junhalts verstannden, geben euch dar-  
auff guetter nachpeurlicher mainung zu vernemen, das wir der-  
gleichen Rhuntschafft nit vernomen, dann so wir solchs in erfahrung  
bracht, wöllten wir euch, alls unnsern vertrauten lieben nach-  
paurn, innsönder, dieweil es nit allain euch sonnder unns unnd  
der ganngen lanndtschafft hierhumb zu hochster beschwerung unnd  
nachthail theme, Rhains wegs verhalten haben, unnd zu welcher  
stundt unns dergleichen oder sonnst Rhuntschafft, so nottwendig sein  
wurde, zuhompft, wollen wir euch sollich gleich alsbaldt ubers-  
schickhen unnd will unns gleich wie euch für nottwendig ansehen,  
dieweil die sach hochwichtig gutte Rhuntschafft zu machen, welches  
wir vleißig anrichten wöllten. Das haben wir euch guetter mainung  
nit wöllten pergen, dann euch guetten nachpeurlichen willen zu be-  
weisen, seindt wir wol genaigt. Datum Hailigenberg sonntag den  
16 tag Septembris umb ain ur nach mittag, anno 2c. 48.

F. G. z. Fürstenberg 2c.

Auffschrift: Den fürsichtigen ersamen unnd weisen burgermeister unnd rathe  
der statt Uberlingen, unnsern besondern lieben unnd guettn nachpaurn.

Die Unterschrift des Grafen ist eigenhändig, in dem unter dem Namen  
befindlichen Schriftzuge steht ppmsst (*propria manu subscripsit*) unnd  
die Zahl 48.

Beigelegt ist der vom Grafen eigenhändig geschriebene Zettel  
folgenden Inhalts:

In sunder lieb und guott nachpürn, ich sol euch nit bergen,  
das villerlay reden ausgan, in wirtzheuffer dorum ongewys, das  
der papst haimlich sich bewerb, der gleichen der Fransos auch, die  
wie bewyßt ains sind und nitt feyren werden. Ist zu besorgen  
das falche (sic!) praticke vorhanden, und in sunder die weil die  
von Costens ratt und gemaind sich der kayserliche majestat ergeben  
wie jer nachlengs von dem Mosser vernemen werden 2c., derra  
halb guott sorg zu haben und kuntschafft zu machen hoch vor  
notten, dan zwischen zil und holz nitt guott wandlen ist 2c.  
wellest in besten und bas verstan dan geschriben ist.

Pap. Orig. mit dem bekannten Ringsiegel des Grafen.

Offenbar bezieht sich dieser beigelegte Zettel auf die freilich erst im October 1548 erfolgte Capitulation von Constanz, doch werfen solche Ereignisse bekanntlich ihre Schatten voraus und Graf Friedrich zu Fürstenberg theilte daher seinen Nachbarn ein Gerücht mit, welches, bei der verzweifeltsten Lage der Stadt, allerdings sehr wahrscheinlich war. Wer der Mosser ist, weiß ich nicht, da die Familie Moser eine ziemlich zahlreiche war.

Abt Dthmar von St. Gallen an den Magistrat zu Ueberlingen den Fuhrlohn der Rorschacher Schifflente betreffend. [Reg. 148.]

St. Gallen 1569. Jul. 23.

Unsern freundtlichen willen mit erbietung aller eeren bevor ||, from, vest und wyß, lieb und gut freund, nachdem jr ick || diser tagen durch iewere zway schriben, an unß und unsern vogt || ze Rorschach beschechen, beschweren das unnserr fhur lütt zu Rorschach den fhurlon von den stainledinen, und namblich by jedtweder ledin umb ain guldj meer dann biszher geprucht, staigereu, ju bedencchen der gegenfahrt, so sy zu und von ick mit hinwegführung khorns und in anderweg haben, desgleichen ohngeacht das der vorig lohn ju kurzer zyt ouch umb etwas gehöchert, mitt bitt und begeren söllliches abzeshaffen zc., mit meerern innhalt, darnf so haben wir vermög ermelts unsers vogts schriftlicher antwurt gestaltjame der sachen by unsern fhurluten und sonst nach gefraget. Und befinden by unsern fhurluten zu Stainach, so uff die fartt zu ick geschworen und jr bestallung haben, das sy der vier guldj von ainer ledj stain, sover sj die gegenfart mit khorn haben, zufrieden sind, wiewol sich bürgermeister und rhat zu Sanct Gallen vergangner zyt nitt wenig ab jrem stain fhüeren beschwert und angezayget, das sy durch sölllich stain füren von jnen den geschworren fhurlenten übel an jrer khornfur gehindert werden, deshalben sy ouch desweniger sich der stainshur beladen noch annemen. Die andern Rorschacher und Stainacher fhurlenth aber, so nit die geschworen fhart haben, berichten uns, das sy by den 4 guldj fhurlon von ainer ledj, sover und sy die gegenfart mit khorn haben, gern beliben welten, da aber sy khain gegenfarth hetten, wurde jnen sölllicher lon die 4 guldj zenemen in disen schweren zyten gar nit müglich sein, sondern vermainen die 5 guldj wol ze verdienen. Wo aber jnen sölllicher dergestalt nit möchten verlangen, müessten und wurden sy der stainshur lieber rüewig und still sten. Und diewyl dann jnen die belohnungen von allen wahren und dingen,

durch der umbliegenden orten, stetten und flecken oberkainen am Bodensee, kürzlicher zeit gehöbert, wie jr ab inuligender verzeichnuss ze vernemen, so gelangt allso an ouch, von vilermelter unser fhurlüthen anrueffen wegen, unser freundlich nachpürlich pitt, sy obgemeltem jrem zimlichen begereu güetlich beliben und jnen sölichs wie ouch andere oberkainten verfolgen ze lassen. Dis verseehen wir uns fründlicher und nachpürlicher wyß, mit erpietung, da wir euch hergegen freundschaftt unnd nachpürlich gefallen thönten erwysen, das wir des sonders genaigt sein wollten. Datum in unserm gottshus Sanct Gallen den 23. Julij anno 69.

Othmar von gottes guaden abbt  
des gottshus Sanct Gallen.

Auffschrift: Den fromen vesten und wysen burgermaister und raht der statt Ueberlingen unsern lieben und guten freunden.

Pap. Drig. mit Siegelspur.

Dem Briefe ist beigelegt folgender Zettel:

Hierinn werdend beschriben der schiffleuthen löhn von Roschach in die stett und orth am Bodensee, wie sy volgendts benent werdent, anzaigt uff frytag vor sanct Marien Magdalenenitag (Jul. 15) anno 2c. 69.

So sy fahreund mit den gladnen schiffenn:

- Gen Lindow ist der alt lohn gesein. . . . . 2 guldbj  
jetzt gebend die herren mit gutem willen. . . . . 2  $\text{R}$   $\text{A}$
- Gen Wasserburg . . . 2 guldbj und ässen und trinckhen.
- Gen Langenargen . . . 2 guldbj und ässen und trinckhen; mögend die schyffleuth nit beston, wellend 2  $\text{R}$   $\text{A}$  haben.
- Gen Buchhorn gebend die herren mit gutem willen 3  $\text{R}$   $\text{A}$ ; ist der allt lohn 2 $\frac{1}{2}$   $\text{R}$   $\text{A}$ .
- Gen Merspurg 3 guldbj 10. b . . . <sup>1</sup> Ist vormals 3  $\text{R}$   $\text{A}$  gesein.
- Gen Costanz 3 guldbj 10. b . . . Ist vormals der alt lohn gesein 3 guldbj 5 b . . .
- Gen Ueberlingen ist der allt lohn gesein 4 guldbj; die schiff mögend nit darby beston wellend 5 guldbj haben.
- Gen Stain am Ryn ist der allt lohn gesein 6 guldi, sy gebend aber jetzt 8 guldbj. Die schiffleuth mögend anderst nit beston.
- Gen Dieffenhoven ist der allt lohn gesein 8 guldi; haben die herren jetztund geben 10 guldbj.

<sup>1</sup> b mit darangehängtem Schweife, was sowohl Behaimische als auch Bazan bedeuten kann.

Gen Schaffhusen ist der allt lohn 9 guldi; nement die schiffleuth noch. Thut die widerfür und das sy ettwas döressend zu der ledj inladen und sonderlich darumb lohn nemen.

Und darumb die schiffleuth die allten lohn nimer mögend nemen, thut die thüre zerung. Item hat man etwan ain schiff und gschier umb 90 guldj oder 100 guldj geben, man jezund 150 guldi geben.

Item so sy allso in dise stett und orth mit gladnen schiffen farendt, müessendt sy in jeden schiff vier starck personen die des sharens bericht und ain huben der die thür hept syn.

Roth v. Schreckenstein.

### **Eine Urkunde Kaiser Heinrichs VII.**

Bei den Ordnungsarbeiten im General-Landesarchiv fand sich unter den Urkunden des Klosters St. Märgen auf dem Schwarzwalde die nachstehend mitgetheilte Urkunde Kaiser Heinrichs VII., welche bisher nicht bekannt war und von der nicht nachweisbar ist, wie sie in das Archiv des genannten Klosters kommen konnte.

R. Heinrich VII. erucht das Capitel des Stifts zu Rheinau, vermöge des ihm zustehenden Rechtes der ersten Bitten, den Conrad v. Wilgotheim als Canonicus aufzunehmen. Im Lager vor Florenz 1312 Oct. 17.

Henricus dei gracia Romanorum Imperator semper Augustus. Honorabilibus viris . . preposito, . . deca || no et capitulo ecclesie in Rynowe, Argentinensis dyocesis, devotis suis dilectis, graciam suam et omne bonum. || Inclite recordacionis divorum Imperatorum Romanorum illustrium, qui de iure necnon antiqua et approbata consuetudine in singulis tam katedralibus quam collegiatis necnon conventualibus ecclesiis sacri Imperii super provisione unius persone habebant petere et cum promptitudine qualibet exaudiri vestigiis inherentes, vobis pro discreto viro Cünrado, clerico Basiliensis dyocesis, filio strenui viri Cunradi dicti de Wilgotheim, militis, primarias preces nostras duximus porrigendas, devocionem vestram rogantes, requirentes et hortantes attente, quatenus eundem Conradum, quem promoveri cupimus ex affectu, pro nostre imperialis coronacionis ac precium nostrarum primariarum et imperialium

reverencia in vestram et ecclesie vestre canonicum et confratrem recipere studeatis, de prebenda, si qua vobis vacat ad presens vel quamprimum ad id se facultas<sup>1</sup> obtulerit, sibi sine difficultate qualibet tam liberaliter provisuri, quod proinde vos et ecclesiam vestram propter observanciam<sup>1</sup> huius modi iuris nostri et Imperii graciousius prosequentes omnia iura vestra ac commodum et honorem que vobis et dicte vestre ecclesie per Imperatores vel Reges Romanorum, predecessores nostros, concessa sunt et tributa<sup>1</sup> favorabiliter augeat et conservet imperialis excellencia maiestatis harum testimonio litterarum. Datum in castris ante Florenciam xvj<sup>o</sup> kalendas Novembres anno domini m<sup>o</sup> ccc<sup>o</sup> duodecimo, indictione xj<sup>a</sup>, Regni nostri anno quarto, Imperii vero primo.

Berg. Dr. Das Siegel ist abgegangen.

Kaiser Heinrich VII. lag vom 19. September bis 31. October 1312 vor Florenz (vgl. Böhmer, Reg. Imp. 1246—1313 pag. 304 Add. I p. 397 Add. II p. 418).

Rheinau im Elsaß (jetzt Kreis Schlettstadt) hatte seit 1290 ein Collegiatstift, welches durch den Bischof Conrad III. von Straßburg dorthin verlegt worden war, nachdem eine Ueberschwemmung der Rheininsel, auf welcher sich das Stift Honau befunden hatte, das längere Verbleiben des Stiftes dort unmöglich machte.

In Rheinau verblieb das Stift, bis im Jahre 1398, abermals durch die Wasser des Rheins, seine wiederholte Verlegung, diesmal in die Kirche zum alten St. Peter in Straßburg nöthig wurde (vgl. Zschr. 4, 236 und Baquol-Ristelhuber, l'Alsace ancienne et moderne p. 574).

Willgottheim liegt im Kreise Straßburg bei Truchtersheim (vgl. Baquol-Ristelhuber p. 584).

Die Betonung der kaiserlichen Würde und Krönung läßt vermuthen, daß Kaiser Heinrich schon als König eine erste Bitte an das Stift Rheinau gerichtet hatte und nunmehr dasselbe Recht in seiner Eigenschaft als Kaiser noch einmal in Anspruch nahm. Ueber die *primariae preces*, s. Würdtwein *Subsidia diplomatice to. II. Heidelberg. 1773.*

v. Weech.

<sup>1</sup> diese Worte sind durch Feuchtigkeit fast völlig ausgelöscht.



## Das Reichsbuch anno 1504.

### Die Vorbereitungen der Kurpfalz zum bairischen Erbfolgekriege.

Auf die kriegs- und ruhmreichen Jahre, in denen Kurfürst Friedrich der Siegreiche (1449—1476) die Macht seines Hauses vermehrt und seinen Namen mit den höchsten Ehren gekrönt hatte, war unter seinem Neffen und Nachfolger Kurfürst Philipp (1476—1508) durch mehr als 20 Jahre eine ruhige und friedliche Zeit gefolgt, in welcher das Land in erneutem Wohlstand aufathmete. Die letzten Lebens- und Regierungsjahre dieses Fürsten sollten indeß nicht vorübergehen, ohne über die gesegneten Gelände der Pfalz von Neuem alle Plagen eines verwüstenden Krieges zu verhängen.<sup>1</sup>

Von jeher hat in den beiden Zweigen des wittelsbachischen Hauses, welche im Herzogthum Baiern und in der Pfalz am Rheine herrschten, der Gedanke an eine Vereinigung der getrennten Hausmacht gelebt und mehr als ein Mal war er seiner Verwirklichung nahe, bis er endlich, am Ende des 18. Jahrhunderts, zur Thatsache wurde.

Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts erschien eine sehr lockende Aussicht diesen Gedanken, wenn auch nicht in seinem vollen Umfange, so doch in einem sehr wesentlichen Theile zu verwirklichen.

Der Herzog Georg, zubenannt der Reiche, von der Landshuter Linie, war ohne männliche Erben und lebte in tiefen Zerwürfnissen mit den Herzogen der Münchener Linie. Dagegen war er der Pfälzischen Linie nahe befreundet. Schon sein Vater, Herzog Ludwig, war dem Kurfürsten Friedrich ein treuer Verbündeter gewesen und seine Schwester, Margaretha, war die Gemahlin des Kurfürsten Philipp. So war nichts natürlicher, als daß Herzog Georg einen pfälzischen Prinzen, Ruprecht, den dritten Sohn Philipps, zu seinem Erben erkor. In seinem Testament

<sup>1</sup> vgl. Häusser, Geschichte der rhein. Pfalz, 1, 463 ff. Die Literatur über den sogen. bairischen Erbfolgekrieg ist zusammengestellt bei v. Stälin Württemberg, Geschichte 4, 53.

vom 14. September 1496 legte er eine feierliche Erklärung dieses Entschlusses nieder und am 10. Februar 1499 vermählte er seine Tochter Elisabeth mit dem Pfalzgrafen Ruprecht. Diesen ließ er, als seine Gesundheit wankend wurde, in einem Theile des Herzogthums förmlich mit der Regierungsgewalt bekleiden, um bei seinem Tode gewissermaßen eine vollendete Thatsache geschaffen zu haben.

Dagegen erhob sich nun lebhafter Widerspruch der Münchener Linie. Der Herzog Albrecht versicherte sich der Zustimmung des Kaisers Maximilian, der ihm, nicht ohne für seine Erblande daraus Vortheil zu ziehen, das Landshuter Erbe garantirte und schloß mit dem schwäbischen Bunde, mit Württemberg, Hessen, den Markgrafen von Brandenburg und anderen Fürsten ein Bündniß zur Aufrechterhaltung seines Erbrechtes.

Der Kaiser erließ ein Verbot an Georg, in der beabsichtigten Weise über sein Land zu verfügen, Herzog Albrecht appellirte an die Landstände des Herzogthums, die Versuche Maximilians, einen Vergleich zu Stande zu bringen, scheiterten und während alle diese Verhandlungen hin und her spielten, starb Herzog Georg am 1. December 1503.

Die Landstände zu Landshut erkannten die Ansprüche Ruprechts nicht an, sie wollten sich aber auch nicht alsbald für Albrecht erklären. Ihr Ausspruch ging dahin, daß beide Parteien vor dem Kaiser ihr Recht suchen sollten.

Während nun die Verhandlungen ihren Gang gingen, verlor der jugendliche, stürmische Ruprecht die Geduld und griff zu den Waffen, seine Gemahlin Elisabeth überrumpelte am 17. April 1504 Landshut, er selbst am nämlichen und an den folgenden Tagen noch andere Städte des niederbairischen Herzogthums. Das machte den Verhandlungen ein rasches Ende. Schon am 23. April ward das Herzogthum den Fürsten der Münchener Linie zugesprochen und da Ruprecht, statt die Waffen niederzulegen, fortfuhr, eine Stadt um die andere mit Waffengewalt wegzunehmen, ward am 4. Mai die Reichsacht über ihn, seine Gemahlin und seine Helfer verhängt.

Wie Kurfürst Philipp der Einsetzung seines Sohnes zum Erben Herzog Georgs nicht fremd gewesen war (das Testament Georgs, war auf der Friedrichsburg, in pfälzischem Gebiete, niedergeschrieben), so war er nun entschlossen, ihn mit der ganzen Macht seines Landes bei der Geltendmachung seiner Ansprüche zu

unterstützen. Zum Unglück für sich und sein Land. Denn unter dem Panier des Kaisers sammelten sich alsbald alle Feinde der Pfalz und alle, denen einst durch den „bösen Fritz“ Schaden zugefügt worden war, dachten nun die Gelegenheit wohl zu benützen und an seinem Nachfolger Rache zu nehmen. Alle, bis auf den einen Markgrafen Christof von Baden, der, obwohl sein Haus mit am schwersten von dem pfälzischen Sieger geschädigt worden, dem von seinem Vater geschworenen Eid gegen die Pfalz treu blieb.

Bis zum Schlusse des Jahres 1504 tobte der wildeste Kampf in Baiern und der Pfalz. Der junge Herzog Ruprecht starb am 14. Juli an der Ruhr, schon am 14. September folgte ihm seine Gemahlin im Tode nach. Die pfälzischen Waffen waren auf der ganzen Linie geschlagen und zurückgedrängt. Im Januar 1505 wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen und nun spannen sich durch mehr als 2 Jahre die Verhandlungen hin, die endlich auf dem Reichstage zu Konstanz im Juli 1507 den endgiltigen Abschluß fanden.

Die Pfalz und ihre Vasallen und Verbündeten gingen schwer geschädigt, mit geschmälertem Besitz und zerrütteten Finanzen aus dem Kriege hervor. Aber auch die bairische Linie erfreute sich nicht des vollen Besitzes der Georg'schen Erbschaft. Denn der Kaiser und die verbündeten Fürsten ließen sich ihren Beistand nur all zu theuer bezahlen. Kurfürst Philipp überlebte nicht ganz ein Jahr den schließlichen Ausgang des Erbfolgekrieges. Er starb am 28. Februar 1508.

In der Sammlung der Copialbücher des Großh. General-Landesarchivs befinden sich 3 Codices, welche sich unmittelbar auf den bairischen Erbfolgekrieg beziehen.

Zwei derselben [N<sup>o</sup> 523 u. 524, alte N<sup>o</sup> 57 u. 58] enthalten die Verhandlungen, welche nach dem sog. Kölner Spruch v. 30. Juli 1505 über den Vollzug desselben geführt wurden, die in Kreuzner's Bairischen Landtagshandlungen München 1805. Bd. 15 S. 134—301, 324—337, Bd. 16 S. 55—81, 174—231 veröffentlicht sind.

Der dritte [N<sup>o</sup> 522, alte N<sup>o</sup> 56] ist das Reißbuch, welches hier publicirt werden soll.

Es ist eine gleichzeitige Papierhandschrift (Ochsenkopfpapier) von 157 Blättern in Folio, von neuerer Hand foliirt, mit einem Pergamentumschlag.

Auf demselben steht außen:

**Das Reißbuch anno 1c. xv. quarto.**

**Kriegsanstellung und absagung in der Heierischen vheide anno 1504.**

Der Inhalt des Reißbuches ist eine Zusammenstellung aller Kriegsvorbereitungen der Kurpfalz, eine Aufzählung der aufgebotenen und angeworbenen Ritter und Knechte, endlich eine Sammlung der Absagebriefe des Kurfürsten Philipp und seines Hofgesindes, sowie der Feind- oder Fehdebriefe der bedeutendsten feindlichen Fürsten, mit Verzeichnissen der ihretwegen der Pfalz absagenden Ritter und Knechte, sowie der Reichsstadt Nürnberg.

Das Reißbuch zerfällt in 15 Abschnitte, welche wir mit kurzen, deren wesentlichen Inhalt zusammenfassenden Ueberschriften versehen haben.

Der 1. Abschnitt behandelt die Ausrüstung der Mannschaft und der Wagen (fol. 1); der 2. „Musterung der Aemter“ stellt für jedes kurpfälzische Amt die Zahl der Mannschaften und Wagen zusammen, welche dasselbe zu stellen verpflichtet ist (fol. 2—15 v.); der 3. Abschnitt führt die Namen der Räte des Feldhauptmanns, sowie der Befehlshaber der einzelnen Heeresabtheilungen unter Angabe ihrer Functionen auf (fol. 23); hierauf folgt im 4. Abschnitte die Aufzählung der Geschütze in den Städten am Rhein (fol. 25—27 v.); im 5. sind die Berichte der Amtleute am Rhein über die wirklich vorhandene Mannschaft ihrer Aemter und deren Ausrüstung zusammengestellt (fol. 28—36 v.); der 6. ist ein Verzeichniß herrschaftlicher und zu entleihender Geschütze, die nach Heidelberg gebracht werden sollen (fol. 38); der 7. bringt das Ergebnis einer Besichtigung aller Geschütze in sämtlichen festen Plätzen der Pfalz durch den Faut von Heidelberg, Zeisolf v. Adelsheim (fol. 40—44); der 8. Abschnitt enthält den Bericht des Bixtums in der später sogenannten Oberpfalz, den bairischen Besitzungen der pfälzischen Linie, über die Mannschaften der dortigen Aemter und deren Ausrüstung (fol. 48—64); der 9. gibt Rechenschaft über den baulichen Zustand, die Ausrüstung und Verproviantirung der Schösser in der Rheingegend (fol. 72—90); der 10. Abschnitt handelt von dem Geschützpark, der in's Feld zu stellen ist (fol. 96—98); der 11. von der Ausrüstung der Truppen im Felde (fol. 100—101 v.); der 12. enthält die Beschlüsse des Kriegsrathes (fol. 102—104); im 13. ist aufgezeichnet, was die Klöster an Fuhrwerk ins Feld zu

stellen haben (fol. 105, 106); der 14. Abschnitt bringt die Verzeichnisse der aufgebotenen und angeworbenen Vasallen, Burgmänner, Ritter und Knechte (fol. 108—128); der 15. Abschnitt endlich enthält die Absagebriefe (fol. 132 v. — 157).

Mit Ausnahme des letzten Abschnittes ist die Reihenfolge, welche die einzelne Stücke in der Handschrift einnehmen, genau beibehalten worden; nur im letzten Abschnitte wurde dieselbe verlassen, um die Feindbriefe in chronologischer Folge zu geben.

Die Mehrzahl der Einträge im Reißbuch rührt von einer Hand her, es ist in unserer Ausgabe stets angegeben, wenn einzelne Einträge von anderen Händen herrühren.

Das Reißbuch ist kein eigentliches Copialbuch, sondern eine Art von Geschäftsjournal für die Kanzlei des Kurfürsten von der Pfalz gewesen. Dies ergibt sich aus zahlreichen Einträgen, namentlich in dem Abschnitt, welcher die Namen der zum Dienst aufgebotenen und einberufenen Lehens- und Burgmänner u. s. f. enthält.

Die Folge dieser successiven und von verschiedenen Händen herrührenden Anlage des Buches ist eine vielfach wechselnde Schreibweise. Die zu Beginn des 16. Jahrhunderts schon ziemlich allgemein gewordene Häufung von Consonanten (z. B. hannidt, unnd, Pffalk) haben wir im Abdruck nicht beibehalten; nur die Eigennamen sind mit diplomatischer Genauigkeit wiedergegeben.

Das Reißbuch ist von vielseitigem Interesse: sowohl für Topographie und Statistik der Kurpfalz, für die Kenntniß der rheinländischen Adelsgeschlechter, deren Namen in großer Vollständigkeit in dem 14. Abschnitt aufgeführt sind, als auch für das Detail des Kriegswesens, der Bewaffnung und Befestigungsbauten zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Die dabei vorkommenden technischen Ausdrücke haben wir uns bemüht, soweit die hier vorhandenen Hilfsmittel es erlaubten, zu erklären. Auch für die Feststellung und nähere Bestimmung der Orts- und Familiennamen ist geschehen, was die uns zugängliche Literatur ermöglichte. Es wird kein billig Denkender in dieser Hinsicht an die in einer Zeitschrift erscheinende Publikation dieselben Anforderungen stellen, wie an eine Ausgabe von monumentalem Charakter.

Hier folgt ein Verzeichniß der bei den Wort-, Namens- und Sacherklärungen am häufigsten gebrauchten Werke nebst der Be-

zeichnung der bei den Citaten zur Anwendung gebrachten Abkürzungen der Titel derselben:

- Ausschlager = Das Elsaß. Beschreibung der beiden Rhein-Departemente von J. F. Ausschlager. Straßburg 1825—28. 3 Bde.
- Beyer = Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die preußischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien. Coblenz 1860—67. 2 Bde.
- Cast. Bad. = Adelsbuch des Großherzogthums Baden von F. Cast. Stuttgart 1845.
- Cast. Wirt. = Adelsbuch des Königreiches Württemberg von F. Cast. Stuttgart 1844.
- Chroniken = Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis 16. Jahrhundert. Leipzig 1862—73. 10 Bde.
- Demmin = Die Kriegswaffen in ihrer historischen Entwicklung etc. von A. Demmin. Leipzig 1869.
- Frey = Versuch einer Beschreibung des kön. bair. Rheinkreises von M. Frey. Speier 1836—37. 4 Bde.
- Frisch = J. G. Frisch, Deutsch-lateinisches Wörterbuch, Berlin 1741. 2 Bde.
- Griesinger = Universal-Lexikon von Württemberg etc. von C. Th. Griesinger. 2. Ausgabe mit Nachträgen und Berichtigungen von C. Pfaff. Stuttgart 1843.
- Häutle = Genealogie des Stammhauses Wittelsbach von Chr. Häutle. München 1870.
- Heyd = Ulrich, Herzog von Württemberg von L. F. Heyd. Tübingen 1841. Bd. I.
- Hübner = J. H. Hübner's Genealogische Tabellen. Leipzig 1727 ff. 4 Bde.
- Kneschke = Neues allgemeines deutsches Adels-Lexikon von C. H. Kneschke. Leipzig 1859 ff. 9 Bde.
- Kolb = Lexikon von dem Großherzogthum Baden von J. B. Kolb. Karlsruhe 1813—16. 3 Bde.
- Kremer = Geschichte des Kurfürsten Friedrich I. v. d. Pfalz von Ch. J. Kremer. Mannheim 1766.
- Lex. v. Baiern = Lexikon von Baiern. Ulm 1796—1802. 4 Bde.
- Lex. v. Franken = Lexikon von Franken (v. Bundschuh). Ulm 1799—1804. 6 Bde.
- Leyer = Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von M. Leyer. Leipzig 1872 ff. Bd. I. u. II. Lief. 1 u. 2.
- Ristelhuber = L'Alsace ancienne et moderne par Baquol. 3. ed. par P. Ristelhuber. Strasbourg 1865.
- Schmeller = Bayerisches Wörterbuch von J. A. Schmeller. Stuttgart und Tübingen 1827—37. 4 Bde.
- Schmeller-Frommann = Bayrisches Wörterbuch von J. A. Schmeller. 2. Ausgabe von G. K. Frommann. München 1872 ff. Bd. I. u. II. Lief. 1. u. 2.
- Schöpflin = J. D. Schöpflin Alsatia diplomatica pars altera ed. A. Lamey. Manhem. 1775.
- Scriba, Reg. = Generalregister zu den Registern der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Großherzogthums Hessen, von C. Scriba. Darmstadt 1860.

- Stälin = Wirtembergische Geschichte von Chr. F. v. Stälin. Stuttgart 1873–74. Bd. IV.
- Vogel = Historische Topographie des Herzogthums Nassau von C. D. Vogel. Herborn 1836.
- Voigtel-Cohn = Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten von L. G. Voigtel. Neu von L. N. Cohn. Braunschweig 1871. Th. I.
- Wagner = Beschreibung des Großherzogthums Hessen von G. W. J. Wagner. Darmstadt 1829–31. 4 Bde.
- Widder = Versuch einer Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz von J. G. Widder. Frankfurt u. Leipzig 1786–88. 4 Bde.
- Würdinger = Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von 1347–1806 von J. Würdinger. München 1868. Bd. II.

## Das Reißbuch anno 1c. xv<sup>c</sup> quarto.

### Kriegsanstellung und absagung in der Beierischen vheide anno 1504.

#### 1. Ausrüstung der Mannschafft und der Wagen:

(fol. 1.) Diß ist die musternug herr Jorgen von Rosenperg, hauptmans, sumarie geseht in den ampten da er selbs gwest, auch uff sein angeben ettklich durch ander gemustert sein.

Die gewer der reysleut<sup>1</sup>, so gemustert sein.

Zum ersten spießer.

Item ein vclicher spießer sol haben sein guten Schwyzer spieß, achtzehen schuch lang mit ein geherten eisen, ain langen deggen, ain pyhel<sup>2</sup> mit ein langen stil, das er in ein ring an die prust oder sein girtel hencken mög.

Item fur harnisch: krepß<sup>3</sup>, goller<sup>4</sup>, rucklin, beckelheublin; die hend und arm nach notturst, darzu haben dry par dyheling.<sup>5</sup>

Die buchsen schitzen sollen haben:

Item fur wer: handtbuchsen wol zugerüst, lang deggen, byhel mit langen stilln, an die gurtel hencken.

Item fur harnisch: krepß, goller, rucklin, heublin, die arm versehen nach notturst und nichts an henden.<sup>6</sup>

Die helopardter sollen haben:

<sup>1</sup> Kriegsleute s. unten: raiser. <sup>2</sup> Beil. <sup>3</sup> Brustharnisch s. Leyer 1, 1714.

<sup>4</sup> Halsbekleidung s. Leyer 1, 1045. <sup>5</sup> Dieling, Diechling ist der Theil des Harnisches, der die Oberschenkel deckt, s. Schmeller-Frommann 1, 482.

<sup>6</sup> wer und harnisch, d. h. Angriffs- und Vertheidigungswaffen sind einander hier gegenübergestellt, vgl. Demmin S. 213 ff. und Würdinger 2, 363 ff.

Item fur wer: helmopard, lang deggen, byhel mit langen stiheln an der gurtel.

Item fur harnisch: krebß, goller, rucklin, beckinheublin, die arm und hendt versehen nach aller notturst.

(fol. 1 v.) Die reißwagen<sup>1</sup> und ir furlüt sollen geschickt sin wie nach stet:

Item ye zweinzig reyser<sup>2</sup> sollen ein wagen haben.

Item die wagen sollen wol gement<sup>3</sup> sein.

Item hegelicher wagen soll haben vier knecht, daruff wartent:<sup>4</sup> zwen farknecht und zwen fuß knecht. Die farknecht sollen fur harnisch krebß, goller und heublin und fur wer ein langen deggen oder wagenmesser, ain guten flegel, mit eyßen beschlagen, an einer eyßin fettin oder ungerischen römen<sup>5</sup>; ain por sporn ain yeder wagen knecht und zwen wagen settel mit fürn mit iren gurten; die fuß knecht, so uff den wagen warten, sollen auch krebß und goller han und fur wer lang deggen und helmoparden und ein schurzli uber den harnisch.<sup>6</sup>

Item die wagen sollen also gerust sein und haben ein hohen leiterbom<sup>7</sup> und zeinen<sup>8</sup>, ir hobel<sup>9</sup> und daruff ein deck oder blachen, zwey fenlin, halbirt: uff einer sytten Pfalz und der andern syten des ampts oder flecken, die sie schicken, zeichen oder schilt, auch straubuchsen<sup>10</sup>, wie angeben ist.<sup>11</sup>

Item an yedem wagen zwey hengbretter, ain eyßin fettin, dreyer klaster lang mit hecklin zu schließen, seyl und strick zu notturst.

Item by dem wagen und daruff zu haben zwu schuffel, zwen bickel, zwen kerst<sup>12</sup>, zwu radthawen<sup>13</sup>, zwen narden oder mielterlin,<sup>14</sup>

<sup>1</sup> Heer- oder Kriegswagen s. Schmeller 3, 126. <sup>2</sup> Der Reyser, Kaiser = der Mann, der zu Felde zieht. Schmeller 3, 126. <sup>3</sup> bespannt s. Leyer 1, 2099. <sup>4</sup> Nicht geben, Schmeller 4, 159. <sup>5</sup> Riemen. <sup>6</sup> Die Schürze hatte die Bestimmung, den Unterleib zu decken, vgl. Frisch 2, 235. <sup>7</sup> Leiterbaum, Leiterstange an einem Wagen, vgl. Leyer 1, 1874. <sup>8</sup> Geflecht von Ruthen, Hürde, Korb, Schmeller 4, 265. <sup>9</sup> Hobel oder Kobel, das Berdeck eines Wagens. Schmeller-Frommann, 1038, 1039, 1217. Frisch 1, 457, 530. <sup>10</sup> vielleicht soviel als Strenbüchsen, s. Schmeller-Frommann 1, 199. <sup>11</sup> auch — ist, von anderer Hand nachgetragen. <sup>12</sup> Plural von Karst, vgl. Leyer 1, 1523. <sup>13</sup> Haue, um die Hinderung wegzuräumen, die dem Rad im Wege steht, s. Frisch 2, 81. <sup>14</sup> Narde und Mulde (wovon hier das Diminutivum) sind Synonyme. Vgl. Frisch 2, 8. Leyer 1, 2222.



darin man erden tregt, zuu holz ächst,<sup>1</sup> diechbarn<sup>2</sup> und stecke, sicheln, sensen und seyl zur furderung.

Item ein yeder knecht sol dem fursten zu eren sein besten kleyder an haben!<sup>3</sup>

Item ein starcken batwm sol er uff die lünxen (?) henden mit starcken seilen, als lang der wagen ist.<sup>4</sup>

## 2. Musterung der Nemter.

(fol. 2.) Hernach volgent musterung der ampt und sumarie verzeichent uff den registern, da yegliche person mit namen benent ist.<sup>5</sup>

Das ambt zu Mögkmule mit den dorfer Rechigen, Widern, Anhausen, Jagsthusen, Underkessach, Ruffen, Korp, Liebenstat, Senffeld, Mulbach, Billicken, Lampoldshusen, Siglingen, Kreßlach, Zutlingen, Affmaßstat, Weidenhelden, Rycherzhusen und Bittelbütern.<sup>6</sup>

Item achtzig zwen man spieser, item 29 bühsenschutzen, item 49 helmparden.

Summa 160 man.

Item 9 wagen, fur 20 ein reißwagen, item 2 spyswagen,<sup>7</sup> einer wein bom,<sup>8</sup> der ander leiter und flechten, item ein strytwagen;<sup>9</sup> ob sie den nit hon, pferdt darzu und zu Heydelberg den zu nemen.

(fol. 2 v.) Des ampts zur Neuenstat am Roher, gemustert mit den dorfern Brettach, Sulzbach, Gochheim und Steinsfeldt.<sup>10</sup>

<sup>1</sup> art ist darüber geschrieben. <sup>2</sup> diechbarn, wohl = Balken von der Länge eines Mannschenkels vgl. Schmeller-Frommann 1, 482 (diech) und 257 und Würdinger 2, 380. <sup>3</sup> Vgl. Dorfweisthum von Bermersheim. Maurer, Fronhöfe 3, 558. <sup>4</sup> Dieser Satz ist von anderer Hand nachgetragen. <sup>5</sup> Ueber die Territorial-Kriegsverfassung vgl. Würdinger 2, 302 ff. <sup>6</sup> Möckmühl, Roigheim (?), Widern, Anhausen, Jagsthausen, Lampoldshausen, Siglingen, Kresbach, Züttlingen, Affumstadt, Maisenhölden, Reichertshausen und Bittelbronn im wirt. D.N. Neckarsulm; Unterkessach, Ruffen, Korb, Leibenstadt und Senffeld im bad. B.N. Adelsheim; Waldmühlbach und Billigheim im bad. B.N. Rosbach. <sup>7</sup> Speiswagen sind die Wagen für den Proviant. Ueber Reißwagen und Speiswagen vgl. Würdinger a. a. O. S. 379 ff. <sup>8</sup> Weinbom vielleicht = Wagenbaum, Wagbaum, Balken. <sup>9</sup> Streitwagen scheinen die eigentlichen Kampfwagen zu sein, wogegen die Reißwagen nur zur Beförderung der Mannschaft dienten. <sup>10</sup> Neuenstadt, Brettach, Cleversulzbach, Gochsen und Rohersteinsfeld im wirt. D.N. Neckarsulm.

Item 43 mit langen spiesen, item 16 mit hand büchsen, item 21 mit helmparten.

Summa 80 man.

Item 4 reißwagen, item 2 spyßwagen, einer mit win bomen der ander mit leitern und flechten, item 1 strytwagen, ob sie den nit haben, zu Heydelberg zu finden.

(fol. 3.) Des ampts zu Weinsperg ist gemustert mit diser dorffen Eberstatt, Willspach, Beringerswyle, Schwabbach, Sibeneich, Breßfeldt, Roppach, Bizfeldt, Höhenriet, Affaltarach, Sülzbach, Gransen, Ellhoffen, Grosseneyessen, Waldpach und Dinpach.<sup>1</sup>

Item 95 spieser, item 40 büchsenchützen, item 52 helmparten

Summa hundert achtzig 7 man.

Item 10 roßwagen,<sup>2</sup> item 5 spyßwagen, drey mit wein bomen und zwey mit leitern und flechten, item 1 strytwagen, und ob sie den nit haben, des zu Heydelberg zu finden. (sic!)

(fol. 3 v.) Des ampts zu Besigen mit Waltheym<sup>3</sup> gemustert

Item 29 spieser, item 13 büchsenchützen, item 14 helmparten

Summa 56 man.

Item 3 roßwagen, item 2 zimmerman, item 2 steinmez.

(fol. 4.) Des ampts zu Bretten mit Ringklingen und Flehingen<sup>4</sup> gemustert.

Item 30 spieser, item 13 büchsenchützen, item 19 helmparten

Summa sechtzig 2 man.

Item drey roßwagen, zwey spyß (wagen) mit den von Heidelsheim nachgemelt, halb mit wein bomen und halb mit leitern und flechten

Item 2 zimmerman item 2 steinmez.

Item diser fleck und Heidelsheim ein strytwagen haben, unbetent sie den nit, zu Haidelberg holen.

Musterung der statt Heidelsheim.<sup>5</sup>

Item 30 spieser, item 16 büchsenchützen, item 15 mit helmparten

Summa 61 man.

Item 3 roßwagen.

<sup>1</sup> Weinsberg, Eberstadt, Willsbach, Böhringsweiler, Schwabbach, Siebeneich, Breßfeld, Rappach, Bizfeld, Ober- und Unter-Heinrieth, Affaltrach, Sülzbach, Grantschen, Ellhofen, Waldbach und Dimbach im wirt. D.N. Weinsberg; das im Text aufgeführte Grosseneyessen ist wohl Ober-Eisisheim im D.N. Heilbrom, vgl. Griesinger S. 981. <sup>2</sup> Der Cod. hat hier und noch an andere Stellen deutlich: Roßwagen, was doch wohl nur auf einem Schreibversehen beruht. <sup>3</sup> Besigheim, wirt. Oberamtsstadt. Wahlheim im D.N. Besigheim <sup>4</sup> Ringklingen und Flehingen im bad. B.N. Bretten. <sup>5</sup> Heidelsheim im bad. B.N. Bruchsal.

(fol. 4 v.) Kellery zu Wingarten<sup>1</sup> ist gemustert.

Item 25 spießer, item 13 bichsenschißen, item 15 helmbarter.

Summa funftzig 3 man.

Item 3 roßwagen, item 1 spyßwagen mit weinbomen.

Des ampts Steinsperg und Hilsbach mit Niechen, Elsenz und Wyler.<sup>2</sup>

Item 37 spießer, item 16 bichsenschißen, item 20 helmbarter.

Summa 73 man.

Item 4 roßwagen, item 1 spyßwagen mit leitern und flechten.

(fol. 5.) Der Kellery zu Wiesloch mit Erlenheim und Frauenweyler.<sup>3</sup>

Item 25 spießer, item 10 bichsenschißen, item 13 helmbarter.

Summa 48 man.

Item 2 reißwagen, item 1 spyßwagen mit winbomen.

Item Synnzen die stat mit Steinfurt.<sup>4</sup>

Item 35 spießer, item 18 bichsenschißen, item 18 helmbarter.

Summa 71 man.

Item 3 reißwagen, item 1 speißwagen mit leitern und flechten.

(fol. 5 v.) Bogty zu Mosbach ist gemustert mit diesem dorf: Elz, Dudesheim, Obrieken, Merdelstat, Hasmarshem, Binheim, Lorbach, Obeschefflenz, Mitelschefflenz, Underschefflenz, Rindenspor, Aurbach, Dalheim, Brucken, Reistenbach, Richertsbuch und Sulzbach.<sup>5</sup>

Item hundert mit spießen, item 35 bichsenschißen, item 59 helmbarter.

Summa 194 man.

Item 8 reißwagen, halb mit win bomen und halb mit leitern und flechten.

(fol. 6.) Das amt Eberbach, Zwingenberg, Minenberg mit Stumpffelsprun, Rozenbach, Dielbach, Schelborn, Rickenaw,

<sup>1</sup> Weingarten im bad. B.N. Durlach. <sup>2</sup> Hilsbach mit der Burg Steinsberg und Weiler im bad. B.N. Sinsheim, Richen und Elsenz im bad. B.N. Eppingen.

<sup>3</sup> Wiesloch, Sitz des bad. B.N. Wiesloch; Erlenheim und Frauenweiler sind ausgegangene Orte. <sup>4</sup> Sinsheim, Sitz des bad. B.N. Sinsheim, Steinsfurth in diesem B.N. <sup>5</sup> Mosbach, Neckarelz, Diedesheim, Obriegheim, Mörstelstein, Hasmerßheim, Neckarbinau, Lohrbach, Ober-, Mittel- und Unter-Schefflenz, Aurbach, Dallau, Neckarburken, Rüstenbach, Reichenbach und Sulzbach im bad. B.N. Mosbach. Rindenspor ist wohl Rittersbach im B.N. Mosbach, welches früher Rindersbach hieß und wo sich die Tradition an einen alten Namen „Rittersporn“ erhielt, ohne Zweifel aus Rinderborn (vielleicht ursprünglich Rinderborn) verderbt, vgl. Widder 2, 113.

Mainerspach, Leiterspach, Hebstall, Sensesbach, Drinz, Fraumbach, Wißbach, Milber, Kreselbach, Lindach und Eigelispach.<sup>1</sup>

Item 65 mit spiesen, item 20 bichsenschißen, item 37 helm-  
parter.

Summa 122 man.

Item 6 reißwagen, item 1 spyßwagen mit winbomen, item  
2 frytwagen des ganz ambt Moßbach.

Die vogty allenthalt Moßbacher ampts hat 18 mewrer und  
16 zimmerman.<sup>2</sup>

(fol. 6 v.) Hienach volgt die mufterung Heidelberger amts  
mit Rotenberg, Mulhusen, Malsch, Kirchen, Nußloch, Rohrbach,  
Leymen, Rütlingen, Hockenheim, Waltdorf, San Ilgen, Ofst-  
dorsen, Schwezingen, Plancstat, Epenheym, Edingen, Secken-  
heim, Neckaran, Manheim, Sandthusen, Wiblingen und Kirchen  
der zent.<sup>3</sup>

Item 189 spieser, item 108 helmparter, item 84 bichsenschißen  
Summa 381 man.

Item 23 reißwagen, item 9 zimerman, item 15 meurer in der  
stat und 4 von berg,<sup>4</sup> mer 13 zimerman uß Kircheimer zent, item  
auch 12 meurer mer 1 zimerman von Rotenburg, mer 3 zimer-  
man uß der Kellery Werßheim,<sup>5</sup> mer 1 zimerman von Schwezingen.

(fol. 7.) Gemundt das stetlin<sup>6</sup> mit der ndern zent in die  
vogty Heidelberg gehörig.

Item 53 spieser, item 13 bichsenschißen, item 39 helmparter.  
Summa hundert 5 mann.

Item funf reißwagen, item 4 zimermann, item 2 meurer.

Nyckerzhuser zent in der vogty Heidelberg mit Michelbach,  
Hag, Schenpronn, Moßpronn, Schwanden, Newkirchen, Schwarzbach,

<sup>1</sup> Eberbach, Zwingenberg, Strümpfelbrunn, Waldkatenbach, Oberdielbach, Schollbrunn, Rockenau, Weissbach, Müllben, Lindach und Eigelispach im bad. B.N. Eberbach, Minneburg und Trienz im bad. B.N. Moßbach, Hebsthal und Ober- und Unter-Sensesbach im hess. Kreis Erbach. Mainerspach, Leitersbach, Fraumbach und Kreselbach scheinen ausgegangene Orte zu sein. <sup>2</sup> Von anderer Hand nachgetragen. <sup>3</sup> Rothenberg, Mühlhausen, Malsch und Waltdorf im bad. B.N. Wiesloch, Kirchheim, Nußloch, Rohrbach, Leimen, St. Ilgen, Eppelheim, Sandhausen und Wiblingen im bad. B.N. Heidelberg, Reilingen (Rütlingen?), Hockenheim, Ofstersheim, Plancstadt, Edingen, Seckenheim und Neckarau im bad. B.N. Schwezingen. <sup>4</sup> in — berg von anderer Hand nachgetragen. <sup>5</sup> Werßau, jetzt Werßauerhof im B.N. Schwezingen. <sup>6</sup> Neckargemünd im bad. B.N. Heidelberg.

Kazembach, Gutenbach, Breitenbrunn, Dudetzell, Aspach, Bargaen, Flynspach, Underhelmstat, Oberhelmstat und Aglasternhusen.<sup>1</sup>

Item 52 spiese, item 19 helmparter.

Summa 71 mann.

Item 4 reißwagen, item 6 zimmermann in der selben zent.

(fol. 7 v.) Die statt Badenburch und Neckerhusen<sup>2</sup> in des amt Heidelberg.

Item 29 spieser, item 12 bichsenschißen, item 17 helmparter.

Summa 58 mann.

Item 3 reißwagen, item 2 zimmerman, item 4 meurer.

Sachsenheimer zent, auch gen Heidelberg gehörig, mit Neuenheim, Ivesem, Feudenheim, Kerntal, Sundthoffen, Lamparten, Heydeßheym, Lütelsachsenheim (sic!), Hohensachsenheim, Rutschwyler, Großsachsenheim, Asmaßwyler, Obernflockenbach, Urßenbach, Leitershusen, Dofanaw und Henniselheym.<sup>3</sup>

Item 90 spieser, item 45 bichsenschißen, item 65 helmparter.

Summa 200 mann.

Item 10 reißwagen, item 5 zimmermann in der zent, item 3 meurer.

(fol. 8.) Weinheim die stat, auch Heidelberger amts.

Item 30 spieser, item 16 bichsenschißen, item 19 helmparter.

Summa 65 mann.

Item 3 reißwagen item 2 spyßwagen, der ein mit win bomen, der ander mit leitern und flechten; item 1 streitwagen, ob sie den nit haben, zu Heidelberg zu finen (sic!), item 4 zimerleut, item 2 meurer.

Lindenfelder amt<sup>4</sup>, da reist die stat nit.<sup>5</sup> Ob die dorff, dar zu gehörig, gemustert sein, findet man nit.

Item 4 zimmerman, item 1 meurer.

<sup>1</sup> Reichartshausen, Bargaen, Flynspach und Helmstatt im bad. B.N. Sinsheim, Michelbach, Haag, Schönbrunn, Moosbrunn, Schwanheim und Neunkirchen im bad. B.N. Eberbach, Schwarzach, Neckarlahenbach, Guttentbach, Breitenbrunn, Daudenzell, Asbach und Aglasterhausen im bad. B.N. Mosbach. <sup>2</sup> Neckarhausen im B.N. Mannheim. <sup>3</sup> Neuenheim, Doffenheim und Handschuchsheim im bad. B.N. Heidelberg, Ivesheim, Feudenheim, Käferthal (im Text: Kerntal, wobei wohl eine Abkürzung über der Linie fehlt und das jedenfalls nicht anders zu erklären sein dürfte) und Sandhofen im bad. B.N. Mannheim, Heddesheim, Lütelsachsen, Hohensachsen, Rutschweier, Großsachsen, Asmannsweiler (identisch mit Heiligkreuz (vgl. Widder 1, 284), Oberflockenbach, Urßenbach und Leitershausen im bad. B.N. Weinheim, Lampertheim im hess. Kreis Heppenheim. <sup>4</sup> Lindenfels in Hessen. <sup>5</sup> d. h. ist nicht verpflichtet, Mannschaft ins Feld zu schicken.

(fol. 8 v.) Im ampt Dyberg mit Umbstat, Kleinumbstat, Lengfeld, Niderklingen, Oberklingen, Haserod und Wibelspach.<sup>1</sup>

Item 40 spieser, item 14 bichsenschißen, item 24 helmarter.  
Summa 78 mann.

Item 4 reißwagen, item 4 speißwagen, zwen mit win bomen und 2 mit leitern und flechten, item 1 streitwagen stat und zent; haben si den nit, zu Heidelberg ein zu holen.

(fol. 9.) Starckenperger ambt ist gemustert mit Bensen, Heppenem, Lorsch, Hirschstat, Biblitz, Biernen, Fört, Krumpach, Farnbach, Kreckenbach, Weischenß, Steinbach, Nirebach, Bronpach, Steinach, Trechsell, Luzenbach, Kolmbach, Weyher, Liebersbach, Mockenaw, Durnenbach, Aspach, Waltmichelbach, Deidenheim, Hertenrad und Röcherbach.<sup>2</sup>

Item 130 spieser, item 41 bichsenschißen, item 91 helmarter.  
Summa 262 mann.

Item 14 reißwagen, item 6 speißwagen, halb mit winleitern und halb mit leitern und hohensflechten, item 1 strytwagen; wo sie den nit hetten, zu Heidelberg zu hollen.

(fol. 9 v.) Das ambt Alzey ist gemustert mit Rogkenhusen, Leyningen und Dirnstein, Gundersheim, Erbsbüdesen, Epelsheim, Albeck, Winheim, Heimersheim, Armsheim, Fremersheim, Flonheim, Bibelheim, Borrenheim, Flonborren, Walheim, Kettenheim, Hangenweißheim, Uffenheim, Herrenflorsheim, Frimersheim, Wendelsheim, Lonsheim und Spießheim.<sup>3</sup>

Item 132 spieser item sibentzig 9 helmarter item 64 bichsenschißen  
Summa 275 mann.

<sup>1</sup> Dyberg, Schloß bei Dieburg in Hessen. Groß- und Kleinumstadt, Lengfeld, Nieder- und Oberklingen im hess. Kreise Dieburg; Hassenroth und Wiebelsbach im hess. Kreise Neustadt. <sup>2</sup> Bensheim und Heppenheim in Hessen, Lorsch und Biernheim im hess. Kreis Heppenheim, Biblis im hess. Kreis Bensheim, Fürth, Krumbach, Fahrenbach, Kröckelbach, Beschütz, Steinbach, Brombach, Ober- und Unter-Abtsteinach, Trösel, Lützelbach, Kolenbach, Weiher, Leberbach, Mackenheim, Dürrellenbach (?), Alsbach, Waldmichelbach und Röcherbach im hess. Kreis Lindensfels. Die Ortsnamen Hirschstadt, Nirebach, Deidenheim und Hertenrad vermag ich nicht nachzuweisen. <sup>3</sup> Rockenhausen im bair. B.A. Kirchheimbolanden, (Alt- und Neu-) Leiningen und Dirnstein im bair. B.A. Frankenthal, Erbsbüdesheim, Albeck, Weinheim, Heimersheim, Freimersheim, Flonheim, Wiebelsheim, Bornheim, Flomborn, Wahlheim, Kettenheim, Offenheim, Wendelsheim, Lonsheim im hess. Kreis Alzei; Armsheim und Spießheim im hess. Kreis Oppenheim; Gundersheim, Eppelsheim, Hangenweißheim und Oberflorsheim im hess. Kreise Worms. Freimersheim steht zwei Mal im Texte.

Item 14 reißwagen, item 30 spyßwagen, halbeil mit weinbomen und halb mit leitern und flechten.

(fol. 10.) Dise dorff Alzeyer ampts findt auch gemustert: Undenheim, Rongerheim, Momenheim, Badenheim, Nachheim, Nudenheim, beid Saulnheim, Schornsheim, Werstatt, Fenderßheim, Hartenheim, Wolfsheim, Aspßheim, Weihenheim, Walertshym, Gebßheim, Hilbersheim, Bechtelsheim, Micheloch, Geyßpessheim, Frisenheim, Iversheim, Talheim, Imbsheim, Dienheim, Wendelsheim, Gugenheim und Selsenn.<sup>1</sup>

Item 75 spieß, item 39 helmparten, item 44 bichsenshützen.  
Summa 158 mann.

Item 9 reißwagen, item 4 spyßwagen, halb mit winleitern und halb mit leitern und flechten.

(fol. 10 v.) Mer im Alzeyer amt gemustert: Westhoffen, Ursthoffen, Bechthym, Reindurcken, Hamm, Gunterßblum, Dalßheim, Abßheim, Ockenheim, Alshym, Kochheim, Leyselheim, Pfeffericken, Gorghym, Newhusen, Insoltshym, Obenheim, Krigheim, Sulzen, Westhoffen, Gimbsheim, Dörndurcken, Berbersheim, Niderflerßheim, Didelshym, Merckstat, Dschelpron, Winterßheim, Bletessheim, Wötenheim, Hedersheim, Gundthym, Münzenheim, Hiltzhym, Steden, Heselach, Gawersheim, Milsheim, Mauchenheim und Dindesheim.<sup>2</sup>

Item 230 spießes item 116 helmparter item 116 bichsenshützen  
Summa 462 mann.

<sup>1</sup> Undenheim, Rögernheim, Mommenheim, Bodenheim, Nackenheim, Udenheim, Ober- und Nieder-Saulheim, Schornsheim, Wörrstadt, Bendersheim, Partenheim (?), Wolfsheim, Nieder- (Gau-) Weinheim, Wallerthheim, Gabsheim, Ober-Hilbersheim, Bechtolsheim, Eichloch, Friesenheim, Wald-Ülversheim, Dalheim, Gimsheim, Dienheim, Wendelsheim und Selzen im hess. Kreis Oppenheim, Aspßheim und Gugenheim im hess. Kreis Bingen, Geyßpessheim vermag ich nicht nachzuweisen. <sup>2</sup> Westhofen, Osthofen, Bechthym, Rheindürkheim, Hamm, Dalsheim, Alshym, Leiselheim, Pfifflichheim, Neuhausen, Abenheim, Kriegshym, Gimbsheim, Dorndürkheim, Bernersheim, Niederflörsheim, Dittelsheim, Mörstadt, Blödesheim, Mettenham, Gundheim, Monzenheim, Hefloch und Milsheim im hess. Kreise Worms; Gunterßblum, Sulzheim, Wintersheim, Hillesheim im hess. Kreis Oppenheim; Ockenheim und Saulsheim im hess. Kreise Bingen; Eßelborn und Dintesheim im hess. Kreis Alzey; Absheim im bair. B.N. Frankenthal; Einselthym, Stetten und Mauchenheim im bair. B.N. Kirchheimbolanden; Kochheim ist vielleicht Kostheim Kr. Mainz; Gorghym = Gorchheim Kr. Worms. Hedersheim heißt nunmehr Stackeden Kr. Mainz. (vgl. Wagner 2, 132.) Westhofen ist zwei Mal aufgeführt.

Item 23 reißwagen, item 6 speißwagen, halb mit win leiter und halb mit leitern und hoch flechten.

(fol. 11.) Mer im ambt Alzey gemustert: Diermstein, Neuer Dyninger pflegen, Großkarlbach, Frenshem, Wyffenheim uff dem sandt, Lomersheim, Kirchen, Wesserheim, Susenheim, Heppenheim uff der wisen, Grindtstat, Rotenbach, Dagenheim, Zell, Hargshem, Nivern, Jmsheim, Oberckheim, Heßheim, Flomersheim, Bentersheim, Almsheim, Alselmheim, Großnitesheim, Rogtshem, Bobenheim, Bettenperg, Geroltshem und Forst.<sup>1</sup>

Item 164 spießer, item 81 helmparter, item 99 bichsenschißen.

Summa 344 mann.

Item 17 reißwagen, item 6 spyßwagen, halb mit win leitern und halb mit leitern und flechten.

(fol. 11 v.) Mer Alzeier ambt gemustert: Rogkenhusen die stat, Gunterßwylter, Jmswylter, Alßends, Kuprechtsegk, Wirkwylter, Kriegsfeldt, Merßfeldt, Trayse, Dornbach, Lonfeldt, Zupersfeldt, Birstett.<sup>2</sup>

Item 34 spießer, item 17 helmparter, item 18 bichsenschißen.

Summa 69 mann.

Item 4 reißwagen, item 4 strytwagen soll Alzeier ambt uberall haben, item auch 35 zimmermann, item 8 steinmeßen, item 11 meurer.

(fol. 12.) Es ist das ambt Dpenheim mit Nerstheim und Dickshem<sup>3</sup> gemustert worden und hat

Item 79 spießer, item 39 bichsenschißen, item 37 helmparter.

Summa 155 mann.

Item 8 reißwagen, item 2 strytwagen, item 2 spyßwagen, einer mit win leitern, den andern mit leitern und flechten.

(fol. 12 v.) Mer im ambt Dppenheim gemustert: Ober- und Nider = Jugelheim, Winterheim, Schwabenheim, Bubenheim,

<sup>1</sup> Dirmstein, Neu-Leiningen, Großkarlbach, Laumersheim, Kirchheim am Eck, Sausenheim, Grünstadt, Odrigheim, Heßheim, Flomersheim, Weindersheim, Alßheim a. d. Eiß, Alßelheim, Großniedesheim, Rogheim, Bobenheim am Rhein, Battenberg und Gerolsheim im bair. B.N. Frankenthal; Freinsheim, Weiffenheim am Sand, Dackenheim und Forst im bair. B.N. Neustadt a. d. Hardt; Rodenbach, Zell, Hargheim, Niesernheim, Jmmesheim im bair. B.N. Kirchheimbolen; Heppenheim an der Wiese im hess. Kreise Worms. Wesserheim ist vielleicht Biffersheim B.N. Frankenthal. <sup>2</sup> Rodenhausen, Alßenz, Ruppertsecken, Würzweiler, Kriegsfeld, Mörßfeld, Dreisen und Dornbach im bair. B.N. Kirchheimbolen; Gundersweiler, Jmsweiler, Lohnsfeld, Sippersfeld und Börrstadt im bair. B.N. Kaiserslautern. <sup>3</sup> Nierstein und Dergheim im hess. Kreise Dppenheim.



Elzheim, Wackernheim, Hetersheim, Fendten, Esenheim, Baden-  
heim, Jugenheim und Bidesheim.<sup>1</sup>

Item 110 spieser item 46 bichsenschißen item 65 helmparter  
Summa 221 mann.

Item 11 reißwagen item 2 speißwagen, halb win leitern und  
halb leitern und flechten item 2 strytwagen.

(fol. 13.) Dese nachgenanten Swiczzer spiß sollen by den zol-  
schreiber zu Manheim funden werden, und die uß den ampten be-  
zaln eyn schafft mit dem ysen fur 5 albus, sollen inbracht werden  
unserm gnedigen hern zu verrechen.<sup>2</sup>

Item 300 gen Crucznach

Item 200 in die tele, die begern noch 75 helbarten

Item 100 gein Mosebach

Item 60 gein Winsperg

Item 30 zur Nuwenstat am Roher

Item 80 gein Meckmilen

Item 200 gein Heidelberg

Item 30 gein Gemonden

Item 30 Richartzhuser zent

Item 20 gein Laubenberg

Item 90 in Sachsenheimer zent

Item 25 in die stat Winheim

Item 200 zur Nuwenstat an der Hart

Item 500 gein Mcey

Item 100 in Ingelnheymer grunt

Item 60 gein Umstat

Item 100 in das amt Starckenberg

Item 30 gein Prethenn und Heidelshenn

Item 20 gein Wissenloch

Item 35 gein Sunßheim

Item 10 zum Stein

Item 20 den zenten Michelbach und zur Eych

Item 20 gein Besicken

Item 15 gein Wingarten

<sup>1</sup> Ober- und Nieder-Ingelheim, Groß- (oder Klein-) Winterheim, Sauer-  
Schwabenheim, Bubenheim, Elzheim, Wackernheim, Jugenheim und Bides-  
heim im hess. Kreise Bingen; Zinthen und Esenheim im hess. Kreise Mainz;  
Bodenheim im hess. Kreis Oppenheim. Hetersheim vermag ich nicht zu er-  
klären, und kann nur vermuthen, daß es eine Wiederholung des oben schon  
stehenden Ortsnamens Hedersheim = Staden ist. <sup>2</sup> Der ganze Absatz ist  
von anderer Hand als die Aufzeichnungen über die Kempternusterung.

Item 25 ins ampt Steinsperg

Item 60 gein Eberbach

Nota in Kirchemer zent, gein Obernheim, gein Lutern ist noch keiner.<sup>1</sup>  
 (fol. 14.) Hie nach stet, wie das ambt Kreizenach genuffert ist, auch das ambt zu Stromburg mit Sprenzlingen, Langenlonsheim, Gennzingen, Schwabenheim, Basenheim, Mönster, Lebersheim, Hackenheim, Seuffersheim, Welstein, Enzheim, Gutenperg, Kockheim, Wyler, Hargshheim, Sponheim, Dckenheim, Bumbsheim, Hetenstein, Treusen, Ridesheim, Engelstat, Hohenwyler, Welgelsheim, Walbalgelsheim, Windesheim, Waldlebersheim, Wallenhusen, Niderhilbersheim, Silberzheim uff der Raw, Gerheim, Herbach, Seuffersbach, Grawlsheim, Sponshheim, Dckenrad, Warinsrad, Daxswyler.<sup>2</sup>

Item 243 spieser, item 124 helmbarter, item 83 bichsenschißen.

Summa 450 mann.

Item 22 reißwagen, item 12 spyßwagen, item 3 strytwagen.

(fol. 14 v.) Reiserslutern, stat und ambt, mit Fischbach, Schmalberg, Steinaw, Schöpff, Hiltersperg, Geiseinperg, Wylerbach, Enzwyler, Rotenpuch, Schwedelbach, Harbach, Erzenhusen, Hensperg, Rint, Fronhoffen, Bricken, Schönburg, Mysaw, Altenkirchen, Eilnpiß, Hirsperg, Kabelnberg, Zuntisam, Ramstein, Rakzenbach, Schrodelbach, Obermor, Steinwinnen, Steig, Euckenbach, Alsenzborn, Neukirchen, Walbern, Moorluttern, Erlebach, Kackwyler, Dawyler, Hisenhusen, Elspach uff dem hoff, Sulzbach, Olhebrücken, Kreimbach, Kuckwyler, Rode, Franckelbach, Maggenbach, Rufenbach, Nidernmore, Speßbach.<sup>3</sup>

Item 118 spieser, item 32 bichsenschißen, item 62 hellembarter.

Summa 212 mann.

Item 10 reißwagen, item 2 strytwagen, item 6 spyßwagen, halb mit win leitern und halb mit leitern und hohen flechten.

<sup>1</sup> fol. 13 v. ist unbeschrieben. <sup>2</sup> Kreuznach, Stromberg, Langenlonsheim, Münster am Stein, Gutenberg, Rorheim, Weiler, Hargesheim, Sponheim, Traisen, Ridesheim, Walbalgesheim, Windesheim, Waldaubersheim, Gensheim, Horbach, Eckenroth, Warmstroth und Dagweiler im Reg. Bez. Coblenz, Kreis Kreuznach; Sprendlingen, Pfaffen-Schwabenheim, Frei-Laubersheim, Hackenheim, Siefersheim, Wöllstein, Welgesheim im hess. Kreis Alzei; Gensingen, Dckenheim, Engelstadt, Horrweiler, Nieder- und Ober-Silbersheim, Grolsheim im hess. Kreise Bingen; Enzheim im hess. Kreis Oppenheim. Bumbsheim und Hetenstein vermag ich nicht zu erklären.

<sup>3</sup> Kaiserslautern, Fischbach, Weilerbach, Rodenbach, Schwedelbach, Erzenhausen, Eulenbis, Euckenbach, Alsenborn, Neukirchen, Moorlautern, Erlenbach, Kackweiler, Ober- und Nieder-Sulzbach und Olbrücken im bair. B. A. Kaisers-

Das ambt Wolffstein<sup>1</sup> ist nit gemustert, aber her noch sint man, das beide ambt busent man vermogen, da zuge nit der vierd man, wan man nit me gibt, dan egenante summe.

(fol. 15.) Nemenstat an der Hart und ambt mit Gmeltingen, Hart, Mußbach, Lachen, Westheim, Walsheim, Mekenheim, Mutterstat, Haselach, Bohel, Ugelnheim, Kallstat, Wachenheim, Geinheim, Lambsheim, Oggersheim, Nuenhoff, Altripp, Oppaw, Friesenheim.<sup>2</sup>

Item 180 spieser, item 69 bussenschitzen, item 150 helmbarter.  
Summa 388 mann.<sup>3</sup>

Item 18 reißwagen, item 3 stritwagen, item 8 spyßwagen, halbteil mit win leitern, ander teil mit leitern und hohen flechten.

(fol. 15 v.) Germerßheimer ambt mit Selß, Nemenberg, Cleberg, Hagenbuch<sup>4</sup> und den dorfern dortzu gewant.

Item 247 spieser, item 86 bussenschitzen, item 146 helmbarter.  
Summa 472 mann.<sup>5</sup>

Item 2 stritwagen, item 23 reißwagen, item 12 speißwagen, halb mit win leitern und andern mit leitern und flechten.

Item im ambt 27 zimmermann, item 4 steynmeßen.

Summa: 6007 gemustert man

288 reißwagen

157 speißwagen

29 stritwagen.<sup>6</sup>

lauteru; Schmalenberg, Steinthalben, Schopp, Heltersberg, Geißelberg, Horbach, Hengsberg, Herschberg, Wallthalben (eigentlich Wahlthalben; ich glaube Walbern so erklären zu dürfen), im bair. B.N. Pirmasens; Schweiler, Dannweiler, Heinzenhausen, Kreinbach, Rutzweiler, Roth, Frankelbach, Mußbach im bair. B.N. Kusel; Frohuhofen, Brücken, Schönenberg, Ober- und Nieder-Miesau, Altenkirchen, Ramstein, Katzenbach, Schrollbach, Obermohr, Steinwenden, Steegen (so erkläre ich Steig), Elsbacherhof, Mackenbach und Niedermohr im bair. B.N. Homburg. Kabelnberg ist vielleicht der Kahlenbergerhof bei Breitfurt im B.N. Zweibrücken. Ganz verderbt scheinen mir die beiden Namen: Rint und Zunisau. Ich vermag sie nicht zu erklären. <sup>1</sup> im bair. B.N. Kusel. <sup>2</sup> Gimmeltingen, Haardt, Mußbach, Lachen, Hasloch, Kallstadt, Wachenheim und Geinheim im bair. B.N. Neustadt; Westheim im bair. B.N. Germersheim; Walsheim im bair. B.N. Landau; Mutterstadt, Böhl, Zggelheim, Oggersheim, Neuhofen, Altripp und Friesenheim im bair. B.N. Speier; Lambsheim und Oppau im bair. B.N. Frankenthal. <sup>3</sup> unrichtig, muß heißen 399 man. <sup>4</sup> Selß und Cleeburg im elsässischen Kreise Weiszenburg; Neuburg a. Rhein und Hagenbach im bair. B.N. Germersheim. <sup>5</sup> unrichtig, muß heißen 479 mann. <sup>6</sup> fol. 16—22 leer.

### 3. Befehlshaber.<sup>1</sup>

(fol. 23.) Her Hans von Sickingen, mit den er zu ime ordent, soll bestellen dem heer alle profande<sup>2</sup> und darzu schaffen.

Darzu sol er die spise wagen ordnen nach rat der spiser, das die daruff warten und faren nach der geordneten spiser bescheit.

Snowenpfile, Albrecht Gleißlin, Bot, Kropff, Heinz Pfile, Klinglin, Michel Buwer und Halpmeyer.

Dise sollen dem wagenburg meister Steffan von Luchaw zu geordent werden, ime die zylen<sup>3</sup> helfen furen

Der Schicke, furman, soll die wagenburg furen nach geheiß des wagenburg meisters.

Albrecht Goler, amptman, Weruher zum Jungen.

Dise sollen sin zewgmeister, alle bussen nach lut der ordnung und alle gereitschaft darzu gehorig underhanden zu haben, auch bussenmeister und bussenschutzen mit knechten zu iglicher bussen geordent; mit namen iglicher bussenmeister soll haben zwen knecht.

Zeissolff von Adelkheim soll hauptman sin des fußfolgs.

Item er soll das fußfolg anhalten zu gewarten, uffruw under ine versehen und anschicken, was deshalb not, und yder des gehorsam sin.

Der wagenburg meister Steffan von Luchaw.

Item er soll sich versehen und siner sacht acht han mit dem, das zur wagenburg gehort zu furen zu schliessen<sup>4</sup> und zu schranken<sup>5</sup>, wie sich geburt.

Grave Ludwig, grave Michel, der hofmeister, der marschalg, her Hans vom Drat, her Hans Lantschad, her Friderich von Talberg und Dither, sin bruder.

Dise sollen rete sin des houptmans herrn Sorgen von Rosenbergh und sich darzu bruchen lassen zu notdurft.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Der ganze Abschnitt ist von anderer Hand als die Mehrzahl der Einträge.  
<sup>2</sup> Proviant. <sup>3</sup> Sollte man hier an Ziln, Züllen = Schiff denken dürfen (Schmeller 4, 253), das dann hier generalisierend für Fahrzeug überhaupt angewendet wäre? <sup>4</sup> des Nachts wurden die Wagen mit Ketten geschlossen, vgl. Würdinger 2, 380. <sup>5</sup> mit Schranken umgeben s. Schmeller 3, 518 und Würdinger 2, 382, 383. <sup>6</sup> fol. 23 v. und 24 unbeschrieben.

#### 4. Geschütze in den Städten am Rhein.

(fol. 25.) Hie nach bezeichent die haken bussen<sup>1</sup> so in den stetten an dem Reyn ligen, die myns gnedigen hern sint.<sup>2</sup>

Zu Manheym. Item 25 hakenbussen gewesen, der sint 6 gen Darmstat und 12 gen Boparten kommen, velyben noch 7 im werckhuß.

Item 12 haken bussen, kupfrn und ysen, im schloß und uff dem zoll.

Haidelberg, schloß. Item 8 kupferin uff dem torn, 12 ysen hakenbussen.

Item 3 hakenbussen uff dem alten schloß.

Dilsperg.<sup>3</sup> Item 7 kupren hakenbussen, 5 kleiner hakenbußlin.

Schwarzach.<sup>4</sup> Item 3 großer kupren haken bussen.

Meckmul.<sup>5</sup> Item 11 kupren hakenbussen.

Item 3 kupren hakenbussen Phillips Stompff zu Domneck, myns gnedigen herren sint.

Neuenstat am Roher.<sup>6</sup> Item 13 kupren hakenbuchsen.

Winsperg.<sup>7</sup> Item 18 kupren hakenbussen.

(fol. 25 v.) Besicken.<sup>8</sup> Item 47 hakenbussen

Ob zu Mulbron, wer im closter zu erfarn, im bolweg<sup>9</sup> sin item 25 kupren hakenbussen.

Brethen.<sup>10</sup> Item 25 kupren hakenbussen, der sein 15 zum heiligen cruz kommen.

Summa: 187.

Heidelsen.<sup>11</sup> Item 8 kupren hakenbussen, der sin 3 zum heiligen cruz kommen.

Rotemberg.<sup>12</sup> Item 12 kupren hakenbussen.

Wersaw.<sup>13</sup> Item 4 hakenbussen, messin.

Schwekingen. Item 4 grossen kupfrin hakenbussen.

Winheym, schloß.<sup>14</sup> Item 12 hakenbussen, 7 kupfrin bussen im hoff der stat.

<sup>1</sup> Hakenbüchsen waren kleine Handkanonen, an deren Schaft sich ein Haken befand, welcher zum Zielen an der Schießscharte oder einer Unterlage (Gabel) angelegt wurde, um den Rückstoß zu vermindern, s. Demmin S. 511, 535 und Würdinger 2, 350. <sup>2</sup> die — sint von andrer Hand. <sup>3</sup> Dilsberg, B.N. Heidelberg. <sup>4</sup> Ober- und Unter-Schwarzach im B.N. Eberbach. <sup>5</sup> Mäckmühl im wirt. D.N. Neckarjulm. <sup>6</sup> Neuenstadt am Roher im wirt. D.N. Neckarjulm. <sup>7</sup> Weinsberg. <sup>8</sup> Besigheim. <sup>9</sup> Die hölzerne Bastei, genannt „Truckbund“, welche der Kurfürst bei dem Steinbruch oberhalb Maulbronn hatte errichten lassen. vgl. Stälin, Wirt. Gesch. 4, 60. <sup>10</sup> Bretten. <sup>11</sup> Heidelsheim im bad. B.N. Bruchsal. <sup>12</sup> Rottenberg im bad. B.N. Wiesloch. <sup>13</sup> Wersauerhof im bad. B.N. Schwekingen. <sup>14</sup> Weinheim.

Mörlebach.<sup>1</sup> Item 2 groß hackenbussen.

Lindenfels. Item 20 grosser hackenbussen, alt und new, kupferin.  
Item 16 cleyner kupferin hackenbussen.

Dzberg.<sup>2</sup> Item 9 eckicht kupfrin hackenbussen, 6 symbel<sup>3</sup>  
grosser kupfrin hackenbussen.

(fol. 26.) Umstat, im huße.<sup>4</sup> Item 3 gerent(?) kupfrin hackenbussen.

Starckenberg.<sup>5</sup> Item 18 kupfrin hackenbussen.

Heppenheym. Item 3 hackenbussen im hoff.

Friiderißberg.<sup>6</sup> Item 4 hackenbussen.

Summa: 131.

Germerßhen. Item 30 newer hackenbussen, von Manheym  
darfomen

Item 10 alter hacken bussen.

Hagenbuch. Item 9 hackenbussen.

Newenberg.<sup>7</sup> Item 16 hackenbussen, 1 hackenbussen uff ein block.

Selz.<sup>8</sup> Item 10 hackenbussen, 16 grosser hackenbussen

Item 2 hackenbussen uff 2 schragen.

Ortemberg.<sup>9</sup> Item 17 kupferin hackenbussen.

Geroldseeck.<sup>10</sup> Item 26 kupfrin hackenbussen.

Reisersperg.<sup>11</sup> Item 8 hackenbussen.

(fol. 26 v.) Barr.<sup>12</sup> Item 6 hackenbussen, von Manheym dar-  
geschickt.

Einhardtshusen.<sup>13</sup> Item 2 hackenbussen.

Lützelstein.<sup>14</sup> Item 10 hackenbussen, der sin 2 groß.

Item mer 12 hackenbussen.

Reichshoven.<sup>15</sup> Item 8 hackenbussen.

Bischwyler.<sup>16</sup> Item 8 hackenbussen

Summa: 198.

Aleberg.<sup>17</sup> Item 9 hackenbussen, ser geblekt.

Verbenstein.<sup>18</sup> Item 1 groß new stein buß und 1 kupfrin  
holer, schust den selben stein, ist myns gnedigen herren.

<sup>1</sup> Mörlebach im hess. Kreise Lindenfels. <sup>2</sup> Dzberg im hess. Kreise Dieburg. <sup>3</sup> symbel, sünbel = rund. <sup>4</sup> Groß-Umstadt im hess. Kreise Dieburg. <sup>5</sup> Starckenberg, Ruine im hess. Kreise Heppenheim. <sup>6</sup> Friedrichsburg, auch Neuschloß genannt, bei Worms. <sup>7</sup> Hagenbach und Neuburg a. Rhein im bair. V.N. Germersheim. <sup>8</sup> Selz, Kreis Weissenburg im Elsaß. <sup>9</sup> Ortemberg, Burgruine bei Scherweiler im Elsaß, Kreise Schlettstadt. <sup>10</sup> Geroldseeck im elsäss. Kreise Zabern. <sup>11</sup> Kaisersberg im elsäss. Kreise Rappoltswiler. <sup>12</sup> Barr im elsäss. Kreise Schlettstadt. <sup>13</sup> Einhardtshausen ist das spätere Pfalzberg vgl. Schöpflin, Alsatia illustr. II, 3. <sup>14</sup> Lützelstein im elsäss. Kreise Zabern. <sup>15</sup> Reichshofen im elsäss. Kreise Hagenau. <sup>16</sup> Bischweiler im elsäss. Kreise Hagenau. <sup>17</sup> Aleberg im elsäss. Kreise Weissenburg. <sup>18</sup> Berwartstein bei Erlendach im bair. V.N. Bergzabern.

Sant Remy.<sup>1</sup> Item 12 messin hackenbussen.

Bullikein.<sup>2</sup> Item 6 hackenbussen, mer 12 hackenbussen.

Dirmstein.<sup>3</sup> Item 4 hackenbussen.

(fol. 27.) Lyingen.<sup>4</sup> Item 6 grosser hackenbussen.

Winzingen.<sup>5</sup> Item 10 hackenbussen.

Wolffsparg.<sup>6</sup> Item 3 klein hackenbussen.

Neuenstat an der Hart. Item 4 hackenbussen. Die stat  
26 hackenbussen.

Elmsteyn.<sup>7</sup> Item 6 kupfrin hackenbussen, sind 2 groß.

Hilsperg, der hoff.<sup>8</sup> Item 3 hackenbussen, ist ein klein.

Uttern.<sup>9</sup> Item 10 hackenbussen, der sein 6 groß, 4 klein.

Wolffstein.<sup>10</sup> Item 4 hackenbussen.

Burg Beckelnheym.<sup>11</sup> Item 13 hackenbussen.

Kurperg.<sup>12</sup> Item 3 hackenbussen.

Summa: 132.

Waldeck.<sup>13</sup> Da hat Schramhanns das geschuz dannen gefurt.

Schoneck.<sup>14</sup> Deßglych an disem end dannen gefurt.

Bacherach.<sup>15</sup> Item 51 hackenbussen.

Staleck.<sup>15</sup> Item 3 hackenbussen.

Stalberg.<sup>15</sup> Item 6 hackenbussen.

Fürstenberg.<sup>15</sup> Item 4 hackenbussen.

Pfalz im Rein.<sup>16</sup> Item 5 hackenbussen.

Cube.<sup>16</sup> Item 6 kupfrin hackenbussen, 2 lang ysen hackenbussen

Item 3 eysin hackenbussen, mer 5 kupfern hackenbussen.

Gudensfels.<sup>17</sup> Item 3 kupfrin hackenbussen, 2 ysen hacken-  
bussen.

Swerburg.<sup>17</sup> Item 7 kupfrin hackenbussen, mer 1 zerbrochen  
hackenbussen.

Stromburg.<sup>18</sup> Item 23 kupfern hackenbussen.

<sup>1</sup> St. Remy war ein Schloß bei Weissenburg s. Aufschlager 2, 394. <sup>2</sup> Billigheim im bair. B.N. Bergzabern. <sup>3</sup> Dirmstein im bair. B.N. Frankenthal. <sup>4</sup> Altleiningen im bair. B.N. Frankenthal. <sup>5</sup> Winzingen im bair. B.N. Neustadt a. d. Hardt. <sup>6</sup> die Wolfsburg war ein Schloß westlich von Neustadt a. d. Hardt, vgl. Frey 2, 538. <sup>7</sup> Elmstein im B.N. Neustadt. <sup>8</sup> Hilsberg stand an der Stelle des jetzigen Stuterhofes bei Waldleiningen im bair. B.N. Kaiserslautern. <sup>9</sup> Kaiserslautern. <sup>10</sup> Wolfstein im bair. B.N. Rujel. <sup>11</sup> Böckelnheim im preuß. Kreise Kreuznach. <sup>12</sup> Kyrburg, Ruine im Kreise Kreuznach. <sup>13</sup> Waldeck, Ruine im preuß. Kreis Simmern. <sup>14</sup> Schöneck im preuß. Kreise St. Goar. <sup>15</sup> Bacherach, Staleck, Stalberg und Fürstenberg im Kreise St. Goar. <sup>16</sup> Caub mit der Pfalz im Rein dem sog. Pfalzgrafenstein im preuß. Reg. Bez. Wiesbaden. <sup>17</sup> Die Burgen Guttenfels und Sauerburg oberhalb Caub. <sup>18</sup> Stromberg im preuß. Kreise Kreuznach.

Kreuznach.<sup>1</sup> Item 21 hakenbussen, ist 1 ysen; 2 hakenbussen, 1 kloßbussen<sup>2</sup> im hoff in der stat.

Summa: 140.

Duppenheim.<sup>3</sup> Item 8 kupfrin hakenbussen, mer 14 hakenbussen, sin 2 kurb, ysen.

Obernheyem.<sup>4</sup> Item 5 hakenbussen.

Monster.<sup>5</sup> Item 21 hakenbussen, der sint 4 eyßen.

Juglem der sal.<sup>6</sup> Item 1 steinbusslin, dorfft sin nit.

Alzey. Item 30 hakenbussen, kupfrn und messin

Item mer 23 kupferin hakenbussen.

Klingenberg.<sup>7</sup> Item messen hakenbüßen.

Summa: 107.

Summarum: 985 hakenbussen.

## 5. Bericht der Amtleute am Rhein über die Mannschaft ihrer Aemter und deren Ausrüstung.

(fol. 28.) Als unser gnedigster herr in sein ambt geschriben hat zu sakhnacht anno 2c. xv<sup>e</sup> tercio, was sein quad zur not us jedem ampt strykbars haben mög und was von wagen und wie sie gerist sein, daruff haben die amtblut verzeidjet geben als nachvolgt:

Zu erst Heidelberg mit seinen zugehorden.

Item 863 man Kirchemer zent, darunder haben 286 man harnisch, darzu 6 reißwagen und so man die wagen alle nemen wolt, fundt man by 100 spyßwagen.

Item 476 manne Sachsenheimer zente, darunder haben 233 harnesch, 8 reißwagen, und so man alle wagen nemen wolt, fundt man 40 spyßwagen, ubel gemenet.<sup>8</sup>

Nota Hemsbach und Ludembach<sup>9</sup> hören auch in Sachsenheimer zent, aber nit anzeig wöllen thun, nachdem si meinem herren von Worms<sup>10</sup> zusten, den es abtragen werde.

Item 100 man Richartzhuser zent, die haben das halbteil harnesch, 1 reißwagen und sunst uff 10 speißwagen, ubelgemenet.

<sup>1</sup> Kreuznach. <sup>2</sup> vgl. Würdinger 2, 355. <sup>3</sup> Duppenheim in Hessen. <sup>4</sup> Obernheim, auch Gau-Obernheim im hess. KreisAlzei. <sup>5</sup> Münster am Stein im Kreise Kreuznach. <sup>6</sup> Nieder-Jugelheim im hess. Kreise Bingen. Der Saal heißt der ehemalige Palast Karls des Großen, vgl. Widder 3, 307. <sup>7</sup> Klingenberg im bair. B.N. Obernburg. vgl. Bavaria IV, 380. <sup>8</sup> schlecht bespannt s. Leger, 1, 2099. <sup>9</sup> Hemsbach und Laudembach im bad. B.N. Weinheim. <sup>10</sup> dem Bischof von Worms.



Item 200 man Gemonder zent, der han das halbteil harnesch, 4 reißwagen und sonst uff 12 spyßwagen, ubel gemenet.

(fol. 28 v.) Item 97 man Michelbacher zent, haben kein harnesch, auch kein wagen, dann ochsengefört.

Item 53 man die zent under der Eiche, haben auch kein harnesch, auch kein wagen, dan ochsengefört.

Item 95 man die zent im tal Lindenfels, haben kein harnesch, noch kein wagen, dan ochsengefört.

Item 159 man die kellery zum Stein, darunder haben 67 harnesch, 2 reißwagen und 5 speißwagen.

#### Die stett im ambt.

Item 250 man Heidelberg die stat, haben der merteil harnesch und 6 reißwagen.

Item 140 man Winheym, darunder haben 40 harnesch, 3 reißwagen, 2 speißwagen.

Item 120 man Badenburg, darunder haben 50 harnesch, 1 reißwagen und 2 spyßwagen.

Item 70 man Necker Gemond, darunder haben 40 harnesch und 1 reißwagen.

Item 40 Rodenberg mit Horrenberg,<sup>1</sup> darunder haben 15 harnesch.

Nota: Lindenfels, sin rosens und us ziehens von alter gefreyet, alein schuldig, das stettlin zu verhuten.<sup>2</sup>

Nota: ob Dilsperg und Schwarzbach auch in die obern zenten gerechet sein.

Nota: meurer und zimerlut diß ampts sten her noch verzeichnet.

(fol. 29.) Summarum 2663 man, darunder haben 1131 harnesch, darzu 37 speißwagen, 171 reißwegen.

Das ampt zu Starckenberg mit Heppenheym, Benßheym, Morlebach.

Item zu Heppenheym 21 hantbüchsen schutzen, 25 armbrost schutzen, 43 helmbarten, 33 schwytzerspieß, 2 wagen und 30 man pflegen sie us zu kisen.

Item 75 us den dorffen umb den berg: Sundernbach, Erpach, Obernhennbach, Udernhennbach, Kirßhusen<sup>3</sup> geteilt; etlich haben

<sup>1</sup> Rothenberg und Horrenberg im bad. B.N. Wiesloch. <sup>2</sup> d. h. zu vertheidigen. <sup>3</sup> Sonderbach, Erbach, Ober- und Unter-Hambach und Kirschhausen im hess. Kreise Lindenfels.

bussen, etlich lang spies, etlich armbrost, etlich helmparten, etlich schwinspies, etlich reißpeihl, lange messer zc.

Item von Benßheim 19 bussenschutzen, 42 armbrost schutzen, 81 mit helmbarten, 17 mit langen spiesen, pflegen 60 wepner zu reisen schicken.

Item Lorsch<sup>1</sup> 9 bussen schutzen, 21 armbrost schutzen, 18 helmparten, 10 lang spieß, 21 schwinspieß und wurffbyhel, 6 zimerman und sie pflegen mit 20 mannen und 1 wagen uß zu ziehen.

Item von Birstat<sup>2</sup> 11 bussenschutzen, 8 armbrostschutzen, 21 helmbarten, 6 schwyzer spis, 17 mit schwinspisen, messern, wurffbyhel zc., vor 16 man harnessch, und pflegen 22 man und 1 wagen zu reisen zu geben.

Item Bibelis<sup>3</sup> 10 bussen schutzen, 23 armbrost schutzen, 13 mit helmbarten, 21 mit schwin spiesen, messern und wurffbyheln, 2 lange spieß, vor 17 man harnessch, und so man zu reisen gebotten hat, haben si 22 man und 1 wagen geschickt.

(fol. 29 v.) Item Furter zent 40 man, haben spieß, messer und byhel.

Item 12 von Farnbach, haben spieß, messer und byhel.

Item 11 von Lornkelberg, han spieß, messer und byhel.

Item 7 von Kolubach, haben spieß, messer und byhel.

Item 14 von Krumbach, haben spieß, messer und byhel.

Item 16 von Weschenz, haben spieß, messer und byel.

Item 6 von Obern und Nidern Brambach, haben spieß, messer und byhel.

Item 2 von Altenechtern, spieß, messer und byhel.

Item 5 von Kreckenbach, spieß, messer und byhel.

Item 4 von Steinbach, spieß, messer und byel.

Nota in gemeiner zent zu Furt han sie 18 armbrost, 10 bussen, 10 helmbarten, 12 lang spieß und vor 10 man harnessch, und pflegen 34 man und 2 wagen zu feld zu schicken.

Item Morlebach 5 mit buchsen, 3 mit armbrosten, 5 mit helmbarten, 18 mit messern, spiessen, byeln.

Item Wyha 3 armbrost, 3 helmparten, 9 mit messern, spiesen und byeln.

Item 3 von Obern Liebenspach.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Lorsch im Kreise Heppenheim. <sup>2</sup> Birstadt im Kreise Heppenheim. <sup>3</sup> Biblis im hess. Kreise Bensheim. <sup>4</sup> Fürth, Fahrenbach, Lörzenbach, Kolenbach, Krumbach, Weschnitz, Brombach, Altlechtern, Kröckelbach, Steinbach, Mörlebach, Weiher und Ober-Liebersbach im hess. Kreise Lindensfels.

Item Grossen Breidenbach 3, haben spieß, messer und byel.

Item 1 von Geissenbach, 1 armbrost.

Item 1 Romberg, 1 spiß.

Item 4 von Mackenheim, <sup>1</sup> 1 armbrost, sunst spies, messer, byel.

Nota in Morlebacher zent hat man fur 5 man harnesch und 5 langer spieß, und geben 14 mann und 1 wagen in die reiße.

Item Steynacher zent zu Steinach <sup>2</sup> 2 mit armbrosten, 2 mit helmbarthen, 21 mit spießsen, messern und byeln.

(fol. 30.) Item Dressel, <sup>3</sup> 2 mit armbrosten, 5 mit helmbarthen, 13 mit messern, spießsen und byeln.

Item Verlebach, <sup>4</sup> 7 mit spießsen, messern und byeln.

Item von Herttenrode, <sup>5</sup> 5 mit spießsen, messern und byeln.

Item von Geidenheyen, 11 mit spießsen, messern, byeln, 2 armbrost, 1 helmbart.

Item Waltmichelbacher zent, 8 mit messern, spießsen, byeln, 1 armbrost.

Item Aspach, 7 mit spieß, messern, byeln, 1 armbrost, 1 helmbart.

Item Ellenbach, 6 mit spießsen, messern, byeln, 1 armbrost.

Item Kocherbach, <sup>6</sup> 5 mit spießsen, messern, byeln.

Item Lutzenbach, <sup>7</sup> 3 mit spießsen, 1 armbrost.

Nota sie haben fur zehen mann harnesch und Steinacher zent 34 man zu reisen geben und 2 wagen.

Summa 910 mann, gerust und ungerust.

Das ambt zu Dyberg.

Item 60 wepner, 6 wagen, 5 spißwagen sten vor.

Das ambt Besicken mit Waltheym und Freudental. <sup>8</sup>

Item 30 weppner, 3 reißwagen, wann Besicken ist alweg geordent, das sie den flecken behüten sollen.

Summa 30 mann.

(fol. 30 v.) Das ambt zu Wispberg mit sein underambten.

Item 700 mann im ambt Wispberg.

<sup>1</sup> Groß-Breitenbach, Geisenbacher Höfe, Mackenheim im Kreise Lindenfels. Romberg vermag ich nicht zu finden. <sup>2</sup> Neckarsteinach im hess. Kreise Heppenheim. <sup>3</sup> Trösel im Kreise Lindenfels. <sup>4</sup> Löhrbach im Kreise Lindenfels. <sup>5</sup> Herttenrode im hess. Kreise Dieburg. <sup>6</sup> Gadernheim, Waldmichelbach, Aschbach, Ellenbach, Kocherbach im Kreise Lindenfels. <sup>7</sup> Lützenbach im Kreise Dieburg. <sup>8</sup> Wahlheim und Freudenthal im wirt. D.N. Besigheim.

Item 307 man im ambt Newenstat.

Item 800 man im ambt Meckmulen mit den dorfern in zent gehörig.

Item in den dreien ampten sin 300 buchsenhutzen, sust sin sie gerist mit langen spiessen, armbrosten, swinspiessen, helbarten, mit harnesch, isenlut, krepsen, gollern und blechenschuch, und sagen, sie haben bißher nit uber 300 zu reisen gesannt, aber man hat sie zu hohen und zu mindern; auch 15 reiß wagen mit flechten.

Summa 1807 man durch einander gerist und ungerist.

Diß ampt sol haben 7 spyßwagen mit leitern und flechten. Meckmulen und Newestat 4 spyßwagen [mit] leitern und flechten.

Das ambt zu Brethenn.

Item 50 weppner mit armbrosten, buchsen, helmarten und langen spiessen, darzu ein speißwagen und 2 roßwagen, und zu yedem wagen 2 knecht und 4 pferdt.

Item 40 weppner zu Heidelberg mit armbrusten, buchsen, helmbarten, langen spiessen, ain speißwagen und 2 reißwagen, zu yedem wagen 2 knecht und 4 pferdt.

Item 4 weppner Flehingen und Rincklingen,<sup>1</sup> 1 reißwagen, 2 knecht, darzu 4 pferdt.

Summa 94 man gerust.

Diß ampt sol haben 2 speißwagen mit leitern und flechten.

(fol. 31.) Die vogty zu Mosßbach und herzog Otten seligen<sup>2</sup> niderlendlin.

Item zu Mosßbach 218 burger, der sint anderhalbhundert gerust zum knie, nemlich 26 mit hantbuchsen, 28 mit armbrosten, 40 mit helmbarten, 30 mit schwinspiessen, 20 mit langen schwyzer spiessen.

Mosßbach hat 6 metwre und 1 zymerman.

Item zu Elz<sup>3</sup> 51 menner gerust: 14 han ir kreßß, 7 beckelhuben, 3 mit handtbusen, 10 mit armbrost, 10 mit helmbarten und 4 mit langen spiessen.

Elz hat 4 zymerman.

Item zu Obrick<sup>3</sup> 17 kreßß, 10 goller, 13 beckelhublin, 16 armbrost, 4 helmbarten, 4 hantbusen, 4 langer spieß, darzu 51 menner.

<sup>1</sup> Flehingen und Rincklingen im bad. B.A. Bretten. <sup>2</sup> Pfalzgraf Otto II. von Mosßbach (gest. 1499) vgl. Widder 2, 72. Häutle S. 132. <sup>3</sup> Neckarelz und Obrick im bad. B.A. Mosßbach.

Item Hafmersheim<sup>1</sup> 7 krebs, 7 goller, 8 armbrost, 2 bussen, 3 eisenhut, 7 lusterhublin,<sup>2</sup> 10 schwinnspeiß, 7 barbanerheutschuch mit strichen, darzu 28 menner, die ins feld gut sind.

Item Mörstelstatt<sup>1</sup> 2 krebs, 2 bussen, 2 armbrost, 2 helm-  
parten, 7 schwinnspeiß, darzu 7 menner, die ins feld gut sein.

Item Dhubesheim<sup>1</sup> 4 krebs, 4 goller, 2 isenhut, 4 beffel-  
hublin, 7 armbrost, 2 bichsen, 3 langer speiß, 10 swinnspeiß und  
darzu 14 menner ins feld digig.

Item 7 wagen im ganzen ambt Elze.

Item Sulzbach<sup>1</sup> 5 personn gerust zu harnesch, 2 hant-  
buxsen, 7 armbrost, 2 lang speiß, 2 helmparten, 12 schwinnspeiß,  
darzu 26 stritbar man.

Item Raßental<sup>3</sup> 5 armbrost, 5 swinnspeiß, 2 helmbarthen  
und 12 stritbar man.

(fol. 31 v.) Item Binheim<sup>3</sup> harnesch zu 4 manne, 3 arm-  
brust, 1 hantbuß, 2 helmbarthen, darzu 20 stritbar menner.

Item Alsfeld<sup>3</sup> 4 handtbussen, 4 helmparten, 6 armbrost,  
darzu 14 strittmanne, 1 speißwagen.

#### Im ambt Steinsberg.

Item zu Sunßheim 30 man mit helmbarthen, 37 mit  
langen speisen, 27 mit armbrosten, 8 menner mit handtbussen,  
1 reißwagen.

Das ampt hat 4 mewrer zu Elsenz, 4 mewrer und 2 zym-  
man zu Steinsberg.

Item Hilsbach<sup>4</sup> 21 man mit helmparten, 10 mit handtbussen,  
10 mit armbrusten, 10 mit swinnspeisen und 1 reißwagen.

Item Riechen 56 menner, 28 mit krebsen, koller, luster-  
hublin, 12 hantbussen, 18 armbrost, 7 helmbarthen, acht stritart,  
12 langer speiß, 2 reißwagen, mitsampt dem dorf Elsenz.

Item Elsenz<sup>5</sup> 30 mann, die tuglich sin, 6 krebs, koller  
und isenhute, hat yder sein wer darzu: helmbarthen und langspeiß.

Item Wissenloch und Duellheim<sup>6</sup> 40 mit krebsen und  
haubtharnesch, 38 helinbarthen, 16 stritart, 20 bussen, 17 arm-  
brost, 1 reißwagen.

<sup>1</sup> Hafmersheim, Mörstelstein, Daudenzell (?) und Sulzbach im B.N. Mos-  
bach. <sup>2</sup> Ich kann keine Erklärung dieses Wortes finden. <sup>3</sup> Raßenthal, Neckar-  
Binau und Alsfeld im B.N. Mosbach. <sup>4</sup> Sinzheim und Hilsbach im B.N. Sinz-  
heim. <sup>5</sup> Riechen und Elsenz im B.N. Eppingen. <sup>6</sup> Wiesloch und Dielheim im  
B.N. Wiesloch.

Item Wingarten<sup>1</sup> 84 menner mit zimlichem harnesch und uffgesazten weren, als bussen, armbrost, helmbarten, langen spiessen und swinspiessen.

Wingarten hat 2 zymerman.

Item Eberbach und zentdorfer 100 man mit harnesch und gewer in der stat und 100 manne in dorfern und flecken darzu gehorig mit irn wern, geschickt und tuglich, 2 reißwagen.

Das ambt Eberbach hat 3 murer 4 zymerman.

(fol. 32) Item Lorbach<sup>2</sup> das ambt 153 menner, 25 mit handt bussen, 38 armbrost; 25 helmbarten, 18 lang spieß, 3 reißwagen.

Lorbach hat 3 zymerman und 1 murer.

Summarum aller angezeigter menner:

handtbuchsen schutzen: 121	} uß herzog Otten seligen lendlin
armbrost schutzen: 210	
mit helmparten: 182	
mit langen spiessen: 105	
mit schwinspiessen: 74	

Summa: 692 man.

Die Bogty zu Mulbron.<sup>3</sup>

Item sein durch herr Sorgen<sup>4</sup> und bruder Hannsen vogt bruder (?) gemustert in Mulbronner landtschafft und die gerust und geschickt sin mit irn gewern, bussen, armbrosten, helbarter und spiessen: 300 man.

Das ambt Germersheim

mit den under ambten Nwenberg, Hagenbuch, Sels, Cleberg, Landecker gemeinschafft und Guttenger pfleg.<sup>5</sup>

Item vermögen 800 wepner, 33 reißwagen und 31 speißwagen, zimlich wolgerust.

So findt 4 wagen zu Herd,<sup>6</sup> Heimbach,<sup>7</sup> Mechttersheim<sup>8</sup> und Merlen,<sup>9</sup> die sten fur sich selbst, wannu mein gnediger herr den schrybt, doch der von Merlen soll zu feld uff den faud werden.

(fol. 32 v.) Item die Cleberger sind mit harnesch nit wol

<sup>1</sup> Weingarten im B.N. Durlach. <sup>2</sup> Lohrbach im B.N. Mosbach. <sup>3</sup> Maulbronn in Wirtemberg. <sup>4</sup> Sorg v. Rosenberg s. oben S. 156. <sup>5</sup> über die Herrschaft Landeck vgl. Frey 1, 427 ff., über Guttenger a. a. D. 1, 437 ff. <sup>6</sup> Hört im bair. B.N. Germersheim. <sup>7</sup> Heimbach, ehemals ein Dorf bei Oberlustatt B.N. Germersheim. <sup>8</sup> Mechttersheim im bair. B.N. Speier. <sup>9</sup> Mörtheim im bair. B.N. Landau.

gerußt, für 120 weppner angeſetzt, ſin aber nit über 30, han auch böſe pferdt in die wagen.

Summa: 800 weppner.

Das ampt 12 ſpyßwagen.

Das ambt Nemenſtat an der Hart mit ſein underambten  
Wachenheim zc.

Item 550 guter wolgerufter weppner mit helbarten, langen ſpieſſen, hantbüchſen und armbroſten, der ſint 380 al ſtundt gerußt, nach her Jörgen angeben, 170 ſpieſſer, 68 buſſen ſchützen und 150 helbarter.

Item 18 reiſewegen.

Item ſo es zu ein not zug uff höchſt wer, mocht man 800 oder 900 werhafter, auch 40 oder 50 wegen, zimlich gemeint, uffbringen, aber nit ſo gerußt als die gemelten 550 man gerußt ſein.

Item das ampt acht ſpyßwagen.

Summa 900 durcheinander.

Das ambt Alzey mit ſeinen underampten.

Item 1829 man, die zimlich mit harneiſch und geweren ſtrittbar und gerußt ſein, alle mit langen und andern ſpieſſen, helm- barten, buſſen und armbroſten, ins feld ußgeleßner manne und tuglich.

(fol. 33.) Item 1408 menner zur arbeit, als zu graben und anderm, auch zur wer und in bein zunen (?) geſchickt.

Item 445 lediger diñſt knecht, die man zur wer oder arbeit bruchen mag.

Item 73 reiſe und ſpyßwagen, alle zum wenigſten mit 4 pferden gement, geacht 33 ſpißwagen.

Item 14 kloſterwagen.

Item 1 ſtreitwagen.

Item 2 ſchlangen und 16 hakenbuſſen.

Item 130 gemeiner wegen zweyſpenniger und etwe vil kerch.<sup>1</sup>

Item 309 ledig pferdt, weidpferdt uberig.

Item findet man zimerlüte, wagner, ſchmidt, ſchloſſer und ander lüte zum felt zug gehorig im ambt.

Item Meißterappel und Monſtertäl<sup>2</sup> und ander mer dorff,

<sup>1</sup> Karren. <sup>2</sup> Münſterappel und Münſterthal im bair. B.N. Kirchheim-  
bolanden.

die noch nit angeschlagen sint, auch 3 herren und 28 edel von reifigen.

Das ampt 36 spyßwagen.

Leininger pfleg und diinsten 6 spyßewagen.

Summa 3682 man gerüst und ungerüst.

(fol. 33 v.) Das ambt Keiserklutern mit Wolffstein.

Item 300 burger in der Luttern, der sint 40 gerüst ins feldt und uß zuriehen, die schicken sie, die andern verwaren die statt, sie haben auch ir dienstpotten.

Item 700 von land, jung und alt, krumb und schlecht, uß beiden ambten, uß den sint 60 weppner mit harnesch und gewere gekorn, haben aber biß her nit anders dann zu graben und wellen hawen gebient.

Item von wagen im ambt: 1 wagen Otterberg,<sup>1</sup> 1 wagen closter zu Luttern, 1 wagen Entenbach,<sup>1</sup> 1 wagen solt der Comethur zum Eynsiedeln<sup>2</sup> dienen, der spert sich des.

Item 12 wagen hat die stat und ettlich kerche.

Item 300 wagen ungeverlich im ambt Luttern und Wolffstein,<sup>3</sup> ubel mit groß pferden gement, tugen ubel zum heerzug noch zu spyß wagen.

Diß ambt 6 spyßewagen mit winbomen.

Summa 1000 wepner, böse und gutt.

(fol. 34.) Das ampt zu Dypenheym mit sein underambten.

Item 250 gerustet man wepner zu fuß zu notiren, aber zu reisen das es weren soll nit woll uber 150 man, die haben armbrost, bussen, helbarten, schwyzer spieß und haben ir wagen fur sich selbs, ir wepner zu fürn, sußt sind nit mer dann 3 kloster wagen da, die man zu spyße bruchen mag und 4 stritwagen ins ampt gesetzt noch vorhanden.

Der stat muß man selb um reiser schryben.

Das ampt 6 spyßewagen.

Summa per se 250 wepner.

Das ambt Crutznach mit Kirberg,<sup>4</sup> Copenstein<sup>5</sup> genannt Nwemberg zc. und der landtschaft darzu verwant.

Item 2157 hußgeses,<sup>6</sup> angeschlagen an 1000 man ungeverlich.

<sup>1</sup> Otterberg und Entenbach im bair. B.N. Kaiserklautern. <sup>2</sup> Deutschordens-Comthurei Einsiedeln bei Weilerbach B.N. Kaiserklautern s. Frey 3, 86.

<sup>3</sup> Wolffstein im bair. B.N. Cusel. <sup>4</sup> Kyrburg im preuß. Kreise Kreuznach.

<sup>5</sup> Koppenstein, Ruine bei Mengaschied im preuß. Kreise Simmern vgl. Widder 3, 466. <sup>6</sup> hußgeses = Haus, Wohnhaus, Hauswesen vgl. Leyer 1, 1403.



Item 1371 pferde, böse und gut, 300 wagen angeslagen.

Item 25 zimmermann.

Item 15 murer und steinmehen.

Das ambt hat 12 spißwagen mit winleitern.

(fol. 34 v.) Das ambt Stromburg.

Item 834 hußgeseß, angeslagen 400 man.

Item 271 pfert, böß und gut.

Item 1 murer.

Item 4 zimmermanne.

Das ambt zu Beckelnheym mit Sobernheym, Monczich<sup>1</sup>  
und andern.

Item 456 hertstet,<sup>2</sup> 200 man angeslagen.

Item 126 pferd boß und gut.

Item 4 zimmermann.

Item 8 steinmehen.

Summarum:

Der hußgeseß: 3451 hußgeseß.

Item an pferden: 1768 pferd.

Item 23 zimerlüte.

Item 24 steinmehen.

Und her zu sein nit gerechet uß den nest gemelten dreyen  
ambten huß sone und dienst knecht.

Nota man funde yß 3000 lanzen mit irn eyßen zum Knobloch  
zu Spyr, die ser gut sein, soll vom Niderlandt heruff komen, das  
tausent umb 100 guldin, ob man die haben wolt.

(fol. 35.) Ambt zu Bacherach und der vier dese.

Item 300 gerüster stritbar manne mit irn harnesch und gewere.

Item 340 mann, die alters und lybs blöbkeit halben ungerust  
sint, auch armuthalb sich zu rusten nit vermögen, dann sie yß  
10 jar ir narung, der win, nit genossen han und grossen abfal ge-  
nomen han, bitten des in geheym zu halten, dann in leit wer,  
man ir vermögen und unvermögen wissen solt; sy einer hut ir  
ambtmann, so sy er moru eyß andern widderwertigen herrn,  
darumbe sie es in myß hern hant pflegen zu schryben.

Item sie haben kein wagen, man muß jne uß Stromburg  
wagen lyhen, ir harnesch kisten zu füren, der laden sie ye 2 uff  
eyn wagen zu 10 wepneru.

Summa 653 gerüst und ungerüst.

<sup>1</sup> Böckelheim, Sobernheim und Monzingen im Kreise Kreuznach. <sup>2</sup> Herd-  
statt, bewohntes Haus s. Leger 1, 1268.

Ambt zu Cube mit Suwerberg.

Item 27 geruster schutzen im flecken zu Cube.

Item 30 geruster in den dreyen dorffern des ambts, so man die zu reisen nimbt, ist nicht tuglich mer im flecken.

Item sie haben weder reise oder herewagen.

Summa 57 durcheinander.

(fol. 35 v.) Das amt Büchelstein.<sup>1</sup>

Item es vermag 30 stritbar mann und 2 wagen.

Summa per se.

Das amt zum heyligen Cruze.<sup>2</sup>

Item es vermag 10 mann und 1 wagen.

Das amt zu Barre.<sup>3</sup>

Item es vermag 60 streitbar mann und 4 wagen.

Summa per se.

Das amt der Landvogty.<sup>4</sup>

mit dem amt zu Wissenburg, bericht der under lantvogt Jacob von Fleckstein.

Item 300 streitbar mann und 20 wagen, und kumbt nieman aus den stetten.

Summa per se.

Das amt zu Ortenberg.<sup>5</sup>

Item 150 mit lanzen.

Item 67 bussen schutzen, under den sint 25, der yder ein starcken huben haben, der im sein haubt harnesch und stryt art nach tregt.

Item 37 mit armbrosten.

Item 108 helbarten.

Summa 362 mann.

(fol. 36.) Die selben haben yder sein krebs und goller, darzu ir strydart in ein ring under der gurtel, oder ein gut lang schwert und 1 guten tegen, auch sein blech henttschuch.

Item 6 reise wagen und 7 spyß wagen, sollen haben ir ketten, her pfannen, bech ringe, auch ir barn, hawen, bickel, schuffel und byel.

<sup>1</sup> Büchelstein im elsäss. Kreise Zabern. <sup>2</sup> Heiligkreuz in der Ebene im elsäss. Kreise Colmar. <sup>3</sup> Barr im elsäss. Kreise Schlettstadt. <sup>4</sup> Die Landvogtei über die 10 Reichsstädte im Elsaß, welche 1413 von K. Sigmund an Kurpfalz verpfändet war, vgl. Aufschlager 1, 110. <sup>5</sup> Ortenberg, Ruine im elsäss. Kreise Schlettstadt.

Das ambt Geroldseeck.<sup>1</sup>

Item 17 mit lanzen.

Item 10 mit bussen.

Item 8 mit armbrosten.

Item 16 mit helbarten.

Item 2 wagen, ain von Schuttern,<sup>2</sup> 1 von Monster.<sup>2</sup> Das ambt hat allein offen wagen. Soll ein yder haben krebs, goller und hentshuch, darzu jr strytext, gut tegen und lang messer.

Summa: 51 mann.

## Das ambt von Barre. (stet vor.)

Item 60 mann und 4 wagen, trwen sie ins feld zu bringen, gerüst und verhaft.

Summa: 60 mann.

## (fol. 36 v.) Das ambt zum heiligen Cruze.

Item 50 mann, böß und gutt, ist sein vermögen und mögen nit uber acht oder zehen und 1 wagen ins feld schicken. (stet vor.)

Summa: 50 mann.

Das ampt Odernheim<sup>3</sup> sind ich nit angeetzt.

Das ampt Geilnhusen<sup>4</sup> ist auch nit angeetzt.

Das ampt Klingenberg<sup>5</sup> deßgleichen.

Das ampt Thorn Waldeck<sup>6</sup> deßgleichen.

Das ampt zu Wissenburg<sup>7</sup> deßgleichen.

Das ampt Raperßwiler<sup>8</sup> deßgleichen.

Kein stat der lantvogty.<sup>9</sup>

Kein stat der vereynung.

Summarum aller angezeigter, gerüst und ungerüst:  
16,804 stritbar mann überschlagen.<sup>10</sup>

<sup>1</sup> Hohen-Geroldseeck im bad. B.N. Jahr, welches Kurfürst Philipp 1487 in Besiß genommen hatte. s. Kolb 1, 376. <sup>2</sup> Die Klöster Schuttern und Ettenheimünster, über welche Kurpfalz, als Besißer der Herrschaft Geroldseeck, die Rastenvogtei ausübte, vgl. Kolb 3, 193 und 1, 282. <sup>3</sup> Odernheim im hess. Kreise Alzei. <sup>4</sup> Geilnhausen. <sup>5</sup> Klingenberg im bair. B.N. Obernburg. <sup>6</sup> Waldeck im Odenwald. <sup>7</sup> Weisenburg. <sup>8</sup> Rappoltzweiler. <sup>9</sup> nämlich im Elsaß s. oben. <sup>10</sup> fol. 37 ist unbeschrieben.

6. Verzeichniß herrschaftlicher und zu entleihender Geschütze,  
die nach Heidelberg gebracht werden sollen.<sup>1</sup>

(fol. 38.) Dese nach benannten stück buffen hat man uff den ampten  
genommen, uff samstag nach vincula Petri gein Heidelberg geschafft,  
uff die wagenburg zu warten. a° 1503.

Item ein steinbuchs<sup>2</sup> von Darmstat und was me buchsen  
daselbst, die mins gnedigsten hern und dahin gesant sin.

Item ein steinbuchs von Dornberg<sup>3</sup> mit ihrer zugehorde,  
die auch min gnedigsten hern zu steet.

Item 2 steinbussen von Melmule.

Item 2 steinbussen von der Nuwenstat.

Item die klein steinbuchs und ein slangen von Winsperg.

Item 2 klein steinbussen von Germerßheim.

Item 1 steinbuchs von Hagenbuch.

Item 1 steinbuchs von Nuwemberg.

Item 2 slangen,<sup>4</sup> auch von Nuwemberg.

Item 2 steinbussen von Sels.

Item 1 steinbuchs von Ortenberg.

Item 1 grosse slangen auch von Ortenberg.

Item 2 grosse slangen von Gerolzeck.

Item 2 steinbussen von Lutzelsstein.

Item mins gnedigsten hern geschosse zu Berbenstein,<sup>5</sup> sant  
Remy,<sup>6</sup> mit kulser und wes umb sin gnad entlehent ist.

Item 1 knypfen slang, 6 hackenbussen von Elmstein.<sup>7</sup>

Item was bussen und gezugs von Boparten gein Bacherach  
komen ist.

Item 1 grosse slangen von Dypenheim.

Item die buchß, genant der Kemmer von Monster.

Item 1 steinbuchs uff redern, auch zu Monster.

Item 1 grosser slang, auch zu Monster.

Item 1 steinbusselin, 3 hackenbussen Philips Stumpffen  
von Domeneck gelutwen.

Item 9 thonnen salpeters, sin von Moßbach komen, gnts  
zewgs, zu pfingsten a° 1504.

<sup>1</sup> Dieser ganze Abschnitt ist von anderer Hand als die Haupteinträge.

<sup>2</sup> Später Karthaunen genannt; Büchsen, welche Steinkugeln schossen, s. Würdinger 2, 352. <sup>3</sup> Dornberg im hess. Kreise Großgerau. <sup>4</sup> Geschütze, die aus der Vergrößerung der Handfeuerwaffen entstanden, s. Würdinger 2, 352. Demmin S. 522. <sup>5</sup> Berwartstein im bair. B.N. Zabern. <sup>6</sup> S. Remy bei Weiffenburg. <sup>7</sup> Elmstein im bair. B.N. Neustadt a. d. Hardt.

(fol. 38 v.) Dife nachgefchriben gefchoffe foll man entlehen.

Item ein feinbuchs, 1 flangen und 10 hackenbussen umb graff Micheln von Wertheim.

Item 1 feinbuchs uff rebern und 10 hackenbussen umb myn gnedigen hern von Spir.

Item 1 feinbuchs und zehen hackenbussen umb myn hern den meifter.<sup>1</sup>

Item 1 feinbuchs, 1 slang und 10 hackenbussen umb hern Crafften von Hohenloe.

Item 1 feinbuchs, 1 flangen, 10 hackenbussen umb herrn Hausen von Trade.

Item 1 feinbuchs, 10 hackenbussen Plycker von Gemynge.

Item 1 feinbuchs, 10 hackenbussen her Hans vom Hirkhorn.

Item 4 feinbussen, 4 flangen, 40 hackenbussen myn gnedigen hern<sup>2</sup> von Straßburg.

Gedenck schutzen zu bestellen zu den bussen.

Gedenck ein zewgmeister zu haben.

Item umb ein wagenburg meifter.

Item myn hern von Straßburg umb ein bussenmeister.

Item dem marggraven zu Baden umb sin bussenmeister.

Nota: bletz und flecken zu besehen.

Nota: by Wigand von Durheym find man auch zu lehen hackenbussen, wan er 12 gein Boparten lehe.

Nota: zu erfarn, wohin die bussen zu Dirnstein, die Baltassars gewest sin, in sin hußlin waren, komen sin.<sup>3</sup>

## 7. Besichtigung aller Geschütze durch Zeisolf v. Adelsheim.

(fol. 40.) Anno 1503 hau ich Zeisolf von Adelsheim, fant zu Heidelberg, alle geschütz mit irn zugehörigen in stetten und schlossen mins ampts besichtigt, was an yedem ende von buchsen und andern.

Do by ist angefangen

Zu Heidelberg.

Item 14 zimlicher hackenbussen, sint uff dem rathuß, und nicht suunders von stein oder ladung daby oder ander ristung, auch niemant sunderlichs darzu verordent, item 1 halb thonn bulfers ungevarlich ist uff dem rathuß, ist nit gut, muß gebessert werden,

<sup>1</sup> Deutschmeister. <sup>2</sup> d. h. den Bischof. <sup>3</sup> fol. 39 ist unbeschrieben.

item 14 hakenbussen, sindt uff den sieben thornen umb die stat und geteilt, uff ieglichem thorn zwo mit ladungen und etlichen stein und sunst nit sonders geschickt, item 1 halb schlengli<sup>1</sup> uff dem ussersten thorn uff dem alten graben.

(fol. 40 v.) Ladenburg.

Item zimlicher hakenbussen uff dem rathuß, item 10 kleyner hakenbussen uff dem rathuß, item 9 ganz alt hantbussen, nit wolle zu bruchen, uff dem huß.

Nota: ist nichts von stein oder aller ander gereitschaft by dem allem und ganz nichts ordenlich zugericht mit formen und anderm darzu gehorig.

Item 10 guter zimlicher haken buchsen sind uff den funf thurn umb die stat geteilt und ganz nichts do by, das darzu gehört und sten ganz bloß, item 1 guten schlangen, nit fast lang, stet uff dem kirchoff, ist weder formen, stein oder anders nichts do by, so dar zu gehört, sunder bloes, item haben kein bly, item etwas me dann ein halbe thorn bulvers stet in einem thurn, ist nit sonderlich gut, sollen sie machen lassen und bessern, item 12 hakenbussen, 2 zentner 30 pfundt bulvers haben die herren vom stipst zu Ladenburg im schloß, ist nit sunderlich gut, wellen sie bessern lassen.

(fol. 41.) Gemundt.

Item 4 grosser hakenbussen, item 6 kleiner hakenbussen, item 7 pfundt bulvers ungeverlich und bey den funfzig stein do by und sunst kein ander gereitschaft darzu gehorig, auch ganz kein bley.

Rottenburg im Schloß.

Item 11 grosser hakenbussen, ist ein nit gefast, item 5 kleiner hakenbussen, item 2 grosser bussen in laden, dreiben stein als gens eyr, daby ir formen und ladeyßen, item ist ganz kein geschoes im stetlin Rottenburg, item ein hantbussen mit ir formen, item 5 formen und 3 lad stecken zu der gemelten haken buchsen, item 4 pfundt bulvers ungevarlich und kein bly, item 200 kugeln zu den buchsen sind da.

Nota: das alles ist nit ordenlich zugericht, wie es dan sin solt.

Dielsperg.

Item 6 grosser hakenbuchsen, item 4 kleiner hakenbussen, item

<sup>1</sup> Eine halbe Schlange schießt Kugeln von kleinerem Kaliber als die ganzen Schlangen vgl. Schmeller 3, 451.

2 hantbüchsen, item 1 $\frac{1}{2}$  thonn bulvers, item 3 ladstecken und in allen büchsenformen und ladungen auch etlich stein, item  $\frac{1}{2}$  tassel blyes und gebrist<sup>1</sup> zinde bulvers.<sup>2</sup>

(fol. 41 v.) Wersawe.

Item 4 hackenbüchsen und 4 hantbüffen mit formen, ladungen, aber nit stein noch bly ist da, item 6 pfundt bulvers.

Schwezingen.

Item 4 hackenbüffen, sint ysen, item 1 klein ysin bußlin, daby ist weder stein, ladung oder anders, so darzu gehort, sunder es sind by dem 20 pfund bulvers do ungesarlich, item kein bly daselbst.

Zu Winheym uff dem Schloß.

Item 9 hackenbüchsen, item 5 hantbüffen, item 4 formen zu den hackenbüffen, item 1 ladysen, item 8 ladung zu den hackenbüffen, kein formen zu den hantbüffen, item ist auch kein bly daby, item  $\frac{1}{2}$  thonn bulvers ungevarlichen.

(fol. 42.) Zu Winheym in der Stat.

Item  $\frac{1}{2}$  schlang, hat sein furchmann und kein ladung, auch kein ladeisen, item 12 hackenbüffen, zwu formen darzu, 2 ladysen, ir ladung: 150 stein ungesarlichen, item 1 thonn bulvers und kein bly.

Zu Lindenfölk im Schloß.

Item 36 hackenbüffen, haben ir formen, zwölf ladung darzu, 8 ladstecken, 200 stein, item 2 kamer büchsen,<sup>3</sup> haben ir formen, ladung und ladysen, item 1 kurz ysen büchsen, hat sein ladung, item 16 hantbüffen mit ir zugehorung, item 1 thonn bulvers und ganz kein bley.

Lindenfels in der Stat.

Item 4 hackenbüffen, ein ladung darzu, 3 ladysen, 2 formen, item 6 ysen hacken büffen, 3 ladysen, formen darzu, ist nit gut, kein ladung, 50 stein, 1  $\text{℥}$  bulvers ungevarlich und kein bly.

(fol. 42 v.) Zu dem Stein.

Item 4 hackenbüffen mit irn formen, ein ladung, 2 ladstecken, item 52 pfundt bulffers ungesarlichen, und hat mein gnedigster herr kein bly dargethon zu den büffen.

<sup>1</sup> es gebricht s. Leyer 1, 760. <sup>2</sup> Zünd- oder Loß-Pulver s. Schmeller-Fromman 1, 389. <sup>3</sup> Geschütz mit mehreren Pulverkammern, das zugleich auf mehrere Schüsse geladen werden konnte, s. Leyer 1, 1501.

Zu dem Stein, ein herren von Worms in steen.

Item 2 halb schlangen sind meines herren von Worms zu steen, item 4 hant bussen, sind nit gut und haben kein formen, item 4 haken bussen, haben kein formen, kein ladung, 1 ladysen, item 1 klein ysen bußlin, hat kein formen, kein ladung.

(fol. 43.) Zu dem Neuen Schloß.

Item 4 hakenbussen, 1 ladysen, 2 formen, sind nit gut, kein bulver, kein bly, 20 stein sind do und nit me.

Im ampt Heydelberg wer glute.<sup>1</sup>

Item 24 murer in der stat Heydelberg, item 5 murer zu Landemburg, item 3 murer zu Winheim, item 2 murer zu Nefergemond, item 2 steinmeßen in der ndern Gemonder zent, item 3 muwrer in Sassenheimer zent, item 8 muwrer in Kirchemer zent.

Zimmerlute.

Item 7 zymerman zu Heydelberg, item 2 zimerman zu Landemburg, item 4 zimerman zu Winheim, item 10 zimerman in der obern zent zu Dilsperg gehorig, item 4 zymerman in der ndern Gemonder zent, item 4 zymerman in der kellery Bindenfels, item 4 zymerman in Sassenheymer zent, item 14 zimerman Kircheimer zent, item 1 zymerman zum Stein.

(fol. 43 v.) Geschuß zu Alzey.

Item im bussenhuß under dem langen huse: Item 2 slangen, item 3 halb slangen, item 3 ysen buchsen mit kameru.

Uff der underwach by dem vihehus: Item 6 hakenbussen.

Uff dem burgthorn: Item 1 hantbuchß.

In Heintzen gemach: Item 7 hakenbussen, item 16 hantbussen.

Im Buginslant: Item 16 hakenbussen.

Im erker obe dem thurn uff der brucken by der Bezen kamer: Item 23 hakenbussen, item 6 armbroßt, item 1000 psil ungeverlich, item 2 laden mit bussensteyn, ist eyne 6 schu lang, item 4 armbroßt winden.

<sup>1</sup> Das folgende von anderer Hand.



Im gewolb by der grossen stuben: Item 5 thonnen mit bulfer, item 1 thon mit sevel (sic!), item 9 thonnen bulfers, hat Philips Mouch gein Boparten gefurt, item ist kein furverpfil zu Alzey, item gross und klein bussensteyn zu den grossen bussen by 60.

(fol. 44.) Lutzeltsteyn versetzung.

Item 20 hackenbussen groß und cleyn, item 3 thonnen bulfer, item 1 zentner bly, item 4000 pshyle, item 40 vermuglich werhaffte burger und knecht, item 15 alte mann, item 250 firtel meles, item 100 virtel korns, item 1000 virtel habern, item 24 fuder win, item 3 virtel saltz, item die burger, eyner dem andern zu hilff, han fur sich selbs 10 tag sich zu verkostigen.<sup>1</sup>

8. Bericht des Bisthums in Baiern über die Mannschaft der bairischen Nemter und ihre Ausrüstung.

(fol. 48.) Wie nach findet man verzeihet die mannschaft der landtschaft zu Baiern, als der bistumb zu Baiern über schriben geben hat anno xv<sup>o</sup> tercio.

Amberg die stat<sup>2</sup>

Hat 729 man, darunder sein 248 buchsen schutzen, 24 armbrost schutzen, 184 helmarten, 320 spieß der schwyßer spiß, 3 reisewagen.  
Summa per se.

(fol. 48 v.) Nueden das ambt<sup>3</sup>

Hat 130 mann, darunder sin 34 armbrost schutzen, 8 buchsen schutzen, 43 spieß, 24 helmarten, 3 reiswagen.

Casten ampt<sup>4</sup> zu Amberg

Hat 190 mann, darunder sein 27 buchsen schutzen, 79 armbrost, 22 helmarten, 62 spieß, 9 reiswagen.

Summa hujus: 320 mann, 35 buchsen, 113 armbrost, 56 helmarten, 105 spieß, 12 reiswagen.

<sup>1</sup> fol. 44 v. — 47 v. sind unbeschrieben. <sup>2</sup> in dem bair. Regierungsbezirk Oberpfalz. <sup>3</sup> Nieden im bair. B.N. Amberg. <sup>4</sup> Die Verwaltung des landesfürstlichen Speichers und der darcin gehörenden Gefälle s. Schmeller-Frommann 1, 1305.

(fol. 49.) Die vogten zu Hanbach <sup>1</sup>  
 Hat 632 mannschaften, darunter sein 121 buchsen schutzen  
 221 armbrost schutzen, 4 helmarten, 284 spieß, 284 wurffhacken  
 2 seß darschen, 10 gemein darschen, 10 klein darschlin, <sup>2</sup> 24 reiß  
 wagen.

Summa per se.

(fol. 49 v.) Sneitenbach der markt <sup>3</sup>

Hat 53 mann, darunter seint 15 buchsen schutzen, 15 armbrost  
 3 helmarten, 16 spieß, 5 tarschen, 1 reißwagen.

Waldeck das amt <sup>4</sup>

Hat 853 mann, darunter sein 148 buchsen schutzen, 317 arm  
 brostschutzen, 192 helmarten, 230 sweinspieß, 24 reißwagen.

Summa hujus: 906 mann: 163 buchsen, 327 armbrost  
 115 helmarten, 16 lang spieß, 230 schwinnspieß, 5 tertschel  
 15 reißwagen.

(fol. 50.) Gravenwerde das amt <sup>5</sup>

Hat 159 mann: 61 armbrost, 38 buchsen schutzen, 51 swein  
 spieß, 4 helmarten, 4 reißwegen.

Wilsack, die stat und amt <sup>6</sup>

Haben 222 mannschaften (sic!), darunter sein 48 buchsen  
 schutzen, 79 sweinspieß, 76 armbrost schutzen, 15 helmarten  
 79 wurffhacken, 1 darschlin, 2 drischell, <sup>7</sup> 5 reißwagen.

Summa hujus: 381 mann: 86 buchsen schutzen, 137 armbrost  
 19 helmarten, 130 schwinnspieß, 2 drischel, 79 wurffhacken,  
 1 dartschen, 9 reißwegen.

(fol. 50 v.) Naburg die stat <sup>8</sup>

Hat 254 mannschaften (sic!), darunter sein 61 buchsen schutzen,  
 59 armbrostschutzen, 11 darschen, 31 helmarten, 74 spieß,  
 3 reißwegen.

Auf dem lande, in demelts amt gehörig

Haben 609 man, darunter sein 38 buchsen schutzen, 348 arm-

<sup>1</sup> Hannbach im bair. B.N. Neustadt a. d. Aisch, <sup>2</sup> Dartsche, Dartsche ein Schild, davon Darschlin das Diminutivum. Seßdarsche ist ein größerer Schild Frisch 2, 363. Demmin 313 ff. <sup>3</sup> Schnaittenbach im bair. B.N. Amberg  
<sup>4</sup> Waldeck im bair. B.N. Remmuth. <sup>5</sup> Grasewöhr im bair. B.N. Eschenbach  
<sup>6</sup> Wilsack im bair. B.N. Amberg. <sup>7</sup> Dreischlegel, hier als Waffe vgl. Schmeller-  
 Frommann 1, 570. <sup>8</sup> Naburg im bair. Regierungsbezirk Oberpfalz.

brost schutzen, 41 helmparten, 201 spieß, 11 tarschen, 19 reißwagen.

Summa: 863 mann: 99 buchsen, 407 armbrost, 42 helmparten, 275 spieß, 22 tarschen, 22 reißwagen.

(fol. 51.) Murach das ambt<sup>1</sup>

Hat 177 manschaften, darunter sind 25 buchsenschutzen, 89 armbrost schutzen, 1 helmpart, 62 spieß, 6 reißwagen.

Helffenberg das ambt<sup>2</sup>

Hat 146 manschaften, darunter sein 11 buchsen schutzen, 52 armbrost schutzen, 20 helmparten, 58 spieß, 4 reißwagen.

Summa hujus: 323 mann, darunter sein: 36 buchsen, 141 armbrost, 21 helmparten, 120 spieß, 10 reißwagen.

(fol. 51 v.) Castel das closter<sup>3</sup>

Hat 486 mann, darunter sein 91 buchsen, 131 armbrost, 48 helmparten, 216 ale<sup>4</sup> und swinspieß, 6 reißwagen.

Enstorff das closter<sup>5</sup>

Hat 148 manhaften (sic!), darunter sin 22 buchsenschutzen, 32 armbrostschutzen, 37 helmparten, 53 swinspieß, 2 reißwagen.

Summa: 634 mann, die haben 113 buchsen, 163 armbrost, 85 helmparten, 108 alespieß,<sup>4</sup> 116 swinspieß, 8 reißwagen.

(fol. 52.) Neuenmarck die statt<sup>6</sup>

Hat 400 mann, darunter sein 96 buchsenschutzen, 76 armbrost schutzen, 86 helmparten, 142 spieß, 2 reißwagen.

Hofmarck und muntleut<sup>7</sup> bemelts aunts

Haben 622 man, darunter sein 169 buchsenschutzen, 108 armbrost schutzen, 251 helmparten, 94 spieß, 20 reißwagen.

Summa hujus: 1022 mann, darunter sein 265 buchsen schutzen, 184 armbrost, 337 helmparten, 236 spieß, 22 reißwagen.

<sup>1</sup> Ober- und Nieder-Murach im bair. B.N. Neunburg vor'm Wald. <sup>2</sup> das heute nicht mehr existirende Schloß Helffenberg gehörte den Grafen von Belburg und kommt noch 1792 als zur Herrschaft Breiteneck gehörig vor. <sup>3</sup> Kastl im bair. B.N. Belburg. <sup>4</sup> vgl. Schmeller-Frommann 1, 56. Die Alspieße gehören zur gemeinen Wehr der Reifigen. <sup>5</sup> Ensdorf im bair. B.N. Amberg. <sup>6</sup> in dem bair. Regierungsbezirk Oberpfalz. <sup>7</sup> Hofmark- und Munt-Leute die einer Hofmark Untergebenen und Schutzverwandten, also Hintersaßen adelicher Grundbesitzer vgl. Schmeller-Frommann 1, 1643-44 und 1624.

(fol. 52 v.) Altdorff<sup>1</sup> die stat, Hofmarck daselbs, zusam  
dem ambt Haimberg<sup>2</sup>

Haben 420 manschaften, 109 buchsen schutzen, 127 armbro  
schutzen, 57 helmarten, 119 spieß, 8 drischel, 4 reißwegen, 2 zel

Leinswang<sup>3</sup> und Riet<sup>4</sup>

Hat 17 man: 1 buchsen schutzen, 1 armbrosts chutzen, 7 helm  
parten, 14 spieß.

Summa hujus: 443 mann, 110 buchsen schutzen, 128 armbro  
schutzen, 64 helmarten, 83 spieß, 2 zelt, 8 drischel, 4 reißwagen

(fol. 53.) Wolffstein das ambt<sup>5</sup>

Hat 88 mann: 19 buchsen schutzen, 18 armbrost schutzen  
48 spieß, 19 wurfhacken.

Holnstein das ambt<sup>6</sup>

Hat 416 manschaften, darunter sein 105 buchsen schutzen  
54 armbrost schutzen, 149 spieß, 108 helmarten, 11 reißwagen

Summa hujus: 504 man: 124 buchsen, 72 armbrost, 10  
helmarten, 197 spieß, 19 wurfhacken, 11 reißwagen.

(fol. 53 v.) Freyenstat<sup>7</sup>

Hat 121 manhaften (sic!), darunter sein 40 buchsen schutzen  
28 armbrost schutzen, 19 helmarten, 24 spieß.

Pfaffenhoven das ambt<sup>8</sup>

Hat 206 mann, darunter sind 65 buchsen schutzen, 43 arm  
brost schutzen, 26 spieß, 50 helmarten, 3 reißwagen.

Summa hujus: 327 mann, 105 buchsen schutzen, 71 arm  
brost, 69 helmarten, 50 spieß, 3 reißwagen.

(fol. 54.) Hoenfels das ambt<sup>9</sup>

Hat 162 mann, darunter sein 22 buchsen schutzen, 55 arm  
brost schutzen, 83 spieß.

Lauf, stat und ambt<sup>10</sup>

Hat 129 mann: 89 buchsen schutzen, 40 armbrost schutzen,  
14 helmarten, 2 reißwagen.

<sup>1</sup> Altdorf, Stadt im bair. Regierungsbezirk Mittelfranken. <sup>2</sup> Haimburg im bair. B.N. Belburg. <sup>3</sup> Deinschwang im B.N. Belburg. <sup>4</sup> Ober- und Unter-Riet im B.N. Neumarkt. <sup>5</sup> Wolffstein im bair. B.N. Neumarkt. <sup>6</sup> Holnstein im bair. B.N. Weilgries. <sup>7</sup> Freistadt im bair. B.N. Neumarkt. <sup>8</sup> Pfaffenhofen im bair. B.N. Belburg. <sup>9</sup> Hohenfels im bair. B.N. Belburg. <sup>10</sup> Lauf im bair. B.N. Hersbruck.

Summa hujus: 291 mann, 111 buchsen schutzen, 45 armbrost schutzen, 14 helmbarthen, 83 spieß, 2 reißwagen.

(fol. 54 v.) Belden der markt<sup>1</sup>

Hat 81 mann, darunter sein 28 buchsen schutzen, 23 armbrost schutzen, 20 spieß, 13 wurfhacken.

Summa per se.

Stierberg das amt und Bezenstein<sup>2</sup>

Hat 133 mann, darunter sein 55 buchsen schutzen, 49 armbrost schutzen, 7 helmbarthen, 22 spieß, 1 reißwagen.

(fol. 55.) Hohenberg das amt<sup>3</sup>

Hat 77 man, darunter sein 22 buchsen schutzen, 21 armbrost schutzen, 31 helmbarthen, 3 spieß, 1 reißwagen, 1 gezelt.<sup>4</sup>

Summa hujus: 220 man, 77 buchsen, 38 helmbarthen, 25 spieß, 2 reißwagen, 1 zelt.

Hirschaw das amt<sup>5</sup>

Hat 105 mann, darunter sein 21 buchsen schutzen, 72 armbrost schutzen, 20 helmbarthen, 71 spieß, 16 darschel, 3 reißwagen.

(fol. 55 v.) Pargstein das amt<sup>6</sup>

Hat 254 mann, darunter sein 200 schutzen, 50 spieß, etlich pavesen,<sup>7</sup> 9 reißwagen.

Summa hujus: 359 mann, 121 buchsen, 172 armbrost, 20 helmbarthen, 121 spieß, 17 darschel, etlich pavesen, 12 reißwagen.

(fol. 56.) Die stat Weiden<sup>8</sup>

Hat 345 mann, darunter sein 56 buchsen schutzen, 120 armbrost schutzen, 46 helmbarthen, 5 darschen, 4 reißwagen, 1 gezelt

Bernaw das amt<sup>9</sup>

Hat 201 mann, darunter sein 21 buchsen schutzen, 72 armbrost schutzen, 20 helmbarthen, 71 spieß, 17 tartischlein, 3 reißwagen.

Summa hujus: 546 mann: 77 buchsen schutzen, 192 armbrost schutzen, 66 helmbarthen, 188 spieß, 22 terschel, 1 gezelt, 7 reißwagen.

<sup>1</sup> Belden im bair. B.N. Herzbrud. <sup>2</sup> Stierberg und Bezenstein im bair. B.N. Pegnitz. <sup>3</sup> Hohenberg im bair. B.N. Pegnitz. <sup>4</sup> vgl. Würdinger 2, 379. <sup>5</sup> Hirschaw im bair. B.N. Amberg. <sup>6</sup> Pargstein im bair. B.N. Neustadt a. d. Waldnab. <sup>7</sup> Pavesen oder Pafesen, eine Art großen Schildes. Schmeißer-Frommann 1, 383. <sup>8</sup> Weiden im bair. B.N. Neustadt a. d. Waldnab. <sup>9</sup> Bärnau im bair. B.N. Tirschenreuth.

(fol. 56 v.) Burgdreiswitz<sup>1</sup>  
 Hat 167 mann, darunder sein 7 pavesner,<sup>2</sup> 19 berschlin,  
 28 buchsen schutzen, 57 armbrost schutzen, 2 helmparten, 56 spieß,  
 67 wurfhacken, 3 reißwagen.

Bleyenstein<sup>3</sup>

Hat 153 mann, darunder sein 9 pavesner, 4 tarschen,  
 18 buchsen schutzen, 70 armbrost schutzen, 49 spieß, 55 wurf-  
 hacken, 1 reißwagen.

Summa hujus: 320 mann: 46 buchsen schutzen, 127 arm-  
 brost schutzen, 2 helmparten, 105 spieß, 122 wurfhacken  
 16 pavesen, 23 terschel, 4 reißwagen.

(fol. 57.) Tenesperg das amt<sup>4</sup>

Hat 272 mann, darunder sein 13 pavesner, 33 mit tertschlin  
 41 buchsen schutzen, 97 armbrost schutzen, 53 spieß, 3 helmparten,  
 99 wurfhacken, 6 reißwagen.

Hetternfelt<sup>5</sup>

Hat 107 mann, darunder sein 71 armbrost schutzen, 4 buchsen-  
 schutzen, 1 pavesen, 33 spieß, 24 wurfhacken, 1 reißwagen.

Summa hujus: 379 mann, 45 buchsen schutzen, 168 arm-  
 brost schutzen, 3 helmparten, 76 spieß, 124 wurfhacken, 14 pa-  
 vesen, 33 terschel, 7 reißwagen.

(fol. 57 v.) Roting der markt und amt<sup>6</sup>

Hat 112 man, darunder sein 64 armbrost schutzen, 5 buchsen-  
 schutzen, 48 spieß, 2 pavesner, 39 wurfhacken, 2 reißwagen.

Bruck der markt und ampt<sup>7</sup>

Hat 144 mann, darunter sein 21 buchsen schutzen, 69 armbrost  
 schutzen, 40 helmparten, 7 spieß, 5 wurfhacken, 2 reißwagen  
 mit 2 hackenbuchsen.

Summa hujus: 256 mann: 28 buchsen, 133 armbrost  
 40 helmparten, 55 spieß, 44 wurfhacken, 2 pavesen, 4 reiß-  
 wagen.

(fol. 58.) Nittenaw der markt und amt<sup>8</sup>

Haben 141 mann, darunder sein 87 armbrost schutzen

<sup>1</sup> Burgtreswitz im bair. B.N. Bohenstraus. <sup>2</sup> Ein mit einer Pavesen Ausgerüsteter vgl. Schmeller-Fronmann 1, 383. <sup>3</sup> Pleistein im bair. B.N. Bohenstraus. <sup>4</sup> Täunesberg im bair. B.N. Bohenstraus. <sup>5</sup> wahrscheinlich Wetterfeld im jetzigen B.N. Roding. <sup>6</sup> Roding in dem bair. Regierungsbezirk Oberpfalz. <sup>7</sup> Bruck im bair. B.N. Roding. <sup>8</sup> Nittenau im bair. B.N. Roding.

10 buchsen schutzen, 34 spieß, 2 pavesen, 1 helmparten, 28 wurfhacken, 2 reißwagen.

#### Zeitlern<sup>1</sup>

Hat 47 manhafften (sic!), darunter sind 12 buchsen schutzen, 5 armbrost, 14 helmparten, 16 spieß, 1 reißwagen.

Summa hujus: 188 mann, 22 buchsen, 92 armbrost, 15 helmparten, 50 spieß, 28 wurfhacken, 2 pavesen, 3 reißig wagen.

#### (fol. 58 v.) Eslarn<sup>2</sup>

Hat 63 man, darunter sein 3 pavesner, 7 mit tarschlin, 6 buchsen schutzen, 21 armbrost schutzen, 19 spieß, 21 wurfhacken.

Das gehört in amt gen Burgdreswitz.

Summa per se.

#### Waldfachsen das closter<sup>3</sup>

Hat 1200 man, darunter sein 300 buchsen schutzen, 500 armbrost schutzen, 100 mit helmparten, 300 spieß, 10 reißwagen.

#### (fol. 59.) Walderbach das closter<sup>4</sup>

Hat 203 mann, darunter sein 104 armbrostschutzen, 2 buchsen schutzen, 97 spieß, 89 wurfhacken, 2 reißwagen.

Summa hujus: 1403 mann, die haben: 302 buchsen, 604 armbrost, 100 helmparten, 397 spieß, 12 reißwagen.

#### (fol. 59 v.) Reichenbach das closter<sup>5</sup>

Hat 147 mann, darunter sein 7 buchsen schutzen, 79 armbrost schutzen, 59 spieß, 6 terschlein, 51 wurfhacken, 2 reißwagen.

#### Michelfeld das closter<sup>6</sup>

Hat 147 mann, darunter sein 26 buchsen schutzen, 76 armbrost, 6 helmparten, 38 spieß, 2 reißwagen.

Summa hujus: 244 mann, darunter sein 33 buchsen schutzen, 155 armbrost schutzen, 6 helmparten, 97 spieß, 51 wurfhacken, 6 terschel, 4 reißwagen.

#### (fol. 60.) Spamshart das closter<sup>7</sup>

Hat 285 mann: 21 buchsen, 68 armbrost, 24 helmparten, 107 spieß, 7 pavesen, 86 wurfhacken, 4 reißwagen.

<sup>1</sup> Zeitlern im bair. B.N. Stadthof. <sup>2</sup> Eslarn im bair. B.N. Bohenstrauß. <sup>3</sup> Waldfassen im bair. B.N. Tirschenreuth. <sup>4</sup> Walderbach im bair. B.N. Roding. <sup>5</sup> Reichenbach im bair. B.N. Roding. <sup>6</sup> Michelfeld im bair. B.N. Eschenbach. <sup>7</sup> Speinshart im bair. B.N. Eschenbach.

Weissenach das closter <sup>1</sup>

Hat 59 mann, darunter sein 17 buchsenschutzen, 22 armbrostschutzen, 20 spieß, 1 reißwagen.

Summa hujus: 344 mann: 38 buchsen, 90 armbrost, 24 helmparten, 127 spieß, 5 reißwagen.

(fol. 60 v.) Engelthal, das closter <sup>2</sup>

Hat 201 manschaft, darunter sein 61 bussenschutzen, 63 armbrostschutzen, 27 helmparten, 59 spieß, 1 reißwagen.

Summa per se.

(fol. 61.) Gnadenberg das closter <sup>3</sup>

Hat 40 manschaften, darunter sein 10 bussenschutzen, 12 armbrostschutzen, 8 helmparten, 10 spieß, 2 reißwagen.

Seligenporten das closter <sup>4</sup>

Hat 200 manschaft, darunter sein 69 buchsenschutzen, 59 armbrostschutzen, 29 helmparten, 69 spieß, 4 reißwagen.

Summa hujus: 240 manschaften: 79 buchsen, 71 armbrost, 37 helmpart, 79 spieß, 6 reißwagen.

(fol. 61 v.) Cham die stat <sup>5</sup>

Hat 273 manschaften, darunter sein 77 buchsenschutzen, 47 armbrostschutzen, 83 helmparten, 40 weinspieß, 13 tarschen, 8 langer spieß, 4 strythacken, 1 drischel.

## Die landtschafft ins ambt Cham gehorig

Haben 541 mann, darunter sein 64 buchsenschutzen, 287 armbrostschutzen, 73 helmparten, 90 alespies, 166 wurshacken, 32 derschel, 14 gut bavesen, 25 reißwagen in der stat und uff dem lande.

Summa hujus: 814 mann, 130 bussen, 300 armbrost, 160 helmparten, 148 spieß, 166 wurshacken, 1 drischel, 14 pavesen, 46 terschel, 25 reißwagen.

(fol. 62.) Neunburg die stat <sup>6</sup>

Hat 204 mann, darunter sein 4 bussenschutzen, 163 armbrostschutzen, 33 helmparten, 1 reißwagen.

<sup>1</sup> Weissenhohe im bair. B.N. Forchheim. <sup>2</sup> Engelthal im bair. B.N. Herbruck. <sup>3</sup> Gnadenberg im bair. B.N. Belburg. <sup>4</sup> Seligenporten im bair. B.N. Neumarkt. <sup>5</sup> Cham im bair. Regierungsbezirk Oberpfalz. <sup>6</sup> Neunburg vorm Wald im bair. Regierungsbezirk Oberpfalz.



Auf dem lande gemelts ambts

Hat 638 mann, darunter sein 15 buchsen schutzen, 491 arm-  
brost schutzen, 132 helmparten, 12 reißwagen.

Summa hujus: 842 mann: 19 buchsen, 654 armbrost, 169,  
helmparten, 13 reißwagen.

(fol. 62 v.) Awerbach die stat<sup>1</sup>

Hat 196 mann, darunder sein 88 buchsen schutzen, 52 armbrost  
schutzen, 49 helmparten, 7 spieß.

Vogtey daselbs

Hat 179 mann, darunder sein 33 buchsen schutzen, 83 armbrost  
schutzen, 62 helmparten, 1 spieß, 5 reißwagen.

(fol. 63.) Stat Eschenbach<sup>2</sup>

Hat 96 mann, darunter sein 33 buchsen schutzen, 29 armbrost  
schutzen, 33 helmparten, 1 spieß.

Pappenberg<sup>3</sup>

Hat 43 mann, 9 buchsen schutzen, 16 armbrost schutzen, 18  
helmparten.

Summa des ambts Awerbach mitsambt der vogtey stat  
Eschenbach und Pappenberg tut: 514 mann, darunter sein  
163 buchsen schutzen, 180 armbrost schutzen, 162 helmparten,  
9 spieß, 5 reißwagen.

(fol. 63 v.) Summarum des ambts Amberg.

4788 manhaften (sic!), die haben 901 buchsen, 1534 arm-  
brost, 606 helmparten, 1749 spieß, darunter sein 216 lang spieß,  
2 drischel, 25 sekstarschen, 25 derschlin, 113 reißwagen.

(fol. 64.) Summarum des ambts Neuenmarckt.

9601 mann, die haben 1990 buchsen, 3655 armbrost, 1461  
helmparten, 2225 spieß, darunder 100 lang spieß, 9 drischel,  
56 sekstarsclin, 144 terschlin, 4 zelt, 152 reißwagen.

(fol. 64 v.) Summa Summarum beider ambt Amberg  
und Neuenmarckt

tut 14,389 mann, die haben 2891 buchsen, 5139 armbrost, 267  
helmparten, 2661 swein und alespieß, 316 lang spieß, 81 sek-  
derschlin, 169 derschlin, 11 drischel, 4 zelt, 265 reißwagen.

<sup>1</sup> Awerbach im bair. B.N. Eschenbach. <sup>2</sup> Eschenbach im bair. Regierungs-  
bezirk Oberpfalz. <sup>3</sup> Pappenberg im bair. B.N. Eschenbach.

Die obgemelten manschaften alle haben zusambt den angezeigten weren zemlichen harnesch, wurfhacken, meßer und swert.

Nota: in der obgeschriben summa sint der edellwt und briester-schaft arme lewt nit gezelt, habe aber die von newem überschlagen und achten dieselben byleuffig ob 5000 manschaften.

Bizthum.<sup>1</sup>

## 9. Baulicher Zustand, Ausrüstung und Verproviantirung der Schlösser.

(fol. 72.) Hernach findet man verzeichnet, wie die amptleut schriben, das die ortschloß versehen sein mit bur, profand, geschos, lewten.

Lieber getrewer, es bewegen sich laudt und lüte allenthalb umb uns mit rustung zu kriegen und mag daruff steen, das uff uns gezogen werde mit kurzen ansehen, uns in den swebenden leuffen understen heym zu behalten oder zu suchen, wie sich dann solchs begeben mocht, ist uns not furderlich zu wissen, wie wir und die unsern in den ortschlossen geschickt sein an gebw, geschos, gewere, werlichen lwten, profandte und aller gereitschaft, laß uns eigentlich und unterschiedlich versteen, auch wie lang die unsern cost und gezugs halben sich zu Brethen und in den befestigten flecken dins ampts halten mogen biß wir sie crefftiglich retten und entsetzen möchten, und ob icht mangels da wer uns auch berichten und her inn kein sewmen geschee.

### Ortschloß.

Brethen, Besicken, Winsperg, Newenstatt am Roher, Neckmullen, Umstat, Starckenberg, Cube, Suwerbürg, Bacherach, Befelingen, Sobernheym,<sup>2</sup> Monzich, Stromburg, Luttern, Rockenhusen, Cleberg, Geroltshegk, Bizelstein, Ortenberg.

(fol. 72 v.) Besicken.<sup>3</sup>

Item 400 malter korn, zu wele gemacht in der kellery, item 38 malter habern zu brymel<sup>4</sup> gemacht, item 4 malter bereiter

<sup>1</sup> Der Biztum zu Amberg war Ludwig v. Eyb, s. Würdinger 2, 383. Die Blätter 65 bis 71 sind unbeschrieben. <sup>2</sup> Cod. hat Solnerheim. <sup>3</sup> Besigheim, Oberamtsstadt in Wirtemberg. <sup>4</sup> brymel = Mehl zu Brei. Leger 1, 353.

gerst, uß 15 maltern gemacht, item 4 malter erbeß, 4 schyben saltz.<sup>1</sup>

## An geschütz.

Item 1 groß kupferin steinbuchs, item 1 klein kupferin steinbuchs, item 4 groß kupferin schlangen, item 150 bussenstein zu den klein steinbussen, item 50 stein zur großen steinbussen, item 45 hakenbussen kupferin, item 2000 gossen kugeln zu hakenbussen, item 107 kugeln zu den großen schlangen, item 10 eyser kugeln zu den schlangen, item 2 ring zachen,<sup>2</sup> 5 daveln bly, item 10 thonnen pulver, item 2 herpfannen,<sup>3</sup> item 200 schwefelring, item 4 hantbussen, item 4400 hußpsyl,<sup>4</sup> item 1 thon linden koln, item  $\frac{1}{2}$  zentner schwefel,  $\frac{1}{2}$  zentner salpeter, item 6 groß slagender feurwerg zum bolet, item 1 feurstein, item 1 hantfeuer.<sup>5</sup>

Item not eins bwmeisters zu schicken.

Item 130 werhast mann.

(fol. 73.) Cleberg.<sup>6</sup>

Item 1 steinbuß, item 13 hakenbussen, item 2 kamerbussen, item 3 thonnen pulvers, item  $\frac{1}{2}$  schlangen, item 3 hantbussen.

Item 47 werlicher mann im amt.

## Profande.

Item 300 malter korn, item 100 malter habern, item 350 malter spelz, item 20 malter mele, item 30 fuder wins.

Item not eins bwmeisters zu schicken.

Nota: zu gedencen, an alle end solher ort, flecken und ander schloß gut bussen schutzen und awrn (?) zu haben und was zu zu richten ist am geschütz by zyt geschee, dann vil geschütz ist ungerust.

(fol. 73 v.) Meckmülen.<sup>7</sup>

## Geschütz.

Item  $\frac{1}{2}$  schlangen uff dem thorn, item 12 hakenbussen im schloß.

<sup>1</sup> Eine Scheibe Salz ist eine größere Salzmasse von c. 75 Kilogramm Gewichts, welche durch Einstoßen in eine cylindrische hölzerne Einfassung die compacte Form einer Scheibe erhalten hat. vgl. Schmeller 3, 309 s. auch a. a. D. 1, 514. <sup>2</sup> zachen = Lunte, Zündstrick. vgl. Schmeller 4, 238. <sup>3</sup> vielleicht Gefäße, um Kugeln glühend zu machen. <sup>4</sup> Hauspfeile s. Schmeller Frommann 1, 425. <sup>5</sup> vielleicht eine Handkanone s. Demmin S. 533. <sup>6</sup> Kleeberg im Kreis Weissenburg im Elsaß. <sup>7</sup> Mückmühl im wirt. D.N. Neekarfulm.

Profand.

Item 47 fuder wins, item 430 malter korns, thun 602 malter Heidelberg, item 128 malter dincfels thut 199 malter Heidelberg, item 87 malter habern, thut 161 malter Heidelberg, item 8 malter zu brymel gemacht, item 2 malter gersten zu kochen gemacht, item 3 malter erbes, item 1 zentuer butern, 6 schyben salt.

Item not ist etlicher gebew am schloß, holweg, brustwere, &c.

Item not ist ein bwmäister zu schicken.

Philips Stumpf ist gelwben anno xcii; zu fordern:

Item 1 klein kupferin steinbuchs, 3 kupferin hackenbussen, item  $\frac{1}{2}$  thonn bulser, item 25 swefelring, 25 bussenstein, 20 & bly.

Mer zu Neckmul: 2 steinbussen mit aller zugehör hat man dannen geführt, item 2 halb thonnen verlegen bulser ligen da, das man es besser.

Item 104 werlicher man, item 42 werlicher mann zu Rothen, item 76 werlicher mann Siglingen, Lampelshausen, Reichershausen.<sup>1</sup>

(fol. 74.) Befelnheim.<sup>2</sup>

Item Befelnheim stet in zimlichen guten buw, hat aber wyter begriff.

Geschütz.

Item 6 hackenbussen, item 1 karchbuß,<sup>3</sup> item  $\frac{1}{2}$  thonn bulser, item 1000 pfile, 2 armbrost.

[Profand.]

Item 280 malter korns, item 175 malter habern, item 100 fuder alt und new wein.

Solnerheim.<sup>4</sup>

Item 31 hackenbussen, item 2 schlangen, 4 fogler<sup>5</sup>, item 1 thonn bulfers.

Item 100 werhast man, nit daruber.

Monzig.<sup>6</sup>

Item 28 hackenbussen, item 5 storm bussen,<sup>7</sup> item 3 fogler, item  $\frac{1}{2}$  thonn bulser.

<sup>1</sup> Roigheim, Siglingen, Lampoldshausen und Reichertshausen im wirt. O.N. Neckarfulm. <sup>2</sup> Schloß Böckelheim, Reg. Bez. Koblenz, Kreis Kreuznach. <sup>3</sup> Karchbuß = Kanone vgl. Schmeller-Frommann 1, 1281. <sup>4</sup> Sobernheim Kreis Kreuznach. <sup>5</sup> fogler, vogler eine Kanone mit beweglicher Zündkammer vgl. Schmeller-Frommann 1, 835 und Demmin S. 521. <sup>6</sup> Monzingen Kreis Kreuznach. <sup>7</sup> vielleicht was man jetzt Wallbüchse nennt.

Item 250 werhaster mann.

Item wins genug in beiden flecken, wenig oder schier kein frucht, gar kein haber.

(fol. 74 v.) Dorffbeckelheim.<sup>1</sup>

Item 4 fogler, item 8 hantbussen, item 5 hakenbussen, item 50  $\text{K}$  bulfers.

Wenig korn und habern.

Item 66 werhast mann.

Item die flecken sein zimblich bevestigt fur ein storm,<sup>2</sup> aber nit fur ein leger.<sup>3</sup>

Bacherach.<sup>4</sup>

Item es ist versehen mit hwen, item es ist etlich geschutz heruff gesannt zu bessern, aber nit wider ab komen.

Item es ist not, ein grab uff wendig<sup>5</sup> zolls uff zu werfen fur ain anluff, ein schirm daruff.

Item die burger han nit profand, dann sie teglich kuffen.

Item wieviel werlicher mann in deln,<sup>5</sup> findt man in der zeichnus der musterung.

Uff dem zoll zu Bacherach.

Item 2 schlangen, item 30 hakenbussen, item 10 hantbussen, item 12 thonn bulfers.

Uff Fürstenberg.<sup>6</sup>

Item 3 haken bussen, item 2 halb haken bussen, 1 schlang, item 5 armbrost, 1000 psyle.

Item kein profand an win noch korn.

(fol. 75.) Uff Stalberg.<sup>7</sup>

Item 3 haken bussen, item 2 armbrost und kein profand.

Uff Staleck.<sup>8</sup>

Item 3 hakenbussen, item 1 schlang, item 2 armbrost.

In der kellery zu Bacherach.

Item 900 malter korns, item 190 malter melbes, item 40 fuder wins, item 2000 malter habern, item 40 malter saltz.

<sup>1</sup> Waldböckelheim Kreis Kreuznach. <sup>2</sup> also was man jetzt „sturmfrei“ nennt.

<sup>3</sup> Belagerung. <sup>4</sup> Bacherach im Reg. Bez. Koblenz. <sup>5</sup> nämlich in den 4 Thälern auf dem linken Rheinufer im sog. Trachgau. <sup>6</sup> Burg Fürstenberg bei Rheindiebach Reg. Bez. Koblenz, Kreis St. Goar. <sup>7</sup> Burg Stalberg bei Steeg, Kreis St. Goar. <sup>8</sup> Burg Staleck bei Bacherach.

Item Fürstenberg und Stalberg sin mit wechtern nit versehen; not, baß zu versehen.

Item Bacherach ist mit luten und geschutz versehen vom ratt uff yedem thorn, aber nicht dann hackenbussen, hantbussen, kein schlang oder groß geschutz.

(fol. 75 v.) Cube.<sup>1</sup>

Item etlich bwe sin zu Cub, Suwerberg und Ringberg not, wo man uberzugs warten wer, als Albrecht Solers uffzeichnung wise.

Profand.

Item 140 malter korns in der kellery, item 40 malter melbes, item kein haber, speck, erwes, brymel; item die undertan haben weder korn noch mel, dann das sie teglich kuffen.

Item zu Suwerberg hat der amptmann fur sich uff 25 person 1/2 jar spyße on pferdt.

Item 4 schutzen us den telen hat er daselb und er mit sinem gesind uff 12 werhaft.

Item uff Cub nachts 4 wechter, tags zwen.

Item uff der Pfalz ist nur ein mensch.

Item der amptmann kan nit beiden schlossen Cub und Suwerberg vernehmung thun; welchs mein herr will meint er sich zu underwinden.<sup>2</sup>

Item er hab nit uber 60 werhafter mann in stat und dorfern.

Item uff Suwerberg ist ein schlang, item 2 groß fogler ungerust, item 12 hackenbussen, item 1/2 thonn bulfer.

(fol. 76.) Uff der Pfalz im Rine.<sup>3</sup>

Item 1 schlang, item 6 hackenbussen, item 3 hantbussen, item 1/2 thonn bulfer.

Uff Guttufels.<sup>4</sup>

Item 8 hackenbussen, item 2 armbrost, 1 wind, item 1/2 thonn bulfer.

Uff dem zoll zu Cube.

Item 9 hackenbussen, item 6 hantbussen, item 3 thonnen bulfer.

<sup>1</sup> Caub, Prov. Hessen-Nassau, Rheingaukreis, die Burgen Sauerburg und Rheinberg liegen in der Nähe von Caub. <sup>2</sup> d. h. er will das Commando über eines der beiden Schloßer übernehmen, welches ihm vom Kurfürsten bezeichnet werden möge. <sup>3</sup> Pfalz oder Pfalzgrafenstein im Rhein, gegenüber von Caub.

<sup>4</sup> Burg Gutenfels bei Caub.

## Uff dem thorne zu Cub.

Item uff dem diebs thorn 4 hacken bussen und 3 eysern bussen, item uff Menzer thorn 2 hacken und 1 kleyne eysern bussen, item uff roden thorn 2 hackenbussen, item uff dem neuen thorn am loterweg 2 hackenbussen, item uff jungfrau Schonen huß 2 hackenbussen, item uff Swabs pfort 2 kleiner hackenbussen.

(fol. 76. v.) Rockenhusen.<sup>1</sup>

Item als der fleck in juncker Wirichs<sup>2</sup> selig hant komen, ist alles geschuz gen Alzy gefurt und stät hz der fleck an geschuz und personen, unversehen an gebw und allem, das zur wer gehört.

Item er als ampter<sup>3</sup> behelff sich in eym bwrn huß, umb ein zins bestanden und muß frucht und anders hinder fremd lut legen, kan auch das nit zum spizigsten verrechen.

Item der ambter bitt, das alles sehen zu lassen durch ymant verstendigs.

Item 100 malter korns provision, item 100 malter habern, item 4 fuder wins.

Item vil sey mit den pferden uffgangen.

Brethen und Heidelberg.<sup>4</sup>

Item ein bwrmeister dahin zu schicken, dann etlicher nitdern wer<sup>5</sup> not sy, eyns holwergs oder zwaier.

Item hat befehl getan der ambtman, kein frucht usser der Pfalz zuverkuffen.

Item das holwerg zu Mulbronn hat gebrech, das auch zu besichtigen und mit luten das zu besetzen uber die sechs knecht, die da sind.

## (fol. 77.) Kellery zu Brethenn.

Item 200 malter korns und mels, item 320 malter dincfels, item 2400 malter habern, item 24 malter gerst, item 14 fuder win.

## Geschuz.

Item der Balduff mit seiner zugehör on 1 wagen, item 1 steinbuß, item 2 schlangen, item 3 halb schlangen, item

<sup>1</sup> Rockenhausen im bair. B.N. Kirchheimbolanden. <sup>2</sup> Kurfürst Friedrich I. gestattete dem Wirich von Daun i. J. 1470 Rockenhausen und Imzweiler sein Leben lang zu besetzen s. Widder 4, 322. <sup>3</sup> Amter = Amtmann. Es ist nicht bekannt, wer nach Wirichs von Daun Tode Amtmann wurde. 1515 bestellte Kurfürst Ludwig V. den Michel Feuchtner als Amtmann, s. Widder 4, 323. <sup>4</sup> Bretten, Sitz des bad. B.N. gleichen Namens, Heidelberg im bad. B.N. Bruchsal. <sup>5</sup> niedrige Wehren.

32 hackenbussen, item 78 hantbussen, item 8 thonnen bulfer, item 2 tafel bly, item 2 faß mit pseyln, item etlich swefeltring uff eyn halben thonn.

Item 2 zymmerman und 2 muvrer.<sup>1</sup>

Von luten.

Item 22 langspießer, item 14 bussen schutzen, item 14 helm-  
parten, item 10 von Flehingen und Rincklingen.

Zu der gemein von provision.

Item 100 fuder wins, 250 malter korns, item 960 malter  
dinckels, item 850 malter haberns, mag sich alles mern und  
mindern.

(fol. 77 v.) Zu Heidelberg.

An geschutz.

Item 20 hacken buchsen, item 20 hantbussen, die sein myns  
guedigen herren, item 1 klein neytert<sup>2</sup>, item 2 thonnu und 40  $\mathcal{K}$   
bulfers, item 24 hantbussen, item 3 kloßbussen<sup>3</sup>, item 4 slangen<sup>4</sup>,  
karchbussen, halbslangen, item 1 steinbuchß.

Provision in der gemein.

Item 400 fuder wins, item 150 malter korns, item 350  
malter dinckels, item 400 malter habern.

Die tumbherren zu Spyr haben da

Item 40 malter korn, item 100 malter dinckels, item 50  
malter habern.

Lute

Item 30 langspießer, item 15 helm-  
parten, item 16 bussen-  
schutzen.

(fol. 78.) Lutzelfstein.<sup>5</sup>

Geschutz.

Item 20 hackenbussen, groß und klein, item 3 thonnen bussen  
bulfer, item 1 zentner bly, item 4000 psyl.

Von luten.

Item 40 vermöglicher burger, item 15 altmann.

<sup>1</sup> von anderer Hand nachgetragen. <sup>2</sup> Wohl auch ein Geschütz, das ich aber  
nirgend erwähnt finde. <sup>3</sup> Kloßbüchse vgl. Schmeller 2, 366 und Leger 1,  
1634. <sup>4</sup> slangen ist durchstrichen, dann aber durch untergesetzte Punkte wieder  
hergestellt. <sup>5</sup> Lutzelfstein Kreis Zabern im Elsaß.



## Profande.

Item 250 viertel meles, item 100 viertel korns, item 1000 viertel habern, item 24 fuder winß, item 3 vierteil saltz.

Uder der burgerschaft einer dem andern zu hilf möchten sich nütten nit 10 tag verköstigen als yzt gestalt ist.

Kaisers Lutern.<sup>1</sup>

Ist in der stat sovil frucht und profand, als sie selbs mein nedigen herren bericht han.

Frucht im schloß Lutern und Wolffstein.<sup>2</sup>

Item 1090 malter korns ungevarlich, item 3500 malter habern ungevarlich, item 50 malter brymel zu Lutern, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fuder wins daselbst, item 3 malter gestampfter gerste, 20 maß buttern, item 8 malter saltz, 40 malter mele.

## (fol. 78 v.) Geschuß zu Lutern.

Item 2 halb schlangen bussen, item 6 grosser hackenbussen, item 5 hantbussen, item 3 armbrost, item 25 pshl, item 1/2 thonn pulffer, item fein bly.

## Frucht die armen im ambt Lutern han.

Item 5500 malter korns und habern in beyden ampten Lutern und Wolffstein.

## An luten.

Item 6 hundert werhaftiger in beyden ampten geruster menner.

## An geschuß und gewer in beyden ampten.

Item 112 hantbussen, item 134 armbrost, item 146 helmbarter, item 168 langer spieß, auch etlich sweinspieß.

Im tale zu Wolffstein hat die gemeynde  
Geschuß.

Item 6 hackenbussen, 5 hantbussen, item 1 vierling bulfers, item me, item 40 pfundt bley.

## (fol. 29.) Teglich gewer der burger.

Item 9 handtbussen, item 15 armbrost, item 6 helmparten.

Uff dem Schloß Wolffstein  
Geschuß und gewere.

Item 6 guter hackenbussen, item 2 mittelmessig hackenbussen,

<sup>1</sup> Kaiserslautern i. d. Rheinpfalz. <sup>2</sup> Wolffstein im bair. B.N. Cusel.

item 2 hantbussen, 2 armbrost, item 3 alter winden,<sup>1</sup> item 1/2 donne bulfers ungevarlich, item 40  $\text{R}$  bly, item 100 pfy ungevarlich, item 21 langer spieß.

#### An luten

Item 32 werhastig menner im tal Wolffstein.

(fol. 79 v.) Ambt Winsperg.<sup>2</sup>

Item die gebw sin zimlich zugericht, hat es zimlich gerust u thornen, muren, allein die notturst, die werlichen bw zu b sichtigen, das man darzu schick verstendig; was man mer bwe soll, wolt er thun, ee die arbeyt der armen zu groß wurd.

#### Im schloß Winsperg

##### Profand.

Item 150 malter korns, item 400 malter dinkels, item 50 malter habern, item 150 fuder wins.

##### Am geschöß.

Item ein grosse steinbuss mit ir zugehör, item 2 slange mit ir zugehör, item 1 yßner boler, nit gefasset, item 1 hackenbussen, 10 handtbussen mit ir zugehör, item 3 thonne bulfer, 1 thonn mit salpeter, item 1 thonn mit lindensoln, item 1 kleins feßlin mit swesel, 1 kubel mit harß, item 100 sweselring, si alt, item 4 herespfaunen, item 4 alter fuwerwerger, sin alt, item 2 daffel bly, item 4 armbrost, nit fast gut, item 7 wyunen, nit fast gut, item 2000 hußpfl und 1000 beser hußpfl.

#### Zu Winsperg in der stat.

Item uff dem thorn hinder der kirch 2 hackenbussen und ein klein kamerbuchs mit kamern, hend in laden bulfer und bly.

Item uff dem ober thor 2 hackenbussen und 1 kloßbuß mit dreyen kamer bußlin.

Item uff dem neuen thorn 2 hackenbussen und 1 kamer bußlin

Item uff dem ndern thor 2 hackenbussen und 1 kamerbußlin

Item uff dem diebs thorn 3 hackenbussen mit aller zugehorung

Item 14 hackenbussen uff dem rathuß mit aller zugehorung stein, bulffer und blye.

Item 9 hantbussen uff dem rathuß, mit iren zugehorunge wol versehen.

<sup>1</sup> zum Spannen der Armbrust s. Demmin S. 496 ff. <sup>2</sup> Weinsber wirt. Oberamtsstadt.

Item 1 thonnen bulfers,  $\frac{1}{2}$  zentner bly.

Item 1 thonn pſyl und me uff dem rathuß.

Item 1 ſchlangenbuchs, iſt der ſtat underm rathuß.

Item ſind die thorn mit herten ſtein, rigeln und ander notturt wol verſehen, auch buſſen truchen, wie es der buſſen meifter ordent und geheiffen hat.

In der ordnung findt man die leute.

(fol. 80 v.) Zur Neuenſtat am Roher.<sup>1</sup>

Im ſchloß profand.

Item by 400 malter an korn, item by 500 malter an dincfel, item by 900 malter habern, item wins ein notturt.

An geſchuß.

Item  $\frac{1}{2}$  ſchlangenbuchs, item 13 hacken buſſen, item  $2\frac{1}{2}$  thonn bulfer.

In der ſtat profand.

Item 360 malter korns, item 500 malter und 22 dincfels, item 1126 maltern haber.

An buſſen der ſtat.

Item 5 hackenbuſſen, item 16 hant buſſen, item bulfer ein notturt.

(fol. 81.) Geſchoß im ampt Gemerßheym<sup>2</sup>  
und zuerſt im ſchloß.

Item 1 tharres bußlin<sup>3</sup> uff dem thurn, item 30 Nurenberger hackenbuſſen, item 8 hackenbuſſen mit ſtieln, darunder iſt eyn zerbrochen, item 12 hantbuſſen mit eygen an zimern in laden,<sup>4</sup> item 6 hantbuſſen mit ſtieln, item 10 armbroſt und ein alt böß winde, item 1000 hußpſyl, item 600 pſyl eyſen, item 15 thonnen bulfer, item fein bly, item 2 halb ſchlangen buſſen uff dem Hirßhern, item 1 ſchlangen uff dem pſaffen thorn, item 2 halb ſchlangen aſelbſt.

Geſchoß in der ſtat.

Item 17 volliger hackenbuſſen, item 30 zwlicher (?) hackenbuſſen, alle mit ſtieln, item 11 hantbuſſen, item 5 eyſen buſſen,

<sup>1</sup> Neuenſtadt a. Roher im wirt. D.N. Neckarſulm. <sup>2</sup> Gemersheim i. d. Rheinpfalz. <sup>3</sup> Taraxbüchſen, eine Art Kanone, aus der man ſteinerne Kugeln der Feuerkugeln mit Schlägen warf. Schmeller-Frommann 1, 616. Dieſer Satz iſt mir unverſtändlich.

item 1 buchß mit zweyen nidern redern, genant ein vugeler, item uff 5 fimern bulfers und stein gnug zu jovil bulfers.

(fol. 81 v.) Im schloß Cleberg.<sup>1</sup>

Item 1 steinbuß, item 3 hackenbussen, item 2 kamerbussen, die ein mit 8 kamern, die ander mit zweyen, item  $\frac{1}{2}$  schlang, item 3 hantbussen, item 3 armbrost, item 2 winden, item 1 gußleffel, item etlich psyl, sein ungezelt, item 3 thonnen bulfers, der ist ein angeprochen, item 1 zentner bly.

Im schloß zu Selß.<sup>2</sup>

Item 1 yser bohler und vier wverstein darzu, item 16 grosser hackenbussen, item 7 kleiner hackenbussen, do by etlich stein formen und lad eyßen, item 2 hacken bussen, uff zweyen schragen gevast und beschlagen, item 10 hackenbuchsen sin von Manheym komen, item 10 hantbuchsen, sind auch von gemeltem ort komen mit irn zugehorden, item  $3\frac{1}{2}$  thonn bulfers, item  $2\frac{1}{2}$  taffel bly, item 4600 hußpsyl, item 50 schwefelring.

(fol. 82.) In der stat zu Selß.

Item 3 tharres bussen uff schragen gefast,  $2\frac{1}{2}$  schw lang ungefarlich, item  $\frac{1}{2}$  schlangen uff eym schragen, uff vier schuch langk, item 2 groß kamerbussen uff schragen, item 3 hackenbussen uff schragen, item 11 hackenbussen, do zu etlich stein und lade zug, item  $\frac{1}{2}$  taffel bly, item  $\frac{1}{2}$  thonn bulffer, item uff 600 hußpsyl.

Im schloß Newenberg.<sup>3</sup>

Item 1 steinbuchß mit einer kamern, ist die lad darein gevast, ist nicht werd, item 3 schlangen buschen (sic!), sint vast groß, item 1 kloßbußlin uff ein buckel gevast, item 14 hacken bussen, sind 16 gewesen, davon sind 2 newer ersprungen, item 2 hantbussen und 2 kurz kloß bußlin, item 12 besser armbrost, haben 6 fennen und zwu winden, item uff zwu thunnen bulfers, item uff 2 taffel bly, auch uff 2 thonnen psyl.

Im flecken zu Newberg under der gemeyn.

Item 1 hackenbuß, item 24 hantbussen und 8 armbrost.

(fol. 82 v.) Im schloß zu Hagenbach.<sup>4</sup>

Item 8 hackenbussen, item 2 hant bussen, item 2 thunnen bulfer, item 3 thonnen psyl, item 1 taffel bly.

<sup>1</sup> Kleeberg Kreis Weissenburg im Elsaß. <sup>2</sup> Selß Kreis Weissenburg im Elsaß. <sup>3</sup> Neuburg a. Rhein bair. B.N. Germersheim. <sup>4</sup> Hagenbach im bair. B.N. Germersheim.

Uff der mur zu Hagenbach von der statt.

Item 10 hacken bussen, item 7 kleyner bußlin, item uff 1 cymer bulfer.

Under der gemeyn zu Hagenbach.

Item 24 hantbussen und 14 winden und armbrost.

(fol. 83.) Im flecken zu Bullighen<sup>1</sup> under dem rathuß und in der kamer darunder.

Item 1 steinbuchs, item 1 tarres bußß, item 6 hantbussen, sein von Heidelberg komet, item 4 hackenbussen, auch von Heidelberg, item 6 hantbuchsen der gemeyn, item 2 hantbuchsen zu Kleperg, item 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> thonn bulfers myns gnedigen herren, item 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> thunn psyl.

Uff dem ober thurn.

Item 4 hackenbussen.

Im Sneck hinter Jehels Bernharts huß.

Item 2 hackenbussen.

Uff dem runden thurn.

Item 3 hacken buchsen mit irm pulfer und kugeln.

Uff dem nider thurn.

Item 3 hackenbuchsen myns gnedigsten herren, item 1 hackenbuchs der gemeyn.

Uff dem thorn by schlossers Weudels huß.

Item 3 hackenbuchsen.

(fol. 83 v.) Lyningen.<sup>2</sup>

Item 5 hackenbussen, item 7 hantbussen im slos, item 3 armbrost, 2 winden, nit tuglich, 200 psyle, 1 virteyle von eyner thonn bulfers, ist erfrischet, item kein bly dan uff 200 kugeln.

Item im stetlin kein ander geschuß, dan das den burgern uffgesetzt ist.

Item es sin nur zwei im stetlin, die mit geschuß kometen: eyn kanten giesser<sup>3</sup> und eyn zimmerman, die sin dannoch zur gemeyn geordent ußzuziehen.

Item er<sup>4</sup> versehe sich, im ampt Dirmstein solten mer bekomen werden.

<sup>1</sup> Billigheim im bair. B.N. Bergzabern. <sup>2</sup> Neu-Leiningen im bair. B.N. Frankenthal. <sup>3</sup> Zingießer s. Leyer 1, 1510. <sup>4</sup> wohl der Amtmann.

Item er sy kein geld schuldig mym herrn dan 7 gulden recessse, des hab er 7 mand 4 schutzen gehalten.

Item er bitt umb 1 bwmeister ime zu schicken.

(fol. 84.) Anschlag der bew im ampt Starckenberg.

Zu Heppenheim.<sup>1</sup>

Item am ndern thor ein bwlin uff das turnlin, da das new zimmer uff stet, zu machen, das ein thorwart daruff sin und umb sich sehen möge.

Item daselbs ein thor mit eym guttern<sup>2</sup> zu machen, das der thorwart uff und zu thue.

Zwischen den zweien thoren ein hulzin vollwerk<sup>3</sup> zu machen, daß uff die drey ort usgefutert sy in der hule<sup>4</sup> 16 schuch wyt, wie daß den zimmerluten angeben ist.

Item den thurn am selben thor oben mit löchern zurichten, wie das angeben ist.

Von demselben thor an ein liecht zun<sup>5</sup> umb die statt hinumb biß an das ander thor zumachen, der stark und wol versehen sy.

Item am Munch thurn die fenster zu muern und löcher darinn zu machen, wie daß den muern angeben ist. Darob hinuff uff der andern wehster sollen schirm in die fenster gelegt werden.

Vom Munch thurn an biß an daß ober thor soll der burggraf drey vollwerck uff die muern legen lassen, daß eins zum andern diene.

Item am obern thor soll man ein uffziehend brucken machen, daß thorhuse versehen mit schußlöchern und oben verbuwen, wie daß angeben ist.

(fol. 84 v.) Item in den andern thurn soll man ein hulzin vollwerck legen, fornen und neben gefutert, daß dry den stand darinn haben mögen und stirn<sup>6</sup> in die andern fenster zu machen.

Zwischen den zweyen thoren ein hulzin vollwerck legen, wie daß angeben ist.

Item der thor soll man gut acht haben, daß man die nit ablauff.

Es sind zu Heppenheim 4 hockenbuchsen und kein pulfer hab ich darfur; so sie noch 16 hockenbuchsen und ein thonnen kulvers

<sup>1</sup> Heppenheim a. d. Bergstraße in Hessen-Darmstadt. <sup>2</sup> ein aus Holzstäben oder Stangen gearbeitetes Gitter s. Schmeller-Frommann, 1, 957. <sup>3</sup> vgl. Würdinger 2, 421. <sup>4</sup> Aushöhlung s. Lexer 1, 1381. <sup>5</sup> ein dünner, durchflochtener Zaun, s. Lexer 1, 1910. <sup>6</sup> oben steht schirm. Was soll stirn hier bedeuten? s. auch unten fol. 86 v.

hetten, es wer zymlich versehen; so es nott thun wurd, so möcht man inen mer zubringen.

### Buwe zu Starckenberg.<sup>1</sup>

Der burggraf soll die ringmuwer und den innern zwynger ganz verhaspeln<sup>2</sup> lassen fur steygen, soll auch vier zwerch seulen an heder ecken zwischen der ringmuwer und dem zwynger stellen und beschlussig machen mit thuren.

Item bey der wedt<sup>3</sup> soll er ein starck thur machen lassen.

Item die löcher an der zwynger muwer umb den garten hinumb soll er zu muuern lassen.

Item ein starcke thure, die wol versehen sy, an blancken zeune<sup>4</sup> zu machen, die in garten gat.

(fol. 85.) Item die innern fenster in der stuben soll er mit guten starcken sehladen<sup>5</sup> und riegel darfur machen lassen.

Item ein hag<sup>6</sup> na das sloss abzuhauwen.

Item ein tagwachter uff die muuern zu haben.

Item die thor brucken versehen, wie daß dem burggraven an- geben ist.

Der burggraf soll die hoekbuchsen fassen lassen und sind der hakenbuchsen . . . .<sup>7</sup>

Nu were gut, daß man ein buchsenmeister dahin geschickt hett, der die buchsen all zurichtet mit formen und steynen.

### Bw zw Bensheim.<sup>8</sup>

Item am obern thor zu Bensheim soll man den thurn zu- richten mit schußlöchern, wie das angeben ist.

Item das nechst hollwerck darvor soll man mit zunen zumachen und schußlöcher dardurch, wie daß angeben ist.

Item ein uffziehende bruck, zwölff schuch hoch uff beyden sitten ein zwerchmwer und schußlöcher uff beyden sitten.

Item ein liecht gattern<sup>9</sup> fur die bruck zu machen.

Daß usser vorwerck die zynnen zugemwert und die schoßlöcher under augen<sup>10</sup> und zw beyden sytten auch zugemwert und die

<sup>1</sup> Schloß Starckenburg bei Heppenheim. <sup>2</sup> mit Haspeln oder Haken ver- sehen s. Frisch 1, 421. <sup>3</sup> Wette, Pferdeshwemme s. Schmeller 4, 193.

<sup>4</sup> vielleicht steht hier der Planke-Baum (s. Schmeller-Frommann 1, 458) d. h. ein aus Brettern gemachter Baum im Gegensatz zu dem „licht zun“ s. oben S. 198. <sup>5</sup> Fensterladen. Bei sehladen wird man wohl an die Analogie zur sehdarfe erinnern dürfen. <sup>6</sup> Einfriedigung s. Leger 1, 1136. <sup>7</sup> die Zahl fehlt.

<sup>8</sup> Bensheim in Hessen-Darmstadt. <sup>9</sup> s. oben lieht zum S. 198. <sup>10</sup> gerade auß, vor dem Gesicht s. Leger 2, 184.

weglöcher by dem widestock (?) höher gestellt, daß man im uffern gertlin by dem thorhußlin erreych.

(fol. 85 v.) In dasselbig gertlin schoßlöcher zu brechen, daß man mit der steinbüchsen hinuß komen moge uff den weg.

Item by der obern rinnen in der vorstatt uff der Wn soll man die zynnen zu muuern und die schußlöcher mit rigeln zumachen und ein schußloch dardurch brechen.

Item ein starcken liecht zune zwuschen dem innern graben und der muuern zu machen.

Item am thor gein Heppenheim zu ein thor mit zweyen flugeln mit guten fetten wie ein katz<sup>1</sup> uber einander geschrenkt 12 schuch hoch, ein schußloch uff dem thorhuse gebrochen, daß vor dem thor abschies.

Item ein schußloch zwuschen den zweyen thoren.

Item zwey schußlöcher uff dem thurn ob dem thor zu machen, wie dem meurer angeben ist.

Item an der ndern rinnen von des schnyders gertlin an ein starcken blancken zune biß uff den weg, als das demlin<sup>2</sup> angat und by dem demlin ein starck thor und von dem thor an ein starcken blancken zune biß der unwen muren glych, die sie yzundt machen und vom dam durch die bach biß an die uw muwer.

Item an der obern thorporten die löcher uff dem thor zuzurichten, wie der meurer bescheiden ist.

Item uff dem büchsen thurn die löcher zu zumachen, wie daß angeben ist.

Item den thurn in der auwen zuzurichten, wie der meurer bescheiden ist.

(fol. 86.) Item die löcher uff dem nuwen thurn zw zurichten, wie dem meurer angeben ist.

Item uff den mittel thurn ein schußloch zu machen, wie dem meurer angeben ist.

Item der schlangenthurn stet fur sich selbs.

Item by des Kirffenbissers huß ein viereckecht bolwerck uber die muwer uff zumachen und ein liecht zum further biß an den blancken graben.

Item uff dem Franckensteyner thurn die löcher zu zumachen, wie der meurer beschieden ist.

<sup>1</sup> ein bewegliches Schutzbach, auch wohl ein Gerüst, worauf die blide (Steinschleuder) steht. Leger 1, 1531. <sup>2</sup> das Diminutivum von dam (Damm.)



Item ein geschrenck<sup>1</sup> zu machen mit holzwerck, wie der zimmerman beschieden ist uff dem thor oben und etlich schußlöcher darinn zu machen nach aller notturst.

Es sind zu Benßheym 27 hockenbuchsen, item ein schlange, zwo steinbuchsen und fein pulver.

Item der keller soll schleden vor die fenster im steinru hofe machen lassen in der under stuben und gemachen und mit starcken riegeln innwendig versorgen.

(fol. 86 v.) Bw zu Umstat.<sup>2</sup>

Item am ndern thor by dem neuwen thor uff beyden sitten ein zun zumachen und denselben uffzufüllen und uff yeder syten zwey schußlöcher.

Item daselbs uff der brucken ein werren mit ein lichtgattern zu machen.

Item daß new bollwerck am Diepurger thor soll man ein banw uff machen, wie vormals auch beschieden ist.

Item ein zwysfach werren zwischen dasselb thor zumachen.

Item den blancken zun umb die forstat soll man mit spitzigen dornen durchflechten und soll stirnen<sup>3</sup> daruff legen, ye über funfzig schryt eyne.

Item den Bilius thurn soll man umbzunen und mit erden uff stopfen und dry schirm daruff legen eynen under augen, die andern zwen über sytten.<sup>4</sup>

Item ein wasser gattern fur das wasserloch am nemwen thurn zu machen.

Item ein new bollwerck zu machen by dem unwen thurn gein Ulrichs hofe zu.

Item ein bollwerck zu machen hinder Kuls huse.

Item am ecke, als die forstat windet, by Myclaus Hylzen huse soll man ein bollwerck und uberzwerch ein starcken zun machen.

Item ein starcken zune hinden an Armbrusters huse zu machen.

Item ein starcken liecht zun mit blancken zu machen alsß der zwinger windet bis zum Diepthurn.

Item vom Diepthurn bis zum Hanawischen flos<sup>5</sup> ein liecht zun zumachen.

<sup>1</sup> Schranken s. Leyer 1, 905. <sup>2</sup> Groß-Umstadt im hess. Kreise Dieburg

<sup>3</sup> Vielleicht Platten oder sollte es statt Schirm verschrieben sein? s. oben S. 198.

<sup>4</sup> seitwärts s. oben S. 199. <sup>5</sup> Die Grafen von Hanau besaßen die Hälfte von Umstadt als pfälzisches Lehen s. Wagner 1, 249.

(fol. 87.) Item vom Hanawischen flos ein liecht zun biß zu Herberghausener thorn zu machen.

Item vom selben thurn ein liecht zun biß zum zwynger am andern thor zu machen.

Item unser gnediger her von Hanaw soll durch unser bitt sine thor nach notturft versorgen lassen.

Item myns gnedigsten herren keller soll fur die ndern fenster in der kellery sekleben mit starcken rygeln machen lassen; deßglichen unser gnediger herr von Hanaw auch in sinem huse.

Item man soll an der muuern zu Umstat allweg dry zynnen mit ruwen steynen verlegen und eyne offen lassen.

Item beyd unser gnedigst und gnedig herren<sup>1</sup> sollen den von Umstat zum bw nach notturft holz geben.

Item man soll den von Umstat die landtschaft zugeben inen helfen zu buwen uff beyder herren kosten.

Item so alles obgemelt gemacht ist, so soll man die zune und die schutte<sup>2</sup>, wie angefangen ist, uffmachen und die bollwerck decken.

Item es sind zu Umstat 30 hackenbuchsen, zwo slangen und ein steinbuchß und fein pulver.

Item es sind in myns gnedigsten herren kellery zu Umstat 3 hackenbuchsen, 1 tafel bly und 1300 hußpsyl.

Item am thor by dem schießgraben ein zwerchzun zumachen gegen dem zwynger.

Item an myns gnedigsten herren kellery die thurn in zwynger baß und nach notturft zu versorgen.

(fol. 87 v.) Bw zu Dßberg.<sup>3</sup>

Item ein redlichen, wyßlichen mann dahin zu schicken, der abends und morgens helf uff und zu schliessen und die wachter tags und nachts munder halt.

Item die brücken beschließlich zu machen.

Item beyde muwer zu verhaspeln.

Item es sind zu Dßberg ein slangen, ein kleiner steinbock<sup>4</sup>, 15 hockenbuchsen, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> thonnen pulvers, 2 tafeln bly, 8 armbrost und fein winden, 1900 hußpsyl.

<sup>1</sup> d. h. der Kurfürst und der Graf von Hanau. <sup>2</sup> künstliche Erdwälle s. Schmeller 3, 419. Würdinger 2, 421. <sup>3</sup> Schloß Dßberg im hess. Kreise Dieburg. <sup>4</sup> jedenfalls ein Geschütz vgl. Steinbogen = ballista. Frisch 2, 329.

W zu Lindenfels<sup>1</sup> im stettlin.

Item in Muls hofe soll man die muw wandt mit eym guten slyerkleib verkleyben.<sup>2</sup>

Item am thor by Forstmeysters huße ein uffziehenden brücken zumachen.

Item um die inner forstat am thurn an ein hohen liecht zun uff dem graben hynus biß an myns gnedigsten herren bongarten zu machen und drew bollwerck in graben zu legen.

Item die thorhuser an der ussern forstat zuverkleyben und leytern darzu machen.

(fol. 88.) Item uff der andern sytten der rechten handt auch ein liecht zun und drew bollwerck zu machen.

Item am forter thor ein schußgattern<sup>3</sup> und uff daß thorhuse ein stublin zu machen, daß eyner darjnn sin möge, den gattern zun nöthen fallen zu lassen.

Item der keller und schultis sollen all huser und schuren be-  
sehen zu stallung und uffzeichen, wie viel man pferd stellen möge.

Item die armenlut beclagen sich, sie vermögen daß nit zu buwen und bitten myn gnedigsten herren, inen eyn zymlich steuer zu geben.

W zu Lindenfels im slos.

Item im fall und in der stuben und als wyt die fenster in zwinger geen, starck seyleden darfur zu machen, mit starcken rygeln wol versehen.

Item die thure neben dem mantel, die inner thure in eyu swelln zu fassen<sup>4</sup>, an der ussern thure ein riegel in die thurweng<sup>5</sup> haben, ein ketten daruber mit eym sloß verslossen, zwo ketten daran geslagen, auch mit slossen verslossen, daß schußloch daneben mit ruwen steynen zu verlegen.

Item am huter thurn ein schneller<sup>6</sup> über den zwinger zu machen.

(fol. 88 v.) Item die schuern<sup>7</sup> abzubrechen, in Muls hofe zu sehen, dann es fuwers halben im slos sorglich ist; wa aber daß

<sup>1</sup> Lindenfels in Hessen-Darmstadt. <sup>2</sup> mit einem Berpuß (kleib) aus Lehm mit Stroh vermengt (slier) verstreichen s. Leyer 1, 1612 und 1618. Schmeller-Fronmann 2, 533. <sup>3</sup> Fallgatter über einem Thor s. Schmeller 3, 412. <sup>4</sup> oben und unten mit Balken zu versehen s. Schmeller 3, 535. <sup>5</sup> Thürgewände vgl. Tucher's Baumeisterbuch 64. Publication d. Stuttg. lit. Vereins S. 186 und 370. <sup>6</sup> Ein Gatter oder Schlagbaum s. Tucher's Baubuchmeisterbuch S. 379. <sup>7</sup> Scheuern.

myns gnedigsten herrn meynung nit sin will, so soll man die sparren sprüßeln uß der muwer hin umb so wyt die stell gen und mit kleib wol verflagen fur fuwer; daß soll man den keller wissen lassen, was myns gnedigsten herren meynung sy.

Item ob dem mytteln thor die inuer wandt gegen dem slosß zu zumachen und die leyter, die in zwynger get, hinweg zu thun.

Item die thur in zwynger unden in ein swellen zu fassen und den rigel unden und oben ingraben, daß er nit wychen mag.

Item die usser thur im garten baß zu versehen, zwen rigel darfur in die geweng zu machen.

Item die vergangen laden soll man bessern.

Item das loch unter dem ochsen stall zu zumachen.

Item das under thor in schwellen zu fassen.

Item es sind zu Lindenfels im flecken nit mer dann vier hockenbuchszen und kein bulver.

Item es sind im slosß 36 hockenbuchszen, 1 $\frac{1}{2}$  thonnen buivers und kein bly.

(fol. 89.) Ww zu Wyuheim<sup>1</sup> in der stat.

Item ein uffziehende brücken, ein nuwen schußgattern am ober thor zu machen und ein, der uff dem thor hute.

Item uff dem ersten gewelbe in dem thorn ein riegel zw hockenbuchszen in dasselbig loch zu machen, und die zwerch want oben im thurn soll man hinweg thwn und in der stuben oben in dem thurn soll gemacht werden ein schußloch mit zweyen riegl.

Item in den zwyngern allenthalben soll man stende machen in die thurn.

Uff dem nuwen thorn.

Item uff dem nuwen thorn soll man die locher zurüsten mit riegl, wie es dem schultis und den burgermeistern vor angeben ist worden, mit riegl.

Item oben im umblauff<sup>2</sup> riegel, in die zinden<sup>3</sup> inzulagen, verschaffen und daß loch gen den heynlichen gemach<sup>4</sup> zu sol man enge und nit mer dann schuchswyt machen.

Item die zwo lücken in zwynger muwern, do die vollwergf inen sint gestanden, soll man zu muwern.

<sup>1</sup> Weinheim in Baden. <sup>2</sup> soviel als Umgang, eine Gallerie, ein gangbarer Weg auf der Thurmhöhe s. Würdinger 2, 418. <sup>3</sup> Zinnen. <sup>4</sup> Abtritt vgl. Baumeisterbuch 113 ff.

## Am nider thor.

Item uff dem thorn ein riegel in daß rustloch<sup>1</sup> zu machen.

Item ein uffziehenden brücken an die pforten.

## Im Judenthorn.

Item starck bottem<sup>2</sup> darinn und die locher, wie in den anderen thornen ist angeben, zu machen, schuch<sup>3</sup> wyt außwendig und innenwendig, wie sie angezeigt sint, wyt blyben.

## Am wasserloch.

Item ein guten gattern außwendig im zwynger vor daß wasserloch zu machen.

(fol. 89 v.) Item im thorn im wasserloch soll man die locher auch, wie in den andern thurnen angeben ist, machen und zurichten.

## Am bronnt thor.

Item oben uff dem thorn ein gebelck by dem stublin gein der brücken hinuß irget<sup>3</sup> neun schuch hoch und ein loch mit holzwerck hinuß, wie uff den anderen thoren locher zu machen angeben ist.

Item ein uffziehende brücken an die pforten zu machen, und daß soll der erst burw sein.

## Am alten thorn.

Item in dem thorn soll man die locher zurichten auch wie in den andern thurnen ist angeben.

Item die bottem in dem thurn zu bessern unten und oben.

Item es sind zu Wynheim in der statt zehen hockenbuchsen gut und böß, ein halb thonn pulvers und kein bly.

## Zu Winheim im flos zu buwen.

Item den zwynger zu hespeln geringsumb.

Item die zwo untersten pforten soll man in swellten setzen.

Item die nydern fenster im flos in stuben und kammern soll man fur yglichs ein eychen sehladen machen und fur yedes zwen rygel inhauwen.

(fol. 90.) Item die zynnen uff der muren gegen der statt zu soll der keller außfullen und machen, wie ers uff der andern sitten angefangen hat.

Gedenck mit mym gnedigen herren zu reden der munch<sup>4</sup> halb zw Wynheim, die sich widdern,<sup>5</sup> pferd in die wagen zu geben.

<sup>1</sup> Gerüstloch s. Schmeller 3, 146. <sup>2</sup> Boden s. Leger 1, 321. <sup>3</sup> irgendwo s. Leger 1, 1416. <sup>4</sup> in Weinheim war ein Karmeliterkloster s. Widder 1, 331.

<sup>5</sup> sich widern = sich weigern Schmeller 4, 33.

Derglychen an eyn thornel uff den thorn im floß.

Dessglichen mit sin gnad zu reden, daß man den buchsen-  
schützen fortel thet, damit man men<sup>1</sup> schützen möcht machen mit  
den hantbuchsen.

Geschutz im obgemelten floß.

Item ein schlenglin, item 12 hockenbuchsen mit formen und  
ladung, item ein thonn pulver, item uff 100 kugeln darzw  
gehorn, nota kein bly, item uff dusent floß pſyl<sup>2</sup> und kein armbrust.<sup>3</sup>

### 10. Geschützpark.

(fol. 96.) In anno XV<sup>c</sup>iiij hat man verordent zu den grossen und  
kleinen kartunen, auch schlangen, boler und hakenbussen zum feldzugk  
wie nachfolgt.

Anfenglich sein funf grosser kartunen,<sup>4</sup> die eyßen schiessen, der  
muß eyne ein starcken wagen haben mit irn leytern, das ist da.

Item zu einer zehen guter pferd mit irn zugseiln, dorffen kein  
wagen mit inen bringen, dann ir koment<sup>5</sup> und irn zug zu den  
pferden, auch ir ketten.

Item zu einer solhen bussen 4 zimmerman; sol einer haben ein  
arst, ein seg und gewenden nebiger.<sup>6</sup>

Item 4 hebenysen, 2 bickel, 2 radhauwen, 2 brethowen, 2 yßen  
schuffeln, 2 stein art, 10 hebel, 2 wegbaum,<sup>7</sup> 1 kurzen stoß,  
50 keydel,<sup>8</sup> alles in kisten.

Item 9 person, die da by hilf und hantreich thun.

Item so man 8 tag im felde schuffet mit einer solhen bussen  
und thut 1 tag 18 schuß, so muß man haben 3 thonnen bulvers,  
das thut 8 tag 24 thonnen ungefärllich.

Item darzu vier wagen mit leitern.

Item 130 stein, darzu 15 wagen mit leitern, einem 9 stein,  
die yßen schiessen.

Item 1 wagen zu der laden, dar inn die buchs ligt, mit den  
block rebern<sup>9</sup> mit hohen leitern.

<sup>1</sup> Soll wohl mer (mehr) heißen. <sup>2</sup> wohl soviel als huspſyl s. Schmeller-  
Frommann 1, 425. <sup>3</sup> fol. 90 v. — 95 v. unbeschrieben. <sup>4</sup> Kartunen  
s. Schmeller-Frommann 1, 1296. <sup>5</sup> Rummet s. Leger 1, 1667. <sup>6</sup> nebiger,  
neber = Bohrer s. Schmeller 2, 669. s. unten fol. 97 v. <sup>7</sup> Balken.  
<sup>8</sup> Keydel = Reil Schmeller-Frommann 1, 1213. Leger 1, 1567.  
<sup>9</sup> Blockräder, wohl die Räder eines Blockwagens, worauf die Blockbüchse (die  
in einen Block eingelassene Büchse) ruht vgl. Frisch 1, 111.

Item 1 wagen mit schemeln, daruff ein truchen mit werckzeug, ketten, seil, sol dem zwg nachgen.

Item 1 wagen mit leitern zum zuge und was dar zu gehöret, soll der büchsen am nechsten nach gen.

Item 1 wagen mit leytern, der ein groß truchen furet zu fur-schlegen,<sup>1</sup> ladewg, byhel, keydel, steinart und den zimerraunen, zu solher büssen verordent, irn werckzewg.

(fol. 96.) Item 1 wagen mit leytern und zeynen, der schuffeln, bickel, hebeyssen, hebel trat.

Item 1 wagen mit rustholz<sup>2</sup> uff solch büchsen warten, das sollen drylinge<sup>3</sup> oder brückendieln.

Item 25 man 10 pferd muß man haben zu einer solchen büssen, so man zu feld zwhet an einen schirm.<sup>4</sup>

Nota mit den schirm so vil wagen mer:

Item 1 wagen mit ringen zu der leytern, item 1 wagen mit ringen zu der walzen, item 4 wagen mit rungen zu den zweyen sitten, item 1 wagen mit ringen zu der achsen, item 4 wagen mit langen widben<sup>5</sup> zu den bletern, item 3 wagen mit pfeilen und ansetzen.

14 wagen zum schirme und finer zugehorde.

Steinbüssen und schlangen zu verordnen.

Item 1 wagen zu einer steinbüssen, item 1 wagen zu stein und bulfer, item 1 wagen zum geschirr darzu gehörig mit leitern und zeynen.

Dut 3 wagen zu ehner.

Summa diser wagen: 70 wagen zu 24 steinbüssen und sollen 24 halb wagen sein, die andern zeynen und leitern han.

Item 2 wagen zu einer schlangen mit ihrer zugehord.

Item 16 wagen müssen sie ins feld haben mit leytern und halber wagen 8.

(fol. 97.) Item zu 20 hackenbüssen 1 wagen mit irer zugehorde. Der büssen sin 50 und müssen han 2 wagen mit leytern und zeynen.

<sup>1</sup> Verschlag, Berhau. <sup>2</sup> Werkzeug-Berüst-Holz vgl. Schmeller 3, 146. <sup>3</sup> Dreylinge, runde, ungespaltene Holzblöcke, auch wohl ganze Stämme vgl. Schmeller-Frommann 1, 561. <sup>4</sup> Der Schirm dient zum Schutze der Bedienungsmannschaft. <sup>5</sup> Aus Baumzweigen u. dgl. gefertigte Stränge, um die einzelnen Theile (Blätter) des Schirms zusammenzufügen.

Item 3 boler, darzu muß man haben 6 wagen mit leytern, dienen wol ins feld, darunder 3 halb wagen.

Nota was man zu disen bussen darf von wagen in einer somm, wann man fünf karthunen der grossen nimpt und der andern 24 gatung eyns steins und 7 schlangen, 3 boler und 50 hackenbussen mit irer zugehor und kein schirm mit furt:

Summa 221 wagen und zu den karthunen 50 pferd, diß geschosß alles im feld zu bruchen.

**So mein gnediger herr der grossen hauptstuck eynes: Grym oder den Lewen soll zu feld bruchen, was man von wagen haben muß zu einer:**

Item die buchs vorgeant muß haben 26 pferd in gutten wetter und in einer eben art.<sup>1</sup>

Item 1 wagen mit leytern zum zugf.

Item 1 wagen mit schemeln zur truchen.

Item 2 wagen mit rungen<sup>2</sup> zu rist holzern und brucken dilu, daruff die buchs liegen sol.

Item 1 wagen zu der leitern und walzen, darinn die buchs ligt.

Item 1 wagen zu den walzen, daruff man den schirm trybt, mit rungen.

Item 2 wagen mit rungen und 2 wagen mit leitern zu den zweyen sytten am schirme.

(fol. 97 v.) Item 1 wagen mit rungen zu den achsen, uff-treger und sternuen (?).

Item fünf wagen mit langen langwidern zu den schirm blettern, auch mit rungen.

Dut 14 wagen, 26 pferd.

Item 6 pferd mit rungen zu 12 pfele, die groß sein hinder die buchs.

Item 2 wagen mit rungen zu den ansetzen.

Item so man acht tag mit eiter solhen haupt bussen in feld schiessen will, so muß man haben von bulser und stein als nachfolgt:

Item 5 wagen mit leitern zu 30 thonnen bulser.

Item 30 wagen mit mistleitern, uff einem vier stein zu den buchsen.

<sup>1</sup> d. h. ebenen Gegend. <sup>2</sup> d. h. Ringen.



Item 4 wagen mit rungen zu dem satel, stielholz (?), brückenholz.

Dut 47 wagen.

Also zu einer hauptbussen ist die somme aller wagen ins feldt 61 wagen und 26 pferd.

Item was man by eyner solchen hauptbussen haben muß und nit minder:

Item 10 zimermann, yglicher ein achst, ein seg, ein gewunden neber; item 8 hebysen, item 12 hebel, item 4 spizbickel, item 4 radhawen, item 4 breithawen, item 4 eyssen schuffeln (fol. 98), item 4 eyssin steinert, item 2 wigbarwe, item 1 kurz stoß oder kloß, item 50 keydel.

Item den ladezewg, damit man die bussen ledet, ist yß nit not.

Nota wann man die 4 grossen buchsen wil zu feld bruchen 8 tag, so muß man haben 240 wagen und nit minder.

#### Wercklüt.

Item zu den funf kartun: 20 zimermann, item 5 steinmeßen.

Item zu den 24 steinbussen: item 24 zimermann, item 10 steinmeßen.<sup>1</sup>

### 11. Ausrüstung der Truppen im Felde.

(fol. 100.) Bestellung der lute zu rosse und zu fusse nach rat des hauptmans und der rete ein anslag.

Item 1000 reisiger<sup>2</sup> ins feldt.

Item 10,000 zu fuß ins feldt.

Item zu den 1000 alweg achten ein wagen, macht hundert 25 wagen.

Item den 10,000 zu fuß alweg 20 eyn wagen, thut 500 wagen. Da soll yder wagen haben 2 farknecht, 2 fußknecht, 2 schuffeln, 2 bickel, 2 kerst, 2 radhawen, eyn eyssen kettin, und yglicher wagenknecht ein guten flegel, mit ysen beschlagen, und 2 fettel, 2 sporn und 1 tegen oder lang messer, und die wagenknecht sollen auch haben krebs, goller, und die fußknecht, die uff die wagen warten, auch krebs und goller und fur were helmparten und lang tegen.

Item 1 uberig lang seyl, item 6000 langer fußknecht spieß eschin, 18 oder 19 schu lang, item 1000 reisiger spieß, item

<sup>1</sup> fol. 98 u. 99 unbeschrieben. <sup>2</sup> Reifige sind die Reiter im Gegensatz zum Fußvolke. s. Würdinger 2, 357.

100 herpfannen und schwefelring darzu, item 2000 helmparten, item 6000 hufysen und nagel darzu, item 10,000 guter huffen werg pfyle.<sup>1</sup>

Item wagenburg meister.

Item 35 strytwagen.

Item das leut verordent werden, die die wagenburg helfen füren.

Item ob die stryt wegen bereit sind.

(fol. 100 v.) Item 2 tore an die wagenburg.

Item 50 wagen, die profande tragen.

Item 50 wagen, die holz tragen, das die wagenburg uber greben und beche brucke.

Item 200 greber, weg zu machen vor der wagenburg.

Item die reißwagen, zu der wagenburg geordent, sollen allzyt sten blyben und nit gebrucht werden zu füren profand oder anders.

Item wagen zu bussen, gezelten, canzly, erzden, liverung, nit wenig.

#### Geschoß zu orden.

Item fur yglichs tor der wagenburg 4 schlangen, 4 karthunen oder steinbussen.

Item uff yglich sytten 5 slangen und funf steinbussen und die buchsen zu zu richten, das man zamlich mit schiessse.

Item zu yglichem strytwagen 3 hackenbussen.

Item zu solhen buchsen stein, bly, bulser, formen und gereitschaft mit zu nemen nach rat der buchsen maister, das man zwen tag zu schiessen habe.

#### Buchsen meister zu orden.<sup>2</sup>

Item sovil buchsen meister zu orden als vill man gehalten mag.

Item den selben leute zu orden, die ine buchsen laden, das sie mit steinbussen und schlangen schiessen, und wa man der nit genug hette, das man dann allenthalben oben und hinden in landen suche schlosser, schmide, zimerlute und derglych, die darzu geschickt sein, und das die bussen meister die underrichten und lernen schiessen. Und sin fur bussen meister angezeigt: Symon Lorenz, meister Hanns Hasfurt, meister Bernhart zu Offenburg,

<sup>1</sup> Wertpfeile, wohl so viel als Hauspfeile vgl. Leyer 1, 1405. <sup>2</sup> Ueber die Büchsenmeister vgl. Würdinger 2, 399.

Bamgartner, Schramhanns, Regenspurger, der junge Jorg, Jchlosser, Koblers, des bussenmeisters von Moßbach, sone.

(fol. 101.) Nota der sollen aber mer, bis in zale 30 bestellt werden.

Item nach lüten zu dencken, die da laden und an zunden.

Item zu yglichem reißwagen zu ordenn einen, der mit den hackenbussen schieß, einen, der anzunde und 2, die laden.

Item 60 zimermann zu bestellen, die uff bussenmeister warten.

Item 1 schmitten<sup>1</sup> und darzu schmide ins here, uff bussenmeister zu warten.

Der von Luchaw<sup>2</sup> gibt zu versten.

Item es stet: 2000 helmparten. Bedunckt mich on not, so doch ein yeder selb ein helmparten pringt, auch die tusent reiß spieß.

Item es stet: funstzig wagen, die profand tragen. Der ist zu wenig, dann 10 tusent mann bedurfen uff ein mal 31 zentner fleisch, so man usß ein pfundt drey stueck macht, das ist ein tag 62 zentner und wo man zweyerley fleisch geb, sovil thut es mer.

Item ein tag uff das mindst 20 tusent prot und gar vil mer.

Item bey 20 fuder wins.

Item der brugken wegen mogen minder sin, doch were not wagenbrugken, da die fußkuecht uber gemeine wasser kommen, desyglichen brugkbom und starck dilen uber gemueß<sup>3</sup> und eng graben.

Item es stet, das 3 hackenbussen by ein strytwagen sollen sein. Das ist vil zu wenig.

(fol. 101 v.) Es solt ein yeder reißwagen ein hackenbussen haben und darzu 200 hackenbussen uff sundern wegen, die man bruchet wie es not wer, dan uff ein streitwagen mogen 7 bussen uff ein mal abgeschossen werden.

## 12. Beschlüsse des Kriegsrathes.

Rathschlag der heuptlut und ret, sich zum krieg zu rissen.<sup>4</sup>

(fol. 102.) Item der ritterschaft zu schryben. Ist die meynung: man soll sehen unter den, die antwurt geben haben und sich willig er bieten, das man die willig behalt und darf ine nit schryben;

<sup>1</sup> Schmiede vgl. Schmeller 3, 477. <sup>2</sup> Stefan von Luchau, der Wagenburgmeister vgl. oben S. 156. <sup>3</sup> Moos vgl. Leyer 1, 847. <sup>4</sup> Aus dem Jahre 1503, was daraus hervorgeht, daß Vincula Petri als auf einen Dienstag fallend angegeben wird (fol. 103 v.).

die aber nit antwurt geben oder abgeschriben han, die wider zu beschriben in einer zyt, nach yedes gelegenheit zu komen gen Heidelberg, Gemersbhen, Moßbach und Oppenheim, mit ine zu reden so gutlich, das man ihr sicher sey, mynem herren in sein nöthen by zesten, und das sie meines gnedigen herren glimpfs<sup>1</sup> bericht werden. Mein gnediger her gibt auch zu, das man die graven der massen beschrib und des soll inner vier wochen ein tag benennt werden. (Sol man uß suchen, wer zu oder ab geschriben hab.)<sup>2</sup>

Item herzog Jörgen<sup>3</sup> zu schryben, umb das er mit schick sein botschaft zu Bischove von Bamberg und dem von Eistett, die myns gnedigen herrn glimpf und handels berichten und die eynung zu vollstrecken und als der Marggraf von Baden und Wirtemberg furhaben, in den sachen zwischen Pfalz [und] Hessen zu tadingen, uffmercken zu haben, was sie schaffen, werden sich darnach zu richten haben. (Wer soll das thun?)

Item als in etlichen ortflecken buwe anzuschlagen sint, die werden durch herr Jörgen<sup>4</sup> und Lorenz, steinmez, besichtigt und angeben, zu machen, als vil des gesein mag in zit. (Ist her Jörgen und marschall<sup>5</sup> bevolhen.)

Item in den flecken Mulbron, Brethem, Heideßheym, Cub, Eurburg, Bacharach, Benßheym, Hepenheym soll her Jörg den ambluten anzeigen, was zu thun und zu machen sey und maister Lorenz dar nach bwleut bestellen, die buwe zu thun.

(fol. 102 v.) Item das Hablukel<sup>6</sup> besprochen werd, so myn gnedigen herrn not geschee, im tusent guter risiger knecht in Swyze zu bestellen oder landsknecht Swartzwälder, wa sie dann gut sin. (Wer soll das thun?)

Item wie salz, butern, speck, stockvisch, blatysen,<sup>7</sup> fleisch, brot, win, habern bestellt und lut darzu geordent werden, die bestellen und ußgeben. Frankfurter<sup>8</sup> Courat, Lenhart Guldin darzu zunemen, wissen zu raten, was gattung gut sey. (Lenhart Guldin, Francken<sup>9</sup> Courat, Crafft, der herrn koch anzuschlagen.)

Item der hauptmann soll anzeigen, welche von ritterschaft zu bestellen sein in Francken, in Swaben, im Sunggaw und andern

<sup>1</sup> freundliche Gesinnung s. Leyer 1, 817. <sup>2</sup> Was in Klammer steht, ist im Reißbuch von anderer Hand an den Rand geschrieben. <sup>3</sup> Herzog Georg von Baiern-Landshut. <sup>4</sup> Herr Jörg von Rosenberg, Feldhauptmann. <sup>5</sup> Philips von Cronberg s. unten fol. 139 v. <sup>6</sup> Conz Hablukel, ein Fußhauptmann s. unten fol. 108. <sup>7</sup> Plattfisch vgl. Zschr. 1, 176; 4, 310, 393. <sup>8</sup> Im Cod. steht Frankf. <sup>9</sup> Im Cod. steht Francken mit Abkürzungszeichen.

enden. Clausen von Schemberg, die von Hutten, die von Welberg in dechtmuss zu haben. (Wer soll dz thun?)

Item mit Straßburg, Franckfurt, Colle<sup>1</sup> zu handeln, wes man sich zu inen versehen soll und ob man by inen gelt, geschutz und ander notturft bekommen möge. (Wer sol dz thun?)

Item uff zehen bussenmeister zu bestellen zu Lorenzen und Schramhannsen. (Wer sol dz thun?)

Item in die ambt zu schriben, nach geschickten luten zu trachten, die nach dem zirckel wissen ze arbeiten, als schlosser, schreyner und derglichen, das yeder ein zal und mit irn namen benennit und furderlich mym herrn zu wissen werden. Uß den wirt mein gnediger herr fordern, ime zu schicken und die an wyssen lassen, uß steinbussen, schlangen und der glychen geschutz leren zu schiessen. (Factum est.)

Item rechtbot uff den von Wirtenberg und bunde<sup>2</sup> zu thun, will der furst baß bedencken. (Baß bedencken.)

(fol. 103.) Item in die ambt auch zu schryben, das die under-tan, wa sie hetten panner mit der Pfaltz wappen alein, das sie die abe thun und andern lassen also, wa sie Pfaltz uff einer syten oder Beyern furen, das sie uff der andern syt der stat oder flecken wappen, da die ein underschid haben. (Fiat.)

Item zu dencken umb noch 17 oder 18 stritwagen, ob etlich geordent abgungen<sup>3</sup>, das mein gnediger herr die in der wagenburg zu ersetzen hett. (Ist Steffan von Luchaw bevollhen, dem land-schryber soll 8. (?) geheissen werden.)

Item dem ambtman und stat Bacherach zu beschryben sambt andern, die in telen und zu Enbe die musterung antreffen, das die geschee und mym gnedigen hern geschriben werd, wie starck die sin mogen und das sie mit spiessen, bussen, harnesch und gewer sich mit andern gemusterten verglichen, uff die ordnung herrn Jorgen von Rosenberg 200 spieß zu schicken. (Fiat.)

Item das dem hauptmann zu Brethen geschriben werd, das er die Mulbronner bweru zu samen halten laß, wann her Jorg von Kossenburg in acht oder vierzehen tagen gen Brethen kome, das sie nach siner ordnung auch gemustert werden. (Her Jorgen bevollhen, selbs dar zu ryten.)

Item zu gedencken an Worms. Mit mym gnedigen herrn zu reden, soll man mit graf Ludwig vorab mym herrn von Worms reden, dann so sie widerstendig wurden, wern sie ein groß irrung

<sup>1</sup> Cöln. <sup>2</sup> den schwäbischen Bund. <sup>3</sup> Tod. hat abungen.

in der Pfalz und besser, dann ein gejetzt wagenburg im land, uffs widerteil.

(fol. 103 v.) Item umb gelt zu trachten und die stet sich under ine bewerben ob man bedurf, das myn gnedigen herrn by inen funden ir yedem ein somme gelts uffzubringen, zu disem geschick zu haben, sich damit erwern und ine das an bett, stewr und gulten mit der zyt und von jar zu jar abgen zu lassen biß es erstat und bezalt wirt. Die stett in der Landvogtey<sup>1</sup> auch an zu suchen.

Item auch in stetten zu Beyern desglych zu synnen mit rat der ihenen, die damit wissen umb zugen.

Item meynt her Jorg, so myn gnediger herr mein herrn<sup>2</sup> von Wurzburg umb zehen tusent anlehens bette, er wurd ine die nit versagen. Soll her Jorg thun. (Herr Jorgen bevolhen, hat credenz.)

Item herzog Jorgen auch umb ein somme gelts anlehens zu bitten. Zu hoffen, er werd ein zimlichs nit wegern. (Berugt uff ferrer botschaft, man thun soll.)

Item Jorg Pfahen von Nurnberg, den von Meckmule und andern me, die zu bussenschutzen mit steinbussen und schlangen zu bruchen sein, zu bestellen, das sie ander auch leren anzurichten. Regenspergs vetter her zu komen. (Wer sol das thun? Nota, ist geschen.)

Item vor allem ein zugmeister zu haben oder zwen, als Wernher zum Jungen und Conrat von Helmstatt sollen freitag nach vincula Petri (Aug. 4.) hie sin. (Fiat. Beyd herschryben, ist nicht.)

Item her Jorgen die schloß mit dem marschalck bwe halb besichtigen werdet, so sollen sie auch sehen, was uff kassen,<sup>3</sup> in kuchen und keller rats vorhanden sy in yedem schloß und uff zeichen; wa dann gebrust,<sup>4</sup> wirt man wyter spisen nach anzal der lute, die dahin gelegt werden, zu behuten das schloß und zu hilf myn gnedigen herrn; auch bleß und leger alßbald zu besichtigen. (Herr Jorgen bevolhen, bwemeister und kuchenmeister mit zu nemen oder spise meister, wird wieder gen Heidelberg komen un dinstag vincula Petri. (Aug. 1.)

(fol. 104.) Item das herr Jorg und marschalck an dinstag nach Jacobi (Aug. 1.) hie sin und sollen also besehen werden gen Schwaben: Mulbron, Brethen, Besicken; an der Bergstraß und gein dem Meyne: Benßheym, Heppenheym, Umstat, Oppenheym;

<sup>1</sup> nämlich des Elsaß. <sup>2</sup> d. h. den Bischof. <sup>3</sup> Kornboden, Speicher. Leyer 1, 1528. <sup>4</sup> Mangel, Gebrechen. Leyer 1, 762.

Midden lands: Kirperg, Bacherach, Cub, Swerberg, Krugnach; gein dem Waßgaw: Lutern, Wolffstein, Nwenstat, Germerjen, Sels; gein dem Elsaß: Luzelstein, Keisersperg, Barre, zu Dirmstein und zum Stein, Lyningen, desglychen Henspach. (An dinstag nach Jacobi hie sin.)

Item ist geraten, das Besicken fur andern wol versehen werd, dann da muß man lüt halten zu rosse und fusse und wögen nit allweg gespenstet werden, mogen aber vill daruß geschaffen gen Swaben. (Wer soll das thun?)

Item us disen sein zu nemen spiser zu bestellen und us zu geben wissens haben und geschickt sin: herr Hanns von Sickingen. Philips Forstmeister, Wigand von Dinheim, Viderbach, Ruas vom Stein, Hanns Bonne, Conz von Hutten. (Wer das bevelhen soll?)

Item us disen flecken zu nemen, da an gelegen ist helfen zu versehen, als Johann von Elbe, Heinrich zum Jungen, Wilhelm Sugel, her Friden von Talberg, Philipps von Selbeneck, Diether und sein vetter von Bodicken zu Birkheim, Philipps von Habern, Philipps von Nydern (?), Philipps von Hagenbach, Carius von Benigen, Ulrich und Heinrich Kaplan, Reinhart von Helmstat, Philipps von Gruberg, Eberhart von Nidecke, Philipps Wolffseckel, her Jacob von Ratsamhusen, Sunrat vom Kropsperg, Philipps Zibel (sic!) und welche man mer zu betrachten weiß. (Zu fragen: sol man yemant schryben, wohin und wann das es geschee?)

Item als Schott nach inlaß stet zu Dagstel, in zu enthalten. Sol dem landvogt geschriben werden, das zu wenden. (Ist geschehen.)

Item das Hanns von Flerßheim ymant dapsers gein Wolffstein bestell, das zu behuten und im schicken 1 thonn bulser und 1 thonn psyl gen der Nwenstat, da wil er sie holen gen Lutern, (Ist geschehen.)<sup>1</sup>

<sup>1</sup> fol. 404 v. ist unbeschrieben. Der Text dieses Abschnittes ist vielfach verderbt, wohl von dem Schreiber des Reißbuches, der diese Notizen wahrscheinlich aus sehr schlecht geschriebenen Brouillons zusammentrug.

13. Fuhrwerk aus Klöstern.<sup>1</sup>

(fol. 105.) In welche closter geschriben ist umb gefert uff sonntag Exandi (Mai 19.) zu kirchen<sup>2</sup> bei Heidelberg zu haben.

\*<sup>4</sup> Abt zu Mulbron<sup>5</sup> umb 7 wagen, abt zu Schonaw<sup>6</sup> umb 6 wagen, abt zu Limpurg<sup>7</sup> um 2 wagen, abt zu Erbach<sup>8</sup> um 6 wagen, abt zu Ufferstal<sup>9</sup> umb 3 wagen, abt zu Spanheim<sup>10</sup> umb 1 wagen, abt zu Otterberg<sup>11</sup> umb 2 wagen, \*abt zu sant Disibodenberg<sup>12</sup> umb 1 wagen, \*abt zu Nuwenberg<sup>13</sup> by Hagnaw 1 wagen, \*abt zu sant Walpurg<sup>14</sup> 1 wagen, \*abt zu Schontal<sup>15</sup> 2 wagen, \*abt zu Gengenbach<sup>16</sup> 2 wagen, \*abt zu Schuttern<sup>17</sup> 1 wagen, \*abt zu Ettenmonster<sup>18</sup> 1 wagen, dechant und capitel zu Odenheim<sup>19</sup> 2 wagen, dechant und capitel zu Sinsheim<sup>20</sup> 1 wagen, dechant und capitel zu Sels<sup>21</sup> 1 wagen (bleibt ansten schockgelts halb, doch unbegeben), probst zu Swabenheim<sup>22</sup> 1 wagen, \*probst zu Lorsch<sup>23</sup> 2 wagen, probst zu Lutern<sup>24</sup> 2 wagen, probst zu Herda<sup>25</sup> 2 wagen, probst zu Enckenbach<sup>26</sup> 1 wagen, \*pfleger zu Leidingen<sup>27</sup> 2 wagen, comthur zu Heimbach<sup>28</sup> 2 wagen, comthur zu Hern Flörsheim<sup>29</sup> 2 wagen, \*comthur zu Cynsiedeln<sup>30</sup> by Lutern 1 wagen, \*dechant und capitel

<sup>1</sup> Den landesherrlichen Stiften und Klöstern lag vorzugsweise die Stellung von Kriegsführen ob, s. Würdinger 2, 388. <sup>2</sup> Von anderer Hand als die Mehrzahl der Einträge. <sup>3</sup> Kirchheim B.N. Heidelberg. <sup>4</sup> Wo ein Sternchen vorgesetzt ist, findet sich im Reißbuch hinter dem Eintrag das Wörtchen „mit.“ <sup>5</sup> Cisterzienserabtei Maulbronn in Württemberg. <sup>6</sup> Cisterzienserabtei Schönau (bad. B.N. Heidelberg). <sup>7</sup> Benedictinerabtei Limburg bei Dürkheim, Rheinpfalz. <sup>8</sup> Cisterzienserabtei Erbach (auch Erbach genannt) im preuß. Reg. Bez. Wiesbaden, Rheingaukreis. <sup>9</sup> Cisterzienserabtei Euzerthal (bair. B.N. Bergzabern). <sup>10</sup> Benedictinerabtei zu Sponheim im pr. Kr. Kreuznach. <sup>11</sup> Cisterzienserabtei Otterberg (bair. B.N. Kaiserslautern). <sup>12</sup> Cisterzienserabtei Disibodenberg bei Obernheim (bair. B.N. Kirchheimbolanden). <sup>13</sup> Cisterzienserabtei Neuburg bei Hagenau im Elsaß. <sup>14</sup> Benedictinerabtei St. Walburg (els. Kr. Weissenburg). <sup>15</sup> Cisterzienserabtei Schönthal (wirt. D.N. Kiinzelkau). <sup>16</sup> Benedictinerabtei Gengenbach (bad. B.N. Offenburg). <sup>17</sup> Benedictinerabtei Schuttern (bad. B.N. Lahr). <sup>18</sup> Benedictinerabtei Ettenheimmünster (bad. B.N. Ettenheim). <sup>19</sup> Ritterstift Odenheim (bad. B.N. Bruchsal). <sup>20</sup> Chorstift Sinsheim in Baden. <sup>21</sup> Chorstift Sels im Elsaß. <sup>22</sup> Augustinerkloster Pfaffenschwabenheim (heff. Kr. Alzei). <sup>23</sup> Prämonstratenserkloster Lorsch (heff. Kr. Heppenheim). <sup>24</sup> Prämonstratenserkloster zu Kaiserslautern, Rheinpfalz. <sup>25</sup> Chorstift Hördt (bair. B.N. Germersheim). <sup>26</sup> Frauenkloster Enckenbach (bair. B.N. Kaiserslautern). <sup>27</sup> Vermag ich nicht zu erklären. <sup>28</sup> Johannitercommende Heimbach bei Oberlustatt (bair. B.N. Germersheim). <sup>29</sup> Deutschordenscommende Oberflörsheim (heff. Kr. Worms). <sup>30</sup> Deutschordenscommende Cynsiedeln bei Weilerbach (bair. B.N. Kaiserslautern).



zu sant Alban <sup>1</sup> by Mentz 1 wagen, der meister zu sant Anthonien zu Alzey <sup>2</sup> 1 wagen, \* probst zu Beddersheim <sup>3</sup> 1 wagen (fol. 105 v.), eptissin zu Liechtenstern <sup>4</sup> 1 wagen, eptissin zu Weidesch <sup>5</sup> 1 wagen, eptissin zu sant Johann <sup>6</sup> by Alzey 1 wagen, eptissin zu Nonnenmonster <sup>7</sup> 1 wagen (hat 2 wagen), \* eptissin zu Königspruck <sup>8</sup> 1 wagen, eptissin zu Heilspruck <sup>9</sup> 1 wagen, \* eptissin zu Bulliken <sup>10</sup> 1 wagen, \* eptissin zu Seligental <sup>11</sup> 1 wagen, \* eptissin zu Rosental <sup>12</sup> 1 wagen, \* eptissin zu Mariakron <sup>13</sup> zu Oppenheim 1 wagen, \* eptissin zu sant Ruprechtsberg <sup>14</sup> by Bingen 1 wagen, \* priorin zu Germersheim <sup>15</sup> 1 wagen, eptissin und verwesern der closter Sion <sup>16</sup> und Clingen <sup>17</sup> by Alzey 1 wagen, priorin zu sant Lambrecht <sup>18</sup> 1 wagen, priorin zu Liebenaw <sup>19</sup> 1 wagen, priorin zu Hocheim <sup>20</sup> 1 wagen, \* priorin über Hasenpful <sup>21</sup> zu Spier 1 wagen (hat abgeschrieben), pfleger und verweser zu Ramsel <sup>22</sup> 1 wagen.

Im amt Dirmstein <sup>23</sup> und den linschen <sup>24</sup> dorffen wirt myn gnedigen herrn gewisen allein zu reisen.

Lungenfelder hof zu Grunstat <sup>25</sup> 1 wagen, Ramseler hof zu Grunstat <sup>1/2</sup> wagen, zwen Ramseler hof zu Junsheim <sup>26</sup> 1 wagen, Heynawer hof <sup>27</sup> zu Grunstat <sup>1/2</sup> wagen, Hertingshuser hof zu

<sup>1</sup> Chorstift St. Alban bei Mainz. <sup>2</sup> Kloster der Brüder vom Hospital des hl. Antonius zu Alzei. <sup>3</sup> Propstei zu Beddersheim (heff. Kr. Worms). <sup>4</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Liechtenstern (wirt. D. N. Weinsberg). <sup>5</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Weidas oder Marienborn bei Dautenheim (heff. Kr. Alzei). <sup>6</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster St. Johann zu Alzei. <sup>7</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Nonnenmünster zu Worms. <sup>8</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Königsbrück (els. Kr. Hagenau). <sup>9</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Heilsbrück bei Edenkoben (Rheinpfalz). <sup>10</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Billigheim (bad. B. N. Mosbach). <sup>11</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Selgenthal (bad. B. N. Adelsheim). <sup>12</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Rosenthal bei Kerzenheim (bair. B. N. Kirchheimbolanden). <sup>13</sup> Benedictiner-Nonnenkloster Mariakron zu Oppenheim. <sup>14</sup> Nonnenkloster St. Ruprechtsberg bei Bingen. <sup>15</sup> Frauenstift zu Germersheim. Vgl. Frey 1, 553. <sup>16</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Syon bei Mauchenheim (bair. B. N. Kirchheimbolanden). <sup>17</sup> Vermag ich nicht zu finden. Vgl. Widder 3, 28 ff. <sup>18</sup> Dominikaner-Nonnenkloster St. Lambrecht (bair. B. N. Neustadt a. d. Hardt). <sup>19</sup> Dominikaner-Nonnenkloster Liebenau (heff. Kr. Worms). <sup>20</sup> Nonnenkloster Maria-Himmelskron zu Hocheim (heff. Kr. Worms). <sup>21</sup> Dominikaner-Nonnenkloster über Hasenpful zu Speier. <sup>22</sup> Cisterzienser-Nonnenkloster Ramsen (bair. B. N. Kirchheimbolanden). Vgl. Frey 2, 209 ff. <sup>23</sup> Das Amt Dirmstein war zwischen dem Hochstift Worms und Kurpfalz gemeinschaftlich vgl. Frey, Rheinpfalz 2, 333. <sup>24</sup> d. h. Leiningenschen. <sup>25</sup> Der Hof des Benedictinerklosters Glandern oder Lungenfeld (Longueville) in Lothringen zu Grünstadt im bair. B. N. Frankenthal s. Frey 2, 277 ff. <sup>26</sup> Die Höfe des Cisterzienser-Nonnenklosters Ramsen zu Junesheim im bair. B. N. Kirchheimbolanden. <sup>27</sup> Der Hof des Prämonstratenser-Nonnenklosters zum Hane oder Hagn unter Bolanden im B. N. Kirchheimbolanden.

Ottersheim<sup>1</sup> 1/2 wagen, des comthurs hof zu Sehe<sup>2</sup> 1 wagen, des richen convents zu Mergstat<sup>3</sup> hof 1/2 wagen, der von sant Nabor hof zu Susenheim<sup>4</sup> 1/2 wagen, Enckenbacher hof zu Wißheim<sup>5</sup> 1/2 wagen, Werßwiler hof<sup>6</sup> zu Wißheim 1/2 wagen, der von Heymenrod<sup>7</sup> gut 1/2 wagen, der von Weidgas<sup>8</sup> gut (und) des abts von Tholy<sup>9</sup> gut frouen 1 wagen.

(fol. 106.) Die obgemelten gefert sind beschriben, das sie die wagen schicken wollen mit knechten und pferden wolgemenet und mit aller gereitschaft ins felt gerust, warzu man der bedarf und uff sonntag Vocem Jocunditatis (Mai 12.) zu Kirchen<sup>10</sup> by Heidelberg zu sin, da bescheits warten, zu laden und zu faren, als sie bescheiden werden. Datum uff Cantate (Mai 5.) a<sup>o</sup> xv<sup>o</sup> quarto.

Das<sup>11</sup> so obftet ist wendig worden und sein die wagen alle wider her gein Heydelberg beschriben uff dorstag zunacht nach Trinitatis (Juni 6.) anno xv<sup>o</sup> und iiij<sup>o</sup>.<sup>12</sup>

#### 14. Verzeichniß der von Kurpfalz aufgebottenen und angeworbenen Ritter und Knechte.<sup>13</sup>

(fol. 108.) **Gewerb Register als der Swebisch Bunt, Wirtemberg und ander wegig sin gein der Pfalz zu Ostern anno xv<sup>o</sup> quarto.**

An funf leger zu kommen gein Benßheim, Gemersßheim, Mczey, Wynßberg und Bretheym.

Die nachgeschriben sin gein Bischwiler bescheiden uff samstag zu nacht nach Cantate (Mai 11.)

<sup>1</sup> Der Hof des Nonnenklosters Hertlingshausen zu Ottersheim im B.N. Kirchheimbolanden. <sup>2</sup> Der Hof des Johanniterordens (der Präceptorie in Worms zugehörig) zum See bei Kirchheim am Eck B.N. Frankenthal vgl. Frey 2, 355. <sup>3</sup> Ein Hof zu Mörstadt im hess. Kr. Worms. Der reiche Couvent ist wohl Vorsch, welches in Mörstadt begütert war, vgl. Widder 3, 123. <sup>4</sup> Sausenheim im bair. B.N. Frankenthal. St. Nabor (els. Kr. Molsheim) oder sollte St. Abold (lothr. Kr. Forbach), welcher Name von den Franzosen aus St. Nabor verderbt ist (vgl. Ristelhuber S. 299) gemeint sein? <sup>5</sup> Der Hof des Nonnenklosters Enckenbach zu Weissenheim am Sand im bair. B.N. Neustadt a. d. Hardt. <sup>6</sup> Der Hof des Klosters Wernersweiler oder Wörschweiler (im bair. B.N. Zweibrücken) zu Weissenheim vgl. Frey 4, 97 u. 2, 516. <sup>7</sup> Eisterzienserkloster Himmerod bei Manderscheid im preuß. Reg. Bez. Trier, Kr. Wittlich. <sup>8</sup> Benedictinerkloster Wadgaßen, Reg. Bez. Trier, Kr. Saarlouis. <sup>9</sup> Benedictinerkloster Tholey, Reg. Bez. Trier, Kr. Ottweiler. <sup>10</sup> Kirchheim B.N. Heidelberg. <sup>11</sup> von anderer Hand. <sup>12</sup> fol. 106 v. und 107 sind unbeschrieben. <sup>13</sup> Ich habe versucht, die einzelnen Namen richtig zu stellen und ihre Authenticität durch Citate zu belegen, welche das Vorkommen der betreffenden Namen constatiren; wo es thunlich war, den Stammsitz des einzelnen Geschlechtes topographisch nachzuweisen, ist auch dieß geschehen.

Grave Johann von Morje zu Sarwerden<sup>1</sup> (dot), Wilhelm her zu Kapoltstein,<sup>2</sup> Smaßman her zu Kapoltstein, Jacob von Matsamhusen,<sup>3</sup> rytter,\*<sup>4</sup> (dot), Jörg Hafner von Waffelnheim,<sup>5</sup> Philips von Heringen,<sup>6</sup> rytter, Jacob,\* Ganolff, Ulrich von Matsamhusen, Ludwig jung Zorn,<sup>7</sup> Conrad Beyer von Bopparten,<sup>8</sup> Heinrich von Lucelnsberg,<sup>9</sup> rytter,\* (dot), Jacob von Morßmonster,\*<sup>10</sup> Bernhart von Ramstein,\*<sup>11</sup> (dot), Hanns, Jörg\* (dot) von Wangen,<sup>12</sup> Jacob Pfaffenlay zu Still,<sup>13</sup> Hanns von Hatstatt,<sup>14</sup> Melchior Lenczlin, Jörg von Landsperg,<sup>15</sup> Casper von Waltenheim,<sup>16</sup> Melcher von Utwylser,<sup>17</sup> Conz Habluczel, Lenhart Wallester, sein fuß hauptlut, Wendel zum Trubel\* (dot), Baltassar von Falkenstein<sup>18</sup> (hat sold), Jacob Wezel von Marsil,<sup>19</sup> Adam Liederbach,<sup>20</sup> Friedrich Fulger, Hans Erhart von Rotwyl, Hans von Helstein.<sup>21</sup>

Disen soll der zinsmeister cost schaffen und darnach gein Sels furen.

(fol. 108 v.) Dise nachgeschriben gein Sels uff sontag Vocem Jocunditatis (Mai 12) und die obgeschriebenen.

Mins hern von Straßberg<sup>22</sup> 60 gwappenter (abgeslagen), grave Reinhart von Bitsch<sup>23</sup> und Lichtenberg, grave Jörg von Bitsch, Jacob, Burckhart von Geyspoldsheim,<sup>24</sup> ryttere, Blasius, Daniel\* (ist verdorben) von Mulinheim,<sup>25</sup> Jacob von Winded\*<sup>26</sup> (dot), Dietherich Röder zu Rodet,<sup>27</sup> Dietherich Röder zu Dirsperg,<sup>28</sup>

<sup>1</sup> Graf v. Mörs zu Saarwerden (els. Kr. Zabern) s. Ristelhuber S. 442 ff. <sup>2</sup> Rappoltstein im els. Kr. Rappoltweiler s. Ristelhuber S. 418 ff. <sup>3</sup> Rathsamhausen im els. Kr. Molsheim s. Ristelhuber S. 331. <sup>4</sup> die mit einem Sternchen versehenen Namen sind im Cod. durchstrichen. <sup>5</sup> Waffelnheim im Kr. Molsheim s. Schöpflin Ind. II. u. Ristelhuber S. 577. <sup>6</sup> Es gibt ein thüringisches und heßisches Adelsgeschlecht v. Heringen (Kr. Sangerhausen in der goldnen Aue) vgl. Kneschke 4, 326. <sup>7</sup> Zorn von Bulach s. Schöpflin Ind. II. <sup>8</sup> Vgl. Kneschke 1, 405 u. Schöpflin Ind. II. <sup>9</sup> Lützelburg im Kr. Molsheim s. Aufschlager 2, 315. <sup>10</sup> vgl. Schöpflin Ind. II. <sup>11</sup> Ramstein im els. Kr. Schlettstadt s. Ristelhuber S. 465. <sup>12</sup> Wangen im Kr. Molsheim Schöpflin Ind. II. <sup>13</sup> Still im Kr. Molsheim. <sup>14</sup> Hatstatt im els. Kr. Colmar s. Ristelhuber S. 172. <sup>15</sup> Landsberg im Kr. Schlettstadt s. Schöpflin Ind. II. <sup>16</sup> Waltenheim im els. Kr. Zabern s. Schöpflin Ind. II. <sup>17</sup> Uttweiler im Kr. Zabern. <sup>18</sup> s. Schöpflin Ind. II. Dieser Name von anderer Hand. <sup>19</sup> Wezel von Marsilien s. Schöpflin Ind. II. <sup>20</sup> Scriba Reg. S. 69. <sup>21</sup> Die 5 letzten Namen sind von anderer Hand an den Rand geschrieben. <sup>22</sup> nämlich des Bischofs von Straßburg. <sup>23</sup> Gübner Tab. 482. <sup>24</sup> Geispoldsheim im els. Kr. Erstein s. Schöpflin Ind. II. <sup>25</sup> vgl. Schöpflin Ind. II. <sup>26</sup> Alt-Winded im bad. B.N. Bühl s. Kolb 3, 387. <sup>27</sup> Rodet über Kappel im bad. B.N. Achern Kolb 3, 115. <sup>28</sup> Diersburg im bad. B.N. Offenburg s. Kolb 1, 228.

Dietherich Röder zu Stollhoven,<sup>1</sup> Ludwig, Hanns Röder zu Rodeck (sein nicht verwant), Hanns von Königspach<sup>2</sup> genant Nagel, Hans von Oberkirch,<sup>3</sup> Conradt von Ruff<sup>\*4</sup> (verdorben), Jörg von Wickersheim,<sup>5</sup> Hug von Berstett<sup>6</sup> (er mag nit pferd bekomen, im ist aber wider geschriben, sich zu rusten), Jörg von Falckenstein, Gangolff, Hanns von Mittelhusen,<sup>7</sup> German Jesseler, Rudolff Faltsch<sup>\*</sup> (dot), Baltassar von Falckenstein, Philips Rytter, Wilhelm Humel von Stauffenberg<sup>8</sup> (bestelt),<sup>9</sup> Balthassar von Endingen,<sup>10</sup> Heinrich, Ludwig, Jacob, Niclaus von Fleckenstein,<sup>11</sup> Casper von Rotenburg.<sup>12</sup>

Disen soll der zollschreiber zu Sels cost thun und gein Germerßheim furen.

(fol. 109.) Dise nachgeschriebenn uff der Mortenaun<sup>13</sup> komen auch gein Sels uff sontag Vocem Jocunditatis.

Albrecht von Clingenberg,<sup>14</sup> rytter (cetel, hat abgeschriben, er sy vom konig ersucht), Claus von Schawenberg<sup>15</sup> (cetel, schribt auch, er sy vom konig ersucht), Jacob von Schawenberg<sup>\*</sup> (ist nicht verwant), Arnolt Pfawe von Riepur,<sup>16</sup> Steffan, Hanns Wollenkopf zum Rife<sup>17</sup> (der eyner wil komen), Wilhelm von Bache<sup>18</sup> (wil etlich schicken), Heyrich von Lustat zu Westhoven,<sup>19</sup> Philips von Seldneck zu Kropfweyer,<sup>20</sup> Ludwig von Altdorf,<sup>21</sup> genant Wollenslaher, Michel Bookheim<sup>22</sup> (wan sin myn herr von

<sup>1</sup> Stollhofen im bad. B.N. Raftatt. <sup>2</sup> Königspach im bad. B.N. Durlach (?) f. Kolb 2, 170. <sup>3</sup> Oberkirch bei Oberehnheim f. Ristelhuber S. 320, Kneschke 6, 553. <sup>4</sup> Ruff im bad. B.N. Ettenheim Kolb 3, 127. <sup>5</sup> Wickersheim im els. Kr. Straßburg Schöpflin Ind. II. <sup>6</sup> Berstett im Kr. Straßburg f. Schöpflin Ind. II. <sup>7</sup> Mittelhausen im Kr. Straßburg f. Schöpflin Ind. II. <sup>8</sup> Staufenberg im bad. B.N. Offenb. f. Kolb 3, 244 ff. <sup>9</sup> dieser Name ist von anderer Hand geschrieben. <sup>10</sup> Endingen im bad. B.N. Emmendingen f. Kolb 1, 269. <sup>11</sup> Fleckenstein im els. Kr. Weissenburg f. Schöpflin Ind. II. Ristelhuber S. 239. <sup>12</sup> vgl. Schöpflin Ind. II. Ristelhuber (unter Rouge-mont) S. 438. Die 6 letzten Namen sind von anderer Hand an den Rand geschrieben. <sup>13</sup> Ortenau vgl. Kolb, Leg. v. Baden 3, 41. <sup>14</sup> ob aus dem österreichischen Geschlechte der Dynasten von Clingenberg? f. Kneschke 5, 137. <sup>15</sup> Schauenburg im bad. B.N. Oberkirch f. Kolb 3, 166 u. Schöpflin Ind. II. <sup>16</sup> Pfau von Riepur (im bad. B.N. Karlsruhe) f. Kolb 3, 126. <sup>17</sup> vgl. Zschr. 23, 113 ff. 119. <sup>18</sup> vgl. Zschr. 23, 112. <sup>19</sup> Westhofen im els. Kr. Molsheim (?) <sup>20</sup> v. Seldeneck (Cod. hat Selduck) zu Großweier im bad. B.N. Achern f. Kolb 1, 221. <sup>21</sup> Altdorf im bad. B.N. Ettenheim f. Kolb 1, 16. <sup>22</sup> Bookheim im els. Kr. Schlettstadt (?) vgl. Zschr. 23, 119.

Strasßburg erleubt, wil er komen), Stoffel Furstenberger (ist eyn fußknecht), her Bernhart von Rndringen<sup>1</sup> (cedel, ist bestellt, fußknecht uff zu bringen).

Disen soll auch der zollschreiber zw Sels cost thun.

(fol. 109 v.) Dise nachgenannten und die obgeschriebenn werden sein zu Germerßheim uff montag nach dem sonntag Vocem Jocunditatis. (Mai 13.)

Des bischofs von Spyer ritter, grave Bernhart von Eberstein,<sup>2</sup> Johann her zu Heydeck,<sup>3</sup> Fryderich von Rosenberg zu Essingen<sup>4</sup> son (dot), Niclas von Fleckenstein, Ulrich von Lane<sup>5</sup> (dot), Jörg Hanns von Ramberg,<sup>6</sup> Erhart von Ramberg, mocht schicken (dot), Heinrich, Hanns Holzapffel von Herrheim,<sup>7</sup> Blicher von Rodenberg, faut zu Wissenberg,<sup>8</sup> Rudolff, Wylhelm von Zeißgem,<sup>9</sup> Hanns von Talheim,<sup>10</sup> rytter (dot), Heinrich vom Bock zu Elmstein,<sup>11</sup> Eckbrecht von Turcken<sup>12</sup> (dot), Chrystoff von Wyngarten,<sup>13</sup> Cun von Kropfßperg,<sup>14</sup> Jörg Steinhuser zu Neidenfels,<sup>15</sup> Johann Luffer von Lamßheim,<sup>16</sup> Chrystoff Lichtenstein von Buhel.<sup>17</sup>

Disen und den, die von Sels komen, soll der lantschreiber cost thun und da behalten uff bescheid, auch von stund wissen lassen, wer und wie starck die komen sin.

<sup>1</sup> Vgl. Schöpflin Ind. II. Kneschke 5, 165. <sup>2</sup> Graf Bernhart III. von Eberstein (geb. 1469, gest. 1526). Er war wegen Gochsheim pfälzischer Vasall vgl. Krieg, Gesch. d. Grafen v. Eberstein S. 127 ff. <sup>3</sup> Herr Johann v. Heydeck (aus einem fränkischen Geschlecht s. Kneschke 4, 357) besaß die Herrschaft Madenburg in der Rheinpfalz s. Frey 1, 152 u. Widder 2, 500. <sup>4</sup> Ueber die Rosenberg s. Widder 4, 497; Essingen (Ober- u. Nieder-) im bair. B.N. Landau vgl. Frey 1, 159. <sup>5</sup> Dahn im bair. B.N. Pirmasens vgl. Frey 4, 228. <sup>6</sup> Ramberg im bair. B.N. Bergzabern vgl. Frey 1, 357. <sup>7</sup> Herrheim im bair. B.N. Landau vgl. Frey 1, 175. <sup>8</sup> Weissenburg im Elsaß, Rodenberg s. Widder 2, 279. <sup>9</sup> Zeiskam im bair. B.N. Germersheim vgl. Frey 1, 599. <sup>10</sup> Talheim oder Dalheim (Dallau bad. B.N. Mosbach) vgl. Zschr. 24, 472. <sup>11</sup> Elmstein im bair. B.N. Neustadt a. d. Hardt vgl. Frey 2, 541. Dort heißt der Name Pagt vgl. Widder 4, 494. <sup>12</sup> Eckbrecht von Dürkheim vgl. Frey 2, 390. <sup>13</sup> Weingarten im bair. B.N. Germersheim vgl. Frey 1, 594. <sup>14</sup> Kropfßburg bei St. Martin im B.N. Landau vgl. Frey 1, 270. <sup>15</sup> Neidenfels im B.N. Neustadt a. d. Hardt. Ueber die Steinhäuser s. Frey 2, 581. <sup>16</sup> Lamßheim im bair. B.N. Frankenthal. Ueber die Luffer oder Leyser, welche Burgmänner zu Lamßheim waren, s. Frey 2, 260. <sup>17</sup> Böhl im bair. B.N. Speier. Ueber das Geschlecht von Lichtenstein s. Frey 2, 582.

(fol. 110.) Dife nachgefchriben follen fin zu Luttern uff fontag Vocem Jocunditatis, furter gein Alczey.

Grave Haman von Lyningen,<sup>1</sup> grave Johann Ludwig von Nassaw,<sup>2</sup> grave Ludwig von Nassaw,<sup>3</sup> Johann herr zu Kriechingen,<sup>4</sup> Haman von Dun, her zu Falckenstein,<sup>5</sup> Johann von Hanstein zu Züsch,<sup>6</sup> Adam von Soetern,<sup>7</sup> Philips, Joft von Honck,<sup>8</sup> Bernhart von Sarbrücken, Jacob Geijel zu Neuen Wolffstein,<sup>9</sup> knecht (dot), Philips Horneck von Wynheim.<sup>10</sup>

Difen foll der lantschreiber zu Lutern cost thun und furter gein Alczey.

(fol. 110 v.) Uff montag nach Vocem Jocunditatis follen die vorbestympten von Lutern und ander zu Alczey fin.

Adolff grave zu Nassaw und Wisbaden,<sup>11</sup> der jungen Ringgraven geschickten ritter, Welcher von Dune, her zu Falckenstein, Johann her zu Rypoltzkirch,<sup>12</sup> Heynrich Blic von Lichtenberg,<sup>13</sup> Bernhart von Mauchenheim,<sup>14</sup> Philips von Gundheim,<sup>15</sup> Bernhart Horneck von Wynheim,<sup>16</sup> Albrecht von Morsheim,<sup>17</sup> Frank von Sickingen,<sup>18</sup> Anthys, Endres von Sale,<sup>19</sup> Eberhart Beger von Geyspeltzheim,<sup>20</sup> Hanns Wolff von Spannheim,<sup>21</sup> Rudolff (dot), Hanns von Sulzbach,<sup>22</sup> Philips Wilch,<sup>23</sup> Heinrich, Fryderich

<sup>1</sup> Hanmann, Graf v. Leiningen und Dachsburg s. Hübner Taf. 469.

<sup>2</sup> Johann Ludwig Graf zu Nassau aus der Altsaarbrücker Linie, geb. 1472, gest. 1547 s. Voigtel-Cohn Taf. 127. <sup>3</sup> Ludwig Graf zu Nassau von der Linie Nassau-Weilburg, gest. 1523 s. Voigtel-Cohn Taf. 129. <sup>4</sup> Kriechingen im Reg. Bez. Trier. Das 1697 ausgestorbene Geschlecht nannte sich auch v. Creange s. Kneschke 2, 359. <sup>5</sup> Die Herrn v. Daun zu Falckenstein auf dem Hunsrück s. Kneschke 2, 427. <sup>6</sup> Züsch im Reg. Bez. Trier. Ob dieser Joh. v. Hanstein der aus dem Eichsfeld stammenden Familie v. Hanstein angehört, vermag ich nicht zu bestimmen. <sup>7</sup> Soetern s. Widder 4, 502. <sup>8</sup> Hoheneck s. Widder 4, 483. <sup>9</sup> Neu-Wolffstein im bair. B. A. Kusel. <sup>10</sup> Horneck v. Weinheim im hess. Kr. Alzei s. Widder 4, 483. <sup>11</sup> Adolf III., Graf zu Nassau, v. d. Linie Nassau-Wiesbaden-Idstein, geb. 1444, gest. 1504 s. Voigtel-Cohn. Tab. 128. <sup>12</sup> Reipoltskirchen im bair. B. A. Kusel. Besitzer der Herrschaft waren die von Hohenfels s. Frey 3, 463. <sup>13</sup> Lichtenberg Reg. Bez. Trier, Kr. St. Wendel s. Widder 4, 471. <sup>14</sup> Mauchenheim im bair. B. A. Kirchheimbolanden s. Frey 3, 290. <sup>15</sup> Gundheim im hess. Kr. Worms s. Scriba Reg. S. 58. <sup>16</sup> Cod. hat Vinheim. <sup>17</sup> Morsheim im bair. B. A. Kirchheimbolanden. Ein Albrecht v. Morsheim wird 1518 Amtmann zu Rockenhausen vgl. Widder 4, 323. <sup>18</sup> s. unten fol. 139 v. <sup>19</sup> Saal B. A. Kusel (?) <sup>20</sup> auch Feger von Geispoldsheim im els. Kr. Erstein s. Widder 4, 505. <sup>21</sup> vgl. Widder 4, 509. <sup>22</sup> s. Scriba Reg. S. 91. <sup>23</sup> Wilch oder Willich v. Alzei und v. Spiesheim (im hess. Kr. Dppenheim) s. Widder 4, 508.

von Mauchenheim, genant von Bechtelsheim,<sup>1</sup> Phylips, Adam von Leyen, Philips von Leyen,<sup>2</sup> der jung, Johann, Casper Orlinheupt,<sup>3</sup> Hanns, Philips von Steden,<sup>4</sup> Hanns, Syfryt von Bybelnheim,<sup>5</sup> Albrecht von Morßheim<sup>6</sup> (bitt in, burghut und uffbotts zu erlassen, er hab ein slosslin hinder herzog Alexandern,<sup>7</sup> sin hochst narung, da kom er umb), (fol. 111.) Claus von Fryttenheim,<sup>8</sup> Herman Hunt von Sawlnheim<sup>9</sup> (dot), Syfrit Horneck von Heppenheim,<sup>10</sup> Johann Stomp von Waldeck,<sup>11</sup> Hanns Reus von Alßheim,<sup>12</sup> Gotfrid, Adam, Johann, Ruprecht, Emerich von Randeck,<sup>13</sup> Philips Seltin\*<sup>14</sup> (dot), Wilhelm vom Stein Kallenfels<sup>15</sup> (ist by Spir), Adam von Leien, Herman von Byuingen, Sigmont von Rodenstein,<sup>16</sup> faut zu Sawelnheim, Johann vom Stein Kallenfels, Johann Diemer,<sup>17</sup> Wilhelm, Emerich Brenner von Leuvenstein,<sup>18</sup> Heinrich zum Jungen\* (dot, — Steffen zum Jungen soll man schriben), Weruher, Herman zum Jungen,<sup>19</sup> Gerhart, Ruprecht Selten von Sawlnheim, Gerhart von Wachenheim,<sup>20</sup> Ntel, faut von Swarzenbach,<sup>21</sup> Jost von Bechtelsheim, Hanns, Philips Sluchterer, Heynrich, Hanns Sluderer von Lachen,<sup>22</sup> Philips von Meckenheim<sup>23\*</sup> (dot).

<sup>1</sup> Bechtolsheim s. Widder 4, 470, 490. <sup>2</sup> s. Kneschke 5, 500—502.  
<sup>3</sup> Erlenhaupt v. Saulheim vgl. Widder 4, 476. <sup>4</sup> v. Stedin, auch Stetten im bair. B. N. Kirchheimbolanden vgl. Widder 4, 503. Frey 3, 300.  
<sup>5</sup> Kr. Oppenheim vgl. Widder 4, 471. <sup>6</sup> dieser Name ist von anderer Hand eingetragen, der nämliche steht schon weiter oben. <sup>7</sup> Herzog Alexander von Zweibrücken, Graf v. Beldenz, der zu den Feinden des Kurfürsten gehörte s. unten. <sup>8</sup> Frettenheim im hess. Kr. Worms vgl. Wagner 2, 31. <sup>9</sup> Nieder-Saulheim im hess. Kr. Alzei vgl. Widder 4, 484. <sup>10</sup> Heppenheim im Loch, hess. Kr. Alzei vgl. Wagner 2, 41. <sup>11</sup> Stumpf von Waldeck vgl. Widder 4, 504. <sup>12</sup> Alßheim im bair. B. N. Frankenthal. Ueber die Reuß von Alßheim vgl. Frey 2, 294. <sup>13</sup> Randeck, Ruine bei Mannweiler im bair. B. N. Kirchheimbolanden vgl. Frey 3, 334. Widder 4, 344. Das Geschlecht erlosch 1537. <sup>14</sup> Seltin oder Selten v. Saulheim vgl. Widder 4, 501. <sup>15</sup> Callenfels im Kr. Kreuznach vgl. Widder 4, 503. <sup>16</sup> Rodenstein, Ruine im hess. Kr. Dieburg s. Wagner 1, 203. <sup>17</sup> von anderer Hand nachgetragen. Diemar von Dirmstein (bair. B. N. Frankenthal), s. Frey 2, 334. <sup>18</sup> Brenner von Löwenstein bei Obermoschel (im bair. B. N. Kirchheimbolanden) vgl. Frey 3, 307. <sup>19</sup> Ein zu Worms, Alzei und sonst in dieser Gegend angezessenes Geschlecht. Ein Werner zum Jungen war 1503 Amtmann zu Alzei vgl. Widder 3, 44. <sup>20</sup> Wachenheim im bair. B. N. Neustadt a. d. Hardt vgl. Frey 2, 509. <sup>21</sup> Schwarzenbach im bair. B. N. Homburg (?). <sup>22</sup> Lachen im B. N. Neustadt a. d. Hardt. Ueber das Geschlecht der Schluderer, Sluder, Schlieder von Lachen vgl. Frey 2, 567. <sup>23</sup> Meckenheim im bair. B. N. Landau vgl. Frey 2, 576.

(fol. 111 v.) Philipp von Partenheim,<sup>1</sup> Jacob von Udenheim,<sup>2</sup> Hanns Marschalg von Uben,<sup>3</sup> Mayas, Hanns, Heinrich von Oberstein,<sup>4</sup> Diether Landschad zu Wachenheim an der Pfrin<sup>5</sup> (get uf krukken, bit, ine zu erlassen), Fryderich Steffan von Inselnheim<sup>6</sup> (dot), Heinrich von Meckenheim, Hans von Wachenheim, Fryderich, rytter, Hanns, Diether, Wolff der elder, Wolff der junger Kemerer von Dalberg,<sup>7</sup> Beltin zur Huben,<sup>8</sup> Diether Humel von Stauffenberg,<sup>9</sup> Wilhelm Humel, Hanns von Wolffßkeln<sup>10</sup> (dot), Conrat von Franckenstein<sup>11</sup> (dot), Adam von Aldendorff,<sup>12</sup> Philips von Bechtelßheim zu Dydekßheim,<sup>13</sup> Eberhart, Johann Urlinheupt von Sawelnheim,<sup>14</sup> Johann, Jacob von Morßheim, Frydrich Keßler von Sarmßheim,<sup>15</sup> Ambrosius von Wachenheim, Philips, schultis zu Delsßheim,<sup>16</sup> Gebert, ein knecht, Horing Hensel, schultis zu Krißheim,<sup>17</sup> Claus von Rodenstein, schultis zu Albig<sup>18</sup> (fol. 112), Niclaus von Wonsheim,<sup>19</sup> Gerhart Neße von Winterenheim\* (dot), Hans Flach von Winterenheim,<sup>20</sup> Syfrit Horneck von Heppenheim (stet vor), Philips Buser von Ingelnheim,<sup>21</sup> Selten Buser, Hanns, Carlin von Ingelnheim, Johann von Scharffenstein,<sup>22</sup> Anthiß Wolff von Lonsstein,<sup>23</sup> Herthen von Benßheim, Wernher Compan von Walberthheim,<sup>24</sup> Ernst Wyhemers<sup>25</sup> sone, Heinrich von Hedißdorff,<sup>26</sup> Philips Drung,<sup>27</sup> Hanns von Umsheim,<sup>28</sup> Hanns von Hohenberg<sup>29</sup>

<sup>1</sup> Partenheim im hess. Kr. Dppenheim s. Scriba S. 78. <sup>2</sup> Udenheim im Kr. Dppenheim s. Wagner 2, 134. <sup>3</sup> Uben (Uwen) im hess. Kr. Alzei vgl. Wagner 2, 45. <sup>4</sup> Oberstein, Ruine bei Dffstein Kr. Worms vgl. Wagner 2, 92. <sup>5</sup> Wachenheim a. d. Pfrimm im Kr. Worms. <sup>6</sup> Einseltheim im bair. B. A. Kirchheimbolanden vgl. Frey 3, 276. <sup>7</sup> vgl. Widder 4, 485. <sup>8</sup> zur Hauben oder v. d. Hauben s. Widder 4, 480. <sup>9</sup> s. oben S. 220 A. 8. <sup>10</sup> Wolffßkelen im hess. Kr. Groß-Gerau s. Wagner 1, 265. <sup>11</sup> Frankenstein im Kr. Darmstadt s. Wagner 1, 75. <sup>12</sup> vielleicht Altdorf im hess. Kr. Dieburg s. Scriba S. 37. <sup>13</sup> Dietesheim im hess. Kr. Offenbach. <sup>14</sup> Erlenhaupt v. Saulheim s. oben. <sup>15</sup> Sarmßheim im Kr. Kreuznach. Ein Friedrich Keßler von Sarmßheim ist 1512 Schultheiß zu Heidelberg vgl. Widder 1, 148. <sup>16</sup> Dalsheim im Kr. Worms. <sup>17</sup> Kriegsheim im Kr. Worms. <sup>18</sup> Albig im Kr. Alzei. <sup>19</sup> Wonsheim im Kr. Alzei, s. Scriba S. 97. <sup>20</sup> Wintersheim im Kr. Dppenheim. <sup>21</sup> Beusser v. Ingelheim vgl. Widder 4, 471. <sup>22</sup> die von Scharffenstein waren Burgmänner zu Dppenheim s. Widder 3, 281. <sup>23</sup> Lahnstein (?) oder vielleicht Lonsheim Kr. Alzei s. Scriba S. 71. <sup>24</sup> Wallerthheim im Kr. Dppenheim s. Frank Gesch. v. Dppenheim S. 483. <sup>25</sup> Ernst Wilheimer war 1471 Amtmann zu Stromberg, 1491 zu Bacherach s. Widder 3, 344, 379. <sup>26</sup> Heddersdorf, Heidersdorf vgl. Scriba S. 60. <sup>27</sup> Dring (Fring) von Dersheim (Kr. Dppenheim) vgl. Scriba S. 98. Widder 3, 301. <sup>28</sup> Eimsheim im Kr. Dppenheim. <sup>29</sup> vgl. Scriba S. 62; Widder 4, 483.



(Etlicher sagt, er siz in einem dorff jenset Menz), Lyderbach,<sup>1</sup> herzog Johanssen reutter, Cune graven (sic!) zu Lyningen und Westerberg,<sup>2</sup> Conrad Stomp von Symern<sup>3</sup> (ampter zu Stromberg), Johann von Lewenstein,<sup>4</sup> Melcher von Rudisheim, Philips, Friderich von Rudisheim,<sup>5</sup> Cune von Ellenbach,<sup>6</sup> Meinhart von Capenstein,<sup>7</sup> Philips Just von Stromberg,<sup>8</sup> Samson von Lewenstein, Johann Stomp von Symern (dot), (fol. 112 v.) Johann von Lebensteyn zu Sobernheim,<sup>9</sup> Burchhart von Nachheim<sup>10</sup> (todt), Syfrit Blicf zu Engelstat,<sup>11</sup> Crafft,\* Adam, Philips\* von Aldendorff, Ulrich von Helmstatt zu Frenßheim,<sup>12</sup> Philips, Eberhart Dune von Lyningen,<sup>13</sup> Engelbrecht Hurt von Schoneck,<sup>14</sup> Peter Hacker, Hillig von Mullen,<sup>15</sup> Lux vom Oberstein, Theus Romer von Bergkassel, Mathis von Drommaken, Wygand von Dienheim<sup>16</sup> der jung.

(fol. 113.) Dife nachgeschriben sollen sin zu Hedisheim<sup>17</sup> uff der gulden bach uff sontag Vocem Jocunditatis, an montag gein Mezey.

Meinhart, graven (sic!) zu Lyningen, herrn (sic!) zu Westerberg,<sup>18</sup> grave Gerhart von Seyne (dot),<sup>19</sup> grave Philips von Wirnberg,<sup>20</sup> Cun, her zu Winberg (?), Gerlach von Rydersenberg, her zu Grensau,<sup>21</sup> Johann, Gerhart Knebel von Rahneltbogen,<sup>22</sup> Jorg von Schoneck,<sup>23</sup> her zu Olburg, Johann, Frik von Schmidberg,<sup>24</sup> Johann von Waldeck, Karle, Philips, Baltassar Vossen

<sup>1</sup> s. oben S. 219. <sup>2</sup> Hübner Tab. 467. <sup>3</sup> Stumpf v. Simmern vgl. Widder 4, 503, 504. <sup>4</sup> vgl. Widder 4, 489. Scriba S. 69. <sup>5</sup> v. Rüdeshheim vgl. Widder 4, 498. <sup>6</sup> Ellenbach im Kr. Lindenfels vgl. Wagner 1, 58. <sup>7</sup> Koppenstein im Kr. Simmern vgl. Scriba S. 67. Widder 4, 487. <sup>8</sup> Faust v. Stromberg vgl. Scriba S. 54. <sup>9</sup> Sobernheim im Kr. Kreuznach. <sup>10</sup> Nachheim Kr. Dppenheim vgl. Scriba S. 75. <sup>11</sup> Engelstadt im Kr. Bingen s. Scriba S. 51. <sup>12</sup> Freinsheim im bair. B.N. Neustadt vgl. Frey 2, 438. <sup>13</sup> Dune v. Leiningen s. Widder 4, 475. <sup>14</sup> Schöneck auf d. Hunsrück s. Beyer 2, CXXIII. <sup>15</sup> v. Mullen vgl. Widder 4, 492. <sup>16</sup> Dienheim Kr. Dppenheim vgl. Scriba S. 48, Widder 4, 474 u. 3, 61. <sup>17</sup> Heddesheim an der Goldenbach im Kr. Kreuznach. <sup>18</sup> s. Hübner Tab. 467. <sup>19</sup> Graf Gerhard III. s. Hübner Tab. 383. Sayn (Kr. Coblenz). <sup>20</sup> Wirneburg (Kr. Abenau) s. Beyer 2, LXIX u. CXXV. <sup>21</sup> Gerlach v. Jfenburg von der jüngeren grenzauischen Linie. Grenzau Reg. Bez. Wiesbaden, Nieder-Westerwald-Kreis s. Vogel S. 123. <sup>22</sup> vgl. Widder 4, 486. <sup>23</sup> Schöneck (?) s. oben Anm. 14, ob Olburg = Olbrück (Kr. Altrweiler)? s. Beyer 2, CXX. <sup>24</sup> Schmittsburg, Kr. Simmern s. Beyer 2, CXXIII (?) vgl. Widder 4, 58.

von Waldegk,<sup>1</sup> Casper von Milen,<sup>2</sup> Brune\* (dot), Arnolt von Hohenwiffel,<sup>3</sup> Bernhart von Obert (?), rytter, Johann, Philips Hiltch,<sup>4</sup> Johann von Spanheim, genant<sup>5</sup> Bacherach, Ambrosius von Wachenheim (ist bestelt), her Ludwig von Ottensteyn, ritter (ist 10 jar bestelt, helt sich zu Wesel oder daby)<sup>6</sup> (fol. 113 v.), Philips (dot), Niclas Brun von Smidberg,<sup>7</sup> Dietherich von Kettich,<sup>8</sup> Christoff vogt zu Ludigsdorff (?) Wilhelm zu Kennenberg,<sup>9</sup> Caspar Sintrim von Giffin (?) (ist schultis zu Wachenheim sin leptag), die gemeyner zu Rinberg,<sup>10</sup> Johauns, grave zu Nassaw, zu Bianden und Diez zc., Johauns, grave zu Nassaw, her zu Bilsstein zc., Engelbrecht, grave zu Nassaw, zu Franden und zu Bredal,<sup>11</sup> Johann, Diether, Breder von Hohenstein,<sup>12</sup> Lucas Rechenberger (dot), Peter von Copenstein zu Kirpurg,<sup>13</sup> Ruprecht von Kiel, Johann, Erne von Elz, son zu Elz,<sup>14</sup> Hanns von Hohenberg siz zu Hadenborn by Lymperg<sup>15</sup> (wil sich nindert finden lassen), Fridrich, her zu Ronckel und zu Nienberg,<sup>16</sup> Fryderich von Zombreff, her zur Kerpen,<sup>17</sup> Gerhart Dwade zu Tonnenberg,<sup>18</sup> Adolff, graffe zu Nassawe und Wiffbaden (abe)<sup>19</sup>

<sup>1</sup> Waldeck Kr. Simmern s. Widder 4, 472. Beyer 2, CXXV. <sup>2</sup> es stand Myelheim, dieses ist durchstrichen u. Milen daneben gesetzt. <sup>3</sup> vgl. Widder 4, 483. <sup>4</sup> Hiltch v. Lorch s. Widder 4, 482. <sup>5</sup> „von Sponheim, genant“ ist von anderer Hand über die Zeile gesetzt. Ein Johann v. Sponheim, gen. Bacherach wird 1526 Schultheiß zu Sobernheim s. Widder 3, 118. <sup>6</sup> die zwei letzten Namen mit ihren Zusätzen sind von anderer Hand nachgetragen. Ueber das Geschlecht v. Ottenstein s. Kneschke 7, 17. <sup>7</sup> Braun v. Schmidburg s. Kneschke 2, 29. <sup>8</sup> Kettig, Kr. Coblenz s. Kneschke 5, 83. <sup>9</sup> Kennenberg, Kr. Neuwied. <sup>10</sup> Burg Rheinberg bei Bacharach s. Widder 3, 406. <sup>11</sup> Johann V. Graf zu Nassau geb. 1455, gest. 1516. Bianden in Luxemburg, Diez Reg. Bez. Wiesbaden, Unterlahnkreis — Johann II. gest. 1513, Beilstein, Reg. Bez. Wiesbaden, Dillkreis. — Engelbert II geb. 1451, gest. 1504. Franden ist wohl aus Bianden (Fianden) verderbt; Breda in Nordbrabant, s. Voigtel-Cohn Taf. 133 u. 134. <sup>12</sup> vgl. Widder 4, 472. <sup>13</sup> s. Koppenstein a. d. Simmer u. Kyrburg im Kr. Kreuznach s. Kneschke 5, 232. Beyer 2, CXVII. <sup>14</sup> Elzschloß Reg. Bez. Koblenz, Kr. Mayen s. Kneschke 3, 97. <sup>15</sup> Hohenberg s. Widder 4, 483. Limburg, Reg. Bez. Wiesbaden, Unterlahnkreis. Hadenborn vielleicht Hadamar (?) im Oberlahnkreis. <sup>16</sup> Runkel im Oberlahnkreis Neu-Nienburg im hess. Kr. Offenbach s. Hübner Taf. 402. <sup>17</sup> Kerpen im Reg. Bez. Trier, Kr. Daun. Friedrich v. Sombref, Herr zu Kerpen s. Lacomblet, Urkb. 4, 454. <sup>18</sup> Duadt zu Thomburg s. Kneschke 7, 293. <sup>19</sup> der letzte Name von anderer Hand; er steht schon oben S. 222.

(fol. 114.) Dife nachbenannten sollen fin zu Arheiligen<sup>1</sup> fontags Vocem Jocunditatis zu abend, furter gein Benßheym. (fin gein Umftat nachfolgend beſcheiden eodem tempore.)

Grave Michel von Wertheim,<sup>2</sup> grave Ott, grave Philips, grave Bernhart von Solms<sup>3</sup> (haben wendig geſchriben), grave Reinhart von Hanaw, her zu Lichtenberg,<sup>4</sup> grave Ludwig von Nfemburg,<sup>5</sup> Gotfrid her zu Eppſtein<sup>6</sup> (wil den brief nit empfaen, iſt zu Col . . . . .,<sup>7</sup> hat fin herſchaft ubergeben), grave Philips von Hanaw, her zu Lichtenberg (wil fin ſou ſchicken),<sup>8</sup> Hanns (dot), Heinrich (dot), Brendel von Hohenberg,<sup>9</sup> Hanns Walborn,<sup>10</sup> Crafft\* (dot) von Haczfeld<sup>11</sup> (cedel, er iſt dot und die noch leben heißen Jorg und Hans), Dietherich von Hatſtein,<sup>12</sup> Gilbrecht Weiße von Juverbach,<sup>13</sup> rytter, Baltassar Forſtmeiſter,<sup>14</sup> ritter (kan nit komen, das ampt und burg muß er verſehen als ampter und burggreff), Emerich von Carben,<sup>15</sup> ritter (iſt viczdum zu Menz), die burgman gemeinlich zu Fridberg,<sup>16</sup> die burgman gemeinlich zu Gelnhuſen<sup>17</sup> (han abgeſchriben und ſie fin widder beſchriben furderlich gein Umftat zu ſchicken<sup>18</sup>), Marſilius von Riſſenberg,<sup>19</sup> Eberhart Fulhaber,<sup>20</sup> Henn Brott von Elben<sup>21</sup> (wil ſich nit finden laſſen und ſin nam ſoll anders ſin), Hertwig von Eßweg<sup>22</sup> (iſt dot, hat aber erben), Ludwig<sup>23</sup> von Berliſpſchen,<sup>24</sup> rytter (wil ſins briefs nit und er ſol Casper heißen), Hanns Marloch von Hawmaden (?) (der brif iſt beſloſſen widder komen,

<sup>1</sup> Arheilgen Kr. Darmſtadt. <sup>2</sup> von anderer Hand. Graf Michael II v. Wertheim 1482—1531 ſ. Aſchbach, Geſch. d. Gr. v. W. 1, 278 ff. <sup>3</sup> ſ. Hübner Tab. 391. <sup>4</sup> wohl Graf Reinhard geb. 1473 geſt. 1512 v. d. Linie zu Milnzenberg ſ. Hübner Tab. 360. <sup>5</sup> Graf Ludwig v. Nfemburg geſt. 1511 ſ. Hübner Tab. 405. <sup>6</sup> Eppſtein (Eppenſtein) Reg. Bez. Wiesbaden, Ober-Taunuskreis ſ. Vogel S. 285. <sup>7</sup> Dieſe Stelle iſt völlig unſeſerlich. <sup>8</sup> Graf Philipp II. von Hanau geb. 1462 geſt. 1504, der Sohn iſt wohl Philipp III. geb. 1482 ſ. Hübner Tab. 361. <sup>9</sup> Brendel v. Homburg ſ. Scriba S. 43. <sup>10</sup> v. Wallbrunn, vgl. Widder 4, 506. <sup>11</sup> Hatzfeld (im heſſ. Kr. Biedenkopf) ſ. Wagner 3, 115. <sup>12</sup> Hatſtein, Burgruine im Ober-Taunuskreis ſ. Vogel S. 283. <sup>13</sup> Weiß von Fauerbach (bei Friedberg) ſ. Scriba S. 94. <sup>14</sup> Forſtmeiſter von Gelnhauſen ſ. Widder 4, 477. <sup>15</sup> Groß-Karben im heſſ. Kr. Wilbel ſ. Scriba S. 45. <sup>16</sup> Friedberg in Oberheſſen. <sup>17</sup> Gelnhauſen im Reg. Bez. Caſſel. <sup>18</sup> die Bemerkung bezieht ſich auf die Burgmannen von Friedberg u. Gelnhauſen. <sup>19</sup> Riſenberg im Ober-Taunuskreis vgl. Vogel S. 282. <sup>20</sup> Faulhaber v. Wächtersbach (Kr. Gelnhauſen) ſ. Scriba S. 54. <sup>21</sup> Elben Reg. Bez. Wiesbaden, Unter-Weſterwaldkreis. <sup>22</sup> Eßwege Reg. Bez. Caſſel ſ. Kneſchke 3, 158. <sup>23</sup> Ludwig iſt ausgeſtrichen und Caspar darüber corrigirt. <sup>24</sup> Berleſpſch, Reg. Bez. Caſſel, Kr. Wiſenhanſen ſ. Kneſchke 1, 353.

auch der brif in die ander herberg gein Umstat, sagen er sy dot, ist zu erb gefessen), Heinrich Graslag<sup>1</sup> (hat sich verzogen), Jost von Onolzhusen (?) (ist dot, hat erben), Ludwig von Fischborn,<sup>2</sup> Jost Fues zu Geilnhusen, Conradt, Johann (hat sinen brief nyemand empfaen wollen, sagen in dot) von Bellerßheim,<sup>3</sup> Herman, Thadeus Nidiesel von Eisenbach<sup>4</sup> (sin erbmarschell zu Hessen), her Baltassar Forstmeister, ritter (stet supra, ist gefallen, kan nit komen oder schicken), Philips Gunczrod, Eberhart Weise ist bestellt uff 4 pferd, Johan Weise ist auch bestellt uff 3 pferd.<sup>5</sup>

(fol. 114 v.) Philips Gans von Dyberg,<sup>6</sup> Dietherich Specht von Bubenheim,<sup>7</sup> Henne von Bleichenbach,<sup>8</sup> Eberhart von Buchis<sup>9</sup> (der brief ist beslossen widder komen, und ist dot), Johann von Cronberg,<sup>10</sup> rytter, Johann (der brief ist beslossen widder komen), Ludwig, Beltin (haben ir brief nit empfaen wollen) von Buchis (einer blint, der ander dot, eyner ist zu Heidelberg), Fryderich, rytter, Philips, Johann von Dorfelden,<sup>11</sup> Herman (hat sin brief nit empfangen, beslossen widder komen ist nindert zu finden), Karle von Karben, Eberhart, Johann Weise von Fuwerbach (stet vor auch), Rudolff von Ruckingen,<sup>12</sup> Walter Rodwis zu Nider Ulmbach<sup>13</sup> (der brief als im an einer andern herberg geschriben ist versigelt widder komen und soll dot sin), Kasan von Beymelberg<sup>14</sup> (hat den brief nit empfaen wollen, wann er ist dot, gefessen gewest by Marburg), Baltassar Schelm von Berge,<sup>15</sup> Philips, Emerich, Walter von Dyffenberg, Philips von Brunheim,<sup>16</sup> Philips Wamolt,<sup>17</sup> Michel Geiling von Altheim, Heinrich Krieg von Altheim<sup>18</sup> (der brief ist versigelt widder komen und ist zu Mschaffenburg ein pfortner), Heinrich von Babenhusen,<sup>19</sup>

<sup>1</sup> Großschlag v. Dieburg s. Scriba S. 58. <sup>2</sup> Fischborn Kr. Gelnhausen s. Scriba S. 54. <sup>3</sup> Bellersheim im hess. Kr. Nidda s. Scriba S. 39. <sup>4</sup> Eisenbach im hess. Kr. Lauterbach s. Wagner 3, 59. <sup>5</sup> Die 3 letzten Namen sind von anderer Hand nachgetragen. <sup>6</sup> Dyberg im hess. Kr. Dieburg s. Wagner 1, 190. <sup>7</sup> Bubenheim im hess. Kr. Bingen s. Scriba S. 89. <sup>8</sup> Bleichenbach im hess. Kr. Nidda s. Scriba S. 42. <sup>9</sup> Büches im hess. Kr. Büdingen s. Scriba S. 44. <sup>10</sup> Cronberg (Cronenberg) im Ober-Taunuskreis s. Vogel S. 290. <sup>11</sup> Ober- u. Nieder-Dorfelden im Kr. Hanau vgl. Scriba S. 49. <sup>12</sup> Ruckingen im Kr. Hanau vgl. Scriba S. 83. <sup>13</sup> Ulmbach Reg. Bez. Cassel, Kr. Schlüchtern. Rodwis wohl = Kottwitz s. Scriba S. 68. <sup>14</sup> Boineburg (die Stammburg Boineburg, Bömelburg lag bei Eschwege) s. Chroniken 2, 578. Kneschke 1, 537. <sup>15</sup> s. Scriba S. 85. <sup>16</sup> Braunheim Kr. Hanau vgl. Scriba S. 79. <sup>17</sup> Wambolt von Umstadt s. Scriba S. 94. <sup>18</sup> Altheim im Kr. Dieburg vgl. Scriba S. 56 u. 68 u. Wagner 1, 3. <sup>19</sup> Babenhhausen Kr. Dieburg vgl. Scriba S. 39 u. Wagner 1, 8.

Godfrid von Stockheim<sup>1</sup> (der brief ist beslossen widder komen und soll dot sin) Johann (der brief ist beslossen widder komen, und ist Menezisch, ist doch bestelt und sold) Ludwig von Hatstein, Jacob von Kronberg, Adam von Stockheim, Adam Wolff von Erlebach zu Kyffenberg,<sup>2</sup> Ciliacus Seiling, Casper von Wyler,<sup>3</sup> Gilbrecht von Holzhus,<sup>4</sup> Gorg Jekman von Werde (?), Johann Forstmeister (hat sold).<sup>5</sup>

Disen soll man zu Mezey cost thun.

(fol. 115.) Dise nachgenannten sollen sin zu Winsperg uff montag nach Vocem Jocunditatis.

Grave Asmus von Wertheim,<sup>6</sup> Reinhart grave zu Kieneck (hat abgeschrieben), grave Albrecht von Hohenloe<sup>7</sup> (hat sin botschaft hergesant, in sins ußblibens zu entschuldigen), grave Ludwig von Löwenstein,<sup>8</sup> Schenck Fryderich, Schenck Albrecht von Lymperg,<sup>9</sup> Diether von Adelzheim, Wendel, Bernhart, Hanns\* (dot), Bastian von Adelzheim,<sup>10</sup> Conrad von Nuwenstein,<sup>11</sup> Michel Bat von Kieneck,<sup>12</sup> (ist dot), Crafft Greck von Kochendorff,<sup>13</sup> Ulrich, Heinrich Caplan von Oden,<sup>14</sup> Ber Rude von Bödicken,<sup>15</sup> Fryderich, Jörg, Hanns, Lorenz von Rosenberg,<sup>16</sup> Philips (ist wirttembergisch worden, vom glauben gefallen<sup>17</sup>), Hartman Stumpf von Schweinberg<sup>18</sup> (fol. 115 v.) Bernhart, Philips von Berlichungen,<sup>19</sup> Wilhelm

<sup>1</sup> Stockheim Kr. Erbach im Odenwald vgl. Scriba S. 90. <sup>2</sup> Weiler s. Scriba S. 94. <sup>3</sup> vgl. Scriba S. 52 u. Vogel S. 282. Erlenbach im Kr. Erbach (?) <sup>4</sup> vielleicht Holzhausen auf der Haide im Unter-Lahnkreis vgl. Vogel S. 74 u. Scriba S. 63. <sup>5</sup> der letzte Name von anderer Hand beigelegt. <sup>6</sup> Graf Asmus v. Wertheim gest. 1509. Aschbach Gesch. d. Grafen v. Wertheim 1, 276 u. Geneal. Tabelle. <sup>7</sup> Graf Albrecht v. Hohenlohe geb. 1478, gest. 1551 s. Hübnertab. 590. <sup>8</sup> Graf Ludwig v. Löwenstein, Herr v. Scharfenek, ein Sohn Kurf. Friedrichs des Siegreichen von Clara Dettin s. Häußer Gesch. d. Pfalz 1, 419. <sup>9</sup> Ueber die Schenken v. Limburg s. Kneschke 5, 544. <sup>10</sup> Adelsheim in Baden s. Kolb 1, 6. <sup>11</sup> Neuenstein im wirt. D.N. Dehringer vgl. Griesinger S. 952. <sup>12</sup> Kieneck im bair. B.N. Gemünden. Bat = Voit s. Kneschke 9, 407. <sup>13</sup> Kochendorf im wirt. D.N. Neckarsulm vgl. Griesinger S. 768. <sup>14</sup> Dedheim im D.N. Neckarsulm. Ueber die Cappler (Cappellar) genannt v. Bauk s. Cast, Wirt. Adelsbuch S. 162. Ein anderes Mitglied dieser Familie war oberster Feldhauptmann Herzog Ulrichs v. Wirttemberg s. unten fol. 155. <sup>15</sup> Rüdelt von Bödicheim (im bad. B.N. Buchen) s. Kolb 1, 142. <sup>16</sup> vgl. Zschr. 10, 123. <sup>17</sup> heißt wohl so viel als der Lehenpflicht untreu geworden. <sup>18</sup> Schweinberg im bad. B.N. Wertheim. <sup>19</sup> Berlichungen (wirt. D.N. Künzelsau) s. Griesinger S. 109.

(dot), Melcher, ritter, (krank), Sützel von Mergethem,<sup>1</sup> Martin von Sickingen<sup>2</sup> der jung, Eberhart, Diether von Nypperger,<sup>3</sup> Albrecht von Bachsenstein,<sup>4</sup> Wylhelm von Stetten,<sup>5</sup> Conrad Spys zu Heilbron, Wolff von Hartheim,<sup>6</sup> Crystoff Rud von Colnberg,<sup>7</sup> Wilhelm von Duren,<sup>8</sup> Almus von Ehenheim,<sup>9</sup> Bartholome Horneck,<sup>10</sup> Wolfgang Lemlin,<sup>11</sup> Philips Sweiger, Christoff von Gich,<sup>12</sup> Jörg Hunt von Wengkheim,<sup>13</sup> Philips von Hagenbuch, Eberhart von Nydegk,<sup>14</sup> Almus Hunt (dot), Raffen Wyninger von Leinburg,<sup>15</sup> Jörg Truchses<sup>16</sup>.

(fol. 116.) Die nachgenannten sollen uff montag nach Vocem Jocunditatis zu Bretheym sin.

Conrad, rytter, Wyprecht, Reinhart, Bastian (sult), David, Hanns, amptman zu Cruczenach, Crystoff von Helmstat,<sup>17</sup> Burckhart, Schenck, Diether, Wylhelm,<sup>18</sup> amptman zum Steinberg,<sup>19</sup> von Angellach,<sup>20</sup> Steffan, ritter, Carius (dot), Conrad, Crpff, Swicker, Ludwig, Hanns von Bennynge,<sup>21</sup> Philips, Eberhart, Peter von Erenberg,<sup>22</sup> Marcolff von Wickerbheim zu Muwer, Jörg von Nyppenberge zu Muwer,<sup>23</sup> Wylhelm von Massenbach,<sup>24</sup> Mathis Ramung<sup>25</sup> (dot), Drendel von Gemmingen<sup>26</sup> (ist spad geschriben gein Heidelberg<sup>27</sup>) (fol. 116 v.) Philips von

<sup>1</sup> Sützel v. Mergentheim s. Zschr. 24, 65 ff. <sup>2</sup> Sickingen im bad. B.N. Bretten s. Kolb 3, 230. <sup>3</sup> Neipperger im wirt. D.N. Brackenheim s. Griesinger S. 941 u. Widder 4, 493. <sup>4</sup> Bachsenstein bei Dörlingen im wirt. D.N. Künzelsau s. Griesinger S. 70. <sup>5</sup> vgl. Griesinger S. 1322. <sup>6</sup> Hartheim im bad. B.N. Wertheim s. Kolb 2, 9. <sup>7</sup> Müdt v. Kollenberg s. Kolb 1, 142. <sup>8</sup> Walldürn im bad. B.N. Buchen vgl. Kolb 3, 352. <sup>9</sup> Ehenheim, gen. Ubel s. Kneschke 3, 44. Chroniken 2, 583. <sup>10</sup> Horneck v. Hornberg s. Widder 4, 483. <sup>11</sup> s. Chron. 2, 446. <sup>12</sup> Gich s. Kneschke 3, 515. <sup>13</sup> Hundt v. Wendheim zum Altenstein s. Kneschke 4, 529. Cod. liest: Wegneim. <sup>14</sup> Neideck (Nendeck) im wirt. D.N. Dehringer s. Griesinger S. 940. <sup>15</sup> vielleicht Leinburg bei Kleingartach D.N. Brackenheim s. Griesinger S. 761 u. 849. <sup>16</sup> wohl Truchses v. Baldersheim s. Kneschke 9, 285. <sup>17</sup> Helmstadt im bad. B.N. Sinsheim vgl. Widder 4, 481 u. Kolb 2, 59. <sup>18</sup> Cod. Wylhelm. <sup>19</sup> Steinsberg bei Hilsbach im bad. B.N. Sinsheim. <sup>20</sup> Waldangelloch B.N. Sinsheim. Es gab mehrere Familien v. Angellach s. Zschr. 24, 293. <sup>21</sup> vgl. Widder 4, 505. <sup>22</sup> Ehrenberg bei Heinsheim B.N. Mosbach s. Kolb 1, 253. <sup>23</sup> Mauer im B.N. Heidelberg vgl. Kolb 2, 260. <sup>24</sup> vgl. Widder 4, 490. Massenbach lag bei Ittlingen im bad. B.N. Eppingen. Widder 2, 144. <sup>25</sup> v. Rammingen s. Widder 4, 495. <sup>26</sup> Gemmingen im bad. B.N. Eppingen s. Kolb 1, 362. <sup>27</sup> Cod. hat Heid., der letzte Eintrag ist von anderer Hand.

Bettendorff,<sup>1</sup> Philips von Menzingen,<sup>2</sup> Philips von Nuwenhuse,<sup>3</sup> Fryß, Philips Stormfeder,<sup>4</sup> Peter Synolt<sup>5</sup> (dot), her Wolff von Giltlingen<sup>6</sup> (fuit), Bernhart Göler von Rassenberg,<sup>7</sup> Wilhelm von Sternfels,<sup>8</sup> Eberts son, Abrecht von Berwangen,<sup>9</sup> Philips von Balzhoven,<sup>10</sup> her Eberhart von Brandenstein,<sup>11</sup> Wolff Ulrich, Erpff Ulrich von Flehingen,<sup>12</sup> Conrad von Helmstat, David von Helmstat, Uß Hag<sup>13</sup> Stolz von Flehingen, Finck, schultis zu Flehingen, Claus vom Wald, Ulrich von Suchberg,\* Veit Jörgen.

(fol. 117.) Uff montag nach Vocent Jocunditatis zu Benß-  
heim und werden die von Arheylgen<sup>14</sup> rutter auch komen.

Schenck Eberhart, Schenck Beltin von Erpach,<sup>15</sup> Ott von Erlebach<sup>16</sup> (dot), Hannß von Walborn<sup>17</sup> (stet vor), Philips zu Franckenstein<sup>18</sup> (hat geschriben, er sy vor von lantgraven by sin pflichten beworben, bit erlassung), Hannß Forstmeister von Geilnhusen, Ulrich Ulner von Diepurg,<sup>19</sup> Philips Kasp von Reinheim,<sup>20</sup> Fryderich von Hirschberg,<sup>21</sup> eyner der jungen von Rodenstein,<sup>22</sup> eyner von den jungen Beyern,<sup>23</sup> Martin, eyner von jungen von Helmstat zu Benßheim, Bernher von Ußlingen,<sup>24</sup> Hannß von Habern,<sup>25</sup> Hannß Echter,<sup>26</sup> der die Schenckin hat, Erckinger Echterer, Gerhart von Bodicken,<sup>27</sup> Bernhart und Philips Hornige

<sup>1</sup> vgl. Widder 4, 470. <sup>2</sup> Menzingen im bad. B.N. Bretten vgl. Kolb 2, 267. <sup>3</sup> Neuhaus bei Chrstädt im bad. B.N. Sinsheim vgl. Widder 4, 493. <sup>4</sup> Sturmfeder vgl. Widder 4, 504. <sup>5</sup> Senolt s. Wagner 1, 196. <sup>6</sup> Giltlingen im wirt. D.N. Nagold s. Griesinger S. 223. <sup>7</sup> Ravensburg bei Sulzfeld im bad. B.N. Eppingen vgl. Widder 4, 478. <sup>8</sup> Sternfels im wirt. D.N. Maulbrom s. Griesinger S. 1321. <sup>9</sup> Berwangen im bad. B.N. Eppingen s. Kneschke 1, 379. <sup>10</sup> Balzhofen im bad. B.N. Bühl (?) s. Widder 1, 83 u. 290. <sup>11</sup> s. Kneschke 2, 15. Chron. 2, 463. <sup>12</sup> Flehingen im bad. B.N. Bretten s. Widder 2, 187. <sup>13</sup> es stand Steg, dies ist durchstrichen u. Hag darüber corrigirt. <sup>14</sup> Arheilgen Kr. Darmstadt. <sup>15</sup> Eberhard XIII. (als Graf seit 1532 Eberhard I) geb. 1470 gest. 1539 u. Valentin I. geb. c. 1482, gest. 1531 s. Simon, Gesch. d. Grafen v. Erbach. Erste Stammtafel u. S. 347 ff. 370. <sup>16</sup> vgl. Scriba S. 52. <sup>17</sup> Walbrunn vgl. Widder 4, 506. <sup>18</sup> Franckenstein Kr. Darmstadt s. Wagner 1, 75. <sup>19</sup> vgl. Widder 4, 506. <sup>20</sup> Reinheim im hess. Kr. Dieburg vgl. Wagner 1, 196. <sup>21</sup> Hirschberg vgl. Widder 4, 482. <sup>22</sup> Rodenstein Kr. Dieburg. Wagner 1, 203. <sup>23</sup> Beyer von Boppard vgl. Widder 4, 471. <sup>24</sup> s. Scriba Reg. S. 92 vgl. Zschr. 24, 77. <sup>25</sup> vgl. Widder 4, 479. <sup>26</sup> Echter v. Mespelbrunn s. Kneschke 3, 14. <sup>27</sup> Bodigheim vgl. Widder 4, 472.

von Wynheim,<sup>1</sup> gebrüder, Peter von Kettenheim<sup>2</sup> (dot), Johann von Merlau.<sup>3</sup>

(fol. 117 v.) Dife nachgefchriben follen uff montag nach Vocem Jocunditatis zu nacht zu Heydelberg fein.

Der Tutfchmeyfter (abegekundet), Plycker, Drendel von Genyngen, Diether, Heynrich von Heutſchufſheim,<sup>4</sup> her Hans, Jörg vom Hirſhorn,<sup>5</sup> Heynrich Stumpf von Aspach,<sup>6</sup> Keßler 25, Heffner 20, Philips Forſtmeiſter.

(fol. 120.)<sup>7</sup> Die zu diñt beſtellt und im dienerbuch begriſſen ſint.

Arbogast, Authoni Aler von Openheim (hauptman der fußknecht), Albrecht von Wirſperg,<sup>8</sup> by dem von Henberg hoffmeiſter, Böſeheinz, Marx Prews, amptknecht zu Beſicken, Conrat von Bellerßheim (ſtet), Johann von Bellerßheim (ſtet, iſt dot), Eberhart von Buchis (ſtet), Aberlin Bart, amptknecht zu Lutern, her Wolff von Braſperg<sup>9</sup> (hat 50 gulden zu ſold), Philips von Berlichingen, Albrecht von Bervangen, Philips von Balzhoven, her Eberhart von Brandenſtein, Steffan Buwr zu Gengenbach,<sup>10</sup> ein ſurer der fußknecht, Syfrit von Biebelnheim,<sup>11</sup> Karle Boß, Philips Seltin von Saumelnheim, Jacob Criſtmer, zu hoff einſpenig knecht, her Curich von Karben (30 gulden), her Albrecht von Clingenberg, Philips von Dorfelden, Wilhelm von Durn, Adam Dorlinger, rytter, Heuſel Dokinger, amptknecht zu Bacherach, Lenhart Daluiat, einſpenig zu Heydelberg, Hans Michel von Dormenz,<sup>12</sup> zu fuß (2 gulden), Fryderich von Dorfelden, rytter (50 gulden), Philips, Eberhart, Dune von Leinigen,<sup>13</sup> (fol. 120 v.) Jörg von Egloffſtein<sup>14</sup> zu Salenrewt, uff vizdum warten,<sup>15</sup> Jörg Eckart,

<sup>1</sup> Horneck v. Weinheim (Kr. Alzei) vgl. Widder 4, 483. <sup>2</sup> Kettenheim Kr. Alzei ſ. Wagner 2, 49. <sup>3</sup> Merlau im heff. Kreiſe Grünberg ſ. Scriba S. 73 oder Merle im pr. Kr. Zell ſ. Kneſchke 6, 246 (?). Der letzte Name von anderer Hand nachgetragen. <sup>4</sup> Handschuchshheim B.N. Heidelberg ſ. Kolb 2, 7. <sup>5</sup> Hirſhorn Kr. Heppenheim ſ. Widder 4, 482. <sup>6</sup> vgl. Widder 1, 503. <sup>7</sup> fol. 118 u. 119 ſind unbeſchrieben. <sup>8</sup> Wirſberg, Wirſperg ſ. Chron. 2, 432, 435. <sup>9</sup> Bogt v. Summerau u. Praßberg ſ. Kneſchke 9, 406. <sup>10</sup> Gengenbach im bad. B.N. Offenburg. <sup>11</sup> Biebelnheim Kr. Oppenheim vgl. Widder 4, 471. <sup>12</sup> Dürmenz im wirt. D.N. Maulbronn vgl. Griefinger S. 269. <sup>13</sup> Dune von Leinigen vgl. Widder 4, 475. <sup>14</sup> Egloffſtein im bair. B.N. Forchheim. Salenrewt ſoll wohl Gailenreut (bei Streitberg) heißen ſ. Chron. 2, 441. Lex. v. Franken 2, 265. <sup>15</sup> d. h. zur Verfügung des Viztums vgl. Schmeller 4, 159.



sin leben lang, Ott von Diebach (dot), grave Bernhart von Eber-  
 stein <sup>1</sup> (100 gulden), Jörg Eselsperger, amptknecht zu Bretheim,  
 Steffan Fux, bestellt, ein pferd umb 40 gulden sin leben lang,  
 Johann Forstmeister, 4 pferd, 80 gulden, German Fesseler,  
 3 pferd, sin lextag, Rudolff Foltzsch, Claus von Frettenheim, <sup>2</sup>  
 Erhart Finck, schultis zu Flehingen, 1 pferd, Erhart Franckricher,  
 amptknecht zu Moßbach, Wolff Ulrich von Flehingen, 2 pferd,  
 35 Gulden, Baltassar von Falckenstein, Hansen seligen son, Crpff  
 Ulrich von Flehingen, 2 pferd, 35 gulden, Hanns Fuchs, an-  
 speniger zu hoff, Stoffel Furstenberger zu Gengenbach, zu fuß  
 ober 1 pferd (heuptmann), Cristoff von Gich, 5 pferd, 200 gulden  
 10 jar, Jost Grymmel zu Meckmül, Michel Geiling, Jacob Geisel  
 zu Nuwen Wolffstein, Claus Gach, einspennig zu Heidelberg,  
 Ludwig, Casper Loters dochterman, amptknecht zu Germerßheim,  
 Peter Hacker, 1 pferd (Trusses zu Kirperg richt in uß), Heinrich  
 Holzapffel, Conrat von Helmstat . . . lang, 20 gulden, 12 kore, <sup>3</sup>  
 Johann von Huntstein, <sup>4</sup> Engellbrecht Hurt, Uß Hagstolz zu  
 Flehingen, 1 pferd, Gylbrecht von Holzhusen, 2 pferd, (fol. 121)  
 Hans von Hilstein, <sup>5</sup> uff lantvogt warten, Johann von Hatstein, 3 pferd,  
 36 gulden, Philips Hilch, 3 pferd, 38 gulden, Almus Hunt, 1 pferd,  
 24 gulden, Hanns von Hatstat, 4 pferd, 50 gulden, Philips  
 von Honeck, 2 pferd, 30 gulden, 5 jar, David von Helmstat,  
 2 pferd, 30 gulden, Ludwig von Hatstein 3 pferd, 34 gulden,  
 Herman Hunt, 2 pferd, 16 gulden, 30 malter habern, Ulrich von  
 Helmstat, 1 pferd, 50 malter habern, Bernhart Horneck von  
 Wynheim, 1 pferd, 12 gulden, Hornecks Hensel, schultis zu  
 Krießheim, <sup>6</sup> 1 pferd, 12 gulden, habern, Karius von Ube, <sup>7</sup>  
 1 pferd, Herman von Lynigen, 2 pferd, 18 gulden, habern,  
 Rüssenpfennig, sin lebtag bestellt, 2 pferd, 30 gulden, Runcz  
 Johann zu Stromberg, 1 pferd, Ditlin, Keller zu Lamßheim, <sup>8</sup>  
 1 pferd, Karle von Karben, Niclas Kartenmecher, amptknecht zu  
 Ernczenach, 1 pferd, Jacob von Cronberg, 2 pferd, 38 gulden,  
 her Bernhart von Rueringen, <sup>9</sup> 4 pferd, 150 gulden, Schenck

<sup>1</sup> S. oben S. 221. <sup>2</sup> Frettenheim Kr. Worms vgl. Wagner 2, 31.

<sup>3</sup> die Zeitdauer seiner Dienstverpflichtung ist nicht angegeben; 12 kore (so steht deutlich im Cod.) bedeutet wohl eine ihm zugesagte Naturalleistung von 12 (Malter?) Korn. <sup>4</sup> Cod. Huntst. mit einem Abkürzungszeichen. <sup>5</sup> Cod. Hilst. mit einem Abkürzungszeichen. <sup>6</sup> Kriegsheim Kr. Worms. <sup>7</sup> Eyb bei Ansbach f. Chron. 2, 584. 593. <sup>8</sup> Lamßheim B.N. Frankenthal. <sup>9</sup> Rueringen B.N. Landau vgl. Frey 1, 266.

Frydrich von Lymburg,<sup>1</sup> 100 und 40 gulden, her Heinrich von Lutzberg, rytter, Melcher Lentlin, 3 pferd umb schirm, Jörg von Landspurg, Wilhelm, Emerich von Leuvenstein, Kasan Leinger von Leinberg<sup>2</sup> zu Rosaw by Schontal,<sup>3</sup> 1 pferd, Philips von Leyen, Johann von Morßheim 120 gulden, (fol. 121 v.) Hanns Steingrus, genannt Meunel, Beruhart, Heynrich\* von Mauchenheim, 3 pfert, 30 gulden (sin leptag), Gangolff von Mittelhusen, 40 gulden, 50 viertel habern, Adam Newrer von Meckmul, 1 pferd, 14 gulden, habern, hew, Blasius von Mulheim, 4 pferd, 60 gulden, Friderich und Heinrich von Mauchenheim, genant von Bechtolzheim, gebruder, 4 pferd, 36 gulden, Heinrich Kurat, ist sin leptag verbunden mym herrn fur andern zu dien, Conrat von Newenstein, grave Johann von Nassaw zu Bianden und Diez, Henne Dwerknecht zw Winsperg, 1 pferd, Beruhart von Obert; riter, 10 pferd, 60 gulden, zu warten, Achaz Dchs, ist bestellt zu hoff gesind, 34 gulden, Heinrich Rife von Schorndorff, 1 pferd im ampt Bekeluheim, Ulrich von Ratsamhusen, Bernhart von Ramstein, 3 pferd, Ryt Jörg, 1 pferd, 20 gulden, habern, hew zc., Ulrich von Rechberg, so man in brucht versolden, Friderich von Rudisheim, Michel Voit von Rineck, Ringlin, 1 pferd, 12 gulden, Marßilius von Riffenberg, 3 pferd, 60 gulden, Emerich von Randeck, 2 pferd, 20 gulden, Ruter Hanns amptknecht zu Moßbach, 1 pferd, 18 gulden zc., Heinz Roder in Beyern, 5 pferd, uff 1 pferd 16 gulden, Ber Rude von Bodickeim, 3 pferd, 45 gulden, Schramhans der jung, sin leptag bestellt, 1 pferd, 12 gulden, Conrad vom Stein zu Richeustein, 5 pferd, 80 gulden, Wilhelm Surverlin, (fol. 122.) Adam von Stockheim,<sup>4</sup> 3 pferd, lut lehenbriffs, Friderich Sturmfeder, 2 pferd, 20 gulden, Moriz von Schawenberg<sup>5</sup> umb schirm, Hanns Stenger, amptknecht zu Umstat, 16 gulden, Casper Sintrim von Gissen, 2 pferd, 10 jar, 40 gulden, Martin von Sickingen, 3 pferd, 20 gulden, Wilhelm Humel von Stauffenberg, 3 pferd, 40 gulden, Rudolff Schorndorffer, mit 2 pferd, hoffgesind, Symon Slajuhussen, 1 pferd, 12 gulden, hoffgesind, Hanns Sluchterer, 24 gulden und schultissenampt zu Nierstein, Beltin von Steinwiler im ampt Lucelstein, 1 pferd, 16 gulden, Bernhardin Stocklin, 2 pferd uff viczdum warten, 40 gulden, Bernhart von

<sup>1</sup> Schloß Limpurg stand oberhalb der Stadt Hall vgl. Griesinger S. 824. <sup>2</sup> S. oben S. 230. <sup>3</sup> vielleicht Rossach (D.N. Neckarsulm) bei Schöntal im D.N. Rünzelsau. <sup>4</sup> vgl. Widder 4, 503. <sup>5</sup> vgl. Widder 4, 499.

Sarbrücken, 3 pferd, 36 gulden, Jorg Trusses, Wendel zum Trubel, alt bestellung an sold, Hanns von Tan, der jung, im ampt Crucznach, 1 pferd, Jorg Trutenberger zu Beyern, 50 gulden, 4 pferd, Christoff von Tein, 100 gulden, zu Beyern, Claus vom Wald, on pfert sich bruchen lassen, Hanns von Uspfingen, 1 pferd, gein Ort . . .<sup>1</sup> bestellt, graf Asmus von Wertheym, wart wider bestellung, grave Michel, 200 gulden dinstgelt jars, Jacob von Windeck, 4 pferd, 40 gulden (dot), Casper von Waltenheim, Melcher von Utwylser, dien umb schirm, Jacob Fischer, 1 pferd, 12 gulden, Lenhart Wiße, knecht zu Mosßbach, 1 pferd, 14 gulden zc., Eberhart Weise von Forbach, 4 pferd, 50 gulden, Philips von Bils, riter, zu Beiern, 5 pferd, 16 gulden uff 1 pferd, Heinz Wißbrot, einspenniger zu Heydelberg, (fol. 122 v.) Jost von Werd, 1 pferd, 10 jar, im ampt Slingenberg zu Werd, Adam Wolff von Erlebach zu Riffenberg, 1 pferd, Baltassar Boff von Waldeg, 2 pferd, 35 gulden, Johan Weise von Juwerbach, ist bestellt mit 3 pferden, 29 gulden, Philips Wilch, 3 pferd, 18 gulden zc., Ambrosius von Wachenheim 2 pferd, 16 gulden zc., Heinrich von Zimern, 1 pferd, 12 gulden, mit Slingenberg bestellt, Gilz Zwicker zu Beiern, 1 pferd, sin septag, 20 gulden, Claus Kolner im ampt Starckenberg, knecht, 1 pferd, 15 gulden zc., Dit Breiger, amptknecht zu Lutern, 1 pferd, 20 gulden, Concz Hablützel, 3 pferd, 100 gulden, Lenhart Walleseer, 3 pferd, 100 gulden (furer der fußknecht, der eyne ist krank), Bernhart Göler, 2 pferd, Philips von Leyen, 25 malter habern, Peter Merhart, hoffgesind, 1 pferd, 18 gulden, Ruprecht von Wyel, Casper von Wielnhaym, Sygmon von Rodenstein, faut zu Samwelheim, 1 pferd, Claus von Rodenstein, schultis zu Albig,<sup>2</sup> 1 pferd, Philips, schultis zu Dalsheim,<sup>3</sup> 1 pferd, Hanns Ruß zu Frymersheim,<sup>4</sup> Gobert, ein knecht, 1 pferd, Philips, Selten Beusser von Ingelnheim, Ruprecht Seltin zu Odernheim, Philips von Rudisheim, Adam, Philips (hat sold) von Leyen.

<sup>1</sup> Ort mit Abkürzungszeichen hat der Cod. <sup>2</sup> Albig bei Alzei. <sup>3</sup> Dalsheim Kr. Worms. <sup>4</sup> Freimersheim Kr. Alzei.

(fol. 123.) Die burgman zu manen in die flos, damit sie von andern nit abgemant werden.

Dise nachgeschriben sin zu Dypenheym burgman.

Ein lantgrave zu Hessen, ein apt zu Arnstein<sup>1</sup> (soll schicken eyn edeln oder 2 verbint gerust knecht), grave Ludwig von Lemwenstein, Schenck Eberhart von Erpach, Hanns vom Hirkhorn, ritter, Hanns von Sickingen, ritter, Hanns Landschad, ritter, Diether von Hentschufheim, Philips von Gemnygen, Hanns Kemmerer von Talberg, Hanns von Rodenstein (Hannsen seligen son), Philips von Wolfstel,<sup>0</sup> Conrat von Franckenstein,<sup>0</sup> Hanns von Flerßheim, Hanns von Wachenheim,<sup>0</sup> Philips Hirt<sup>2</sup> von Sawlnheim,<sup>0</sup> Hanns von Ingelnheim, Philips Wilch, Erhart von Koffau,<sup>3</sup> Philips Wamolt,<sup>0</sup> Gilbrecht Weise von Furbach,<sup>0</sup> ritter, Wigand von Dienheim, Casper Lerckel<sup>4</sup> von Dirmstein,<sup>0</sup> (sin muter Elisabet Sliderin, Itelvogts wib, schribt, er sy in dinsten im land zu Lucelnberg und Barre), Eberhart Bekzer von Geispelßheim, Fridrich, Herman Hunt von Sawlnheim, (fol. 123 v.) Ruprecht von Erlickheym,<sup>5 0</sup> Johann der elter und Ulrich von Elz,<sup>0</sup> bruder, Philips Flach von Swarzenberg<sup>6</sup> (ist zu jung, burghut zu thun, schriben Fridrich Flach und Johann Stumpf), Heinrich von Hederßdorff,<sup>7</sup> Fridrich von Hirkberg, Hanns von Hohenberg,<sup>8 0</sup> Heinrich von Lustat,<sup>9 0</sup> Franck von Rackheim,<sup>10</sup> Caspar Drlinheupt,<sup>11</sup> Hanns Wolff von Spanheim,<sup>12</sup> Mathis Ramung, Johann von Hohenstein,<sup>13 0</sup> Bechtolt von Sotern, Adam von Sotern, hofmeister<sup>14</sup> (schribt, er sy in andern dinsten begriffen, wil eyn an sin stat schicken), Gotfrid von Stockheim<sup>15 0</sup> (elter sone, der briff wider komen, soll dot sin, hat zwen sone zu Helbringen), Heinrich Slieder von Lachen,<sup>16</sup> Crafft von Scharffenstein,<sup>17 0</sup> (der briff widder komen, nit zu finden, beslossen), Hanns von Walborn, Philips von Cronberg, Johan Drlinheupt von Sawlnheim, Anthoni Lerckel von Dirmstein<sup>0</sup> (diser Anthoni ist dot), Albert Gölers seligen eltster son,<sup>0</sup> Diether Lantschad,<sup>0</sup>

<sup>1</sup> Prämonstratenserabtei Arnstein im Unter-Lahnkreis vgl. Vogel S. 105. <sup>2</sup> vgl. Frank, Gesch. v. Dypenheim S. 483. <sup>3</sup> vgl. Widder 2, 96 u. 4, 498. <sup>4</sup> Lerch v. Dirmstein vgl. Frey 2, 335. Lerckel ist das Diminutivum. <sup>5</sup> Erlickheim vgl. Scriba, Reg. S. 53. <sup>6</sup> vgl. Frank S. 483. <sup>7</sup> Heddersdorf (Heidersdorf) vgl. Scriba S. 60. <sup>8</sup> vgl. Scriba S. 62. <sup>9</sup> vgl. Scriba S. 71. <sup>10</sup> vgl. Frank S. 483. <sup>11</sup> Erlenhaupt vgl. Widder 4, 476. Frank S. 537. <sup>12</sup> vgl. Scriba S. 89. <sup>13</sup> vgl. Scriba S. 63. <sup>14</sup> von anderer Hand nachgetragen. <sup>15</sup> vgl. Frank S. 483. <sup>16</sup> Schleder, Sleder oder Schlieder von Lachen vgl. Widder 4, 500 u. Frank 483. <sup>17</sup> vgl. Frank S. 483.

Hanns von Frettenheim,<sup>10</sup> Philips Yring,<sup>20</sup> Syfrit von Wachenheim,<sup>0</sup> Heinrich von Aldendorff,<sup>3</sup> Heinrich Beyer von Boparten<sup>0</sup> (kind treger) Heinrich von Mauchenheim, genant von Bechtelshheim, Wolff Gethus,<sup>40</sup> (soll dot sin, nu Steffan Gethus), Johan Sorgenloch, genant Genßfleisch,<sup>50</sup> Philips, Marsilius, Johann, Godhard, bruder von Kyffenberg<sup>0</sup> (der eyner der lehen treger ist), Drexhemers<sup>6</sup> seligen dochter, Heinrich Grüninger,<sup>7</sup> Philips von Kirtorff, genant Liederbach,<sup>8</sup> Philips von Aldendorff zu Nerstein,<sup>0</sup> Heinrich zum Jungen<sup>0</sup> zu Uferßheim.<sup>9</sup>

(Dise mit ringlin sin Wiganden von Dinheim<sup>10</sup> umberant, die zu ermanen, als ampter zu Dopenheim uff gegeben gewalt, by ver-  
lischung irer lehen.)

(fol. 124.) Burgman zu Alcey.

Hanns Landschad, rytter, Philips<sup>11</sup> von Kossaw, Eberhart Beker, Herman<sup>12</sup> Hunt von Sawlnheim, Hanns Sluchterer von Erffenstein, Hartman Albich (ist gein Lutern gevaren, hat ab-  
geschriben, krankheit halb sins lybs), Peter Barhuser von Mauchenheim, Johann von Wachenheim (gein Dppenheim), Philips von Gunthem, Friderich zur Huben, Herman vom Sale, Syfrit Horneck von Heppenheim (Alcey, Lutern, Suwerberg, ist gein Lutern), Hanns Kemerer von Talberg, Brenner von Lewenstein (ist zuvor von mym herrn von Spir ermant in burghut), Philips von Lindaw<sup>13</sup> (soll dot sin, als Johann Fry von Dern,<sup>15</sup> ritter schribt, und ist zu Suwerberg burgman, nit in Alcey), Johann von Morßheim, Albrecht von Morßheim (hat darfur gebeten, er muß sust hinder herzog Alexander<sup>16</sup> verderben, im ist aber widder geschriben, sagen er sy hofmeister herzog Alexanders), Mathas von Obernstein (ist zu Alcey), Philips von Partenheim, Gotfrid von Mandeck (mag vor alter nit erschinen, schribt der lantschreiber zu Alcey), Gerhart Seltin von Sawlnheim, Philips Schaffrat (dot)

<sup>1</sup> vgl. Frank S. 483. <sup>2</sup> vgl. Frank a. a. D. u. Scriba S. 98. <sup>3</sup> vgl. Frank a. a. D. <sup>4</sup> Gethaus vgl. Widder 4, 478 u. Frank S. 479. <sup>5</sup> vgl. Scriba S. 56. <sup>6</sup> v. Drexheim vgl. Scriba S. 48. <sup>7</sup> von Grüningen vgl. Scriba S. 58. <sup>8</sup> Kirdorf im Obertaunuskreis, Liederbach s. Scriba S. 69. <sup>9</sup> vgl. Frank S. 537, Wald-Nelversheim Kr. Dppenheim. <sup>10</sup> vgl. Frank S. 537. <sup>11</sup> Es stand Erhart, Philipp ist über diesen ausgestrichenen Namen corrigirt. <sup>12</sup> Ueber die Zeile geschrieben, statt des ursprünglich geschriebenen Fryderich. <sup>13</sup> vgl. Scriba S. 70. <sup>14</sup> Frey von Derne vgl. Widder 4, 477. <sup>15</sup> Herzog Alexander von Zweibrücken s. S. 223.

Herman von Heppenheim, genant von Sal, Hans Seltin von Sawluheim (dot), Hans von Wachenheim (stet vor), Philips Wild, Endres von Heppenheim, Friderich Kessler von Sarmßheim,<sup>1</sup> Hanns News von Albißheim,<sup>2</sup> Jacob von Waltdorff, Johann Kuhlmann, Johann von Sost.

---

(fol. 124 v.) Burgman zu Suwerberg.

Syfrid Horneck (Suwerberg, Lutern, Alcey), Conrad Stumpff von Waldeck<sup>3</sup> (Surberg, Cub), Adam von Aldendorff, Johans von Germerßheim, zollschreiber.

---

Burgman zu Cube.

Johann Knebel von Kagnelbogen<sup>4</sup> (Stalberg, Furstenberg, Cub, Stalck), Johann, Diether, Ott Breder von Hohenstein,<sup>5</sup> Heynrich von Hentschulßheim (Vindenfels, Germerßheim, Dypenheim, Swabßberg,<sup>6</sup> Stromberg, Stalberg), Johann von Lewenstein, Heinrich von Meitzenhusen<sup>7</sup> (sagt, er sy nit mann), Marfilus von Riffenberg (stel vor zu Dypenheim), Hans News (Alcey, Cube, gein Alcey gemant), Heinrich von Staffel<sup>8</sup> (dot), Conrad Stomp<sup>9</sup> von Waldegk, Gilbrecht von Schonberg<sup>10</sup> (dot), Adam von Aldendorff (Cube, Suwerberg stet vor zu Suwerberg), Wolmar von Kagnelbogen, Niclas Blez, treger Agnas (Germerßheim), Johann von Germerßheim, zollschreiber, Jacob von Hohenstein.

---

(fol. 125.) Burgman zu Furstenberg.

Johann von Hohenstein, Johann Knebel von Kagnelbogen (auch Stalck, Stalberg, Furstenberg, Cub), Hanns Landschad, rytter, Heinrich Rudwins mutter, Ernst Wilhemers sone Ernst und Philips, auch zu Ernberg, Enolff von Leyen, Jorg von Lindaw, treger Johan von Waldeck's witwe, Johann von Stockheim, auch zu Crucznach, Johann von Waldeck.

<sup>1</sup> vgl. Scriba S. 67 u. 84. <sup>2</sup> Reuß oder Reiz v. Albsheim vgl. Frey 2, 294 u. Widder 4, 496. <sup>3</sup> vgl. Scriba S. 91. <sup>4</sup> vgl. Widder 4, 486. <sup>5</sup> vgl. Widder 4, 472. <sup>6</sup> Schwabßburg Kr. Dypenheim f. Widder 3, 302. <sup>7</sup> Meizenhausen f. Widder 4, 491. <sup>8</sup> v. Staffel vgl. Scriba S. 89, der Name ist durchstrichen. <sup>9</sup> Stumpf f. oben. <sup>10</sup> v. Schönberg (am Rhein) f. Scriba S. 87.

---

## Burgman zu Stalck, zu Stalberg.

Heynrich von Hentichußheim zu Stalberg, Johann Knebel von  
Katzelbogen zu Stalck, Richwin von Milen zu Stalck.

## (fol. 125 v.) Burgman zu Lutern.

Johann vom Stein, Hans von Herßheim, Philips von  
Gemyngen, Philips von Honeck, Syfrit Horneck (auch zu Alcey,  
Suwerberg), die Mauchenheimer, Symons erben (haben nu Jörg  
von der Leyen), Margret von Benyngen (durch irn treger (Bern-  
hart Horneck hats), Bernhart, Philips<sup>1</sup> Hornecken von Winheim  
(zu Dorikeim), Jörg<sup>2</sup> von der Leyen (by Coblenz zu Stalck. Ott,  
Wernher, sin son), Hartman von Allich, Ulrich Uner zu Die-  
perg, Wernher von Leyen (Jorgen son), Wendel Buman,  
Philips<sup>3</sup> Slore, Philips Lindenlaub, Geil Heinrich (kinder  
treger. Sich stellen oder eyner 1 knecht schicken<sup>4</sup>), Hertwig Deck-  
brecht von Dorikeim,<sup>5</sup> riter, treger Wolff Efbrechts, Heinrichs,  
son, Bernhard von Honeck.<sup>6</sup>

Zu Wolffstein, Wolffperg.<sup>7</sup>

Fryderich Blicck von Lichtenberg<sup>8</sup> (Fridrich des alten son),  
Fryderich Steinhuser zu Wolffperg, Johann von Wolffstein,  
Niclas Torn zu Wolffperg.

## (fol. 126.) Burgman zu Dyberg.

Schenck Eberhart von Crpach, Philips Wamolt, Bernhart Forst-  
meisters erben, Philips Forstmeister, Philips Gans,<sup>9</sup> Hartman Rupold  
Philips von Prumheim,<sup>10</sup> Hanns Walborn, Balthassar Schelm,<sup>11</sup> Hein-  
rich Stumpff von Aspach, Hanns von Habern, Wilhelm von Wal-  
born (hat abgekund und ist dem lantgraven zu geritten), Ciliacus  
Seiling, Hanns Meyloch, hat sin brief nit empfangen, versigelt

<sup>1</sup> Philips durchstrichen. <sup>2</sup> statt Ott corrigirt. <sup>3</sup> statt Ludwig corrigirt.

<sup>4</sup> Diese Bemerkung bezieht sich auf die 3 zuletzt genannten. <sup>5</sup> Efbrecht von  
Dürkheim. <sup>6</sup> Statt Hertwig stand Herman, statt Bernhard stand Philips,  
beide Namen sind von anderer Hand nachgetragen. <sup>7</sup> Wolffstein bei Kusel,  
Wolfsberg bei Neustadt a. d. G. <sup>8</sup> vgl. Widder 4, 471 u. Scriba S. 42.

<sup>9</sup> Gans v. Dyberg s. Widder 4, 478. <sup>10</sup> Prumheim, Braunheim (Kr. Hanau)  
vgl. Scriba S. 79. <sup>11</sup> Schelm v. Bergen s. Scriba S. 85.

widder komen lassen, ist dot), Wilhelm<sup>1</sup> Gundsbrat (hat sin brief nit empfangen, versigelt widder komen lassen, ist schultis zu Aschaffenburg und heist Hans, so soll eyner Philips heißen).

---

Burgman zu Lindenfels.

Grave Philips von Solms, Herman von Karben (der brief ist versigelt widder komen), Crafft von Hatfeld (Nota: Crafft sol dot sein und die noch leben heißen Jorg und Hans), Heinrich von Hentschusheim, Hanns von Rodenstein elter son, Philips von Norbach,<sup>2</sup> her Hanns Lantschad, meister Paulus Buman.

---

(fol. 126 v.) Burgman zu Rotenberg.

Hanns Lantschad, ritter, Blicker von Rodenberg, Mathis Ramung, Wiprecht von Helmstat, Johann von Helmstats sone (ist under sin jaren).

---

Burgman zu Odernheim.

Bartholmeus Horneck (man wil in der dikmals erlassen durch bit miner frau der marggrefin<sup>3</sup>), Hanns von Ingelheim, Hanns Seltin von Sawlheim<sup>4</sup> (dot), Johann Drinhaupt, Wilhelm Stump von Symern<sup>5</sup> (die zwen sin in burghut komen), Hanns Wolff von Spanheim, Alexander Pellendörffer<sup>6</sup> (dut burghut in der canzly im geleger zu Germerßheim).

---

Burgman zu Germerßheim.

Arnolt von Wachenheim, Wolff Eckbrecht von Dorckheim, Diether, Heinrich von Hentschusheim, her Hanns vom Tradt<sup>7</sup> sone, Conrat Heynheimer, Christoff von Wingarten,<sup>8</sup> Hanns (ist dot), Rudolff von Zeyßgem,<sup>9</sup> Alexander Pellendörffer (dut burghut in der canzly).

<sup>1</sup> ist durchstrichen u. Hans darüber geschrieben. <sup>2</sup> Rohrbach im hess. Kr. Büdingen vgl. Scriba S. 83. <sup>3</sup> wohl der Markgräfin von Baden. <sup>4</sup> durchstrichen. <sup>5</sup> Stumpf v. Simmern s. Widder 4, 503. <sup>6</sup> Alexander Pellendorfer war Secretär Friedrichs des Siegreichen vgl. Zschr. 22, 408; 24, 281, auch Kremer, Gesch. Friedrichs d. Siegr. Urkb. S. 201, 288, 513. <sup>7</sup> Hans v. Tradt oder Dradt, Marschall Kurf. Philipps, besonders durch seinen Conflict mit der Abtei Weisenburg bekannt, s. Frey 4, 240. <sup>8</sup> Weingarten B.N. Germersheim s. Frey 1, 594. <sup>9</sup> Zeiskam im B.N. Germersheim s. Frey 1, 599.



(fol. 127.) Burgman zu Grunach und Ernberg.<sup>1</sup>

Weinhart von Copenstein, Eberhart Hasenwitwe von Ime-  
ch (?), Philips von Stockheim, auch zu Furstenberg, Ernst,  
Philips Wilhemer zu Ernberg (auch Stalck), Philips von Leyen.

Wernher Compan,<sup>2</sup> burgman zu Winzheim,<sup>3</sup> Mathis Henchen.  
Hanns von Erlicken, burgman zu Winheim.

Paulus Fust,<sup>4</sup> burgman zu Stromberg, Philips von Leyen.

Cristman von Geispelzheim, burgman zu Reichenstein.<sup>5</sup>

Erhart von Kossaw, burgman zu Heidelberg.

Kuprecht von Erliken, burgman zu Stralenberg.

Arnolt von Wachenheim zu Wachenheim (dot, hat kind).

(fol. 127 v.) Friderich von Rudizheim zu Inszwyler.<sup>6</sup>

Philips von Brumheim zu Habizheim.<sup>7</sup>

Courat von Wonsheim,<sup>8</sup> Niclas, sin bruder zu Nuwen Bemberg.<sup>9</sup>

Dietherich Lantschad zu Kockenhusen (dot), Peter Wolfstel zu  
Kockenhusen, Diether von Rudizheim zu Kockenhusen, Johann<sup>10</sup>  
von Nydern Heimbach zu Kockenhusen, Jacob von Morzheim,  
ich zu Kockenhusen.<sup>11</sup>

Jacob von Mounborn zu Lucelstein.<sup>12</sup>

Emerich von Nyssenberg zu Winsperg.

Johann Bacherach, burgman zu Beckelnheim, Jörg vom Stein,  
Johann von Bellerzheim<sup>13</sup> (ist dot, der briff ist versigelt wider  
men), Wolff Trusses.

Wilhelm Stompff, burgman zu Sobernheim.

Jörg von Falkenstein, burgman zu Ortenberg.

(fol. 128.) Burgman zu Wachenheym.

Fryderich Krauchs<sup>14</sup> erben, Hanns Bonne von Wachenheym,  
Hanns von Sickingen, rytter, Fryderich Steffann von

<sup>1</sup> Ernberg, Kr. St. Goar a. d. Mosel, vgl. Beyer 2, CXIV. <sup>2</sup> Wernher  
umpen von Walberthheim s. Franck, Oppenheim S. 488. <sup>3</sup> Weinheim Kr. Alzei  
Wagner 2, 138. <sup>4</sup> Faust v. Stromberg s. Scriba S. 54. <sup>5</sup> Reichenstein bei  
Kargemünd vgl. Widder 1, 357 u. 4, 402. <sup>6</sup> Inszweiler B.N. Kaiserlautern  
Frey 3, 163. <sup>7</sup> Habizheim oder Habersheim Kr. Dieburg vgl. Widder 2, 29.  
Wonsheim (Kr. Alzei) s. Scriba S. 97. <sup>8</sup> Neubamberg oder Neubaum-  
rg Kr. Alzei s. Wagner 2, 80 u. Frey 3, 311. <sup>10</sup> über dem ausgestriche-  
Niclas corrigirt. <sup>11</sup> Kockenhausen B.N. Kirchheimbolanden vgl. Frey 3,  
8 ff. <sup>12</sup> Lügestein im el. Kr. Zabern. <sup>13</sup> vgl. Scriba S. 39. <sup>14</sup> Kranich  
Kirchheim s. Scriba S. 68.

Zufeltheim,<sup>1</sup> Fryderich Steinheuser, her Steffan von Benningen  
rytter, Peter Adam zu Lonsheim,<sup>2</sup> Heinrich von Paß.<sup>3</sup>

Burgman zu Starckenberg.

Schenk Eberhart von Erpach, Heinrich Beyer von Boparten  
Peter Echter, Heinrich Krieg von Altheim<sup>4</sup> (der briff ist versige  
widder komen, ist menzisch portner zu Nschaffenburg), Walth  
Kodwis (der manbriff ist versigelt widder komen, ist dot), Ba  
thasar Echelm von Bergen, Ulrich Ulner von Dieperg, Hann  
von Walborn, Heinrich von Helmstat, Philips Echter, Hann  
Lautschad, ritter, Symon Snurrenpsil, Philips zu Franckenstein  
Johannes Kulman.

Burgman zu Beinheim.<sup>5</sup>

Niclas Wolff, Niclas von Fleckstein, Conz Burman, meiste  
Paulus Buman.

(fol. 128 v.) Burgman zu Peddersheim.<sup>6</sup>

Marx von Cleberg,<sup>7</sup> Heinrich Beyer von Boparten, Jörg  
Johann, Gerhart, Hanns von Wachenheim, Jörg Wesel, genam  
Clarman, Henne Daube, Peter Volk, Jost Schmit, Crafft Erwe  
von Gerußheim.

Burgman zu Lynningen.

Weltin zur Huben, Brenner von Lewenstein, Karle von Brunn  
heim (der briff versigelt widder komen, ist dot), Fryderich Krauch  
seligen erben, Ulrich Liffrid von Heppenheim, Hanns Liffrid von  
Heppenheim Hansen von Rodenstein elter son, Fryderich Steffan  
von Zufeltheim (dot), wer Heinrich Rudwin geerbt hat, Fryderich  
Blick der alt,<sup>8</sup> Hans von Wachenheim, her Hansen son, Syfri  
Horneck, Wernher Lepfuch, Alexander Huchelberg (das lehen ha  
nn Symon Hesse), Sebolt Hubner (grave Cune von Westerbur  
bit, im Hubuern zulassen, woll er in myns herrn dinst mit jarn)  
Hans Mulchis (?), Peter Krebs son.

Summa 285.

<sup>1</sup> v. Zufeltheim s. Widder 4, 484. <sup>2</sup> vgl. Scriba S. 71. <sup>3</sup> Heinrich  
v. Paß hatte das Burglehen zu Wachenheim 1496 erhalten s. Widder 2, 376.  
<sup>4</sup> vgl. Scriba S. 68. <sup>5</sup> Beinheim im els. Kr. Weissenburg. <sup>6</sup> Pfeddersheim  
Kr. Worms. <sup>7</sup> vgl. Scriba S. 46. Cleberg h. Rudesheim (?) vgl. Boge  
S. 60. <sup>8</sup> Blick oder Blicker v. Lichtenberg s. Widder 4, 471.

(fol. 129 v.) Gelegen herbergen, da man die lut man wirbt  
hine bescheiden mag.

Von Ober Elsas

Winberg, Gunstet, Bischwiler, Sufelnheim, Surberg, Sels,  
Altstat, Bulliken, Steinwiler, Herd, Germerßheim.<sup>1</sup>

Von der Hohe und Wedderaw

Umstat, Schenn,<sup>2</sup> Arheilgen, Openheim, Heppenheim.

Vom Ryn heruff

Bacherach, Heddesßheym uff der gulden bach, Monster uff der  
Rae,<sup>3</sup> Heddesßheim.

Vom Westrich

Entern, Nuwenstat, Ngerßheim,<sup>4</sup> Dirmstein, Grunstat, Heppen-  
heim<sup>5</sup> uff der Wise.

Von Francken

Winsperg, Meckmule, Mosßbach, Nglasternhusen.<sup>6</sup>

Vom Hundßruf

Kirperg, Cruznach, Heddesßheim uff der gulden bach, Alßen,  
Flonheim, Westhoven.

Von Swaben

Mulßbron, Bretheim, Heidelßheim, Monchelleßheim,<sup>7</sup> Win-  
garten.<sup>8</sup>

15. Verbündete und Feinde des Kurfürsten von der Pfalz.

(fol. 129 v.) Churfürsten\*

Menß, Tryer, Coln, Sachsen, Brandenburg.

Fürsten die in der eynung sein

Brunßwyg, Berge, Cleve.

<sup>1</sup> Weinburg Kr. Zabern, Gunstett, Surburg, Sels, Altenstadt Kr. Weissenburg, Bischweiler, Kr. Hagenau im Elßas; Billigheim, B.N. Bergzabern, Steinweiler u. Hört B.N. Germersheim i. d. Pfalz. <sup>2</sup> Der Name ist undeutlich geschrieben; vielleicht Schönnen im Kr. Erbach, an der von Darmstadt durch den Odenwald ziehenden Straße vgl. Wagner 1, 215.

<sup>3</sup> Heddesheim u. Münster Kr. Kreuznach. <sup>4</sup> Kaiserslautern, Neustadt a. d. Hardt, Oggersheim (B.N. Speier). <sup>5</sup> Dirmstein u. Grünstadt B.N. Frankenthal, Heppenheim Kr. Worms. <sup>6</sup> Nglasterhausen im bad. B.N. Mosbach. <sup>7</sup> undeutlich; wohl Mingolsheim B.N. Bruchsal. <sup>8</sup> Weingarten B.N. Durlach.

Ander Fürsten, die in [der] eynung sein.

Byschop von Stroßburg, bischop von Wirzburg, bischop von Spyr, bischop von Worms, herzog Hans, herzog Alexander.

Stette, die in [der] eynung [sein].

Worms, Spyer, Heilpron, Wimpsen, Wesell.<sup>1</sup>

Der vorstehende Eintrag, von einer Hand, die sonst in unserm Codex nicht vorkommt, scheint die Namen Jener enthalten zu sollen, auf deren Beistand man pfälzischer Seits für den bevorstehenden Krieg rechnete. Eigentliche Helfer waren die da verzeichneten Alle nicht, die Mehrzahl allerdings verhielt sich wenigstens neutral. Einige aber sind geradezu den Feinden der Pfalz beigetreten, z. B. Herzog Alexander von Belbenz und der Herzog von Braunschweig.

Die Blätter 132 v. — 156 enthalten verschiedene Absagebriefe, welche in der Zeit vom 29. April bis 26. August 1504 in Heidelberg eingetroffen sind, theilweise mit längeren Verzeichnissen der Helfer und Diener der absagenden Fürsten. Außerdem den Feindbrief des pfälzischen Hofgesindes an Herzog Ulrich von Wirtemberg.

Wir verlassen bei Mittheilung derselben die bisher eingehaltene Uebung, uns in der Reihenfolge der einzelnen Stücke streng an den Codex zu halten, geben zuerst die Absage des pfälzischen Hofgesindes<sup>2</sup> und hierauf in chronologischer Ordnung die in unserm Codex enthaltenen Absagebriefe mit ihren Namenslisten.

a. 1504 Mai 22. Das pfälzische Hofgesinde sendet Herzog Ulrich von Wirtemberg seinen Fehdebrief.<sup>3</sup>

(fol. 139 v.) **Der Pfalz hofgesind und diener mer teil vehdbrief.**

Dem durchluchtigen hochgebornen fursten und herren, hern Ulrichen, herzogen zu Wirtemberg und zu Deck, graven zu Wympegart, fugen wir hernach benanten zu wissen, das wir dem durchluchtigen hochgebornen fursten und herren, herren Philips, pfalzgraven by Rine, herzogen in Beyern, des heiligen romischen

<sup>1</sup> fol. 130—132 sind unbeschrieben. <sup>2</sup> der Feindbrief den Kurf. Philipp an Herzog Ulrich von Wirtemberg schickte (d. d. 1504, Mai 20), steht bei Sattler, Wirtemberg unter den Herzogen Bd. 1 Beil. Nr. 33 S. 90. <sup>3</sup> Aehnliche Fehdebriefe sind natürlich auch an andere Fürsten gesandt worden.

richs erzdrukhes und kurfursten, unserm gnedigsten herren, sich uwers furnemens uffzuhalten und zu erwerben, widder uch, uwer zugehörigen und verwanten, helfern und helfers helfern hilf und bystant thun, auch uns in des egemelten unsers gnedigsten herren friden und unfriden geschlossen und gezeigen haben wollen, damit unser und unserer verwanten, wie die genant sin, ere gegen uch und den uweren verwanten, zugehörigen, helfern und helfers helfern verwart haben, sovil unser ere, notdurft und billikeit erfordert und ob wir herzu mer bewarung zu thun schuldig sin solten oder weren, wolten wir hiemit nach unser notdurft bester wise und form auch getan haben und deßhalb uch, den uweren und uwer verwanten helfer und helfers helfer sampt und sonder even und rechtens halben wern nicht schuldig sin. Zu urkund haben wir nachgemelten: Hans Lantschad, ritter, hauptman, Philips von Cronberg, marschalg und Philips grave zu Hanaw, herr zu Lichtenberg der junger unser yeder sin ingesigele hierunder uffgedruckt, der wir andern uns alle nachbenant mitgebruchen. Geben uff mitwoch nach Craudi anno etc. quarto.

Hans Lantschad von Staynach, ritter, hauptman, Philips von Cronberg, marschalg, Philips grave zu Hanaw, her zu Lichtenberg der junger,<sup>1</sup> Gorg, grave zu Wertheim,<sup>2</sup> Schenk Eberhart, herr zu Erpach und zu Bickenbach,<sup>3</sup> Lenhart herr zu Swarzenberg,<sup>4</sup> Friderich Kemerer von Talberg, ritter, Hans vom Hirschhorn, ritter, Hans von Sickingen, ritter, Hans von Flerßheim, Hans von Ingelnheim, Johan, elbster son zu Elze, Philips Forstmeister von Geilnhusen, Philips Marschalg, vikdom zur Nuwenstat,<sup>5</sup> Diether Kemerer von Talberg, Hans Kemerer von Talberg, Wolff Kemerer von Talberg und Wolff, Friderich, ritters, sone von Talberg, Zeißolff von Adelsheim,<sup>6</sup> fant zu Heydelberg, Gangolff von Mittelhusen, Steffan von Luchaw,<sup>7</sup>

<sup>1</sup> Philipp der Alther von der Walram'schen Linie des Hauses Nassau, Sohn Gr. Adolfs III. Es heißt hier der jüngere wohl zur Unterscheidung v. dem gleichnamigen Bruder seines Vaters. Voigtel-Cohn Tafel 128. <sup>2</sup> Georg II., Sohn des Grafen Michael II. s. Aschbach, Grafen v. Wertheim 1, 294. <sup>3</sup> s. oben S. 231. Er behauptete, sein Name sei ohne sein Wissen auf die Liste der dem Landgrafen von Hessen Absagenden gesetzt worden s. Simon, Grafen v. Erbach S. 348. Bickenbach verlor er in Folge des Krieges. <sup>4</sup> die Herrschaft Schwarzenberg in Franken, (Bundschuh) Lex. von Franken 5, 245 ff. <sup>5</sup> wohl Philipp Marschall von Wolfsberg s. Widder 2, 235. <sup>6</sup> vgl. Widder 1, 83. <sup>7</sup> Luchau oder Lüchau, fränk. Adelsgeschlecht zur Ritterschaft des Kantons Gebürg gehörig vgl. Kneschke 6, 35. Kremer Urk. S. 442 s. oben S. 156.

Jörg vom Hirschhorn, Ludwig von Fleckstein, Jacob der Junger von Fleckstein, Franciscus von Sickingen,<sup>1</sup> Heinrich Holzapfel von Herrheim,<sup>2</sup> (fol. 140) Rudolff von Zeisgem, Philips Sturmfeder, Philips von Balshoven, Friderich von Rudisheim, Baltassar von Falkenstein, Wilhelm Hummel von Stauffenberg, Blasius von Mulheim, Hans Schluchtrer von Erffenstein, Philips Sluchterer, Heinrich von Mauchenheim, Bechtold von Flerßheim, Philips von Leyen der Jung, Herman zum Jungen, Friderich von Hundstein,<sup>3</sup> Wolff Raw von Winaden,<sup>4</sup> Caspar von Rotenberg, Reinhart von Rotenberg, Steffan von Wangen, Hans Rews von Armsheim,<sup>5</sup> Bernhart Horneck von Winheim, Philips von Leyen der Elter, Friderich Sturmfeder, Johan Spolitus von Bennigen, Erpff von Bennigen, Philips von Kyneck, Bernhart von Mauchenheim, Erhart von Rossan, Kilian von Berwangen, Thoman Roder von Rodeck, Philips Stumpff von Schweinsperg, Philips von Guntheim, Diether von Hentschufheim, Friderich von Elze, Albrecht von Bachsenstein, Anßhelm von Gintersperg,<sup>6</sup> Diether Sagenhoven von Freidenstein,<sup>7</sup> Gerhart von Wachenheim, Burckart von Auglach, Achatz Dchs zu Günkendorf,<sup>8</sup> Philips Sluchterer von Erffenstein, Johan von Hatstein, Gerhart Forstmeister von Geilnhusen, Karle Wolff von Spanheim, Wolff von Spanheim, Hans von Rodenstein, Peter Werhart von Gerstneck, Peter von Kettenheim, Hans von Imßheim, Eberhart Hunt, Cristoffel Rude, Wilhelm von Habern, Philips Gunbrat, Hans Slamersdorffer, Hans von Ramberg, Jörg von Ramberg,<sup>9</sup> Philips Echter der Jung, Bernhart von Rudisheim,<sup>10</sup> Hans von Rirtorff, genant Liederbach, Philips von Rirtorff, genant Liederbach, Ott von Zwist,<sup>11</sup> Heinrich von Wasen,<sup>12</sup> Philips Wamolt, Eberhart Wamolt, Philips von Buchis,

<sup>1</sup> Ueber die Betheiligung Sickingen's an dem Kriege s. Ullmann, Franz v. Sickingen S. 12 ff. <sup>2</sup> vgl. Kremer, Friedrich d. Siegreiche Urk. S. 144, 200, 278. <sup>3</sup> Sollte bei diesem, auch sonst im Reißbuch vorkommenden Namen an die Hundstein gedacht werden dürfen? <sup>4</sup> wohl Winden im B. A. Germersheim vgl. Frey 1, 536. <sup>5</sup> darüber geschrieben: Alßheim. <sup>6</sup> vgl. Kremer, Urk. S. 202. <sup>7</sup> Sagenhoven, ein altes bairisches, vornehmlich in der Oberpfalz ansässiges Geschlecht. Kneschke 8, 53. Freidenstein ist Frauenstein bei Neunburg vorm Wald, vgl. Chroniken d. deutschen Städte 2, 612 u. Leg. v. Baiern 1, 626. <sup>8</sup> Dchs v. Günkendorf, ein dem Ritterschafft. Canton Gebürg angehöriges Geschlecht s. Kneschke 6, 560. <sup>9</sup> Ein Heinrich Ramberger bei Kremer Urk. S. 442. <sup>10</sup> v. Rüdigeim vgl. Kremer Urk. S. 202. <sup>11</sup> Ott v. Zwist, Amtmann zu Dyberg (1508) vgl. Widder 2, 3. <sup>12</sup> s. Scriba S. 94.

Eberhart von Dittelsheim,<sup>1</sup> Cornelius von Hanaw,<sup>2</sup> Johann von Nemburg, Hans Ulmer von Diepurg, Erhart von Reizenstein.<sup>3</sup>

b. 1504 April 29. Augsburg. Die Herzoge Albrecht und Wolfgang<sup>4</sup> von Baiern senden dem Kurfürsten Philipp ihren Fehdebrief.

(fol. 132 v.) **Bewahrung und absag herzog Albrechts und Wolfgang von Bayern.**<sup>5</sup>

Von gottes gnaden wir Albrecht und Wolfgang gebrüder, pfalzgraven by Rine, herzogen in Obern und Nydern Beyern zc. fügen uch, dem hochgebornen fürsten, herrn Philipsen, auch pfalzgraven by Rine, herzogen in Beiern, curfürsten zc. zu wissen, das der aller durchlüchtigst groß mechtigst fürst unser aller gnedigster lieber her und iwager der römisch könig zc. uns das fürstenthumb Nydern und Obern Beyern zc. mit allen landen, leuten, graveschaften, herschaften und ihrer zugehorung und regalien, in und usser lands gelegen, nichts do von besondert nach usgenomen, so wilend der hochgeborn fürst, unser vetter, herzog Grg, auch pfalzgrave by Rine, herzog in Nydern und Obern Beiern zc. in gehet und hinder sein verlossen hat, lut irer maiestat lehen briefs, gnediglich als den rechten uechsten manlichen swertlehens erben, gelihen und lehenpflicht von uns genomen, auch daruff mit recht und urteil in die possession gesetzt hat und wie wol der hochgeborn fürst, unwer sone, herzog Ruprecht, für sich und sin verwanten über sin ver hinderung, so er uns an unser lehenschaft und erbsgerechtigkeit gethan, gegen gemeiner landschaft verscriben hat, sich keiner landfürstlichen oberkeit vermelts fürstenthumbs zugebruchen, auch durch sich, noch yeman von sinen wegen in den landen und gebieten, durch vermelten herzog Jörgen verlossen, keins schloß, stat, marcks noch eynicher flecken besetzung noch bevestigung usserhalb der zweier schloß Landshüt und Burghusen, wie er die do zu wol ingehet hat, underziehen, anfallen, noch besweren; auch keiner ley freundß volck, weder zu roß oder füß usserhalb der landschaft

<sup>1</sup> v. Dittelsheim s. Scriba S. 49. <sup>2</sup> vgl. Scriba S. 59. <sup>3</sup> ein voigtländisches Geschlecht, dessen Stammschloß bei Hof im bair. V. A. Naiba s. Kneschke 7, 447. <sup>4</sup> Herzog Albrecht III., genannt der Weise, geb. 1447, gest. 1508. Herzog Wolfgang (Tenax) geb. 1451, gest. 1514, s. Häußle S. 32 u. 34. <sup>5</sup> Ein gleichzeitig gedrucktes Blatt, das in die Handschrift eingeklebt ist.

verwilligen und zugeben in das land bringen, noch im land an-  
 nemen und des rechtens vor römischer königlicher maiestat, als der  
 sachen ordenlichem richter, wo die güttlich nit vertragen wurde, ge-  
 warten woll, daruff auch dieselb küniglich maiestat im und seiner  
 gemahel gebotten, uff und in mittel angefertigter rechtlicher tagsatzung,  
 so ime und seiner gemahel uber antwurt und verkundet ist, nichts mit  
 der that dwil fürzunemen, der keinem er noch die seinen gelebt, sunder  
 offenbarlich dawidder gehandelt haben. Und uber das alles auch  
 widder gemein recht, gesetzten landfriden, gülden bull und küniglich  
 reformation haben sein und seiner gemahel haubtlüt und diener  
 die stat Landshüt, in angefertigter rechtlicher tagsatzung und gebotten  
 stillstandt, mit gewalt, wërhafter, freventlicher that und handelung,  
 der glichen ander mer stett und schloß eingenomen und darzü,  
 nach ergangner urteil von römischer küniglicher maiestat für uns,  
 wie obtet, gesprochen, mit der glichen freventlichen handelungen  
 und thaten für und für gangen und des noch hut in stetter ubung  
 steen mit uwers süns, seins gemahels und uwerem wissen, willen,  
 hilf, rat, beystant und fürschieber. Darumb dan römisch künigliche  
 maiestat gedachten herzog Ruprechten, seyn gemahel, ir helfer,  
 helfers helfer, fürschieber, anhenger und zugehörigen in acht und  
 aber acht, auch in die pen des landfridens und gemeinen rechtens  
 gefallen zu sein erklet und denunciert hat. So dan ir, uwer sone,  
 sein gemahel, ir haubtlüt und diener zu dissen vorgemelten und  
 andern verbotten, gewaltigen furnemen und hendel, vor und noch  
 küniglicher maiestat urteil, hilf, rat, beystand, gunst und fürschieber be-  
 wisen habt und teglich bewiset, alles widder und uber vor an-  
 gezeigte unser recht und gerechtikeit uns, den unsern und un-  
 sern verwanten zu unwiderbringlichem schaden reichen, als ir dan  
 das zum teil den fürsten und stenden des loblichen bundß zu  
 Schwaben zu geschriben habt, euern sone hie inn nit zu ver-  
 lossen, sunder bittet, euch und ime der halb hilf, rat und bey-  
 stant zu thun. Darumb wollen wir mit hilf des almechtigen und  
 unser helfer, auch helfershelfer, beystendern und zugehörigen understen,  
 euern unbillichen furnemen zu begegnen und daruff uch die uweren  
 und so uch verwant sein, auch der helfer und helfers helfer, für-  
 schieber und zugehörigen an leib und güte und in was wege, nichts  
 usgenommen, das beschehen mag, zu beschedigen und anzugriffen.  
 Und wollen daruff hyemit unser und unser verwanten und zu-  
 gehörigen, wie die genant seint, wurde und ere gegen uch und den  
 euern verwant haben, als wir auch hyemit thun, so vil die



notdorft, erberkeyt und billicheit das erfordert. Und ob wir uch auch mer bewarung hye inn zü thun schuldig sein solten oder möchten, die wollen wir hye mit beßts formetz, maß und wise gethan haben, auch damit uch, den entweren und des verwanten sampt und sunder ern und rechtens halb witer nichts pflichtig sein. Darnach habt uch sampt den entweren zü richten. Des zü urkund haben wir beyd ob gemelt fürsten unser secret zü end dyß briefs hysfür getruckt. Der geben ist zü Augspurg am montag noch suntagß Jubilate, als man zelet noch Cristti unsers lieben heren geburt funfzehnhundert und im vierden jare.<sup>1</sup>

c. 1504. Mai 1. Markgraf Friedrich von Brandenburg und seine Söhne Kasimir und Georg,<sup>2</sup> von Herzog Albrecht von Baiern als „Freunde und Bundesverwandte“ dazu aufgefordert, schicken dem Kurf. Philipp ihren Fehdebrief. Geben uff mittwoch nach dem sontag Jubilate der mindern zale im vierden jare. fol. 135 v., 136.<sup>3</sup>

d. 1504. Mai 1. Die Diener, Verwandten und Helfer des Markgrafen Friedrich von Brandenburg und seiner Söhne schicken dem Kurf. Philipp ihren Fehdebrief. „Des alles zu offem urkunde haben wir Ulrich von Jedwitz, ritter, hofmeister, Conz von Wirspurg, hauptman uff dem gebirg, Jörg von Jedwitz, ritter, Hans von Seckendorff, ritter, Thomas von Reichenstein, der elter, Conz Rabensteiner, Hans von Eyb zu Bestenberg, Nithart von Thungen, Hans Trusses, Uß von Knoringen, Ernst von Nechenberg, Peter von Redewitz, Apel von Sparneck, Alexander von Luchaw, Fabian von Uffses, Gohz von Plassenberg von unser nachbenauten aller wegen ingesigele und betschafsten uff disen brief zu ende der schrift gedruckt, der wir uns die andern mitgebruchen, der geben ist uff mittwoch noch dem sontag Jubilate der mindern zale im vierden jare.“ fol. 136.<sup>7</sup>

Die Namen der Absageuden stehen auf fol. 134 u. 135.

(fol. 134.) Johans, grave zu Hohenloe,<sup>4</sup> Friderich herr zu

<sup>1</sup> Der Brief wurde zu Heidelberg durch einen „Trompter“ überantwortet am Freitag nach Philippi und Jacobi (Mai 3.) fol. 134. <sup>2</sup> Markgraf Friedrich d. Alte v. Brandenburg-Ansbach geb. 1460, gest. 1536. Kasimic geb. 1481, gest. 1527. Georg d. Fromme geb. 1484 gest. 1543 f. Voigtel-Cohn Taf. 75—77. <sup>3</sup> presentirt Mittwoch nach Cantate (Mai 8) „durch einen herolt und trompter“ fol. 134. <sup>4</sup> Graf Johannes v. Hohenlohe gest. 1509 f. Hübner Taf. 589.

Swarezenberg,<sup>1</sup> Wolff her zu Zelkingen, Ulrich von Zedwitz,<sup>2</sup> ritter, hofmeister, Conz von Wirspurg,<sup>3</sup> hauptman, Ebolt von Lichtenstein,<sup>4</sup> ritter, Hans von Seckendorff,<sup>5</sup> ritter, Cristoff Schenk,<sup>6</sup> ritter, Hartman Marschalch,<sup>7</sup> ritter, Bolckmar Koller,<sup>8</sup> Sigmund von Holbach,<sup>9</sup> Hans von Eyb zu Bestenberg,<sup>10</sup> Rithart von Thungen,<sup>11</sup> Thomas von Reizenstein,<sup>12</sup> Symon von Bappenheim,<sup>13</sup> erbmarschalch, Conz Rabenstainer,<sup>14</sup> Diepolt Hiernkofen (?), Hans Jorg von Absperg,<sup>15</sup> Ernsfrid von Belberg,<sup>16</sup> Sigmund von Hesperg,<sup>17</sup> Hans Truchses,<sup>18</sup> Moriz von Egloffstain,<sup>19</sup> Ulrich von Knoringen,<sup>20</sup> Lenhart von Rosenberch,<sup>21</sup> Wolff von Cheuheim,<sup>22</sup> (fol. 134 v.), Sixst von Seckendorff, Cristoff von Rindesperg,<sup>23</sup> Hans von Wolffstein,<sup>24</sup> Heinz von Leyneck,<sup>25</sup> Cristoff von Hausen,<sup>26</sup> Bartholome von Wissenstein, Appel von Sparneck,<sup>27</sup> Crafft von Lenterßheim,<sup>28</sup> Adam von Schawenberg,<sup>29</sup> Jorg Adelman,<sup>30</sup> Ernst von Rechenberch,<sup>31</sup> Hans von Schollenberch,<sup>32</sup> Sigmund von Lenterßheim, Augustin von Seckendorff, Michel von Wirspurg, Peter von Redwitz,<sup>33</sup> Heinz von Schirnding,<sup>34</sup> Alexander von Luchaw, Fabian von Nuffesß,<sup>35</sup> Ott Rawschner,<sup>36</sup> Jorg von Rufenbach,<sup>37</sup> Götz von Massenberch,<sup>38</sup> Wolff von Hirsperg,<sup>39</sup> Götz von Hirsperg, Burkart von Seckendorff zu Trißsdorff,<sup>40</sup> Peter von Königßfeld,<sup>41</sup> Wolff von Luchaw,

<sup>1</sup> s. oben S. 245. <sup>2</sup> Zedwitz oder Zettwitz s. Chroniken 2, 627. Der Stammsitz Zedwitz im bair. B.N. Hof. <sup>3</sup> s. Chroniken 2, 435 u. 626. Wirspurg im bair. B.N. Kulmbach. <sup>4</sup> s. Chroniken 2, 599. <sup>5</sup> a. a. D. 2, 615. <sup>6</sup> wohl Schenk von Geyern s. Chroniken 2, 612. <sup>7</sup> Marschall (ohne Beinamen) s. Chron. 2, 601. <sup>8</sup> Koller (Keller?) a. a. D. 2, 465. <sup>9</sup> s. Chron. 2, 592. <sup>10</sup> Eyb a. a. D. 2, 584. Festenberg bei Heilsbrunn s. Chron. 1, 182. <sup>11</sup> Thüngen s. Chron. 2, 620 s. unten d. Numerk. zu Götz v. Berkingen. <sup>12</sup> s. oben S. 247. <sup>13</sup> Marschälle v. Bappenheim s. Chron. 2, 605. <sup>14</sup> v. Rabenstein (bair. B.N. Pegnitz) s. Chron. 2, 608. <sup>15</sup> Absperg (bair. B.N. Gunzenhausen) s. Chron. 2, 575. <sup>16</sup> s. Chron. 2, 622. <sup>17</sup> Hesperg a. a. D. 2, 591. <sup>18</sup> a. a. D. 2, 620. <sup>19</sup> s. Chron. 2, 582. <sup>20</sup> Knöringen a. a. D. 2, 427. <sup>21</sup> a. a. D. 2, 427 u. 610. <sup>22</sup> a. a. D. 2, 583. <sup>23</sup> Rünsberg a. a. D. 2, 597. <sup>24</sup> a. a. D. 2, 626. <sup>25</sup> Leineck Chron. 2, 598. <sup>26</sup> Hausen a. a. D. 2, 589, 590. <sup>27</sup> s. Chron. 2, 617. <sup>28</sup> a. a. D. 2, 598. <sup>29</sup> Schaumberg oder Schaumberg a. a. D. 2, 612. <sup>30</sup> s. Cast, Adelsbuch v. Wirttemberg S. 108. <sup>31</sup> s. Chron. 2, 608. <sup>32</sup> wohl Schellenberg vgl. Chron. 2, 612. <sup>33</sup> Redwitz (bair. B.N. Lichtenfels) s. Chron. 2, 609. <sup>34</sup> Schirnding a. a. D. 2, 434. <sup>35</sup> Nuffesß (bair. B.N. Ebermannstadt) s. Chron. 2, 576. <sup>36</sup> Rawschner a. a. D. 2, 608. <sup>37</sup> Rufenbach, Rüssenbach a. a. D. 2, 611. <sup>38</sup> s. Chron. 2, 606. <sup>39</sup> Hirschberg a. a. D. 2, 592. <sup>40</sup> a. a. D. 2, 615. Trißsdorf, bair. B.N. Feuchtwangen vgl. (Bundschuh) Leg. v. Franken 5, 580. <sup>41</sup> Königßfeld Chron. 2, 596.

Goz von Berlichen,<sup>1</sup> Mathes von Galoffstein, Veit von Reichenstein, Wilhelm von Knoringen, Asmus von Gebfattel,<sup>2</sup> Eberhart Geyer,<sup>3</sup> Lorenz von Plassenberg, Mathern von Wirsparg, Philips Lochinger,<sup>4</sup> Erfinger Geyling,<sup>5</sup> Engelhart Rorer,<sup>6</sup> Sebastian Bozlinger,<sup>7</sup> Sigmund von Leonrod,<sup>8</sup> Friderich Hausen, Karl von Schawenberg zu Gerewt,<sup>9</sup> Dswalt Schechs von Pleinfelt,<sup>10</sup> Mangolt von Ostheim,<sup>11</sup> Claus von Seckendorff, Hans von Estensfeld,<sup>12</sup> Jorg von Ubenberg,<sup>13</sup> Pangraz In Hoff,<sup>14</sup> Erhart Stürmer,<sup>15</sup> Conz von Bernheim,<sup>16</sup> Hans Stieber,<sup>17</sup> Hans von Hezelsdorff,<sup>18</sup> Hans Motter,<sup>19</sup> Conz von Lauffenholtz,<sup>20</sup> Wolff von Gundelzheim,<sup>21</sup> Hans Caspar von Fryburg,<sup>22</sup> Hans Schechs von Pleinfelt, Wolff von Zedewitz, Baltassar Bibritsch, Heinz Bibritsch,<sup>23</sup> Heinz Schutz<sup>24</sup> von Uttenreuth,<sup>25</sup> Hans von Schrozberg,<sup>26</sup> Hans Lochinger, Goz Tewrlin, Conz Pözlinger, Albrecht Geyling, Hans von Gundelzheim, Anthony von Wittstett, Philips Motschidler,<sup>27</sup> Philips von Bestenberg, Jorg von Seckendorff, Cristoff Auer,<sup>28</sup> Hans von Seckendorff, amptman zu Beyrßdorff,<sup>29</sup> Melcher von Schawenberg, Johan Riprecht von Bidingen<sup>30</sup> der junger, Dietherich von Buchis<sup>31</sup> (fol. 135) Asmus von Buchis, Johan von Luter,<sup>32</sup> Baltassar von Langßdorff,<sup>33</sup> Hans Murring,<sup>34</sup> Hans

<sup>1</sup> Götz v. Berlichingen. Er war damals bei seinem Better, Reidhart v. Thüngen (s. oben). In seiner Selbstbiographie sagt er: „und mußt mit im hiauff in das land zu Bayern, das mir nun hoch zuwider war; dann ich het zwen brüeder die warn pfalzgrävich und wer auch gern uff der Pfalz seiten gewesen“. s. Geschichte d. Ritters G. v. B. von Fr. Gf. Berlichingen-Rossach S. 34. <sup>2</sup> Gebfattel (bair. B.N. Rottenburg a. d. Tauber) s. Lex. v. Franken 2, 284. <sup>3</sup> s. Chron. 2, 520. <sup>4</sup> a. a. D. 2, 446. <sup>5</sup> s. oben S. 228. <sup>6</sup> Rorer oder Rohr s. Chron. 2, 434, 465. <sup>7</sup> Pözlinger oder Pözlinger s. Chron. 2, 607. <sup>8</sup> a. a. D. 2, 427, 430. <sup>9</sup> wohl Gerewt im bair. B.N. Ebern Lex. v. Franken 2, 302. <sup>10</sup> s. Chron. 2, 450. <sup>11</sup> a. a. D. 2, 428. <sup>12</sup> a. a. D. 2, 430. <sup>13</sup> Ubenberger, Amberger Chron. 2, 344. <sup>14</sup> In Hof, Zuhof s. Chron. 2, 593. <sup>15</sup> Stürmer Chron. 2, 178, 179. <sup>16</sup> Bernheim oder Berheim s. Kneschke 1, 367. <sup>17</sup> Stieber oder Stiebar s. Chron. 2, 618. <sup>18</sup> Hezelsdorf (bair. B.N. Ebermannstadt) s. Chron. 2, 591. <sup>19</sup> vgl. Chron. 2, 602. <sup>20</sup> Lauf am Holz (B.N. Nürnberg) s. Chron. 2, 429 u. 634. <sup>21</sup> Gundelzheim (im bair. B.N. Weiffenburg). Das Geschlecht starb 1680 aus vgl. Lex. v. Franken 2, 435. <sup>22</sup> Freyberg s. Chron. 2, 585. <sup>23</sup> Ein schlesisches Adelsgeschlecht vgl. Kneschke 1, 413. <sup>24</sup> vgl. Chron. 2, 435. <sup>25</sup> Uttenreuth im B.N. Erlangen. <sup>26</sup> Schrozberg im wirt. D.N. Gerabromm s. Griesinger S. 1240 u. Lex. v. Franken 5, 202. <sup>27</sup> vgl. Chron. 2, 173. <sup>28</sup> Auer, Auer, v. Au vgl. Chron. 2, 576. <sup>29</sup> Bayersdorf im B.N. Erlangen. <sup>30</sup> Riprecht von Bidingen s. Widder 4, 497. <sup>31</sup> s. oben S. 228. <sup>32</sup> Luter s. Chron. 2, 457. <sup>33</sup> Langsdorf, auch Langendorf s. Kneschke 5, 388. <sup>34</sup> Müring, Müring s. Chron. 2, 603.

von Lengensfeld,<sup>1</sup> Baltassar von Heurung, Heinrich Finzenhan, Hans Zweyman, Wolff von Milwitz,<sup>2</sup> Hans von Gumeraw, Hans von Nußloch, Hans von Osthoven,<sup>3</sup> Mertin von Thann,<sup>4</sup> Fritz von Hedersdorff, Iheronimus Zobel,<sup>5</sup> Hans Diemar,<sup>6</sup> Herman Dreisch,<sup>7</sup> Lorenz von Leuzenbrunn,<sup>8</sup> Nickel Herdegen, Jobst Herdegen,<sup>9</sup> Hans Hundt, Hans Blechschmid, Caspar von Deustat,<sup>10</sup> Weyß Hainz, Hans Stoll, Hans Brawn, Claus von Rothenberg,<sup>11</sup> Baltassar von Wolffstain,<sup>12</sup> Mathis Scheßel, Hans Mayland, Luderlich Boffe, Hans Halsperg, Fridrich Crafft, Peter Graitsch, Beit Schaffstet,<sup>13</sup> Hans Marschalg, Niclaus vom Thurn, Wolff von Hespurg, Eberhart von Stadian,<sup>14</sup> Wernher von Ehenheim, Mangolt von Rokerode,<sup>15</sup> Lazarus Eldrichinger, Ulrich von Frewntsperg,<sup>16</sup> Peter von Jedwitz, Philips von Vibra,<sup>17</sup> Kilian von Basthain,<sup>18</sup> Jorg von Aspach,<sup>19</sup> Jorg von Emß,<sup>20</sup> Johann Schaffnitz, Heinrich Doberitsch,<sup>21</sup> Fridrich Geyseler, Hans von Wolffsdorff,<sup>22</sup> Hans zu Bapenheim, erbmarischalg, Bernhart Goldacker, Jorg Redwizer, Jorg Sigmund von Hirsperg, Johann von Gladerwitz,<sup>23</sup> Jorg von Schawnberg ritter, marschalg, Steffan von Menzingen,<sup>24</sup> Bernhart von Berlichingen,<sup>25</sup> Caspar von Terringen,<sup>26</sup> Herolt vom Rein,<sup>27</sup> Thoman von Kuedorff, Mertin von Schawnberg, Conz Boß,<sup>28</sup> Philips von Winkentale, Jorg von Schawnberg, Dietherich Fuchs,<sup>29</sup> Erkinger von Seckendorff, Cristoff von Rosenaw,<sup>30</sup> Wilhelm von Belburg, Melcher von Sawnsheim,<sup>31</sup> Melchior

<sup>1</sup> vgl. Chron. 2, 598. <sup>2</sup> Milwitz s. Chron. 2, 462. <sup>3</sup> s. Chron. 2, 446. <sup>4</sup> Thann, von der Tann s. a. a. D. 2, 619. <sup>5</sup> Zobel v. Gibelstatt vgl. Chron. 2, 627. <sup>6</sup> Diemar, Dietmar s. a. a. D. 2, 456. <sup>7</sup> wohl Treusch v. Buttlar. <sup>8</sup> Leuzenbrunn s. Kneschke 5, 494. <sup>9</sup> Herdegen s. Kneschke 4, 323. <sup>10</sup> Dennstaedt, Thüringisches Geschlecht v. Tennstedt a. d. Unstrut (?) vgl. Kneschke 2, 451. <sup>11</sup> Rothenberg im hess. Kr. Friedberg (?) vgl. Wagner 3, 240. <sup>12</sup> vgl. Chron. 2, 626. <sup>13</sup> a. a. D. 2, 463. <sup>14</sup> Stadion. <sup>15</sup> Rokerode s. Chron. 2, 457. <sup>16</sup> Friendsberg s. Kneschke 3, 336. <sup>17</sup> vgl. Chron. 2, 437, 561. <sup>18</sup> a. a. D. 2, 425. <sup>19</sup> Aschbach (bei Geiselswind, bair. B.N. Scheinfeld) s. Kneschke 1, 120. <sup>20</sup> Chron. 2, 439 steht ein Wilhelm Emser; an einen von Hohenems ist wohl kaum zu denken. <sup>21</sup> Dobritz, Dobereitz s. Chron. 2, 60, 78. <sup>22</sup> Wolfersdorf, Wolfestorf s. Chron. 2, 433 u. 626. <sup>23</sup> vielleicht Gladrobeß, Kladrubecz vgl. Chron. 2, 474, 595. <sup>24</sup> s. oben S. 231. <sup>25</sup> ohne Zweifel der 1517 gestorbene und zu Schönthal begrabene B. v. Berlichingen. von der Heidingsfelder Linie. Vgl. d. oben citirte Werk d. Grafen B. S. 679. <sup>26</sup> vielleicht ein hessischer Döring (Düring) vgl. Chron. 2, 456—458 (?). <sup>27</sup> Chron. 2, 458 steht ein Johann vom Rein genannt Voit. <sup>28</sup> vgl. Chron. 2, 578. <sup>29</sup> a. a. D. 2, 586. <sup>30</sup> a. a. D. 2, 463. <sup>31</sup> Seinsheim Chron. 2, 615.

Schenk, Ludwig von Hutten,<sup>1</sup> Wolff von Sternberg,<sup>2</sup> Sebastian von Luchaw, Bernhart von Hespurg, Asmus von Mußlau,<sup>3</sup> Johan vom Hayn,<sup>4</sup> Hans von Wytingen (fol. 135 v.) Wolff von Buhel, Wigelos von Seckendorff, Sigmond von Egloffstein, Steffan vom See, Christoff Nothan,<sup>5</sup> Claus Muffel,<sup>6</sup> Karius Zobel.

e. 1504 Mai 17. Stuttgart. Ulrich, Herzog von Württemberg<sup>7</sup> schickt Kurf. Philipp seinen Fehdebrief. Geb. zu Stutarten uff fritag nach dem heiligen uffart tag 1504.<sup>8</sup> fol. 137 v.

f. 1504 Mai 17. Stuttgart. Die Helfer Herzog Ulrichs von Württemberg schicken Kurf. Philipp ihren Fehdebrief. Dat. wie oben. Besiegelt von Herman von Sachsenheim, Landhofmeister, Conrat Thomme, marschalg und Albrecht von Tachenhusen, ritter. fol. 138, 139. Die Namen der Abfagenden sind:

(fol. 138.) Herman von Sachsenheim, ritter, lanthofmeister,<sup>9</sup> Conrat Thumme von Newnburg, marschalg,<sup>10</sup> Cristoff, grave zu Werdenberg und zum Heiligenberg,<sup>11</sup> Wolffgang, grave zu Furstenberg, romischer koniglicher maiestat hoffmeister,<sup>12</sup> Rudolff, grave zu Sulz,<sup>13</sup> Steffen fryherr zu Gundelfingen,<sup>14</sup> Swicker fryherr zu Gundelfingen, Gangolff fryherr zu Hoengerolzet,<sup>15</sup> Hans Truchses, friherr zu Walpurg,<sup>16</sup> Albrecht von Tachenhusen,<sup>17</sup> ritter, Caspar Spete,<sup>18</sup> ritter, Sebastian von Ripenberg,<sup>19</sup> ritter, Philips von Rippenberg, hufhoffmeister,<sup>20</sup>

<sup>1</sup> Chron. 2, 593. <sup>2</sup> doch wohl kaum einer der böhmischen Familie Sternberg vgl. Chron. 2, 618. <sup>3</sup> wahrscheinlich der gleiche Name wie der weiter oben stehende Mußloch. Vielleicht Muschnaw, Moßnaw s. Chron. 2, 602. <sup>4</sup> vgl. Chron. 2, 590, 591. <sup>5</sup> Notenhan s. Chron. 2, 436. <sup>6</sup> a. a. O. 2, 602. <sup>7</sup> Herzog Ulrich v. Württemberg geb. 1487, gest. 1550 s. Voigtel-Cohn Taf. 92. <sup>8</sup> In Heidelberg überantwortet „uff samstag nach d. heil. uffarts tag“ (Mai 18). <sup>9</sup> s. Heyd, Herzog Ulrich 1, 121, Groß-Sachsenheim, der Stammsitz des Geschlechts im wirt. D.N. Baihingen s. Griesinger S. 514. <sup>10</sup> Thumb v. Neuburg Heyd 1, 100. Griesinger S. 1390. <sup>11</sup> s. Kolb 2, 53. <sup>12</sup> Er war früher württembergischer Landhofmeister s. Stälin 4, 52 u. 66. <sup>13</sup> s. Griesinger S. 1366. <sup>14</sup> Gundelfingen im wirt. D.N. Münsingen s. Griesinger S. 527. <sup>15</sup> Kurf. Philipp hatte 1486 das Schloß Hohen-Geroldsdetz i. d. Ortenau belagert u. erobert. 1504 erhielt es Gangolf als österreichisches Lehen wieder. <sup>16</sup> Waldburg im wirt. D.N. Ravensburg s. Griesinger S. 1494. <sup>17</sup> Tachenhauseu i. D.N. Nürtingen s. Griesinger S. 1369. <sup>18</sup> Speth oder Spät s. Griesinger S. 1298. <sup>19</sup> Rippenburg (das Stammschloß stand auf einem Hügel über der Glems) im D.N. Ludwigsburg s. Griesinger S. 971. <sup>20</sup> vgl. Heyd 1, 136.

Bere von Hurnheim,<sup>1</sup> Heinrich Schilling,<sup>2</sup> Heinrich von Liebenstein,<sup>3</sup> Wolff von Dachsenhusen, Dietherich Spet zu Zwifalten,<sup>4</sup> Heinrich von Wellwart,<sup>5</sup> Bernhart Echenk von Wintersteten,<sup>6</sup> Jorg von Stadion,<sup>7</sup> Hans von Neuhusen,<sup>8</sup> Hans von Liebenstein, Diethichen von Westersteten,<sup>9</sup> Hans von Wylingen,<sup>10</sup> Weit von Werdnauwe,<sup>11</sup> Hans Spet von Nydlingen,<sup>12</sup> Wilhelm von Baldecke,<sup>13</sup> Sigmont vom Berge,<sup>14</sup> Jorg von Hertenstein,<sup>15</sup> Cristoff von Wolmershusen,<sup>16</sup> Burkart von Bernhusen,<sup>17</sup> (fol. 138 v.) Balthas Adelman,<sup>18</sup> Sigmond von Stokingen, Hans Kreis von Horckem,<sup>19</sup> Hans Ernst von Horckem, Marx von Bachsenstein,<sup>20</sup> Wernher von Neuhusen, Wilhelm von Reichschach,<sup>21</sup> Philips von Mhel-fingen,<sup>22</sup> Wilhelm von Bernhusen, Ludwig von Stetten,<sup>23</sup> Wolff von Stammheim,<sup>24</sup> Ytelhans von Pfenningen,<sup>25</sup> Sebastian Bimbast von Hohenheim,<sup>26</sup> Fabian von Giltlingen,<sup>27</sup> Pangraz von Stoffeln,<sup>28</sup> Byt Spet von Thumnau,<sup>29</sup> Anthony von Neuwene,<sup>30</sup> Ernst von Fürst,<sup>31</sup> Endres von Hochneck,<sup>32</sup> Hans Erhart von

<sup>1</sup> Hurnheim f. Chroniken 2, 593. <sup>2</sup> Schilling v. Cannstadt f. Griesinger S. 215. <sup>3</sup> Liebenstein im D.N. Besigheim f. Griesinger S. 821, 822. <sup>4</sup> Zwifalten i. D.N. Riedlingen f. Griesinger S. 1677. Ueber Dietrich Spät f. Heyd 1, 137. Griesinger S. 1298, 1299. <sup>5</sup> Wöllwarth f. Griesinger S. 1580, 1581. <sup>6</sup> vgl. Griesinger S. 1575, 1576. Wintersteten, das Schloß stand bei Winterstetenstadt D.N. Waldsee. <sup>7</sup> Ober-Station im D.N. Ehingen f. Griesinger S. 1003. <sup>8</sup> Neuhausen auf den Fildern D.N. Eßlingen f. Griesinger S. 958. <sup>9</sup> Westersteten i. D.N. Ulm f. Griesinger S. 1550. <sup>10</sup> Weitingen i. D.N. Horb f. Griesinger S. 1543. <sup>11</sup> Wernau D.N. Ehingen f. Griesinger S. 1548. <sup>12</sup> Neidlingen im D.N. Kirchheim f. Griesinger S. 940. <sup>13</sup> Baldeck i. D.N. Urach f. Griesinger S. 78. <sup>14</sup> vgl. Griesinger S. 102, 104. <sup>15</sup> vielleicht Hartenstein (in Sigmaringen), wonach sich ein Zweig der Hornsteine nannte f. Griesinger S. 558. <sup>16</sup> Wolmershausen im D.N. Crailsheim f. Griesinger S. 1586. <sup>17</sup> Bernhausen im D.N. Stuttgart f. Griesinger S. 111. <sup>18</sup> f. Griesinger S. 12. <sup>19</sup> Horckheim D.N. Heilbronn f. Griesinger S. 693. <sup>20</sup> Bachsenstein, Ruine im D.N. Rünzelsau f. Griesinger S. 70. <sup>21</sup> Reichschach in Sigmaringen f. Griesinger S. 1087. <sup>22</sup> Hohenalffingen war der Sitz dieses Geschlechts bei Ober-Alffingen im D.N. Alen f. Griesinger S. 976. <sup>23</sup> vgl. Griesinger S. 1322. <sup>24</sup> Stammheim im D.N. Ludwigsburg f. Griesinger S. 1306. <sup>25</sup> Pfenningen im D.N. Stuttgart f. Griesinger S. 1056. <sup>26</sup> Bombast von Hohenheim f. Griesinger S. 511. <sup>27</sup> Giltlingen im D.N. Nagold f. Griesinger S. 523. <sup>28</sup> die Burg Stoffeln stand bei Gönningen D.N. Tübingen f. Griesinger S. 1331. <sup>29</sup> die Burg Thumnau stand einst im Dorfe Nohingen D.N. Kirchheim f. Beschreib. dieses D.N. S. 222. <sup>30</sup> Neuwene im D.N. Freudenstadt f. Griesinger S. 961. <sup>31</sup> das Schloß der v. Fürst stand auf dem Fürstberg bei Deschingen im D.N. Rottenburg f. Beschreibung dieses D.N. S. 195. Ueber Ernst v. Fürst f. auch Sattler Württemberg unter den Herzogen 1, 169. <sup>32</sup> Hoheneck i. D.N. Ludwigsburg f. Griesinger S. 655.

Ew,<sup>1</sup> Hans Hainrich von Bubenhoven,<sup>2</sup> Heinrich Ruch, Hainrich von Simmetingen,<sup>3</sup> Hans von Ublingen,<sup>4</sup> Hans von Schellenberg,<sup>5</sup> Hans von Rumeck, Jacob von Bernhusen, Jorg von Ewe zu Zymern,<sup>6</sup> Jorg Alexander Bolack, Joachim von Talheim,<sup>7</sup> Jorg Spete, Jorg von Ew zu Wachendorff,<sup>8</sup> Hans von Monchingen,<sup>9</sup> Jorg von Kaltentale,<sup>10</sup> Michel Newß von Newssenstein,<sup>11</sup> Peter von Liebenstein, Philips von Ehingen, Rudolff von Ehingen,<sup>12</sup> Philips Horneck von Hornstein,<sup>13</sup> Reinhart von Zewtern,<sup>14</sup> Michwin von Wytershusen,<sup>15</sup> Reinhart von Newhusen, Sebastian Schenk von Winterstetten, Wilhelm von Baldegk,<sup>16</sup> Byt von Bubenhoven, Wilhelm von Wytingen, Reinhart von Sachsenheim, Dietherich von Wiler<sup>17</sup> der jung, Sebastian von Helmstat, Schwald von Baden,<sup>18</sup> Rafan von Talheim, Conrat von Nechberg von Hoheurechberg,<sup>19</sup> Reinhart Dünne von Lyningen,<sup>20</sup> Anthony Roder<sup>21</sup>, Wolff von Pfirt,<sup>22</sup> Jorg von Rosenfeld,<sup>23</sup> Jorg Güt, Hans Heinrich von Andlaw,<sup>24</sup> Gall Spet von Sulzburg,<sup>25</sup> Reinhart Spet, Steffan Spett, Wilhelm von Eyerheim, Wilhelm von Sachsenheim, Wolff Sigmond vom Steyn, Jeronimus von Helmstat, Dietherich von Gemingen, Eirst von Schinen,<sup>26</sup> Jorg von Monchingen, Hug Wernher von Ehingen, Hans Lenhart von

<sup>1</sup> Ew s. Griesinger S. 1037. <sup>2</sup> Das Schloß Bubenhof stand bei Deißlingen im D.N. Rottweil s. Griesinger S. 188. <sup>3</sup> Ober-Sulmetingen i. D.N. Biberach s. Griesinger S. 1005. <sup>4</sup> s. oben S. 231. <sup>5</sup> s. Chron. 2, 638. <sup>6</sup> vgl. Griesinger S. 1669. <sup>7</sup> Es gibt verschiedene Orte des Namens Thalheim, nach denen sich adelige Geschlechter benannten s. Württembergisch Franken 7, 225 u. 8, 50. <sup>8</sup> Wachendorf i. D.N. Horb s. Griesinger S. 1484. <sup>9</sup> Münchingen i. D.N. Leonberg s. Griesinger S. 914. <sup>10</sup> Kaltenthal i. D.N. Stuttgart s. Griesinger S. 729. <sup>11</sup> die Burg Reussenstein stand auf der Alp bei Wiesenstaig i. D.N. Geislingen s. Griesinger S. 1088. Ueber Michael Reuß v. Reußenstein, der während des Bauernkrieges auf dem Hohenstaufen commandirte s. Stälin 4, 292. <sup>12</sup> Ehingen ist jetzt Vorstadt von Rottenburg s. Griesinger S. 293 ff. <sup>13</sup> Soll vielleicht Horneck von Hornberg heißen; die von Hornstein führen den Beinamen Horneck nicht. Hornberg bei Neckarzimmern bad. B.N. Mosbach. <sup>14</sup> Zewthern im bad. B.N. Bruchsal. <sup>15</sup> Weitershausen i. D.N. Sulz. <sup>16</sup> Baldegk, Burgruine i. D.N. Urach s. Griesinger S. 78. <sup>17</sup> Weiler i. D.N. Blaubeuren s. Griesinger S. 1526. <sup>18</sup> Ein im jetzigen badischen Oberland begüterttes Geschlecht s. Sachs Gesch. d. Markgrafschaft Baden. Register S. 70. <sup>19</sup> s. Griesinger S. 665 ff. <sup>20</sup> s. oben S. 232. <sup>21</sup> s. oben S. 219. <sup>22</sup> Pfirt (Ferrette) im els. Kr. Altkirch s. Schöpflin Ind. II. <sup>23</sup> Rosenfeld i. D.N. Sulz s. Griesinger S. 1133 vgl. Sachs 4, 64. <sup>24</sup> Andlau im els. Kr. Schlettstadt s. Schöpflin Ind. II. <sup>25</sup> Sulzburg im D.N. Kirchheim s. Griesinger S. 1663. <sup>26</sup> Schienen im B.N. Constanz vgl. Kolb 3, 170.

Richschach, Philips von Landaw,<sup>1</sup> Wyrich von Hatstatt, Beltin von Hatstatt,<sup>2</sup> (fol. 139) Hans Wernher von Flachßland,<sup>3</sup> Friderich von Stauffenberg,<sup>4</sup> Anthony von Ruppenheim, Anßhelm Harnajchdorffer, Jörg von Andelaw, Martin Stor<sup>5</sup>, Wolff von Rynach,<sup>6</sup> Hans von Bolwiler,<sup>7</sup> Jacob Store, Diepolt Store, Balin Stor, Hans von Brunckhoven,<sup>8</sup> Valentin von Pfirt, Bartholme Schneulin.

g. 1504 Mai 18. Kassel. Wilhelm Landgraf zu Hessen<sup>9</sup> schickt dem Kurf. Philipp seinen Fehdebrief und motivirt seine Absage durch des Kurfürsten Vorgehen in der bairischen Erbfolgefrage, demnächst aber auch noch durch einen besondern Vorgang: „das ir Friderichen von Rudeßheim als einen verbrecher des kongklichen landtfridens uber unser ansuchen und begir enthalten und gegen inen als fridbrecher nit gehandelt habt, wie sich kongklichem landtfriden nach geburt het, dazu unsern knechten, so von ime unpillicher wyse griffen gewesen, nach ihm ußkomen, durch die ewrn habt nachylen, sie suchen, nottigen und die glocken uber sie schlagen lassen, uns die selbigen abzufahen und wider in hafft zupringen, alles gemeltem kongklichen landtfriden zuwider u. s. f.“ Geb. zu Cassel am sambstag nach ascensionis domini anno XVc quarto. fol. 145, 146.

h. 1504 Mai 28. Von Herzog Ulrichs von Wirtemberg wegen sagen dem Kurfürsten ferner ab: „Sigmund von Falckenstein,<sup>10</sup> fryher, Hans Jacob friher zu Mersperg und Gessfurt,<sup>11</sup> Friderich Kappler, ritter, landvogt zu Muppelgart, oberister veldthauptmann,<sup>12</sup> Hans Dietherick von Plumneck,<sup>13</sup> ritter, hauptmann, Balthasar von Plumneck, Hans Jörg von Plumneck, Hans Mufßler, Wolff von Newhussen, Sebastian Trugses von Rheinfelden,<sup>14</sup> Hans von Baldeck, Ergfinger von Rechtperg von

<sup>1</sup> die Burg Landau stand bei Binswangen im D.N. Niedlingen s. Griefinger S. 793. <sup>2</sup> s. oben S. 219. <sup>3</sup> Flachslanden im els. Kr. Mülhausen s. Schöpflin Ind. II. <sup>4</sup> s. oben S. 224. <sup>5</sup> Stoere s. Schöpflin Ind. II. Reinach s. Schöpflin Ind. II. <sup>6</sup> Bollweiler im els. Kr. Gebweiler s. Ristelhuber S. 63 u. Schöpflin Ind. II. <sup>7</sup> Brinnighofen im els. Kr. Mülhausen s. Ristelhuber S. 69. <sup>8</sup> Wilhelm II., der Mittlere, Landgraf von Hessen geb. 1468, gest. 1509 s. Voigtel-Cohn Taf. 116. <sup>9</sup> s. Kneschke 3, 204. <sup>10</sup> v. Mörsparg (Morimont) u. Bessfurt (Gessfurt ist wohl ein Schreibversehen) s. Kneschke 6, 323 u. Ristelhuber S. 318. <sup>11</sup> s. Heyd, Herzog Ulrich S. 100. <sup>12</sup> a. a. D. s. über das Geschlecht v. Blumenek s. Kneschke 1, 482. <sup>13</sup> Truchseß v. Rheinfelden s. Kneschke 9, 287.



Hohenrechtperg zu Raffenstein,<sup>1</sup> Caspar von Hodingen, genannt Volkwin, Hans Rudolff von Tierberg,<sup>2</sup> Hans von Emß, Jorg von Emß,<sup>3</sup> Jorg von Neuwenstein.<sup>4</sup> „Zu urkunt haben her Albrecht von Tachenhusen, ritter, und Hans Spat zu Granow<sup>5</sup> von unser obgemelten bitt wegen ire insigel und ich Friderich Cappler, ritter, fur mich selbst min eigen insigel zu ende diser verwarung getruet, des wir uns obgenanten also bekennen gethan haben. Datum uff dinstag nach dem heiligen pfingstag anno domini XV<sup>o</sup> im vierden jaren.“ fol. 155.

i. 1504 Juni 7. Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg schicken dem Kurf. Philipp ihren Fehdebrieff.

(fol. 149 v.) **Nürnbergers veldbrieff oder ablag.**

Durchluchtiger, hochgeborner furst und herr, herr Philips, pfaltzgrave by Rhine, herzog in Bayern, des heiligen romischen richs erzbruchsers und kurfurst.

Als die durchluchtigen hochgebornen fursten und herren, her Albrecht und her Wolfgang gebruder, auch pfaltzgraven by Rhine, herzogen in Nidbern und Obern Bayern, unser gnedig hern, uwer durchluchtikeit us rechtmessigen ursachen eyn abelag veruckter zit haben zugeschriben und dann uwer durchluchtikeit und der selben amptlute und verwanten zu Altorff auch in und us andern flecken uns burgermeistern und rate der statt Nurenberg bißher an unsern hohen gerichtten, pfenten und straffen der ubersaren unser ordnung und ander unser gerechtikeiten uff unserm Nurnberger wald und umbligenden flecken, der doch wir und unser voreltern in geprawch, nutzung und gewere gewesen und nochmaln sin, vil und in mancherley wise mit gewaltsamer date bedrangt, beswert, eingriffen und ver hinderung getan, auch etlich der unsern fanglich angenommen und noch nit ledig geben, uber das wir die selben gefangen uff ein gnugsamen furstandt, den wir uns zu sin angebotten, zu recht uszugeben erfordert haben, wie wir das alles zusamt glaubwirdigen urkunden zu gullichen tagen by dem hochwirdigen fursten und herren, hern Lorenzen bischoven zu Wirz-

<sup>1</sup> Raffenstein auf der Alp im D.N. Geislingen s. Griesinger S. 1077.

<sup>2</sup> die Burg Thierberg stand bei Lautlingen im D.N. Balingen s. Griesinger S. 1388. <sup>3</sup> wohl aus dem Geschlecht v. Hohenems. <sup>4</sup> s. Kolb 2, 95 u. 316.

<sup>5</sup> Granheim im D.N. Ehingen s. Griesinger S. 501.

purg und herzog zu Francken, unserm gnedigen hern, in gegen-  
 wart uwer durchluchtikeit verordern rat, haben lassen öffentlich  
 verlauten, auch davon uwer durchluchtikeit zu mermaln lassen be-  
 richten, uber das alles uns bißher und uff manigfaltig unser recht-  
 fellig anzeigen und erbieten wir nichts glichs by uwer durchlucht-  
 ikheit haben mogen erlangen, sunder die beswerung, eingriff und  
 bedrangung teglich gemeret, uns und unsern zugehörigen zu un-  
 treglichem schaden, das doch des heyligen richs ordnung und allen  
 rechten entgegen ist. Darumbe wollen wir der obgenanten unser  
 gnedigen hern herzog Albrechts und herzog Wolffgangs in Beyer-  
 n helfer und anhenger sin und darzu, mit hilf gotes des herrn auch  
 unserer gnedigsten, gnedigen und gunstigen herrn und guten  
 frunden, solch obvermelt bedrangung, beswerung und unrecht von  
 uns wenden und by unsern gebruch und gerechtikeiten hanthaben.  
 Ob dann in solchen wir, unser helfer und helfers helfere uwer  
 durchluchtikeit, der selben zugehörigen, helfer oder helfers helfern  
 wurden schaden thun, in waserley wise das gesche, wollen wir hie-  
 mit fur uns, (fol. 150) unser verwanten, helfer und helfers  
 helfere unser ere bewaren und uns hiemit in der obgedachten unser  
 gnedigen herren, herzog Albrechts und herzog Wolffgangs Friden  
 und unfriden gezogen haben, und ob wir eynicher fernern bewarung  
 notdurftig weren, wollen wir hiemit auch gungsamlich getan haben,  
 und nymant ferrer antwort zugeben schuldig sin. Des zu bekentnis  
 und urkund haben wir unserer stat secret ingesigele zu ende diser  
 schrift gedruckt, geben am frytag nach unsers hern fronlichnamis  
 tag nach Cristi geburt funfzehen hundert und im vierden jaren.

k. 1504 Juni 7. Im Anschlusse an die Absage der Stadt  
 Nürnberg schicken dem Kurf. Philipp ebenfalls ihren Fehdebrief:  
 „Caspar Sligt, grave zu Passau, herr zu Wißkirchen und Ellen-  
 bogen, schultis zu Nuremberg, Johans her zu Brostibot, Hilt-  
 brant und Albrecht von Jesnitz, gevettern, genants hern Caspars  
 diener . . . . Geben under mynem, Caspar Sligten zc., zu end  
 der geschrift uffgedruckten insigele, des wir uns die andern ob-  
 genanten dißmals mitgebruchen am fritag nach Corporis Cristi  
 anno zc. quarto.“

1. 1504 Juni 11. Lichtenberg. Herzog Alexander,<sup>1</sup> Graf von Beldenz, kündigt dem Kurf. Philipp Gelübde, Treue und Pflicht auf.

(fol. 140 v.) **Wie herzog Alexander gelubde, trew, eyd und pflicht uffschribt.**

Hochgeborner furst, herr Philips, pfaltzgrave by Rine, herzog in Beyrn, des heiligen romischen richs erzdrukseß und curfurst. Uns Alexandern, pfaltzgraven by Rine, herzogen in Beyrn, graven zu Beldenz, zwysfelt nit, uch sy unentsuncken, wie ir, unangesehen als wir uch mit sypp und manschafft halben gewant dar zu, das wir in einer fruntlichen eynung mit einander gestanden, die am forderisten mit lutern Worten ußdruckt, das wir yedtweder syts einer den andern in eren und truwen meynen auch eren und fordern solle, uber das alles ir uch in unser erblich gerechtigkeit des furstenthumbs und anders, so wylant der hochgeborn furst unser lieber vetter herzog Otto seliger gedechtnis verlassen, geschickt, die ingenommen und uns der entsetzt habent, das uns zu merglichem, unlydlichem schaden reicht, ob ir uns dar in, lute vorberurter eynung, mit truwen gemeint, geert und gefordert haben, das geben wir eym iglichen zu ermessen. Am andern, wie in veroug zu Germershym, der zyt Drendel von Gemnyngen<sup>2</sup> mit verhaftiger gwalt und in des, das wir mit unserm selbst lyb und gut uch zu dienst gewesen, uns unser gewelde im ampt Ricastell<sup>3</sup> abgehawen, hinweg gefurt und darin nach gelegenheit des waldes dusent guldewert schadens zugefugt; darzu wie ir uns verhinderung thunt zu Freynshym,<sup>4</sup> das uns unser halbteil schatzgelts nit gefolgt werden mag; auch wie ir und uwer amptlut zu Germershym den stiftshern zu Clingenmonster verboten habent, das sie dem vertrag, den sie des hoengerichts zu Blyßwylser<sup>5</sup> und anders halben mit uns angenommen, verbrieft und mit irs capitels sigel versigelt hant, nit nachkommen oder vollstrecken sollen, uber das die uvern by solichem vertrag gewesen und den helfen uffrichten habent. Zum dritten, als wir uch, lute der vorgerurten eynung, ersucht und den ußtragk angeboten, auch dry under uvern reten zu obman angezeigt, daruß ire einen, nemlich unsern lieben

<sup>1</sup> Herzog Alexander v. Zweibrücken-Beldenz geb. 1462, gest. 1514 vgl. Häutle S. 147, 149. <sup>2</sup> J. Widder 2, 416. <sup>3</sup> Neustadt s. Frey 1, 191. <sup>4</sup> Freinsheim B.N. Neustadt s. Frey 2, 440. <sup>5</sup> Pleisweiler B.N. Bergzabern s. Frey 1, 450.

getruwen Friderich Kemeren von Talburg, ritter, genomen und ernennet, aber den, als sich gezimpt (fol. 441) lut vorberurter eynung, sich des zu beladen nit vermogt haben. Zum vierden, das ir uns ver hinderung thunt in der gemeinschaft Guttenberg<sup>1</sup> an den bastarts erbellen, da wir doch ein luter verschrubung han, die unser beider vetter loblicher gedechtnis uffgericht und fur sich und ire erben mit hantgebenden truwen zu halten globt hand, das unser keyner kein vorteyl an allen den gemeinschaft sellen genyessen, sunder eyner als file daran haben soll als der ander. Zum funften wie uwer amptman zw Cruznach, der zyt Abrecht Goler,<sup>2</sup> uns einen armen, gnant Seltenhengyn, unersucht, wider gott, ere und recht in thorn geworfen und dar in gut zyt uber unser ersuchung und das er nichts mit uch oder den uweru zuschaffen gehapt behalten und ime uff die 14 gulden abgELTS und schadens abgetrengt und zugefugt, das uns alles von uch und den uweru widerfaren und gescheen ist, unsernthalb unverursacht und indem wir des billich vertragen und von abe gwest sin solten. Wan aber wir durch die gemelten manigfeltigen, sweren, unlydlichen scheden und ver hinderung uff eygnem ingeben unsers herzen teglich werden angefechtigtot und das uns numee zu symne steet, darin lenger zu gedulden, wie wol villycht [ir] und die uweru uff die lehenpflicht, darin wir gegen uch gewandt und das derhalben ire furnemens meynt vertragen sin, trost haben, das ire aber uns des herzens also, dermaßen und darin lenger zu gedulden nit erkennen, ire auch der pflicht nach uns nit anzulangen oder zu versuchen habent und was wir begynnent in eren ungesmyht erkennt werden, so schryben und kunden wir uch, mit macht diß briefs, uff soliche glubde, truwe, eyde und pflicht, als wir gegen uch von lehens wegen oder sunst sint gewandt, und wollen uch der selben gethanen glubden, truwen, eyds und pflicht halben fürter unverbunden, sunder fry und ledig sin, doch beheltnis uns und unsern erben der lehen guter. Zu urkund versigelt mit unserem zu ruck uff gedruckten sigel und geben zu Lichtenberg uff dinstag nach unsers hern fronlychnams tag anno domini funfzehenhundert und vier.

m. 1504 Juni 12. Lichtenberg. Herzog Alexander, Graf von Welbenz schickt dem Kurf. Philipp seinen Fehdebrief. Geben

<sup>1</sup> Guttenberg bei Oberotterbach B.N. Bergzabern f. Frey 1, 437 ff.  
<sup>2</sup> f. Widder 4, 20, 27 vgl. Häußer 1, 425.

zu Lichtenberg uff mitwoch nach unsers hern fronlichnamis tag anno .xc. quarto.<sup>1</sup> fol. 141 v., 142.

n. 1504 Juni 14. Heinrich der ältere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg<sup>2</sup> schickt dem Kurf. Philipp seinen Fehdebrieff. Mit ihm sagen ab: Johan edel herr zu Bavern,<sup>3</sup> Gorde von Steinberg,<sup>4</sup> Gorde von Feltheim,<sup>5</sup> Wilken Klenken,<sup>6</sup> Clause von Warpe, marschalg, Cristoff von Lypzick,<sup>7</sup> Itaven zu Kanstein,<sup>8</sup> Gunter von Bertesleben,<sup>9</sup> Burckart von Salder,<sup>10</sup> Curde von Obergf.<sup>11</sup> Geben am fritag nach octava corporis Cristi anno domini M<sup>o</sup> quingentesimo quarto.<sup>12</sup> fol. 142 v., 143.

o. 1504 Juni 28. Emich,<sup>13</sup> Graf zu Leiningen schickt dem Kurf. Philipp seinen Fehdebrieff.

(fol. 147.) **Verwarunge grave Emichen, lang nach dem er myn quedigen hern Schaden zugesugt, gebrant und gefaugen abgedrengt hat.**

Durchluchtiger hochgeborner furst, herr Philips, pfalzgrave by Rine, herzog in Beyern, des heiligen romischen richs erzhdruchses und kurfurst. Ir hand gut wissen, wie der wolgeborn grave Emich,<sup>14</sup> myn, Emichen, graven zu Lyningen und zu Dagsperg, hern zu Asprenont, her vatter loblicher gedechtnis zu vil malen montlich und in schrift an uch gefordert und flehelicly gebetten hat, Kallstatt, Ungstein und Pseffingen, auch Haslach, Buhel, Ugelheim, Gudenberg mit der lantschaft und zugehorde, das alles ime gewaltiglich furbehalten, darzu so vil in der graveschaft Lyningen her ruren von graffe Hessen loblicher gedechtnis, zu handen, genomen, des alles der selbe myn herr vatter selig zu merglichem schaden komen ist.<sup>15</sup> Mit destmynder han ich by zit fins lebens mich zu uch in dienstberkeit getan, der hoffnung, guade zu erlangen, das gemelt, myn hern vatter seligen von uch furbehalten, solt mir als eyne diener zu handen worden sin, das ich dann zu mermalen an uch gutlich gesonnen und gebetten, wiewol mir uff myn

<sup>1</sup> uberantwort uff samstag Biti (Juni 15) durch ein botten mit eyner silbren busen. <sup>2</sup> Heinrich I der Aeltere, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel geb. 1463, gest. 1514 s. Voigtel-Cohn Tafel 86. <sup>3</sup> s. Kneschke 1, 402. <sup>4</sup> s. Chroniken der deutschen Städte 6, 519. <sup>5</sup> Feltheim, Beltheim s. Chroniken 6, 521. <sup>6</sup> s. Kneschke 5, 130. <sup>7</sup> Leipziger s. Kneschke 5, 450, 451. <sup>8</sup> Canstein s. Kneschke 2, 212. <sup>9</sup> Bertensleve, Bartenleben s. Chron. 6, 503 u. Kneschke 1, 205. <sup>10</sup> Saldere, Baldere s. Chron. 6, 517 u. Kneschke 8, 17. <sup>11</sup> Oberghe, Oberg Chron. 6, 515, Kneschke 6, 551. <sup>12</sup> uberantwort samstag Biti. <sup>13</sup> Emich VIII., Graf zu Leiningen gest. 1528. <sup>14</sup> Emich VII. Seine erste Gemahlin war Anna, Gräfin v. Asprenont s. Hübn er Tab. 469. <sup>15</sup> vgl. Häusser 1, 350 ff.

bitten von uch gnedige antwort begegnet, der meynung und ganzer zuversicht, ich solt mynen dienst genossen haben das ihene obgemelt mir als eyne graven und stamme von Byningen sampt mynem bruder uns von got und gerechtikeit zu stendig von uch nit furbehalten werden. So ich aber uber myn vil ersuchen, bitten und flehen eilf jar lang uch gutwilliglich gebient und in solcher zit myner dienst von uweren amptluten in myn gebieten verwaltigt, das ich uch zu dickern male anbracht, aber ye lenger ye mer widder die mynen mir myn oberkeit gewaltiglich gesmelert und entkommen, die ihenen mir verbuntlich sin ungehorsam gemacht, mich in rechtfertigung vor uch und uwer rete genotet, zu merzlichen costen und schaden gefurt, des ich alles in gutlicher gedult gestanden in zuversicht so zu beiden teilen zu recht beslossen mir solt die urtel nit furbehalten, die ich dann an uch zu meremalen schriftlich und mit monde durch got und der jungfrauen Maria gebetten, in ansehung myner getruwen dienst mir die zu offnen und zu geben, hat alles nit versangen und ist mir uff disen tag verhalten. So hant ir mich von etlichen gefangnen von Metz, ich in hand und nit one uwer furwissen enthalten gehabt, getrungen ledig zu geben, und hab aller myner obgemelten gerechtikeit und besonder myner getruwen dienst in feinen weg mogen geniessen und als ich nit guad hab mogen finden das eym yeden verstendigen, der sich umb guad zu dienen begibt, als ich getan und nit funden, (fol. 147 v.) zu herzen zu nemen ist, dadurch ich von uch vertriben, veriagt, eyn gnedigern hern zu suchen verursacht, als myn gnedigen hern von Hessen ec., in vertrauen und zuversicht den funden habe, des furstlich guade mir mit hilf des allemechtigen zu dem mynen furderlich sy in zubringen. Dwil dann myn gnediger herr von Hessen ewer durchsichtigkeit ein furwissen oder verkundung detlicher handlung getan hat und ich sinen furstlichen gnaden rats und dienst halb verwant bin, so wil ich mich mit sampt myner gebroten<sup>1</sup> knechten, helfern und helfers helfern, die selbigen siner gnaden verkundung anhengig gemacht haben, als ich mich der auch hiemit anhengig mach. Und ob uwer durchsichtigkeit ire lande, lute, verwanten, oder die uch zu versprechen steen, deßhalb an lybe und gut, mit mort, brand, name oder in ander wege schaden nemen wurden, des wil ich myn, myner helfer und helfers helfer ere und wirde verwant und auch mit sampt den selbigen in Friden und unfriden des obgemelten myns gnedigen hern von

<sup>1</sup> Part. von broeten = im Brot, im Dienst haben vgl. Leyer 1, 360.

Hessen gezogen haben, auch ewch, den unern oder verwanten von eren oder rechts wegen deßhalb nichts pflichtig sin. Und obe mir, mynen helfern und helfers helfern eynicher wyter bewarung not sin solt oder mocht, wil ich hiemit in der besten form getan haben, als obs mit usgedruckten worten herinne begriffen were. Geben under mynem uffgedruckten ingesigele an fritag noch sant Johans baptisten tag anno domini XV<sup>o</sup> quarto.

Diser vehdbrief ist uberantwort gein Heidelberg uff visitacionis beate Marie virginis (Juli 2) anno XV<sup>o</sup> quarto. Und als er under sinem ingesigele schribt, das ist nit da, sunder sin ring signet angedruckt.

p. 1504. Aug. 2. Marpach. Absage der „welschen Garde“ Herzog Ulrichs von Wirtemberg an Kurf. Philipp.<sup>1</sup> Es sagen ab:

Johan Armimet, Claude de Ray, Estienne Dorsan, Anthonie Doyseler, Johan Dache, Puere de Mombeliard, Artaul de Valleran, Johan de Maigny, Claude de Floranse, Henry de Sel, Johan de Sel, Johan de Veyse, Estienne de Villers, Guy de Floranses, Pomsart de Ramcourt, Claude de Courbesain, Henry Friant, Claude de Lengue, Johan de Champaigne, Claude de Pontarlier, Piere Goubin, Pierre de Nadan, Johan de la Barre, Fillebart de Marstul, Pierre de Bian, Johan de Mont saint Liger, Johan Parroche, Lienard Faschon, Adrian Domatard, Henry baron de Sel, Guilbert baron de Vauldre, Anthonie Cheullin, Guilbert Parsera, Johan Coutet, Johan baron de Grant Viller, Johan baron de Montmartin, Gorg de Velbach, Loys de la Saut, Jaques Farroux, Johan baron de Danpierre, Guilbert de Chautran, Johan de Foucheran, Claude de Presanlevillier, Claude de Barnan, Colmet Lancrin.

g. 1504. Aug. 6. Reinhard, Graf zu Zweybrücken, Herr zu Bitsch und zu Lichtenberg<sup>2</sup> an Kurf. Philipp. Er sei von demselben wegen etlicher Lehen, die er von der Pfalz trage, zum Zuzug gemahnt worden. Da ihn aber der König aufgebotten habe, wider den in die Reichsacht erklärten Kurfürsten zu ziehen, so sei

<sup>1</sup> Die welsche Garde bestand aus französischen Edelleuten s. Stälin 4, 59. Der Text des Absagebriefes ist, ohne Zweifel durch den deutschen, des Französischen unkundigen Abschreiber, der die Copie in das Reißbuch eintrug, sehr verderbt, was besonders auch von den am Schlusse des Briefes stehenden Namen gilt. Wir verzichten deßhalb auf den vollständigen Abdruck des Briefes.

<sup>2</sup> Graf Reinhard, Sohn des 1499 im Schweizerkrieg gefallenen Grafen Simon VI. Wecker, gestorben 1552 s. Hübner Tab. 482.

er, als ein Graf des heiligen römischen Reiches schuldig und pflichtig, dem Gebot königlicher Majestät, als seines rechten, natürlichen Herrn, dem er am ersten und zum Höchsten verbunden sei, gehorsam zu sein. Er schicke dem Kurfürsten deßhalb hiermit seine Absage. Geb. uff zinstag nach s. Peters tag ad vincula. fol. 150 v.

r. 1504 Aug. 26. Graf Jörg von Hohenlohe<sup>1</sup> sagt dem Kurf. Philipp ab.

(fol. 151.) **Grave Jorgen von Hohenloe absag.**

Dem durchluchtigen hochgebornen fursten und herren, hern Philippen, pfaltzgraven by Rine, herzogen in Beyern, des heyligen romischen richs erzhuchses und kurfursten, embiet ich, Jörg, grave von Hohenloe zc. zu wissen, das uff ernstlich und hoch mandirung und gebotte, die mir montlich und schriftlich von unserm allergnedigsten hern, dem romischen konig, myner gelubde und eyde halben, damit ich dem heiligen rich verpflichtet bin, auch by verlitung aller myner eren und privilegien, uffgelegt sind, wie ich dem hochgebornen fursten und herren, hern Ulrichen, herzogen zu Wirtenberg zc., mym gnedigen hern, dem von der römischen königlichen majestät und dem heiligen rich die execucion der acht, darinne uwer durchluchtikeit stee, befolhen sy, mit hilf zu ziehen und von des heiligen richs wegen im als geordentem executori anhengig sin soll, das ich dann hievor uwer durchluchtikeit auch offenbarung getan han zc., muß und werd ich der romischen königlichen majestät solcher erfordderung nach gehorsamlich leben und mich also mit sampt den mynen zu roß und zu fusse in des heyligen richs dienste zu dem obgemelten geordentem executori, mynem gnedigen herren, herzog Ulrich fugen. Darumbe obe sich beschedigung oder detlich handlung gegen uwer durchluchtikeit und gegen den uweren durch mich oder die mynen, die by mir in solchen dienst begriffen sin, begeben oder erewgen werden, so wil ich hiemit des guugsame bewarung und offenbarung getan haben und deßhalb von eren oder rechts wegen ferrer verantwortung nit schuldig sin. Das wolt ich uwer durchluchtikeit nit unverfundet lassen. Geben under mynem zu ruck uffgedrucktem insigel, uff montag nach sant Bartholomeus tag anno domini zc. quarto. v. Weech.

<sup>1</sup> Graf Georg v. Hohenlohe, der Stammwater aller heutigen hohenhlohschen Linien s. Hübner Tab. 589, 590.



## Die Kriege der Alamannen mit den Römern im 3. Jahrhundert n. Chr.

Die Geschichte des dritten nachchristlichen Jahrhunderts ist verworrener, als die irgend eines anderen Zeitalters. Ueber eine Zeit, in welcher das Römische Reich durch innere Aufstände und fast unausgesetzte Angriffe äußerer Feinde seiner völligen Auflösung entgegenzugehen schien, haben wir nur dürftige, abgerissene Berichte von zum großen Theil unzuverlässigen Autoren. Auch Münzen und Inschriften, welche uns für die ersten beiden Jahrhunderte n. Chr. ein äußerst ergiebiges Material zur Feststellung und Controlirung der durch die Schriftsteller überlieferten Daten gewähren, beginnen in dieser Zeit des Verfalls seltener zu werden, und bieten namentlich für einige Abschnitte eine nur dürftige Ausbeute. Nichtsdestoweniger sind wir aber durch eine Anzahl von erst in neuester Zeit aufgefundenen Denkmälern in den Stand gesetzt, in vieler Beziehung zu sichereren Resultaten zu gelangen, als dies den früheren Bearbeitern dieser Zeit möglich war. So werden namentlich die in den trefflichen Schriften eines Tillemont oder Gibbon gewonnenen Resultate in manchen Punkten zu modificiren oder zu ergänzen sein. Dasselbe gilt aber auch von neueren Arbeiten, in denen oftmals ohne genügendes Beweismaterial Hypothesen aufgestellt worden sind, deren ganzer Aufbau durch eine einzige neu aufgefundene Inschrift oder Münze leicht zusammensinkt. Der Historiker wird meiner Meinung nach bei Behandlung dieser Zeit seine Aufgabe stets verfehlen, wenn er, anstatt sich zu begnügen, eine Skizze mit richtig gezeichneten Umrissen zu entwerfen, ein ausgeführtes, farbenreiches Gemälde geben will. An diesem Fehler leiden Arbeiten, wie Luden's „Deutsche Geschichte“, Hirschberg's „Geschichte der Alamannen“, namentlich aber auch v. Wietersheim's „Geschichte der Völkervanderung“ in vielen Punkten. Um ein umfassendes richtiges Bild der Völkervanderung zu geben, bedarf man noch einer Menge von Specialarbeiten zur Aufhellung der einzelnen Partien. Diese Aufgabe liegt auch der Untersuchung „die Kriege der Alamannen mit den Römern im dritten Jahrhundert n. Chr.“ zu Grunde. — Nicht überflüssig dürfte es indessen sein zu bemerken, daß, während ich bemüht gewesen bin, das gesammte uns vorliegende Quellenmaterial von Neuem kritisch zu behandeln, mit Hinzuziehung einer Menge

erst kürzlich uns zugänglich gewordener Urkunden und Benutzung resp. Besprechung der neusten hierher gehörigen Literatur,<sup>1</sup> ich mich dagegen bei den ethnographischen Fragen meistens lediglich darauf beschränkt habe, die von den ersten Forschern auf diesem Gebiete geäußerten Ansichten wiederzugeben, die nicht selten zu einander in diametralen Gegensätze stehen. — An dieser Stelle sei es mir noch verstattet, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Julius Weizsäcker in Straßburg meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung auszusprechen, die er mir bei allen meinen Studien bewiesen hat, und auch bei dieser Arbeit wieder in reichem Maße zu Theil werden ließ. Ebenso verdanke ich der Güte der Herren Prof. Mommsen in Berlin, Studemund und Wilmanns in Straßburg die Mittheilung einer größeren Anzahl zur Zeit der Abfassung dieser Arbeit noch nicht durch den Druck veröffentlichter Inschriften, sowie einiger höchst werthvoller Notizen.

Am Ende des zweiten und Anfang des dritten nachchristlichen Jahrhunderts fanden in Deutschland große Völkerbewegungen statt. Eingeleitet wurden dieselben durch den Markomannenkrieg,<sup>2</sup> und traten dann in den Angriffen der „Mamannen“, „Franken“ und „Sachsen“ gegen die Römischen Grenzen zu Tage.

Die letzteren drei Namen waren bis dahin gänzlich unbekannt, und erlangen Geltung an Stelle einer Menge den Römern in früherer Zeit geläufiger Benennungen germanischer Völker. Neue Namen treten auf, aber sie bezeichnen keine neuen, erst jetzt eingewanderten Völker.<sup>3</sup> Von einer Einwanderung finden wir in der Geschichte nichts, nur die spätere Sage berichtet uns solche.<sup>4</sup> Die einzelnen Völker, welche früher, als den drei Stämmen der Jutävonon, Sitävonon und Herminonen angehörig bezeichnet wurden, sie treten jetzt unter neuen Namen, als Sachsen, Franken,

<sup>1</sup> Nicht zugänglich war mir J. J. Müller „Studien zur Geschichte der Römischen Kaiserzeit“. Zürich 1874.

<sup>2</sup> Léotard, *essai sur la condition des barbares établis dans l'empire Romain*, Paris 1873, hält die Völkerschaften, welche in dem Markomannenkriege Rom bedrohen, für identisch mit dem Mamannenbunde, ohne diese meines Wissens zum ersten Male aufgestellte Hypothese irgendwie nur zu begründen. Er sagt einfach pag. 10: „A cette première confédération (er spricht von den Markomannen und deren Bundesgenossen) désignée plus particulièrement sous le nom de confédération allémanique.“

<sup>3</sup> Maßgebend ist für mich hier und im Folgenden Waitz. *Deutsche Verfassungsgeschichte* I p. 11 und II p. 7 und 10.

<sup>4</sup> Neuerdings hat solches auch in Betreff der „Schwaben“ nachgewiesen Müllenhoff in der Zeitschrift f. Deutsches Alterthum N. F. V 1. 1873.

Alamannen oder Schwaben auf. Eine Bewegung vom Osten her scheint bewirkt zu haben, daß diejenigen einzelnen deutschen Völker, welche sich durch Nachbarschaft, ähnliche Sitten und Sprache verwandt, einem Stamme angehörig fühlten, sich nun enger an einander schlossen, und zum Zeichen dieser Gemeinschaft gemeinsame Namen sich wählten.

Vom Main her dehnten sich die „Alamannen“ aus, die wie wir oben sahen, als ein Bund einer Menge kleinerer herminonischer Völkerschaften anzusehen sind. Ihnen schlossen sich noch im Laufe des dritten Jahrhunderts die suevischen Juthungen an, wohl die alten Semnonen.<sup>1</sup> Nach Süden und Westen vordringend, bedrohten sie die Römischen Gränzen, gewannen fortwährend neues Land, bis sie endlich auf beiden Ufern des Rheines saßen, im Westen bis zu den Vogesen gelangt, im Süden bis zu den Alpen. — Festzuhalten ist indessen daran, daß eine politische Verbindung, eine gemeinsame Bundesverfassung bei den Alamannen nicht existirte.<sup>2</sup> Ebensowenig ist, wie vielfach angenommen wird, davon zu reden, daß diese Völkerbündnisse, namentlich das der Alamannen, geschlossen worden seien zur Vertreibung der Römer vom Deutschen Boden,<sup>3</sup> sondern die einzelnen Völker, welche bei der Abwehr feindlicher Angriffe ihre alte Stammeszusammengehörigkeit von Neuem erkannt hatten, brachten dieselbe auch zum Ausdruck, wenn es galt, durch Angriffe gegen die Römischen Gränzen gemeinsame Vortheile, namentlich neuen Grund und Boden zu gewinnen.<sup>4</sup> Das dritte Jahrhundert ist reich an diesen Kämpfen. —

<sup>1</sup> cf. Zeitschrift f. Deutsches Alterthum VII 384, X 562 und Waitz Verfassungsgeschichte II pag. 9.

<sup>2</sup> So weist Merkel „de republica Alamannorum“ pag. 26 nach, daß bei den Alamannen eine Menge Könige neben einander vorkommen, einzelne Völker unterschieden werden. — So sagt auch Rudhart. „Älteste Geschichte Baierns“ pag. 65. „Seit ihrem ersten Ausireten erscheinen die Alamannen wohl als eine kriegerische Genossenschaft unter dem gemeinschaftlichen Namen, allein nie sind sie politisch unter einem Oberhaupte vereint.“

<sup>3</sup> Diese Auffassung tritt namentlich zu Tage bei M. de Ring. „mémoire sur les établissements Romains du Rhin et du Danube“ I pag. 77.

<sup>4</sup> cf. die treffliche Auseinandersetzung bei Rudhart a. a. O. p. 198, welcher mit Recht die Züge der Alamannen und Franken ursprünglich als Beutekriege auffaßt, welche erst später Eroberungskriege erzeugt hätten. Aehnlich Opiß „Die Germanen im römischen Imperium vor der Völkerwanderung“ pag. 9. „Man sieht, daß der Germanen Angriffe durchaus nicht Eroberungen im modernen Sinne waren; sie waren unmittelbar nicht gegen einen Staat gerichtet, sondern gegen dessen Angehörige, gegen Hab und Gut, gegen Freiheit und Leben der Einzelnen.“

Die erste der drei Deutschen Bundesgenossenschaften, die unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist die der „Mamannen.“ Der Schauplatz, auf dem dieselben zuerst den Römern entgegentreten, das Land zwischen Main, Oberrhein und Oberdonau. Wir werden uns daher zunächst die Stellung und die Streitkräfte der Römer in diesen Gegenden zu vergegenwärtigen haben, gegen die sich die Angriffe der Mamannen zunächst richteten. Ich stütze mich in dieser Beziehung im Wesentlichen auf die Auseinandersetzungen bei Zeuß „Die Deutschen und die Nachbarstämme“ p. 214. v. Wietersheim „Geschichte der Völkerwanderung“ II p. 186 u. f. Mommsen „Die Schweiz in Römischer Zeit“ und desselben Excurs in dem eben erschienenen 3ten Bande des C. I. Lat. p. 708.

Unter des Kaisers Augustus Regierung waren Rhein und Donau Gränzen des Römischen Reiches geworden. Die noch zu Cäsars Zeiten am Rhein sich aufhaltenden Markomannen hielten sich durch die unmittelbare Nachbarschaft der Römer gefährdet, und wurden von Marbod nach Böhmen geführt, wo derselbe nach Unterwerfung der „Boji“ das Markomannenreich stiftete. Das linksrheinische Land wurde von den Römern bald in militärischer und administrativer Weise organisiert. Es wurden die beiden Provinzen „Germania infera“ und „Germania supera“ eingerichtet; in jeder bekamen 4 Legionen ihr Standquartier. Das Hauptquartier in der „Germania supera“ war Moguntiacum mit einer Garnison von 2 Legionen; eine dritte, die legio VIII Augusta stand im oberen Elsaß, mit dem Stabe zu Ptolemäus Zeit in Straßburg; eine vierte, die legio XXI bei Vindonissa („Windisch“)<sup>1</sup> zwischen Nar und Neuß, um die Verbindung mit der Donauarmee zu sichern. —

Das rechtsrheinische Land war ein großes Stück nach Osten hinein von den Germanen verlassen worden, und wurde schon früh von einzelnen Galliern in Besitz genommen. So heißt es in der Germania des Tacitus Cap. 29. „Non numeraverim inter Germaniae populos, quamquam trans Rhenum Danuviumque consederint, eos qui decumates agros exercent. Ierissimus quisque Gallorum et inopia audax dubiae possessionis solum occupare.“

Auch die Veteranen der germanischen Legionen erhielten hier wohl Landanweisungen.

So kam es, daß die Römischen Kaiser bereits am Ausgang

<sup>1</sup> cf. u. a. Stälin „Württembergische Geschichte“ p. 75 und 76.

des ersten nachchristlichen Jahrhunderts den Plan faßten, die den jenseitigen Ufern von Oberrhein und Oberdonau angränzenden Landstriche mit in den Kreis des Römischen Reiches zu ziehen. Namentlich mußten strategische Gesichtspunkte hier maßgebend wirken. Rhein und Donau waren von den Römern dazu aus-  
 ersehen worden, die Gränzen des Römischen Reiches in Europa nach Osten hin zu bilden, und durch die Anlage von zahlreichen Kastellen suchte man diese Gränzen in vertheidigungsfähigen Zustand zu versetzen. In diesem Vertheidigungssystem befand sich aber zwischen Oberrhein und Oberdonau eine merkliche Lücke; auch war die Donau in ihrem oberen Laufe nicht breit genug, um wirksamen Schutz zu gewähren. Diesem Uebelstande suchte man nun unter Domitian und Trajan dadurch abzuhelpfen, daß man einen großen Theil des Landes jenseits von Oberrhein und Oberdonau unter dem Namen der „agri decumates“ dem Römischen Reiche hinzufügte und durch einen Gränzwall sicherte. Von den „agri decumates“ sagt bereits Tacitus Germania 29. „mox limite acto promotisque praesidiis sinus imperii et pars provinciae habentur.“

Dieser Gränzwall begann bei Regensburg und wurde von hier über Aschaffenburg bis nach Mainz fortgeführt.<sup>1</sup> Das dem Rheine vorgelagerte Land wurde der Provinz „Germania supera“ zugetheilt, während das kleinere an der Donau liegende zur Provinz Nätien hinzugesügt wurde. Der Gränzwall hieß dem entsprechend in jenem Theile „limes transrhenanus“, in dem anderen „limes raeticus“.

Die durch diese neue Vertheidigungslinie eingetretene Verkürzung der Gränzen erlaubte es den Römern hier eine Verminderung ihrer militärischen Streitkräfte eintreten zu lassen, namentlich da die im Osten stattfindenden Bewegungen dort die Aufwendung größerer Truppenmassen erforderten. Die Garnison der „Germania supera“ wurde bis auf die Hälfte reducirt. Die eine Legion stand nun im Elsaß, die andere in Mainz. Dagegen bekam die legio III Italica ihr Quartier in Nätien.

Bergegenwärtigen wir uns diese Thatsachen, so ist es klar, daß diese drei Legionen nebst den dazugehörigen alae und cohortes der Hülfstruppen, welche den Angriffen der Alamannen zu widerstehen hatten, im Anfange wohl im Stande waren, dieser Auf-

<sup>1</sup> In Betreff der genaueren Richtung dieses Wall'es cf. Stälin a. a. D p. 79—86.

gabe gerecht zu werden, wenn kräftige Kaiser die Zügel der Regierung in der Hand hielten, und bei ausbrechenden Kriegen den bedrängten Garnisonen schnell mit ausreichenden Truppenmassen zu Hülfe eilen konnten. Sobald aber innere Aufstände oder äußere Angriffe im Osten die Hülfeleistung der Kaiser am Rhein und der Donau unmöglich machten oder unfähige Regenten an der Spitze des Staates standen, mußten sich die schwachen Streitkräfte an diesen Gränzen den Angriffen der Germanen gegenüber als unzureichend erweisen.

Die erste Erwähnung des Namens „Alamanni“ geschieht im Jahre 213 unter dem Kaiser Caracalla. Auf verschiedene Weise suchte man ihn zu erklären;<sup>1</sup> indessen haben sich nur zwei Auslegungen allgemeinere Anerkennung zu verschaffen gewußt. Ich erwähne zunächst die von Jacob Grimm, der an verschiedenen Stellen seiner Schriften sich darüber geäußert hat. So sagt er in den Göttinger gel. Anzeigen 1835 p. 1103 „Alamannen bedeuten so viel wie „rechte, tüchtige Männer“ und in seinem Deutschen Wörterbuch I p. 218 „Alamans waren also edle Männer, Menschen im eigentlichen Sinne; ala stärkt den Begriff „mans“, wie sonst in vielen Wörtern. Die Alamannen erscheinen als Leute und Nachkommen des Mannus, als „Deutsche.“ Endlich in seiner Geschichte der Deutschen Sprache I<sup>3</sup> p. 348: „Seit dem dritten Jahrhundert pflegt an die Stelle des alten Suevemannens die Benennung „Alamannen“ einzutreten; neu gebildetes Wort enthält sie nicht, blos neue Anwendung eines schon längst in der Sprache vorhandenen Ausdrucks; denn auch die Gothen sagten, ohne Bezug auf ein bestimmtes Volk, „in allaim alamannam“ für inter omnes homines, und wie in den Eigennamen Alareiks Alamôds der Begriff durch das vorgesezte ala — (gleichsam omnium, inter omnes) verstärkt wurde, geschah es in Alaman, das ebenso als ahd. Mannsname erscheint, und einen ausgezeichneten Mann oder Helden bezeichnen muß. Ich kann in diesem schönen und wohlklingenden Namen, . . . keinen Bezug auf einen erst jetzt entsprungenen Bund einzelner Völker, noch auf Gemeinschaft des Grundbesizes finden“; und weiter unten „Warum sollten die am Oberrhein niederziehenden siegreichen Alamannen nicht überhaupt als Nachkommen jener alten Sueven betrachtet werden, zu welchen schon Ariovist gehörte.“

Auders deutete den Namen Asinius Quadratus, welcher zur

<sup>1</sup> Merkel a. a. O. p. 25 stellt die verschiedenen Erklärungen zusammen.

Zeit des ersten Auftretens der Alamannen in der Geschichte, lebte. Seine Erklärung hat uns Agathias bewahrt. (Corpus scriptorum hist. Byz. ed. Niebuhr III. Agathiac hist. I, 6 p. 26.) Es heißt daselbst: οἱ δὲ Ἀλαμανοὶ, εἴ γε χρὴ Ἀσιννίῳ Κουαδράτῳ ἐπεσθῆαι, ἄνδρῳ Ἰταλιώτῃ καὶ τὰ Γερμανικὰ ἐς τὸ ἀκριβὲς ἀναγεγραμμένῳ, ξύγκλυδές εἰσιν ἄνθρωποι καὶ μιγάδες, καὶ τοῦτο δύναται αὐτοῖς ἢ ἐπωνυμία.

Hiernach bedeutet der Name so viel als „allerlei Volk.“<sup>1</sup> Auch Zeuß „Die Deutschen und die Nachbarstämme“ p. 305 stimmt der Auslegung des Asinius bei. Ich kann mir nicht versagen, das Wesentliche der trefflichen Auseinandersetzung von Zeuß hier wiederzugeben. Es heißt dort: „Die einzelnen Deutschen Völkerschaften, welche Ptolemaeus noch jenseits der agri decumates in den Main- und Taunusgegenden kennt, wie die Οὐσίποῖ (ohne Zweifel = Οὐσιποῖ), Καριτνοί, Οὐαργίωνες, Ἰντούεργοι, Μαρουῖγγοι und Τουβαντοί, verschwinden zu Anfang des dritten Jahrhunderts gänzlich, und machen dem Namen der Alamannen Platz, der „Gesamtbeneennung der vereinigten kleineren Völker“. Wohl haben sich auch noch gegen den Main zu den Usipiern, ihre früheren Nachbarn, die als Reitervolk berühmten „Tencteri“, gezogen.“ (Tac. Germania 32. Tencteri super solitum bellorum decus, equestris disciplinae arte praecellunt). So werden die Alamannen als treffliches Reitervolk gerühmt. (Aurel. Victor de Caes 21, 2. „Alamannos gentem populosam, ex equo mirifice pugnans, prope Moenum amnem devicit.“ Zeuß nimmt als Grundlage der alamannischen Völkervereinigung die Tencterer und Usipier an,<sup>2</sup> denen sich die kleineren Völker im Norden des Oberrheins und über dem

<sup>1</sup> v. Wietersheim a. a. O. II p. 207, der ebenfalls der Erklärung des Asinius zuneigt, geht meiner Ansicht nach zu weit, wenn er folgert, es seien nur „einzelne Gefolgschaften“ der verschiedenen Völker gewesen, welche sich zum Angriff auf die Römischen Grenzen unter dem Namen „Alamanni“ zusammengethan hätten. Dem entgegen ist anzuführen, daß die Alamannen in viel zu großen Massen auftraten, als daß man bloß an einzelne Gefolgschaften zu denken hätte, daß ferner im Laufe der Zeit ganze Völker nachweislich dem Alamannenbunde beitraten, so die Juthungen, welche im Anfange des dritten Jahrhunderts im Osten von den Alamannen sitzen, getrennt von ihnen noch durch mehrere Völker, am Ende des Jahrhunderts sich jenen aber angeschlossen haben, und später von Ammian XVII. 6, 1 geradezu mit „Alamannorum pars“ bezeichnet werden.

<sup>2</sup> Anders Grimm, Geschichte der Deutschen Sprache, p. 374, welcher die Usipier und Tencterer unter den Franken aufgegangen sein läßt.

Römischen limes noch angeschlossen hätten. Er schließt p. 306 seine Darstellung mit den Worten: „Das neue aus den verschiedenen Theilen vereinigte Gesamtvolk wird sich den Bundesnamen Mamannida (communio) beigelegt haben; davon hießen dann die an der Vereinigung Theil nehmenden Völker Alamanni.“

Das erste Auftreten der Mamannen geschah unter Kaiser Caracalla, wie uns ein Zeitgenosse desselben Cassius Dio berichtet. Derselbe sagt 77. 13, 4. (ed. Bekker)

Ὁ Ἀντωνῖνος ἐς τοὺς Ἀλαμαννοὺς στρατεύσας und weiter unten 77. 13, 6

ἄνδρα . . . ἐν δὲ τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Ἀλαμαννοὺς ἀρματηλατοῦντα αὐτῷ.

Inschriften und Münzen gewähren uns hinreichenden Anhalt, die Zeit dieses Krieges genau zu bestimmen. Der Beinamen Germanicus<sup>1</sup> tritt bei Caracalla zuerst im Jahre 213 auf so im Corp. inscr. lat. III 5745

. . . Imp(eratori) Ca(e)s(ari) M. Aureli(o) Antonino etc. Britannico max(imo) Germanico max(imo) trib(unicia) potes(tate) XVI.

Die trib. pot. XVI bekleidete Caracalla im Jahre 213.

Ebenso finden wir bei Cohen (description historique des monnaies Rom.) tome III p. 374 nr. 93. eine Münze Caracalla's mit Germanicus und der liberalitas VIII (vom Jahr 213).

Dagegen fehlt „Germanicus“ noch gänzlich auf den Münzen und Inschriften des Jahres 212, sowie auf einigen vom Jahre 213, so z. B. C. inscr. lat. V 28 und Inscr. conf. Helv. lat. nr. 322.

Hieraus müssen wir schließen, daß der Krieg, in Folge dessen Caracalla den Titel „Germanicus“ erhalten hat, erst im Jahre 213 begonnen haben kann, noch vor Ablauf desselben Jahres aber beendigt worden sein muß.

Eine noch genauere Bestimmung für diesen Krieg ist uns in den erst neuerdings aufgefundenen acta der Arvalbrüder gegeben. cf. Scavi nel bosco sacro dei Fratelli Arvali. Henzen relaz. p. 75 Z. 96 u. f.

III id. Aug. in Capitolio ante cella(m) Junonis reg(inae) fratres Arvales convenerunt, quod dominus n(oster)imp(erator)

<sup>1</sup> Daß sich der Name Germanicus auf die Mamannenkriege beziehen muß, geht daraus hervor, daß von keinem anderen Deutschen Volke berichtet wird, welches Caracalla besiegt hätte.



sanctissim(us) | pius M. Aurelius Antoninus Aug. pont. max. per litem Raetiae ad hostes extirpandos barbarorum [fines]<sup>1</sup> introi | turus est; ut ea res ei prospere feliciterque cedat et immolaverunt per L. Armenium Peregrinum. Isdem co(n)-s(ulibus) | pr. non. Oct. in Capitolio ante cellam Junonis reg(inae) ob salute(m) victoriamque Germanicam imp. Caes. M. Aurelli Anto | nini pii felic. Aug. Part. max. Brit. max. Germanici max. pont. max. trib. pot. XVI imp. III cos III procos etc. (folgen die Opfer).

Hieraus geht also klar hervor, daß Caracalla im Anfang August 213 den limes Raeticus behufs des Angriffes gegen die angrenzenden Barbaren überschritten hat, daß am 6. October desselben Jahres bereits ein Sieg des Kaisers über die Germanen in Rom von den Arvalen gefeiert wurde, und er den Namen Germanicus seit jener Zeit führt<sup>2</sup>.

Wir sind somit in den Stand gesetzt, den Lauf des Krieges einigermaßen zu verfolgen.

Von Wichtigkeit ist zunächst die Nachricht des Zeitgenossen Cassius Dio 77. 13, 4:

*Ὅτι ὁ Ἀντωνῖνος ἐς τοὺς Ἀλαμαννοὺς στρατεύσας διέτατ-  
 τεν, εἰ πού τι χωρίον ἐπιτήδειον πρὸς ἐνοίκησιν εἶδεν,  
 „ἐνταῦθα φρούριον τειχισθήτω“ καὶ ἐπωνυμίας γέ τινας τοῖς  
 τόποις ἀφ’ ἑαυτοῦ ἐπωνόμαξε, τῶν ἐπιχωρίων μὴ ἄλλοιου-  
 μένων. οἱ μὲν γὰρ ἠγνόουν, οἱ δὲ παίζειν αὐτὸν ἐδόκουν.  
 ἐξ οὗ δὴ καταφρονήσας αὐτῶν οὐδ’ ἐκείνων ἀπέσχετο, ἀλλ’  
 οἷς συμμαχῆσων ἀφίχθαι ἔλεγε, τούτους τὰ τῶν πολε-  
 μιωτάτων ἔδρασεν. συνεκάλεσε γὰρ τὴν ἡλικίαν αὐτῶν ὡς  
 καὶ μισθοφορήσουσαν, καὶ πᾶσαν ἀπὸ παραγγέλματος, αὐτὸς*

<sup>1</sup> Zu Zeile 97 vermuthet Mommsen (Ephemeris epigr. 1872 1. p. 134), daß der Steinmetz nach barbarorum das Wort fines oder ein ähnliches ausgelassen hat.

<sup>2</sup> Auf römischen Kalendern der späteren Kaiserzeit finden sich erwähnt ludi alemannici gefeiert vom 5. bis 10. October, cf. Bulletino dell’ instituto archeol. 1860 p. 77. Nun hält es de Rossi a. a. O. p. 78 für am wahr- scheinlichsten, daß diese Spiele von Aurelian eingesetzt worden seien. „Per la vittorie di Aureliano, onde la sede dell’ impero fu liberata da un tanto e si strano pericolo, é verisimile, che sieno stati istituiti i ludi alemannici“. Indessen fanden die Siege Aurelians über die Alamannen, wie ich weiter unten ausführe, im Frühsummer 270 und Winter 271 statt. — Es erscheint mir da- gegen als sicher, daß die ludi Alemannici zur Feier von Caracalla’s Sieg eingesetzt worden sind, der ja (Henzen relaz. p. 75 Z. 99) am 6. October 213 in Rom feierlich begangen worden ist.

τὴν ἀσπίδα ἀναδείξας, ἐνεκκυλώσατο καὶ κατέκοψε, καὶ τοὺς λοιπούς, περιπέμψας ἰππέας, συνέλαβεν.

Hieraus geht hervor, daß Caracalla die Völkerschaften, denen er gegen die Alamannen zu Hülfe zu kommen vorgab, treulos behandelte, indem er sie hinterlistig ihrer jungen Mannschaft beraubte. Dieses geschah an der Gränze von Rätien; denn offenbar handelt von demselben Ereignisse Spartian Carac. 5 § 4:

Circa Retiam non paucos barbaros interemit militesque suos quasi Syllae milites et cohortatus est et donavit und 5 § 6 heißt es: et cum Germanos subegisset, Germanum se appellavit vel joco vel serio.

Auf diesen Scheinsieg mag es sich also beziehen, wenn nach Henzen relaz. p. 75 Z. 93 die Arvalbrüder bereits am 20. Mai den Kaiser begrüßen mit: Brit(annice) max(ime) d(i) t(e) s(ervent) Germanice max(ime) d(i) t(e) s(ervent)<sup>1</sup>. Dagegen wurde dieser Beiname vom Senat erst im October 213 nach Beendigung des Alamannenkrieges bestätigt.

Nach dieser Niedermetzung von Germanen an der Gränze Raetiens, überschritt Caracalla im August 213 den limes Raeticus, indem er die Offensive gegen die Alamannen ergriff. Vgl. Henzen relaz. p. 75:

quod dominus . . . per litem Raetiae ad hostes extirpandos barbarorum [fines] introiturus est.

Ein anderer werthvoller Beweis dafür, daß Rätien den Ausgangspunkt für die Expedition gegen die Alamannen bildete<sup>2</sup>, ist folgende von Mommsen in der Ephemeris epigraphica 1872 fasc. 1 p. 130 veröffentlichte Inschrift (rep. Aquini):

C. Octavio App(io) S || trio Sabino c. v. po[n]tif(ici) et anguri co(n)s(uli) ordin[ar(io)] legato Aug(usti) pr(o) pr(aetori) Pannon(iae) i[n]ferioris], elect(o) ad corrig(endum) statum Ita[li]ae] prae(fecto) aliment(or)um] judici ex dele[g]atione] cognition(um) Caesian(arum) legato [aug(usti)] pr(o) pr(aetori) prov(inciae) Raet(iae) praeposit(o) vexi[ll]aris]]

<sup>1</sup> Mommsen sagt hingegen Ephem. epigr. 1872 f. 1. p. 134: mihi creditur ominis loco factum esse propter bellum mox patrandum et fortasse jam tum coeptum.

<sup>2</sup> Hierdurch wird die bisher allgemein gültige Annahme (die sich z. B. auch noch bei Becker „die Rheinübergänge der Römer bei Mainz“ p. 19 findet), daß die Unternehmung Caracallas gegen die Alamannen von Mainz ausgegangen sei, hinfällig.

Germ(anicae) expedit(ionis) comit(i) Aug(usti) n(ostri) legat(o) [leg(ionis) II] et vicensim(ae) pr[im]ig(eniae) etc.

Da Sabinus 214 Consul war, so hat man jedenfalls unter der *expeditio Germanica*, wie auch Mommsen a. a. D. p. 134 nach Minervini's Vorgange angenommen hat, den Feldzug Caracalla's vom Jahre 213 gegen die Alamannen zu verstehen, an welchem Sabinus, damals Legat der Provinz Nätien als Kommandeur von aus verschiedenen Legionen detachirten Mannschaften (*vexillarii*) und als Begleiter (*comes*) des Kaisers Theil nahm.

Ueber den weiteren Verlauf des Krieges berichten von den späteren Autoren Spartian und Aurelius Victor von einem über die Alamannen erfochtenen Siege. Zunächst Spartian *Carac.* 10, 6: *nam cum Germanici et Parthici et Arabici et Alamannici*<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Was den Beinamen *Alamannicus* betrifft, so befindet sich derselbe auf keiner der vielen Inschriften und Münzen, die wir von Caracalla besitzen. Dieser Beiname kommt überhaupt auf keiner Inschrift oder Münze des dritten Jahrhunderts vor. Nach Siegen über die Alamannen führen die Kaiser stets den allgemeinen Namen *Germanicus*. — Dies ändert sich im 4ten Jahrhundert, wo der Beiname *Alamannicus* häufig auftritt, so Wilmanns *exempla inscr. lat.* Nr. 835 und 1091 bei den Kaisern Constantius II., Valentinianus, Valeus und Gratian, und zwar steht *Alamannicus* stets in Verbindung mit *Germanicus*. Es scheint im 4ten Jahrhundert also üblich geworden zu sein, den allgemeinen Namen *Germanicus* durch den besonderen *Alamannicus* zu specificiren. Dasselbe gilt von dem cognomen *Francicus*. Ich möchte daher vermuthen, daß, wenn in der *vita Carac.* 10, 6 (die, wie Peter, *historia critica scriptorum historiae Augustae* p. 14 annimmt, frühestens aus dem Jahre 324 stammt) dem Caracalla beide Beinamen *Germanicus* und *Alamannicus* beigelegt werden, dies eine Uebertragung des späteren Gebrauchs auf die frühere Zeit gewesen ist. Wir werden daher der Angabe Spartians, daß Caracalla den Namen *Alamannicus* getragen hat, keinen Glauben schenken. (Bis jetzt sind indessen die meisten Bearbeiter dieser Epoche noch dieser fälschlichen Angabe Spartians gefolgt, so z. B. Dederich „*der Frankenbund*“ 1873 p. 88.) Ueberhaupt ist Spartian in solchen Notizen höchst unzuverlässig, so steht seine Bemerkung *vita Carac.* 6, 4: *cum Parthorum satrapis manum contulit (scil. Caracalla) . . . datis ad senatum quasi post victoriam litteris „Parthicus“ appellatus est, nam Germanici nomen patre vivo fuerat consecutus* in direktem Widerspruche mit den Denkmälern. Den Namen *Parthicus* (vgl. Wilmanns a. a. D. I p. 317) bekam er schon im Jahre 199 bei Lebzeiten seines Vaters, und er führt ihn auf Münzen und Urkunden stets an erster Stelle; dagegen das cognomen *Germanicus* bekam er erst im Jahre 213 in Folge seines Sieges über die Alamannen. — Bei Drelli-Henzen *inscr. lat. collectio* 5595 finden wir die vollständigste Angabe der Siegesbeinamen Caracalla's „*Arab(ico) Adjab(enico) Parth(ico) max(imo) Brit(annico) max(imo) Germ(anico) max(imo).*“

nomen adscriberet (nam Alamannorum gentem devicerat). Und Aurelius Victor de Caes. 21, 2 versetzt diesen Sieg an den Main: Alamannos gentem populosam ex equo mirifice pugnantem prope Moenum amnem devicit.

Anders steht es mit den zeitgenössischen Berichten. Der unter dem Einfluß des Hofes stehende Herodian, der von der Anwesenheit Caracalla's an der Donau und seinem Verkehr mit den angrenzenden Germanen viel zu erzählen weiß IV C. 7, berichtet nichts von Feldzügen gegen die letzteren, was besonders auffällig wäre, wenn dieselben einen siegreichen Ausgang genommen. Nach Cassius Dio hingegen, von dem wir freilich nur abgerissene Ueberreste über diese Zeit haben, scheint es beinahe, als ob Caracalla den Sieg von den Deutschen erkaufte habe. Nachdem er nämlich 77, 13 von den Kämpfen Caracalla's gegen die Alamannen gesprochen, fährt er 77, 14, 1 fort: ἐπολέμησε καὶ πρὸς τινὰς Κέννους, Κελτικὸν ἔθνος ἧ οὐ μέντοι ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ τὸ τῆς ἡττης ὄνομα πολλῶν χρημάτων ἀποδόμενοι, συνεχώρησαν αὐτῷ ἐς τὴν Γερμανίαν (offenbar die Provinz Germania) ἀποσωθῆναι<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Von den Κέννοι wissen wir nichts; wahrscheinlich sind darunter, wie Zeuß a. a. D. p. 327 annimmt, und wie auch die excerpta Peiresciana schreiben, die nördlich vom Main sitzenden Chatten zu verstehen, die Nachbarn der Alamannen, mit denen Caracalla es zu thun bekommt, nachdem er die letzteren bekämpft hatte. —

Es sei mir an dieser Stelle auch vergönnt, den Hypothesen entgegenzutreten, welche v. Wietersheim a. a. D. II p. 177 u. f. an die Κέννοι knüpft. Nach ihm hätten wir dieselben in die Hochalpen zu versetzen; der Name sei mit den heutigen „Sennen“ in Verbindung zu bringen! So sagt er p. 179 „Endlich ist die Vermuthung nicht zu unterdrücken, daß das Cenni des Dio gar kein Volksname sondern nur ein die Bewohner der Hochalpen überhaupt bezeichnendes Appellativ gewesen sei, welches sich solchenfalls bis heute in den Worten Sennen (Alpenweiden) und Senner erhalten haben würde.“ Diese Völkerschaft hätte, fährt er fort, als Caracalla zur Bekämpfung der Alamannen von Osten her auf der Heerstraße von Augsburg, Rempten, Bregenz, von da auf der Südseite des Bodensee's über Windisch und Augst nach Straßburg zu gezogen sei, von ihren Wohnsitzen bei St. Gallen aus, denselben angegriffen. Natürlich fällt diese ganze Combination völlig zusammen, da der ganze Marsch, den von Wietersheim mit solcher Genauigkeit anzugeben weiß, überhaupt nicht stattgefunden hat, und Caracalla, wie ich oben nachgewiesen habe, über den limes raeticus zur Bekämpfung der Alamannen gezogen ist. — Eine andere merkwürdige Etymologie der Κέννοι finden wir bei de Ring a. a. D. I p. 78 „des Cennes, tribu celtique . . qui habitait les rives et la vallée de la Zenn“.

Dieses οὐ μέντοι ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ scheint darauf hinzuweisen, daß er auch den Alamannen die Ehre des Sieges abgekauft hat. Damit stimmt auch das Folgende überein 77. 14, 3: ὅτι πολλοὶ καὶ τῶν παρ' αὐτῷ τῷ ὠκεανῷ περὶ τὰς τοῦ Ἄλβιδος ἐκβολὰς οἰκούντων ἐπροεβέβυσαντο πρὸς αὐτὸν φιλίαν αἰτοῦντες, ἵνα χροῖματα λάβωσιν. ἐπειδὴ γὰρ οὕτως ἐπεπράχει, συχνοὶ αὐτῷ ἐπέθεντο πολεμήσειν ἀπειλοῦντες, οἷς πᾶσι συνέθετο. καὶ γὰρ εἰ παρὰ γνώμην αὐτοῖς ἐλέγετο, ἀλλ' ὄρωντες τοὺς χρυσοῦς ἐδουλοῦντο.

Hätte Caracalla wirklich einen entscheidenden Sieg über die Alamannen davongetragen, so würden schwerlich alle östlichen deutschen Völker von ihm Tribut gefordert und erhalten haben. — Freilich ist die Stimmung von Cassius Dio gegen Caracalla eine höchst gereizte zu nennen; wie er z. B. 77. 13, 6 ausruft: οὐδ' ἡσχύνθη πλείονα ἐκείνῳ (einem Wagenlenker) χάριν ἢ τοῖς στρατιώταις, οὓς καὶ ἡμῶν (die Senatoren) ἀεὶ κρείττους ἦγεν, ἔχων.

Das zusammenfassende Resultat wäre also kurz dieses, daß in der Zeit vom 11. August bis 6. October die Römer unter persönlicher Anführung Caracalla's mit den Alamannen gekämpft haben, der Krieg mit Ueberschreitung des limes raeticus begann, eine Schlacht am Main stattfand, und ein davongetragener Sieg in Rom officiell verkündet wurde.

Cassius Dio sagt 77. 13, 4 Caracalla habe, als er gegen die Alamannen zu Felde zog, den Auftrag gegeben, alle diejenigen Punkte befestigen zu lassen, die dazu geeignet wären. Auch Herodian IV 7 weiß viel von derartigen Arbeiten Caracalla's an der Donau, wie Brückenbauten, Errichtung befestigter Lager, Herstellung von Heerstraßen zu berichten. Daß namentlich Arbeiten der letzteren Art in hervorragendem Maße stattgefunden, beweist die große Menge von Meilensteinen, die sich in diesen Gegenden unter Caracalla's Namen vorfinden. Schon im Jahre 201 muß eine große Reorganisation der Wege an der Oberdonau unter Septimius Severus vorgenommen worden sein.

Die Meilensteine C. inser. lat. III 5746. 5750. 5981. 5982. 5987. 5991. 5992. 5993. 5995. 5996 enthalten die trib. pot. IX des Sept. Severus, die trib. pot. IV Caracalla's, rühren also aus dem Jahre 201 her.

Die vor diesem Jahre unter Septimius Severus errichteten Meilensteine scheinen, soweit sie nicht mehr in gutem Stande

waren, von Caracalla, wohl bei Gelegenheit seines Alamannenkrieges oder bald nachher wieder hergestellt worden zu sein.

Das C. inscr. lat. III gibt uns dafür folgende Daten:

Nr. 5745.	Severus trib. p. III = 195.	Caracalla tr. p. XVI = 213.
„ 5735.	„ „ „ VIII = 200.	„ „ „ XVII = 214.
„ 5980.	„ „ „ III = 195.	„ „ „ XVIII = 215.
„ 5997.	„ „ „ III = 195.	„ „ „ XVIII = 215.
„ 5999.	„ „ „ III = 195.	„ „ „ XVIII = 215.

Auch neue wurden errichtet, so C. inscr. lat. III 5755 (wohl vom Jahre 213):

Imp(erator) Caesar M. Aurelius Antoninus . . . juxta annem Danuvium fi(e)ri (i)ussit.

Die Alamannen scheinen nun theils durch die Verstärkung der Befestigungen, Herstellung der Heerstraßen an Donau und limes raeticus, theils durch Verträge längere Zeit hindurch von erneuten Angriffen in diesen Gegenden abgehalten worden zu sein. Wir begegnen ihnen erst wieder in den letzten Regierungsjahren des Kaisers Alexander Severus.

Unter diesem Kaiser ging das Partherreich der Arsaciden zu Grunde, und auf seinen Trümmern entstand in frischer Kraft das Neupersische der Sassaniden. Artaxerxes, der Stifter des letzteren, bedrohte die Ostgränzen des römischen Reiches, und der Kaiser Alexander sah sich genöthigt gegen diesen mächtigen Feind ein gewaltiges Heer aufzubieten. Alle Provinzen des Reiches mußten beträchtliche Contingente stellen; vgl. Herodian VI Cap. 3 § 1 u. 2, C. 4 § 3. Da wurden jedenfalls auch die Gränzen an Rhein und Donau an vielen Punkten von Truppen entblößt; denn die Angriffe der Germanen beginnen jetzt von Neuem, und zwar tragen dieselben so bedrohlichen Charakter, daß Alexander, sobald er von dem persischen Kriege in die Hauptstadt zurückgekehrt ist und daselbst einen Triumph gefeiert hat, in Person an den Rhein zu ziehen sich genöthigt sieht<sup>1</sup>. Nach Lampridius A. Sev. 59 trifft er die dort stationirten Legionen in vollem Aufstande an, und

<sup>1</sup> Unsere Quellen weichen hier von einander ab. Während Herodian VI 7 § 5 u. 6 den Kaiser sofort aus Antiochia in Eilmärschen an die deutsche Gränze ziehen läßt, berichtet Lampridius Alex. Sev. C. 56 § 1, daß er zuvor nach Rom gezogen sei, und dort einen Triumph gefeiert habe; erst dann sei er gegen die Germanen aufgebrochen. Mit Dändliker in „Büdinger's Untersuchungen zur römischen Kaisergeschichte“ III p. 222 stimme ich für die letztere Nachricht, die durch die Münzen auf's Beste beglaubigt wird. Vgl. Eckhel VII p. 276 u. 277.

wird, als er sie abhandeln will, von den Meuterern erschlagen. Es heißt daselbst § 6: *denique agentem eum cum paucis in Britannia, ut alii volunt, in Gallia in vico, cui Sicilia nomen est, . . . occiderunt.* Und Aurelius Vict. de Caes. 24, 4 läßt die That verübt worden sein: *vico Britanniae, cui vocabulum Sicila.* Natürlicherweise beruht die Angabe, daß Britannia der Schauplatz gewesen, auf einem Irrthum, da sich Alex. Severus am Rheine befand. Die That geschah wohl in der Nähe von Mainz, wie Eusebius-Hieronymus uns berichten; vgl. Eusebii *chronicorum canonum quae supersunt* ed. Schöne p. 178. 179: *Alexander occiditur Mogontiaci tumultu militari* und Eutrop VIII 23: *Periit in Gallia, militari tumultu*<sup>1</sup>. — Die Angabe des Aurel. Victor „*vico Britanniae, cui vocabulum Sicila*“ wird auf verschiedene Weise zu erklären gesucht. Nach Lehne im Rhein. Archive I p. 247 ist darunter das Dorf Brezenheim (Britannia), nach anderen (cf. Dederich, der Frankenbund p. 89) das Dorf Sieblingen (Sicila) zu verstehen. Beide Dörfer liegen in der Nähe von Mainz. —

Die Germanen, gegen welche Alexander sein Hauptquartier in Mainz hatte, werden wohl dem Alamannenbunde angehört haben<sup>2</sup>, zumal da ihre Angriffe sich, wie Herodian VI. 7 2 berichtet, nicht bloß gegen den Rhein sondern auch die Donau richteten: *ὅτι ἄρα Γερμανοὶ Πῆνον καὶ Ἴστρον διαβαίνοντες τὴν Ῥωμαίων πορθοῦσιν ἀρχὴν καὶ τὰ ἐπὶ ταῖς ὄχθαις στρατόπεδα ἐπιλείμενα, πόλεις τε καὶ κώμας πολλῇ δυνάμει κατατρέχουσιν.* Nach demselben Schriftsteller hätte Alexander eine Brücke über den Rhein schlagen lassen (VI 7, 6) und aus dem Osten mitgebrachte osröenische Bogenschützen und maurische Speerwerfer dazu auserlesen, den ersten Angriff gegen die Germanen zu übernehmen. Indessen habe er nichts Ernstliches unternommen, sondern durch Geld den Frieden von den Germanen zu erkaufen gesucht. So läßt Herodian VI 7, 10 die Soldaten über den muthätigen Kaiser sich beschweren: *οἱ μέντοι στρατιῶται χαλεπῶς ἔφερον διατριβῆς τε ματαίας ἐγγινομένης, καὶ μηδέν τι γενναῖον ἢ πρόθυμον εἰς τὸ*

<sup>1</sup> Die Notiz bei Orosius VII 18 geht wohl auf Euseb-Hieronymus zurück. Er sagt nämlich: *sed militari tumultu apud Moguntiacum interfectus est.*

<sup>2</sup> Diese Auffassung findet sich auch bei Rudhart a. a. O. p. 66 u. Stälin a. a. O. I 117. Anders Watterich Die Germanen des Rheins 1872 p. 165, welcher den Feldzug Alexanders gegen die Chatten stattfinden läßt, ohne daß dieser Volksname hier in irgend einer Quelle erwähnt wird.

πολεμῆν παρέχοντος τοῦ Ἀλεξάνδρου.“ Und VI 8, 3: ὅτι μηδὲν ἀνδρείου μηδὲ νεανικὸν παρέχοιτο ἐς Γερμανοὺς ἐλθῶν. Ebenso beklagen sie sich über die Abhängigkeit des Kaisers von seiner Mutter Mammaea. Sie erheben den thatkräftigen Feldherren Alexanders, Maximin, zum Kaiser, und ermorden jenen mit seiner Mutter.

Ganz anders lauten die Berichte der übrigen Quellen; so erzählt zunächst Lampridius Alex. Sev. 59, wie wir oben sahen, Alexander habe die am Rhein befindlichen Legionen im Aufstande angetroffen, und ihre Auflösung anbefohlen. Durch seine Strenge hätte er aber die Soldaten erbittert, und einige aus der Schaar der Unzufriedenen hätten den Kaiser ermordet. Ähnliches berichtet Aurel. Victor de Caes. 24, 3: *ibi tumultuantes legionum plerasque constantissime abjecit; quod in praesens gloriae, mox exitio datum. nam dum tantae severitatis vim milites inhorrescunt (unde etiam Severi cognomentum accesserat) agentem casu cum paucis vico Britanniae, cui vocabulum Sicila, trucidavere.* Auch Zosimus I 12 und 13 schreibt den Untergang des Kaisers gleichen Ursachen zu. Nur Capitolinus Maximini duo 7, 5 giebt zwei verschiedene Versionen an; nach der einen sei Mammaea die Veranlassung zu dem Soldatenaufstande gewesen, weil sie ihren Sohn dazu bestimmt hätte von dem Kriege gegen die Deutschen abzulassen; nach der anderen aber hätte des Kaisers Strenge gegen die Soldaten den Anlaß zu seinem Tode gegeben. Dändliker a. a. D. p. 224 u. f. hat zuerst mit Recht auf den verschiedenen Standpunkt hingewiesen, den Herodian hier den übrigen Quellen gegenüber einnimmt; ich kann indessen nicht so weit gehen wie Dändliker, welcher den Bericht Herodians als „tendenziös gefärbt“ verwirft. Beide Berichte, so verschiedenartig sie auch erscheinen mögen, schließen sich meiner Meinung nach nicht aus, sondern ergänzen vielmehr einander<sup>1</sup>. Wenn Herodian erzählt, daß Alexander versucht habe, durch Unterhandlungen den Frieden von den Germanen zu erlangen, so

<sup>1</sup> Watterich's Darstellung a. a. D. p. 165 ist ungenau, indem sie sich einfach an Herodian anschließt. Es heißt dort: „Ein noch vortheilhafteres Geschäft scheinen die Chatten 233 (soll wohl heißen 234, vgl. unten) mit Alexander Severus gemacht zu haben. Dieser stand bei Mainz völlig zum Kriegszug gegen sie gerüstet, als ihm plötzlich der Muth schwand, und er durch eine Gesandtschaft ihnen seine Bereitwilligkeit erklärte, ihnen Alles, dessen sie bedürften, besonders viel Geld zu geben.“



widersprechen dem nicht die übrigen Darstellungen, in welchen zwar von Vorbereitungen Alexanders für den Krieg, aber nichts von einem wirklichen Beginn der Feindseligkeiten seinerseits die Rede ist. Beide Berichte lassen sich folgendermaßen mit einander in Einklang bringen. Alexander sieht sich genöthigt, die am Rhein garnisonirenden rebellischen Legionen abzudanken, und hält es in Folge dessen nicht für gerathen, mit den von ihm mitgebrachten Truppen allein etwas zu unternehmen. Er knüpft daher Unterhandlungen mit den Germanen an, verdirbt es auf diese Weise auch mit den treugebliebenen Legionen, und findet so seinen Untergang. Gerade der Umstand, daß der thatkräftige Maximin von den Soldaten zum Kaiser ausgerufen wird, scheint darauf hinzuweisen, daß Alexanders freilich durch die Verhältnisse entschuld bare Lässigkeit in der Kriegsführung mit ein Grund zu seinem Sturze gewesen ist.

Wir kommen nun zu der chronologischen Feststellung dieser Ereignisse. — Alexander kehrte 233 n. Chr. von dem persischen Kriege nach Rom zurück und feiert daselbst seinen Triumph; vgl. Eckhel VII p. 276. In das Jahr 234 fällt sein Abmarsch nach dem Rheine; vgl. bei Eckhel VII p. 277 eine Münze dieses Jahres mit der „profectio Augusti“. Seine Ermordung findet im Jahre 235 statt und zwar, wie Eckhel VII p. 283 auseinandersetzt, spätestens im Anfang Juli, jedoch auch nicht viel früher. Wir haben also Alexanders Aufenthalt am Rhein in das Jahr 234 und Anfang 235 zu verlegen.

Der nach Alexanders Tode von den Soldaten zum Kaiser ausgerufene Maximin beschloß die Offensive gegen die Germanen zu ergreifen. Nachdem er daher zunächst seine Stellung dadurch befestigt hatte, daß er die Anhänger Alexanders aus dem Wege räumte, und die bereits von seinem Vorgänger gesammelten Truppen durch neuen Zuzug verstärkt und durch viele Uebungen kriegstüchtig gemacht hatte (vgl. Herodian VII 2), zog er mit gesammter Heeresmacht über die über den Rhein geschlagene Brücke<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Dändliker a. a. D. p. 240 sagt: „Herodian spricht von der Errichtung einer Brücke durch Maximin über den Fluß, ohne sich zu erinnern, mindestens nicht anzudeuten, daß Alexander Severus nach seiner Darstellung dasselbe soll gethan haben“ (VI 7 § 6). Nach Becker „die Rheinübergänge der Römer bei Mainz“ p. 21 hätte man Herodian VI 7 § 6 so aufzufassen, daß Alexander lediglich das Material zu einer Schiffsbrücke hätte herbeischaffen und alle übliche Vorbereitung hätte treffen lassen, aber erst Maximin selbst die Brücke geschlagen habe.

Es berichten uns über den Feldzug Herodian VII 2 und Capitolinus Max. duo 12 und 13. Der letztere hat seine Darstellung wesentlich Herodian entlehnt, mit einigen Zusätzen aus dem uns verloren gegangenen Aelius Cordus. Wir entnehmen daraus, daß Maximin das deutsche Land weit und breit verheert, die Dörfer und Felder der Germanen verwüstet, ihre Heerden geraubt, eine große Menge der Feinde in zahlreichen Gefechten niedergemacht habe. Es scheint demnach weniger in seiner Absicht gelegen zu haben, die deutschen Lande sich zu unterwerfen, als vielmehr die römischen Grenzen vor den unaufhörlichen Angriffen der Germanen dadurch zu schützen, daß er deren Grenzgebiet zur Einöde machte. Welchen Zweck hätte, falls derselbe an dauernde Unterwerfung Germaniens gedacht hätte, die systematisch betriebene Verwüstung des Landes gehabt! Es ist daher meiner Meinung nach nicht allzuviel Gewicht zu legen auf das, was Herodian VII 2, 9 von Maximin uns berichtet: *ἠπέλει γὰρ (καὶ ποιήσῃν ἐμελλεν) ἐκκόψει τε καὶ ὑποτάξει τὰ μέχρις ὠκεανοῦ Γερμανῶν ἔθνη βάροβα*<sup>1</sup>. Die Germanen zogen sich vor Maximin zurück, ließen ihre Wohnsitze in Stich, und suchten hinter ihren Wäldern und Sümpfen Schutz. Der Kaiser folgte ihnen, und da er mit strategischem Talente auch persönliche Tapferkeit verband, so scheint er ihnen manche empfindliche Niederlage beigebracht zu haben. Reich an Ehre und Beute zog er schließlich in die Winterquartiere nach Sirmium in Pannonien (Herodian VII 2, 9: *πολλοὺς δὲ χειρωσάμενος αὐτῶν αἰχμαλώτους, καὶ λείαν ἀπελάσας, χειμῶνος ἤδη καταλαμβάνοντος, ἐπανῆλθεν εἰς Παίονας. ἐν τε Σιρμίῳ διατροίβων, τῇ μεγίστῃ ἐκεῖ πόλει δοκούσῃ, τὰ πρὸς τὴν εἴσοδον ἐς τὸ ἔαρ παρεσκευάζετο*). Diese Notiz ist für uns werthvoll. Da die Rheinbrücke bei Mainz den Ausgangspunkt, Sirmium in Pannonien den Endpunkt der Expedition bildete, so scheint es mir wahrscheinlich, daß dieselbe gegen die südwestlichen Germanen, die Alamannen, gerichtet war, und daß Maximin längs des limes transrhenanus und des limes raeticus, darauf an der Donau entlang gezogen sei, überall die Grenzen von den räuberischen Feinden säubernd<sup>2</sup>. Was die Zeit-

<sup>1</sup> Dändlifer a. a. O. p. 240 legt zu viel Werth auf diese Aeußerung Herodians, indem er sie eine „wichtige, gute Einzelnachricht“ nennt.

<sup>2</sup> Stälin I p. 117 und Rudhart p. 67 nehmen ebenfalls an, daß mit den Alamannen gekämpft wurde. Anders v. Wietersheim II p. 235, welcher den Krieg in zwei einzelne Feldzüge theilt, welche beide von Mainz ausgingen, der

Bestimmung dieses Krieges anbetrifft, so kann Maximin nicht gut, wie Eckhel VII p. 290 annimmt, den Feldzug noch im Jahre 235 unternommen haben, da die Ermordung Alexanders ungefähr Anfang Juli 235 stattgefunden hat. Nun berichten die Quellen ausdrücklich, Maximin habe, ehe er über den Rhein ging, zuerst seine Macht dadurch befestigt, daß er die Getreuen Alexanders beseitigte; zwei große Verschwörungen gegen das Leben Maximins werden entdeckt, die Anstifter bestraft (Herodian VII Cap. 1). Darauf wird das Heer Alexanders reorganisirt, es werden frische Truppen herangezogen (Herodian VII 2, 2: *τά δὲ πλήθη ταῦτα τοῦ στρατοῦ καὶ πρότερον ὑπὸ Ἀλεξάνδρου ἠθροιστο, ἠὺξήθη δ' ὑπὸ τοῦ Μαξιμίνου καὶ ἐς πολεμικὴν ἄσκησιν συγκεκρότητο*). Damit muß der Sommer des Jahres 235 verstrichen sein, und es ist sehr unwahrscheinlich, daß Maximin noch im Spätherbst seine Expedition unternommen haben sollte. Wohl erst im Frühjahr 236 wird derselbe aufgebrochen sein, aber noch in demselben Jahre den Krieg gegen die Germanen beendet und die Winterquartiere zu Sirmium bezogen haben. Münzen aus dem Jahre 236 zeigen bereits das cognomen Germanicus; vgl. Eckhel VII p. 291.

In die Winterquartiere zu Sirmium muß er bereits Winter 236/237, nicht erst, wie Eckhel VII. p. 291 annimmt, 237/238 gegangen sein. Die Darstellung des Krieges bei Herodian VII C. 2 läßt keinen anderen Schluß zu. Verschiedene Inschriften des Jahres 237 geben Maximin das cognomen Dacicus maximus und Sarmaticus maximus (Eckhel VII p. 296). Daraus folgere ich mit Eckhel, daß Maximin im Jahre 237 mit dacischen und sarmatischen Völkerschaften gekämpft habe; aber darin muß ich ihm entgegentreten, wenn er behauptet, Maximin habe erst nach diesem Kriege die Winterquartiere in Sirmium bezogen; denn Capitolinus Max. duo 13, 3 sagt ausdrücklich: *Pacata Germania Sirmium venit, Sarmatis inferre bellum parans*. Ist diese Annahme richtig, so würden die Hypothesen v. Wietersheims und anderer in sich zusammenfallen, welche zwei in zwei aufeinanderfolgenden Jahren stattfindende Feldzüge Maximins annehmen.

Die Rhein- und Donaulinie erscheint durch den Feldzug Maximins gesichert; so giebt uns Brambach Corp. inscr. Rhen.

letztere sei gegen die Völker im heutigen Franken, Oberpfalz, Nordschwaben und Niederbaiern gerichtet gewesen. Dederich „der Frankenbund“ p. 91 u. f. läßt den ersten Feldzug gegen Chatten, Uspier und Mattiakern ausgehen, den zweiten gegen die Alamannen.

1552 die Inschrift eines auf Kosten des Kaisers Maximin am Pfahlgraben zu Dehringen in Württemberg errichteten Banwerks, und aus Regensburg bietet uns das Corp. inser. lat. III 5942 die Inschrift eines Legionsreiters, datirt vom 25. Juli 240. — Viel scheint Maximin auch für die Herstellung von Heerstraßen in den Alpen gethan zu haben, vgl. C. inser. lat. III 5985 einen Meilenstein auf der Brennerstraße aus dem Jahre 236; aus derselben Zeit stammen mehrere in der Schweiz vgl. Corp. inser. conf. Helv. lat. nr. 324 und 325. —

Waren indessen die Gränzen auf einige Zeit vor größeren Angriffen der Germanen geschützt, so mußte andererseits der seitens der Römer mit entsetzlicher Grausamkeit geführte Krieg die Erbitterung der Alamannen und ihrer Nachbarn an der Donau auf den höchsten Grad spannen. Ihre Angriffe, welche zwei Decennien später Rom den Untergang drohen, mögen nicht zum Mindesten durch die Erinnerung an Maximins Heerzüge unternommen worden sein. — Indessen regen sich die Germanen auch schon in den nächsten Jahren wieder; so heißt es 237 unter dem kurzen Regiment der Gegenkaiser Maximins, des Maximus und Balbinus, bei Capitolin. Maximus et Balbinus Cap. 13, 5: et cum jam paratum esset, ut . . . proficisceretur Balbinus contra Germanos. Als beide durch die Hand ihrer Prätorianer gefallen waren, trat an ihre Stelle Gordianus III (238—244), unter dem keine Germanenkriege erwähnt werden. Dagegen führt sein Nachfolger Philippus Arabs (244—249) seit 248 den Titel Germanicus (Göthel VII p. 323) und dessen Nachfolger Decius (244—251) läßt Münzen mit einer „victoria Germanica“ schlagen (Göthel VII p. 345), ohne daß wir im Stande sind, aus den Schriftstellern etwas Näheres über diese Feldzüge zu entnehmen. Unter den folgenden Kaisern Gallus (251—253) und Aemilian (253) scheinen die Kämpfe mit den Germanen geruht zu haben, um unter Valerian und Gallienus schrecklicher als je zu entbrennen. Unter diesen beiden Kaisern schien das Ende der Römischen Herrschaft heranzumachen. Von allen Seiten her überflutheten die Heere der Barbaren die Gränzen des Römischen Reiches; eine verheerende Pest vermehrte das durch den Krieg hervorgerufene Elend. Mit der Gefangennahme Valerians erreichte die Noth ihren Höhepunkt. An allen Ecken und Enden des Reiches erhoben sich Gegenkaiser gegen Gallienus, welche die Calamität des Reiches größtentheils für ihre egoistischen Interessen auszubeuten suchten. Die

Quellen für diese Zeit der Verwirrung sind in so hohem Grade mangelhaft, daß selbst das Jahr der Gefangennahme Valerians in Dunkel gehüllt ist. So weiß selbst der dieser Zeit verhältnißmäßig nahe stehende Trebellius Pollio nicht einmal die Regierungsjahre der beiden Kaiser sicher anzugeben (Treb. Pollio Gallieni duo 21, 5).

Was die damals gegen die Deutschen, speciell Alamannen geführten Kriege betrifft, so können wir deutlich **zwei verschiedene**, durch den Zeitraum von einigen Jahren von einander getrennte, unterscheiden<sup>1</sup>. Der erstere findet vor der Gefangennahme Valerians statt. Der Regierungsantritt beider Kaiser fällt in das Jahr 253. Vielleicht schon seit 256, sicher seit 257, führt Gallienus das cognomen Germanicus auf den Münzen, vgl. Eckhel VII 390, ebenso auf Inschriften, vgl. Wilmans 1026 (wo auch Valerian als Germanicus maximus erscheint) und C. J. L. II 2200.

Wir werden hieraus folgern können, daß der Krieg gegen die Germanen spätestens im Jahre 256 begonnen hat. Wir sind über den Verlauf desselben verhältnißmäßig gut unterrichtet durch Zosimus I 30.

Nach diesem Schriftsteller ließ Valerian, als er gegen die

<sup>1</sup> Bernhardt „Geschichte Roms von Valerian bis Diokletians Tode“ 1867, p. 16 u. f. läßt den ersten Krieg ausschließlich gegen die Franken geführt sein, denen es gelungen sei, über den Rhein vorzudringen, Gallien und Spanien zu verwüsten; erst die späteren Angriffe läßt er von den Alamannen ausgehen. B. folgt hierin der Angabe des Orosius VII 41: sustinuerunt (Hispaniae) . . . quod etiam sub Gallieno Imperatore per annos propemodum duodecim Germanis evertentibus exceperunt. Hiernach wäre der Einfall der Franken in Spanien, da Gallienus 268 stirbt, spätestens in das Jahr 256 zu verlegen. Indessen ist meines Erachtens nicht allzuviel auf diese Zahlenangabe des Orosius zu geben. Es geht hingegen aus Zosimus I 30, Eutrop IX 8, Aurel. Victor de Caes. 33, 1 klar hervor, daß es Gallienus vor der Gefangennahme Valerians gelang, die Rheinlinie glücklich gegen die Angriffe der Germanen zu behaupten. Erst nach der Gefangennahme Valerians vermochten die Franken Gallien und Spanien, die Alamannen Gallien und Italien zu überschwemmen, und zwar fanden diese Einfälle wahrscheinlich gleichzeitig statt.

Becker a. a. O. p. 25 läßt bei Gelegenheit des im Jahre 253 erfolgenden Abzuges Valerians mit den Rheinischen Legionen (soll wohl heißen „Rätischen Legionen“, vgl. Aurel. Victor de Caes. 32) nach Rom die bei Eutrop IX 7 u. 8, A. Victor 33, Oros. VII 22, Zonaras XII 24 berichteten Einfälle erfolgen. Daß diese Annahme gänzlich zu verwerfen, wird der weitere Gang meiner Untersuchung zeigen.

Perser zog, seinen Sohn Gallienus an der Spitze der daselbst befindlichen Heere in Europa zurück. Gallienus, welcher die Lage Galliens der Germanen wegen für am gefährdetsten erachtete, zog an den Rhein (I 30, 3: *ὁρῶν δὲ ὁ Γαλλιηνὸς τῶν ἄλλων ἔθνῶν ὄντα τὰ Γερμανικὰ χαλεπώτερα, σφοδρότερόν τε τοῖς περὶ τὸν Ῥήνον οἰκοῦσι Κελτικοῖς ἔθνεσιν ἐνοχλοῦντα τοῖς μὲν τῆδε πολεμίοις αὐτὸς ἀντιτάττετο*). Seinen Feldherren aber überließ er Italien, Illyricum und Griechenland vor Angriffen zu schützen. Gallienus gelingt es, die Germanen zurück zu halten (§ 5: *αὐτὸς μὲν οὖν τὰς τοῦ Ῥήνου διαβάσεις φυλάττων, ὡς οἶόντε ἦν, πῆ μὲν ἐκώλυε περαιουῖσθαι, πῆ δὲ καὶ διαβαίνουσιν ἀντιτάττετο*). — Auch die anderen Quellen berichten Ähnliches; so Aurelius Victor de Caes 33, 1: Gallienus, cum a Gallia Germanos strenue arceret, und Eutrop IX 8: nam juvenis (Gallienus) in Gallia et Illyrico multa strenue fecit. Indessen, sagt Zosimus, hätte er doch nicht den Feinden genügende Streitkräfte entgegenstellen können und deshalb mit einem der deutschen Fürsten einen Vertrag abgeschlossen, in Folge dessen derselbe die anderen Germanen verhindern sollte, den Rhein zu überschreiten (I 30, 6: *ἐν ἀπόροις τε ὦν, ἔδοξεν ἐν μέρει τὸν κίνδυνον ἐλαττοῦν τῷ, σπονδὰς πρὸς τινα τῶν ἡγουμένων ἔθνους Γερμανικοῦ πεποιῆσθαι. τοὺς τε γὰρ ἄλλους βαρβάρους ἐκώλυεν οὗτος συνεχεῖς διὰ τοῦ Ῥήνου ποιεῖσθαι τὰς διαβάσεις, καὶ τοῖς ἐπιούσιν ἀντίστατο*). — Welcher Art dieser Vertrag gewesen ist, erfahren wir, wie auch schon von Wietersheim a. a. O. II p. 296 mit Recht geschlossen hat, aus der Epitome Aurelii Victoris 33, 1: (Gallienus) *amori . . . deditus . . . concubinae, quam per pactionem, concessa parte superioris Pannoniae, a patre Marcomannorum rege matrimonii specie susceperat, Pipam nomine; vgl. auch Aurel. Victor de Caes. 33, 6 und Treb. Pollio Gallieni duo 21, 3. Gallienus räumte dem Markomannenkönige einen Theil von Oberpannonien ein, offenbar deshalb, damit derselbe seine Nachbarn von Feindseligkeiten gegen die Römischen Gränzen zurückhielte. Die Heirath mit des Königs Tochter war wohl weniger Zweck des Vertrages, sondern sollte vielmehr zu dessen Befestigung dienen. Wir können aber ferner noch folgern, daß die Germanen, welche durch die Markomannen vom Ueberschreiten des Rheins zurückgehalten werden sollten, nur der letzteren westliche Nachbarn, die Alamannen gewesen sein können, und daß der erste Krieg des Kaisers Gallienus vorzugs-*

weise gegen dieses Volk gerichtet war<sup>1</sup>. — Wir sind auch im Stande, das Ende dieses ersten Feldzuges chronologisch zu bestimmen. Nach Beendigung des Germanenkrieges zog Gallienus nämlich nach einstimmigem Urtheile der Quellen nach Illyricum, wo ein Gegenkaiser Ingenius aufgetreten war (Aur. Victor de Caes. 33, 1: Gallienus, cum a Gallia Germanos strenue arceret, in Illyricum properans descendit. ibi Ingebum, quem curantem Pannonos, comperta Valeriani clade, imperandi cupido incesserat, Mursiae devicit, und Eutrop IX 8: nam juvenis (Gallienus) in Gallia et Illyrico multa strenue fecit). Das Jahr dieses illyrischen Krieges ist uns erhalten. Es heißt nämlich Treb. Pollio tyranni trig. 9, 1: Tusco et Basso cons. . . Ingenius . . a Moesiaticis legionibus imperator est dictus. Dies Consulat fällt aber in das Jahr 258 (vgl. den Chronographus v. Jahre 354 ed. Mommsen). Da nun Aurelius Victor 33, 1 sagt, Gallienus sei gleich nach Beendigung des deutschen Krieges nach Illyrien geeilt, so können wir mit Sicherheit schließen, daß der erste Alamannenkrieg des Kaiser Gallienus in den Jahren 256 und 257 stattgefunden hat.

War es Gallienus gelungen, in seinem ersten Kriege die Angriffe der Alamannen zurückzuweisen, so mußte er schon wenige Jahre darauf Italien und Gallien von ihren Schaaren überschwemmt sehen. Diese Einfälle fanden nach der Gefangennahme Valerians statt; vgl. Aurel. Victor de Caes. C. 33. — Wietersheim sagt a. a. O. II p. 294 in Betreff der sich auf diesen zweiten Krieg beziehenden Angaben „alle diese auf den Westen bezüglichen Nachrichten sind der Zeit nach völlig unsicher“ und weiter unten „dieselben dürften auf die spätere Zeit tiefsten Verfalls der äußeren und inneren Zustände Roms nach dem Jahre 260 sich beziehen“. Ich glaube indessen, daß man durch sorgfältige Vergleichung des Materials zu genaueren Folgerungen gelangen kann. Ich gebe im Folgenden die chronologische Untersuchung über diesen Punkt. Das Resultat findet sich weiter unten.

Der Krieg gegen Ingenius vom Jahre 258 (vgl. Trebellius Pollio tyranni trig. 9, 1) wurde, wie Aurelius Victor de Caes. 33, 2 meldet, geführt „comperta Valeriani clade“.

<sup>1</sup> Bernhardt a. a. O. p. 26 schließt daher ohne Grund, daß die Angriffe in der ersten Zeit des Kaiser Gallienus von den Franken allein ausgingen. Vorzugsweise waren es die Alamannen, welche damals Gallien bedrängten.

Diese „Valeriani clades“ wäre also spätestens Anfang 258 anzusetzen. Hiermit stimmt völlig überein Trebellius Pollio Gallieni duo 21, 5: De annis autem Gallieni et Valeriani ad imperium pertinentibus adeo incerta traduntur, ut cum quindecim annos eosdem imperasse constet, id est Gallienus usque ad quintum decimum pervenisset, Valerianus vero sexto sit captus etc. Da beider Regierungsantritt 253 stattfand, so fällt das sechste Jahr Valerians und seine Gefangennahme in das Jahr 258.

Freilich existiren (Eckhel VII p. 387) noch einige Münzen und Gesetze Valerians, welche das Datum 259 und 260 tragen, indessen kann, wie Eckhel a. a. O. selbst zugestehet, in Rom auf den gefangenen Kaiser immer noch Rücksicht genommen worden sein.

Der zweite Angriff der Alamannen fand also statt nach 258<sup>1</sup>.

Wir können aber auch die späteste Zeitgränze für ihn feststellen.

Der in Gallien vom Kaiser Valerian zum dux des limes transrhenanus eingesetzte Postumus (Treb. Pollio tyr. trig. 3, 9) suchte sich, nach der Gefangennahme Valerians, in Gallien eine selbständige Herrschaft zu begründen. Seine Regierungsdauer betrug 10 Jahre, nach Eutrop, Drosius und den Münzen (Eckhel VII 440). (Die Angabe bei Trebellius Pollio tyr. trig. 3, 4, daß es nur 7 Jahre gewesen, werden wir bei dem entgegenstehenden Zeugniß der Münzen wohl zu verwerfen haben.) Seine Regierung fällt nach Eckhel VII 446 in die Jahre 258 bis 267<sup>2</sup>. Derselbe schlug die in Gallien eingefallenen Germanen zurück (Treb. Pollio tyr. trig. 3, 6: nimius amor erga Postumum omnium erat in Gallicanorum mente populorum, quod summotis omnibus Germanicis gentibus Romanum in pristinam securitatem revocasset imperium). Seit dem Jahre 262 tritt auf den Münzen des Postumus zuerst der Siegestitel „Germanicus“ auf, vgl. Eckhel VII 439. Damit stimmt überein eine Inschrift Wilmanns 1035, welche in die Zeit zwischen 261 und 265 fällt. Postumus muß daher schon im Jahre 261 einen Sieg über die in Gallien eingefallenen Germanen davon getragen haben. Eine Bestätigung scheint diese Annahme noch durch folgende Stelle zu erhalten. Es heißt nämlich Treb. Pollio tyr. trig. 5, 4: nonnulla etiam castra, quae Posthumus per septem annos in solo

<sup>1</sup> Oberdick die Römerfeindlichen Bewegungen im Orient pag. 125 versetzt hingegen nach dem Vorgange von Wietersheim und Bernhardt die Gefangennahme Valerians in das Jahr 260, ohne indessen neue Gründe dafür anzuführen.

<sup>2</sup> Nach Wilmanns a. a. O. I p. 330 in die Jahre 259—268.



barbarico aedificaverat.“ An Anlegung von Festungen in Feindesland konnte Postumus natürlich nicht denken, bevor er nicht das eigene vom Feinde gesäubert. Wir fänden hier also ebenfalls das Jahr 261 als Zeit der Vertreibung der Germanen aus Gallien. Jedoch ist auf die sieben Jahre nicht allzuviel Gewicht zu legen, da Treb. Pollio damit wohl bloß die Regierungsdauer des Postumus im Allgemeinen im Auge hatte. Dagegen können wir einen anderen Beweis und zwar ex silentio für unsere Behauptung daraus entnehmen, daß Trebellius Pollio, der seine „Gallieni duo“ mit dem Jahre 261 beginnt, und auch die folgenden Ereignisse unter genauer Datirung giebt, die germanischen Einfälle mit keiner Silbe erwähnt.

Wir werden daher nicht fehlgehen, wenn wir die jetzt näher zu besprechenden Einfälle der Germanen in Gallien und Italien in die Jahre 259 und 260 versetzen<sup>1</sup>.

Ueber diese sind uns eine Menge Berichte erhalten, welche sich indessen auf dieselben Quellen meistens zurückführen lassen. Für uns sind am wichtigsten die Angaben Aurel's und Eutrop's. So heißt es zunächst bei Aur. Victor de Caes. 33, 3, nachdem er von den Erfolgen des Gallienus in Gallien und Illyricum gesprochen, daß derselbe in Folge dessen übermüthiger und sorgloser geworden, die Vertheidigung des Reiches vernachlässigt habe, welches nun von allen Seiten her von den Barbaren überschwemmt worden sei. Er fährt dann fort: adeo uti . . . Alemannorum vis tunc aequae Italiae; Francorum gentes, direpta Gallia, Hispaniam possiderent, vastato ac paene direpto Tarracoenis oppido. Und Eutrop sagt IX 7: Germani Ravennam usque venerunt, und IX 8: Alamanni, vastatis Galliis in Italiam

<sup>1</sup> Das Resultat, welches wir hiermit gefunden haben, trifft völlig zusammen mit der chronologischen Ansetzung dieser Kriege bei Hieronymus. — Derselbe setzt zum a. Abr. 2277 die Notiz: . . . Germani Ravennam usque pervenerunt, zum a. Abr. 2278: Alamanni vastatis Galliis in Italiam transiere (Eusebi chronicorum canonum quae supersunt ed. Schöne p. 183). Wenn nun auch diese beiden Notizen, wie ich weiter unten ausführe, meiner Ansicht nach dasselbe Ereigniß behandeln und willkürlich zwei aufeinanderfolgenden Jahren zugetheilt sind, so steht jedenfalls das fest, daß Hieronymus die germanischen Einfälle in Italien den Jahren Abraham's 2277 und 2278 zugetheilt hat, d. i. den Jahren 259 und 260 n. Chr. (vgl. v. Gutschmid „de temporum notis, quibus Eusebius utitur in chronicis canonibus“; es heißt dort: in annis 2210—2343 a proposito anno numerum 2018 subtrahamus necesse est, quo congruentem annum p. Chr. reperiamus.)

penetraverunt . . . Germani usque ad Hispanias penetraverunt et civitatem nobilem Tarraconem expugnaverunt.

Beide Berichte sind gut. Was die Germani bei Eutrop IX 7 betrifft, so sind darunter offenbar die Alamannen von IX 8 zu verstehen<sup>1</sup>. Das Capitel 7 ist unstreitig eine allgemeine Uebersicht über die Unglücksfälle, welche das römische Reich betroffen. Er sagt IX 7: Horum (Valeriani et Gallieni) imperium Romano nomini perniciosum et paene exitiabile fuit. „Die Deutschen kamen bis Ravenna, Valerian wird von den Persern gefangen.“ Nun kommt in dem Kapitel 8 eine ziemlich genaue chronologische Aufzählung der einzelnen Ereignisse, der Kämpfe des Gallienus in Germanien und Syrien, der Einfälle der Alamannen in Italien, der Franken in Spanien.

Aus den Berichten Aurel's und Eutrop's entnehmen wir also, daß die Alamannen nach Verwüstung Galliens in Italien eingedrungen und bis nach Ravenna gelangt seien.

Diese Berichte sind vielfach in den späteren Weltchroniken excerpirt, aber mannigfach mißverstanden worden, so zunächst von Hieronymus (Euseb. chronicorum canonum quae supersunt ed. Schöne p. 183), welcher zu Olymp. CCLX, 1 (a. Abr. 2277) die Notiz setzt: Gallieno in omnem lasciviam dissoluto Germani Ravennam usque venerunt und zu Olymp. CCLX, 2 (a. Abr. 2278): Alamanni vastatis Galliis in Italiam transiere. Hieronymus hält also die Germani bei Eutrop IX 7 für etwas Anderes, als die Alamanni bei Eutrop IX 8 und läßt dem entsprechend die Einfälle der letzteren ein Jahr später als die der anderen geschehen sein. — Sodann Drosius, dem bei Ausarbeitung seines Geschichtswerkes Eutrop und Hieronymus vorlagen (vgl. v. Wörner „de Orosii vita“ p. 51) ließ sich hier durch die Auffassung des Hieronymus irre leiten. So sagt er VII 22: Germani Alpibus, Rhetia totaque Italia penetrata, Ravennam usque perveniunt. Alamanni Gallias pervagantes etiam in Italiam transeunt . . . Germani ultiores abrasa potiuntur Hispania. Daß der Zusatz „Alpibus, Rhetia totaque Italia penetrata“ ein willkürliches geographisches Einschleifen von Drosius ist, läßt sich unschwer beweisen. Da er nach dem Vorgange von Hieronymus die „Germani“ (Eutrop IX 7) für etwas Anderes hält, als die „Alamanni“

<sup>1</sup> v. Wietersheim a. a. O. II p. 306 u. f. versteht hingegen unter den Germani Cap. 7 bei Eutrop „Marcomannen“, welche durch Noricum in Italien eingedrungen seien.

(Eutrop IX 8), so können, denkt er, wenn die letzteren durch Gallien nach Italien gekommen sind, die anderen nur durch die rätischen Alpen daselbst eingedrungen sein; er setzt also hinzu: *Alpibus, Rhetia totaque Italia penetrata* und bedenkt dabei außerdem nicht, daß, wenn Ravenna der äußerste Punkt ihres Vordringens war „*totaque Italia penetrata*“ ein Unsinn ist<sup>1</sup>.

Wichtiger als Drosius erscheint mir unstreitig ein Excerpt Fredegars angeblich aus Eusebius (Bouquet tome II p. 462): *Gallienus firmatur in imperio. Germani Ravennam venerunt. Alamanni vastatum Auenticum . . .* (folgt verdorbene Stelle) *et plurima parte Galliarum, in Aetalia (sic!) transierunt.* Diese Nachricht, daß Auenticum von den Gallien plündernden Alamannen zerstört worden sei, scheint auf guter Ueberlieferung zu beruhen. Jedenfalls lag diese Stadt auf dem Wege der von Gallien nach Italien vordringenden Alamannen. Wir schließen daher: Der Einfall derselben fand durch die burgundische Pforte statt; sie dehnten sich darauf über das südöstliche Gallien aus, drangen dann über einen der westlichen Alpenpässe in Italien ein, und gelangten hier bis Ravenna.

Mit Unrecht scheint mir deshalb an der Erzählung gezweifelt zu werden, die wir bei Gregor von Tours I 30 (Bouquet tome II p. 148) von einem Alamannenkönig Chrocus verzeichnet finden. Es heißt dort Cap. 30:

*Horum (Valeriani et Gallieni) tempore Chrocus ille Alamannorum rex, commoto exercitu, Gallias pervagavit. Hic autem Chrocus multae adrogantiae fertur fuisse. Qui cum nonnulla inique gessisset, per consilium, ut ajunt, matris iniquae, collectam Alamannorum, ut diximus, gentem (sic!), universas Gallias pervagatur, cunctasque aedes, quae antiquitus fabricatae fuerant, a fundamentis subvertit. Veniens vero Arvernos, delubrum illud, quod Gallica lingua „Vasso“ Galatae vocant, incendit, diruit, atque subvertit. Es folgt eine Beschreibung des Tempels. Darauf fährt er fort Cap. 32: Inruentibus autem Alamannis in Gallias, sanctus Privatus Gabalitanae urbis Episcopus, in crypta Memmatensis montis, ubi jejuniis orationibusque vacabat, reperitur, populo Gredonensis castris in munitione concluso. Der Bischof erleidet den*

<sup>1</sup> Vielleicht ist das „*totaque Italia*“ nur einem Versehen der Abschreiber zuzurechnen, während es ursprünglich hieß „*Rhetia tota atque Italia*.“

Dyfertod. Chrocus vero apud Arelatensem Galliarum urbem comprehensus, diversis adfectus suppliciiis, gladio verberatus interiit.

Die acta S. Privati (Acta Sanctorum T. IV. p. 439) sind lediglich eine weitere Ausschmückung dieser von Gregor gegebenen Erzählung. —

Nachdem wir oben festgestellt haben, daß es das südöstliche Gallien war, welches die Alamannen vor ihrem Einfall in Italien zum Schauplatz ihrer Plünderungen gemacht hatten, so haben wir keinen Grund, an den wesentlichen Momenten der Erzählung Gregors zu zweifeln, daß nämlich ein Alamannenkönig Chrocus in das Gebiet der Arverner eingefallen sei, das Land weit und breit verwüstet habe, unter anderem auch zum Memmatensis mons vorgeedrungen sei, (Mimatum jetzt Mende im Departement Lozère) und endlich in Arles seinen Untergang gefunden habe.

Nun berichtet uns freilich Aehnliches Fredegar (Bouquet tome II p. 464)<sup>1</sup> inter excerpta ex Idatii chronico, aber von einem Vandalenkönige Chrocus aus dem Anfange des fünften Jahrhunderts. Es heißt dort: Chrocus rex Wandalorum cum Suaevis et Alanis egressus de sedibus Gallias appetens, consilium matris nequissimae utens, dum ei dixisset: „Si novam rem volueris facere, et nomen acquirere, quod alii aedificaverunt, cuncta destrue, et populum, quem superas, totum interfice. Nam nec aedificium meliorem (sic!) a praecessoribus facere non potes, neque plus magnam rem, per quam nomen tuum eleves.

Qui Rhenum Magantium ponte ingeniose transiens, primum psamque civitatem et populum vastavit; deinde cunctasque civitates Germaniae vallans Mettis pervenit . . . , Treverici vero in arenam hujus civitatis quam munierant, liberati sunt. Posthaec cunctas Gallias Chrocus cum Wandalis, Suaevis et Alanis pervagans, alias subsidione delevit, aliasque ingeniose rumpens vastavit; nec ulla civitas ant caster (sic!) ab eis in

<sup>1</sup> Der Erzählung Fredegars folgt Aimoinus (Bouquet III 66) und Sigebert Gemblacensis (Bouquet III 333). Ebenso handeln von einem Vandalenkönige „Croscus“ der „ad civitatem Lingonas“ gelangt sei, und in Arles seinen Untergang gefunden habe, die acta S. Desiderii (Bouquet I 641). Wir kennen jedoch diese alte Aufzeichnung bloß in einer Uebersetzung des siebenten Jahrhunderts (vgl. Stälin a. a. O. I 118, welcher eine Zusammenstellung sämtlicher auf den Gegenstand bezüglichen Quellenstellen giebt).

Gallia liberata est. Cumque Arelato obsiderent, Chrocus a Mario quodam milite captus et vinculis constrictus est: qui ductus ad poenam per universas civitates, quas vastaverat, impiam vitam digna morte finivit.

Während v. Wietersheim II p. 295 die letztere Erzählung für glaubwürdiger hält, als die des Gregor, so bin ich hingegen ebenso wie die Bollandisten<sup>1</sup> (Acta Sanctorum T. IV p. 433) der Ansicht, daß man jedenfalls die Nachricht Gregors nicht zu verwerfen habe.

Namentlich folgende Gründe sind für mich bestimmend. Erstlich: Gregor wurde um das Jahr 540 in Clermont geboren, und erhielt daselbst seine Bildung. Hier ganz in der Nähe des Schauplatzes jener Ereignisse, konnte er leicht irgend eine locale Ueberlieferung davon erhalten haben. Fredegar hingegen lebt ein Jahrhundert später als Gregor; er schöpft freilich angeblich aus Idatius, in dessen Chronik wir aber nichts hiervon finden.

Zweitens: Die Erzählung Gregors ist sachgemäß und völlig mit unseren anderen Resultaten übereinstimmend. Dagegen giebt Fredegar ausschmückende Zusätze; so führt er das „consilium matris“ weit aus.

Drittens: Der Name Chrocus kommt später noch einmal von einem Alamannenkönig vor; so heißt es von Constantin bei Aurel. Victor de Caes. 41: Quo (Constantio) mortuo cunctis, qui aderant, annitentibus, sed praecipue Croco (oder Eroco) Alamannorum rege.

Halten wir so die Erzählung Gregors für glaubhaft, so haben wir andererseits gar nicht nöthig, den Bericht Fredegars deshalb gänzlich zu verwerfen: daß nämlich ein Vandalenkönig im Verein mit Schaaren von Sueven und Alanen bei Mainz über den Rhein gegangen sei, Metz erobert habe, vor Trier aber zurückgeschlagen worden sei und in Gallien seinen Untergang gefunden habe. Nur hat Fredegar die alte im Volke gehende Ueberlieferung von dem Germanenkönige Chrocus, der ganz Gallien „per consilium iniquae matris“ verwüstet habe, und in Arles zur Strafe für seine Vergehen den Untergang gefunden, auf den Einfall der Vandalen Alanen und Sueven beziehen zu müssen geglaubt. —

Auch bei Zosimus I 37 finden wir einen längeren Bericht über

<sup>1</sup> Diese gehen indessen wieder zu weit, wenn sie, um die Richtigkeit der Gregor'schen Erzählung zu erweisen, die Nachricht Fredegars gänzlich zu beseitigen suchen.

einen Einfall von Barbaren in Italien unter Gallienus; freilich wird derselbe Scythen zugeschrieben, welche theils Illyricum, theils Italien überschwemmt hätten. Bei der bekanntlich großen Ungenauigkeit dieses Schriftstellers in geographischen Dingen, haben wir keinen Grund zu bezweifeln, daß unter seinen Scythen Alamannen zu verstehen sind. Auch sonst werden die letzteren von den griechischen Schriftstellern „Scythen“ genannt, so von Dexippus (vgl. Zeuß p. 314). Diese feindlichen Schaaren sollen, nach Zosimus, Rom bedroht haben, und in Abwesenheit des Kaisers soll der Senat die Bürger zur Vertheidigung aufgeboten haben. Hierdurch hätte man erreicht, daß der Feind von weiterem Vordringen abgelaßen und nach Verwüstung des umliegenden Landes sich zurückgezogen habe. Diese Notiz des Zosimus scheint auf guter Ueberlieferung zu beruhen; denn die Angabe bei Flavius Vopiscus Aurelian. 18, 4 bezieht sich unzweifelhaft auf dieses Ereigniß: *in illo autem timore, quo Marcomanni cuncta vastabant, ingentes Romae seditiones motae sunt paventibus cunctis, ne eadem, quae sub Gallieno fuerant, provenirent.*

Die Alamannen, welche bis Ravenna vorgebrungen waren, mögen einen Vorstoß gegen Rom gemacht haben. Auf ihrem Rückzuge verwüsteten sie Alles weit und breit, und erlitten schließlich bei Mailand eine empfindliche Niederlage durch Gallienus, nach Zonaras XII 24: *Γαλληνὸς, Ἀλαμανοῖς περὶ τριάκοντα μυριάδας οὖσι περὶ τὰ Μεδιόλανα συμβαλὼν μετὰ μυρίων ἐνίκησεν.* — Die Wunden, welche diese verheerenden Einfälle Italien geschlagen hatten, schmerzten noch lange. So heißt es in dem Panegyricus des Redners Cumenius auf den Kaiser Constantius, Ende 296 zu Trier gehalten (Teuffel, Röm. Litg. p. 885) in Panegyrici veteres ed. Jäger tom. I paneg. IV Cap. 10:

„Minus indignum fuerat, sub principe Gallieno, quamvis triste; harum provinciarum a Romano duce dissidium . . . . Tunc se nimium et Parthus extulerat et Palmyrenus aequaverat; tota Aegyptus, Syriaeque defecerant; amissa Raetia, Noricum, Pannoniaeque vastatae; Italia ipsa, gentium domina, plurimarum urbium suarum excidia maerebat. —

So scheint besonders Verona schwer gelitten zu haben, dessen Mauern im Jahre 265 wiederhergestellt wurden. Das Corpus inscr. lat. V 1. 3329 (Wilmanns 2152) giebt uns dafür einen interessanten Beleg:

(Veronae, in epistylis portae antiquae.) Colonia Au-

gusta Verona nova Gallieniana. Valeriano II et Lucilio  
 coss. muri Veronensium fabricati ex die III non. Apriliu[m],  
 dedicati pr. non. Dec. jubente sanctissimo Gallieno Aug(usto)  
 n(ostro) insistente Aur(elio) Marcellino v(iro) p(erfectissimo)  
 duc(e) duc(enario?) curante Jul(io) Marcellino . . . .

Wir hatten oben gesehen, daß Postumus, der von Valerian zum dux transrhenani limitis eingesetzt worden war, sich um das Jahr 258 gegen Gallienus aufgelehnt und zum selbständigen Herrscher in Gallien gemacht hatte. Sobald er sich einigermaßen in dieser Stellung befestigt hatte, sann er darauf, Gallien von den Schaaren der Germanen zu befreien. 261 scheint er über dieselben einen entscheidenden Sieg davongetragen zu haben; denn seit 262 führt er das cognomen Germanicus (vgl. Eckhel VII p. 439), und Treb. Pollio tyr. trig. 3, 6 sagt, daß er Gallien die frühere Sicherheit wiedergegeben habe „summotis omnibus Germanicis gentibus“. Er ging noch weiter; sieben Jahre hindurch legte er Verschanzungen auf dem rechtsrheinischen Boden an, und Lollianus, sein Nachfolger auf dem gallischen Throne, setzte sein Werk fort (Treb. Pollio tyr. trig. 5, 4: Et Lollianus quidem nonnihilum rei publicae profuit. nam plerasque Galliae civitates, nonnulla etiam castra, quae Posthumus per septem annos in solo barbarico aedificaverat, quaeque interfecto Postumo subita inruptione Germanorum et direpta fuerant et incensa, statum in veterem reformavit).

Während auf diese Weise durch die thatkräftigen Herrscher Galliens der limes transrhenanus gegen feindliche Angriffe von Neuem gesichert wurde, scheint von Gallienus gar nichts gethan worden zu sein, das verlorene Rätien (vgl. Eumenii panegyricus ed. Jäger I paneg. IV 10) wiederzugewinnen und den durchbrochenen limes raeticus auf's Neue zu befestigen. Die Alamannen, welche bis dahin ihre Einfälle vorzugsweise gegen Gallien gerichtet und auch dieses Land noch unter Gallienus zum Ausgangspunkte ihres Angriffes auf Italien gemacht hatten, stehen in den nächsten Jahren völlig von Einfällen in Gallien ab, und richten ihre Angriffe nunmehr gegen Italien, indem sie Rätien, welches ihnen gänzlich preisgegeben worden zu sein scheint, als Weg benutzen.

Dies zeigt sich bereits unter Claudius (268—270), dem Nachfolger des Kaisers Gallienus. Die Münzenden dieses Kaisers berichten von einer victoria Germanica; so Cohen a. a. D. (V pag. 108)

nr. 217. 218. 219. 220 und *Œchel* VII p. 474<sup>1</sup>. Inſchriftlich tritt der Name Germanicus im Jahre 270 auf; vgl. *C. J. L.* III 3521 (= *Wilmanns* 1037):

Imp(eratori) Caes(ari) M. Aurel(io) Claudio Germanico . . . trib(unicia) potest(ate) III.

Dieſer Sieg wurde über die Alamannen am Gardaſee davongetragen; vgl. *Aurelius Victor epitome* 34, 2: *Claudius . . . adversum gentem Alamannorum haud procul a lacu Benaco dimicans, tantam multitudinem fudit, ut aegre pars dimidia superfuerit.* Der lacus Benacus liegt aber an der Brennerſtraße. Offenbar hatten die Alamannen, aus Nätien kommend, dieſe benützt und wurden nun beim Eintritt in Italien von *Claudius* empfindlich geſchlagen.

Unter *Aurelian* (270—275) dauern die Angriffe der Alamannen fort; wieder iſt es Nätien und Italien, welche von ihnen zu leiden haben. Die Zeiten Kaiſers *Gallienus* ſchienen wiederkehren zu wollen. — Ein neues Volk hat ſich den Alamannen angeſchloſſen, und dehnt ſich gemeinſam mit demſelben auf Koſten der Römer aus. Es iſt das Volk der Juthungen, nach *Müllenhoff* die alten ſueviſchen oder herminoniſchen Semnonen<sup>2</sup>. Auf der *tabula Peutingeriana*, nach *Mannert* aus der Zeit des *Alexander Severus*, nach *Müllenhoff* („*Weltkarte und Chorographie des Kaiſers Augustus*“ p. 5) erſt nach 271, werden die Juthungen aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: ALAMANNIA . ARMALAVSI . M<sub>V</sub>A<sub>A</sub>R<sub>N</sub>C<sub>D</sub>O<sub>V</sub>MA<sub>L</sub>N<sub>I</sub>NI . QiVvA<sub>T</sub>Dv<sub>G</sub>I . i . DVR. und zwar iſt nach *Müllenhoff* (*Weltkarte* p. 4) dieſe Reihenfolge eine verkehrte, „indem die Tafel mit dünner Schrift *Vanduli* unter *Marcomanni* ſtellt, und *Jutugi* in *Quadi* einſieht, ſtatt umgekehrt die Juthungen über den *Marcomannen* und die *Bandalen* über den *Quaden* aufzuſtellen“. Mit völligem Rechte, wenn die Abfaſſung der *tabula Peutingeriana* um das Jahr 270 anzulegen; denn aus den Kämpfen, welche *Aurelian* gegen Juthungen und *Bandalen* führte, geht unzweifelhaft hervor, daß

<sup>1</sup> Nach *Œchel* VII 471 hätten wir dieſen Sieg in das Jahr 268 zu verlegen; jedoch iſt auch nichts dagegen, daß er erſt im Jahre 269 ſtattgefunden hat; wir werden daher richtiger ſagen, daß er vor dem Jahre 270 anzulegen iſt.

<sup>2</sup> *Müllenhoff* in *Hauptſt. Zſchrft.* VII p. 384 ſagt von dem alten Semnonenamen: „derſelbe wurde nicht mehr gebraucht, als das Volk, nun Juthungen genannt, aufbrach und neue Sitze hinter dem Lech an der oberen Donau nahm.“



die ersteren damals westlich von den Vandalen Wohnsitze erlangt haben; ihre Einfälle richteten sich gegen Italien, während die Vandalen Pannonien bedrohen<sup>1</sup>.

Ein anderes für die Stellung der Juthungen wichtiges Zeugniß giebt uns der Anhang zum Provinzialverzeichnis vom Jahre 297 (Abhdngen der Berliner Academie der Wissenschaften 1862 p. 492). Darin finden wir ein Völkerverzeichnis aus dem Anfange des 4ten nachchristlichen Jahrhunderts (nach Müllenhoff a. a. D. p. 518) unter dem Titel:

Gentes barbarae, quae pullulaverunt  
sub imperatoribus.

Scoti picti calidoni rugi heruli saxones camari crinsiani  
amsivari angrī angrivari flevi bructeri cati burgunziones ala-  
manni suevi franci gallovari jotungi armilausini marcomanni  
quadi taifruhi hermundubi vandali sarmatae etc.

Müllenhoffs Ansicht (p. 522 a. a. D.) ist es, daß der richtige Zusammenhang hergestellt wird „wenn die Franci Gallovari mit einander zwischen Suevi und Jotungi entfernt werden“; dann „Die Suevi sind die nachmaligen Schwaben, dieselben mit den Jotungi oder, wie der Name richtiger geschrieben wird Juthungi“, und weiter unten „Jotungi bestimmt erst die Suevi näher“. Wir finden also, daß am Ausgang des 3ten Jahrhunderts die Suevi Juthungi an der Seite der Alamannen sitzen. Im 4ten Jahrhundert werden die Juthungen bereits von Ammian XVII 6, 1 mit Alamannorum pars bezeichnet.

Obwohl uns über die Kriege Aurelianus gegen die Juthungen-Alamannen eine Menge Berichte vorliegen, so enthalten diese dennoch manche Widersprüche, die sich nur schwer lösen lassen, manche Ungenauigkeit, die zu beseitigen ist. Auch Inschriften und Münzen lassen die Verwilderung der Zeit erkennen. So finden sich auf einigen derselben, die auf's Beste beglaubigt sind, einander völlig widersprechende Angaben der von Aurelian bekleideten Tribunate und Consulate. So ist nach dem Consularverzeichnis im Chronographus von 354 das erste Consulat Aurelianus in das Jahr 271, das zweite in das Jahr 274, das dritte 275 anzusetzen. Nichtsdestoweniger giebt uns Guérin „voyage dans la régence de Tunis“ eine Inschrift, in welcher die tribunicia potestas III

<sup>1</sup> Daß die Berichte des Dexippus (Müller frgm̃ta hist. gr. III p. 685 b) und des Zosimus I 48 identisch, glaube ich weiter unten nachgewiesen zu haben.

und das Consulat II nebeneinander vorkommen. Ähnliche Widersprüche finden sich in den Inschriften Wilmanns 1041 u. C. J. L. II 4506. — Daher kommt es, daß wir in fast allen Bearbeitungen dieser Epoche eine verschiedene Auffassung und Behandlung finden. Indessen glaube ich dennoch, daß man bei sorgfältiger, eingehender Untersuchung zu richtigen Resultaten gelangen kann.

Wir versuchen zunächst durch eine Vergleichung der uns von Aurelian erhaltenen Denkmäler zu einer chronologischen Bestimmung der von diesem Kaiser geführten Kriege zu gelangen.

### I. M ü n z e n.

Eine Münze Aurelians mit „victoria Germanica“; Cohen description des monnaies etc. V p. 150 nr. 202.

### II. I n s c h r i f t e n.

1) Ger(manico) max(imo) tr(ibunicia) pot(estate) cons(uli); Dressli 1028.

2) Ger(manico) max(imo) trib(unicia) pot(estate) III co(n)s(uli); Guérin voyage dans la régence de Tunis.

3) Arabico max(imo) Gothico (max)imo Carpic(o) max(imo) trib(unicia) p(otestate) III co(n)s(uli) III; C. J. L. II 4506 (Wilmanns 1040).

4) Germ(anico) max(imo) Got(ico) max(imo) Part(hico) max(imo) trib(unicia) p(otestate) IIII co(n)s(uli) III; Wilmanns 1041.

5) Got(ico) max(imo) Palmyr(enico) max(imo) Germ(anico) maxim(o) trib(unicia) pot(estate) V co(n)s(uli) III; C. J. L. V 4319 (Wilmanns 1043).

6) Ger(manico) m(aximo) Got(ico) m(aximo) Par(thico) m(aximo) Da(cico) m(aximo) Car(pico) m(aximo) t(ribunicia) p(otestate) VII co(n)s(uli) III; Wilmanns 1044.

7) Germ(anico) max(imo) Gutico max(imo) Car(pico) max(imo) . . . imp(eratori) III co(n)s(uli); Dressli 1029.

Durch Vergleichung dieser Siegestitel gelangen wir zu folgenden Resultaten:

Ein Sieg über die Germanen wurde von Aurelian erfochten (vgl. Cohen 202).

Dieser Sieg war der erste, den Aurelian als Kaiser davongetragen hat. Auf einigen Inschriften kommt nämlich das cognomen Germanicus allein vor; vgl. Dressli 1028 und Guérin. Auf allen anderen Inschriften, in denen Germanicus enthalten ist, beginnt dieser Titel stets die Reihe (mit Ausnahme von

C. J. L. V 4319, wo wohl ein Irrthum anzunehmen ist); so Wilmanns 1041. 1044, Drelli 1029.

Nach dem Germanensiege erfolgt ein glücklicher Kampf gegen die Gothen; vgl. die Inschriften Wilmanns 1041. 1044. C. J. L. V 4319. Drelli 1029.

Darauf geschah die Unterwerfung der Zenobia. Die sich auf diesen Sieg beziehenden Beinamen Arabicus, Parthicus, Palmyrenicus stehen an dritter Stelle; vgl. Wilmanns 1041. 1044; C. J. L. V 4319, II 4506.

Nun hat v. Sallet „die Fürsten von Palmyra“ p. 70—71 nachgewiesen, daß die Eroberung Palmyra's Ende 271 stattgefunden habe. Die Kriege Aurelians gegen Germanen und Gothen, in Folge deren er die Siegestitel Germanicus und Gothicus erhielt, müssen demnach spätestens Anfang des Jahres 271 ausgekämpft worden sein.

In dem Zeitraum vom Jahre 270, in dessen Anfang der Regierungsantritt Aurelians fällt, bis Anfang 271 haben, wie ich weiter unten ausführen werde, drei Feldzüge stattgefunden, zwei gegen die Juthungen-Mannnen, in Folge deren der Kaiser den Beinamen Germanicus erhielt, und einer gegen die Vandalen<sup>1</sup>. Jene nämlich, bei ihrem ersten Angriffe geschlagen, sammelten ihre Kräfte von Neuem und bedrohten bald darauf, bei der Abwesenheit des Kaisers in Pannonien auf einem Feldzuge gegen die Vandalen, Italien mit ihrer Invasion.

Für den ersten Feldzug haben wir in Dexippus, einem Zeitgenossen dieser Ereignisse, eine vortreffliche Quelle. Er berichtet uns über die Unterhandlungen, die zwischen dem Kaiser und den Gesandten der geschlagenen Juthungen stattgefunden haben. Wir können aus den beiderseitigen Reden den ungefähren Gang des Krieges entnehmen (vgl. Dexippus excerpta de legationibus bei Müller fragm. hist. Graec. III p. 682—685).

Die Juthungen (Dexippus nennt sie *Ἰουδοῦργοι Σκύθαι*) waren über die Donau, also durch Nätien in Oberitalien eingefallen, und hatten dasselbe verheert. Ihre Gesandten sagen nämlich p. 682<sup>a</sup>: *μέρει ἐλαχίστω τὰς πρὸς Ἰστρῶ πόλεις ἐπελθόντες Ἰταλίαν μικροῦ πᾶσαν κατελήφαμεν*, und Aurelian sagt weiter unten p. 684<sup>a</sup>: *οὐδὲ πλούτῳ λαφύρων Ἰταλικῶν ἐπικομιζόμενοι ἀδεῶς ἐπ'οἶκον πορεύεσθε*.

<sup>1</sup> In Betreff der genaueren chronologischen Bestimmung dieser Feldzüge siehe unten.

Auf die Nachricht von Aurelians Herannahen treten sie den Rückzug an und suchen das linke Donauufer zu gewinnen. Aurelian scheint aber an diesem entlang aus Pannonien herbeigeeilt zu sein; der Theil der Juthungen, welcher bereits auf das linke Donauufer hinüber ist, wird hier von Aurelian zusammengehauen; den übrigen, noch jenseits befindlichen schneidet er den Rückzug in die Heimath ab, vgl. Dexippus a. a. O. p. 682<sup>a</sup>: ὅτι Αὐρηλιανὸς κατὰ κράτος νικήσας τοὺς Ἰουδοῦγγους Σκύθας καὶ κατὰ τοῦ Ἰστρου περαιώσιν εἰς τὴν ἀποφυγὴν πολλοὺς τούτων ἀνελών, οἱ λειπόμενοι εἰς σπονδὰς ἤκον καὶ προεβείαν ἐστείλαντο, und weiter unten p. 683<sup>b</sup>: καὶ ἡμεῖς, διχῆ τὴν δύναμιν διελόντες τὸ πρῶτον, καὶ ἐν τῷ ποταμῷ τὰ πολλὰ τύχη μᾶλλον ἢ ἀρετῇ ὑμετέρα σφαλέντες, und p. 685<sup>a</sup> sagt Aurelian: καλῶς ὑπάρχον πανταχόθεν ἀποκλεισθεῖσιν ὑμῖν τῆς οἴκαδε πορείας καὶ οἶον εἶσω πυλῶν ἀπειλημένοις χρῆσθαι εὖ τε καὶ μὴ, ὅπως ἂν ἔχωμεν πρὸς ὑμᾶς διανοίας.

In dieser bedrängten Lage senden die abgeschnittenen Juthungen an Aurelian Gesandte, die sich auf die Stärke ihres Heeres berufen und Frieden schließen wollen, falls ihnen der früher von den Römern gezahlte Tribut von Neuem bewilligt werden würde.

Offenbar hatten die Juthungen bis zu dieser Zeit in freundschaftlichem Verhältnisse zu den Römern gestanden (Dexippus p. 683<sup>a</sup>: οἷα δὴ ὑπούσης καὶ παλαιᾶς ἀμοιβῆς τοῖν γενοῖν πρὸς ἄλληλα πίστεως εἰς τὸ ἡσυχάζειν), indem ihnen ein bestimmter Tribut gezahlt wurde (Dexippus p. 683<sup>b</sup>: εἰ δὲ ταῦτα ποιεῖν ὥδε κρίνοιτε, ὑπάρχειν ἡμῖν δίκαιον καὶ ὅσα ἐν χρυσοῦ ἀσήμου τε καὶ ἐπισήμου δόσεσι παλ' ἀργύρου παρ' ὑμῶν ἐφοῖτα ἐπὶ φιλίας βεβαιότητι).

Aurelian scheint bei seinem Regierungsantritte zuerst diesen Tribut verweigert, und dadurch die Angriffe dieses Volkes und den Anschluß desselben an die Alamannen, die erbitterten Feinde der Römer, bewirkt zu haben. —

Der Kaiser indessen weist die Ansprüche der juthungischen Gesandten zurück und zeigt ihnen an den Beispielen der von den Römern geschlagenen Scythen (Gothen) und Alamannen, daß die Römer ihre Angriffe nicht zu fürchten hätten<sup>1</sup>. Die Juthungen

<sup>1</sup> Er sagt p. 684<sup>b</sup>: βλέπαντες εἰς τὰ Σκυθῶν πάθη . . . οὔτοι δὴ τριάκοντα μυριάσι στρατοῦ ἐφ' ἑκατέρας τὰς ἡπείρους σκεδασθέντες πάσῃ τῇ δυνάμει ἠττήθησαν πρὸς ἡμῶν. Offenbar ist damit der Feldzug unter Claudius gemeint, in dem Aurelian ebenfalls das Commando hatte;

seien in seiner Gewalt und müßten sich seinen Beschlüssen fügen. Mit diesem Bescheide, heißt es bei Dexippus, kehrten die Gesandten, an dem Zustandekommen des Friedens verzweifelnd, zu ihrem Volke zurück.

Damit endet des Dexippus Bericht, und wir sind nicht im Stande festzustellen, welchen Ausgang jene Begebenheit hatte. Vermuthen läßt es sich nur, daß ein Einfall der Vandalen in Pannonien Aurelian verhindert habe, seinen Sieg über die Juthungen auszunutzen.

Nach Zosimus I 48 sieht sich nämlich Aurelian durch die Einbrüche von „Σκύθαι“ genöthigt, nach Pannonien zu eilen. Offenbar ist dies derselbe Krieg, von dem Dexippus exc. de legat. (Müller fragmenta hist. gr. III p. 685<sup>b</sup>) sagt, daß er gegen die Vandalen gerichtet gewesen sei. Die Verschiedenheit des Namens kann bei den griechischen Schriftstellern nicht Wunders nehmen. —

Nach Dexippus gelang es Aurelian, den Feind zu schlagen während nach Zosimus der Ausgang unentschieden geblieben wäre. Daß beide Berichte indessen dasselbe Ereigniß behandeln, geht daraus hervor, daß beide damit schließen, daß ein Einfall der Juthungen resp. Alamannen den Kaiser zum eiligen Ausbruche nach Italien genöthigt hätte; vgl. Dexippus p. 686<sup>a</sup>: βασιλεὺς δὲ Ῥωμαίων τὴν πλείστην δυνάμεως τῆς περικῆς καὶ ἰπικῆς ἐκπέμπει ἐπ' Ἰταλίας. Καὶ διαλιπὼν οὐ μάλα συχνῶν ἡμερῶν, τὴν τε ἀμφ' αὐτὸν τάξιν ἑταιρικὴν, καὶ ὄση δορυφορία τοῦ ἄρχοντος, τῶν τε συμμάχων ὅσοι ἦσαν Βανδήλων . . . καὶ αὐτὸς ἐπὶ Ἰταλίας ἐξήλαυνε σπουδῆ διὰ τὴν τῶν Ἰουδούγγων αὐθις παρουσίαν, und Zosimus I 49, 1: πνθόμενος καὶ ὁ βασιλεὺς ὡς Ἀλαμανοὶ καὶ τὰ πρόσοικα τούτοις ἔθνη (jedenfalls die Juthungen) γνώμην ποιοῦνται τὴν Ἰταλίαν ἐπιδραμεῖν, ἐπὶ τῇ Ῥώμῃ καὶ τοῖς περὶ ταύτην τόποις εἰκότως πλέον πεφροντικῶς, ἰκανὴν τῇ Παιονίᾳ ἐπιλιπὼν ἐπικουρίαν, ἐπὶ τὴν Ἰταλίαν ἐτράπη.

Endlich berichtet Aurelius Victor de Caes. 35: Aurelianus . . . Italiam repetivit, cujus urbes Alamannorum vexationibus affligebantur.

Während Zosimus, Aurelius Victor und die epitome diese Einfälle, den Alamannen zuschreiben, Dexippus den Juthungen, den Stammesgenossen der ersteren, nennt Flavius Bopiscus vgl. Treb. Poll. Claud. 8, 4: Delevimus trecenta viginti milia Gothorum. Ebenso wird es sich mit dem Alamannensiege verhalten.

„Marcomannen“ als Urheber dieser Angriffe, wahrscheinlich, wie auch Zenz a. a. O. p. 365 vermuthet, nur aus Verwechslung dieses Namens mit dem der Alamannen<sup>1</sup>; wenn man nicht vielleicht anzunehmen hat, daß auch marcomannische Haufen sich dem Heere der Alamannen und Juthungen angeschlossen haben. Es sei mir daher vergönnt, auch wo im Texte bei Vopiscus „Marcomannen“ gesetzt ist, mich dafür des Wortes „Alamannen“ zu bedienen.

Aus Flav. Vop. Aurel. 18 entnehmen wir, daß Aurelian es bei seinem Herannahen aus Pannonien unterlassen habe, die Alamannen in der Front anzugreifen, und es vielmehr vorzog, sie zu umgehen und ihnen den Rückzug aus Italien abzuschneiden. So fanden dieselben Zeit, das Land um Mailand herum weit und breit zu verheeren; vgl. Vopiscus 18, 3: *accepta est sane clades sub Aureliano a Marcomannis per errorem. nam dum is a fronte non curat occurrere subito erumpentibus dumque illos a dorso persequi parat, omnia circa Mediolanum evastata sunt.*

Da zog Aurelian (Vopiscus 21) sein Heer zusammen, um den Feind durch eine offene Schlacht zum Stehen zu bringen. Dieser überfällt indessen die Römer beim Herannahen des Abends in der Nähe von Placentia, und bringt ihnen eine empfindliche Niederlage bei<sup>2</sup>. Es heißt hierüber 21, 1: *cum autem Aurelianus vellet omnibus simul facta exercitus sui constipatione concurrere, tanta apud Placentiam clades accepta est, ut Romanum paene solveretur imperium.* Unaufhaltsam drangen jetzt die Feinde in Italien vor. Man fürchtete, wie einstmals unter Gallienus, in Rom selbst ihr Erscheinen. Die bald nach Beendigung des Krieges durch Aurelian veranlaßte Anlage einer

<sup>1</sup> Auch Brunner. „des Vopiscus Lebensbeschreibungen“ bei Büdinger II 53 sagt: „Hier ist der Name der Marcomannen fälschlich für den der Alamannen gesetzt“. Auf eine nähere Untersuchung der „Marcomannenfrage“, namentlich der neuerdings aufgestellten Theorie, nach welcher die Marcomannen in den Alamannen aufgegangen seien, näher einzugehen liegt außerhalb der Aufgabe dieser Arbeit. Zu vergleichen ist übrigens Quitzmann „Älteste Geschichte der Baiern“ 1873.

<sup>2</sup> Betrachten wir die Capitel 18—21 bei Flav. Vop. Aurelianus, so behandeln 18 und 21 offenbar dasselbe Ereigniß. An beiden Stellen finden wir die Angabe von der Befragung der sibyllinischen Bücher und der in Folge dessen eingetretenen Besserung der Lage der Römer; Cap. 19 und 20 sind nur episch eingeschoben.

neuen Stadtmauer zeigt deutlich, daß Rom selbst sich nicht mehr vor den Angriffen der Germanen sicher hielt. — Auf Aufforderung des Kaisers läßt der durch das Herannahen der Feinde bestürzte Römische Senat die Sibyllinischen Bücher einsehen. Vopiscus giebt uns in den Capiteln 19 und 20 die betreffenden Actenstücke, nämlich einen Brief des Kaisers und das Protocoll der in Folge desselben abgehaltenen Senatsitzung. Durch die Hülfe der Götter und mannigfache Wunderzeichen, berichtet Vopiscus, seien die Feinde in Schrecken gerathen, und so von den Römern besiegt worden.

Die Epitome Cap. 35, 2 berichtet, Aurelian sei in drei Schlachten Sieger geblieben: apud Placentiam; juxta amnem Metaurum ac fanum Fortunae<sup>1</sup>, postremo Ticinensibus campis. In Betreff der ersten Schlacht entsteht ein Widerspruch mit Vopiscus 21, nach welchem bei Placentia eine Niederlage des Kaisers stattgefunden hat. Wir werden uns hier für die letztere Nachricht entscheiden müssen. Wie ließe sich auch, wenn die Alamannen bei Placentia bereits geschlagen worden wären, ihr durch die Schlacht am Metaurus angezeigtes Vordringen erklären? Der Gang des Krieges kann nur der gewesen sein, daß die Alamannen den Kaiser bei Placentia besiegten, darauf ihren Zug weiter nach Süden fortsetzten, wohin ihnen Aurelian folgte. Am Metaurus brachte er ihnen eine Niederlage bei, und schlug endlich die sich zurückziehenden Feinde bei Ticinum. —

Auf diese letzte Schlacht bezieht sich wohl die Notiz eines Anonymus continuator Dionis Cassii (Müller frgmta. hist. gr. IV 197<sup>a</sup> § 3): *Ὅτι Ἀὐρηλιανὸς μαθὼν ἐν Πλακεντία εἶναι μοῖραν τῶν βαρβάρων, ἐδήλωσεν αὐτοῖς ὅτι· εἰ μὲν θέλετε πολεμήσειν, ἰδοὺ ἔτοιμός εἰμι· εἰ δὲ τὰ βελτίονα λογίζεσθε παραδοῦναι ἑαυτοὺς, δέχομαι ὑμᾶς ὡς δεσπότης ὑμῶν. οἱ δὲ ἀντεδήλωσαν ὅτι· Ἡμεῖς οὐκ ἔχομεν δεσπότην καὶ αὐριον εἰσέλασσον σεαυτὸν, καὶ μανθάνεις ὅτι πρὸς ἔλευθέρους πολεμεῖς.*

Die Schlacht, die sie dem Kaiser anboten, mag dann bei dem,

<sup>1</sup> Die Inschrift Orelli 1031 trägt dazu bei, den Sieg bei Fanum Fortunae wahrscheinlich zu machen.

Herculi Aug(usto) consorti d(omini) n(ostri) Aureliani invicti augus(ti) res pub(lica) Pis(aurensis) cura agente C. Julio Prisciano v(iro) e(gregio) duc(enario) cur(atore) r(ei) p(ublicae) Pis(aurensis) et Fan(estris).

nur wenige Stunden von Placentia entfernten Ticinum stattgefunden haben<sup>1</sup>.

Wir hatten oben aus Vergleichung der Siegestitel geschlossen, daß der Krieg gegen die Alamannen spätestens Anfang 271 beendet worden sein muß. Damit stimmt völlig die Angabe bei Flav. Vop. Aurel. C. 19, daß nämlich eine Senatsitzung stattgefunden habe in Betreff der Befragung der sibyllinischer Bücher „die tertio iduum Januariarum“, also an einem 11ten Januar. Wir werden daher die Kriege Aurelianus chronologisch folgendermaßen anzuordnen haben:

Der erste Krieg gegen die Juthungen=Alamannen fällt in die erste Hälfte des Jahres 270; der Krieg gegen die Vandalen in den Herbst desselben Jahres, der zweite Krieg gegen die Juthungen=Alamannen in den Winter 270/271.

Nach Beendigung dieses Krieges zog Aurelian gegen die Zenobia und stieß auf dem Marsche dahin in Thracien auf gothische Haufen, die er gänzlich vernichtete (Vopiscus 22). In Folge dieses Sieges bekam er wohl das cognomen Gothicus.

In der Behandlung der Alamannen=Juthungenkriege bin ich in einigen Punkten der Auffassung v. Wietersheims entgegengetreten, namentlich was den Bericht des Zosimus I 48 betrifft, den dieser für identisch hält mit Dexippus fragment I p. 682<sup>a</sup>—684<sup>b</sup>, indem er die *Σκύθαι* des Zosimus für dieselbe Völkerschaft ansieht, wie die *Ἰουδοῦννοι Σκύθαι* des Dexippus, während ich vielmehr annehme, daß Zosimus I 48 den von Dexippus fragment II (p. 685<sup>b</sup>—686<sup>b</sup>) behandelten Vandalenkrieg beschreibt<sup>2</sup>.

Wietersheim sagt nämlich III p. 456: „Beide verlegen die Hauptschlacht an die Donau, erwähnen dann den Rückzug der Feinde über solche und lassen die Gesandten wieder herüber kommen. Ist es nun wohl denkbar, daß dieselben Ereignisse in verschiedenen Feldzügen gegen verschiedene Völker vorgekommen

<sup>1</sup> Anders Bernhardt a. a. O. p. 155, welcher diese Episode auf die erste Schlacht bei Placentia, jene Niederlage der Römer bezieht. Die Unbestimmtheit der Erzählung des Anonymus läßt keinen sicheren Schluß zu.

<sup>2</sup> Rudhart a. a. O. p. 71 u. f. faßt ebenfalls den Bericht des Zosimus verkehrt auf. Dagegen stimmen die Resultate, zu denen hinsichtlich dieser Kämpfe Brunner „Vopiscus Lebensbeschreibungen“ (Büdingers, Untersuchungen z. Röm. Kaisergeschichte II p. 52—53) und Bernhardt a. a. O. p. 151—157 gelangt sind, im Großen und Ganzen mit den meinigen überein.



seien?" Daß in beiden Feldzügen Schlachten an der Donau stattgefunden, ist nicht unwahrscheinlich. Dexippus fragment II erwähnt übrigens in seinem Bandalenkriege die Donaugegend ebenfalls als Schauplatz der Kämpfe. — Der zweite Theil v. Wietersheims Behauptung ist ungenau; denn bei Dexippus fragment I schicken die dießseits der Donau abgeschnittenen Juthungen Gesandte, bei Zosimus hingegen das Heer, welches den Fluß bereits überschritten. Ferner erwähnt Dexippus fragment I ausdrücklich einen Einfall in Italien, während Zosimus blos Pannonien angegriffen werden läßt. Für meine Annahme spricht ferner, daß beide Berichte, sowohl Zosimus als Dexippus fragment II damit schließen, daß Aurelian wegen eines Einfalls der Alamannen resp. Juthungen nach Italien habe aufbrechen müssen.

Der allerdings in hohem Grade verwirrte Bericht des Zosimus I Cap. 48 und 49 ist meiner Meinung nach folgendermaßen entstanden zu denken. Bei seiner Unbekantheit mit den Verhältnissen des Westens weiß Zosimus nur von einem Kriege Aurelians gegen die Juthungen=Alamannen; er läßt also die in beiden Kriegen vorgefallenen Ereignisse in einem geschehen sein. So zieht nach ihm (Cap. 48) Aurelian zuerst gegen die Scythen (die Bandalen des Dexippus fragment II) zu Felde. Darauf beschreibt er den Einfall der Alamannen in Italien und läßt eine Schlacht an der Oberdonau stattfinden (*ἐν ταῖς περὶ τὸν Ἴστρον ἐσχατιαῖς*); während eben diese Schlacht bereits im ersten Juthungenkriege geliefert wurde (vgl. Dexippus frgt. I).

Noch ein Punkt ist zu berühren. Es heißt Flav. Vop. Aurel. 18, 1: Equites sane omnes ante imperium sub Claudio Aurelianus gubernavit und § 2: item Aurelianus contra Suebos et Sarmatas isdem temporibus vehementissime dimicavit ac florētissimam victoriam rettulit. Accepta est sane clades sub Aureliano a Marcomannis per errorem etc. — Wietersheim meint nun a. a. O. III p. 457, daß unter den Suebi die „Juthungen“ des Dexippus frgt. I, unter den Sarmatae die „Bandalen“ bei Dexippus frgt. II zu verstehen seien. Diese Annahme würde sehr gut zu unseren Resultaten passen, nur sagt Vopiscus ausdrücklich, daß diese Ereignisse „sub Claudio“ geschehen seien, vielleicht irrthümlicher Weise<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Brunner a. a. O. II p. 52 verkennt bei der Behandlung dieser Stelle ebenfalls nicht die darin enthaltene Schwierigkeit, ist indessen der Ansicht, daß wir darin „Andeutungen zu sehen haben von kriegerischen Ereignissen, welche

Zur besseren Uebersicht gebe ich kurz noch einmal die Reihenfolge der geschilderten Ereignisse unter Aurelian mit Angabe der Quellen, nach denen ich sie behandelt.

1) Einfall der Juthungen=Alamannen in Italien. Sieg Aurelians an der Oberdonau im Anfang des Jahres 270. Dexippus fragment I (p. 682<sup>a</sup>—685<sup>b</sup>) und Zosimus I Cap. 49 (was die Schlacht anbetrifft).

2) Kampf Aurelians mit den Vandalen an der Mitteldonau im Herbst 270. Sein Abzug nach Italien in Folge eines zweiten Einfalls der Juthungen=Alamannen. Dexippus frgmt. II (p. 685<sup>b</sup>—686<sup>a</sup>). Zosimus I 48.

3) Kämpfe Aurelians gegen die Juthungen=Alamannen in Italien im Winter 270/271. Zosimus I 48 (3. Theil). Flavius Vopiscus Aurelian Cap. 18—21. Aurelius Victor de Caes. C. 35 § 2. Epitome 35, 2. Anonymus continuator Cassii Dionis (Müller fragm. hist. gr. IV p. 197<sup>a</sup> § 3). Drelli 1031.

Nachdem Aurelian die Zenobia besiegt und wieder nach Europa zurückgekehrt dem Reiche des Tetricus in Gallien ein Ende gemacht hatte, befreite er Vindelicien von den Germanen, die dasselbe seit Gallienus Zeit besessen zu haben scheinen; vgl. Flav. Vop. Aurel. 35, 4: *his gestis ad Gallias profectus Vindelicos obsidione barbarica liberavit.*

Wir hatten oben gesehen, wie Postumus, der Begründer eines selbständigen Reiches in Gallien, ebenso wie sein Nachfolger Sullianus viel zur Sicherung des *limes transrhenanus* gethan hatten. Auch unter den übrigen Herrschern dieses gallischen Reiches, welches mit dem von Aurelian besiegten Tetricus sein Ende fand, scheint nicht weniger Sorgfalt für den Schutz der Landesgränzen verwendet worden zu sein. In dieser ganzen Zeit hören wir nichts von Angriffen der Germanen gegen Gallien. Dies ändert sich sofort, als Aurelian kurze Zeit, nachdem er das selbständige Reich des Tetricus in Gallien beseitigt hatte, starb. Sogleich nach seinem Tode wird der *limes transrhenanus* von den Germanen durchbrochen. So läßt Vopiscus Tac. 3, 3 den Consul Gordianus im Senate sprechen: *imperator est deligendus . . .*;

unter Aurelian stattgefunden haben“. Ebendasselbst ist bereits die verkehrte Auffassung Bernhardts a. a. O. p. 128 Anm. 1 und p. 152 Anm. 1 mit Recht gerügt.

nam *limitem transrenanum Germani rupisse dicuntur, occupasse urbes validas nobiles divites et potentes*, und Flav. Vop. Prob. 13, 5 heißt es vom Kaiser Probus: *cum ingenti exercitu Gallias petit, quae omnes occiso Postumo turbatae fuerant, interfecto Aureliano a Germanis possessae*. — Proculus, der Gegenkaiser des Probus, soll ferner die Alamannen aus Gallien zurückgeschlagen haben (Flav. Vop. Proc. 13, 3: *nonnihilum tamen Gallis profuit; nam Alamannos, qui tunc adhuc Germani dicebantur, non sine gloriae splendore contrivit*). —

Probus hatte das Verdienst, Gallien, welches, wie alle Quellen uns melden, nach dem Tode Aurelians völlig von den Germanen überschwemmt war, von diesen gefährlichen Feinden zu befreien. Bei Flav. Vop. Prob. 13 und 14 finden wir einen ausführlichen Bericht über die damals stattgefundenen Kämpfe<sup>1</sup>. Seine Angaben im Cap. 13 sind zum großen Theil einem Briefe des Kaisers Probus entlehnt, welchen er uns Cap. 15 mittheilt; theils sind sie, wie Brunner (Vopiscus Lebensbeschreibungen p. 89) vermuthet, aus der Ephemeris des Turdulus Gallicanus entnommen. Bemerkenswerth ist, daß die in des Probus Briefe mitgetheilten Zahlenangaben von Vopiscus selbst als übertrieben angesehen und in seiner eigenen Darstellung (Capitel 13) herabgemindert werden. Probus also zog mit großem Heere nach dem von den Germanen besetzten Gallien, entriß denselben siebenzig Städte und machte in verschiedenen Kämpfen 400000 Feinde nieder (vgl. den Brief des Probus bei Flav. Vop. Prob. 15, 3. — Vopiscus selbst sagt 13, 6: *ut a barbaris sexaginta per Gallias nobilissimas reciperet civitates* und 13, 7: *caesis prope quadringentis milibus*). Den Rest der Feinde trieb der Kaiser über Neckar und rauhe Alp zurück (13, 7: *reliquias ultra Nigrum fluvium et Albam removit*), also noch hinter den *limes transrhenanus*. Die *agri decumates* werden neu organisiert. Es werden daselbst römische Lager angelegt und zahlreiche Truppen in denselben stationirt (13, 8: *contra urbes Romanas castra in solo barbarico posuit atque illic milites collocavit*) und es erhalten dieselben reichliche Landanweisungen (14, 1: *agros horrea et domos et annonam Transrhenanis omnibus fecit, is videlicet, quos in excubiis conlocavit*). Vopiscus erzählt ferner (14, § 2—7), daß neun Könige der besiegten Völkerschaften (offenbar gehörten

<sup>1</sup> Zosimus I 67 behandelt diese Kriege ziemlich oberflächlich und bietet wenig Thatsächliches.

diese alle den Alamannen an<sup>1)</sup> zur Stellung von Geißeln und zur Tributzahlung genöthigt worden seien. Außerdem werden 16000 Mann aus ihrem Volke auserlesen und den römischen Legionen eingereiht. Des Kaisers Verlangen aber, daß sich die Alamannen des Waffengebrauchs begeben, und die Hülfe der Römer Angriffen anderer Völkerschaften gegenüber in Anspruch nehmen sollten, erscheint als unausführbar (14, 5: *sed visum est, id non posse fieri, nisi si limes Romanus extenderetur et fieret Germania tota provincia*). — Fügen wir noch hinzu, daß Probus auch Nätien sicherte (16, 1: *Retias sic pacatas reliquit, ut illic ne suspicionem quidem ullius terroris relinquere*), so kommen wir zu dem Resultate, daß das römische Reich unter Probus die alten Gränzen am Oberrhein und Oberdonau wiedererlangte, die es unter Caracalla einst besessen. —

Auf einer Menge Münzen von Probus erscheint eine *victoria Germanica*, so Eckhel VII p. 506 und Cohen, *description historique des monnaies etc.* V p. 230 u. f. nr. 47, 48 und 570—580. Ferner haben wir im C. J. L. II 3738 eine Inschrift aus dem Jahre 280, auf der ihm der Beinamen *verus Germanicus* ertheilt wird<sup>2)</sup>.

Raum hatte jedoch dieser gewaltige Mann aufgehört, die Regierung des römischen Reiches zu leiten, als die Alamannen mit neuen Angriffen die eben erst errichteten Bollwerke durchbrachen; in den letzten Decennien des dritten Jahrhunderts finden wir dieses germanische Volk am Rhein und an der Donau selbst ansässig, um nie mehr von dort verdrängt zu werden. Leider sind über diese letztere Völkerbewegung nur Andeutungen vorhanden. Schon unter Carus, dem Nachfolger des Probus, begann Gallien von Neuem durch die Germanen beunruhigt zu werden (Aurel. Victor de Caes. 38, 2: *Et quoniam, cognita Probi morte, barbarorum quique opportune invaserant, misso ad munimentum Galliae majore filio, Numeriani comitatu in Mesopotamiam pergit protinus*). Er ließ also seinen älteren Sohn Carinus zum Schutze Galliens zurück. Auch Flav. Vop. Carus 7, 1 bestätigt dieses. Auf dem Zuge gegen die Perser fanden Carus und sein Sohn Numerian ihren Untergang, und Diocletian, der Befehlshaber der

<sup>1)</sup> vgl. Zeuß a. a. D. p. 308.

<sup>2)</sup> Mommsen sagt hierzu im C. J. L. II p. 504: *Quod dicitur Probus in titulo verus Gothicus et verus Germanicus, inde ea nomina non tam olligas, eum adscivisse, sed cum adsciscere posset, recusavisse.*

kaiserlichen Leibwache, bemächtigte sich der Herrschaft. Carinus, der mit seiner Truppenmacht dem Usurpator entgeenzog, sah sich ge- nöthigt, die Rhein- und Donaugränzen von ihren Legionen zu entblößen, und diese Gelegenheit benutzten Alamannen und Suthungen, um die neu errichteten limites zu durchbrechen und innerhalb der agri decumates sich festzusetzen. Aber auch noch ein anderer Umstand scheint das Vordringen der Alamannen gegen die römischen Gränzen mit veranlaßt zu haben. Das Volk der Burgunder ist um diese Zeit den Alamannen zur Seite getreten, und dehnt sich am mittleren Main im Rücken derselben aus. Kämpfe um Land fanden zwischen beiden Völkern statt. So heißt es Mamertin. Genethliacus 17, 4 (gehalten vor dem 1sten März 293; vgl. Teuffel, Geschichte der römischen Literatur p. 884): Burgundiones Alamannorum agros occupavere, sed sua quoque clade quaesitos. Alamanni terras amisere, sed repetunt. Ferner werden im Anhang zum Provinzialverzeichnis von 297 (Abhdlgen d. Berliner Akademie d. W. 1862) die burgunziones ebenfalls als Nachbarn der alamanni genannt; nördlich von den ersteren aber die cati (Chatten). Zwischen diesen beiden früher nur durch den Main von einander getrennten Völkerschaften, den Alamannen und Chatten scheinen sich die Burgunder wie ein Keil hineingeschoben zu haben. Hierdurch ist erklärlich, daß die bedrängten Alamannen sich zu weiterem Vorgehen nach Süden und Westen veranlaßt sahen, was durch die nach dem Tode des Carus eingetretenen Thronwirren ausnehmend begünstigt wurde. Hierzu kam, daß der 285 ausgebrochene Bagaubenaufstand in Gallien und der 286 stattfindende Abfall Britanniens unter Carausius die ganze Aufmerksamkeit Diocletians und seines Mitregenten Maximian in Anspruch nahmen, so daß sie zunächst gar nicht daran denken konnten, die verlorenen agri decumates wieder zu gewinnen. Es wurden zwar vereinzelt Züge gegen Alamannen und Suthungen unternommen; die Kaiser gingen mehrmals über den Rhein und die Donau, aber diese Expeditionen hatten lediglich die Aufgabe, die diesseits dieser Flüsse liegenden Provinzen des römischen Reiches zu schützen. Unsere Hauptquelle für diese Zeit sind die Panegyrici gallischer Redner auf die Kaiser Maximian, Constantius und Constantiu gehalten. In allen diesen Reden spricht sich die Auffassung von Rhein und Donau als Gränzen des römischen Reiches aus. So zunächst in dem Panegyricus Mamertins auf Maximian vom 21sten April des Jahres

289 (Teuffel Röm. Litg. p. 884). In diesem wird ein Sieg des Kaisers über die Germanen berichtet, sein Uebergang über den Rhein als ein „novum aliquod et ingens miraculum“ gepriesen; (Paneg. vet. ed. Jäger I Cap. 7). Der Rhein wird als die Gränze des römischen Reiches betrachtet. Der Ausruf 7, 7: quidquid ultra Rhenum prospicio, Romanum est, ist nichts als eine rhetorische Wendung. Ebenso werden in dem Genethiacus gehalten vor dem 1sten März 293, unter den Gränzen des römischen Reiches Rhein und Donau angeführt; vgl. Paneg. vet. II 6, 6: Vobis Rhenus, et Ister, et Nilus, et cum gemino Tigris Euphrate, et uterque, qua Solem accipit et reddit, oceanus, et quidquid est inter ista terrarum et litorum, tam facili sunt aequanimitate communia. Ferner belehrt uns der Panegyricus auf den Kaiser Constantius (Paneg. vet. IV 2, 1), von Eumenius Ende 296 gehalten<sup>1</sup>, daß sich Alamannen damals von der Rheinbrücke bei Mainz bis zur Donaubrücke an der Günz erstreckte (et a ponte Rheni usque ad Danubii transitum Guntiensem devastata atque exhausta penitus Alamannia) und aus derselben Rede 3, 3 geht hervor, daß die Alamannen bis zu den Donauquellen, also bis in die Nähe des Bodensee's sich ausdehnten (porrectis usque ad Danubii caput Germaniae Rhaetiaeque limitibus). Endlich ist noch bemerkenswerth Eumenii pro restaurandis scholis oratio (Paneg. vet. III) 18, 4: Nam quid ego alarum et cohortium castra percenseam, toto Rheni, et Istri, et Euphratis limite restituta?

Wir schließen unsere Darstellung mit einem kurzen Rückblicke auf die geschilderten Ereignisse.

In den Anfang des dritten nachchristlichen Jahrhunderts fiel das erste Auftreten der Alamannen, einer Vereinigung verschiedener an den Maingegenden ansässiger herminonischer Völker. Wohl vom Osten her bedrängt, richteten sie ihre Angriffe gegen die römischen agri decumates, nach Westen und Süden vordringend. Dester's von den Römern zurückgeschlagen, gewinnen sie durch die Aufnahme neuer Völker in ihren Bund reichlichen Ersatz ihrer Verluste, während die Römer den Kern ihrer Heere auf den Schlachtfeldern verlieren. Unter dem unfähigen Kaiser Gallienus gelingt es ihnen, in Gallien einzubrechen, dieses Land weit und breit zu verwüsten und von hier nach Italien vorzudringen, Rom selbst

<sup>1</sup> vgl. Teuffel a. a. D. p. 885.

den Untergang drohend. Der Wohlstand der *agri decumates* und *Natiens* gehen bei ihren Vernichtung bringenden Zügen zu Grunde. Die Gallien eine Zeit lang selbständig beherrschenden römischen Feldherren, Postumus und seine Nachfolger, stellen zwar den *limes transrhenanus* wieder her und halten die Alamannen erfolgreich von weiteren Angriffen nach Westen ab; dafür wird der *limes raeticus* und die Provinz *Natien* das Ziel ihrer Einfälle. Ein neues mächtiges Volk, die suevischen Juthungen, hat sich den Alamannen angeschlossen; beide vereint überschwemmen Italien mit ihren Schaaren. Tüchtige Kaiser wie Aurelian und Claudius können durch einzelne Siege ihr Vordringen nur zeitweise beschränken. Auch Probus ist trotz aller Energie nicht im Stande, in den wenigen Jahren, die seiner Regierung bestimmt waren, Sicherheit, Ordnung und Wohlstand in Landstrichen herzustellen, die fast ein Jahrhundert hindurch Gegenstand der erbittertsten Angriffe gewesen waren. So lagen die *agri decumates* durch die vielen Kämpfe, die auf ihnen getobt hatten, verödet und verwüstet darnieder, und die neue von Probus veranstaltete Ansiedlung konnte hier in wenigen Jahren unmöglich Wurzel fassen. Beim Tode dieses Kaisers brechen die schwachen, morschen, nur oberflächlich wiederhergestellten Befestigungswerke mit dem ersten Ansturm der Feinde zusammen, und am Ende des dritten Jahrhunderts haben die Alamannen feste Wohnsitze am Rhein und an der Donau erlangt, nur durch diese Flüsse selbst vom römischen Reiche geschieden.

Straßburg.

Dr. Meuin Hollaender.

---

## Die sogenannte See-Allianz, im 17. und 18. Jahrhunderte.

Ueber das schwächliche Nachspiel des alten Bundes der Städte am Bodensee, die sogenannte See-Allianz, wie sie in Akten des 17. und 18. Jahrhunderts genannt wird, war bisher nur sehr wenig bekannt.<sup>1</sup> Man wußte nur, daß die während des dreißigjährigen Krieges genommenen Anläufe, zur Bildung einer kräftigen Conföderation, keinerlei Erfolg gehabt haben, und konnte sich auch die allgemeinen Gründe dieses Mißerfolges hinreichend erklären, ohne jedoch eine ins Einzelne eindringende Kenntniß der hierbei maßgebend gewordenen Zustände und Vorgänge zu besitzen. Auch die hier folgenden, bis zum Jahre 1741 reichenden Nachrichten, lassen ein und andere Frage offen. Gleichwohl bin ich der Ansicht, die, bei der archivplanmäßigen Bearbeitung einer jetzt chronologisch geordneten, ziemlich umfangreichen Correspondenz, nicht ganz mühe-los gewonnenen Resultate, hier veröffentlichen zu sollen, weil sie, wenigstens in der Hauptsache, ein hinreichend getreues Bild jener, wenn man so will, gutgemeinten aber ganz vergeblichen Versuche gewähren, über welche man, beim damaligen Zustande des morschen deutschen Reichskörpers, nicht hinauszukommen vermochte. Es ist zwar die Provenienz des mir vorliegenden, jetzt im General-landesarchive befindlichen und den Ueberlinger Correspondenzen angeordneten, stattlichen Convolutes, nicht ganz genau ermittelt; für historische Zwecke bleibt es aber so ziemlich gleichgültig, ob dasselbe direct aus Constanz, oder vielleicht, was noch wahrscheinlicher sein dürfte, aus dem ehemaligen vorderösterreichischen Regierungsarchive zu Freiburg stammt. Erwachsen ist die Correspondenz jedenfalls in Constanz und zwar bei der dortigen Stadthauptmannschaft, denn an diese, in Gemeinschaft mit dem städtischen Magistrate, sind die zahlreichen Originalschreiben gerichtet, während die vorhandenen Concepte vielfach von der genannten, gemischten Behörde ausgehen. Dem Constanzer Stadtrathe blieben nämlich, bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts,<sup>2</sup> gewisse an die ehemalige Reichs-

<sup>1</sup> Vergl. den im XXII. Bande der Zeitschrift gegebenen Beitrag von Alfr. Stern, die Einnahme der Stadt Ueberlingen durch die Hohentwielser (1648) betreffend, besonders Seite 300 ff., sowie meine Geschichte der Insel Mainau S. 140.

<sup>2</sup> Kolb Lexicon I, 194. Vergl. auch Marmor Topographie S. 251.



freiheit erinnernde Befugnisse, allein die wichtigste Person war doch der jeweilige, mit der Hauptmannschaft betraute, österreichische Oberbeamte geworden. In der Regel wurde die Stadthauptmannschaft von einem höheren Officiere bekleidet. Der Fürstbischof, welcher bekanntlich in Meersburg residierte, hatte keinen Antheil am Stadtreimente.

Die vorliegende Correspondenz führt die alte Ueberschrift: See-Allianz und mutuus succursus an Volkh, Munition und Proviant, zwischen denen 5 Städten Konstanz, Lindau, Ueberlingen, Bregenz und Mörspurg, auch die Verpflegung deren dann und wann hier<sup>1</sup> eingelegten vorarlbergischen Mannschaften betreffend, von anno 1620 bis 1678 und bildete den VIII. Fascikel einer mit A bezeichneten Serie, deren Generalrubrik leider nicht beige-schrieben worden ist. Auf einem beigelegten, halbgebrochenen Blatte steht, mit ganz unwesentlichen nur die Form betreffenden Veränderungen, das Gleiche, doch ist die Zeitgrenze von 1620 bis 1712 erstreckt worden, was indessen auch nicht ganz genügt, da die jüngsten Schreiben dem Jahre 1741 angehören, von 1712 aber gar nichts vorhanden ist.

Aus den Jahren 1620 bis 1622 besitzen wir nur einige wenige Stücke, welche sich auf den Durchmarsch von erzherzoglichen, nach Vorarlberg bestimmten Truppen<sup>2</sup> und eine, zwischen Constanz und den vorarlberger Landes-Ausschüssen abgeschlossene, für die Bürgerschaft recht fatal gewordene Convention beziehen, also mit der See-Allianz wenig gemein haben. Es mag indessen hier hervorgehoben werden, daß, im Jahre 1621, die besagte Stadt, vertreten durch den Bürgermeister Caspar Schmid und den Stadtschreiber Nicolaus Hammerer, mit den vorarlberger Ständen dahin übereinkam, daß sie, im Falle der Noth, 500 bewehrte Mann, als Besatzung beziehen konnte. Die Stadt Constanz übernahm die Verpflegung und verpflichtete sich auch, jedoch in sehr unbestimmter

<sup>1</sup> d. h. in Constanz, wie auch aus dem Inhalte der Akten deutlich hervorgeht.

<sup>2</sup> Dreifach. 1620. Jul. 11. Landvogt, Vicelanzler und Rätthe des Erzherzogs Leopold, theilen dem Magistrate zu Constanz mit, daß der erzherzogliche Oberstlieutenant Hieronymus Augustin zum Jungen, am 16. hujus, mit seinem 500 Mann starken Fändlein, in Constanz Nachtquartier nehmen und von dort aus, zu Schiff nach Fufach fahren werde. Die Stadt habe diesen in das Vorarlbergische bestimmten Truppen, gegen baare Bezahlung, mit Quartier, Proviant, auch den erforderlichen Schiffen, behilflich zu sein. Gezeichnet: Frobenius Graf zu Helfenstein, Jsaac Wolmar Dr. Pap. Drig. 2 Siegel.

Fassung, zu eventuellen Gegenleistungen, die in Proviant und Munition bestehen sollten.

Das älteste die eigentliche See-Allianz betreffende Document, fällt in's kritische Jahr 1632, unmittelbar nach der Schlacht von Lützen (Nov. 6.), über welche man indessen, am 12. November, zu Lindau, kaum unterrichtet sein konnte. Der Freiherr Peter König genannt von Mohr, bestellter Obrister zu Roß und zu Fuß und Gubernurator zu Lindau, sowie Herr Anselm von Felß, als von der Erzherzogin Claudia in die vorarlbergischen Herrschaften verordneter Commissarius, werden uns, zu Eingang des aufgenommenen Protokolls, als die Veranstalter der Zusammenkunft bezeichnet. Es handle sich um eine Verständigung zwischen den „am Bodensee gelegenen, noch in allerhöchstermelter kaiserlichen Majestaet (und respective dero hochlöblichem Erzhauß) Devotion verbliebenen Orten, damit man, conjunctis animis et viribus, der bevorstehenden Feindsgefahr zu begegnen wisse.“

Schon aus diesem Eingange geht deutlich hervor, daß die Contrahenten nicht mehr jenen Grad von politischer Gleichberechtigung besaßen, der dem alten „Seebunde“, wenn auch nicht eine größere Beweglichkeit, so doch sicherlich eine nachhaltigere, weil in der Gleichheit der Interessen begründete, Kraftentwicklung verliehen haben dürfte. Außer dem Gubernurator und Commissarius erschienen der kaiserliche Oberst zu Fuß, Freiherr von Boos,<sup>1</sup> der Obercommissarius von Wolffstürn, sowie auch die „erzfürstlichen Bregenzischen, Constanz- und Ueberlingischen respective Herren Commandanten, Stadthauptmann und Abgeordneten.“

Man beschloß: 1) Sollen die 5 am Bodensee gelegenen Posten Lindau, Constanz, Bregenz, Ueberlingen und Mainau, sich angelegen sein lassen, jederzeit vertraulich miteinander zu correspondieren, so daß einer dem anderen, zu Tag- und Nachtzeit, mittheile, was immer eines Berichtes würdig sei. (Das damals noch ziemlich feste Schloß Langenargen ist nicht genannt.)

2) Sollte ein Platz aus diesen dreien, nämlich Constanz, Mainau oder Ueberlingen, feindlich angegriffen werden, so sollen die übrigen zwei Orte schuldig und verbunden sein, dem angegriffenen Orte nach aller Möglichkeit Succurs zu leisten. Der belagerte und succurrierte Ort, habe den Succurs von dem Seinigen zu unterhalten. Daß der Feind gleichzeitig zwei der genannten

<sup>1</sup> Derselbe hat, wenn unsere Abschrift ganz getreu ist, das Protokoll vom 12. Nov. nicht unterzeichnet.

Orte angreife, sei nicht wohl zu denken. Damit aber wegen des Commandos keine Streitigkeit vorkomme, so solle stets der Succurs unter den Befehl des Commandanten jenes Ortes gestellt sein, wohin er geschickt werde. Jedoch soll der Commandant, im Falle er einen Ausfall gegen den Feind für nützlich halten sollte, diese Sache mit den vorgesezten Offizieren des Succurses vertraulich berathen und darauf sehen, daß das Volk nicht ohne Noth in Gefahr gesetzt werde.

3) Lindau soll Bregenz und dagegen Bregenz Lindau nach allem Vermögen zu Hilfe kommen, auch Constanz, so viel als möglich, schuldig sein, (heraufwärts) zu succurriren und Volk zu schicken, da nicht zu vermuthen stehe, daß der Feind zu gleicher Zeit Constanz und Bregenz angreife.

4) Gestalte sich aber die Sache so, daß, in dem einen oder dem andern angegriffenen Orte, der Succurs wieder dimittiert oder abgefordert werde, so sollen beide, der succurrierte und der succurrirende Ort, wegen des Abzugs getreulich communiciren, damit das Volk in guter Ordnung und zu beiderseitigem Contento abgeführt werden möge.

5) Da an Bewahrung und Conservation der Schiffe zu allgemeiner Wohlfahrt merklich gelegen sei, so solle die hievor zwischen des Herren Hoch- und Deutschmeisters hochfürstlichen Gnaden (Joh. Caspar von Stadion) und denen Gubernatoren zu Lindau, Constanz und Ueberlingen aufgerichtete Ordnung der Schiffe halber, jetzt noch observiret werden.<sup>1</sup> Der See und das Gestade sollen, von Lindau bis nach Buchhorn durch Lindau, dagegen von Buchhorn bis nach Meersburg durch Constanz observiret und in Acht genommen werden, das übrige Gestade aber durch Mainau und Ueberlingen.

6) Zu diesem Behufe sollen in Lindau 2 Schiffe mit Stücken, nebst weiteren 2 oder 3 kleineren Schiffen, im Ganzen mit 80 Mann, in Constanz 2 armierte Kenschiffe, wie auch in der Mainau und zu Ueberlingen „die Gebühr“<sup>2</sup> stets in Bereitschaft gehalten werden, dergestalt, daß sie sich, sofort auf dem bestimmten Rendez-vous einfinden können.

<sup>1</sup> Vergl. Geschichte der Insel Mainau S. 140. Das „jetzt noch“ wird sich darauf beziehen, daß Stadion, welcher die besagte Ordnung zu Stande gebracht, und voraussichtlich über deren Vollzug wachte, die Insel Mainau wieder verlassen hatte.

<sup>2</sup> Eine bestimmte Zahl wird, wie es scheint absichtlich, vermieden.

7) Da es aber auf dem See vorkommen könne, daß man durch das ungestüme Wetter abgehalten werde, an einen bestimmten Ort zu gelangen, so sollen, in solchem Falle, die Schiffe, an einem nächstgelegenen Orte einlaufen und sich dann, nach Stillung des Sees, auf dem zuvor anberaumten Rendez-vous einfinden. Der Herr Gubernator solle, zu diesem Behufe, die Herren Eidgenossen um freie Zu- und Anfahrt begrüßen.

8) Was das Commando und consequenter die Gebung der Losung auf den Schiffen betreffe, so stehe, wie gebräuchlich, dasselbe dem höchsten oder ältesten Officiere zu.

9) Da sich wohl die Gelegenheit bieten könnte, dem Feinde durch einen Anschlag Abbruch zu thun, so solle man hiezu in Lindau 400, in Constanz 300 Mann aufbringen, in Bregenz aber eine noch zu bestimmende Anzahl. In der Mainau wird man 100 und in Ueberlingen die inliegenden 50 Knechte und so viel als möglich von den jungen Burschen bereit halten. Was das Commando betreffe, so habe es damit sein Bewenden wie bei den Schiffen.

10) Hiezu sei nothwendig, daß man sich fleißig auf Kundtschaft lege und, so Tags wie Nachts, alles was man erfahre nach Lindau und sonst mittheile, damit keine Gelegenheit, dem Feinde Schaden zuzufügen versäumt werde.

11) Endlich werde bestimmt, daß, wenn ein Theil an den anderen, dem gemeinen Wesen zum Besten, etwas zu erinnern haben sollte, man eine solche Ausstellung und Erinnerung nicht übel aufnehmen, sondern wohlmeinend verstehen solle.

So geschehen in Lindau den 12ten Ibris anno 1632. Es unterzeichneten und besiegelten: P. König Freiherr, H. v. Wolffstirn Obercommissarius, Michael Tranquillin Oberstlieutenant, Joh. Wilhelm Kirsinger Dr., Kreiscommissarius, Jo. Conrad Guldinast, Diethelm Üling, Anselm von Belß, Valentin Schmidt von Wellenstein Oberster, Wilhelm Scheuf von Stauffenberg, Herr über die Stadt Constanz, Joh. Heinv. von Pflaumern Dr., Joh. Harder Dr.<sup>1</sup>

Daß die Insel Mainau in diesem Vertrage zwar genannt, der Deutschorden aber nicht durch einen Abgesandten vertreten ist, erklärt sich durch die eigenthümliche Stellung, in welcher sich die

<sup>1</sup> Gleichzeitige Abschrift. Statt Herr über die Stadt Constanz, dürfte im Orig. wohl Hauptmann stehen.

Mainauer Garnison, der Festung Lindau gegenüber, damals befand.<sup>1</sup> Man betrachtete in Lindau die Insel Mainau als ein Detachement.

Trotz dieses zu gegenseitiger Hilfsleistung errichteten Bundes, fehlte doch gleich von Anfang an, so scheint es wenigstens, die nöthige Uebereinstimmung der Ansichten und Interessen. Auch ist es nicht die Stadt sondern die Festung Lindau, welche besonders in den Vordergrund tritt, so zwar, daß der Gubernuror daselbst unverkennbar an der Spitze steht und, in seiner Eigenschaft als kaiserlicher Officier, das Ganze leitet. Man kann daher kaum von einem förmlichen Bündnisse sprechen. Auch wurde über die Dauer dieser gemeinsam besprochenen Maßregeln gar nichts bestimmt. Constanz hatte, in Gemäßheit der früher geschlossenen Verträge, Borarlberger als Besatzung aufgenommen; allein am 5. December 1632 wurden dieselben von den oesterreichischen Amtleuten zu Bregenz zurückgerufen, wegen übeln Tractaments und schlechten Unterhalts, worüber sich die Mannschaft zu wiederholten Malen beklagt hätte, „da sy nachhent und bloß ihr aigen gelt daselbst verzehren soll und mües.“<sup>2</sup> Im Jahre 1637 bestand die Allianz nicht mehr. Wir wissen dieses aus einem Berichte des Balthassar Kalt, Stadtvogt zu Constanz, der sich um die Mitte des Monats Juli in Ueberlingen befand, um dort, im Auftrage seines Magistrates, ein Bündniß zwischen den genannten beiden Städten zu negotieren.<sup>3</sup> Die Herren von Ueberlingen waren der Meinung, der Stadt Constanz ihr nachbarliches und wohlmeinendes Vertrauen keineswegs entziehen zu wollen, was jedoch den gegenseitigen Succurs betreffe, oder das *mutuum subsidium*, so würde ihre Beihilfe, wegen sehr geschwächter Bürgerschaft, nicht erheblich ausfallen, ja ganz geringen Nachdruck haben, es wäre denn, daß sich auch Bregenz, Lindau und Mainau zur gleichen Conjunction verstehen wollten, was offenbar eine überflüssige Bemerkung gewesen wäre, wenn die See-Allianz Fortbestand gehabt hätte. Dieselbe war, nach den Erfolgen, welche den kaiserlichen Waffen 1634 zu Nördlingen beschieden gewesen waren, wieder ruhig eingeschlafen. Als sich aber die Zeit- und Kriegsläufe wieder ungünstig gestalteten, wurde, am 4. September 1637 zu Lindau, zwischen Constanz, Lindau, Bregenz, Ueberlingen, Zell am Undersee

<sup>1</sup> Das Nähere in meiner Gesch. der Insel Mainau S. 142 ff.

<sup>2</sup> Pap. Orig.

<sup>3</sup> Der Magistrat an Kalt, d. d. 1637 Juli 14. und dessen Antwort d. d. Jul. 17.

(Radolfzell) und dem Ritterhause Mainau, neuerdings ein Vertrag abgeschlossen.<sup>1</sup> Von Meersburg ist hierbei nicht die Rede.

Fassen wir die politische Stellung der einzelnen Contrahenten ins Auge, so ergibt sich, daß Lindau und Ueberlingen zwar reichsfrei, aber factisch doch in der Hand der dort befindlichen militärischen Befehlshaber waren, während Constanz, Bregenz und Radolfzell, als landsässige, vorderösterreichische Städte, zunächst den Interessen des Erzhauses zu dienen hatten. Rechnet man noch dazu, daß der Deutschorden und der Bischof von Constanz ebenfalls ihre Sonderinteressen gehabt haben dürften, so wird man es begreiflich finden, daß die aus so heterogenen Bestandtheilen zusammengesetzte See-Allianz, nur von einem lockeren Bande umschlungen war.

Sogar der Vortheil, welchen die Vereinigung von verschiedenen der nämlichen Landesherrschaft unterworfenen Städten und Landschaften zu verbürgen schien, stellte sich nicht ein, weil die landesherrliche Regierung, sehr weit davon entfernt eine absolute zu sein, auch bei offenbar heilsamen Maßregeln, in der verbrieften Sonderstellung der einzelnen Landschaften und Städte, ihre Schranken fand, vollständigen Gehorsam aber nur dann, wenn sie, zur Durchführung ihres Willens, die erforderliche Macht besaß. Als die Erzherzogin Claudia, im Frühjahr 1638, wegen der kriegerischen Successse des, wie man ihr berichtet hatte, mit 3600 Mann zu Roß und Fuß, in die Herrschaft Rheinfelden eingefallenen und, nach Ueberschreitung des Rheines bei Säckingen, gegen das Frickthal vorrückenden Herzogs Bernhard von Weimar, die Städte Constanz und Radolfzell je mit einer Compagnie von vorarlbergischem Landvolk besetzen lassen wollte, kam es in Constanz zu sehr tumultuarischen Auftritten. Der Oberst und Stadthauptmann daselbst Adam Heinrich Keller von Schleithem sollte, im Auftrage der Erzherzogin, die Aufstellung aller Truppen bewerkstelligen, die Vorarlberger aber standen unter den besonderen

<sup>1</sup> Archivalnotiz, leider ohne weitere Angaben. Wenn es gestattet ist, eine weitere undatierte Archivalnotiz, aus unseren Akten, auf diesen Tag zu beziehen, so war die Initiative vom Erzherzoge Leopold ausgegangen, welcher dem Kriegsrathe und Oberstlieutenant Eitelhans von Stahelburg und dem Obersten Valentin Schmidt von Wellenstein den Auftrag gegeben hatte, sich mit dem damaligen Gubernator von Lindau August Vitzthum von Eckstädt und den Commandanten zu Constanz, Adam Heinrich Keller von Schleithem, ins Benehmen zu setzen. Man wollte ein Corps von 700 Mann bei Radolfzell aufstellen.

Befehlen des Oberstwachtmeysters Hans Jacob Walzer und des Hauptmanns Bögelin. Als sie am 17. Februar zu Schiff in Constanz ankamen, wurde ihnen zuerst die Anfahrts am Damme verweigert, was zu einem Aufenthalte von vier Stunden führte, während welcher Zeit die Bürgerschaft zur Wehr griff und die Schiffe mit brennenden Luntten umstand. Der Hauptmann Bögelin wurde, als er zu Land gestiegen war, umringt, sein Feldweibel aber sogar „mit der kurzen Wehr tractiert.“ So erzwang es sich die Constanzer Bürgerschaft, daß nicht die ganze Compagnie, sondern nur 100 Mann und zwar „aignes Gefallens“ aus den Schiffen genommen wurden.<sup>1</sup> Die Erzherzogin verlangte zwar Untersuchung und Bestrafung der Schulbigen, allein in unseren Akten ist über den weiteren Verlauf des Handels nichts enthalten. Möglicher Weise können die in Constanz befindlichen Rathsprötokolle, welche mir hier nicht zu Gebote stehen, weiteren Aufschluß gewähren.

Obgleich, wie oben erwähnt worden ist, am 14. September 1637 in Lindau so etwas wie ein Bund abgeschlossen worden war, zu dessen Gliedern auch Constanz und Bregenz gehörten, so theilte doch der Oberstlieutenant Ludwig Mänigkhor von Casten zu Freyegg und Ernhausen, am 30. December 1638, dem Obersten und Stadthauptmann zu Constanz, Adam Heinrich Keller von Schleithelm, sowie dem Magistrate daselbst brieflich mit, daß sich Constanz mit den vorarlbergischen Ständen in eine besondere Defension einlassen müsse, weil diese bei dem Lindauer Abschiede von 1637 nicht betheiligt seien und nur dann für Constanz etwas leisten wollten, wenn man sie wegen der Gegenleistungen, für den Fall nämlich, daß ihre Landschaft von Feinden überzogen werde, gehörig versichere. Es blieb nichts anderes übrig, als der Abschluß eines besonderen Vertrages zwischen Constanz und Vorarlberg, welcher am 31. December 1638 zu Bregenz erfolgte. Die wesentlichsten Punkte desselben sind, daß sich die arlbergischen Stände dazu verpflichten, der Stadt Constanz, im Falle der äußersten Feindesgefahr und auf ihr Anhalten und Ersuchen, mit 350 Mann beizustehen, wenn sie nämlich nicht selbst vom Feinde angegriffen werden. Den Unterhalt trägt Constanz.

<sup>1</sup> Erzherzogin Claudia an Burgermeister und Rath zu Constanz, d. d. Innsbrugg 28. Febr. 1638. Pap. Orig. mit Siegel. Die Angaben über den Marsch des Herzogs Bernhard aus einem Schreiben der Erzherzogin vom 6. Febr., ebenfalls an den Magistrat zu Constanz gerichtet.

Jeder gemeine Knecht erhält täglich 1 oder 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Brot, nebst einer Maß Wein und wöchentlich an Geld 36 Kreuzer, die Officiere aber sind nach der unten folgenden Proportion zu verpflegen. Ohne die höchste Nothdurft soll dieser Succurs nicht länger als 1 oder 2 Monate dauern. Constanz dagegen verpflichtet sich, den Borarlbergern 100 Mann zum Succurs zu schicken, welche in gleicher Weise, wie oben erwähnt, zu verpflegen sind. Der Hauptmann erhält 10, der Lieutenant 6, der Fähnrich 4, der Feldwebel 3, andere (Unter-) Officiere 2 Rationen. Unterzeichnet und besiegelt wurde dieser Vertrag von Ludwig Mänichhor zu Freyegg,<sup>1</sup> Philipp Gasser des Raths zu Constanz, Philipp Hainzel Canzleiverwalter daselbst, Joh. Baptista Furtenbach Stadtmann zu Feldkirch, Jost Greber Landamman im Bregenzer Wald, Hans Pulfer aus der Herrschaft Hohenegg, Jacob Baldauf am Sulzberg, Valentin Schmidt von Wellenstein<sup>2</sup> kaiserlicher Kriegsrath und Oberst auch Feldhauptmann der vier Herrschaften vor dem Arlberg, N. H. Keller von Schlaithaimb Oberst, Adrian von Deuring Stadtmann zu Bregenz, Carl Waller Säckelmeister zu Bludenz, Leonhard Züpper des Gerichts Rankweyl, Johann Nassal Amman zu Sonnenberg und Rudolf Mayer, Fürgesetzter des Thales Montafun.<sup>3</sup>

Gehalten wurde der so stattlich bezeugte Vertrag freilich nicht, wenigstens nicht zu beiderseitiger Zufriedenheit, denn am 19. November 1642 schreibt der Freiherr Philipp Nicolaus von Leyen, aus Bregenz, an den Magistrat zu Constanz, daß der dort befindliche Succurs übel traktiert werde und sich besonders darüber beschwere, daß man ihn nicht bei der Bürgerschaft einquartiert, sondern in das Paradies und nach Petershausen gelegt habe, was doch dem aufgerichteten Necessse ganz zuwiderlaufe. Die Constanzer dagegen wollten wissen, daß ihnen dieses Kriegsvolk, welches sie gar nicht verlangt hätten, nur auf Befehl des Geheimenraths und Oberhofmeisters Jacob Hanibal Grafen von Hohenembs zugeschickt worden sei.

Aber auch das Lindauer Bündniß von 1637 stand auf schwachen Füßen. Am 17. Januar 1643 fragte der Deutschordenskomthur

<sup>1</sup> Der Name wird verschieden geschrieben, oben hieß er Mänigkhor, auch Mannichhor.

<sup>2</sup> Als erster Name in der zweiten Colonne der Unterschriften.

<sup>3</sup> Pap. Mehrere gleichzeitige Abschriften des in 5 Exemplaren ausgefertigten Necesses.



zu Mainau, Johann Bernher Hundbiß von Waltrambs, beim Rathe zu Constanz ausdrücklich an „ob es mit abgeredtem Defensionsvergleich nochmals sein wirkliches Verbleiben habe und man, auf den Nothfall, abgeredter Maßen, einander succusieren werde, was er, seines Theils, nach Möglichkeit zu thun gedente.“ Zu Ausgang des Jahres 1644 war die Sache dahin gediehen, daß die umsichtige und thätige Erzherzogin Claudia, dem Grafen Jacob Hanibal zu Embs ein Commissorium ertheilen mußte, um, unter Beziehung des Grafen Maximilian Wilibald von Wolfegg, der jetzt in Lindau commandirte, zwischen den vier Herrschaften vor dem Arlberg, Lindau und Constanz „eine richtige Correspondenz wieder einzurichten“.<sup>1</sup>

Das führte zur Erneuerung der Punctation vom 31. December 1638. Daß in der That während der schwersten Kriegsläufe, zum Beispiele während der Belagerung von Constanz durch Gustav Horn (1633), eine kleine Flotille auf dem See kreuzte, wird mehrfach bezeugt,<sup>2</sup> allein von besonderem Einflusse auf die militärischen Operationen, kann wohl kaum die Rede sein. Und auch der von den Vorarlbergern geleistete Succurs, erschien zuweilen als eine mehr noch lästige als nützliche Sache.

Auch nach dem dreißigjährigen Kriege war von Seiten der guten Constanzer nicht immer eine sonderliche Neigung zur Aufnahme der ihrer Seits ebenfalls nicht gerne einrückenden Vorarlberger vorhanden, allein die landesfürstliche Regierung in Innsbruck zog jetzt straffere Saiten an. Am 29. November 1655 verfügte der Erzherzog Karl, daß Constanz mit 300 Mann seiner arlberger Unterthanen besetzt werden solle, weil sich die in der Eidgenossenschaft entstandenen Unruhen, je länger je mehr, gefährlich anließen, daher es die ratio status erfordere, die Stadt in Defensionsstand zu setzen. Die nöthigen Maßregeln werde sein Rath, Kämmerer, Oberst und Stadthauptmann daselbst, Johann Gaudenz von Kost anordnen. „Also werdet Ihr diese Völker, welche einzig und allein Euch zur Defension zugeschiedt werden, gutwillig in die Stadt einzunehmen Euch auch darbey, wider alle unverhoffende der Schweizer Feind-

<sup>1</sup> Der Graf von Embs an den Magistrat zu Constanz d. d. 11. Dec. 1644. Das Schriftstück (Orig.) hat die etwas großartig lautende Datumsformel „geben in unnsferm pallast zue Embs“ und ist, nach Art der Fürsten, nur mit Jacob Hanibal mpr. unterzeichnet.

<sup>2</sup> Vergl. Eifelin Gesch. der Stadt Constanz S. 181, für das Jahr 1633, und Gaifers Tagebücher bei Mone Quellensammlung II, 349, für das Jahr 1634.

seligkeit, Euer eigene Conservation angelegen sein lassen und sein, des Obersten, militärische Disposition gebührend nachzukommen haben.“<sup>1</sup>

So lange keine unmittelbar drohenden Kriegswolken am politischen Horizont standen, war auch von der See-Allianz nicht mehr die Rede und es mußte in der That das Ungewitter ziemlich nahe gerückt sein, wenn man sich auch nur zu gemeinsamen Deliberationen entschließen sollte. Zur Zeit der sogenannten Trippelallianz hatte die Stadt Constanz hiezu die Initiative ergriffen und sich zu diesem Behufe, am 15. März an Lindau, Radolfzell, und Ueberlingen gewendet. Die Antwortschreiben dieser Städte vom 13., 19. und 23. März 1668 liegen uns vor. Sie stehen auf der Höhe des die Ruhe für die erste Bürgerpflicht haltenden Spießbürgerthumes. Lindau erkennt zwar die rühmliche Sorgfalt und vernünftigen Gedanken der Nachbarstadt an, giebt auch zu, daß, durch die je länger desto stärker hereinbrechenden, französischen Waffen, eine nicht geringe Gefahr ersichtlich sei, allein was das gemeinsame Defensions- und Assistenzwerk betrifft, so sei es von solcher Importance „daß wir uns von selbst so eigentlich nicht entschließen können“. Man habe daher, um der Uebereinstimmung mit dem schwäbischen Kreise sicher zu sein, die Constanzer Proposition an die ausschreibenden Fürsten (Constanz und Württemberg) gelangen lassen, damit man deren hochvernünftige Gedanken hierüber erfahre und sich sodann hinwiederum erklären könne. Man wahrte also den Schein einer Selbständigkeit, welche man factisch nicht mehr besaß. Der eigentliche Sinn der Antwort ist: wir wissen weder zu helfen noch zu rathen. Das Schreiben aus Radolfzell, welches zwar etwas männlicher lautet, versteigt sich doch nicht höher als zur Zusage, daß man nicht ermangeln werde, eine noch zu bestimmende Tagfahrt durch eine Deputation zu beschicken. In Ueberlingen, wo man die Sache, ihrer Wichtigkeit gemäß, in reife Consultation gezogen haben will, glaubt man gleichwohl, die bei dem löblichen schwäbischen Kreise intendierten, zur Zeit aber nicht gänzlich resolvierten Maßregeln abwarten, und bis dahin, so lange die Gefahr nicht näher rücke, oder in den Reichskreisen armirt werde, nichts unternehmen zu sollen. Einer vorbereitenden Conferenz will man allerdings nicht zuwider sein.

Aber auch mit den Borarlbergern hatte man wieder die richtige Fühlung verloren. Daher wurde es nothwendig, die älteren

<sup>1</sup> Pap. Drig.

Verträge wegen des Succurses ausdrücklich zu erneuern, wozu Herr Franz Apronius Pappus von Traxberg, Regimentsrath und Vogteiverwalter der Herrschaften Bregenz und Hohenegg, willig die Hand bot. Am 5. April 1668 wurde zu Bregenz eine Tagfahrt abgehalten, auf welcher die Vorarlberger einen Succurs von 300 Mann zusagten, während Constanz vice versa 100 Mann stellen sollte. Es geschah dieses in Gemäßheit der 1644 erfolgten, durch den Grafen von Hohenembs angebahnten Verständigung.

Obgleich Constanz, zur Verpflegung seiner Garnison und auch zur Herstellung von Fortificationswerken, keineswegs unbedeutende Opfer bringen mußte,<sup>1</sup> nahm der Magistrat im Jahre 1673 die Sache doch wieder in die Hand, damit wenigstens der See offen gehalten werden möge. Man verlangte am 15. September von den Städten Bregenz, Lindau und Ueberlingen, wenigstens je zwei armierte Schiffe und berief sich hiebei auf die Leistungen der Vorfahren. Bregenz und Lindau sagten zu, Ueberlingen aber, welches erst am 26. September antwortete, machte seine Beihilfe davon abhängig, daß auch die anderen am Bodensee gelegenen Herrschaften zusammenbeschrieben werden sollten und wollte jedenfalls die an offenen Orten befindlichen Schiffe in sichere Häfen gebracht wissen.

Etwas mehr kam die Sache im folgenden Jahre, 1675, in Fluß, besonders durch die Bemühungen des Stadthauptmanns und Obersten von Buchberg, welcher, wegen der Insel Mainau, durch den Dr. Conrad Hager, Canzleiverwalter zu Constanz, mit dem Landkomthur Johann Hartmann von Roggenbach unterhandeln ließ. Es handelte sich um das vom Deutschorden, der, wegen seiner im Elsass gelegenen Commenden, ängstliche Rücksichten auf Frankreich zu nehmen pflegte, auch dieses Mal abgewiesene Project, die Insel mit kaiserlichen Truppen zu besetzen.<sup>2</sup>

Auch der Fürstbischof von Constanz (Franz Johann von Praxberg und Altensommerau) wurde um Betheiligung angegangen. Derselbe genehmigte auch in der That die Beschickung einer

<sup>1</sup> In einer Vorstellung an die Regierung zu Innsbruck, vom 18. Sept. 1673, wird der monatliche Aufwand, für die Verpflegung des vorarlberger Succurses, auf wenigstens 300 Gulden veranschlagt. Zur Erbauung der neuen, Naueneckischen Schanze, habe die Stadt 7000 Gulden auslegen müssen, welche sie selbst auf Credit genommen. Auch habe die Stadt, wie in einer Eingabe vom 9. Nov. 1764 gesagt wird, noch von der Belagerung her, eine Schuld von 150,000 Gulden in die Schweiz zu verzinsen.

<sup>2</sup> Vergl. meine Geschichte der Insel Mainau S. 187.

Conferenz, welche zu Constanz am 26. März abgehalten wurde. Als Abgesandte erschienen der Domdecan Pappus, der Kanzler Dr. Eberhart, und der Obervogt Mohr für den Bischof. Für Ueberlingen kamen der Bürgermeister Mader und der Canzleiverwalter Egenroth, für Lindau der Syndikus Dr. Heider und der Stadthauptmann N. N.<sup>1</sup> Mainau war durch den Komthur Rink von Baldenstein und den Canzleiverwalter vertreten, die Stadt Constanz durch den Obersten Paris Philipp von Buchberg, den Bürgermeister Junker Nicolaus Tritt von Wilbern, den Stadtvogt Joh. Jacob Gasser, den Junker Steuerherren Herter von Hertler, den Oberhansherren<sup>2</sup> Spengler und den Canzleiverwalter Dr. Hager.

Das erste was man als hochwichtig anerkannte, war die Nothwendigkeit gute Kundschaft einzuziehen, damit man die an offenen Orten befindlichen Schiffe bei Zeiten in Sicherheit bringen könne. Zweitens bezeichnete man zu diesem Behufe Lindau, Ueberlingen, Constanz und Mainau, als sichere Häfen. Der Bischof von Constanz übernahm es, sich mit Fürstenberg, wegen der zu Uhlbingen befindlichen Schiffe, sowie auch mit dem Grafen von Montfort, wegen Langenargen und Lettnang ins Benehmen zu setzen, damit auch von diesen Herrschaften das Gleiche geschehe. Drittens sollen, zur wirklichen Handhabung des Defensionalwerkes, die Städte Ueberlingen, Lindau, Bregenz und Constanz eine jede zwei größere Schiffe mit Stücken, Munition und Mannschaft ausrüsten und in den See stellen. Der Bischof von Constanz und das Ritterhaus Mainau verpflichtet sich je zu einem Schiffe. Auch soll ein jeder Theil, zur raschen Beförderung von Nachrichten, einige Kienenschifflein haben, während man sich auf dem Reichsboden und in Thurgau der zu Land gehenden Boten bedienen will.

Diese Beschlüsse, deren Tragweite keine übermäßig große genannt werden kann, wurden von den einzelnen Abgesandten nur auf Hinterzichbringen (*ad referendum*) angenommen, doch erfolgte die Sanctionierung am 11. April und folgenden Tagen. Der Bischof von Constanz wendete sich, seinem Versprechen gemäß am 5. April an den Grafen von Montfort, an den Fürstenbergischen Landschreiber zu Heiligenberg, den Oberamtman zu Wasserburg, Bürgermeister und Rath zu Buchhorn und den Pater

<sup>1</sup> Der Name ist nicht genannt.

<sup>2</sup> Dieses an die Regensburger Hansgrafen erinnernde Amt ist mir sonst nicht vorgekommen.

Benno Zimmermann Statthalter zu Jttendorf.<sup>1</sup> Das kleine Buchhorn (Friedrichshafen) erklärte sich zwar in der Hauptsache für einverstanden, war aber doch der abweichenden Meinung, seine „wenigen Schiffe“ lieber in die Schweiz flüchten zu wollen.<sup>2</sup> Der Komthur zu Mainau, Georg Christoph Rink von Baldestein, eröffnete am 13. April, daß der Herr Landkomthur seine Genehmigung erteilt habe und daß das zu stellende Schiff mit 4 Stücken armirt sein werde. Der Graf Johann von Montfort sagte zu, daß er sein Schloß (Rangen) Argen wohlbeachten lassen wolle.<sup>3</sup>

Alle diese bisher gepflogenen Verhandlungen führten aber keineswegs zu einem dauerhaften Bunde. Da sie lediglich nur das Ergebnis ängstlicher Stimmungen gewesen sind, erlahmte der schwache Eifer jedes Mal, wenn die unmittelbar drohende Kriegsgefahr wieder verschwunden war und ebenso selbstverständlich gedachte man wieder der Allianz, so oft sich die Zeitläufe schlimm anließen, was, durch Frankreichs Uebermuth und die Schwäche des Reiches, häufig genug geschah. Zu Ausgang des Jahres 1677 war es Ueberlingen, welches, bei Herren Paris Philipp von Buchberg, die „in früheren Jahren wohleingerichtet gewesene Liga“, neuerdings in Anregung brachte. Dieweilen sich aber, so meinten die weisen Väter der Stadt, nicht nur die tempora sondern auch die mores belli mutierten, so werde es nöthig sein, sich eines gewissen modi zu vergleichen, damit „solcher alsdann zu Papier gebracht und darauf vöst gehalten werde.“<sup>4</sup>

Nach langem Hin- und Herschreiben wäre man vermuthlich wieder der üblichen lethargie verfallen, wenn nicht die Franzosen, die schon zu Ausgang des Jahres 1677 Freiburg erobert hatten, nach einem für die Kaiserlichen unglücklichen Gefechte an der Rheinfelder Brücke (1678 Jul. 9.), auch noch Kehl erobert hätten (Jul. 23.). Als über diese bedauerlichen Ereignisse dem Bischofe von Constanz in den ersten Tagen des Monats August, aus Wolfach und Zell am Harmersbach,<sup>5</sup> genauere Mittheilungen

<sup>1</sup> Jttendorf wurde 1650 von der Stadt Ueberlingen an das Kloster Einsiedeln, von diesem aber, 1693, an die Reichsvogtei Weingarten verkauft. Kolb II, 109.

<sup>2</sup> Schreiben vom 12. Apr. 1675 an den Bisch. Franz Johann v. Constanz.

<sup>3</sup> d. d. Lettnang 13. April.

<sup>4</sup> Schreiben vom 7. Dec. 1677.

<sup>5</sup> d. d. 29. Juli 1678.

zugekommen waren, entschloß man sich zu einer Zusammenkunft, welche am 11. August 1678 in Constanz abgehalten worden ist. Das Ergebniß dieses Convents war die Erneuerung der am 26. März 1675 gefaßten Beschlüsse. Die einzige neue Bestimmung bezog sich auf die Schweiz. Der Bischof von Constanz soll nämlich die löbliche Eidgenossenschaft, oder wenigstens die das Thurgau regierenden Orte, nebst dem Fürstbiste von St. Gallen, gebührend darum ersuchen, daß sie es nicht gestatten, daß dem Feinde von eidgenössischem Boden, einige Schiffe, käuflich oder auf andere Weise zukommen.

Auch im Jahre 1688 wurde eine Conferenz abgehalten und zwar am 10. December zu Simerberg. Die vorarlberger Stände verpflichteten sich, der Stadt Lindau nöthigen Falles einen Succurs von 300 Mann zu gewähren. Nicht minder sollten aus der Grafschaft Königsegg-Rothensfels 100 Mann, aus dem Fürstenthum Kempten sogar 300 Mann, aus der Reichsstadt Isni aber 30 Mann ausrücken. Constanz war wieder, seit Anfang des Monats October, mit 300 Mann Vorarlbergern belegt, was aber nicht auf Anrufen des Magistrats, sondern nur in Folge einer Verfügung der Regierung zu Innsbruck geschah, nämlich zur Verstärkung der unter dem Commando des Generalfeldmarschalllieutenants Ferdinand Freiherrn von Stadl stehenden Garnison. Die wegen der Verpflegung geführte Correspondenz zog sich bis ins Jahr 1693 hinaus. Man glaubte in Innsbruck etwas übriges zu thun, als man der Stadt das nöthige Getraide, aber nur vorschußweise, auf die zu Stockach befindlichen, herrschaftlichen Fruchtspeicher anwies.<sup>1</sup> Die vorarlbergischen Stände freilich beriefen sich darauf, daß sie, vermöge ihrer erstmals im Jahre 1603 durch den Erzherzog Leopold aufgerichteten, im Jahre 1617 von Erzherzog Maximilian bestätigten, 1621 aber erneuerten Landmilizordnung, nur zur Landesrettung verpflichtet und gar nicht dazu gehalten seien, sich außerhalb der vier Herrschaften verwenden zu lassen, sondern einzig allein das Schloß Guttenberg als ein Grenz-

<sup>1</sup> Noch im Jahre 1701 ist von der Refundierung der 1689 verabsolgt 137 Muth 6 Strich Mehl die Rede. Man schlug den Werth auf 962 fl. 30 kr. an. Charakteristisch ist, daß in dem Decrete der Hofkammer zu Innsbruck, vom 27. Sept. 1701, als man sich endlich dazu entschloß, diesen Posten zu streichen, gleichwohl 6 Gulden für die Hofkammercauzlejura verlangt werden, item dem Herren Secretario, so derentwegen vielfältige Expeditionen gemacht hat und dem Expeditor, weil es ihm gleichfalls vielmahlen durch die Hand gegangen, eine beliebige Discretion.

haus zu vertheidigen hätten, wozu sie sich nur auf 4 Tage mit Proviant versehen mußten. Für alle übrige Zeit ihrer Verwendung, habe die landesfürstliche Herrschaft den völligen Unterhalt beizuschaffen. Was nun aber die Besetzung von Constanz betreffe, so müsse diese natürlich auf Kosten der Stadt erfolgen, da sich, im Jahre 1621 die bei der Erneuerung der Landmilizordnung beigezogenen Gesandten derselben, zur Beschaffung des nöthigen Unterhaltes verpflichtet hätten.<sup>1</sup>

Es wurde bereits oben erwähnt, daß der Magistrat häufig gar nicht befragt wurde, ob er einen Succurs aus Vorarlberg wünsche. Hatte die Regierung zu Innsbruck ohne allen Zweifel das beste Recht dazu, eine ihr nothwendig erscheinende, zeitweilige Verstärkung der Garnison, der, trotz der Mangelhaftigkeit der Fortificationswerke, als eine wichtige Festung betrachteten Stadt, zu befehlen, so würde es doch der Billigkeit entsprechen haben, die hiedurch erwachsenden, großen Kosten nicht allein der Bürgerschaft aufzubürden. War doch sogar der Verwalter der Hauptmannschaft, Baron von Ehinger, im Jahre 1694 dieser Ansicht. Er sagt in einem nach Innsbruck erstatteten Berichte vom 22. September, nachdem er die Wichtigkeit der Festung Constanz für die oesterreichischen Erblande berührt hat: „geben ferner zu gnädigem Nachgedenken, daß, gleichwie die löblichen Reichsstände im schwäbischen Craiß, die Defension des Schwarzwaldes gemeinsamblich angehet, nicht die schwarzwäldischen Stände allein, sondern alle membra circuli darzue concurrireren müssen, also auch wir, ob identitatem rationis, zu dem Ganzen nicht wohl adstringiert werden könnten.“

Die Regierung zu Innsbruck blieb aber bei ihrer Auffassung und verwarf demgemäß, auch im Jahre 1696, den Vorschlag der Stadt, nämlich in Zukunft die Hälfte der Verpflegungskosten tragen zu wollen, unter strammer Hinweisung auf den Vertrag von 1638. Wenn es aber in Constanz an den nöthigen Garnisonstruppen fehlte, so wurde die Bürgerschaft auch zur Besetzung der Wachen beigezogen. Am 8. Juli 1697 schrieb der damals in Zell am Harmersbach stehende General Würz von Rudenz an den Magistrat, es sei nothwendig geworden, von den 5 in Constanz liegenden Compagnien, drei derselben und zwar vom Regimente Fürstenberg, herunter in das Thal, zur Verstärkung, beizuziehen. Die übrig bleibenden 2 Compagnien, seien aber nicht hinreichend,

<sup>1</sup> Aus einer Eingabe der vorarlbergischen Stände vom 16. Sept. 1693.

um den Wachtdienst zu versehen. Derselbe müsse daher ad interim, bis zur Ankunft der vorarlberger Mannschaft, von der Bürgerschaft mit versehen werden. Die nöthige Ordre des Generalfeldzeugmeisters Grafen zu Fürstenberg, sei bereits an den Baron von Kost, Commandanten in Bregenz, abgegangen. Die in Constanz zurückbleibenden beiden Compagnien standen unter dem Commando eines Hauptmanns von Grimmelshausen.<sup>1</sup>

Im Jahre 1702 gab der spanische Successionskrieg dem Bischofe Marquard Rudolf von Constanz die Veranlassung, die See-Allianz wieder zur Sprache zu bringen. Es wurde auch in der That, auf einem am 13. September zu Meersburg abgehaltenen Tage, der Vertrag vom 11. August 1687 feierlich erneuert. Die Ueberrumpelung der Stadt Ulm durch die Bayern hatte die Herren Reichs- und Kreisstände in die nöthige Bestürzung versetzt. Bei dieser Zusammenkunft ergab es sich aber, daß man der Stadt Constanz, weil sie landsässig war, den Rang disputierte „ex hoc capite, daß die status immediati“, — also im vorliegenden Falle Ueberlingen, Lindau und Buchhorn — „denen mediatis notorie vorgehen.“ Der Constanzer Syndicus erstattete, natürlich gleich am folgenden Tage, einen schriftlichen Bericht an den Stadtrath, in dem er mit großer Befriedigung hervorhob, die Sache „sei so weit trenieret (trainieret, von trainer) worden, daß, weilen Constanz nit cedieren wollen, gar kein congreß förmlich geschehen. Es seien vielmehr die status einzeln coram principe erschienen, welcher ihnen dann selbst die Proposition gethan, die alte Allianz zu erneuern.“ Der Beschluß hiezu sei per majora gefaßt worden und es habe dabei Constanz seinen Rang observiert. Beim Hinausgehen habe Constanz, nach Montfort abtretend, den Rang nochmals observiert. Der Graf von Montfort und die Stadt Buchhorn wurden auf diesem Tage dazu verpflichtet, ebenfalls je ein Schiff in den See zu stellen.

Auch im Jahre 1711 ging die Muregung zur Sicherung des Bodensees wieder vom Fürstbischofe von Constanz aus.<sup>2</sup> Am 18. Juli wurde die übliche Conferenz in Meersburg abgehalten, wobei indessen die Reichsstadt Buchhorn nicht erschien. Man entschloß sich dazu, den Receß vom 11. August 1678 pro fundamento zu nehmen. Als man aber in Vorschlag brachte, die im

<sup>1</sup> Sollte derselbe zur Familie des Verfassers des *Simplicissimus* gehört haben?

<sup>2</sup> Damals Joh. Franz Schenk von Staufenberg.



Fälle der äußersten Noth zu ergreifenden Maßregeln näher zu bezeichnen und namentlich auch, die zur Stellung von Schiffen verpflichteten Contrahenten, dazu bewegen wollte, „die Anzahl der Mannschaft zu determinieren“, so zeigte es sich alsbald, daß man „ohne regulierte Miliz“, von dem „gemeinen Bürger oder Landmann“ nichts zu verhoffen hatte. Es blieb also bei der Versicherung, daß man sich nach äußersten Kräften anstrengen wolle. Die regierenden Orte des Thurgaus und den Fürstabt von St. Gallen wolle man, wie das schon früher geschehen sei, zu nachbarlicher Hilfeleistung eventualiter animieren, Ueberlingen, Lindau und Langenargen aber sollten, auf Kosten und Verpflegung des Kreises, durch commandierte Kreismannschaft besetzt werden, während Constanz und Bregenz durch kaiserliche Truppen gesichert werden mußten. Zum Allarmsignale sollen drei unmittelbar aufeinander folgende Schiffe dienen.

Die das Jahr 1733 betreffenden Correspondenzen beziehen sich nur auf die auf den 25. September in sichere Aussicht gestellte Ankunft von 4 bis 500 Mann Vorarlbergern, welche zur Beschirmung der Stadt Constanz einrücken sollen. Aus einer Resolution Kaiser Karls VI., d. d. Wien 1733 Sept. 15. entnehmen wir, daß sich die vorarlberger Landmiliz auf das Bestimmteste geweigert hatte, als Besatzung von Freiburg verwendet zu werden. Auf diese Weigerung hin erfolgte dann der Befehl die besagte Mannschaft nach Constanz zu schicken.<sup>1</sup>

Wie sich aber die Sache im Jahre 1741 gestaltete, kann leider aus den hier vorliegenden Schreiben nicht mit Zuverlässigkeit gesagt werden. Am 28. September erkundigten sich die zu Bregenz auf dem Landtage versammelten vorarlbergischen Stände beim Magistrate zu Constanz, ob es denn nicht möglich sei, die 1678, 1702 und 1711, bei ausgebrochener Kriegsgefahr erneuerte Allianz, abermals zu erneuern und dabei, wie das 1644 geschehen sei, ein besonderes Bündniß zwischen den Städten Constanz und Lindau und den Vorarlbergern abzuschließen. Freilich stehe es leider so schlimm, „daß alles unter- und übersich zu gehen beginne.“ Ihre gnädigste Königin und Landesfürstin (Maria Theresia) scheine von allen Potentaten verlassen zu sein, die benachbarten Reichs-

<sup>1</sup> Wir befehlen Euch (nämlich den Oberamtleuten in Bregenz), daß Ihr, wofern die Vorarlberger Landmiliz nacher Freiburg zu gehen nicht zu bewegen gewesen, — — auch daß sie es noch thun werde keine Hoffnung vorhanden — — besagte Landmiliz in die Stadt Constanz zu gehen, anweist u. s. w.

städte aber würden vermuthlich die Hände aus der Schlinge ziehen, und sich mit Neutralität entschuldigen wollen, wo nicht gar feindlich agitieren. Aus dem erst am 21. October gegebenen Antwortschreiben der Stadt Constanz ist nur so viel ersichtlich, daß man in Constanz<sup>1</sup> ebenso schwarz sah als in Bregenz, aber gleichwohl den Versuch gemacht hatte, die ehemaligen Glieder der See-Allianz zur Erneuerung derselben zu ermahnen. Antworten waren aber noch keine eingelaufen. Wir werden also wohl kaum irren, wenn wir das Jahr 1711 als den definitiven Ausgang der See-Allianz bezeichnen.

Roth von Schreckenstein.

## Bischof Eberhard II. von Constanz im Kampfe mit der Stadt.

1248—1255.

Der hier folgende kleine Beitrag zur Geschichte der Stadt Constanz, wird zwar eine und andere Frage offen lassen müssen, weil für die ersten Jahre Eberhards II., der von 1248—1274 auf dem bischöflichen Stuhle saß, die Quellen so spärlich fließen, daß sogar der fleißige und umsichtige Forscher P. Trudpert Neugart<sup>2</sup> über die heftigen Zerwürfnisse zwischen dem gewaltigen Bischöfe und der keineswegs unbedeutenden Stadt, beinahe gar nichts zu berichten weiß.

Das Jahr 1255 gab, so scheint es wenigstens, die Entscheidung;

<sup>1</sup> Die Angabe Kolb's I, 193, daß Constanz von 1740—1745 von den Franzosen, unter Clermont, besetzt gewesen sei, ist demgemäß nicht richtig. Da Kolb diese Besetzung mit der Hulldigung für K. Karl VII. in Verbindung bringt, kann sie ohnehin nicht vor dem Frühjahr 1742 erfolgt sein.

<sup>2</sup> Derselbe behandelt, in seinem von F. J. Mone, 1862, leider in sehr ungenügender Weise, herausgegebenen opus posthumum, nämlich im II. Bande des Episcopatus Constantiensis, p. 438—463, die Zeit des genannten Bischofs. Ich kann bei diesem Anlasse die Bemerkung nicht unterdrücken, daß man allerdings hätte erwarten können, es werde der Herausgeber dieses trefflich angelegten, aber, ohne das Verschulden des Verfassers, unvollständig gebliebenen Werkes, zur Erläuterung und Begründung, wenigstens dasjenige Material beziehen, welches für ihn, den Editor, ganz in der Nähe lag, während es dem berufenen Historiographen des Constanzer Sprengels, vor enthalten worden war. Nicht einmal die so manche Ausbeute gewährenden Copialbücher sind gehörig benutzt worden, geschweige denn die Original-Urkunden, deren wissenschaftliche Bearbeitung am Füglichsten mit der Herausgabe des Neugartischen Werkes verbunden worden wäre.

denn als sich auch der streitbare Abt Berthold von St. Gallen auf die Seite seines ehemaligen Gegners schlug, da blieb wohl für die Stadt, welche nicht auf mächtige Helfer zählen konnte, nichts anderes übrig, als eine zwar in ehrenvoller Weise vollzogene Unterwerfung.

Abt Berthold von St. Gallen (1244—1271), von Geburt ein Herr von Falkenstein, aus dem Schwarzwalde, war einer der gewaltthätigsten Prälaten einer an wilde Auftritte gewöhnten Zeit. Die Hauptquelle zur Charakteristik dieses sehr ungeistlich lebenden geistlichen Herren, ist bekanntlich Christian Rüchemeister, welcher die *Gesta abbatum monasterii Sancti Galli*, bis zum Jahre 1335, in deutscher Sprache fortgesetzt hat.<sup>1</sup> Sollten auch daselbst die Farben etwas stark aufgetragen sein, so lautet doch auch das, auf weitere Quellen sich gründende, sicherlich competente Urtheil des Ildefons von Arx, nicht eben günstig. Es sagt nämlich der verdiente Geschichtsschreiber des Kantons St. Gallen, als er die Wahl dieses Berthold berichtet „und war ganz für die Zeiten der Kaufereien und des Faustrechts, die sich eben jetzt anhoben, gemacht“.<sup>2</sup>

Herr Eberhard, aus dem Hause der Truchsesscn von Walzburg, kam wie gesagt im Jahre 1248 an die Regierung; jedenfalls vor dem 3. September, denn an diesem Tage schrieb R. Wilhelm, im Lager vor Aachen, daß er dem erwählten (electo) Bischofe von Constanz die Verwaltung der Regalien und was er von ihm und dem Reiche zu empfangen, bei dessen dormaliger Verhinderung an der persönlichen Abholung, so lange überlassen habe, bis er selbst nach Schwaben kommen werde.<sup>3</sup>

Eberhards Vorfahrer, Heinrich von Tanne, soll am 21. August 1248 gestorben sein;<sup>4</sup> doch paßt augenscheinlich dieser nicht genau ermittelte Tag, nicht recht zu dem erwähnten, schon am 3. September gegebenen, königlichen Briefe. Bischof Heinrich überließ aber seinem Better und Nachfolger ein schlimmes Erbstück, nämlich einen, wie

<sup>1</sup> Helvetische Bibliothek 5, 3 ff.

<sup>2</sup> Gesch. des Kant. St. Gallen 1, 360.

<sup>3</sup> Böhmer Regg. Wilh. nr. 25. Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. 2, 200.

<sup>4</sup> Potthast im Supplementbände zur Bibl. hist. S. 302. Bei Neugart Episc. 2, 437 heißt es: Chron. S. Georgii ad h. a. (1248) „hoc anno obiit Henricus Constantiensis episcopus, cui succesit Eberhardus“ d. 21. Augusti, Tschud. Gall. com. p. 130. Es ist nicht nothwendig diesen Tag als den Todestag anzunehmen. Er kann sich auch auf die Wahl des Nachfolgers beziehen.

wir in der Folge sehen werden, schon recht heftig entbrannten Streit mit der Bürgerschaft, und zwar wegen des, beinahe in allen Bischofsstädten, zum Zankapfel gewordenen Rechtes, einen Stadtrath zu wählen.

In welcher Weise in Constanz die obrigkeitlichen Befugnisse zwischen dem Bischofe und der Stadt getheilt waren, ist noch nicht untersucht worden; doch geht schon aus der bekannten Urkunde des K. Heinrich VI., vom 24. September 1192,<sup>1</sup> recht deutlich hervor, daß sich die Bürgerschaft (*civitas et burgenses*) einer gewissen Selbständigkeit zu erfreuen hatte und jedenfalls über das Stadium einer nur nach Hofrecht lebenden unfreien Gemeinde, frühzeitig hinausgekommen sein muß. Es war nämlich zwischen derselben und dem Bischofe Diethelm (von Krenkingen), wegen der Besteuerung, zu einem förmlichen Rechtsstreite gekommen. Der Bischof, der zugleich Abt von Reichenau<sup>2</sup> und ein mächtiger Herr war, hatte sich nach Lüttich zum Kaiser begeben und es erfolgte nun, nach reislicher Verhandlung im Fürstenrathe, der Rechtspruch, daß die Bürgerschaft nicht dazu verpflichtet sei, dem Bischofe oder dem Stadtvogte, irgend eine Abgabe und Steuer zu entrichten. Daß sich der Kaiser hierbei auf die der Stadt angeblich durch den König Dagobert verliehenen Freiheiten bezog, bleibt immerhin beachtenswerth, obgleich es nicht möglich ist, an die wirkliche Existenz eines solchen Privilegiums zu glauben.<sup>3</sup>

Bestätigt wurde diese wichtige Urkunde Kaiser Heinrichs VI. durch K. Friedrich II. im März 1241,<sup>4</sup> also zur Zeit als der schon genannte Heinrich von Tanne, der lange das Amt eines kaiserlichen Kanzlers bekleidet hatte, bereits Bischof von Constanz war.

Daß der wichtigen Befugniß, sich nicht besteuern lassen zu

<sup>1</sup> Dümge Regg. Bad. S. 150.

<sup>2</sup> Diethelm wird 1175, bei Dümge Regg. Bad. 146, als *Augiensis electus* bezeichnet, in den Regesten des Klosters Interlaken nr. 3, bei v. Mohr, schon 1173 Febr. 20., als Abt von Reichenau.

<sup>3</sup> *quod civitas et burgenses Constantienses ex privilegiis et concessione antecessorum nostrorum, divorum augustorum, regis Dagoberti et aliorum, nullam petitionem (Vete) seu collectam ipsi episcopo vel advocato civitatis, vel successoribus suis, facere debeant. Wer dem Freiheitsbriefe zuwider handelt, soll 100 Pfund Gold an die kaiserliche Kammer zahlen. Das mit Goldbulle versehene Original der Urkunde befindet sich im Stadtarchive zu Constanz. Vergl. Marmor Urkunden-Auszüge S. 5.*

<sup>4</sup> Löche K. Heinrich Reg. 196 und Huillard-Bréholles 5, 1103.

müssen, weitere Gerechtfame entsprochen haben werden, wird man füglich annehmen dürfen; doch gelangt man durch solche, wenn auch noch so sehr begründete Vermuthungen, nicht zu einer quellenmäßigen Bestimmung der zwischen der Machtsphäre des Bischofs und jener der Stadt gezogenen, höchstwahrscheinlich von beiden Seiten oftmals überschrittenen Linie. Wenn sich, — und es liegt kein Grund vor, der uns vom Gegentheile überzeugen würde, die in dem noch eingehend zu besprechenden Sühnbriefe vom 29. November 1255 enthaltene Angabe bewahrheitet, so wurde in Constanz erstmals um das Jahr 1215 ein Stadtrath gewählt. Damals war Konrad von Tegerfeld Bischof, der dem jungen Friedrich, bei seinem ersten Zuge nach Deutschland (1212), gegen K. Otto IV. gute Dienste geleistet hat.

Ueber die Zerwürfnisse des Bischofs Heinrich mit der Bürgerschaft geben uns insbesondere die Erlasse des Papstes Innocenz IV. vom 10. und 18. Februar 1248<sup>1</sup> wichtige Aufschlüsse. Es erhält nämlich der Bischof, der sich beim Papste beschwert hatte, auf seinen Antrag, die Vollmacht, den Söhnen, ja der ganzen männlichen Descendenz der Bürger zu Constanz und anderer Städte seines Sprengels, die dem gebannten Kaiser Friedrich II. und dessen Sohne Konrad anhängen, und die Kirche und geistlichen Personen verfolgten, jede kirchliche Weihe vorzuenthalten, wenn nicht die Bürgerschaft der betreffenden Städte, binnen Monatsfrist, nach erhaltener Mahnung, auf die Seite der Kirche trete. Natürlich galt es, die Bürgerschaft aus den Dom- und Collegiatcapiteln zu verdrängen; eine Maßregel die indessen ihre sehr bedenkliche Seite hatte, weil sie nicht nur die Ritterschaft ungebührlich begünstigte, sondern auch, wie das für Constanz urkundlich feststeht den sich in Schaaren aufdrängenden, welschen Curialisten, Thür und Thor öffnen mußte. Im Jahre 1249 handelte es sich um nicht weniger als 38 Pfründen, über welche päpstliche Legaten

<sup>1</sup> D. Lugduni III. idus Febr. und XII. kal. Marcii pontif. 5. bei Neugart (Mone) *Episc.* 2, 622 und 623, die zweite Urf. irrig zum 20. Febr. 1248. Diese Urkunden fehlten bei Potthast Regg. Pontif., wo überhaupt das betreffende Werk gar nicht benutzt worden zu sein scheint, obgleich es allein vom Papst Innocenz IV. zwölf Urkunden enthält. Der Name des Bischofs von Constanz ist zwar nicht genannt; daß sich aber die Erlasse vom 10. und 18. Febr. 1248 auf Bischof Heinrich beziehen, geht unter anderem auch daraus hervor, daß es in der sicher an Eberhard gerichteten Bulle, vom 30. Sept. 1249, S. 629 heißt: *dilectis filiis .. electo et capitulo Constantiensi.*

verfügt hatten. In 14 Fällen hatte das Domcapitel bereits seinen Gehorsam bewiesen.<sup>1</sup> Das zweite Schreiben läßt vollends an Deutlichkeit wenig zu wünschen übrig. Es erhalten nämlich die Aebte, Pröpste und Prälaten des Constanzer Sprengels den Auftrag, eine vom Bischof gefällte und angeblich auch in Constanz publicierte, sehr strenge Sentenz, welcher er, der Papst, seine Genehmigung erteilt habe, wo immer es ihnen zuträglich zu sein scheine, nochmals zu publicieren. Der Bischof besitze nämlich in der Stadt die weltliche Gerichtsbarkeit (*cum ad ipsum pertineat ipsius civitatis jurisdictio temporalis*) und habe daher der Bürgerschaft bei Strafe der Excommunication verboten, sich in Zukunft einen Rath (*consules*) zu wählen, oder die schon in den Rath gewählten Personen beizubehalten und ihren Anordnungen (*precepto, statuto vel mandato*) Folge zu leisten.

Es sei dieses geschehen, weil die Bürgerschaft hartnäckig auf ihren Statuten beharre, welche der geistlichen Freiheit widersprächen (*in prejudicium ecclesiastice libertatis*). Der Bischof habe die Bürgerschaft an den Eid erinnert, — ohne Zweifel an die Huldigung — und daher, gegen alle Wähler und Gewählte, mit Einschluß der Zustimmenden, die Strafe der Infamie ausgesprochen. Wer immer sich bei einer Rathswahl betheilige, der werde hiedurch unfähig zur Pathenschaft, Zeugenschaft und anderen gerichtlichen Handlungen. Die ihm von geistlichen Personen verliehenen Lehen verliere er natürlich. Weltliche Lehensherren treffe die Strafe der Excommunication, falls sie nicht die dergestalt verwirkten Lehen an andere Personen gäben. Alle Leute,<sup>2</sup> endlich, sollten in einer bestimmten Frist alle jene Städte und Orte meiden, welche dem vormaligen Kaiser Friedrich und seinem Sohne Konrad anhiengen. Thäten sie das nicht, so werde man sie und ihr Vermögen vollständig preisgeben.<sup>3</sup>

Daß die Bürgerschaft hiegegen Widerstand leistete, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, obgleich uns nichts Näheres

<sup>1</sup> Die Urf. bei Neugart (Mone) S. 626.

<sup>2</sup> *homines*, worunter Dienst- und Lehensleute und Unterthanen jeder Abstufung verstanden sein können.

<sup>3</sup> *alioquin se distraendos noscerent et sub servitute laicali redingendos, bonis eorum mobilibus et immobilibus publicatis, ita quod occupatores rerum vel corporum ipsorum in nullo eis iudicio satisfacere cogentur.* Das war also die für die Layen bestimmte Rehrseite, der die geistliche Freiheit genannten Medaille!

überliefert ist, als die schwer genug wiegende Thatsache, daß Constanz erst im Jahre 1255 auf die Wahl des Stadtrathes verzichtete. Bischof Heinrich starb wenige Monate nach jener päpstlichen Sentenz. Es fragte sich nun, wie sich die Stadt zu seinem Nachfolger stellen werde.

Da begab es sich nun, daß Constanz, abweichend von der gemeinsamen Politik der übrigen schwäbischen Städte, schon vor dem Tode Kaiser Friedrichs, von diesem abfiel. R. Wilhelm that daher am 8. Juli 1249 der Stadt die besondere Gnade, daß die Vogtei über dieselbe vom Reiche nie veräußert werden solle, weil Constanz, vor anderen Städten Schwabens der Kirche gehorchend, sich ihm unterworfen habe.<sup>1</sup> War dieser Umschlag der Gesinnung eine Folge der angedrohten geistlichen Censuren, der Bemühungen des neuerwählten, bereits mit R. Wilhelm in näheren Beziehungen stehenden Bischofs, oder dachte man vielleicht daran, sich auch gegen diesen einen Rückhalt zu begründen, indem man sich dem Könige Wilhelm anschloß? Wer will das entscheiden? Nur das ist sicher, daß es für die Stadt recht mißlich gewesen, wenn die Vogtei in die Hände des Bischofs gelangt wäre und daß also somit das Privilegium R. Wilhelms, eine gegen jenen gerichtete Spitze enthielt. Nach allgemeiner Annahme, für welche ich indessen kein gleichzeitiges oder überhaupt kein älteres Zeugniß kenne, soll Bischof Eberhard, im Jahre 1250 oder 1251, von der Stadt Constanz eine Wiese erworben und auf derselben das Schloß Gottlieben erbaut haben.<sup>2</sup> Es ist möglich, daß dieser Bau deshalb unternommen wurde, um in nächster Nähe der Stadt, in der man sich nicht ganz sicher fühlen mochte, ein festes Haus zu besitzen. Der Bischof war zwar, wie wir aus einer ganzen Reihe von Vorfällen bestimmt wissen, eine sehr energische, vor Gewaltthat gewiß nicht zurückbelebende Persönlichkeit, allein in den ersten Jahren seiner Regierung war er denn doch, von außen her, dermaßen im Schach gehalten, daß ihm ein leidliches Verhältniß zur Stadt, wie solches schon durch deren Unterwerfung unter

<sup>1</sup> Die Urkunde bei Hugo Mediatifizierung der Reichsstädte 224 pro eo quia vos inter civitates et opida Suevie sancte matris ecclesie obedientie, nostro et imperii dominio reddidistis.

<sup>2</sup> Neugart Episc. 2, 441, nach Stumpf Chron. Lib. 5 cap. 13, Bucelin Const. Rhen. 269. Eiselein Gesch. der Stadt Constanz 235. Marmor hist. Topogr. 123. Die von Mone Duellens. I, 312 herausgegebene Constanzer Chronik sagt zwar von Bischof Eberhard „dirr erkofft das veld Gottlieben und uffat und bumt och das,“ -- allein sie nennt kein Jahr.

K. Wilhelm bis zu einem gewissen Grade gewährleistet war, für den Augenblick genügen mußte. Es sind das freilich nur Vermuthungen, auf welche ich keinen sonderlichen Werth lege, da es mir bisher nicht gelungen ist, die Zeitfolge der einzelnen, hiebei in Betracht kommenden Ereignisse zu fixieren. Zum Jahre 1251 berichten nämlich die *Annales Zwifaltenses*: *Eberhardus episcopus Constantiensis fraudulentus capitur, hinc contristatur clerus, meritoque gravatur.*<sup>1</sup>

Neugart bezieht diese leider so dürftige, aber nicht geradezu zu verwerfende Nachricht, auf jene Streitigkeiten mit Heinrich von Lupfen, in welche Herr Eberhard durch den übrigens schon von seinem Amtsvorgänger angebahnten Erwerb von Rüssaberg verwickelt worden ist.<sup>2</sup> Sie kann sich aber, falls sie sich überhaupt bewahrheitet, auch auf die Zwistigkeiten mit der Stadt beziehen, nämlich auf jene jedenfalls vor 1255 fallenden Händel, die durch den Truchjessen Ottberthold und Volkmar von Kemnaten in ungenügender Weise, geschlichtet worden waren, eine Thatsache, welche wir aus dem bereits erwähnten und noch näher zu besprechenden Sühnbrieft vom 29. November 1255 erfahren. Es ist nicht unmöglich, daß der Bischof damals in Gefangenschaft gerathen war, die aber jedenfalls nur von kurzer Dauer gewesen sein konnte, da er 1252 mächtig im Felde steht.

Eberhard kam nämlich auch mit seinem Nachbarn von St. Gallen in heftige Streitigkeiten, die gar nicht ausbleiben konnten, weil jeder dieser beiden Herren zugriff, wo immer er es vermochte. Der Bischof strebte darnach, die Abtei Rheinau zu incorporieren, und fand dabei in Berthold seinen Gegner. Der Papst übertrug nämlich diesem die Verwaltung des genannten Klosters.<sup>3</sup>

Vermöge seiner von der päpstlichen Curie erhaltenen stattlichen Privilegien, belegte der Bischof sowohl Geistliche als Layen innerhalb seines Sprengels mit Steuern; allein auch hier widerstrebte der Abt von St. Gallen, der seinen Unterthanen die Entrichtung verbot.<sup>4</sup> Da griff Herr Eberhard zuerst nach den geistlichen Waffen. Als sich aber Bann und Interdict in diesem Falle

<sup>1</sup> Neugart *Episc.* 2, 441 nach *Chronographus Zwifaltensis* = *Annales Zwif. Mon. Germ.* SS. 10, 60.

<sup>2</sup> Vergl. die Urkunde Constanx 1251 Mai 13. bei Zapf p. 482 oder Gerbert *Hist. Nig. Silv.* 3, 152 und *Zeitschrift* 3, 254.

<sup>3</sup> Neugart *Episc.* 2, 440. *Pothast Reg. Innoc. IV.* 13016. zum 7. Sept. 1248.

<sup>4</sup> *Ib. v. Arg.* 1, 362.



wirkungslos erwiesen, so überfiel er in eigener Person die St. Gallischen Stiftslande mit Feuer und Schwert. In St. Gallen plünderte man den Kirchenschatz, zerschlug man die Glocken.<sup>1</sup>

Nachdem von beiden Seiten eine Zeit lang gekämpft, das heißt im Style der damaligen Kriegsführung das Gebiet des Gegners verwüstet worden war, verständigte man sich leidlich; aber wenn nun auch die weltlichen Waffen ruhten, so dauerte doch der auf die Uebervortheilung seines Nachbarn gerichtete und durch käufliche Curialisten im Gange erhaltene ärgerliche Hader fort, bis endlich der Papst selbst einschritt und durch den Bischof von Metz, im Jahre 1254, Frieden machen ließ.<sup>2</sup> Eberhard war persönlich in Rom gewesen, um seine Angelegenheiten mit dem nöthigen Nachdrucke zu betreiben. Er urkundet daselbst am 19. Februar 1254, ist im Juni in Schwyz und Interlaken, am 22. October aber wieder in Constanz.<sup>3</sup>

Was hätte für die Curie dabei herauskommen können, wenn sich ihre Getreuesten gegenseitig schädigten? Auch Herr Berthold stand ja in Rom in hohen Gnaden, denn er hatte schon 1246 gegen den Kaiser, wie gegen einen Ungläubigen, das Kreuz predigen lassen und sich seither stets als Anhänger des leidenschaftlichen Papstes Innocenz IV. bewährt.<sup>4</sup> Und auch den beiden Herren selbst mußte es klar werden, daß es für sie noch ganz andere und einträglichere Objecte gebe, als etwa das Recht im Gebiete des Nachbarn einige Pfarreien besetzen zu dürfen. Unter solchen Umständen war es gewiß das Klügste, was sie thun konnten, sich zu vertragen und nöthigen Falles sogar gegenseitig zu unterstützen. Wir finden sie, von diesem Zeitpunkte an, innig vereint, als die mächtigsten Fürsten am Bodensee. Ihr Geleit reichte bis an die Iller und mußte in ganz Schwaben respectiert werden.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Bei Hb. v. Arg. a. a. D. eine sehr charakteristische Stelle aus dem Planctus S. Galli. Cod. msc. coev. nr. 768 p. 4. Da heißt es vom Bischof Eberhard: non ergo ut verus pastor sed lupi more oves meas strangulat und, nach der Aufzählung des am Kirchenschatze begangenen Raubes, heißt es sogar o furtum, ubi suspendium? Mone Quellens. 3, 135 nimmt den Planctus für das 11. Jahrhundert in Anspruch. Ich folge Hb. desons von Arg.

<sup>2</sup> Hb. v. Arg 1, 365, welcher sich auf päpstliche Bullen vom 13. Mai und 14. Juli 1254 bezieht.

<sup>3</sup> Geschichtsfreund 1, 32, Regg. des Kl. Interlaken nro. 52, bei v. Mohr; und Geschichtsfreund 4, 169.

<sup>4</sup> Hb. v. Arg 1, 361, v. Stälin Wirtb. Gesch. 2, 201.

<sup>5</sup> Hb. v. Arg 1, 368. Die später wieder eintretenden Zerwürfnisse, wegen der Abtei Reichenau, berühren uns hier nicht.

In diesen Moment fällt nun die am 29. November 1255 mit der Stadt Constanz abgeschlossene Sühne, welche ich so deute, daß sich die Bürgerschaft zur Nachgiebigkeit entschließen mußte, da sie der gemeinsamen Macht<sup>1</sup> der jetzt verbündeten beiden Kirchenfürsten, nicht gewachsen war. Immerhin kam es aber nicht zu einer schimpflichen Unterwerfung, wie aus den einzelnen Satzungen des auch der Bürgerschaft gewisse Rechte, so namentlich die Bewachung der Thore, vorbehaltenden Sühnbriefes, deutlich ersichtlich ist. Die wichtigste Concession war der Verzicht auf einen selbstgewählten Stadtrath.

Es steht diese interessante Urkunde, welche es schon längst verdient hätte, daß man sie veröffentliche, obgleich es bisher nicht gelungen ist das Original aufzufinden, auf Fol. 40—40 verso eines Constanzer Copialbuches (Nr. 319 der durchlaufenden Zählung unserer Copialbücher). Dieses in Großfolio, auf sehr starkes Papier<sup>2</sup> geschriebene Copialbuch, wurde im Jahre 1346 von dem bekannten Canonicus Otto von Rinegge begonnen, vermöge der, auf Fol. 9<sup>3</sup> in rother Schrift prangenden Einleitung: In XPI. nomine amen. Anno ab incarnatione eiusdem M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XL<sup>o</sup> VI<sup>o</sup>, kal. Novembris, pontificatus in XPO. patris domini Clementis PP. VI<sup>ti</sup>, Otto de Rinegge, canonicus Constantiensis et prepositus Zurciacensis ecclesiarum, ad ordinationem prepositi et capituli Constantiensis, per ordinem conscribi fecit, omnia et singula privilegia, literas et instrumenta, ad capitulum Constantiense pertinentia.

Wir haben also eine um die Mitte des 14. Jahrhunderts, in runder Zahl etwa 100 Jahre nach Abfassung des Originals gefertigte, glücklicher Weise recht gute Abschrift vor uns. Auch im Constanzer Stadtarchive befindet sich eine Copie, in Abgeschrifteten Fol. 70, allein die von Herren Dr. Marmor, auf Seite 6 seiner

<sup>1</sup> Zum Jahre 1252 sagen die Ann. Zwifalt. l. c. vom damals allein stehenden Bischofe: Eberhardus Constantiensis praesul cum exercitibus immensis exivit impugnatum sancti Galli praelatum.

<sup>2</sup> Das Wasserzeichen des Papiers zeigt zwei übereinander stehende Kreislinien, durch deren Mittelpunkte eine senkrechte Linie läuft, welche oben in ein Kreuz endigt.

<sup>3</sup> Die vorhergehenden Folia enthalten ein Register, oder sind, abgesehen von späteren Einträgen, leer geblieben.

Urkunden-Auszüge<sup>1</sup> gegebene Textprobe, zeigt deutlich genug, daß unser Copialbuch den Vorzug verdiene.

Aus diesem Sühnbrieft ergiebt sich, daß Abt Berthold, nachdem heftige Streitigkeiten vorausgegangen waren, zwischen dem Bischöfe, dem Domcapitel und Capitel zu St. Stephan einerseits und der Bürgerschaft zu Constanz anderseits, eine volle Verständigung herbeigeführt hat und zwar auf Grundlage eines früheren Schiedspruches der Herren Ottberthold des Truchsessens und Volkmar von Kemnaten. Leider wissen wir nicht in welches Jahr diese erste Sühne zu setzen ist. Der Truchsesse Ottberthold ist unverkennbar Otto Berthold von Waldburg,<sup>2</sup> also ein Verwandter des Bischofs. Volkmar von Kemnaten gehörte ohne Zweifel zu jenem einflußreichen, staufischen Ministerialengeschlechte, welches auch in Arbon am Bodensee eine Burg besaß.<sup>3</sup>

Zum Schlusse der ohnehin etwas weitläufig gewordenen Einleitung, nur noch die Bemerkung, daß Bischof Eberhard am 1. September und 6. October 1255 in Gottlieben urkundet.<sup>4</sup> Am 26. November, dem Festtage des Patrons der Diöcese Constanz, finde ich ihn in Buchau,<sup>5</sup> dagegen am 29. December (III kal. Jan.) in Constanz.<sup>6</sup>

Es folgt nun der vollständige Abdruck der Urkunde, nebst den nöthigen Erläuterungen, soweit ich dieselben zu geben vermag. Die zur Hervorhebung der einzelnen Satzungen dienende Paragraphierung, ist nicht von mir beigelegt, sondern schon im Copialbuche angewendet. Da es sich um eine der ältesten deutschen Urkunden unserer Gegend handelt, hielt ich es für angemessen alle

<sup>1</sup> Beilage zum 4. Hefte der Schriften des Vereins für Gesch. des Bodensees. Lindau 1873. „Die Bürger hand den Rath abgethan, und steht in dem Rechte als vor vierzig Jahren, ehe ein Rath hier wurde. Nehmen sie darüber einen Rath, dunket unsern Herrn den Bischof, daß ihm daran Utrecht beschehe, so soll er klagen wo er wolle.“

<sup>2</sup> Vergl. die Regg. der Reichsdienstmannen von Tanne, Waldburg, Winterstetten u. s. w. bei v. Stälin Wirtb. Gesch. 2, 627, wo Otto Berthold, zu den Jahren 1239—60, mehrfach nachgewiesen wird.

<sup>3</sup> v. Stälin 2, 216. Ein dominus Volcmarus de Keminata ist Zeuge in Urf. des Grafen Hartmann v. Dillingen 1258 Sept. 17. und in Urf. R. Konradins 1267 Mai 10, bei Preßel Ulmer Urkundenbuch 1, 105 und 122. Ein Heinrich von Kemnat nennt sich noch 1280 mareschalcus ducis Suevic. Ficker Reichshofbeamte S. 91.

<sup>4</sup> Geschichtsfreund 3, 231 und Neugart Cod. Alem. 2, 209.

<sup>5</sup> Act. in Buchaugia in festo b. Conradi 1255. Zeitschrift 2, 97.

<sup>6</sup> Zeitschrift. 2, 96.

Eigenthümlichkeiten und Inconsequenzen des Schreibers, auch in Rücksicht auf u und v, sch und sh u. s. w. beizubehalten.

Sühne zwischen dem Bischofe Eberhard und der Stadt Constanz, vermittelt durch den Abt Berthold von St. Gallen. Constanz 1255. Nov. 29.

In dem namen des vattirs des suns vnd <sup>1</sup> des haeligen geistes amen. Suln alle kristen lute wissen, die disen brief sehend vnd hörint, die suone, die vnser herre der abbit Berhtold von sante Gallen hat gesezet, zwischen vnserm herren bischof Eberhart vnd sinen capitiln vnd der phasheit vnd den burgern ze Costinzs.<sup>2</sup> Umbe den schaden, der vnserm herren dem bischof geschehen ist durch sin gebreite<sup>3</sup> ze Stadelhonen,<sup>4</sup> daz solt man ime wider legen, alse die scheid lute hießent, an die ez was gesezet. daz geschah vnd wart widerleit. C|| Swaz Bmmendorf<sup>5</sup> gab ze hüze, daz solt man ime wider geben daz in wart, daz wart wider gegeben. C|| Umbe di frävelli vnd den shadin, der beschach an dem grabin vnd der veste ze Gotthiben, daz stünt an vnserme herrin dem abbite von sante Gallin, der hiez darvumbe hundirt marke silbers gebin ze besserunge vnserm herren dem bischof Eberhart, vnd wart vch der gewert.<sup>6</sup> C|| Das güt das die iuden gaben, die in der stat ze Costencz sehshafft sint, das solt man wider gebin, ald mit ir willen behabin. das wart virendot mit der iuden willen.<sup>7</sup> C|| Des goezhus dienstman<sup>8</sup> suln vmb ir gulte sin in dem rehte, alse si vnczher komen sint gegen den burgern. C|| Umbe die wahte du' da beschah, do vnser herr der abit von Santegallen was ze Costencze, des butten die burger ir vnschulde, das die vnserm herren dem

<sup>1</sup> Hier und in der Folge vn; dagegen, wo das Wort ausgeschrieben ist, immer vnd, nie vnde.

<sup>2</sup> So!

<sup>3</sup> Breite, gebreite wird bei Schmeller 1, 269 als ein Acker erklärt, der, bei einem ansehnlichen Verhältnisse seiner Breite zur Länge, eine größere Fläche, von 10, 12 bis 15 Morgen, einnimmt, oder auch als einfaches Synonym für Acker, a ger.

<sup>4</sup> Stadelhofen, abgegangener Ort. Die ehemals Stadelhofer, jetzt Kreuzlinger Vorstadt in Constanz.

<sup>5</sup> Mir unbekannt.

<sup>6</sup> Der Schaden kann nach dieser Summe nicht unbedeutend gewesen sein. Wahrscheinlich hatten die Bürger die Beste Gottlieben schleifen wollen, was vielleicht geschehen sein mag, als der Bischof in Italien war.

<sup>7</sup> Diese Bestimmung ist etwas unklar. Handelt es sich um das übliche Schutz- und Schirmgeld, oder um eine besondere Leistung?

<sup>8</sup> Es stand: dienstlüt.

bischove ze laster me beschach. das gelobete den burgern vnser herre der bischof.<sup>1</sup> C|| Vmbe die vuczucht du' dem kuster beschach in sinem hone, do Ulrich von Kastel wart gesüchet, vnd das er uß der statt uerschriwen wart, des ergabin sich die burger schuldig vnd wrden darumb gehorsam dem capitel, vnd liez daz diz capitel durch der burger bette varn.<sup>2</sup> C|| Vmb den ban in dem münster, vmbe die gloggen vnd vmbe wahte uff dem wendelstain, suln die<sup>3</sup> burger han enkeinen gewalt, won nah des bischofs willen und des capitels.<sup>4</sup> C|| Die closterhone vnd di' hu'fer, du' durch got ledcklich gegeben sint an vnser frowen vnd an sant Steffan, ald noch durch got gegeben werdent, noch du' klosterlehen, da ne gat stu'r noch wahte von, noch du' hu'fer du' ir<sup>5</sup> sint, vnd die wile so su' ir sint vnd mit huse dar inne sint, swas vch in dien selben wart genomen, das wart vch wider gebin.<sup>6</sup> C|| Die mesener, die phister vnd vnfers herren des bischofes vnd des tünmes vnd sant Stephans ambetlu'te, die suln mit wahte, stu're enkeinen dienst tün, si triben den allichen koff mit linwat, mit wahse, mit p'heffer vnd mit

<sup>1</sup> Der Sinn scheint zu sein, daß die Bürger, während einer Anwesenheit des Abtes von St. Gallen, sich zusammengescharrt, eine Wache bezogen hatten und nun die Erklärung geben, daß dieses keine Beleidigung des Bischofs gewesen sei, womit sich der Bischof begnügt.

<sup>2</sup> Es wurde, wie es scheint, Ulrich von Kastel, in dem ich einen bischöflichen Dienstmann vermüthe, im Hofe des Domkustos gesucht, was ein Eingriff in die stiftliche Immunitaet war; auch daß man demselben die Stadt verbot und dieses öffentlich verkünden ließ, mochte der Bischof mit Recht rügen.

<sup>3</sup> Es steht zwar in der Handschrift: dier, was aber offenbar ein Schreibfehler ist.

<sup>4</sup> Der Wendelstein ist der Glockenthurm des Münsters, wo die Bürger eine Hochwacht beansprucht hatten, auf die sie aber verzichteten; dergleichen haben sie kein Recht auf die Glocken; das Münster aber, worunter hier wohl der ganze Complex der um das Gotteshaus herum liegenden, kirchlichen Gebäude mitbegriffen ist, steht unter des Bischofs Ban.

<sup>5</sup> Es stand: ime, ist aber richtig in ir gebessert.

<sup>6</sup> Die Klosterhöfe, curiae claustrales, oder einfach curiae, sind die den Dom- und Chorherren zustehenden Häuser. Der Domherr Mangold von Nellenburg giebt ein Haus als: curia claustralis, que vulgo dicitur ain closterhof 1344. Const. Copb. 3. nr. 96. Die Klosterlehen aber sind jene Grundstücke, auf deren Ertrag die einzelnen Präbenden radicirt sind. Der Schluß des Satzes weist doch wohl darauf hin, daß diese Domherrenhöfe und sonstige dem Dome und der St. Steffanskirche gehörige Häuser, geplündert worden waren. Damit dieselben steuer- und wachsfrei blieben, mußten sie aber vom Klerus selbst bewohnt werden.

einmarter wat,<sup>1</sup> ald mit gaistlichen ald mit leien,<sup>2</sup> alde haben eigen ze Costencze, da von suln sw' dienen. C|| Swaß vnserme herren dem bischof von hern Hugen Schnewissen<sup>3</sup> vnd hern Cünrat vnder Schophe geschehen ist, mit vbelrede vor dem künge ald anderswa, des sint die burger niht wer vnd butten des ir vnschulde. vch butten sw' baide desselben ir vnschulde. des erlies sw' vnser herr der bischof alle vnd geloubete in das.<sup>4</sup> C|| Umbe die vnzucht du' nachtschätlich beschach, swenn des vnser herren an sprechen, der soll sin lögenn darumb bitten ald aber büssen.<sup>5</sup> C|| Umbe die lute, die in vnfers herren des bischoues kelnhoue und vorstenhoue sizent, kelnner, uorster, die suln enkeiner stur geben, noch die bi in der inne sizent. C|| Die houestette die in den kelnhoue hörent, ald in den uorsthof, ald vnfers herren spisen,<sup>6</sup> ald vnfers herren gartenlen,<sup>7</sup> die suln von dem güte enkain stur geben, aber die lute die da uff siezent, die suln stur geben von anderm irm güte. vnd sol man die sture anderswa gewinnen danne uff dem güte, si tuns danne gerne. C|| Die prisun solt man damin tun. das ist vch geschehen.<sup>8</sup> C|| Die burger haut vch den rat ab gelan,<sup>9</sup> vnd stat in dem rehte als vor uierzig iarn, e ie

<sup>1</sup> Einfarbigem Wollentuch?

<sup>2</sup> Es steht zwar: ald mit ald mit geistlichen leien alde u. s. w., doch sind die doppelt gesetzten Worte wieder durchgestrichen. Meine Textcorrectur wird nicht zu gewagt sein.

<sup>3</sup> Es stand: Schnewissen.

<sup>4</sup> Die Schneweiß und Unter-Schopf sind bekannte Altbürgergeschlechter zu Constanx; der den beiden gegebene Titel her weist auf ein höheres, obrigkeitliches Amt oder den Ritterstand hin. Unter dem Könige kann doch wohl nur R. Wilhelm † 1256 Jan. 28 gemeint sein. Man hatte sich also bei diesem über den Bischof beschwert, ein Umstand welcher meine oben geäußerte Ansicht, die Stadt habe, bei ihrer Unterwerfung unter R. Wilhelm, an diesem einen Rückhalt gegen den Bischof gewinnen wollen, wesentlich unterstützt.

<sup>5</sup> nachtschäch ist nächtlicher Raub; oder hängt das Wort mit schate zusammen, ein durch den Schatten der Nacht gedecktes Vergehen? Unzucht ist bekanntlich das Gegentheil von Zucht, daher fallen polizeiliche Vergehen aller Art unter diesen jetzt vorherrschend sexuell genommenen Begriff.

<sup>6</sup> Speislehen.

<sup>7</sup> Gartenlehen.

<sup>8</sup> Deutlich prisun = prison Gefängniß Schmeller (Frommann) 1, 471. Was für ein Gefängniß soll beseitigt werden? Ein bischöfliches, für dessen hofhörige Leute?

<sup>9</sup> Deutlich gelan, nicht gethan, wie in den Abgeschriften im Constanzer Archive steht. Die Form ist nicht ganz irrelevant, weil im ablassen, nachlassen u. s. w., der Begriff des Verzichtes auf ein Recht, welches man zu besitzen glaubt, enthalten ist.

rat hie wrde. nement su' dar u'ber ainen rat, dunket vnsern herren den bischof, das im dar ane vurecht beschehe, das sol er clagen swa er welle. C|| Umbe allu' tor du' zu' der stat ze Costincz sint vnd umbe die kettene ane das tor uff der brugge, darvmb sol es stan, als es da her gestanden ist, vnd suln die burger ieglichs tors schlüssel beuelhen biderben luten, da su' vnser herre der bischof wisse, das man in vnd die sine vs vnd in lasse swenne er bedurfe. Genüge in des niht vnd wil er darvmb klagen vor dem künige als uff der phallente, sperrent im das die burger, so sol er klagen swa er wil.<sup>1</sup> C|| Umbe das tor uff der brugge vnd umbe die mur in dem sewe,<sup>2</sup> sol es stan als es daher gestanden ist. dunket aber vnsern herren den bischof, das er zu' den zwain recht habe, so sol er uff der phallente ze Costencz vor des gotzhus dienstman vnd den burgern recht nemen darvmb. ob er dar niht enwil so sol er für den künig uarn, vnd swenne er dahin uaren<sup>3</sup> wil, so sol ers den burgern vor sagen einen manot, vnd suln su' da hin uarn, vnd suln im darumb antwrten, vnd suln da die burger alle die wer han, die su' han mugen mit rehte. Swa man ime des mit gewalt vor gat, da sol er geistlich gericht sicken. C|| Alle die sune, die der truhsaetze herr Otteberhtolt vnd herr Volkmar von Remenatin hattin uff ge setzet, die sint alle abe, vnz an die sune die vnser herre der apt Berhtolt von Santigallen un ze inngest hat gemachet, an sant Andres abint in dem iar do von Krist Gebu'rt waren zwelf hundert vnd sunne vnd sunfzig iar, uff dem houe ze Costencz. Vnd das dis ain werendu, gehugd si vnd staete belibe, darumb git vnser herre der bischof, vnser herre der abt Berhtolt von sante Gallen, vnser herren diz capitel von Kostinze vnd die capitel von sante Stephan vnd di burger von Kostinze ir insigil.

Roth von Schreckenstein.

<sup>1</sup> Ueber ganz ähnliche Verhältnisse in Augsburg, wo die Bürger (1251) die Häuser und Höfe des Domcapitels zerstört hatten, und Bischof Hartmann denselben (1254) die Bewachung der Stadt zugestehen muß, vergl. Frensdorff, in der Einleitung zum I. Bande der Chronik von Augsburg p. XXV und die daselbst citierten Urkunden.

<sup>2</sup> Doch wohl die Hafenmauer.

<sup>3</sup> Ist zwar ausgestrichen, bleibt aber füglich im Texte stehen.

## Das Kloster Himmelspforte bei Wyhlen.

Das großherzogliche General-Landesarchiv ist gegenwärtig mit der Bearbeitung eines topographischen Generalrepertoriums beschäftigt, welches, in Zettelform angelegt, die Namen aller Ortschaften umfassen soll, die in irgend einer Archivabtheilung vertreten sind. Zunächst ist man freilich genöthigt, sich auf einen Theil der dabei in Betracht kommenden Rubriken zu beschränken. Ueber die Sectionen des Urkundenarchivs sind zu diesem Zwecke im Laufe des vorigen Sommers genaue Verzeichnisse angelegt worden.

Diese Arbeit gab den Anlaß zur Ordnung und Repertorisirung des kleinen Urkundenarchivs des Klosters Himmelspforte bei Wyhlen, Bezirksamts Lörrach. Die 120 Urkunden dieser unserer kleinsten Archivsection lagen bis jetzt, ohne Einzelschlüsse, nur nach Generalien und Specialien getrennt, in einigen Päckchen beisammen, wie es scheint, noch in derselben Weise, wie sie bei der Aufhebung der Propstei im Jahre 1807 übergeben worden waren. Auf der Rückseite der Urkunden war später mit Bleistift flüchtig meist der Name des Ortes und die Archivrubrik angebracht. Mit der Revision des, auf Grund dieser Notizen vorliegenden, Ortsverzeichnisses wurde die gleichzeitige Repertorisirung der kleinen Section und zugleich die Durchsicht der wenigen Aktenfascikel, des Martyrologiums und des noch aus Klosterzeiten stammenden früheren Repertoriums verbunden.

Bader hat, im 5. Bande der Zeitschrift (S. 365—370), den Stiftungsbrief und außerdem regestenweise Auszüge aus einem Theil der Urkunden des Klosters Himmelspforte veröffentlicht. Ich darf mich bei der nachfolgenden Mittheilung auf diese Auszüge beziehen. Eine nochmalige und erschöpfende Behandlung der Geschichte des kleinen Klosters, auf Grund des vollständigen jetzt vorliegenden Materials, wird um so weniger als überflüssig erscheinen, als die Mittheilung Bader's ja nur eine vorläufige, mit Rücksicht auf die Uebergehung des Klosters in Kolbs Lexicon, sein wollte. Und was Abt Hugo, in seinen Annalen des Prämonstratenser-Ordens, über Himmelspforte mittheilt, ist außer der Abtsreihe fast nur die Gründungsgeschichte.

Was das General-Landesarchiv, außer den 120 Pergament- und



Papier-Urkunden, zur Geschichte des Klosters Himmelspforte besitzt, besteht in einem kleinen Copialbuch (N. 393), 38 Blätter, auf Papier, einem Repertorium, 48 Seiten, auf Papier, einem Martyrologium, 24 Blätter, auf Pergament, endlich einigen spärlichen Aktenfasciceln. Das Copialbuch stammt aus dem 16. Jahrhundert; die Vermuthung liegt nahe, daß es um das Jahr 1524, zur Zeit der Einverleibung Himmelspforte's in das Kloster Bellelay, angelegt wurde. Es hat, weil es nicht gebunden war, nothgelitten, enthält übrigens nur 10 Urkunden, die nicht zugleich im Original vorhanden wären. Das Repertorium gehört wohl dem Anfang des 18. Jahrhunderts an, mit einigen späteren Nachträgen; es ist in französischer Sprache geschrieben. Weitans die meisten der darin verzeichneten Urkunden sind noch im Original vorhanden. Ein Theil des Archivs war, nach einer dem Repertorium beigegebenen Liste (2 Bl. in 4<sup>o</sup>), am 25. August 1733, von dem damaligen Propst Godfrid Jordain durch den Pater Philipp Waldmeyer (adjunctum socium) nach Bellelay, und zwar securitatis gratia metu belli, geflüchtet worden. Das Martyrologium, in gr. 4<sup>o</sup>, scheint nicht viel jünger zu sein als das Kloster selbst. Ein Eintrag vom Jahr 1376 gehört jedenfalls schon einer zweiten Hand an. Spätere Nachträge folgen sich unregelmäßig und spärlich; der letzte datirt vom Jahre 1701. Ein vom Propst Schwaller im Jahre 1717 gefertigter Auszug daraus, über die anniversaria et commemoraciones fundatorum et benefactorum Portae Coeli, enthält manche Unrichtigkeiten. Unter den Akten ist am wichtigsten ein Fascikel über den Verkauf der Propstei im Jahre 1807.

Eine kurze Skizze über die Geschichte des Klosters mag der Mittheilung der Urkunden und Regesten vorausgehen; wir können uns bei diesen dann um so kürzer fassen. Wir schließen der Skizze die Reihenfolge der Äbte, Pröpste und Verweser an.

Das Kloster Himmelspforte verdankt seine Entstehung der frommen Stiftung des Ritters Otto Münch und seiner Gemahlin Bertha in dem Jahre 1303. Die Anregung dazu hatte ein Verwandter Bertha's gegeben, der das Kloster Rüti, dessen Abt er genannt wird, verlassen hatte, und der sodann der erste Abt des neu gegründeten Klosters Himmelspforte wurde. Die Existenz des neuen, in den Prämonstratenserorden aufgenommenen, der Abtei Bellelay<sup>1</sup> zugetheilten Klosters war von Anfang an eine bescheidene.

<sup>1</sup> Im Kanton Bern, Bez. Münster; jetzt Erziehungsanstalt.

Man muß sich daran erinnern, daß im Dorf Wyhlen selbst, an welches Himmelspforte hart angrenzte, und in den benachbarten Orten nicht nur die Deutschordens-Commende Beuggen, sondern auch eine Anzahl Stifter und Klöster von Basel und Rheinfelden begütert waren. In der Zeit des allgemeinen Zerfalls der Klöster gegen das Ende des Mittelalters, kam Himmelspforte so sehr herab, daß im Jahr 1523 außer dem Abt kein Religiose mehr da war und die förmliche Incorporation des Klosters mit Bellelay nothwendig wurde. (Reg. 74.) Die Äbte von Bellelay, die auf Grund der Incorporationsurkunde nach ihrem Amtsantritt in Bellelay, jedesmal durch notariellen Akt auch Besitz von Himmelspforte ergriffen, nannten sich seitdem in den Urkunden: Äbte von Bellelay und Himmelspforte. In der ersten Zeit nach der Vereinigung mit Bellelay scheinen die Einkünfte Himmelspforte's nicht ausgereicht zu haben, einen eigenen Ordensgeistlichen dort ständig zu unterhalten. Die beiden ersten Verweser, die urkundlich genannt werden, gehörten zwar dem Orden wohl an; wenigstens der zweite, Servatius Fride, gewiß. Dann aber war das Kloster in der Mitte des 16. Jahrhunderts eine Zeit lang durch die jeweiligen Pfarrer von Wyhlen oder auch durch Cleriker von Rheinfelden verwaltet. Vom Jahr 1569 an erscheinen, mit einer Ausnahme am Anfange des 17. Jahrhunderts, ständige Präpöste von Himmelspforte, welches von da an auch regelmäßig den Namen Propstei führte. Die Abtei Bellelay erwarb sich, wie in den amtlichen Angaben der letzten Klostergeistlichen von Himmelspforte, bei dessen Aufhebung, versichert wird, große Verdienste um die allmähliche Verbesserung und Zunahme des Besitzes und der Einkünfte der Propstei Himmelspforte. Bellelay brachte dabei selbst beträchtliche Opfer an Geld. Nachdem, Dank diesen Bemühungen des Mutterklosters, Himmelspforte sich wieder allmählich erholt und einen ansehnlichen Zuwachs an liegenden Gütern erhalten hatte, trat abermals, im 18. Jahrhundert, ein neuer Rückschlag ein, da in Folge der „pragmatischen Sanction“ die Landleute von ihrem Rechte vielfach Gebrauch machten, die von Himmelspforte an sich gebrachten Grundstücke wieder auszulösen. Dadurch verfiel, wie der Bericht des Propstes Monnin, vom Jahre 1803, sich ausdrückt, die Propstei fast in ihre vorige Uvermögenheit zurück, so daß sie, ohne die nachhaltigste Unterstützung von Seiten der Mutterabtei, außer Stande gewesen wäre, sich in den schweren Kriegszeiten des 18. Jahrhunderts, namentlich am Ende desselben,

zu erhalten. So war z. B. im Jahr 1743 die „fast unter ihrem Schutte vergrabene“ Propstei durch den Abt Johann Baptist Sémon von Bellelay, mit einem Kostenaufwand von 113,000 fl. (nach Monnin's Angabe) neu aufgebaut worden.<sup>1</sup> Der wichtigste Zuwachs war der Markhof, auf dessen Erwerbung das Mutterkloster den Erlös eines Nebgutes bei Bruntrut anlegte. Uebrigens war der 1752 von Bellelay angekaufte Markhof, ein vormaliges Rittergut, unmittelbares Eigenthum der Mutterabtei, und eine von Himmelspforte unabhängige Besizung, die durch einen von Bellelay ernannten Geistlichen verwaltet wurde, der alljährlich darüber besondere Rechnung vorlegen und die überschüssigen Einkünfte an Bellelay abliefern mußte.

Einen neuen Wendepunkt, auf wenige Jahre freilich nur, bildete in der Geschichte Himmelspforte's die Uebersiedelung der aus Bellelay vertriebenen Religiosen, den letzten Abt von Bellelay, Ambrosius Monnin, an der Spitze. Wir folgen bei der Darstellung der Begebenheiten in den letzten Jahren vor Aufhebung der Propstei, theils den Angaben des letzten Propst-Abtes, theils den amtlichen Berichten des badiſchen Amtmanns in Schliengen, der übrigens seine Informationen wesentlich bei den Conventualen in Himmelspforte holte.

Das regulirte Chorherrenstift Bellelay hatte einen der bischöflich basel'schen Landstände gebildet; der Abt von Bellelay war zugleich jeweiliger Präsident dieser Landstände gewesen. Bei der Einverleibung des deutschen Theiles des Bisthums in die französische Republik, im Jahr 1793, verdankte Bellelay seiner Schutzverwandtschaft mit dem Canton Solothurn seine Ausnahme in die schweizerische Neutralität, und damit seine Erhaltung bis zum Jahre 1797. Die Vereinigung aller, auch der in der eidgenössischen Neutralität begriffenen Theile des bischöflich basel'schen Gebietes mit Frankreich, brachte die Aufhebung der Abtei Bellelay mit sich. Ein Rescript der vorderösterreichischen Regierung in Freiburg, vom 8. Januar 1798, gestattete dem Abte Monnin, mit so vielen seiner Religiosen sich auf der Himmelspforte niederzulassen, als die Einkünfte der Propstei es erlauben würden. Durch ein weiteres Rescript vom 14. Mai 1798 erhielten sie die Genehmigung zur Gründung eines Erziehungsinstituts zu Himmelspforte, wie ein solches vorher zu Bellelay bestanden hatte. Dort hatte man im

<sup>1</sup> Nach einem Bericht vom Jahr 1772 wurden sogar die beiden Religiosen auf der Himmelspforte aus Mitteln der Mutterabtei gekleidet.

Jahre 1772 mit 12 Zöglingen angefangen, deren Zahl bei der Aufhebung auf 114 angewachsen war. Alles war, nach der Versicherung Monnin's, so vortrefflich eingerichtet gewesen, daß die französischen Commissäre selbst, die doch „gewiß wegen Menschengefühls und Achtung gegen die Religiösen sich nicht ausgezeichnet haben, ausriefen: *c'est un meurtre de l'humanité que d'anéantir un tel établissement.*“ Der Plan der Verpflanzung der Erziehungsanstalt auf die Himmelspforte kam nicht zur Ausführung. Die alten Conventualen von Bellelay hatten ihn zwar fortwährend im Auge behalten. Galt es doch für sie, deren Kräfte jetzt brach liegen mußten, die Fortsetzung einer liebgewordenen Thätigkeit, wozu sie von manchen Seiten Aufmunterung erhielten. Versprach doch der alte Ruf der Mutterabtei günstige Aufnahme des neuen Institutes, und hätte sich doch damit eine neue Einnahmequelle für die Religiösen erschlossen, deren aus Bellelay gerettete Mittel mehr und mehr zur Reize gingen.

Die Ungunst der Verhältnisse ließ es indeß nicht zur Verwirklichung des Unternehmens kommen. Wie viele Religiösen mit ihrem Abte Monnin von Bellelay nach Himmelspforte übergesiedelt waren, findet sich nicht angegeben. Jedenfalls waren es ihrer mehr, als daß die Einkünfte der Himmelspforte und des Markthofs zu ihrem Unterhalte hätten ausreichen können. Die Mönche von Bellelay waren glücklicherweise nicht mit leeren Händen gekommen, sondern hatten ihre Ersparnisse in Baar, und allerhand Habseligkeiten mitgebracht, die ebenfalls zu Geld gemacht wurden. Quartierlast und Contributionen waren aber Jahre lang so drückend, daß das mitgebrachte Vermögen hart mitgenommen wurde. Die Ausgaben der Conventualen sind zwar nicht vollständig und leiden an Doppelsinnigkeit. Die Totalsumme des mitgebrachten Vermögens wird nicht ausdrücklich genannt, und eben so wenig findet sich in dem Berichte von 1803 eine Angabe darüber, ob davon noch ein Theil und wie viel vorhanden war, oder ob Alles in den französischen Kriegen aufgezehrt worden sei. Dagegen wird auf den Kreuzer die Summe angegeben, welche in den Jahren 1798 bis 1802 aus den mitgebrachten Geldern durch Contributionen und ewige Einquartierung verschlungen worden sei, und die auf 13,302 fl. 31 kr. berechnet wird. Fast täglich seien 10, 20, auch 30 Offiziere mit eben so viel Pferden und Mannschaft im Hause gewesen, und nach ihrem Abzug habe man die Propstei neu mit Pferden und Rindvieh, mit Ackergeräthschaften und Fuhrwerken ausstatten müssen.

Die französischen Offiziere hatten, wenn man den Religiosen glauben darf, noch ihre besondere Freude daran, sich von der Propstei Alles liefern zu lassen, was sie beanspruchen durften, selbst wenn sie keinen Gebrauch davon machten. Lieber verkauften oder verschenkten sie das Brod und Fleisch, als daß sie darauf verzichtet hätten, während sie gegen die Bewohner des Dorfes nachsichtiger verfahren. Die Religiosen glaubten, die letzteren trügen die Schuld daran, indem sie die Franzosen auf den Glauben gebracht haben, die Mönche seien immer noch reich genug und können ihre Lasten wohl ertragen. Nach einer Berechnung bei den Akten betrugen denn auch allein die Kosten für die Unterhaltung einer französischen Wache auf dem Markhof vom Juli 1799 bis April 1800, die Summe von über 5000 fl., oder gar von 6700 fl.

Nach dem Reichsdeputationshauptschluß fiel Himmelspforte in den Bereich der, Baden zukommenden rechtsrheinischen Besitzungen. In der Mitte des Jahres 1803 erhielt das badische Amt Schliengen den Auftrag, Nachforschungen darüber anzustellen, ob sich in seinem Bezirk nicht etwa Gefälle befinden, die von jenseitsrheinischen Corporationen herrühren. Aber erst einer wiederholten Präzisierung des Auftrags war die Entdeckung zu verdanken, daß „in einer größeren Entfernung von hier (Schliengen) ein Object von sehr großem Betreff, über 100,000 fl. im Werth, sich vorfinde, welches in die Kategorie derjenigen Gegenstände gezogen werden dürfte, worauf nach § 5 des Reichsdeputations-schlusses die Ansprüche Badens wahrscheinlichst sich erstrecken könnten“. Von Modena<sup>1</sup> sei die Propstei Himmelspforte nicht occupirt worden. Dagegen scheine das Maltheiserordens-Großpriorat in deutschen Landen Ansprüche darauf, mit Berufung auf den Reichsdeputationschluß, erheben zu wollen. Das Amt Schliengen faßt seinen Bericht dahin zusammen, daß es für die badischen Ansprüche dreierlei Gründe geltend macht: 1. die Propstei Himmelspforte sei ein bloßer Bestandtheil einer jenseitsrheinischen aufgehobenen Corporation (Bellelay); 2. unter den Entschädigungsobjecten des Maltheiser-Großpriorats sei sie nicht mitbegriffen; 3. sie sei billigermaßen zu den Ueberbleibseln des Bisthums Basel zu rechnen, und somit nach dem buchstäblichen Inhalt des Deputations-schlusses Baden zugefallen.

<sup>1</sup> Erzherzog Ferdinand von Este, Herzog von Modena — Breisgau.

Ueber den Verlauf der Angelegenheit geben die uns vorliegenden Akten wenig Aufschluß. Nur so viel ist daraus ersichtlich, daß Erzherzog Ferdinand wirklich doch auch Ansprüche auf Himmelspforte erhob und dem vorderösterreichischen Oberamt Nollingen die Weisung zugehen ließ, dem Abt-Propst und den Conventualen das Handgelöbniß abzunehmen, daß sie sich jeder Entäußerung oder Schmälerung des Vermögens der Propstei enthalten wollen. Man sollte ihnen dabei zugleich eine ihrem Stande und den Kräften der Propstei angemessene „Convenienz“ in Aussicht stellen. Die breisgauische Regierung erhielt zugleich den Auftrag, bei der badischen Regierung die Ansprüche des Erzherzogs zur Geltung zu bringen. Es wurde ihr jedoch Mäßigung und Enthaltung von jeder Drohung zur Vorschrift gemacht. Baden hatte inzwischen schon thatsächlich Besitz von der Propstei ergriffen, und das Einzige, was die Akten von breisgauischen Gegenmaßregeln berichten, war die Wiederabnahme des badischen Besitzergreifungs-Patents, auf Befehl des Oberamtes Nollingen. Am 22. November 1803 hatte der badische Kammerherr und Landvogt Freiherr von Kalm zu Lörrach sich persönlich nach der Himmelspforte begeben, um an Ort und Stelle Erkundigungen über die thatsächlichen Verhältnisse einzuziehen. Er überzeugte sich von der Richtigkeit der Angaben des Schliengener Amtmanns Barck, und er fand den alten Abt von Bellelay, derzeitigen Propst zu Himmelspforte, „in so guter Disposition“, daß er sich entschloß, sogleich provisorisch Besitz von der Propstei zu ergreifen und die geeigneten Maßregeln anzuordnen. Baden fand bei den Conventualen, besonders bei Monnin und bei Pater Herzeisen, erwünschtes Entgegenkommen. In wieweit dabei die Aussicht auf eine ganz „vorzügliche Empfehlung für eine gute Pension“ mitwirkte, bleibt dahin gestellt. „Verdient“ wenigstens haben sie die Beiden nach dem Zeugniß der badischen Beamten, und sie haben sie auch bekommen, wie sich unten zeigen wird. Es liegt bei den Akten ein „getreues Verzeichniß aller beweglichen und unbeweglichen Güter der Propstei Himmelspforte“, im Concept, undatirt, 28 Seiten in Folio, das wohl kurz nach der badischen Besitzergreifung von den Religiösen übergeben, und an dessen Schluß die landesväterliche Huld für die Himmelspforte angerufen wurde. Darnach war die Propstei damals noch von 6 Conventualen mit ihrer Dienerschaft bewohnt, ein Personalbestand, für den die Einkünfte immer noch als ausreichend betrachtet werden, vollends wenn etwa der, auch jetzt wieder in

Vorschlag gebrachte, Plan der Gründung eines Erziehungsinstitutes, vorerst mit nur etwa 12—14 Böglingen, sich ausführen ließe.

Die Akten springen auf das Ende des Jahres 1806 über und berichten ausführlich über den Verkauf der Himmelspforte und des Markhofes. Am 25. Februar 1807 und an den folgenden Tagen fand die Versteigerung statt, und zwar, um den Wünschen der Gemeinden Wyhlen und Herthen gerecht zu werden, in kleineren Parthieen.<sup>1</sup> Der Erlös für die Himmelspforte betrug 26,513 fl., der für den Markhof 57,560 fl., zusammen 84,073 fl. Mit Einschluß des Inventars, der Bodenzinse zc. wurde der Ertrag auf über 112,000 fl. berechnet.

Die Pensionirung der Conventualen hatte sich wiederholt verzögert. Von Seiten der badischen Beamten wurde fortwährend ihrem Verhalten unbedingte Anerkennung gezollt und ihr Betragen als während des ganzen Verfahrens sehr lobenswürdig bezeichnet. Die höchste Entschließung erfolgte unter dem 8. April 1807, wornach dem Abt Monnin eine jährliche Pension von 1000 fl., den beiden Geistlichen Renaut und Herzeisen je von 500 fl., dem Laienbruder Jeanguinat von 200 fl., dem Ökonom Joseph Weber eine Sustentation von jährlichen 88 fl. bewilligt wurde. Zugleich erhielten die Conventualen die Erlaubniß, ihre Ruhegehälter in Frankreich verzehren und die von ihnen als Eigenthum angesprochenen Habseligkeiten mitnehmen zu dürfen. Auch die Dienerschaft erhielt wenigstens einmalige Abfertigungssummen. Zugleich war, wie es scheint, nach dem Tode der Pensionäre ein Nachrücken der sonstigen, diesseits des Rheines wohnenden, Religiosen der ehemaligen Abtei Bellelay, in die erledigte Pension, in Aussicht genommen. Einige Briefe des Abtes Monnin bezeugen die freudige Dankbarkeit der Religiosen für die ihm und seinen Conventualen zugemessene Pension, zum Theil in überschwänglichen Ausdrücken. Monnin selbst genoß die Ruhe in seiner Heimath (Bassecourt, Arrondissement Delémont) nur kurze Zeit. Schon am 4. Januar 1808 langte die Nachricht vom Tode des letzten Abtes von Bellelay und Propstes von Himmelspforte ein. Das Schreiben, mit welchem sein Ableben dem großherzoglichen Geheimen Polizei-Departement berichtet wurde, nennt noch fünf nicht pensionirte und diesseits des Rheines sich aufhaltende ehemalige Conventualen von Bellelay: Wilhelm Rosé, Germain

<sup>1</sup> In der Hauptsache gingen die beiden Güter an zwei Basler Käufer, Heinrich Merian-Fäsch und Daniel Merian, über.

Doucet, François Verbier (Monnin's Nefte, Privatlehrer in Würzburg), Heinrich Schafter und Simier Camathe. Ob welche von ihnen und wer in Monnin's Pension nachgerückt ist, darüber geben die Akten keinen Aufschluß.

Noch ist zu bemerken, daß Himmelspforte Wallfahrtsort war.

Wir geben im Folgenden die Reihe der Äbte zu Himmelspforte, so weit sie urkundlich beglaubigt sind. Monnin gibt ihre Zahl unrichtig auf 14 an. Aber auch die Abtsreihe bei Hugo ist jedenfalls unrichtig. Den 5. Abt, Petrus I., kennt er nicht; Johann Dchs reiht er entschieden falsch ein; Heinrich IV. reiht er erst nach Johann vom Kreuz ein; Heinrich V. und Petrus II. läßt er aus; von einigen unbedeutenden Unrichtigkeiten abgesehen. In der unten folgenden Liste der Äbte haben wir die urkundlich nachgewiesenen Zahlen angegeben; die Angaben Hugo's sind in Klammern beigefügt.

An die Reihe der Äbte von Himmelspforte schließen wir diejenige der Äbte von Bellelay und Himmelspforte und endlich die Namen der von Bellelay für die Himmelspforte, nach deren Incorporation im Jahr 1523, bestellten Prioren, Verweser und Pröpste. Für die Reihenfolge der zweiten Classe, der Äbte von Bellelay und Himmelspforte, ist außer Hugo's Annalen, Deu's Schweizerisches Lexicon III, 35—40, benützt. Die Ergänzungen aus Hugo und Deu sind ebenfalls in Klammern beigefügt.

#### I. Äbte zu Himmelspforte 1304—1523.

1. Johann I. von Rheinfelden 1304(—1313).<sup>1</sup>
2. Hermann 1313—25.<sup>2</sup>
3. Heinrich I. 1327 (1325—34).<sup>3</sup>
4. Benedict 1340.<sup>4</sup>
5. Petrus I. zu dem Winde 1359.<sup>5</sup>
6. Heinrich II. Melin 1364—72.<sup>6</sup>
7. Wilhelm 1378—89.<sup>7</sup>

<sup>1</sup> Siehe Reg. 10. Nach Hugo Annal. Praem. II. 582 wäre Johann I. am 16. Aug. 1313 gestorben.

<sup>2</sup> Reg. 14. 16. 18—22. Todesjahr nach Hugo 1325.

<sup>3</sup> Reg. 23.

<sup>4</sup> Reg. 25.

<sup>5</sup> Reg. 27. Bei Hugo fehlt Petrus I.

<sup>6</sup> Reg. 28. 31—34. Im Martyrologium ist das Todesjahr des Abtes Heinrich II. nicht genannt, sondern nur der Todestag.

<sup>7</sup> Nach einer Urkunde d. d. 20. Febr. 1378 (Generalia No. 15) und Reg. 40. Nach Hugo (II., 583) fällt Wilhelm's Tod schon in das J. 1388.



8. Johann II. Buttet 1389(—1400).<sup>1</sup>
9. Andreas von Zweibrücken 1400—1405 (1414).<sup>2</sup>
10. Heinrich III. Fallat (Felot, Vallat) 1428—40.<sup>3</sup>
11. Heinrich IV. Rudo (Rudoz, Rado) 1440—42.<sup>4</sup>
12. Johann III. Heinrici Crucis de S. Ursicino 1448.<sup>5</sup>
13. Heinrich V. 1452—71.<sup>6</sup>
14. Petrus II. Petrineti 1479.<sup>7</sup>
15. Heinrich VI. Barnery von Delsberg 1480.<sup>8</sup>
- (16. Petrus III. 1480—88?)<sup>9</sup>
17. Zmerius 1488—98.<sup>10</sup>
- (18. Petrus IV. 1499?)<sup>11</sup>

---

19. Johann Dchs.<sup>12</sup>

<sup>1</sup> Reg. 41. Nach Hugo † 1400. Vgl. Reg. 42.

<sup>2</sup> Reg. 42. 45. 46. Hugo nennt ihn Andreas von Weibrücken und sagt, nach seinem Tode im J. 1414 sei das Regiment zu Himmelspforte vom Prämonstratenser-Abt auf 7 Jahre an den Abt von Bellelay übertragen worden.

<sup>3</sup> Reg. 48. 49. 51. 53. 54. Nach Hugo wäre Heinrich III. zuerst nur Mandatarabt gewesen, hätte seine Vollmacht überschritten, und erst in Folge einer neuen Wahl wäre er im J. 1432 vom Prämonstratenser-Prior Johannes Loupet als wirklicher Abt bestätigt worden. Vgl. dazu bes. Reg. 48. 49.

<sup>4</sup> Reg. 58. 59. Hugo (II, 583) läßt auf Heinrich III. den Johannes de Cruce folgen und diesen 1440 sterben. Nach den genannten Urkunden kommt aber Heinrich IV. Rudo vor Johannes de Cruce.

<sup>5</sup> Reg. 60.

<sup>6</sup> Reg. 62. 66. Bei Hugo fehlt Heinrich V. und sein Nachfolger Petrus II., und aus Heinrich V. und Heinrich VI. Barnery wird eine Person.

<sup>7</sup> Reg. 67.

<sup>8</sup> Reg. 68.

<sup>9</sup> Hugo reißt nach Heinrich VI. Barnery einen Petrus ein, den er den Ersten nennt, weil er die beiden Vorgänger gleichen Namens übergeht. Vielleicht liegt hier eine Verwechslung mit Petrus II. vor, die ihren Grund in der Verschmelzung der beiden Heinrich (V. u. VI.) hätte. Nach dem urkundlichen Material wäre übrigens die Existenz eines Petrus III. nicht ausgeschlossen.

<sup>10</sup> Reg. 71—73.

<sup>11</sup> Auf Zmerius läßt Hugo wieder einen Petrus folgen, der 1499 gestorben und der letzte Abt zu Himmelspforte gewesen sein soll. Gegen die letztere Angabe beruft sich Hugo auf den Wortlaut der Incorporationsurkunde von 1523, nach dem allerdings 1523 noch ein Abt existirt zu haben scheint.

<sup>12</sup> Reg. 5. Wo Johann Dchs. einzureihen ist, läßt sich nach den vorliegenden Angaben nicht bestimmen. Wahrscheinlich, wenn er nicht eine und dieselbe Person mit Johann II. Buttet ist, vor dem siebenten Abt, Wilhelm. Hugo reißt den Johann Dchs, den er Dschen nennt, als siebenten Abt, 1389—99, zwischen Wilhelm und Johann Buttet, ein. Vgl. dagegen Reg. 40 u. 41. Der

## II. Äbte von Bellelay und Himmelspforte 1523—1807.

1. Nicolaus (Schnell) 1524(—1530).<sup>1</sup>
2. Johannes von Bellofundo 1544—53 (1530—53).
3. Servatius Fride (Fryde) 1554—57 (1553—61).
4. Antonius Fotelz 1565—74 (1561—74).
5. Johannes Simon 1574—79.
6. Werner Briselance 1579—1612.
7. David Juillerat 1612—37.
8. Johann Petrus Cuenat 1637—59(—1666).
9. Johann Georg Schwaller 1666(—1691).
10. Norbert Pariaz 1694 (1692).<sup>2</sup>
11. Friedrich von Staal 1694—99 (1692—1706).<sup>3</sup>
12. Johann Georg (Boirol) 1710 (1706—19).
13. Johann Baptist Sémon 1738 (1719—43).
14. Gregor (Joliat) 1752—70 (1743—?).
15. Nicolaus 1773.

16. Ambrosius Monnin bis 1797 Abt von Bellelay, 1798 bis 1807 Propst auf der Himmelspforte.

## III. Prioren, Verweser und Pröpste zu Himmelspforte.

1. Johannes Ferber, Verweser 1531—1544.<sup>4</sup>
2. Servatius Fride, Prior und Verweser 1544.

Widerspruch würde sich lösen, wenn etwa Johann Dchs und Johann Buttel nicht zwei, sondern eine Person wären, und wenn sich die zwei Amtshandlungen, die Hugo (I, 272 u. II, 583) von den Äbten Johann III. und Johann IV. von Bellelay (1389 u. 1399) berichtet, auf die eine, urkundlich (Reg. 40 u. 41) beglaubigte zusammenziehen lassen. Falsch sind jedenfalls die Angaben, so wie sie bei Hugo stehen.

<sup>1</sup> Die offenen Zahlen geben die urkundlich nachgewiesene Zeit an, die eingeklammerten diejenige aus Hugo Annal. Praem. I, 274—277 u. Leu a. a. D. III, 35—40.

<sup>2</sup> Reg. 111, aus welchem natürlich nicht folgt, daß Norbert erst 1694 gestorben sei, sondern nur, daß die Besitzergreifung von der Himmelspforte für Friedrich von Staal erst 1694 stattfand.

<sup>3</sup> Hugo gibt (I, 277) als Todesjahr für Friedrich von Staal 1696 (23. April) an; jedenfalls falsch, da unter den Urkunden des Archivs Himmelspforte ein von Friedrich ertheilter Erblehenbrief vom 26. März 1699 (Nr. 124) sich befindet. Leu setzt Friedrichs Tod in das Jahr 1706.

<sup>4</sup> Die unter Nr. 3—6, 8, 12 aufgeführten waren nicht Mitglieder des Ordens, sondern hatten die Verwaltung der Himmelspforte, mit Einschluß der gottesdienstlichen Einrichtungen, bestandweise übernommen. Sie heißen dabei bald Verweser, bald Statthalter, Admodiatoren, Besitzer. Möglicherweise fällt auch Johann Ferber (Nr. 1) unter diese Kategorie. Die übrigen waren sämtlich Religiosen von Bellelay und regelrecht nach der Incorporationsbulle von

3. Johannes Teuffel, Pfarrer zu Wyhlen 1549—53.
4. Heinrich Schadeckh, Pfarrer zu Wyhlen 1557.
5. Hans Heinrich Zadecul, Pfarrer zu Wyhlen 1557.
6. Conrad Oth von Rheinfelden 1565.
7. Mauris Sezard, Prior und Verweser 1567.
8. Melchior Knechtsötter 1568.
9. Möricius Löser, Propst 1569.
10. Mauris Sezard (Zesser) Propst 1571—99?
11. Hans Großhans, Propst 1609—1617.
12. Johann Othmar Hügliu 1617.
13. Johann Caspar Brunner, Propst 1645—59.
14. Johann Ludwig Schwaller, Propst 1694—1717.
15. P. Meinrad Paul, Propst 1724—29.
16. Godfrid Jordain, Propst 1733.
17. Philipp Waldmeyer, Propst vor 1766.
18. Thomas Erard, Propst 1768—72.
19. Bernard Pallain, Propst 1780—81.
20. Placidus Raymann, Propst 1782.
21. Gerlac Arnoux, Propst 1785—1802.
22. Ambroise Monuin, ancien abbé de Bellelay, prévôt de la Porte du Ciel 1803—1807, pensionirt 1807, † Ende 1807.

Die Urkunden über Himmelspforte gebe ich in fortlaufender Reihenfolge chronologisch, ohne Scheidung der Generalien und Specialien, in Regestenform. Von einigen Urkunden folgt der vollständige Abdruck. Die ältesten Urkunden, sowie die beiden über die Incorporation mit Bellelay, sind bei Hugo, unter den probationes zum 2. Bande seiner Annalen, abgedruckt. Auf diese, wie auf die von Bader in der Zeitschrift V, 365 ff. gegebenen Regesten, ist jedesmal verwiesen.

Um unnöthige Wiederholungen in der Erklärung der Ortsnamen zu vermeiden, sei hier ein für allemal der Name der am häufigsten vorkommenden Orte genannt. Es sind folgende: Jnzlingen (Jnzlingen), Markhof (March, Marc, March) bei Herthen, B.A. Lörrach, Kollingen, B.A. Säcingen Rührberg (Rürberg, Rierberg) Hof bei Wyhlen, Warmbach und Wyhlen (Wilson, Wilen, Wylen, Weylen, Wülen), B.A.

der Mutterabtei zu Verwaltern der Propstei bestellt, von der sie dem Abt in Bellelay jährlich Rechnung ablegen mußten und von der dieser sie willkürlich abberufen konnte.

Lörrach. Dies sind zugleich die Orte, in denen Himmelspforte hauptsächlich begütert war.

Den Regesten vorausgeschickt sind einige nicht datirte Einträge im Martyrologium.

a. Regesten.

— Dedicacio ecclesie Porte Celi fit dominica ante ascensionem domini. Im Martyrolog. fol. 9<sup>b</sup>. 1.

— Dedicacio cappelle sanctorum Joannis baptiste et Joannis evangeliste dominica prima post Joannis baptiste. Martyrolog. 12<sup>b</sup>. 2.

— Aug. 28. Dedicatio altaris in capitulo nostro in festo sancti Augustini episcopi; sanctus Augustinus est patronus ibi. Ebdaf. fol. 16<sup>b</sup>. 3.

— Sept. 1. Celebratur festum sancti Aegidii abbatis, patroni huius ecclesiae Portae Celi. Ebd. 17. 4.

— Nov. 3. Commemoratio fratris Johannis dicti Ochsen, quondam abbatis huius ecclesie, qui edificavit dormitorium de laboribus suis et multa plura edificia in nostra domo. Ebd. 21. 5.

1303. Juni 6. Basel. Anna von Schliengen Wittve übergibt dem Bruder Johann, Priester und Chorbherrn des Gotteshauses zu Rüti,<sup>1</sup> Prämonstratenserordens, zu ihrem und ihrer Vorfahren

<sup>1</sup> Bader übersetzt *Rutinensis ecclesia* mit Reute, ohne übrigens auch im Register anzugeben, was für ein Reute gemeint sein sollte. Es ist Rüti im Canton Zürich. (Leu a. a. D. XV, 542 ff. Hugo a. a. D. II, 715—18. Neugart *Episcop. Const.* II, 408 f. Meyer von Knonau. *Der Canton Zürich II*, 392 ff.) Was es mit dem Bruder Johann von Rheinfelden für eine Bewandniß hatte, darüber geben die Urkunden nicht genügenden Aufschluß. Er war Abt in Rüti gewesen. Warum er Rüti verließ, ob er freiwillig resignirte oder ob ihn Zwistigkeiten im Kloster dazu veranlaßten, warum er der Aufforderung zur Rückkehr keine Folge leistete und schließlich der Excommunication verfiel (*Zeitschr.* V, 368), bleibt bei den wenigen, unzusammenhängenden Angaben dunkel. Möglich wäre, daß Johann, der aus irgend einem Grunde nicht zu Rüti bleiben mochte, seine heimathlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen mit günstigem Erfolg zu benützen gewußt hätte, um sich ein neues Kloster bei der Heimath gründen zu lassen. Möglich ist aber immerhin, daß sich die Sache so verhält, wie Hugo (a. a. D. II, 581 f.) sie darstellt. Nach ihm wäre Johann von seinen Verwandten, die ein neues Kloster gründen wollten, von Rüti erst berufen worden, er hätte ihnen zu lieb, um sich ganz dem von ihnen angeregten frommen Werke widmen zu können, seine Abtwürde zu Rüti niedergelegt und Rüti mit Erlaubniß des neu gewählten Abtes eben zu dem Zwecke verlassen (vgl. auch Anm. 1 zu Reg. 9), um die Neustiftung an Ort und Stelle persönlich zu betreiben. Zu Zerwürfissen zwischen

Seelenheil, 1 Jauchert Ackerland im Bann von Wilson, sowie den ihr zustehenden Theil des Kirchensazes daselbst; unter der Bedingung, daß Bruder Johann im Namen seines Ordens und Abtes gelobe, innerhalb zweier Jahre eine Capelle und ein Haus auf dem Hofacker zu bauen und den Anfang mit einer Niederlassung des Ordens zu machen. Mit der Bedingung soll auch zugleich die Schenkung hinfällig werden. Datum et actum Basilee feria quinta post dominicam Trinitatis. Perg. Orig. Das Siegel des officialis curiae archidiaconatus Basiliensis hängt an. Im Copialbuch Fol. 21, wo übrigens unrichtig statt feria quinta: quarta steht. Regest Zeitschr. V, 367. 6.

1303. Juni 8. Basel. Frau Berchta von Nollingen, Gattin des Ritters Otto Münch zu Basel, übergibt dem Bruder Johannes von Rinwelden, vormals Abt des Gotteshauses Müti, Prämonstratenser-Ordens, ihrem Verwandten, mit Zustimmung ihres Gemahls Otto, 5 Jauchert Acker im Bann von Wilson und den ihr zuständigen Theil des Kirchensazes zu Wilson und Nollingen, sowie alle ihre beweglichen und liegenden Güter in dem Bann der beiden Dörfer, unter dem Vorbehalt der lebenslänglichen Nutzung der letzteren für sich und ihren Gemahl Otto. Bruder Johann verpflichtet sich, noch im Laufe des Jahres mit dem Bau eines Klosters, das dem Prämonstratenser-Orden unterworfen sein und den Namen Porta Celi erhalten soll, zu beginnen. Datum Basilee sabbato proximo post octavam Penthecostes. Perg. Orig. Das Siegel des Officialis des Archidiaconus zu Basel hängt wie an der Urk. Reg. 6 an. Im Copialb. Fol. 7 u. 15<sup>b</sup>. Abdruck: Zeitschr. V, 365 f. u. Hugo a. a. O. II, CCCLXXXIX sq. 7.

1304. Prémontré. Der Prämonstratenser-Abt Wilhelm und das Generalcapitel des Ordens verleihen den Wohlthätern des neu gegründeten Klosters Himmelspforte die Theilnahme an allen dem Orden verliehenen geistlichen Gütern und Indulgenzen.

Johann und seinem Nachfolger in Müti wäre es aus dem Grunde gekommen, weil Johann das neu gestiftete Kloster Himmelspforte nicht der Mutterabtei Müti unterstellen wollte. Der neue Abt von Müti rief nun den Johann zurück, und es kam schließlich zur Excommunication des Ungehorsamen (vgl. Reg. 11). Johann aber scheint es verstanden zu haben, den von Müti gegen ihn eingeleiteten Schritten zu begegnen. Sein Name wird zwar zuletzt in der Urkunde vom 14. Sept. 1304 genannt, aber nach Hugo (II, 582) wäre Johann am 16. Aug. 1313 als Abt von Himmelspforte gestorben. Wirklich kam Himmelspforte unter das Kloster Bellelay und nicht unter Müti zu stehen.

Datum Premonstratensi anno 1304 nostro sedenti generali capitulo. Perg. Cop. Der Abschrift beigefügt ist die Bemerkung: Summa indulgentiarum, quas dedit ordo conventui Celi Porte, sunt: quadraginta anni criminalium, et nongenti quadraginta anni venialium, et septimam partem peccatorum suorum confessis et contritis indulget papa; istam gratiam concessit Urbanus papa ordini Premonstratensi et conventibus pauperum. 8.

1304. Merz 20. Basel. Ritter Otto Münch von Basel und seine Frau Bertha bitten den Abt von Prémontré, da er kein Kloster seines Ordens im ganzen Elsaß und Breisgau habe, und da Johannes<sup>1</sup> von Rinvelden, vormals Abt zu Rüti, Bertha's Blutsverwandter, schon seit längerer Zeit das von ihnen gestiftete Kloster versehen habe, dieses seinem Orden einzuverleiben und dem zunächst gelegenen Abte zu Bellelay zu übertragen, damit er selbst Abt des Klosters Himmelspforte sei. Datum Basilee feria sexta ante dominicam, qua cantatur domine ne longe. Perg. Orig. Mit dem bekannten Siegel der Basler Münch (Zeitschr. XI, 447); Umschrift: S. OTTONIS. MONACHI. MILITIS. Abdruck: Hugo a. a. D. II, CCCXC sq. Regest Zeitschr. V, 367. 9.

1304. Apr. 14. Der Prämonstratenser=Abt Guillelmus meldet dem Bischof von Konstanz, daß er das neugestiftete Kloster Himmelspforte mit allem Zugehör in seinen Orden aufgenommen und daselbst den Bruder Johann von Rinvelden zum Abte geordnet habe, und ersucht den Bischof, diesem die Verwaltung des Klosters zu übertragen. Datum feria tertia post Misericordia domini. Perg. Orig. Das Siegel des Prämonstratenser=Abtes ist stark beschädigt. Abdruck bei Hugo a. a. D. II, CCCXCII. Regest Zeitschr. V, 367. 10.

1304. Sept. 14. Basel. Ritter Otto Münch von Basel mit

<sup>1</sup> Zwei Stellen in der Urkunde enthalten einige Andeutungen über Johann's Verhältniß zu seinem früheren Kloster; Ritter Otto sagt von ihm: Cum dominus Johannes . . . rogatu nostro iam multo temporis spacio elapso cum mandato sui abbatis Rutinensis ecclesie dictam fundacionem procurando sibi assumpsit . . . Preterea vestre reverentie cupimus declarare, quod dominus abbas Rutinensis ecclesie ad rehabendum prefatum fratrem Johannem antecessorem suum toto nisu laborare non desistit; ideo vestre dominacioni supplicamus precibus obnixis, quod predicto domino Johanni sub pena obediencie precipiendo iniungatis predictam novam plantacionem sibi ad regendam assumere non recuset, quod si prefatus dominus Johannes dictum regimen nove plantacionis Celi Porte recusaret, extunc dicta nova fundacio in nichilum redigeretur.

seiner Frau Berhta und deren Schwester Anna von Sliengen, dankt dem Abt von Prémontré für die Aufnahme des Klosters Himmelspforte in seinen Orden, für die Bestellung des Johann von Rheinfelden zum ersten Vorsteher und für Erwirkung der bischöflichen Bestätigung; führt Klage über den Abt von Müti wegen Beeinträchtigung des neuen Klosters, und bittet um Auflage einer Collecte zur Unterstützung für das Kloster. Datum Basilee in die exaltationis sancte crucis. Perg. Orig. Mit dem Siegel Otto Münch's. Abdruck bei Hugo II, CCCXCII sqq. Ausführliches Regest Zeitschr. V, 367 f.<sup>1</sup> 11.

1309. Apr. 26. Basel. Der römische König Heinrich VII. bestätigt auf Bitten des Abtes und Conventes des Klosters Himmelspforte die eingerückte Urkunde vom 20. März<sup>2</sup> 1304 (Reg. 9). Datum Basilee VI. Kal. Maii. In einem Vidimus vom 1. Sept. 1347 (Reg. 26.). 12.

1309. Apr. 26. Basel. König Heinrich VII. bestätigt ebenso die Urkunde vom 14. Sept. 1304 (Reg. 11). Bei Böhmer Reg. imp. S. 261, nach Hugo a. a. O. II, CCCXCIV. 13.

1313. Juni 12. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Berhta, die Ehefrau des Ritters Otto Münch, genannt von Peigers, dem Abt Hermann zu Himmelspforte alle ihre Güter in Dorf und Bann Winterswiler,<sup>3</sup> für eine Jahrzeit zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil, vergabt habe. Datum Basilee feria tertia post octavam Penthecostes. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts hängt an. Copialb. 31. Reg. Zeitschr. V, 368. 14.

1315. Apr. 30. Ritter Heiden von Hertenberg, Schultheiß zu Rheinfelden, vertauscht an das Kloster Himmelspforte einen Acker zu Nollingen uff dem Harde gegen einen anderen uff dem Lusberge. Gegeben an sant Philipps und s. Jacobs abende. Im Copialb. 10. 15.

1315. Dec. 17. Abt Hermann zu der Himelport bekennt, daß Johans Golcz von Wilen von Heim Strebel ein Janchert Neben zu Lehen empfangen hat, und zwar mit des Abtes und mit Otto Münchs Zustimmung, welcher letzterem das Nebstück zinsbar ist,

<sup>1</sup> Zeitschr. V, 368 Zeile 4 von oben ist statt spei spiritus zu lesen; Zeile 8 von oben statt quia quasi; Zeile 20 v. o. faotas ist natürlich Druckfehler statt factas.

<sup>2</sup> Nicht vom 11. März, wie Zeitschr. V, 368 datirt ist.

<sup>3</sup> Wintersweiler, B.N. Lörrach.

und von welchem dasselbe nach seinem Tode an das Kloster Himmelspforte fallen soll. Gegeben in der Fronfasten vor Wiehnacht. Im Copialbuch 30<sup>b</sup>. 16.

1319. Febr. 27. Basel. Anna von Nollingen erkaufte vom Kloster Himmelspforte ein Leibgeding ab Gütern zu Nollingen. Datum in Basilea feria secunda<sup>1</sup> post dominicam Invocavit. Perg. Orig. Siegler: Canonicus und Propst Hartmann von Widowe zu Basel; das Siegel ist beschädigt. Im Copialb. 3<sup>b</sup>.—4. Regest Zeitschr. V, 369. 17.

1321. Sept. 7. Beuggen. Abt Hermann und der Convent zu Himmelspforte übergeben dem Deutschordenscommenthur Peter von Stoffeln zu Bughein<sup>2</sup> den vierten Theil eines Hofes zu Wilson und 4 Schuppoffen zu Nollingen, sammt dem Kirchensatz in Wilson und Nollingen, tauschweise gegen andere Güter und Gülten in Wilson, Nollingen, Schallbach, Niedern=Löfenbach, Rickenbach, Hammikon und Ittikon.<sup>3</sup> Datum in Bughein in vigilia nativitatis Marie. Perg. Orig. Es siegeln der Abt und Convent zu Himmelspforte, der Commenthur zu Beuggen, der Abt von Weissenau (Augia minor), und der Landcomthur von Elßaß-Burgund. 1. Längliches Siegel mit stehendem Abt, den Abtsstab in der Linken; Umschrift: S. ABBATIS. PORTE. CELI. — 2. Rundsiegel, auf besterntem Grund sitzendes Muttergottesbild mit dem Jesuskind; Umschrift: S. CONVENTVS. PORTE. CELI. — 3. Rundsiegel, Muttergottes mit dem Kind, auf beiden Seiten ein Stern; Umschrift: S. COMMENDATORIS. DE. BVCHHEIM. — 4. Längliches Siegel, stehender Abt, in der Rechten den Abtsstab; Umschrift: S. ABBATIS. MINORIS. (AVGIE.) — 5. Das Siegel des Landcomthurs ist schlecht erhalten. — Regest Zeitschr. V, 369. 18.

1321. Oct. 2. Beuggen. Die Commende Bivchain überläßt dem Abt Hermann und dem Convent zu Himmelspforte, gegen einen Jahreszins von 1/2 Vierlg. Wachs, gewisse Güter, Gülten und Rechte zu Nollingen und Wilson als Erblehen. Datum in Bivchain feria sexta post Michaelis. Perg. Orig. Besiegelt von dem Commenthur zu Beuggen und vom Landcomthur Berthold

<sup>1</sup> Nicht sexta, wie Zeitschr. V, 369 steht.

<sup>2</sup> Beuggen, B.N. Säckingen.

<sup>3</sup> Schallbach, B.N. Lörrach; Dossenbach, B.N. Schopfheim; Rickenbach, Hemmiken (nicht Hammikon bei Hitzkirch, Zeitschr. V, 369) und Ittingen, Canton Basel-Land.



von Buchegge; beide Siegel sind stark beschädigt. Copialb. 12—13. Im Beuggener Copialb. 67—70. Regest Zeitschr. V, 369. 19.

1321. Oct. 22. Prémontré. Der Prémonstratenser=Abt Adam bestätigt und ratificirt den am 7. Sept. 1321 (Reg. 18) geschenehen Gütertausch. Datum in monasterio Premonstratensi feria quinta ante f. b. Symonis et Jude apost. Perg. Orig. Abt Adam siegelt; das Siegel ist beschädigt. 20.

1325. Merz 1. Basel. Abt Hermann zu Himmelspforte gibt dem Comenthur Peter von Stoffeln zu Bugheim die 1321 (Reg. 18) eingetauschten Güter und Gülten, gegen jährliche 50 Biernzel Spelz aus dem Zehnten zu Wilson, wieder zurück. Actum Basilee feria sexta post Mathye apostoli. Perg. Orig. Die Siegel des Basler Hofgerichts, der Commende Beuggen und des Landcomthurs (Wolfram v. Nellenburg) hängen, sehr schön erhalten, an. Copialb. 33—35. Regest Zeitschr. V, 369. 21.

1325. Juni 6. Beuggen. Die Commende Beuggen überläßt dem Abt Hermann zu Himmelspforte dieselben Güter wie in Reg. 19, als Erblehen.<sup>1</sup> Datum in Bivchain in die et festo corporis Christi. Perg. Orig. Die Siegel des Comenthurs (Peter v. Stoffeln) und des Landcomthurs (Wolfrad v. Nellenburg) hängen an. Copialb. 14—15. 22.

1327. Merz 6. Basel. Abt Heinrich von der Himmelspforte verkauft 2 Schuppossen zu Wilson an Frau Anna, Ehefrau des Ritters Heinrich von Hertenberg. Geben ze Basile an dem fritage nach der alten vassenacht. Perg. Orig. Siegler: 1. Burkart Münch von Landskronen d. ältere; der Münch mit Kapuzze ist kleiner und weniger schlank als auf den bisher angeführten Siegeln der Münch; Umschrift: (S. BUR)KAR(DI). MONACHI. M(ILITIS). 2. Cunrat Münch, genannt Slegel; Umschrift: S. CVNRADI. MONACHI. MILITIS. Das 2. Siegel sehr schön erhalten. Regest Zeitschr. V, 369. 23.

1328. Febr. 26. Basel. Margarethe von Bellikon, Ehefrau des Edelknechtes Heinrich Münch, kommt mit dem Gotteshause von Wilson überein über den Wechsel von 4 Schilling. Basler Pfennige, die sie dem Gotteshause zu Seelgereth jährlich von ihrem Gute zur Linde, Zeissengut genannt, gab, gegen 2 Schilling. Pfennige und 2 Hühner jährlichen Zinses ab einer Hoffstatt zu

<sup>1</sup> Hugo II, 582 beschuldigt den Abt Hermann, daß er tam multiplici et semper infoelici permutatione fundorum cum domo Teutonica in Beucken, monasterium depauperavit et pene elanguidum reliquit moriendo.

Wilson. Gegeben ze Basel an dem fritage nach sant Mathis. Perg. Orig. Mit dem Siegel Heinrich Münch's. Copialb. 31<sup>b</sup>. 24.

1340. Dec. 13. Basel. Frau Elizabeth, Ehefrau des Ritters Conrad Münch v. Münchenstein, genannt Slegel, d. A., vermachet dem Abt Benedict zu Himmelspforte, unter der Bedingung des Baues einer Capelle und eines Altars in derselben, den Biolberg im Bann von Wilson.<sup>1</sup> Datum Basilee feria quarta post f. b. Nicolai episcopi. Perg. Orig. Siegler: 1. Basler Hofgericht; 2. Conrad Münch; 3. Abt, 4. Convent zu Himmelspforte; 5. der Abt von Gottstatt.<sup>2</sup> — Regest Zeitschr. V, 369. 25.

1347. Sept. 1. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts stellt ein Vidimus aus von dem Bestätigungsbrief des Königs Heinrich VII. (Reg. 12). Datum sabbato ante festum nativitatis beate Marie virginis. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Hofgerichts zu Basel. 26.

1359. Merz 15.<sup>3</sup> Basel. Der Edelknecht Johannes Schwelun

<sup>1</sup> Hugo geht zu weit, wenn er II, 583 mit Bezug auf diese Urkunde sagt: Benedictus in domo paupertatis pauperrime vivens ab Elisabetha . . . montem Veyeliberg obtinuit, sed ea lege ut quantocius aedificia religiosis et templum deo procuraret. Necdum enim fortunam suam ab Hermanno pessumdatam (Ann. zu Reg. 22) resarcire potuerat; hoc subsidio ad aliquid audendum provocatus gnaviter admovit manum operi. Und II, 582: Quippe ante annum 1340 nec regularia aedificia stabant, nec pensum officii divini, prae angustia reddituum et canonicorum paucitate exolvere poterat. — Davon steht nichts in der Urkunde, nach welcher vielmehr nur capella (nicht templum oder ecclesia) de novo et in ea altare novum gebaut werden sollte, und zwar apud dictum monasterium super bonis donatis.

<sup>2</sup> Gottstatt im Canton Bern. Leu a. a. D. IX, 71, und nach ihm Andere machen Gottstatt zu einem Benedictinerkloster, während es dem Prämonstratenserorden angehörte (Wurtembergische Gesch. der alten Landschaft Bern II, 432), wie es denn ähnlich wie Himmelspforte der Abtei Bellelay unterstand (Leu a. a. D.). Der Name des Abtes ist in unserer Urkunde nicht genannt, und auch das Siegel enthält ihn nicht. Dagegen steht in der Urkunde ausdrücklich nach abbas monasterii Loci Dei der Beisatz: ordinis Premonstratensis Lausannensis dyocesis. Das längliche Siegel hat einen stehenden Abt mit dem Abtsstab in der Rechten; von der Umschrift ist nur das Wort LOCI ganz erhalten.

<sup>3</sup> Ich datire einfach nach dem Wortlaut der ersten Hälfte der Datumsbestimmung, da keine Combination ohne Widersprüche ist. Der Freitag vor Reminiscere fällt 1359 auf den 15. Merz, nicht auf den 28. Februar (II. Kal. Marcii). Mone (Zeitschr. XVI, 394) denkt an die gallicanische Jahreszählung. Allein im Jahr 1360 fällt allerdings Reminiscere auf 1. Merz, aber feria sexta ante Reminiscere (28. Febr.) nicht auf denselben Tag wie pridie Kalendas Marcii (29. Februar); außerdem kann das 7. Jahr Innocenz VI. nicht 1360 sein.

verzichtet vor dem Notar Andreas von Wasse, gegen den Abt Petrus zu dem Winde und den Convent des Klosters Himmelspforte, auf alle Ansprüche, welche er gegen das Kloster erhoben hatte. Acta sub anno 1359 feria sexta ante dominicam Reminiscere, que fuit II. Kal. Marcii indictione XII. pontif. Innocencii VI. anno septimo, in domo anteriori dicta zem Luste sita in civitate Basiliensi in vico dicta Spiegelgasse ex opposito domus fratrum Heremitarum ordinis sancti Augustini. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts ist abgefallen. 27.

1364. Dec. 16. Gengenbach. Der Abt Lambert von Gengenbach beauftragt, als Commissär und Sammler des apostolischen Stuhles, seinen Subdelegaten Johannes Bücheler, Procurator und Siegler des Bischofs Johann von Basel, eine Schätzung der Einkünfte des Klosters Himmelspforte vornehmen zu lassen, dessen Abt Heinrich Melin sich außer Stande erklärt hatte, den von den Sammlern der Konstanzer Diözese geforderten Beitrag zu dem päpstlichen Subsidium zu entrichten, während er bereit sei, den sechsten Theil der wirklichen Einkünfte des Klosters zu zahlen. Inserirt in der folgenden Urkunde. (29.) 28.

1365. Dec. 28. Basel. Der Notar Andreas von Wasse nimmt ein Instrument auf über die, auf Verlangen des Abtes von Gengenbach, d. d. 16. Dec. 1364, vorgenommene Schätzung der Einkünfte des Klosters Himmelspforte, die auf 14 Mark Silber festgestellt werden. Abdruck unten. 29.

1367. Mai 1. Himmelspforte. Walthar von der Hohenklingen verträgt zwischen Abt Heinrich Melin zu Himmelspforte und Herman Henlin, genannt Spiser, wegen Zinsen ab einem Holze und 4 Schuppossen zu Nollingen. Geben zer Hymelporte samstag vor des h. crucees tage ze Meyen. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Ausstellers. Copialb. 4—5. Regest Zeitschr. V, 369 f. 30.

1368. Merz 17. Jennin Wircz von Nollingen reversirt sich gegen den Abt Heinrich zu Himmelspforte wegen 1 als Erbsehen verliehenen Schuppöß im Bann von Nollingen. Datum feria sexta post Gregorii. Copialb. 11. 31.

1370. Apr. 26. Ebenso Ulrich Wigenet von Nollingen wegen eines Mannwerks Neben. Geben fritag nach s. Georien tag. Copialb. 9. 32.

1372. Juni 21. Abt Heinrich überträgt dem Rudi von Zpen und seiner Frau Melchthild Adelspergin von Mulberg 4 Nebäcker,

zusammen etwa 1 Jauchert, im Bau von Nollingen, als Erb-  
lehen, gegen einen Jahreszins von 10 Vierteln Spelz und  
2 Hühnern. Datum feria secunda ante nativitatem Johannis  
baptistae. Copialb. 8. 33.

(1372.<sup>1</sup>) Sept. 29. Commemoratio domini Henrici dicti  
Melin abbatis huius ecclesie qui pro edificacione huius  
ecclesie mortuus est de iniquis rusticis in villa Krenchach.<sup>2</sup>  
Martyrolog. 18<sup>b</sup>. 34.

1373. Apr. 12. Baden. Landvogt Rudolf von Walse ent-  
scheidet zwischen dem Kloster Himmelspforte und der Gemeinde  
Wyhlen wegen einer Fahrzeit für die österreichischen Fürsten,  
wegen des Waidrechtes und wegen der Benützung eines Brunnens.  
Abdruck unten. 35.

1378. Juni 4. Rom. Papst Urban VI. beauftragt, auf die  
Bitte des Abtes und Conventes des Klosters Himmelspforte, den  
Propst des Klosters St. Leonhard zu Basel, dem Kloster Himmels-  
pforte, unter Anwendung der kirchlichen Strafen, zur Wieder-  
erlangung der ihm unrechtmäßig entzogenen Güter zu verhelfen.  
Datum Rome apud sanctum Petrum II. Non. Junii pontificatus  
anno primo. — In zwei Vidimus, vom 18. Nov. 1378 (Reg. 37)  
und vom 8. April 1380 (Reg. 38). 36.

1378. Nov. 18. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts  
stellt ein Vidimus aus von der vorhergehenden Urkunde (Reg. 36).  
Datum feria quinta post s. Martini episcopi hyemalis. Perg.  
Orig. Siegel des Hofgerichts. 37.

1380. Apr. 8. Konstanz. Dasselbe (wie Reg. 37) thut der  
Official des Konstanzer Hofgerichts. Datum Constantie VI. Idus  
Aprilis. Perg. Orig. Siegel des Hofgerichts. 38.

1385. Febr. 4. Vogt Johans von Bin zu Rheinfelden verträgt  
zwischen dem Kloster zu der Himelport bei Wilson und Rudi  
Sigrift von Wilson und Heinrich Drab von Juzlingen wegen ver-  
fessener Zinse. Geben samstag nach liethmeß. Perg. Orig. Das  
Siegel des Ausstellers hängt an. Copialb. 22<sup>b</sup>. — 23. 39.

1389. Apr. 28. Prémontré. Der Prämonstratenser-Abt  
Johannes beauftragt den Abt von Bellelay, nach dem Tode des

<sup>1</sup> Nach Hugo II, 583. Das Martyrologium gibt das Todesjahr nicht an.  
Hugo's Worte lauten: Henricus II . . . regularibus monasterii sui locis  
perficiendis et ecclesiae decorandae intentus ab iniquis rusticis in  
Crentzach non longe a Porta-Coeli occiditur 29. Septembris anni 1372.

<sup>2</sup> Grenzach, B.N. Lörach.

Abtes Wilhelm zu Himmelspforte, sich persönlich in Begleitung eines andern Ordensprälaten nach Himmelspforte zu verfügen und dort eine Neuwahl vornehmen zu lassen; und ertheilt ihm Vollmacht, unter Umständen, wenn die Conventualen sich über die Wahl nicht einigen können, oder wenn die Wahl auf eine ungeeignete Persönlichkeit fällt, selbst einen tüchtigen Mann zum Abt von Himmelspforte zu bestellen. Perg. Orig. Das Siegel des Abtes von Prémontré hängt an, ist jedoch stark beschädigt. 40.

1389. Mai 20. Abt Johannes von Bellelay präsentirt dem Bischof von Konstanz den Bruder Johann Buttler zum Abt von Himmelspforte, und bittet um dessen Bestätigung. Perg. Orig. Das Siegel des Abtes Johannes hängt an, nur wenig beschädigt. 41.

1400. Oct. 19. Himmelspforte. Der Subprior des Klosters Bellelay, Johann von Sornental, setzt auf Grund zweier Vollmachten, von Seiten des Prämonstratenser-Priors Franz und des Abtes Johannes von Bellelay, den Abt Andreas von Zweibrücken zu Himmelspforte in den Besitz dieses Klosters ein. Presentibus . . . magistro Conrado Helye, decretorum doctore, fratre Johanne Buttler, ordinis Premonstratensis supradicti, prefati fratris Andree abbatis immediato precessore abbate dicti monasterii Porteceli, et Johanne de Lütoltzstorf armigero, camerario illustrissime principis domine Katherine de Burgundia dei gratia ducisse Austrie testibus. Perg. Orig. Notariatsinstrument, ausgestellt von Notar Conrad Auenstetter von Reutlingen. 42.

1401. Dec. 4. Adelheytt Ritterin, Meisterin und die Klosterfrauen zu Schöthal<sup>1</sup> im Basler Bisthum, verleihen an den Zimmermann Hans von Ulm, genannt Entenslacher, ihre Mühle und Mühlestatt zu Wilen als Erblehen, gegen einen Jahreszins von 1 Viernzel Roggen. Perg. Orig. Die beiden Siegel der Meisterin und des Conventes hängen an. 43.

1404. Febr. 10. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts stellt durch den Notar Conrad Auenstetter ein Vidimus aus von der lateinischen Urkunde d. d. 6. Juni 1325 (Reg. 22), unter Anschluß einer deutschen Uebersetzung. Perg. Orig. Das Siegel des Officials hängt an. 44.

1404. Apr. 21. Rheinfelden. Burkart Ställinger, Bürger zu Rheinfelden, bekennt, daß vor ihm Abt Andreas von Zweibrücken zu der Hymelpfort und Frau Eufemia von Rüngstein, des Ritters

<sup>1</sup> Schönthal das obere, im Canton Basel. Vgl. Leu XVI, 451 f.

Roman von Künigstein Wittwe, Güter zu Kürberg auf dem Berg in der von Wilen Banne, gegen vierthalb<sup>1</sup> Mannwerck Matten im Warmbacher Bann, vertauscht haben. Geben ze Rinselden mendag vor sant Jorien tag. Perg. Orig. Siegler: 1. Junker Burkart Schurli von Stoffeln, Schultheiß zu Rheinfelden, 2. Ritter Hermann Gessler (Eufemia's Bruder) und 3. Hans von Keyserstül zu Rheinfelden. Das erste Siegel ist abgefallen. Copialb. 25—26. 36—37. Regest Zeitschr. V, 370. 45.

1405. Merz 3. Abt Andreas zu der Himmelpfort verleiht das auf dem Kirchhof zu Wilen gelegene Haus an Anna Sigristin, Hans Joders Wittwe, und ihre Kinder, gegen einen Jahreszins von 2 Schilling. Geben zinstag vor der alten vasnacht. Copialb. 20<sup>b</sup>. 46.

1420. Oct. 28. Rom. Papsst Martin V. beauftragt den Abt zu Himmelspforte, in der Diözese Konstanz, daß er, nöthigenfalls unter Anwendung der kirchlichen Strafen und der Excommunication, den Hugelin de Burgoni de Vila, Diözese Besançon, und Genossen, die den Abt Heinrich von Besselay gefangen genommen und eine Anzahl Urkunden, Briefe und anderes Eigenthum des Klosters mit sich geschleppt hatten, dahin bringe, den Abt Heinrich von dem ihm auferlegten Eid zu entbinden und dem Kloster sein Eigenthum wieder zurückzustellen. Datum Rome apud sanctum Petrum V. Idus Novembris pontificatus anno III. Perg. Orig. Die Bulle hängt an. 47.

1428. Jan. 19. Abt Johannes von Besselay bestellt, kraft der ihm vom Prämonstratenser-Abt übertragenen Vollmacht, den Bruder Heinrich Vallat zum Abt von Himmelspforte. Perg. Orig. Ohne Siegel. 48.

1432. Aug. 20. Basel. Der Prämonstratenser-Prior Johannes, Generalvisitator des Ordens in Alemannien, Lothringen und Burgund, bestätigt die Einsetzung des Heinrich Vallat zum Abt von Himmelspforte. Perg. Orig. Vom Siegel hängt nur ein kleines Bruchstück an. 49.

1432. Oct. 11. Bruxelles. Der Prämonstratenser-Abt Johannes und das Generalcapitel des Ordens bestimmen eine Anzahl Äbte und andere Mitglieder des Ordens zu Procuratoren und Visitatoren. Datum Bruxelle . . . sedente nostro capitulo generali. Perg. Orig. Das Siegel des Generalcapitels ist fast ganz zerstört. 50.

<sup>1</sup> Nicht 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, wie Zeitschr. V, 370 steht.

1434. Febr. 22. Abt Heinrich Fallat zu der Hymelport ver-  
gleichet sich mit der Gemeinde Wülen wegen des Waidrechts und  
Hirtenamtes zu Wülen. Geben mentag vor sant Mathys tag.  
Perg. Orig. Es siegeln Abt Heinrich und Ritter Wilhelm  
v. Grünenberg. Mit Transfix Reg. 52. Copialb. 3. 51.

1435. Febr. 4. Basel. Die Procuratoren des Prämonstratenser-  
Ordens bei dem Basler Concil bestätigen und ratificiren alle Ver-  
gleiche, Verträge u. s. w., quibus nostre presentes sunt annexe,  
und erklären alle Briefe und Verträge in Betreff der Streitig-  
keiten zwischen Kloster Himmelspforte und Gemeinde Wülen für  
null und nichtig. Datum Basilee quarta die mensis Februarii  
anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto  
secundum stilum ecclesie Gallicane. Perg. Orig. Transfix an  
Urkunde 51. Siegel abgegangen. Copialb. 1—2. 52.

1435. Merz 4. Abt Heinrich zu Himmelspforte verkauft an  
Magister Johannes, Decan der Stiftskirche zu St. Peter in Basel,  
einen Jahreszins von 5 Biernzeln Spelz und 1 Biernzel Hafer,  
die einst Abt Andreas an Propst und Capitel der Stiftskirche  
St. Martin zu Rheinfelden verkauft hatte, um 70 Gulden Gold.  
Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 53.

1436. Aug. 27. Schultheiß Engelfrid Scherer zu Basel be-  
kennt, daß Junker Claus Ulrich Schaler und seine Frau Elsin  
von Utingen, an den Basler Bürger Heinrich Grüninger die  
Burg und das Wigerhaus Binningen<sup>1</sup> bei Basel mit dem Dörslein  
daran, für 1000 Gulden in Gold verkauft haben, unter Vorbehalt  
der Rechte der Inhaber von Gülten zu Binningen. Geben mentag  
vor sant Berenen tag. Perg. Cop. Reg. Zeitschr. V, 370. 54.

1436. Sept. 22. Basel. Die Generalsynode zu Basel be-  
auftragt, auf die Bitte des Abtes Heinrich zu Himmelspforte,  
den Abt von St. Paul in Besançon, dem Kloster Himmelspforte  
zur Wiedererlangung der dem Abtstische entwendeten Güter zu  
verhelfen. Datum Basilee X. Kal. Novembris. Perg. Orig. Das  
bleierne Siegel der Synode hängt an. 55.

1439. Oct. 9. Vogt Heini Böli zu Hertem<sup>2</sup> bekennt, daß Hans  
Hertemberg und seine Frau Margarethe mit ihren Söhnen Rudi  
und Mathis, ihren Hof und das Geseffe, die March zwischen  
Wülen und Hertem in der Herrschaft Rheinfelden, an den Abt  
Johans zu St. Urban im Ergow, um 882 Gulden verkauft

<sup>1</sup> Binningen an der Birsig, Canton Basel-Land.

<sup>2</sup> Hertem, B.N. Lörach.

haben. Geben fritag vor sant Gallen tag. Perg. Orig. Das Siegel des Wilhelm v. Grünemberg ist abgefallen. 56.

1439. Oct. 17. Wilhelm v. Grünemberg, Burgherr zu Rheinfelden, verzichtet auf die Lehenschaft und die Rechte, welche die Herrschaft und Feste Rheinfelden an dem Hof und Gesesse „die March“ gehabt hat, die Hans Hertemberg vor Zeiten an die Brüder Hans und Frischhans v. Bodman, als diese die Herrschaft und Feste Rheinfelden in Pfandsweise inne hatten, in Schirmsweise übergeben und von ihnen als Lehen empfangen, jetzt aber an den Abt Johans von St. Urban verkauft hat. Geben sampstag nach s. Gallen tag. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers ist abgegangen. 57.

1440. Febr. 15. Himmelspforte. Der Abt von Lac de Joux,<sup>1</sup> der einzige derzeitige Prälat des Prämonstratenser Ordens beim Basler Concil, setzt nach dem Tode des Abtes Heinrich Felot zu Himmelspforte, den einzigen Religiösen in diesem Kloster, Heinrich Rudo, zum Abt von Himmelspforte ein. Notariatsinstrument, aufgenommen durch den Cleriker Petrus Kosselini. Perg. Orig. 58.

1442. Jul. 2. Basel. Die Generalsynode zu Basel ertheilt dem Abt Heinrich Rudo, dem Nachfolger des Abtes Heinrich Felot zu Himmelspforte, Vollmacht, sich durch irgend einen Vorsteher die Weihe ertheilen zu lassen. Datum Basilee VI. Non. Julii. Perg. Orig. Das bleierne Concilssiegel hängt an. 59.

1448. Apr. 8. 9. Basel. Der Notar Conrad Guntfrid nimmt, auf Ansuchen des Abtes Johannes Heinrichi Crucis de S. Ursicino zu Himmelspforte, ein Instrument auf über den Bau, die Reliquien und die Indulgenzen des Klosters, sowie über etliche Wunder, welche sich in demselben ereignet haben. Abdruck unten. 60.

1450. Febr. 7. Der von weiland Abt Heinrich zu Himmelspforte, im Jahr 1435 (Reg. 53), an den Decan von St. Peter zu Basel verkaufte Jahreszins wird um 70 Gulden an Peter Scherer in Klein-Basel übertragen. Datum die sabbati ante dominicam Exurge. Perg. Orig. 61.

1452. Aug. 22. Abt Heinrich zu Himmelspforte verkauft an die Kirche zu St. Peter in Basel einen Jahreszins von 2 Gulden ab 50 Viernzeln Frucht, um 40 Gulden Gold. Datum die Martis ante festum sancti Bartholomei. Perg. Orig. Das Siegel des Abtes von der Himmelspforte hängt an, von dem des Officials

<sup>1</sup> Abbas Lacus iuvenensis, (iurensis), Lac de Joux, Canton Bern.



des Basler Hofgerichts nur ein Bruchstück. Nach einer Vorsibemerkung wurde die Gült am 6. Juni 1602 wiedergelöst. Das runde Siegel des Abtes Heinrich in rothem Wachs stellt einen stehenden Abt mit faltigem Gewande dar, in der Linken den Abtsstab, in der Rechten ein Buch; Umschrift: S. H(EINRICI. ABBATIS. MONASTERII.) PORTE. CELI. AD. (CAUSAS?). 62.

1456. Oct. 25. Vogt Wernlin Teschler zu Wilen bekennet, daß Heinrich Pesevant zu Minpelgart, mit Zustimmung seines Lehensherrs, des Grafen Ulrich zu Wirttemberg und Minpelgart, 4 Schuppossen in dem Bann von Wilen an Junker Peter Wolser von Basel verkauft hat. Geben uff mentag vor sant Simon und Judas tag der helgen aposteln. Perg. Orig. Das Siegel des Ritters Marquart v. Baldegk, Herrn zu Schenkenberg, Hauptmanns der Stadt und Herrschaft Rheinfelden, ist fast ganz abgefallen. Copialb. 29<sup>b</sup>. — 30. 63.

1467. Merz 3. Hans Heinrich Grieb von Basel, der Haus oder Burg Bynningen (Reg. 54) inne hat, verzichtet gegen Abt Heinrich zu der Himelporten auf eine Anzahl einzeln aufgeführte Sauchert Ackers zu Bynningen. Geben uff zinstag nach sant Mathis tag. Perg. Orig. Copialb. 32. Regest Zeitschr. V, 370. 64.

1469. Merz 13. Vogt Kleinweruli Hasler zu Kollingen bekennet, daß Abt Heinrich zur Himelporten von Heinzman Nuti von Wilen siebenthalb Mannwerk Matten im Warmbacher Bann gegen einen Jahreszins von 6 Biernzeln Dinkel und 4 Pfd. Stäbler verkauft hat. Geben uff mendag nach mitterfasten. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. Copialb. 26<sup>b</sup>. — 28. Reg. Zeitschr. V, 370. 65.

1471. Merz 25. Vogt Hans Bertschli zu Wilen bekennet, daß Geri Bülers (Peter Zeichelins Wittwe, nach einer Urk. d. d. 8. Aug. 1439) alle ihre liegende und fahrende Habe gegen ein Leibgeding dem Abt Heinrich zur Himelport übergeben habe. Geben uff mendag nach mittelvasten. Perg. Orig. Siegler: Junker Marquart v. Schönemberg, Vogt der Herrschaft Rheinfelden. Copialb. 16<sup>b</sup>. — 17. Die Güter sind nicht namentlich in dieser Urkunde aufgeführt, dagegen ist bei späterer Registrirung auf eine Urkunde von 1439 verwiesen, der das Regest Zeitschr. V, 370 seine Angaben entnommen hat. 66.

1479. Febr. 23. Obiit frater Petrus Pitrineti abbas huius monasterii. Martyrolog. 4<sup>b</sup>. 67.

1480. Nov. 21. Commemoracio domini Heinrici Varnery de Telsperg<sup>1</sup> abbatis huius ecclesie, qui obiit anno 1480. Martyrol. 22. 68.

1483. Jul. 11. Der Official des Basler Hofgerichts stellt ein Vidimus aus von der Urkunde Reg. 45. Geben uff fritag vor sant Margarethen tag (verschieden gefeiert). Perg. Orig. Copialb. 36—37. 69.

1486. Juni 28. Altschultheiß Burkart Rüdty zu Rynsfelden entscheidet mit einigen andern Schiedsleuten zwischen den Gemeinden Wilen und Inzlingen, daß der von Wilen Baum gang und gan solle zu den steinen, wie dann der durch Ulrichen von Kürberg umgangen und gezögt worden ist. Geben uff mittwochen nach sant Johannis des touffers. Perg. Orig. Siegel abgegangen. 70.

1488. Febr. 27. Abt Imerius zu Himmelspforte und Hans Heinrich Grieb von Basel vertragen sich wegen einer Jahresgült von 2 Viernzeln Dinkel, die Grieb ab Gütern zu Binningen dem Kloster Himmelspforte schuldig ist, und die er seit mehreren Jahren auf Weisung des Abtes Heinrich an den Abt von Bellelay entrichtet hatte. Pap. Cop. 71.

1488. Dec. 22. Abt Imerius zu Himmelspforte verträgt sich mit Abt Johannes von Bellelay wegen obiger 2 Viernzel Dinkel (Reg. 71), die Grieb seit langer Zeit dem Kloster Bellelay gereicht hatte, und auf welche Himmelspforte Anspruch macht, dahin, daß Himmelspforte künftig das eine Viernzel an Bellelay entrichten soll. Pap. Cop. 72.

1498. Merz 12. Abtissin und Convent von St. Clara zu Klein-Basel reversiren sich gegen Abt Imerius und Convent zu der Himmelpfort wegen der Güter auf dem Kürberg, die sie vom Kloster Himmelspforte zu Erblichen verliehen erhalten. Geben uff mentag nach Reminiscere. Perg. Orig. Das Siegel des Klosters St. Clara ist abgegangen. Copialb. 38. Regest Zeitschr. V, 370. 73.

1523. Nov. 26. Rom. Papsst Clemens VII. incorporirt, auf Bitten des Abtes Nicolaus von Bellelay, das Kloster Himmelspforte, das keinen Convent hatte und dem Kloster Bellelay unterstand, und wo wegen seiner geringen Einkünfte (nur 24 Ducaten

<sup>1</sup> Delémont, Canton Bern.

(Gold jährlich) nur noch der Abt allein residirte, mit dem Kloster Bellelay, nachdem schon Papsst Leo X. die Incorporation ausgesprochen hatte. Datum Rome apud sanctum Petrum VI. Kal. Decembris pontif. anno primo. Perg. Orig. Die bleierne Bulle hängt an. Abdruck: Hugo Annal. Praem. II, CCCXCIV sqq. 74.

1524. Aug. 31. Himmelspforte. Der Notar Johannes Heintzmann setzt, in Gemäßheit der Bulle des Papsstes Clemens VII. (Reg. 74), den Abt Nicolaus von Bellelay in den Besitz des mit dem Kloster Bellelay incorporirten Klosters Himmelspforte. Perg. Orig. Abdruck: Hugo a. a. O. II, CCCXCVI sq. 74.

1531. Jan. 2. Liebensweiler.<sup>1</sup> Das dem Gotteshaus zu der Himelporten zinsbare und von dem Meier Marx Kempff derzeit innegehabte Gut zu Liebertswyler im Leimthal, wird auf Erfordern des Hans Verber,<sup>2</sup> wohnhaft zu der Himelporten, aufs neue be- reinigt. Das Gut zinst dem Gotteshaus jährlich 3 Wiernzel Korn, 1 Wiernzel Haber und 2 Fastnachtshühner. Notariatsinstrument, ansgestellt von Bartholome Nim von Pforzheim, wohnhaft zu Delsberg. Pap. Orig. 75.

1531. Jul. 17. Abt Walthart zu St. Urban,<sup>3</sup> Cistercienser- ordens im Bisthum Basel, stellt eine Quittung ans über den Empfang von 420 Gulden, die Fridle Witnower von Basel, bzw. weiland Dr. jur. et med. Johans von Tunsel, genannt Silberberg, dem Kloster für den Hof March schuldig gewesen war. Perg. Orig. Besiegelt vom Abt und Convent zu St. Urban. 76.

1544. Mai 27. Bellelay. Abt Johannes von Bellelay be- stellt, nach dem Tode des leyten Verwesers Johannes Ferber, den Prior Servatius Fridle zu Bellelay, zum Prior und Verweser des mit Bellelay incorporirten Klosters Himmelspforte, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß, wenn der Abt selbst durch das Luthertum<sup>4</sup> Bellelay zu verlassen genöthigt würde, er Aufnahme zu Himmelspforte finden müsse. Pap. Orig. Das Abteisiegel von Bellelay ist aufgedrückt. 77.

1549. Febr. 14. Johannes Teuffel, Pfarrherr zu Wylen und zur Zeit Besitzer des Gotteshauses Himelporten, bekennet, daß er

<sup>1</sup> Liebensweiler, Kreis Mülhausen, Elsaß.

<sup>2</sup> Siehe No. 1 in der Liste der Prioren und Verweser, Seite 354.

<sup>3</sup> St. Urban im Canton Lucern.

<sup>4</sup> Per Lutheranam heresim et seditiones et alias huiusmodi periculorum invasiones.

eine Anzahl das Kloster betreffende Briefe in Empfang genommen habe. Pap. Cop. 78.

1553. Mai 5. Abt Johannes von Bellelay überträgt, nach dem Tode des Pfarrers Hans Teuffel zu Wylen, dem das Gotteshaus zu der Himelport zu versehen etliche Jahre lang befohlen und ammodiert war und der hinter ihm etlichleinotter, Kirchenzierd und Inbrath Int ein inventariums in bevelch gehapt, seinem Diener Richard Warnier Vollmacht, in seinem Namen Augenschein von dem Gotteshaus und seinen Zugehörungen zu nehmen. Pap. Orig. 79.

1554. Apr. 26. Himmelspforte. Der Custos der Stiftskirche St. Maria zu Granfelt,<sup>1</sup> Cornelius von Liechtenfels, setzt nach dem Tode des Abtes Johannes von Bellofundo zu Bellelay und Himmelspforte, den Abt Servatius Fryde von Bellelay in den Besitz des mit Bellelay incorporirten Klosters Himmelspforte ein. Perg. Orig. Notariatsinstrument. 80.

1557.<sup>2</sup> Aug. 26. Bellelay. Abt Servatius von Bellelay ammodirt dem Pfarrer Hans Heinrich Zadecul zu Wylen das Gotteshaus Himelportten auf 3 Jahre gegen jährliche 30 Gulden. Pap. Orig. 81.

$\frac{1559}{1565}$  Verzeichniß des Inventars von Himmelspforte. Pap. Conc. 82.

1567. Oct. 15. Bellelay. Abt Anton Fotelz von Bellelay bestellt den Mauris Sezard zum Prior und Verweser<sup>3</sup> zu Himmelspforte. Pap. Orig. 83.

1568. Mai 16. Derselbe, der gesonnen ist, das Gotteshaus zu der Himelporten mit einem Propst seines Ordens zu besetzen, stellt dem Melchior Knechtsötter, der das Gotteshaus eine Zeit lang mit Messelesen u. s. w. versehen hat, eine Urkunde aus, daß er sich ehrlich und redlich gehalten und daß er aller Ansprüche ledig und los sei. Geben uff sonntag Cantate. Pap. Orig. ? 84.

1569. Jan. 16. Propst Möricius Läser zu der Himelporten zu Wilen verleiht an Ludwig Krebs zu Inzlingen 7 Jauchert Holz im Heimenwinkel im Inzlinger Bann, als Erblehen gegen jährliche 8 Schilling Stäbler, Basler Währung. Perg. Orig.

<sup>1</sup> Grandval, Canton Bern.

<sup>2</sup> Das Datum ist theilweise abgerissen, nur 15.7 steht noch in der Urkunde. Auf dem Rücken steht von späterer Hand 1547, was aber nicht möglich ist, da Servatius damals noch nicht Abt war.

<sup>3</sup> Prieur et gouverneur.

Das Siegel des Abtes Antonius von Bellelay ist abgegangen. Regest Zeitschr. V, 370. 85.

1571. Jan. 27. (Wyhlen.) Auf Ansuchen des Moriz Zesser, Abteiverwesers des Gotteshauses zu Himmelpforten zu Wyhlen, wird eine Vereinigung und Neubeschreibung der dem Gotteshaus gehörigen Schnypfossen und Güter zu Wyhlen vorgenommen. Perg. und Pap. Orig. Siegler: Junker Melchior von Schönau zu Schönau. 86.

1572. Mai 5. Vogt Steffan Mettauer zu Herthen bekennt, daß Diebolt Weltin von Herthen an Dr. Adam von Bodenstein zu Basel 1 Jauchert weniger  $\frac{1}{2}$  Viertel Acker um 66 Pfd. und 15 Schilling Stäbler verkauft hat. Perg. Orig. Das Siegel des Melchior von Schönau hängt an. 87.

1573. Dec. 22. Vogt Diebolt Strewlin zu Tegerfelden<sup>1</sup> bekennt, daß Dr. med. Adam von Bodenstein zu Basel an Junker Hannibal von Berenfels den Hof zu March um 6000 Gulden verkauft hat. Perg. Orig. Besiegelt von Ludwig Egg (Eggs), Amtmann und Einnehmer der Herrschaft Rheinfelden. 88.

1574. Aug. 12. Wyhlen. Vogt Heinrich Schmidt zu Wylen bekennt, daß Jacob Schönn von da an Junker Hannibal von Berenfels ein Zweitheil Ackers zu March um 8 $\frac{1}{2}$  Pfund verkauft hat. Perg. Orig. Siegler: Junker Wolf Sigmund von Rotperg. 89.

1574. Dec. 3. Himmelpforte. Der Custos der Stiftskirche St. Maria zu Gransfelt, Johann Hüge, setzt nach dem Tode des Abtes Anton Fotelz von Bellelay und Himmelpforte, den Abt Johannes Simon von Bellelay in den Besitz des mit Bellelay incorporirten Klosters Himmelpforte ein. Perg. Orig. Notariatsinstrument, ausgestellt durch Marcus Hüge. 90.

1578. Jan. 28. Vogt Heinrich Schmidt zu Wylen bekennt, daß Hans Fritschi von da an Junker Hannibal von Berenfels 1 Jauchert Ackers zu March um 100 Gulden verkauft hat. Geben uff zeinstag nach Pauli bekerung. Perg. Orig. Das Siegel des Junkers Wolf Sigmund von Rotperg ist abgegangen. 91.

1579. Febr. 24. Himmelpforte. Der Custos Johann Hüge (Reg. 90) setzt nach dem Tode des Abtes Simon von Bellelay und Himmelpforte, den Abt Werner Briselance von Bellelay in den Besitz der mit Bellelay incorporirten Himmelpforte ein. Perg. Orig. Notariatsinstrument wie Reg. 90. 92.

<sup>1</sup> Degerfelden, B.N. Lörrach.

1579. Nov. 9. Hannibal von Berenfels zu Grenzach verkauft an seinen Vetter und Schwager Hans Georg Reich von Reichenstein den Hof zu March um 7400 Gulden. Geben mentag nach Allerheiligen. Perg. Orig. Besiegelt und unterzeichnet vom Aussteller. 93.

1593. Dec. 25. Sebastian Truchseß von Rheinfelden verkauft als Theilvogt und Vormünder der Frau Hester Reichin von Reichenstein, gebornen von Eptingen, des Junkers Hans Georg von Reichenstein Wittwe, in Gemeinschaft mit Hans Thüring Reich von Reichenstein zu Inzlingen, Johann Christoffel von Wessenburg, Hans Wendel von Bernhausen, Brigitta, Anna, Ursula und Cordula Reich von Reichenstein, an Johann Heinrich Reich von Reichenstein und seine Frau Eva von Landsperg, den Hof zu March um 9000 Gulden. Geben uf zinstag den 25. tag Wolffmonat.<sup>1</sup> Perg. Orig. Siegler: Sebastian Truchseß, Hans Thuring von Reichenstein, Johann Christoph von Wessenburg und Notar Marquard Müller von Basel. 94.

1594. Mai 26. Beuggen. Propst Moritz Sesar zur Himmelpforten reversirt sich gegen den Commenthur Hartmann von Hallwyl zu Beuggen wegen des auf 9 Jahre ihm verliehenen großen Zehnten auf dem Rierberg. Pap. Orig. 95.

1599. Juni 8. Obiit in Christo frater Mauritius Sesard ex pago Bois, prior huius ecclesiae. Martyrolog. 11. 96.

1609. Juni 19. Hans Rudolph von und zu Schönau und Jacob Felgener, Einnehmer und Landschreiber der Herrschaft Rheinfelden, vertragen zwischen Abt Werner zu Bellelay, bzw. Propst Großhans zu Himmelpforten, und Ludwig Eggs u. Consorten zu Rheinfelden, wegen etlicher Mannwerk Matten im Warmbacher Bann. Pap. Cop. 97.

1613. Febr. 12. Himmelspforte. Der Notar L. Choullat nimmt ein Instrument darüber auf, daß nach dem Tode des Abtes Werner Briselance zu Bellelay und Himmelspforte, der Abt David Juillerat von Bellelay durch Petrus Gaignerat, von der Bruderschaft des h. Erzengels Michael zu St. Peter in Bruntrut, in den Besitz des Klosters Himmelspforte eingesetzt worden sei. Perg. Orig. 98.

1614. Apr. 9. Der Vertrag vom Jahre 1609, Reg. 97, der damals nicht ausgefertigt worden war, wird nach dem Tode des

<sup>1</sup> Eine Bestätigung, daß der Wolfmonat der December ist, wie Zinker-  
nagel will, und nicht der Januar, wie Wallraff. (Weidenbach Calendar. 209.)

Abtes Werner, von Abt David von Bellelay ratificirt. Berg. Orig. Siegler: Abt und Convent von Bellelay und Hans Rudolph von Schönan. 99.

1617. Juni 14. Pie in Christo obiit Bellelagiae frater Johannes Grosshanss Bruntrutanus, prior huius ecclesiae optime meritus. Martyrolog. 11<sup>b</sup>. 100.

1617. Juni 20. Himmelspforte. Vertrag zwischen Abt David Juillerat zu Bellelay und Johann Ottmar Hüglin, Caplan des Collegiatstiftes zu Rheinfelden, wornach letzterer die Verwaltung und Verwaltung des Gotteshauses Himmelsporten sowohl in spiritualibus als temporalibus auf eine Zeit lang übernimmt. Pap. Conc. 101.

1626. Febr. 11. Obiit religiosus frater Georgius Christianus Delemontanus, monasterii Bellelagiensis canonicus, presbiter et prior Grangourtiensis. Martyrolog. 3<sup>b</sup>. 102.

1626. Nov. 22. Hac die sub honore et titulo sanctae Caeciliae benedicta et consecrata fuit a reverendissimo domino patre nostro Davide, abbate Bellelagiensi, campana nostra major a. 1626, fusa eodem anno Basileae per Martinum Hoffmann die 30. Maji, quae erat vigilia Pentecostes; ponderat 166 libras. Martyrolog. 22. 103.

1631. Sept. 5. Abt David von Bellelay verleiht dem Heinrich Rueschlin von Ober-Juzlingen 6 Jauchert Holz im Juzlinger Bann, als Erblehen gegen jährliche 8 Schllg. Basler Stäbler. Pap. Conc. 104.

1637. Merz 29. Himmelspforte. Der Canonicus und Custos des Stiftes Gransfelt, Jacob Christoph Baiol, setzt nach dem Tode des Abtes David Juillerat von Bellelay und Himmelspforte, den Abt Johann Petrus Cuenat von Bellelay in den Besitz von Himmelspforte ein. Berg. Orig. Notariatsinstrument. 105.

1659. Jan. 30. Propst Johann Caspar Brunner zu Himmelsporten verdingt auf Befehl des Abtes Johann Peter von Bellelay, die Arbeiten zu Wiederaufbauung der im entwichenen Kriege bis auf den Grund zerstörten Mühle zu Wyllen, an Zimmermann Jacob Propst und Maurer Peter Liegeissen daselbst. Pap. Conc. 106.

1663. Apr. 23. Basel. Rechtsgutachten des Basler Professors Dr. Remigius Fäsch, betreffend das dem Kloster Himmelsporten gehörige Deschlerische Lehengut zu Wülen. Pap. Orig. 107.

1666. Mai 27. Himmelspforte. Der Canonicus und Custos

der Stiftskirche zu Solothurn, Ursus Schwaller, setzt den Abt Georg Schwaller von Bellelay in den Besitz des Klosters Himmelspforte ein. Perg. Orig. Notariatsinstrument, ausgestellt durch Johann German Haas. 108.

1683. Jan. 2. Waldshut. Vergleich zwischen dem vorderösterreichischen Kammerprocurator, dem Amt Rheinfelden und den Gemeinden Wyhlen und Herthen einerseits, und Johann Jacob Reich von Reichenstein anderseits, puncto jurisdictionis, collectationis et contributionis, den Markhof betreffend. Pap. Orig. Mit 8 Siegeln und Unterschriften. 109.

1684. Nov. 22. Waldshut. Vergleich zwischen Jacob Heinrich Reich von Reichenstein und der Gemeinde Wyhlen wegen der Waide auf der sog. Langmatte. Nachtrag zu dem Vertrag Reg. 109. Pap. Orig. 8 Siegel und Unterschriften. 110.

1685. Aug. 11. Beuggen. Vergleich zwischen dem Commenthur Eberhard Truchseß von Rheinfelden zu Beuggen und Jacob Heinrich Reich von Reichenstein, wegen 22jähriger ausständiger Bodenzinse, ab den Beuggener, zur Hofmark gehörigen Zinsgütern. Pap. Orig. Besiegelt und unterzeichnet von beiden Partheien. 111.

1694. Aug. 15. Himmelspforte. Propst Johann Ludwig Schwaller zu Himmelspforte setzt den Abt Friedrich von Staal zu Bellelay, nach dem Tode des Abtes Norbert Pariaz von Bellelay und Himmelspforte, in den Besitz von Himmelspforte ein. Pap. Orig. Notariatsinstrument, ausgestellt durch Johann Georg Davenne. 112.

1710. Jan. 1. Abt Johann Görg von Bellelay verleiht an Hans Jacob Ackermann von Bammlisweyl (Solothurn) die Mahlmühle zwischen dem Gotteshaus Himmelsporten und Dorf Wyhlen, als Erblehen. Pap. Cop. 113.

1715. Jul. 26. Freiburg. Vergleich zwischen Freiherrn Paul Niclaus von Reichenstein, Geh. Rath, Obristhofmarschall u., und den Gemeinden Wyhlen und Härthen, puncto collectationis, wegen einiger Güter des Hofes March im Bann der beiden Dörfer. Inserirt in Urk. Reg. 115. 114.

1716. Oct. 5. Innsbruck. Pfalzgraf Carl Philipp, Gubernator der ober- und vorderösterreichischen Laude, ertheilt dem Vergleich Reg. 114 Consens und Ratification. Pap. Orig. 115.

1724. Aug. 8. Beuggen. Die Commende Beuggen und das Kloster Himmelspforte vertragen sich wegen gegenseitiger Ansprüche auf Bodenzinse in Mollingen und Wyhlen. Pap. Orig. 116.



1742. Oct. 9. Olzberg. Graf Paul Nicolaus Reich von Reichenstein verkauft an das Kloster Olzberg<sup>1</sup> sein Hof- und Rittergut March, um 18,500 fl. Kauffumme und 210 fl. Discretionsgelder. Pap. Orig. Besiegelt von Graf Paul Nicolaus von Reichenstein, Äbtissin Maria Johanna von Koll und Priorin Bernarda von Fribourg, bzw. dem Convent zu Olzberg. 117.

1752. Jan. 31. Das adeliche Frauenkloster Olzberg verkauft mit Zustimmung der vorderösterreichischen Regierung das im Jahr 1742 erkaufte Ritter- und Hofgut, die March genannt, um 20,720 Gulden an das Kloster Bellelay. Perg. Orig. Siegler: 1. Frhr. Maximilian von Stozing, k. k. Oberst, Regimentsrath u., 2. Äbtissin Maria Johanna von Koll und 3. Convent zu Olzberg, 4. Abt Gregorius und 5. Convent zu Bellelay. 118.

1798. Jan. 8. Freiburg. Ein Rescript der vorderösterreichischen Regierung gestattet dem Abt Ambrosius Monnin zu Bellelay, mit einer Anzahl seiner Religiosen sich auf der Himmelspforte niederzulassen. Akten, Specialia, Himmelspforte. 119.

1798. Jul. 8. Freiburg. Das kaiserliche vorderösterreichische Oberbergamt belehnt die Propstei Himmelspforten mit einer Gypsgrube unweit des Markhofes. Pap. Orig. 120.

1803. Nov. 22. Der badische Landvogt von Kalm zu Lörrach ergreift provisorisch Besitz von der Himmelspforte für Baden. Akten. 121.

1807. Febr. 25. ff. Die Propstei Himmelspforte und der Markhof werden verkauft. Ebd. 122.

1807. Apr. 8. Der letzte Propst zu Himmelspforte, Ambrosius Monnin, und seine Religiosen erhalten von der badischen Regierung Pensionen und verlassen die Propstei. Ebd. 123.

1807. Ende Dezember. Propst Monnin stirbt. Ebd. 124.

## b. Vollständige Abdrücke.

Der Notar Andreas von Walse nimmt ein Instrument auf über die, auf Verlangen des Abtes von Gengenbach vorgenommene, Schätzung der Einkünfte des Klosters Himmelspforte. Basel. 1365. Dec. 28. [Reg. 29.]

In nomine domini amen. Coram officialibus Basiliensis et archidiaconi Basiliensis curiarum. ac in mei auctoritate publica notarii imperiali et curie Basiliensis predicte, nec non testium subscriptorum presentia, constitutis<sup>2</sup> honorabili et religioso in

<sup>1</sup> Olzberg, Canton Aargau.

<sup>2</sup> Die Urkunde hat constitutus.

Christo fratre Heinrico dicto Melin, abbate monasterii Porteceli, ordinis Premonstratensis, Constantiensis diocesis, ex una, et domino Johanne Bücheler, procuratore et sigillifero reverendi in Christo patris ac domini nostri, domini Johannis dei gratia episcopi Basiliensis, ac subcollectoris<sup>1</sup> subsidii papalis, videlicet sexte partis, secundum quod idem Johannes Büchelarii proposuit et suam commissionem et suam subdelegationem exhibuit et monstravit, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur in hunc modum. Honorabilis Johannes, amice karissime, noveritis, venerabilem dominum abbatem monasterii Porteceli, ordinis Premonstratensis, Constantiensis diocesis, ad nos venisse paupertatem et inopiam sui monasterii coram nobis allegando, quod subsidium, quod receptores et collectores diocesis Constantiensis exigunt ab eodem secundum valorem et exigentiam fructuum sui monasterii, ut asseruit, solvere non valet et ad solvendum se reddit impotentem; offert se tamen paratum, sextam partem secundum estimationem et valorem fructuum, reddituum et proventuum sui monasterii de eisdem solvere predictum abbatem contingentem, de quo bene sumus contenti, sicuti debemus. Quare auctoritate nobis in hac parte commissa vobis committimus per presentes, quatenus inquisitionem de valore et estimatione sexte partis fructuum, reddituum, proventuum monasterii Porteceli prescripti diligenter faciatis, informationem super eisdem recipiendo, et quod inveneritis fructibus monasterii predicti taxatis ac sextam partem predictum abbatem contingentem,<sup>2</sup> nobis vestris litteris rescribatis. Processus etiam per nos ac nostros commissarios contra eundem abbatem ac monasterium suum occasione subsidii papalis latos et emissos usque ad festum purificationis proxime venturum duximus suspendendos et suspendimus in hiis scriptis. A summis insuper excommunicationis, suspensionis et interdicti, si quas dictus abbas ac monasterium suum virtute processuum nostrorum ac commissariorum nostrorum inciderunt, predictum abbatem ac eius monasterium duximus absolvendos et absolvimus per presentes; mandantes nichilominus eidem domino abbati Porteceli, qua-

<sup>1</sup> Wohl Schreibfehler statt subcollectore.

<sup>2</sup> Nach den in der Urkunde üblichen Abkürzungen müßte man *contingenter* lesen; ein Sinn läßt sich in den offenbar verdorbenen Text nur hineinbringen, wenn *contingentem* gelesen wird.

tenus infra hinc et festum purificationis beate Marie prescriptum de pretacto subsidio apostolico nobis satisfaciat; alioquin volumus (sic!) ipsum dominum abbatem Porteceli et monasterium suum predictos, extunc prout exnunc, summis atque penis in pretactis nostris processibus contentis ligari et ipso facto irretiri. Datum Gengenbach XVI. die mensis Decembris anno domini M.<sup>o</sup> CCC.<sup>o</sup> LX. quarto, sub sigillo nostro tergotenus appresso. Prescripto<sup>1</sup> istius commissionis ac suspensionis littere est talis: Lampertus episcopus Spirensis. — ex parte altera,<sup>2</sup> predictus frater Henricus abbas dicti monasterii sui nomine considerans, perpendens ac proponens, se fore ammonitum sub certis censure penis a reverendo in Christo patre ac domino, domino Lamperto, dei et apostolice sedis gratia tunc abbate<sup>3</sup> monasterii Gengenbachensis, in hac parte commissario ac collectore dicte sedis apostolice seu suo subdelegato seu commissario super et occasione sexte partis valorem (?) fructuum, reddituum et proventuum monasterii sui memorati, et ne forte reputaretur vel reputari posset idem frater Henricus abbas contumax seu inobediens mandato apostolico supradicto, sed potius volens eidem humiliter obedire, nec non dictum dominum tunc abbatem et commissarium super redditibus predicti sui monasterii Porteceli certificare, coram dominis preexpressis ac me notario subscripto rationem et computationem fecit, proposuit et expressit de omnibus redditibus, proventibus, obventionibus et fructibus veris et perpetuis dicti sui monasterii sive sit in blado, vino, pecunia vel rebus aliis quibuscunque, factaque tunc per eundem dominum abbatem computatione, prout proposuit, legitima et totali, repertum fuit et extitit monasterium ipsum Porteceli supradictum in fructibus, redditibus et proventibus supradictis non habere plus nec excedere summam reddituum quatuordecem marcarum argente, computatis sex florenis<sup>4</sup> pro marca boni ponderis et legalis. Dictaque computatione facta protunc et peracta idem frater Henricus abbas per fidem nomine iuramenti prestitam protunc ad manus dicti domini officialis curie

<sup>1</sup> Prescriptio?

<sup>2</sup> Die Construction knüpft jetzt wieder, nach dem langen Zwischensatz, an den ersten Hauptsatz an: constitutis Henrico Melin ex una et Johanne Bicheler ex parte altera.

<sup>3</sup> Im Text der Urkunde steht abbatē.

<sup>4</sup> Urkunde: florenos.

archidyaconi atque mei proposuit et obtinuit, se nescire dictum monasterium Porteceli in redditibus habere plus nec summam excedere memoratam, seque paratum fore et existere dictis dominis, protunc abbati Gengenbacensi seu Johanni Büchelarii suo subcollectori satisfacere et respondere de sexta parte fructuum et reddituum predictorum sic monasterii preexpressi. Super quibus omnibus et singulis idem frater Henricus abbas a dictis dominis officialibus et me notario publico subscripto sibi fieri petiit unum vel plura instrumentum vel instrumenta publicum seu publica seu litteras testimoniales sub sigillis curiarum predictarum ac signo mei notarii publici subnotati. Acta sunt hec Basilee in domo inhabitationis discreti viri domini Berchtoldi dicti de Lauser, cappellani chori ecclesie Basiliensis anno a nativitate domini nostri Jesu Christi M.<sup>o</sup> CCC.<sup>o</sup> LX.<sup>o</sup> quinto, in die festa beatorum innocentium, que fuit XXVIII. dies mensis Decembris, hora ipsius diei nona, vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani divina providentia pape quinti anno tertio, indictione tertia; presentibus discretis viris domino Berchtoldo dicto de Lauser prescripto et Ulricho dicto Hemmerlin, notario curie Basiliensis antedictae, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. Et ego Andreas dictus de Valse publicus auctoritate imperiali et curie Basiliensis predictae notarius juratus, qui rationi seu computationi ac rogationi predictis nec non omnibus aliis et singulis dum ut fierent, prout premittitur, agerentur, presens fui, eisdem interfui et ea sic fieri vidi et audivi, idcirco hoc presens publicum instrumentum sub sigillis dictarum curiarum appensis, eidem de jussu et mandato officialium eorundem per alium scribi feci signoque meo solito et consueto signavi rogatus et specialiter requisitus in testimonium omnium premissorum. Et nos Henricus et Johannes dicti de Surse, officiales curiarum predictarum, in evidens testimonium atque robur premissorum sigilla dictarum curiarum, cum premissa, prout prefertur, facta fuerint coram nobis, appendi fecimus ad presentes. Datum ut supra.

Pap. Cop. Die Abschrift ist vielfach fehlerhaft. Ueber Bischof Lambert vgl. Kemling Gesch. d. Bisch. zu Speyer I, 630 ff.

Entscheid zwischen dem Kloster Himmelspforte und der Gemeinde Wyhlen wegen einer Fahrzeit für die österreichischen Fürsten, wegen des Waidrechtes und wegen eines Brunnens. Baden. 1373. Apr. 12. [Reg. 35.]

Ich Rüdolf von Walse, lautvogt miner gnedigen herren von Osterreich in Swaben und in Eltsassen, in Argôw, in Turgôw und in Brisgôw, tûn kunt allermenig || lichem mit urkund diz briefes- allen den, die in ansehen oder hõrent lesen, von der mißhelle und stöße wegen, so jete lange zit gewesen sint zwüschent den || erbern- geistlichen, dem apt und dem convent des closters zu der Hymelsport ze Wilen an eime teil und der gemeinde der lute des dorffes zu Wyhlen da || vor genempt, zu dem andern teil; der selben stöße und mißhellunge beyde teil uf mich vorgenant Rüdolfen von Walse genzlichen komen sint, was ich dar umbe usspriche, daz sî daz zu beiden teilen stette halten sullen, by dem anwet, daz ich<sup>1</sup> dar uf gesezet han. Des ersten so spriche ich, daz die briefe und die gnade, die die hochgebornen fürsten, min herren von Osterreich, dem vogenanten appet und sinem closter getan hattent, von ire iarzit wegen zu begande, und der usspruch- brief von dem von Norberg, als der och zwüschent inen usgesprochen hat, sullenent beide genzlich und gar ab sîn und un- versenglichen. Ich spriche och, daz die vogenant gebursami und die gemeinde zu Wylen geben sollen dem egenanten appet oder sinen nachkomen des selben closters, ob er nit were, sibenczig guldin güter an golde und an gewiht, hinment zu dem zwelsten tag zu Wyhenachten, so un schierst komet nach date diz briefes, an alle geverde. Und sol och der appet oder sîn nachkomen die sibenczig guldin anlegen inrent iares frist an ligende güter, die man dar- umbe löffen sol zu einem iarzit miner herschaft von Osterreich und ir vordern, daz iarzit iärlich ze begande, iärlich uf den mentag nach sant Johans tag zu Singihten mit vigilie und mit selmesse als es min herschaft vor geordent hat, an als geverd. Der vogenant appet und sîn gozhus sullenent och bliben by dem hirten- ampt, mit den gedingen daz die gebursami einen hirten erkiesen und wellen sollenent; und welen sî denne dem vogenanten appet oder sinen nachkomen antwürtent für einen hirten, dem sol der appet lichen an alles geverde und sumunge; und sol och der selbe hirt dem selben appet oder sinen nachkomen hüten und uf die weide triben ungeferlich vier künven und sechs swin an löne. Wolt aber der appet oder sîn nachkomen me vihes für in triben, da

<sup>1</sup> „daz ich“ steht doppelt in der Urkunde.

von sol er lonen als ander sin nachgeburen an geverde. Es mag vch der vorgebant appet oder sin nachkomen den brunnen vor sinem closter insachen zu sinem closter, also daz der brunne sin flusse habe, ob die gebursame welle, daz si in vch in vachen mögent zu irre notdurft, an alles geverde. Es sol vch der vorgebant appet, sin closter und ir nachkomen beliben by allen iren rechten, als ir closter von alter her komen ist, an geverde. Und sol vch die gebursami von Wyleu bliben by allen iren rechten, als si von alter her komen sint, vch an alle geverde; und sol entweder teil den andern teil dar an irren noch sumen. Und wedere teil disen vorgeschriben usspruch und ordemunge nit<sup>1</sup> stett hielte und überfure oder verbreche, der were mir dem obgenanten Rüdolfen von Walse lantvogt gevallen fünfzig mark silbers rechter schulde, oder dem der denne miner herschaft lantvogt ist, an geverde. Sie by warent her Rüdolf probest zu Münster in Margow her Peter von Bolwilt, lantrichter in Essaffen, her Rüdolf von Schönnow, den man nempt Hüwers, her Claus vom Hus, her Wlman von Pfirtt, Burghart Münich der junge, Heinrich Spieß und Claus von Rinvelben, miner herschaft von Osterreich rête. Und zu urkund so hant ich disen brief besiegelt mit minem ingefigel, der geben ist zu Baden an dem zinstag nach dem Palmstag des iares, do man zalt von gotz gebürt drüzehenhundert jar sibenzig und drii jar.

Berg. Orig. Das Siegel ist abgefallen.

Notariatsinstrument über den Bau, die Reliquien, die Indulgenzen 2c. des Klosters Himmelspforte. 1448. Apr. 8. 9. [Reg. 60.]

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis quorum interest vel intererit, quosque subscriptum tangit seu tangere poterit negocium quomodolibet in futurum, pateat evidenter, quod sub anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, indictione || (2) undecima, sacro Basiliensi concilio durante, die vero Lune octava mensis Aprilis, hora vesperorum vel quasi, in monasterio Porte Celi sito iuxta et prope villam Wilen, Constantiensis dyocesis, ordinis Premonstratensis, et ibidem in stuba domus eiusdem monasterii ||, (3) in mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum presencia, personaliter constituti venerabilis et

<sup>1</sup> nit steht doppelt in der Urkunde.

religiosus in Christo dominus Johannes Heinrici Crucis de sancto Ursicino abbas eiusdem monasterii Porte Celi, ordinis || (4) Premonstratensis supradicti ex una, et discreti Johannes Reinhart de Wilen, Ulricus Rürberg, parrochie Wilen, Ennelina Reinhartz et Elsina Hassenin de Wilen, subsequenter vero anno domini et indictione quibus supra, die Martis (5) crastina proxime sequenti et hora primarum vel quasi, in stuba domus monasterii proxime prescriptis, in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia iterum personaliter constituti venerabilis et religiosus in Christo dominus Johannes Heinrici Crucis (6) abbas proxime scriptus ex una, et discreti viri Rützsche Hensingher de Eyssel, Rudinus Held, Heinricus Reinhartz, Fridricus Klingnowe et Clewinus Mörre de Wilen necnon Johannes Haller de Rürberg, parrochie Wilen, dicte Constantiensis (7) dyocesis, ut et tamquam testes causa in subscripta partibus ex alia, prefatus vero dominus Johannes Heinrici abbas coram me ipso notario et testibus infrascriptis prenotatas personas, ut premittitur, hincinde successive inductas, ad perhibendum testimonium (8) veritatis coram meipso notario publico et testibus infrascriptis produxit in testes; petendo per me eosdem more testium examinandorum juratos recipi et super infrascriptis, videlicet super edificacione ipsius monasterii sive ecclesie (9) Porte Celi ipsiusque indulgenciis et reliquiis eiusdem, et quid ipsis de hiis et aliis circumstantiis dicte ecclesie tam ex visu quam auditu constare poterit, diligenter examinari et dicta eorundem fideliter in scriptis redigi ac sibi de hiis (10) literas testimoniales in formam publicam redactas dari, hec debita cum instancia postulando. Unde ego Conradus Guntfrid, publicus imperiali auctoritate et curie episcopalis Basiliensis notarius collateralis juratus, cum equum sit a (11) rationisque tramite non deviat, quocienscumque casus emergit notariis veritati testimonium perhibere, attendens quod iusta petenti non est denegandus assensus, ideo suprascriptas personas successive coram meipso notario et testibus pre (12) et subnotatis inductas in presencia eorundem testium subscriptorum more testium examinandorum successive tam de sero hora vesperorum quam de mane hora primarum et quamlibet predictarum personarum tempore sue productionis juratas recipi et diligenter super

premissis (13) et quidquid ipsis de hiis et aliis que<sup>1</sup> audivissent et vidissent, in presencia subscriptorum testium examinavi ac dicta sua fideliter in scriptis concepi et in formam publici instrumenti redegī in hunc qui sequitur modum deponendo. Johannes Reinhartz (14) de Wilen testis per dominum abbatem productus juratus, etatis octuaginta annorum ut dixit et ultra, de bonis suis temporalibus honeste se cum eius sorore nutriens, super premissis diligenter requisitus pariter et examinatus dicit per eius (15) juramentum, se toto tempore sue vite multa signa in ecclesia Porte Celi fieri vidisse, et a quondam Nicolao Reinhart olim eius patre ac ceteris suis cognatis et consangwineis necnon senioribus dicte ville Wilen audivisse, quod in eadem (16) ecclesia multe indulgencie et reliquie fuerint, prout et hodie sunt, et ante tempora plus quam iam fuerint ibidem reliquie, quin aliquę reliquie ab eadem ecclesia deperdite sint et fuerint forsā per minus bonam custodiam et negligenciam abbatum pro tempore (17) regencium. Quomodo autem et qualiter deperdite et amotę fuerint et cuius negligencia, testis nescit; dicit tamen se bene scire, quod ipsa ecclesia in honore beatissime virginis Marie et plurium aliorum sanctorum consecrata existat et quod ad (18) huc multe sint ibi indulgencie et aliquę reliquie. Dicit quoque se ab Ennelina eius sorore et pluribus aliis fidedignis personis ipsius ville audivisse, quod ipse<sup>2</sup> a quinque annis proxime effluxis aliquibus diebus sabbatinis quatuor temporum (19) et in vigiliis festorum beatissime virginis Marie de nocte aliquando post pulsum precum oracionis dominice, aliquando vero ante et circa medium noctis certa lumina venire de ecclesia sancte Christiane descendendo montes versus ecclesiam (20) ipsius monasterii Porte Celi, et dummodo venerint in pomerium ipsius monasterii iuxta et prope dictum monasterium subtus arborem piri, ubi iam aliquę reliquie invente dicuntur, extunc quieverint et steterint huiusmodi lumina (21) sub eadem arbore ad pusillum, quo quis oracionem dominicam dicere potuisset, et deinde se receperint supra ecclesiam ipsius monasterii directe supra altare beatissime virginis Marie lucidissime ibidem ardendo. Hęc premissa dicit se audivisse, ut (22) supra continetur, et hęc non prece, precio, odio,

<sup>1</sup> Der Text ist hier offenbar verdorben.

<sup>2</sup> Das Zeitwort (viderint) fehlt.



amore vel timore, sed mere veritatis causa et quemadmodum altissimo desuper reddere velit rationem, attestatus est. — Ennelina Reinhart testis suprascripta, etatis quinquaginta annorum (23) et ultra, honeste se cum eius marito nutriens cum bonis suis temporalibus, et super premissis requisita dicit, se a quondam Nicolao olim eius patre et pluribus aliis suis antecessoribus audivisse, quod ecclesia dicti monasterii Porte Celi sit et fuerit locus sacra(24)tissimus et in honore beatissime virginis Marie et plurium aliorum sanctorum consecratus et multe reliquie eiusdem gloriosissime virginis Marie et plurium sanctorum ante tempora ibidem fuerint et subsequenter temporis interfallo deperdite et amote forsitan (25), ut presumitur, minus bona custodia et diligencia abbatum pro tempore existentium; quomodo autem et qualiter istud factum sit et ex cuius negligencia, testis ignorat. Dicit tamen verum fore, quod ipsa a quinque annis proxime effluxis vel circa a diversis (26) honestis ipsius ville Wilen personis audiverit, quod viderint et se vidisse dixerint in vigiliis festorum beatissime virginis Marie et diebus sabbatinis quatuor temporum certa lumina successive descendencia montem a sancta Cristiana usque (27) predictum monasterium Celi Porte, et dummodo venerint in pomerium ipsius monasterii subtus unam arborem pirorum, ubi jam certe reliquie invente sunt, extunc steterint ad pusillum morando ibidem et subinde receperint se supra (28) ecclesiam ipsius monasterii clarissime lucendo. Item dicit ipsa testis per eius iuramentum, se de anno proxime effluxo die sabbati angarie Lucie de sero unum lumen propriis suis oculis apparentissime vidisse montem de sancta Cristiana (29) clarissime ardendo descendere versus ecclesiam et monasterium Porte Celi et supra eandem ecclesiam directe circa maius altare in honore beatissime virginis Marie consecratum per spacium medie hore lucendo. Hec dicit se verissime (30) vidisse de sero in crepusculo noctis et diei statim post pulsum precum oracionis dominice et ave Maria; et premissa non prece, precio, odio vel amore, sed mere veritatis causa attestata est. — Elsina Hassenin similiter de Wilen (31) testis tercia producta et jurata, etatis quadraginta annorum et ultra, ex bonis suis temporalibus victum et amictum competenter habens ac se bonis de eisdem honeste nutriens, et super premissis sibi eisdem expositis et in

vulgari (32) theunico declaratis interrogata et examinata dicit, se a multis ac diversis plerisque ipsius ville Wilen incolis et inhabitatoribus Christifidelibus audivisse, quod ecclesia sepefati monasterii Porte Celi sit fueritque et esse consuerit, prout (33) hodie existit, locus sacratissimus, fuerintque loco et monasterio in eisdem multe et plures sanctorum corporum reliquie<sup>1</sup>, et de post per decessum temporis deperdite et amote forsā ut creditur, per abbatum ibidem pro tempore existencium pigri(34)ciam lasciviamque et malam custodiam; quo autem modo illud factum fuerit, testis se dicit ignorare. Dicit quoque eciam, se de anno proxime effluxo in vigilia octave assumptionis gloriosissime semperque virginis Marie huiusmodi unum lumen (35) clarissime lucens montem sancte Christiane directe descendens et id ipsum lumen versus ecclesiam monasterii Porte Celi et super ecclesiam ipsius monasterii directe supra altare maius eiusdem, quod in honore beatissime virginis (36) Marie consecratum existit, morando et fixe stando luculentissime et clarissime quasi per mediam horam et ultra lucendo vidisse; et hec non prece, precio, sed mere veritatis causa et quemadmodum altissimo desuper (37) reddere velit rationem, attestata est. — Ulricus Rürberg testis in ordine deponendi quartus productus, juratus receptus, etatis triginta annorum vel circa, et super prescriptis requisitus dicit, quod a quondam Hermanno Rürberg (38) olim eius patre et quondam dicta Kleinann Sigrist olim eius sorore, et omnibus suis antecessoribus senioribusque et antiquis villagii Rürberg audivisse, quod ecclesia monasterii Porte Celi sit locus sacratissimus et in honore ac (39) pro decore et presertim ipsius maius altare gloriosissime virginis Marie consecratum, ac eciam in nonnullorum certorum aliorum et multorum sanctorum honore; et dicit quod plures et multe reliquie signa et prodigia facientes ibidem fuerint (40) et ab eadem ecclesia per successum temporis, ut presumitur, per negligenciam et minus bonam custodiam abbatum pro tempore amote et deperdite fuerint; quomodo autem et qualiter et per quem amote fuerint et deperdite, testis ignorat. Item (41) dicit, se a quinque annis proxime effluxis a fidedignis personis et pluries a diversis hominibus audivisse, que retulerint et dixerint, se lumina in diebus sabbatinis et vigiliis festorum beatissime

<sup>1</sup> Die Urfunde hat multa et plura; reliquia ist nachträglich in reliquie corrigirt.

virginis Marie de sero post pulsum (42) precum oracionis dominice montem sancte Christiane versus ecclesiam monasterii Porte Celi descendere et super eandem ecclesiam morando clarissime lucere et ardere, et alia huiusmodi sacra et prodigia, ipse autem testis hec non consideravit. (43) Et hec non prece, precio, sed mere veritatis causa attestatus est. — Rützscho Hensinger de Eyssel juratus, etatis viginti annorum, residens in villa Wilen, olim famulus supradicti domini abbatis, requisitus dicit, quod ipse jam lapsis (44) duobus annis proxime transactis quater successive in diebus sabbatinis quatuor temporum et eciam in vigiliis festorum beatissime virginis Marie de sero post campanam precum oracionis dominice in crepusculo noctis et diei ipse in orto ipsius (45) monasterii extra domum existens viderit unum lumen clarissime ardens, de monte sancte Christiane descendens versus monasterium et ecclesiam Celi Porte predicte, et dummodo venerit in pomerium ipsius monasterii subtus (46) arborem pirorum, ubi reliquie novissime invente sunt, ibidem pausarit ad spacium, quo quis oracionem dominicam cum ave Maria dicere potuisset, et subsequenter adstatim se receperit supra ecclesiam ad campanile ecclesie predicti (47) monasterii et ibidem perseveraverit ad spacium medie hore directe versus et supra maius altare in honore beatissime virginis Marie consecratum, dicitque eciam se huiusmodi lumen vidisse oculis suis de anno domini millesimo (48) quadringentesimo quadragesimo sexto et quadragesimo septimo.<sup>1</sup> Dicit eciam se a senioribus ipsius ville audivisse, quod multe reliquie in isto sacro loco ante tempora fuissent et per negligenciam seu minus providam custodiam abbatum (49) pro tempore deperdite fore<sup>2</sup>; cuius autem negligencia testis nescit. Et hec premissa eciam non prece, precio, sed mere veritatis causa attestatus est, et quemadmodum altissimo desuper (reddere)<sup>3</sup> velit racionem. — Rüdinus Held de Wilen (50) testis juratus, etatis quadraginta annorum vel circa, honeste se vineis et bonis suis nutriens, interrogatus dicit, se pluries a circumvicinis suis audivisse (qui dixerint)<sup>3</sup>, se sepiissime huiusmodi lumen vidisse, sic de anno (51) proxime effluxo die sabbati angarie Lucie; ipse

<sup>1</sup> In der Urkunde steht millesimi quadringentesimi 2c.

<sup>2</sup> Construction! fuissent — deperdite fore.

<sup>3</sup> Es ist hier ein Stück der Urkunde ausgebrochen.

testis volens veritatem huius rei inquirere et experiri, statim post pulsum precum de sero in crepusculo noctis et diei expectarit circa et extra domum suam, extunc venerit (52) et viderit ipse apparenter huiusmodi lumen clarissime ardens descendere de monte sancte Cristiane versus ecclesiam monasterii Porte Celi; statim ipse testis assumpta sibi uxore sua legitima et <sup>1</sup> ecclesiam dicti monasterii accesserit, (53) sic viderint ipse testis et eius uxor huiusmodi lumen in campanile ipsius ecclesie et per fenestras ipsius ecclesie, viderint eciam ipsi chorum ibidem per universum lumen clarificatum. Hec dicit se oculis suis vidisse et studiose propterea (54) dictam ecclesiam accessisse; dicitque se pluries audivisse a senioribus ipsius ville et eciam aliquando in cancellis publicare, quod magne indulgentie et multe reliquie beatissime virginis Marie et aliorum sanctorum in isto sacro loco sint et plura (!) (55) fuerint ante tempora; cuius autem negligencia deperdita (!), dicit sibi non constare. Et hec non prece, precio, odio, amore, sed mere veritatis causa attestatus est. — Henricus Reinhart de Wilen testis juratus, etatis viginti duorum annorum, (56) uxoratus, honeste se laboribus suis nutriens, requisitus et examinatus dicit, quod ipse de anno proxime effluxo die sabbati in angaria penthecostes proximi effluxi de sero in crepusculo noctis et diei, extunc ipse unum cum aliis sex (57) personis ipsius ville se ad hoc disponentibus in dicta villa viderint apparentissime unum lumen candidum clarissime lucens descendere montem ecclesie sancte Cristiane versus ecclesiam monasterii Porte Celi, extunc ipse cum aliis sex (58) personis festinarint et ibidem viderint huiusmodi lumen supra tectum altaris sancti Jodoci, et post pusillum ab eodem loco se receperit supra ecclesiam directe versus et supra maius altare in honore beatissime virginis Marie consecratum, et ibidem (59) perseveraverit ad spacium, quo quis oracionem dominicam cum ave Maria binies devote dixisset, et subsequenter evanuit. Dicit quoque se a senioribus ipsius ville et omnibus suis progenitoribus audivisse, quod ante tempora multe reliquie (60) in dicta ecclesia fuerint, prout hodie sunt, et alique per negligenciam, ut presumitur, abbatum pro tempore deperdite existant, quodque beatissima virgo Maria multa signa ibidem fecerit. Hec dicit se audivisse <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Construction! assumpta — et — accesserit.

<sup>2</sup> audivisse steht doppelt in der Urfunde.

a senioribus et ceteris, (61) veluti prefertur; et hec non prece, precio, sed mere veritatis causa attestatus est. — Fridlinus Klingnowe de Wilen testis juratus, etatis viginti sex annorum et ultra, uxoratus, honeste se laboribus suis nutriens, requi(62)situs dicit, quod ipse quadam die veneris in angaria Lucie anni domini etc. LX sexti de sero in crepusculo noctis et diei, ipso teste existente in orto ipsius monasterii animo et intencione huiusmodi lumen videndi et expectandi, extunc venerit (63) et viderit ipse unum lumen candidissimum, ut sibi apparuit, et clarissime lucens directe descendendo de celis, et se receperit supra ecclesiam ipsius ecclesie in campanile ipsius ecclesie et ibidem arserit et lucebat quasi ad spacium (64) dimidie integre hore, ipse quoque testis recesserit lumine permanente, estimans se non fore dignum finem ipsius luminis expectare. Dicit quoque se a senioribus ville Wilen sepius audivisse, quod ante tempora multe ibidem fuerint reliquie (65) et indulgencie quodque beatissima virgo Maria magna signa ibidem fecerit. Et hec non prece, precio, odio, timore, amore, sed mere veritatis causa attestatus est. — Clewinus Mörre de Wilen testis juratus receptus, etatis (66) viginti duorum annorum vel circa, honeste se laboribus suis nutriens, requisitus dicit, quod ipse de anno proxime effluxo quadam die sabbati crastina festi conceptionis beatissime virginis Marie, ipso famulante domino (67) abbati moderno, extunc de nocte in crepusculo noctis et diei fuerit ipse testis in ambitu ipsius monasterii et viderit unum lumen clarissime lucens et stans supra ecclesiam ipsius monasterii directe versus et supra maius (68) altare in honore beatissime virginis Marie consecratum et perseveraverit ibidem quasi ad spacium dimidie hore et subsequenter miserit se deorsim et intrarit chorum ipsius ecclesie, ipsum chorum circumcirca illuminans et clarificans (69), et lumen dedit extra fenestras in montem retro eandem ecclesiam et eciam in ambitum ipsius monasterii luminis claritatem. Item dicit quod de anno proxime effluxo in vigilia sancti Thome apostoli ante mediam noctem iterum viderit (70) ipse huiusmodi lumen ipsum monasterium Porte Celi circumire et subintrarit cappellam sancti Jodoci, eandem totaliter illuminando, et de eadem cappella chorum ipsius ecclesie subintrarit, tam chorum quam cappellam circumcirca (71) clarissime illuminando. Item dicit

eciam, quod olim ante tempora ibidem monasterio in eodem fuerint, prout a senioribus se audivisse dicit, multe plures reliquie, quo autem devenerint et qualiter amisse sint talismodi reliquie, testis nescit. (72) Audiveritque eciam, quod beatissima virgo magna variaque et miraculosa signa ibidem fecerit; et hec non prece, precio, sed mere veritatis causa attestatus est. — Johannes Haller de Rürberg parrochie Wilen, testis ultimus juratus (73) receptus, etatis viginti sex annorum vel circa, requisitus et fideliter ac diligenter examinatus dicit, quod ipse lapsis jam sex annis vel circa, extunc ipse famularit domino abbati moderno et sic die sabbati (74) in angaria cinerum de sero post pulsum precum oracionis dominice in crepusculo noctis et diei, extunc viderit ipse testis unum lumen candidum clarissime lucens in pomerio ipsius monasterii sub arbore pirorum, ubi jam novissime certe (75) reliquie invente sunt, ardens<sup>1</sup>, cuius vigore ipse testis mirabiliter perterritus et idipsum monasterium intrarit, finem ipsius luminis pre timore non respicere audebat. Hec dicit se oculis suis vidisse et mirabiliter (76) ab eodem perterritum fuisse. Dicit eciam insuper, se a quampluribus fidedignis personis ac a multis antiquis eiusdem ville Wilen incolis audivisse, quod olim ante tempora fuerint multe reliquie monasterio in predicto Porte Celi nuncupato, et (77) eciam sepenumero de magnis indulgenciis eiusdem monasterii et talismodi reliquie deperdite fuisse dici<sup>2</sup> audivisse; quomodo autem, qualiter et per quem, testis ignorat. Audiverit quoque a senioribus ipsius ville, qui dixerint, ante (78) longa tempora huiusmodi lumina se vidisse circa dictum monasterium, ipse autem testis nunquam viderit nisi ista vice. Et hec non prece, precio, odio, amore seu quavis fraude, sed mere veritatis causa attestatus est. Super quibus (79) omnibus et singulis premissis sepefatus dominus abbas unum vel plura publicum seu publica a me notario publico infrascripto fieri voluit et requisivit instrumentum et instrumenta. Que acta sunt anno domini, indictione, mense, (80) diebus, loco et horis prenotatis, presentibus eciam ibidem religiosus in Christo fratre Conrado de Eyre prope Thuregum, Constanciensis dyocesis, ordinis fratrum sancti Augustini, conventualis domus

<sup>1</sup> Die Urfunde hat ardentem.

<sup>2</sup> Construction!

Basiliensis eiusdem ordinis, (81) et Johanne Bürcklin de Tannis clerico Basiliensis dyocesis, testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Conradus Guntfrid, de minori Basilea, clericus Constanciensis diocesis, publicus imperiali auctoritate et curie épiscopalis Basiliensis notarius collateralis juratus, quia premissis omnibus dum sic ut premittitur, successive loco et temporibus atque horis quibus supra, fierent et agerentur, cum testibus prenominatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi atque perfeci, idcirco hoc presens publicum instrumentum per alium me iubente fideliter scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegei hicque me manu mea propria subscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Berg. Orig. Mit dem Notariatszeichen Guntfrids. Die Urkunde ist an einigen Stellen nachträglich von Fehlern gesäubert, namentlich hatte der Schreiber öfter multa reliquia statt multe u. s. w. geschrieben. Einige Versehen sind beim Abdruck verbessert. Der Inhalt der Urkunde ist zu charakteristisch, als daß wir sie nicht ganz, trotz der ewigen Wiederholungen, mittheilen zu sollen glaubten. Hugo (II, 584) erwähnt der in der Urkunde berührten Wiederauffindung von Reliquien, die für das Kloster und seinen Ruf als Wallfahrtsort von Bedeutung wurde. Anno 1450 popularis devotio erga b. Mariam virginem de Buxo florere coepit in ecclesia Portae-Coeli. Cogno-  
nomen „de Buxo“ inde traxit, quod statua haec lignea inter dumeta Bux, quibus colles circumcirca monasterium abundant, fortuito miraculo reperta et ad ecclesiam pio apparatu translata prodigiis claruerit et magno populorum concursu, maximo aegrotantium solamine frequentetur. Die Angabe der Linienzahlen, durch arabische Ziffern zwischen dem Texte, glaubte ich bei dem großen Umfang der Urkunde nicht unterlassen zu dürfen.

Gmelin.

## Zur Geschichte Markgraf Christophs I. von Baden.

Unter den Urkunden der Section Baden Generalia befindet sich ein Papierheft in Quartformat, 14 Blätter stark, die gleichzeitige Copie einer Verfügung des Markgrafen Christoph I. von Baden d. d. 18. September 1511 über die Verwaltung seines Landes und die Führung des Hofstaates während der nächsten drei Jahre, in denen er zu Luxemburg residiren und die Regierung der Markgrafschaft seinem Sohne Markgraf Philipp I. übertragen wollte.

Von einer spätern Hand (wohl erst des 17. Jahrhunderts) ist auf das erste Blatt geschrieben:

Marggraf Christophs ordnung, wessen sich Marggraf Philipps zue Baden, dero Sohn, in der Regierung wehrende 3 Jahr Er Marggraf Christoph in den Lützelburgischen Landen sich aufenthalten würdt, zu verhalten habe. 1511.

Die Verordnung welche zugleich bestimmt ist, eine gründliche Reform der Verwaltung und die Einführung eines strengen Sparsystems anzubahnen, umfaßt das gesammte Gebiet der Verwaltung des Landes und der Leitung des Hofhaltes und dürfte deßhalb als Beitrag zur Culturgeschichte des 16. Jahrhunderts nicht ohne Interesse sein.

Das Original scheint verloren zu sein.

Ob Markgraf Christoph den beabsichtigten dreijährigen Aufenthalt in Luxemburg in der That genommen, kann ich nicht constatiren. Sachs, der die Geschichte dieses Fürsten im 3. Band seiner „Einleitung in die Geschichte der Marggrafschaft Baden“ S. 1—140 abhandelt, hat von demselben keine Kenntniß.

Die Urkunde, die wir hier vollständig zum Abdrucke bringen, lautet folgendermaßen:

Wir Cristof von gottes guaden marggrave zu Baden und Hochberg, grave zu Spanheim, herr zu Roteln und Eusemburg, thun kunt und bekennen mit dieser schrift, als wir yekt uß unserm obligen und notturst in unser selbs, unsers lieben sons, marggrave Philippsen, unserer lantschryber, amptlute, schultheysen und kellnere handlungen und rechnungen, auch sust unser regiment und hofwesen insehung gethan, han wir dar inn vil mengele und gebrechen herfunden, dermaß, so solichs nit geandert und mit besserer ordnung hinfur angestellt, das dann unser fürstlicher stande, wesen und glaupe nit wol erhalten; damit aber solichs furkomen, unser regiment und fürstlicher stande und glauben erhalten werden



moge, so han wir eyn ordnung und state furgenomen, wie, wo und welcher massen wir und unser liebe gemahel<sup>1</sup> uns und deß-glichen wir unsern lieben sone, marggrave Philipsen<sup>2</sup> und sin gemahel<sup>3</sup> hinfur halten sollen und wollen, haben auch solch ordnung, stande und wesen mit genantem unserm lieben sone und er mit uns bewilligt, zugesagt, uff und augenomen dry jar die nechsten nach eynander folgende, die uff sanct Michels des heyligen erhengels tag nechst kunftig angeen sollen, zu halten, damit, als wir zu got hoffen, unser regiment und furstlichen stande in besser wesen, uffgangl und merung anzuschicken, alles in massen wie dieselben ordnungen, state und wesen hernach volgend. Bevelhen heruff unsern landhofmeister, canzler, huzhofmeyster, ober und under amptluten, landschribern, vogten, schultheyssen, kellern, allen und yeden unsern dienern, gegenwärtigen und künftigen, alle und yede puncten und artickele, ir yeden berurn, irs inhalts mit flyß und ernst zu leben, die zu halten und handhaben und dawider nit zu handeln oder thun, alles by vermydung unserer ungnad und sweerer straf eynem yeden ubersarenden von uns be- gegen wurde und solt.

Und volgen hernach die puncten und artickele unserer furgenomen ordnungen und stats hinfur und sonderlich dry jare gehalten zu werden.

Zu erst ist unser meynung, das wir sampt unserer lieben gemaheln, unser beyder stande und wesen druw jar lang die nest folgenden wollen halten im land Lixemburg mit eyner geordneten zale edler und anderer dienerer, knecht und pferde, wie die hernach verzeychnet steend, auch zu underhaltung desselben unsers stands uns zu gebruchen und benugig zu sind der gefelle und nutzungen unserer hindern graveschaft Spanheym und anderer herschaften und pfandschaften, so wir haben im land Lixemburg und stift Trier und alle andere unsere gefelle und nutzungen unserer marg-graveschaft Baden und Hochperg, auch der herschaften Lare, Baden-wyller, Susemburg und Rotteln dienen und komen zu lassen un- verhindert und unverirret zu handen unsers landschrybers zu

<sup>1</sup> Ottilie, die einzige Tochter des Grafen Philipp des jüngern von Katzenellenbogen, gest. 15. Aug. 1517 f. Sachs 3, 131.

<sup>2</sup> Markgraf Philipp war der fünfte Sohn des M. Christof, geb. 6. Nov. 1479, gest. 17. Sept. 1533 f. Sachs 3, 165—192.

<sup>3</sup> Elisabeth, Tochter Kurf. Philipps von der Pfalz, Wittve Landgraf Wilhelm's von Hessen, vermählt 3. Jan. 1503, gest. 24. Jan. 1522 f. Sachs 3, 190.

Baden, davon und damit von unsern wegen ußzurichten und zu bezaln gulten, mangelt und lypding, uff gemelter unserer marggraveschaft Baden verschrreiben, auch dienstgelt und lone unsern statthalter, reten, dienern, amptluten und knechten, so wir zu fursehung und ußrichtung derselben unserer marggraveschaft und herchaften haben verordnet und anders, wie hernach eygentlicher geschriben steet.

Zum andern haben wir bewilligt und wollen, das unser lieber sone, marggrave Philips, sin und siner gemaheln, unserer lieben dochter, stande und wesen, wie wir inen die hekund ungeverlich uff 70 personen und 24 reysiger und wagenpferde nachgeschribner masse verordnet haben, die gemelten drum jar lang, als unser statthalter zu Baden, in unserm nideru floß<sup>1</sup> halten und sich und sin gemahel, sampt der obgeschriebenen zale personen und pferde in kost, lone, kleydungen und allen dingen underhalten soll von sin selbs und siner gemaheln eygen gefellen der fordern graveschaft Spanheim, auch den 1600 guldin hessischen wyedemgelts<sup>2</sup> und andern, one unsern kosten.

Dar zu sol unser sone uber die obgemelt zale personen ferrer auch in siner cost, essen und trincken, halten unsere hofmeister, rete, schrybere, knecht, boten und ander ungeverlich, biß an die 24 personen, so wir zu teglicher ußrichtung unserer canzly händele und geschefde zu Baden verordnet haben, wie die hernach merer teyls verzeychnet steend.

Item zymernluten, murem, deckern, kusern, furluten und andern, so zu den hutwen oder sunst uff gemelten flosse arbeyten werden, sol unser sone auch die kost geben und wir inen lonen lassen.

Deßglichen sol er auch halten und ußrichten die costung der gemeynen und gewonlichen fronungen unserer armenlute, so sie heuwe und mat machen und dasselb, auch fruchten, wyne oder anders gein Baden füren und zu dem allem auch der fursten, stett und anderer boten, wie sollichs alles bißheer komen und gehalten worden ist.

Und zu stur und hilf sollicher obgeschribner underhaltung,

<sup>1</sup> das noch jetzt von der Großherzoglichen Familie bewohnte sogenannte Neue Schloß, das M. Christof 1479 bezogen hatte s. Sachs 3, 107 u. (Krieg v. Hochfelden) Die beiden Schlöffer zu Baden S. 36.

<sup>2</sup> die Jahresrente, welche die Gemahlin M. Philipps als Wittwe des Landgrafen von Hessen bezog.

besonder auch fur die kost unsrer rete, dienere und knecht und anders, als vorsteet, wollen wir unserm sone, marggrave Philips, hinfur yedes der obgemelten druw jare durch vnsern landschryber zu Baden thun geben 400 guldin, nemlich zu yeder fronsfasten 100 guldin in guter muntz uff die fronsfasten von den heyligen wyhennachten diß gegenwertigen xv. und eylften jars mit bezalung der ersten hundert guldin anzufahen und darzu uff unsern spycher und kellner fruchten, nemlich kernens, weyssens, korns, gersten, haberns und wyns gnug, sovil er des fur die obbestimpten personen und pferde notturtig und gebruchen wurdet, doch das damit zimlich maß und ordnung gehalten und solliche fruchten und wyne nur durch unsere spichermeystere und kellnere yedes jars ordenlich, wie sich geburt, fur uffgeben auch verrechent werden.

Was wir auch hezt zu unserm abryten und anfangl diß obgeschryben unsers sons kostens von ochsen, küwen, swynen, ancken<sup>1</sup> und andern provianden hie zu Baden hinder uns verlassen, sol alles unserm sone zu sinem gebruche dargeliefert, doch verzeyhent werden uff zimlich verglychung oder erstattung, der wir uns deßhalben nochmals wol zuvertragen haben.

Item unserm sone sollen auch in sin kuchen dienen die halben lächse, so jars uff der Wurg gefallen, und der ander halbt Eyl uns behalten werden.

Item unsern hußrate in obgemeltem unserm floß mag und sol unser sone zu sinem state gebruchen und dagegen denselben uff sin selbst kosten auch bessern und handhaben.

Item mit unsern scheferyen und vischeryen, so uns unsere kuchenmeystere bißher versehen und verrechnet haben, soll unser sone nit zu thund haben, sonder dieselben uns hinfur, wie bißher, verrechnet und die abnutzungen unserm landschryber zu richtung der gulden zc. uberantwort, doch sollen unsers sons kuchinschryber jars, so man hemmel oder schaf ab den scheferyen verkaufet, von denselben umb zimlichen pfenning vor andern auch gegeben werden.

Dar zu so man die sehe vischet, sol unser kuchenmeister, mit unserm wyssen und bescheyd, unserm sone auch etliche vische zu sinem gebruche geben, aber die beche zu Baden, Cuppenheym oder anderswo, so unser und nit umb zinse verlyhen sind, mag unser sone zu sinem gebruch wol fischen.

Deßglichen ob antfogel,<sup>2</sup> humer oder derglichen zu Baden oder

<sup>1</sup> ante = Butter s. Lexer, Handwörterbuch 1, 73.

<sup>2</sup> Ente s. Lexer 1, 82.

den nechsten daby gelegenen ampten fellig, die in unsern zinsen und der amptlut rechnungen nit begryffen oder gehorig werend, sollent unserm sone zu sinem gebruche auch dienen, was aber derselben dinge in den zinsen oder rechnungen begryffen sind, sollen ime nit anders folgen, dann umb sovil gelts, dafur sie von den amptluten empfangen und verrechnet werden.

Ob und wan wir auch in den obgemelten dryen jaren von Lutzemburg heruß gein Baden ryten oder komen, so sollen unsere dienere und knecht, so wir mit uns bringen, die zyt wir alhie blyben, von unserm sone auch in cost, mit essen und drincken, gehalten werden und wir unserm sone fur yede derselben personen geben lassen nach marktal der zyt, so vil sich geburt, ein jar lang 14 guldin gerechnet.

Demnach ist unser meynung, das obgenanter unser lieber sone, marggrave Philips, teglich, so er zu Baden ist und nit ehast<sup>1</sup> ver hinderung hat, zu den geordneten zyten in unser canzly gen und in unserm abwesen an unserer statt mit unsern verordneten hofmeyster, canzler und rethen die zu fallenden und notturstigen sachen und geschefde zum besten handeln und ußrichten helfen, und ob oder so er aber zu etlichen zyten zur canzly nit komen wurde, sollen doch nicht dest mynder hofmeyster, canzler und rete mit ußrichtung der gemeinen sachen nicht dest minder furgeen. Doch sol unser sone sich flyssen, so vil ime muglich, daby zu sin und in sonderheynt auch by verhorung unserer amptlut jar rechnungen die merer zyt gegenwurtig erschynen, in den mengeln irer rechnungen und bezalungen, auch den stucken irs anbringens zu handeln, bescheyd und ußrichtung zu thund, damit sie zum furderlichsten abgefertigt werden mogen.

Und umb das in obgemelten zufallenden und andern unsern sachen, handeln und geschefden dest baß statlich und fruchtperlicher gehandelt werde und ußrichtung geschehe, so haben wir zu unserm sone zu sollicher teglichen handlung und ußrichten ferrer geordnet dije nachgenauten rete, nemlich zween edel, so von unsern wegen sollen werden angenommen, einer, unser landhofmeyster zu sind und der ander fur eynen rate, dar zu unsern canzler, doctor Jacoben Kirffern und doctor Jheronimen Beusen, auch unsern hufhofmeister, Casparn von Niepur und unsern lantschreiber Georgen Hofen, so die beyde werden gefordert und es irer ampt und geschefde halb gethym komen, oder so die sachen, davon zu handeln were, ire

<sup>2</sup> gesetzlich, rechtsgiltig s. Leyer 1, 513.

ampte belengten, und Comraten Mangolten, so derselb zu Baden sin wurdet.

Ob und wan aber zufileu sachen oder geschefde, dar zu mer räte notturtig sin wurden, mag und sol man zu denselben, desßglichen unsern hofgerichten und andern richtlichen und gutlichen handlungen und verhorungen auch erfordern und bruchen probst und dechan zu Baden, den probst zu Phorkheim, Erharten Teurlingern, und andere unsere edlen, dienere oder amptlut, sovil und welcher man von denselben yeder zyt notturtig ist.

Ferrer haben wir geordnet und wollen, das alle gefelle und nutzungen unserer marggraveschaft Baden, desßglichen was und sovil jerlichs von unserer marggraveschaft Hochperg und den herschaften Lare, Roteln, Susemburg und Badenwyler uber die gulten, lypding, dinstgelt und anders, so daruff steen und sich jars darabe zu richten geburn, eruberigt und vorsteen wurdet, komen und geantwurt werden sollen zu handen unsers landschrybers zu Baden, der an unserer stat und von unsern wegen von solchen obgemelten gefellen und nutzungen bezaln und usrichten sol furnemlich alle gulten, mangelt und lypding, so uff unserer marggraveschaft Baden steen, auch die obgeschriben 400 guldin kostgelts unserm sone, marggrave Philipsen, desßglichen alle dinstgelt, amptgelte, burckhuten und löne unsern reten, dienern, amptluten und knechten zu Baden und in den ampten derselben unserer marggraveschaft, sovil sich deren von unsern wegen und nach lut eyns yeden bestellung, gedings und uberkomens zugeben geburt, darzu die gemeynen botenlone und sin selbs zerungen zu den usschliessen der zolle und just, so er in sins ampts geschefden rytet, wie es bißher gehalten worden ist.

Zu dem allen mag und sol er wirten und handwerckeluten, so man denselben fur pfandlojung und arbeyt, die mit bescheyd und massen, wie nachvolgt, bevolhen worden, schuldig were, uff rechnung derselben auch geben, doch zimlich und nit mer oder wyter dann die sum des, so man eynem yeden pflichtig, ungeverlich erlaufet.

Item unser landschryber mag und sol auch die munzen, so ime yeder zyt zu steen werden, durch wechsel in und usserthalb unsers furstenthumbs zu golde machen durch personen, die ime darzu dienstlich und erbers wesens sin, den er das mag getruwen, doch dar innen so vil ime muglich mit gutem fliß fursehen und verhuten, das wir oder er das nit schaden lyden. Er soll auch an

solchem wechseln nit geirret oder verhindert, noch in das gelt, so er also zu wechsel ordnet oder legt, nit gegriffen werden weder von uns noch yemand anderm von unsern wegen in einichen wege.

Item das ringolde, so in unserer marggraveschaft gefelt, das wir unserm landschryber zu empfahen und daran den vorteyl des furkaufs in sinen nuze unverrechnet zu haben zugelassen haben, desglichen das geschnitten gold, so ime durch wechsel zusteen wurdet, soll er alles in unser munz hie zu Baden, so lang wir munzen werden und sunst niendert komen lassen und liefern, nemlich yede marc ringolts fur 82 gulbin und nit hoher und das geschnitten golde in dem gelt, wie es von den wechslern ingekauft wurdet, in massen es bißher auch gehalten worden ist.

Aber sunst sol unser landschryber ferrer oder wyter dan obstat hinfurter nicht ußgeben noch bezaln, es werde ime dann mit der masse und ordnung, wie hernach volgt, schriftlich bevolhen.

Umb das auch unserm landschryber zu Baden die gefel und nutzungen obgemelter unserer marggraveschaften und herschaften dest richtiger und volliger zu handen komen und gelyfert werden, der gestalt das derselb unser landschryber von und mit demselben furter von unsern wegen die gulten, mangelt, lypding, pension, dienstgelt und anders obberurt, daruff unser furstlicher glaub steet, dester stattlicher und baß uß gerichtten und bezaln moge, so haben wir uns eygner bewegniß verwilligt, begeben und geordnet, das wir fur unser person nit wollen und das desglichen unser sone, marggrave Philips, auch unser landhofmeyster, canzler und rete nit sollen die obgemelten druw jar lang weder an unsere landschrybere, noch eynichen unsern amptman, schultheysen, kelner oder ander innemere geben oder ußgeen lassen eynichen bevelhe, geheysse oder gebote von unsern wegen ußzugeben oder zu bezaln, wenig oder vil, zu unsern handen oder andern, wir, oder, in unserm abwesen, unser sone marggrave Philips an unserer stat, haben dan mit unsern landhofmeyster, canzler und landschryber zu Baden oder zum wenigsten zweyen under inen zuvor beratschlagt und ermessen, dasselb ußgeben not oder nutz sin. Was dann yezbemelter massen ußzugeben yederzyt in rat beschlossen wurdet, dafur sollen allemal schriftliche geschefde oder bevelhe gemacht, mit unser oder, in unserm abwesen, mit unsers sous marggrave Philips und darzu mit der obgenanten unserer landhofmeysters, canzlers und landschrybers, oder zum wenigsten zweyer uß inen, der alweg der landschryber, so er anheymisch ist, eyner sin soll, eigen handen

und namen gezeychnet, doch ob und so zu zyten wir und benanter unser sone beyd abwesig sin wurden, so sollen alsdann die obgemelten bevelh und verzeychnung vorgeschrybner maß gescheen durch unser landhofmeyster, canzler und landschryber alle dry, oder zum wenigsten zweyen us inen, der aber der landschryber, so er by handen were, eyner sin solt und dan furter uff soliche gezeychneten bevelhe und sust nit usgegeben und bezalt werden.

Desglichen wollen und sollen wir, unser sone oder unsere egemelten rete die obbestimpt jar zale kein gelt umb gült oder uff ziele zu bezaln uff obgemelte unser marggraveschaft uffnehmen oder entlehenen, auch nicht wyter, dann wes wir us unser selbs handen oder seckel zu bezaln kaufen, dar zu zu last oder beswerung unserer marggraveschaft nicht verschryben und zu dem allem uber die zale unser und unsers sons stende, wie wir uns die yetzt zu halten furgenommen und geordnet haben und hernach verzeychnet steend, keynen diener oder knecht annemen oder bestellen, es geschee dann alles mit rate und verzeychnung derselben brief wie obsteet.

Item wir wollen auch fur unser persone uns verhuten und underlassen, in unsern slossen, stetten oder ampten, wie bißher bescheen sin mag, unnötig oder groß costen oder zerungen zu haben, sonder, so wir zu zyten von weydwercfs oder ander kurzweyle oder sachen wegen uff die Hart oder ander ende zu ryten furnemen wurden, dasselb thun mit geringer anzale lüte und pferd, und so wir under zwenzig pferde by uns hetten, keynen eigen costen halten, sonder by unsern amptluten oder andern das maltzyt zeren, und fur solliche zerungen allemal mit unser hand gezeychnet zedel lassen, die unser landschryber von unsern amptluten in verglichung auch annemen und bezalen soll.

Ob und so wir aber mit mere personen und pferden, dann obsteet, in oder usserthalb lands zu ryten willens wurden, wollen wir dasselb allenmal thun mit rate als obsteet und mit dem geringsten kosten, als das zinlicher, geburlicher masse anzustellen und zu gescheen sin mag. Und wan wir also in unserm lande ryten und kosten halten, sollen sollen die kosten zedel an yedem ende von uns und unserm hofmeyster oder marschalck, den wir by uns haben, underzeyhned und vom landschryber auch verglichen und bezalt werden.

Sust solle in unsern huffern, slossen, stetten, flecken oder dorfern weder von unserm sone, unsern reten oder yemand anderm uff uns nicht gezert werden, sonder so unser sone, marggrave

Philips, von uns oder sin selbs wegen oder unsere rete, diener oder knechte in unsern geschefden, by unsern amptluten oder just in ampten, kosten haben oder zeren werden, sollen sie ire zerungen, sovil und was sich des an gelt laufet oder gebüret, bare bezalen und nicht wyter, dann umb den habern und ob sunst an korn, wyne oder früchten icht mere uffgangen were, zedel lassen, auch unsere amptlut wyter oder merer von inen nit annemen.

Item wir haben unserm sone, marggrave Philipsen, unser gegede die obgemelten druw jare zu halten und zu gebruchen und dagegen des wiltprechts zu genieffen zugelassen, doch also, das derselb unser sone, was an gelt uff solliche gegede geen wurdet, selbs bezalen und unser amptlut von unsern wegen auch nit mer annemen oder ußrichten sollen, dann korn und habern, so von unserm sone oder sinen jegern mit iren pferden und hunden yedes mals verbrucht wurdet, doch allemal nit anders, dann uff unsers sons oder unsers hußhofmeisters schryftlichen gezeychneten bevelhe dieselben zu iren jarrechnungen fur urkunde irs ußgebens derselben fruchten darzu legen haben.

Item so sich wurdet geburen von unsern reten, dienern oder knechten yemand inne oder usserthalb lands zu tagen oder sunst zu schicken und abzufertigen, sol sollichs allemal geschehen, auch denselben zerung verordnet werden mit rate und gezeychnetem bevelhe unser oder, an unserer stat, unsers sons und unserer rete, als vorsteet. Deyglichen sollen die, so geschickt werden zu irer widerkunft, ire zerungen auch zeychnen lassen und darnach mit unserm landschryber gegen dem, so sie daruff empfangen haben, abrechnen und vergleichen.

Item es sol hinfur von unsern wegen nyemand pfandlosung geschehen, dann unsern reten, dienern und andern, so in unsern geschefden oder sunst unsernthalb hicher komen, auch in solicher pfandlosung allein mal, stalmieten und das futter angenommen und fur yedes mal nicht mer dann 12 pfening und fur ein stalmiet zu Baden fur vier pfening und an andern enden 3 pfening, wie von alter her, bezalt und den wirten auch verkundet werden, sich darnach zu richten haben, ob yemand wyter oder mer zeren wolte, dasselb sonderlich bezalt zu nemen.

Item es sollen hinfur von Hochperg und Bare weder fruchten noch wyne herab gein Baden gesurt werden, dann mit rate, wie vorsteet.



Item es soll die obgemelten drey jar lang zu Baden und in allen ampten mit allen nutwen buwen gernwet werden; ob aber in sollicher zyt die notturft wurde erfordern, einichen nutwen buw zu machen, sol doch der furgenomen, angeschlagen und verdingt werden mit rate und gezeychnetem bevelhe, als vorsteet. Desglichen soll auch dhein amptman, schultheis oder keller keynen alten buw, der uber sechs guldin kosten mochte, furnemen oder machen, unangebracht und one bevelhe, als vorsteet.

Dar zu sollen auch alle amptlute, so sie alte oder neue buwe zu machen bevelly haben, die wercklute und andere umb furrichten taglone beyde fur kost und lone dingen und inen nit essen geben; wo sie aber derselben gestalt wercklut oder arbeyter nit bekommen konnten, sollen sie dieselben an die wirte, tags yede person fur essen und trincken umb 12 pfenning, verdingen; wo aber nit wirte weren, mögen die amptlute inen kost thun, doch sol von unsern wegen, sie zeren an wirten oder by den amptluten, fur yede persone tags nit mer dann, wie vorsteet, 12 pfenning bezalt und verrechnet werden.

Item von unsern wegen sol hinfur hie zu Baden nyemand hoffleydung gegeben werden, dann unsern reten, dienern, amptluten, schultheissen, kellern, zollern, waltforstern, knechten und andern in unserer marggraveschaft, wie die hernach von namen zu namen geschriben steen, dan wir wollen fur unser und unserer lieben gemaheln stande die hoffleydung hinfur zu Buzemburg thun bestellen. So soll unser sone, marggrave Philips, sin und siner gemaheln stande wie der hernach verzeychnet ist, mit hoffleydung uff sin selbs kosten auch versehen. Item amptluten, dienern und knechten in beyden graveschaften Spanheym werden durch die landschrybere derselben ort die hoffleydung us der gemeynschaft gegeben. Item und unsern amptluten, dienern und knechten unserer marggraveschaft und herschaften Hochperg und Roteln zc. sol von unsern wegen durch unsere landschrybere der gewonlichen hofleydung auch fursehung gescheen und verrechnet werden.

Item die gemeyn ordnung, wie es hinfur in unserm furstenthumb der marggraveschaft mit den erbellen gehalten werden mochte, so der canzler begriffen hat, sol von den andern gelerten auch ubersehen werden und, so sie also fur nutz und gut ermessen wurdet, furter in unserm namen usgeen und zu halten geboten werden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Erbordnung, deren erster Entwurf von dem berühmten Juristen Ulrich Zasius herrührt, wurde noch im Jahre 1511 publicirt, s. Sachs 3, 113.

Item es sollen beßglichen die gemeyn landsordnung, dar zu die hofe und auch aller amptlute ordnungen besichtigt, in notturfichtigen puncten gebessert und von nunem zu halten amptluten und underthonen bevolhen und geboten werden.

Item den amptluten sonderlich zu bevelhen, ire amptsverwandten mit ungewonlichen frondiensten nit zu beladen, auch ir mit den gewonlichen frondiensten so vil möglich zu verschonen und zum liblichsten und mynsten beswerlichsten zu halten und in sonderheynt zu ir selbs diensten und geschefden sie nit zu bruchen one wyssen und sonderlichs erlauben unser oder unsers sons, marggrave Philipsen.

Item ernden, herpst und kuffer kosten zu Baden und in andern ampten sollen durch unsere amptluten mit flysse und unsernthalb zum nutzlichsten und getruwlichsten versehen und ußgeben, und was sie derhalben ußgeben, eygentlichen uffschryben und verurkunden, auch dieselben sampt dem, so sie, als obstat, verbuwen hetten, unserm hofmeister oder canzler furbringen und zeychen lassen und darnach mit unserm landschryber verglichen, ob aber eynicher solche kosten vor der verglichung bequemlich nit wol zeychnen lassen konnte, so mag und soll unser landschryber sie zu der verglichung besichtigen und so er sie an item des ußgebens und sunst der ordnung halb und mit hylegung der bevelhe und urkunden unstreflich und gerecht erfindet, die furter mit dem schryber uß unserer canzly, den er allemal by ime hat, uberlegen, summieren und in verglichung, unangesehen das sie nit gezeychnet sind, annehmen, doch nach der verglichung und vor seiner rechnung unsern hofmeister oder canzler nicht best mynder zeychnen lassen.

Item mit wirten und handwerckluten zu Baden sollen yedes jars, kurz vor oder nach den heyligen wyhennachten, von unsern wegen ire pfandlosungen und arbeit, sovil sich unsernthalb zu bezaln geburt, in unserer canzly durch unser hufhofmeister und landschryber abgerechnet, und was man yedem schuldig wurdet in eyn zedel oder register uffgeschryben, doch nit abbezalt werden, derselb zedel oder register sy dann zuvor von uns oder, in unserm abwesen, von unserm sone und unserm landhofmeyster und canzler underzeychnet.

Item wir wollen auch gehapt haben, das alle und yede unsere amptlute, schultheyssen und kelnere hinfur von unserm gelt, fruchten und wyne wyter, dan ire bestellungen ine zugeben, nit bruchen, auch unsers gelts, ine yeder zyt zusteet, hinder ine, one unsers

landschrybers wissen und bescheyd nit uber monats frist behalten, sonder dasselbig ime uberantwurten.

Item es sol auch unser sone Philips uns yedes der obgemelten dry jare von seiner gemaheln in unser cantzly uberlyfern quittanzen fur derselben seiner gemaheln beyde morgengaben, der marggravischen und landgravischen.

Item unsere amptlute, schultheyssen und kellere, so inzubringen haben, sollen hinfur ire ampts gefelle vor iren rechnungen inbringen und unserm landschryber zu Baden uberantwurten. Welcher aber solchs nit thun und uns an rechnung schuldig blieben wurdet, der soll in der herberg gelassen werden, uff sin selbs costen und schaden, darin zu ligen und blyben so lang, biß er umb sollichen sinen ußstand vernugung und bezalung gethon hat.

Hieruff so haben wir zu merer bestendigkeit dieser obgeschrybner ordnungen allen unsern amptluten, schultheyssen, kellere und anderen innemern obgemelter unserer marggraveschaften und herschaften von nunem thun bevelhen by iren ampts pflichten, alles gelt, so sie von irer ampter wegen inzunemen haben, zu uberantwurten unserm landschryber zu Baden alle mal zum furderlichsten und des lust nicht ußzugeben, weder wenig noch vil, anders, dan wie in obgeschryeben puncten zugelassen ist, auch dieser obgeschryeben unserer ordnungen und beschayd getruwlich, flyssiglich und mit ernst zu leben und nachzukomen und sich daran feyn andern unsern, unsers sons marggrave Philips, oder unserer rete geschefde, bevelhe oder gebote irren oder hindern zu lassen, sonder, ob wir oder yemand von unsern wegen eynichen bevelhe, diesen ordnungen wider, geben oder ußgeen ließen, sollen sie demselben zugeleben nit schuldig sin, wir auch deßhalb gegen inen feyn ungnad haben noch straf furnemen und sie damit wider ire pflicht gar nicht gethan noch gehandelt haben in feyn wyse.

---

**Vermerkung der personen und pferde, so wir uff unser selbs, auch unsers sons, marggrave Philipsen und unser beyder gemaheln stunde, als vorsteet, zu halten surgenomen und geordnet haben.**

**Zu erst unser, marggrave Cristoffs stunde.**

Nemlich unser selbst person.

Item ein caplan, item zween edel knaben, item cyn schnider, item ein scherrer, item Wildhausen von Rineck, unsern marschalck,

mit 2 pferden, item noch zween jung edel, yeden auch mit 2 pferden, item Wilhelm Roddern mit 1 pferd, item vier ein-spennig knecht mit 4 pferden, item Mathens, tromptern, mit 1 pferd, item Jacklin, hoten, mit 1 pferd, item ein marstaller, item ein schmidt, item ein stallknecht, item ein knaben, item ein trosser, item eynen ritkocke, item kuchin knaben, item Henßlin, narren.

Summa 27 personen und sovil pferde.

---

### **Unser, marggrave Crystoffs gemaheln stande.**

Nemlich unser gemaheln person.

Item ein hofmeysterin salbender, item vier edel junckfrauen, item ein camer magd, item ein junckfrauen magd, item ein caplon, item dry edel knaben, item ein schnider, item ein junckfrauen knecht, item zween narren, item ein hofmeyster salbender mit 2 pferden, item ein kocke, item kuchinknaben, item zween wagen knecht mit vier wagen pferden.

Summa 23 personen und 6 pferde.

Summarum unser und unserer gemaheln stande: funfzig personen und 33 pferde, one kelner, kocke, pfister und andere knecht, so wir im sloss zu Lixemburg zu haltung unsers hofwesens bedorfflich sind.

---

**Unsers sons, marggrave Philipsen und seiner gemaheln stande von personen und pferden, so wir inen die vorgemelten druw jar lang in unserm nideru sloss zu Baden zu halten verordnet haben.**

Nemlich unsers obgenanten sons persone.

Item zwen edel knaben, item ein schnider, item ein scherrer, item Casparn von Riepur, unsern hufshofmeister, mit 2 pferden, item Jacob Schencken von Stauffenberg mit 2 pferden, item noch zween jung edeln, yedem mit eynem pferde, item zween ein-spennig knecht, 2 pferd, item Loys Hartman, item ein hufcamerer, item ein kelner, item ein kelner knecht oder kuser, item Mathissen, item Heinrichen, item Cunzen, die kocke, item ein meßger, item und 2 knaben; doch achten wir, der obgemelten kocke zuvil sin, mag unser sone eyns teyls wol myndern oder abstellen; item ein pfister meyster, item ein pfister knecht, item ein marstaller, item ein

schmide, item ein stallknecht, item troffer, item ein knaben im marstall, item ein portner und zween wachter, item zween wagenknecht, item zween ochßner, item Susen, den windheker, item ein jeger mit eynem knecht oder knaben, item ein vischer, item ein wescherin, item Dhumhansen sampt sinem wybe und eyner magt im milhhuße, item Michel Datten im swynhuß, item ein kuhhirten, item ein swynhirten, item Clausen, den landsweyn zu Durlach, item den Wyssen, vogt zu Baden, item den Hellenfeger, stubenhizer.

---

### **Unsers obgenanten sous gemahelu, unser lieben tochter, stande.**

Nemlich gemelter unser tochter person sampt iren kinden.

Ein hofmeisterin salbander, vier edel jungfrauen, das jung Rothenbachlin, Dorothe Boglerin, der zwerge, kamermede, ein kindmagt sampt Hartmans kind, ein jungfrau magt, ein caplan, dry edel knaben, ein schnider, ein kindknecht, ein jungfrau knecht.

Summa unsers sous und seiner gemahelu stande: 72 personen.

---

### **Affzeichniß der pferde, so unser sone, marggrave Philips, halten soll.**

Item zehen pferde in sinem marstall, item zwey pferde der hußhofmeister, item zwey pferde Jacob Schenck, item zwey pferd zwen jung edel einrosser, item zwey pferd zween einspenniger, item vier wagen pferde, item zwey plengck pferde fur unser schribere und sunst zur notturft zugebruchen.

Summa: 24 pferd.

Und die obgemelten personen und pferde, uff unsers sous, marggrave Philipsen, und seiner gemahelu stande verordnet, sol derselb unser sone, wie vorgeschrieben steet, mit dienstgelt, jarlonen, hofkleydungen und allen andern dingen und notturften, one unsern kosten, selbs underhalten.

---

### **So volgen her nach die personen, so wir unserm sone, wie auch vorsteet, in kost uffgedingt haben.**

Nemlich unsern landhofmeister salbvierd, item noch eyn unsern edeln rate salbander, doctor Theronimen Weusen salbander, unsers canzlers knecht, unsers landschrybers knecht, Wendeln Guntlern,

Johann Boschen, Johann Gryssen, Heinrich Weybeln, unser schrybere, zween jung schrybere, Claus Blalocken, Claus Bussen, unsere boten, Fryhen, unsern harnasch knecht, unser kelner, unser kuser zu Baden, Gung, lutenischlahern, oder an yedes der obgemelten stat eynen andern.

Summa: 22 personen, und die wollen wir selbs durch unsern landschryber zu Baden belonen.

**Affzeichnis, wem und wievil von unser, marggrave Cristofs, wegen hinfur zu Baden hofcleydung gegeben werden sol zum jare ein mal, wie es von alter her gehalten worden ist.**

Reten und edeln.

Graf Bernharten von Eberstein, graf Jacoben von Sarwerden, unserm landhofmeyster, unserm canzler, unserm hufhofmeyster und noch eynem edlen rate, Erharten Teurlingern, Martin von Remchingen, Biten Schennern, doctor Peter Kiersfern, doctor Theronimen Beusen, unserm landschryber zu Baden, Conraden Mangolten, so derselb zu Baden sin wesen halten wurdet.

Canzly.

Wendeln Gunglern, secretarien, Johann Boschen, Johann Gryssen, Heinrich Weybeln, Johann Fintern, Bastian Schollenbecken.

Amptluten.

Schultheissen, kuchenmeyster, spichermeister, kelner, kuser zu Baden, schultheis zu Steinbach, vogt zu Buhell, vogt zu Stalhosen, schultheis zu Nastetten, amptman zu Cuppenheim, vogt zu Ettlingen, vogt, kelner zu Durlach, amptman zu Mulnberg, vogt zu Graben, vogt zu Staffurt, amptman zu Stein, vogt, schultheis, kuser zu Pforzheim, vogt, ungelter zu Liebenzell, vogt, schultheis, hunervogt zu Altensteyg, vogt zu Gernspach, vogt zu Beynheim, amptman zu Nuwenburg, kelner zu Wingarten, Viensthart Swick, hunervogt, vogt, landschryber, schaffner zu Lare.

Einspennigen und andern knechten.

Hanns Bergern, dem eltern, Hans Bergern, dem jungern, Michel Stroumlin, Hanns Knuffen, Claus Birnfrasz, Claus Billigen, Gung Hufnern.

## Zollern.

Zollschryber, beseher zu Hugelshheim, zollschryber, beseher zu Schreck, zoller, beseher zu Ninwenburg, zoller zu Pforzheim, zoller zu Ettlingen, zoller zu Durlach, zoller zu Rastetten, zoller zu Cuppenheim, zoller zu Stalhoven.

## Waltforstere.

Waltvogt Mezenhans, Hanns Haderberg, Claus Hecht uff der Hart, Hubschmichel im Thamen, Wagenmichel und noch eyner am Eichelberg, waltforstere zu Pforzheim, waltforstere zu Durlach, waltforster zu Liebenzell, waltforster zu Altensteig, waltforster zu Wingarten, sover man ime nach lut seiner bestellung schuldig ist.

## In diversis.

Casparn Hofmeystern zu Straßburg, Hanns Dleyern zu Spyer, Alexander Gelzer, dem arbet, Hanns Essichen, steinmezen, Jacob Kecken, zimmerman, Fritsch, harnaschern, Guntz, lutenschlahern, dem knecht im badhuß, Claus Bussen, Claus Grolocken, den boten, armbroster zu Baden, Cunrat Tigelin zu Pforzheim, muntzmeyster zu Baden.

Summa: 93 hofrocke.

Actum et datum uff dornstag nach des heyligen cruz tag exaltacionis anno domini millesimo quingentesimo undecimo.

v. Weech.

### Instructionen

#### des Kurfürsten und Pfalzgrafen Karl Ludwig für die Erzieher seiner Kinder.

Kurfürst Karl Ludwig (1632—1680) der Sohn und Nachfolger des unglücklichen Friedrich V., hatte aus seiner Ehe mit Charlotte von Hessen nur zwei Kinder, den nachmaligen Kurfürsten Karl und die Prinzessin Elisabeth Charlotte, die spätere Herzogin von Orleans.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Häusser, Gesch. der rhein. Pfalz 2, 681 ff. 712 ff.

Da die Ehe des Kurfürsten überaus unglücklich war und sehr bald zu einer Trennung der fürstlichen Ehegatten führte, so lag ihm die Erziehung der beiden Kinder doppelt am Herzen. Elisabeth Charlotte, geboren 1652, wurde als kleines Kind nach Hannover geschickt, um dort bei Karl Ludwigs Schwester, der Herzogin Sophie, ihre erste Erziehung zu erhalten. Im neunten Jahre (1661) kam sie nach Heidelberg zurück. Von nun an blieb sie dort, wo sie unter den Augen ihres Vaters und unter sorgfamer Mitwirkung ihrer Stiefmutter, der Ranggräfin (Wiife von Degenfeld) mit ihrem Bruder Karl ihre weitere Ausbildung erhielt.

In der Section Kurpfalz Generalia des General-Landesarchivs befindet sich die Instruction für den Gouverneur des Kurprinzen Karl, Herrn de Sandeville; dieselbe ist in französischer Sprache von einer saubern Kanzleihand geschrieben und von der Hand des Kurfürsten Karl Ludwig mit zahlreichen, übrigens fast nur die Redaction betreffenden Correcturen versehen. Die Instruction ist halbbrüchig geschrieben. Auf die freie Seite sind nun, durchaus von der Hand des Kurfürsten, die Abänderungen und Zusätze geschrieben, welche diese Instruction zu erleiden hatte, um der (nicht mit Namen genannten) Hofmeisterin der Kurprinzessin Elisabeth Charlotte als Richtschnur zu dienen. Eine dritte Hand, welche an einigen Stellen Einträge hinzugefügt hat, ist uns nicht bekannt; möglicherweise könnten diese letzteren Einträge von der Ranggräfin herrühren.

Das ganze Actenstück ist zwei Bogen stark, von denen indeß nur 6 Foliosseiten beschrieben sind. Auf der 8. Seite steht: „Instruction pour Monsieur de Sandeville“ und von anderer Hand: „Ist in Pflicht genommen worden den 19. July 1661 in Pfalz (d. h. wohl des Pfalzgrafen-Kurfürsten) Gemach.“ Ferner einige einzelne Worte und Namen, deren Zusammenhang wir nicht verstehen.

Wir bringen nachstehend diese Instruction zum Abdruck. Die auf die Erziehung der Prinzessin Elisabeth Charlotte bezüglichen Zusätze stehen am Schluß der einzelnen Paragraphen der Instruction. Die von der Hand des Kurfürsten herrührenden Correcturen der Instruction für Sandeville stehen als Anmerkungen unter dem Texte.



## I n s t r u c t i o n

pour le Sr de Sandeville que Son Altesse Electorale Palatine a ordonné gouverneur de Son Altesse le Prince Electoral.<sup>1</sup>

(Vor der Hoffmeisterin der Churprinzessin.)

1. Il aura soin que S. A. le Prince Electoral<sup>2</sup> soit élevé dans la vraye religion chrestienne, dont se fait profession au Palatinat, qu'il soit entretenu dans la devotion, en faisant le soir et matin ses prières ordinaires et frequentant les preches; et qu'il ne soit imbû de haine ou d'aversion contre les personnes parcequ'ils<sup>3</sup> ne sont pas de sa religion. (lui fera lire la Bible en deux langues, Allemande et Françoisse, aprendre son Catheqisme.)

2. Il l'entretiendra dans l'amour et respect envers ses parents et autres qui luy appartiennent par le lien de la naissance et proximité de sang.

3. Il le portera a rendre une obeissance absolue (tout respect et obeissance) a S. A. El.<sup>4</sup> et ne permettra pas, que qui que ce soit, sans reserve, se mêle à luy commender ou d'ordonner de son education, si ce n'est par ordre expres de Sadite Altesse Electorale.<sup>5</sup>

4. Il tachera de le bien instruire au regard de l'entregent,<sup>6</sup> ce qu'on entend de la conversation avec toutes sortes de personnes selon leur condition pour s'y conduire avec la civilite et retenue<sup>7</sup> convenable à sa naissance. (Elle aura soign d'instruire la dite Princesse en toutes les vertus morales et Chrestiennes, luy fera tenir le port,<sup>8</sup> le rang et le respect deu<sup>9</sup> a sa naissance et ne souffrira qu'elle y manque envers d'autres, ny que d'autres, autant domestiques qu'estrangers, y manquent envers elle en aucune façon. La ditte Gouvernante luy fera aussi de l'autre costé rendre a un chacun, selon son rang, la civilité et le respect qui leur appartient.)

<sup>1</sup> Orthographie und Accente sind getreu nach dem Original wiedergegeben.

<sup>2</sup> ausgestrichen und darüber geschrieben: notre fils.

<sup>3</sup> qui.

<sup>4</sup> a nous rendre une obeissance u. s. f.

<sup>5</sup> par notre ordre expres.

<sup>6</sup> Lebensart, Verkehr mit Menschen vgl. Littré, Dictionnaire 1, 1433.

<sup>7</sup> Bescheidenheit vgl. Littré 2, 1685.

<sup>8</sup> Haltung vgl. Littré 2, 1216 n<sup>o</sup> 6.

<sup>9</sup> dû.

5. Quand aux heures de son lever, coucher, déjeuner et repas aussi bien que de ses études, exercices, recreations et visites, que le reiglement que l'on a observé à present soit continué et que ceux qui y sont employés satisfassent à leur devoir avec la diligence requise.

6. Et pour cet effet on luy fera tenir copie de l'ordre qu'on y a observé jusques à present et en cas qu'il y trouve quelque chose à redire, principalement touchant son regime de vivre, il en avertira S. Alt. El. ou celuy ou ceux, qu' en Son absence Elle ordonnera pour le maniment de son estat, affin que les ordres soient changes.<sup>1</sup> (Dieses muß zu Hannover von der Herzogin oder Jungfer Wffeln erfahren werden.<sup>2</sup>)

7. De meme il aura soin que les gens qui sont sous son obeissance, aussy bien que les estrangers, portent le respect dû au dit Prince<sup>3</sup> Electoral, et qu'il ne se rende trop familier avec ses domestiques non plus qu'avec les jeunes gens qui le viennent voir, et surtout ne luy permettra de folastrer<sup>4</sup> avec eux avec les mains, bastons et autres grimasses et postures malseantes, comme les jeunes gens ont accoustume de faire. (Dieser ist schon im 4ten. Elle aura soign de faire eviter a la dite Princesse, aussi bien qu'aux autres demoiselles soubz sa charge, la conversation ou les livres qui donnent subject ou occasion a la Coquetterie, quand mesme elle seroit couverte du beau voile de Galenterie, d'amitié, de comerce de Famille ou d'Estat.)

8. Il tiendra aussy la main, que toutes choses soyent entretenues dans la propreté convenable tant au regard du corps de S. Alt.<sup>5</sup> que de ses habits, hardes, meubles et logements, comme aussy de tous ses serviteurs.

9. Il ne permettra pas, que toutes sortes de jeunes garçons de la Ville indifferemment viennent la<sup>6</sup> trouver pour

<sup>1</sup> il nous en avertira, ou celuy ou ceux qu'en nostre absence nous ordonnerons pour le maniment de nostre estat, affin qu'on y change selon qu'on le trouvera apropos.

<sup>2</sup> die Herzogin ist Kurf. Karl Ludwigs Schwester, Sophie, die Wffeln ein Fräulein von Wffeln, später Frau von Harling, die Erzieherin Elisabeth Charlottens in Hannover, vgl. Häusser 2, 713.

<sup>3</sup> à notre fils le Prince.

<sup>4</sup> folâtrer, Thorheiten, dummes Zeug machen vgl. Littré 1, 1711.

<sup>5</sup> notre fils.

<sup>6</sup> d. h. Son Altesse; ist verändert in le, d. h. le Prince.

jouer avec elle <sup>1</sup> dans son appartement ou luy tenir compagnie, mais seulement les enfans des personnes de condition, aussi ceux des Conseillers et officiers de la Cour, comme aussi des Professeurs de l'Université, excepté quand elle <sup>2</sup> fait assembler sa petite milice, ou qu'on les appelle expressement à l'occasion de quelque divertissement extraordinaire; et particulièrement prendra-il garde, que, quand des maladies contagieuses regnent, on ne le meine dans des maisons infectées ou suspectes de ces maladies là, ny qu'on fasse approcher de luy personne qui en sorte. <sup>3</sup> (Nouvel Art: Hors les plus proches parens de la dite Princesse, comme Pere, mere, frères, soeurs, oncles, tantes, cousines germaines, la dite Gouvernante ne permettra a qui que ce soit de visiter la dite Princesse [qu'avec le su <sup>4</sup> et la permission de la dite Gouvernante et ne permettra, qu'elle aye aucune conversation avec qui que ce soit (hors les parents susdits) que publique en presence et de la dite Gouvernante et des Damoiselles de la dite Princesse; qu'elle recoive les Visites des Estrangers dans sa chambre de Presence aux heures et avec l'ordre qui a este observé par la feu Reyne <sup>5</sup> notre mere, lors que nous estions a sa cour, c'est de demeurer en la chambre de présence une heure apres le disner, de se retirer ensuite jusque vers les quattres du soir, de revenir dans sa chambre de presence a cest heure, la s'entretenir avec les Estrangers ou Domestiques jusqu'au souppé, apres lequel elle y peut retourner jusqu'a dix heures qui doit estre l'heure de son Coucher. Elle ne recevra aucune visite entre deux ny en la chambre de lit, hors les parents susnommés.)

10. Il ne permettra pas que hors ceux qui sont destines au service du dit Prince Electoral <sup>6</sup> ou qui en ont ordre de

<sup>1</sup> luy.

<sup>2</sup> il.

<sup>3</sup> von den Worten: et particulièrement an ist dies ein Zusatz zu der ursprünglichen Aufzeichnung, aber nicht von der Hand des Kurfürsten; vielleicht von Luise von Degenfeld, welche für die Kinder des Kurfürsten aus dessen erster Ehe mütterlich besorgt war, s. Häusser 2, 713 Bgl. unten Abs. 9 u. Schluß, wo dieselbe Hand wiederkehrt.

<sup>4</sup> su = connaissance, Wissen, vgl. Littré 2, 2054.

<sup>5</sup> Elisabeth von England, die Gemahlin Kurf. Friedrichs V., des Königs von Böhmen.

<sup>6</sup> de nostre fils.

Son Alt. El.,<sup>1</sup> qui que ce soit, le viennent voir sans s'estre premierement adresse au dit Sr de Sandeville,<sup>2</sup> son Gouverneur, pour en avoir la permission, affin d'en pouvoir tant mieux repondre. (Stehet schon oben im neuen Art.)

11. Pour la recreation de S. Alt.<sup>3</sup> il y a la promenade en Carosse, à Cheval ou à pied, laquelle le Gouverneur reiglera selon qu'il le trouvera à propos et que la Saison aussi bien que les estudes et exercices le permettent. Il ne quittera le dit Prince Electoral<sup>4</sup> ny a son lever, coucher, repas, exercices, recreations et visites et couchera toujours dans sa chambre, si ce n'est durant les heures de ses estudes ou lors qu'il sera aupres de la personne de Son Altesse Electorale<sup>5</sup> en particulier, qu'il pourra s'en eloigner pour vacquer à ses affaires. (La dite Gouvernante couchera toujours dans la Chambre de lit de la dite Princesse et ne permettra pas, que, hors ses parents susnommes et ses domestiques, des femmes ou filles, qui que ce soit, y entrent, comme cecy est aussi observé en d'autres cours. Von der Stelle et couchera u. s. s. heißt es: omittatur bey der Hoffmeisterin.)

12. Tous les serviteurs de S. Alt.<sup>6</sup> (Damoiselles, filles de Chambre et servantes de S. A.) seront sous le commendement du Gouverneur auxquels on enjoindra d'obéir, et il tiendra la main que chacqu'un fasse exactement son devoir, sans souffrir parmy eux aucun excès ou debauche, soit en paroles ou actions, et en cas qu'ils en fassent et qu'apres deux ou trois reprimandes du dit Gouverneur ils ne s'amendent, il en fera rapport a Son. Alt. El.<sup>7</sup> pour estre cassés ou punis de la maniere qu'on trouvera bon et qu'il est usité dans les Cours des Princes. (La dite Gouvernante ne permettra, que les Damoiselles reçoivent des visites qu' aux heures de l'apres-disner, qu'ils ne seront en garde aupres de la dite Princesse et que cela se fasse publiquement avec respect en sa presence ou celles de leur Camarades dans leur Antichambre et nullement dans leur Chambre de coucher, ou le matin a leur deshabillé, moins les soirs apres que la Princesse se sera retirée. Elle ne souffrira aussi, que les pages, valets, laquais

<sup>1</sup> de nous. <sup>2</sup> à luy. <sup>3</sup> notre fils. <sup>4</sup> notre fils. <sup>5</sup> de notre personne. <sup>6</sup> notre fils. <sup>7</sup> il nous en fera rapport.

et autres hantent<sup>1</sup> les appartements des Dames et des filles, si ce n'est pour les servir en leur charge et cela aux heures dues. Elle ne permettra, que la dite Princesse se familiarise trop par lettres; elle verra toutes celles qui la Princesse aussy bien que ses damoiselles recevront ou escrivront, hors ceux qui viennent ou s'adresseront a leurs parens sussespecifiés.)

13. Si dans l'absence de Son Alt. El.<sup>2</sup> il survenoit quelque chose qui ne fust compris dans ces Instructions et qui ne souffrit point de delay pour attendre là dessus les ordres de Son Alt. El.,<sup>3</sup> il s'adressera a celuy ou ceux que S. A. El. establira pour tenir sa place durant qu'elle sera absente, mais lors qu'elle sera presente, il s'adressera directement à elle meme.<sup>4</sup>

14. Il gardera fidelement jusqu'au tombeau tout ce qu'il apprendra de nos secrets et n'aura point du commerce avec ceux qui nous sont malaffectionnes et contraires a nos interets.<sup>5</sup>

15. Son Alt. El. se reserve<sup>6</sup> le pouvoir d'augmenter, amoindrir et de changer cette Instruction comme bon luy<sup>7</sup> semblera et l'occasion le requerra.

Pour ce sien service nous luy ordonnons par an six cent Risdalers en argent, qui luy seront payes par notre Tresorier, logement et bouche en Cour pour luy et deux valets et la pension ordinaire pour un palefrenier et fourage pour trois chevaux. (4 cent Risdalers et une fille de Chambre.)

Si notre commodité ou la sienne ne permettoit pas qu'il continuait plus long temps cette fonction, chaque partie demeurera en liberté de donner et demander congé apres un advertissement preallable de 3 mois.<sup>8</sup>

Neben dem letzten Absatz steht von derselben Hand: „NB. Pfalz muß zufforderst über diese punkte unterthenigst gefragt werden.“

v. Weech.

<sup>1</sup> hanter = visiter souvent, oft besuchen, vgl. Littré, 1, 1978.

<sup>2</sup> notre absence.

<sup>3</sup> nos ordres.

<sup>4</sup> ceux que nous establirons pour tenir notre place durant que nous verons absent, mais lors que nous serons present, il s'adressera directement à nous meme.

<sup>5</sup> Dieser Absatz ist von derselben Hand, wie die Zusätze zu Art. 9 geschrieben.

<sup>6</sup> Nous nous reservous.

<sup>7</sup> nous.

<sup>8</sup> Auch diese zwei Absätze sind von der Hand, welche den Art. 14 geschrieben hat.

### Das Todtenbuch des Speirer Domstifts.

Unter den Necrologien des General-Landesarchivs befindet sich unter N<sup>o</sup> 33, Antiqua Regula Chori, ein umfangreicher Codex von 361 (bis 320 alt-) foliirten Pergamentblättern, der im 13. Jahrhundert vom Domcapitel zur Anlage eines Kalenders und Jahrgedächtnißbuches eingerichtet wurde. Der ursprüngliche Umfang von 40 × 8 Blättern (außer dem Register) wurde nachträglich durch Einheftung neuer erweitert, die sich von jenen durch ihre Farbe und den Mangel der Viniirung unterscheiden, auch z. T. nicht numerirt sind. Jedem Tage ist mindestens eine Seite, öfter 2, 3, ja 4 Seiten bestimmt; am Kopfe des Blattes steht der Monatsname, die Tage sind durch die römische Datirung und Heiligennamen bezeichnet. Bis f. 308 reicht der Kalender, es folgen Statuten Eidesformeln. c. Daß der Schreiber, der die erste Anlage besorgte, auch die christlichen Feste angab, ermöglicht eine nähere Bestimmung der Zeit dieser Arbeit. Er notirt nämlich Ostern zum 27. März und da es sicher ist, daß er im 13. Jhdt. schrieb, in diesem Jahrhundert aber das Fest nur 1239 und 1250 auf diesen Tag fiel, so muß die erste Bezeichnung der Tage in einem dieser Jahre stattgefunden haben. Versuchen wir durch eine Untersuchung der chronologisch gesicherten Einträge der ersten Hand das Jahr näher zu bestimmen. Man denkt zunächst an die Bischöfe; da findet sich nun, daß schon Conrads V. Tod († 1245) von 2. Hand eingetragen ist, aber eine zugefügte Bemerkung, die auf den Tod des Decans Sigfrid († 1251) hinweist, zeigt daß dieser Eintrag nicht gleichzeitig ist. Den Todestag dieses Decans (15. Nov.) notirte noch die erste Hand, dieselbe auch den Todestag der Elisa v. Aneboz, die noch 1249 lebte, u. a. so daß wir die Zeit der ersten Einträge nach das Jahr 1250 setzen müssen;<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Wenn Kemling Gesch. der Bischöfe v. Speier I p. 5 aus Urkunden die Existenz dieser Regula Chori schon zum Jahre 1232 zu beweisen sucht, so ist zu bemerken, daß die betreffenden Urkunden nur überhaupt von einer Regula des Capitels sprechen, in der Schenkungen verzeichnet werden, und daß die Existenz einer solchen ja mit Sicherheit schon für die frühere Zeit anzunehmen ist. Auf f. 75, freilich einem eingeschobenen Blatt, steht, von einer Hand des ausgehenden 15. Jhdts: *quere ista duo folia melius scripta in antiquiori regula.*

dieselbe Hand verzeichnet noch Todesfälle aus den Jahren ca 1253 (15. Apr.) 1256 (21. Apr.); 1257 (7. Juli) und 1258 (15. April) ist schon eine andere Hand. Jene erste nun trug aus einem oder mehreren älteren Necrologien die Angaben die noch von Wert zu sein schienen ein, meist mit den Schenkungen welche die Personen gemacht und wegen deren sie verehrt wurden. Das Original des Auszugs der bei Böhmer Fontes IV aus einem wie es scheint verlorenen älteren Necrolog gegeben wird lag jedenfalls dem unsrigen, wenn überhaupt, nicht allein vor, da sich Namensverschiedenheiten ergeben, ganz abgesehen davon daß die Auswahl der Namen etwas abweicht. Zur Vergleichung werden hier die übereinstimmenden Notizen durch den Druck hervorgehoben. Die ältesten Angaben gehen bis 913 und 880 hinauf (Bischöfe), von deutschen Königen und Kaisern finden sich fast nur Salier und Hohenstaufen; auffallend ist daß Rudolf v. Habsburg und Adolf v. Nassau, die beide in Speier ihr Grab fanden, sowie Friedrich II. nicht erwähnt werden.

Das Necrolog wurde bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts gebraucht, zuletzt wie es scheint noch neben dem neueren, das kurz vorher angelegt war und sich ebenfalls im G.R.A. befindet. Aufgenommen sind von den Angaben nur solche aus dem 13. und 14. Jhdt., undatirte bis zur ersten Hälfte des letzteren, aus der zweiten Hälfte nur wenige die Interesse zu haben schienen. Soweit es möglich war suchte ich durch Buchstaben die Hände zu trennen. A bedeutet die ersten Einträge, B die weiteren des 13. Jhds., C die aus dem Anfang des 14ten, doch war bei der Scheidung der beiden letzteren nicht immer Sicherheit möglich. Die Schreiber kennen wir nicht, Conr. v. Durenkeim, der zum 14. Jan. sich als Schreiber zu bekennen scheint, schrieb nach der Handschrift ca 1365, datirte Angaben aus diesem und dem folgenden Jahre zeigen dieselben Schriftzüge.

Daß nicht alle Namen der ersten Hand aufgenommen werden konnten, ist wol selbstverständlich; geschichtlich haben viele so wie sie hier auftreten gar keinen Wert. Um aber alles nützliche zu bringen gebe ich am Schluß ein Verzeichniß der Namen, die bei Förstmann entweder gar nicht oder als selten verzeichnet sind. Das Todtenbuch enthält außer den höheren Würden alle Abligen, Pröpste, Decane, Scholastiker in der angegebenen Zeit.

In dem vierten Bande von Böhmers Fontes ist ein Auszug aus unserem Necrolog veröffentlicht worden. Bei einer Prüfung

des dort gegebenen aber stellte es sich heraus, daß, außer dem Mangel von Ursprungsangaben, das Mitgeteilte so viel Versehen und Mißverständnisse enthält, daß eine Neuauflage dringend geboten schien. Eine genaue Angabe der Fehler hielt ich für unnötig, obwohl nicht alles was Böhmer gibt hier wieder erscheint. Als Beispiel mag genügen, daß es zum 3. Jan. heißt: *ad hanc sollempnitatem celebrandam cum novem lectionibus Fridericus decanus instituit etc.* und daß zum 4. Jan. das: *in memoriam Adelvolci scolastici* aus einem Satze herausgerissen ist, in dem von der Einrichtung eines Festes erzählt wird. Manches unnötige ließ ich fort und wenn auch jetzt noch vieles überflüssig erscheint, so ist es doch besser etwas zu viel geben als Angaben auslassen, die doch vielleicht hie und da nützen können. Die in Anmerkung gegebenen Zeitbestimmungen<sup>1</sup> sollen die Brauchbarkeit erhöhen, können aber natürlich nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen. — Das von Sternen eingeschlossene ist im Original durchstrichen (meist mit der Bemerkung am Rande: *vacat*), das in Klammern eingeschlossene nachgetragen.

#### Januar.

2. Anshelmus camerarius<sup>2</sup> ob. qui dedit aream cum cellario in platea forensi. A.

3. Albertus prepositus et frater ob. qui dedit 7 iugera uinee in Didensheim, in Spira autem tres areas. — Geberhardus prepositus et frater ob.<sup>3</sup> A. — Eberhardus de Randecke decanus ecclesie ob.<sup>4</sup> C.

4. Gunzo miles ob. qui dedit 6 hubas in Buggensheim. — Heinrich laicus de Stuzzelingen frater Ottonis summi prepositi ob. qui dedit nobis 10 libras ad emptionem bonorum in Mutterstat unde modius tritici et dimidius et ama vini de cellario nostro. A. — a. d. 1354 ob. felicis recordationis dominus Baldewinus archiepiscopus Treverensis<sup>5</sup> cuius anniversarium . . . solito officio episcoporum et strato serico ad sepulchrum episcoporum posito . . . peragitur et peragi debet ut domini nostri admiserunt et literis suis promiserunt et ob

<sup>1</sup> Die Hauptquelle war natürlich: Kemling Geschichte der Bischöfe zu Speier, Urkundenbuch I.

<sup>2</sup> erscheint in Speirer Urkunden bis zum Jahre 1166, Kemling Urk. I 115.

<sup>3</sup> wol der von St. Wido der 1147 und 1148 erwähnt wird Kemling Urk. I 92 und 96.

<sup>4</sup> † nach 1345.

<sup>5</sup> sein Todestag ist der 21. Jan., s. Görz Regesten der Erzb. von Trier.



ista centum libras hall. ab ipso quondam domino archiepiscopo receperunt. Et in eodem anniversario memoria omnium suorum antecessorum et successorum ac progenitorum et quondam Heinrichi imperatoris septimi et ipsius memoria haberi debet pro dictis centum libris hall. etc.

5. Ezzo advocatus ob. qui dedit unam hubam in Ceizzenhusen et duo mancipia, inde persolvuntur 7 uncee et dimidia. A. — Wernherus prebendarius de Kanel<sup>1</sup> ob. B.

6. Adelheit uxor Marquardi de Badewege<sup>2</sup> ob., in cuius anniversario domini nostri dabunt duos modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Gumersheim A.

7. Albertus magister scholarum ob. qui de curia sua constituit dari album panem et amam vini [de curia Zungelin] — Heinricus de Ossingen ob. qui legavit nobis amam vini in Haginbach, item modius tritici et dimidius in Brunneheim. — Margareta de Bergen ob. que contulit nobis bona sua in Meggenheim de quibus solvuntur nobis 17 modii siliginis A. — Heilo de Buhel dyaconus et procurator in Eszelingen ob. a. d. 1339.

8. Cunradus de Hohinhart frater et diaconus<sup>3</sup> ob. qui taliter statuit ut quilibet canonicorum curiam suam inhabitans successive solvat capitulo 6 marcas puri argenti convertendas ad anniversarium suum celebrandum. A. — a. d. 1362 ob. Jacobus de Otterbach sacerdos et canonicus h. e.

10. Mehtildis uxor Cunradi de Sultzvelt<sup>4</sup> ob. que cum consensu mariti sui pro remedio anime sue legavit nobis omnia bona sua que habuit in Sultzvelt et in Lustat ut anniversarius utriusque celebretur. A.

11. Bertholdus miles de Bochingen ob. qui dedit nobis 4 talenta ad emptionem bonorum in Muterstat, A. — Hartmannus de Landesberg decanus h. e. et presbiter ob. a. d. 1340, sepultus est in Wesel. — Item a. d. 1404. III. ydus Jan. ob. dominus Gerhardus de Katzenelnbogen prepositus h. e.

<sup>1</sup> erscheint 1256 Zeitschr. XIX 172.

<sup>2</sup> Marquard wird als verstorben in einer Urkunde von 1242 erwähnt, Codex minor Spir. (N<sup>o</sup> 262) f. 16<sup>d</sup>.

<sup>3</sup> 1220—1232, Remling Urk. I 192.

<sup>4</sup> Die Urkunde über die Schenkung beider ist von 1220, Remling Urk. I 157; Mehtild starb vor Cunrad über dessen Todeszeit weiter unten zum 27. Jan.

12. Cunradus Eichstatensis episcopus et frater ob.<sup>1</sup> — Anselmus filius advocati<sup>2</sup> ob. qui legavit nobis duas areas retro curiam abbatis de Sunnensheim que solvunt nobis 3 sol. et 4 capones, unde celebramus anniversarium eius A. — a. d. 1314. ob. Syboto de Liethinberg episcopus Spirensis in cuius anniversario dantur 5 librae hall. ad presenciam super curia sua quam nunc inhabitat Hermannus de Lihctenberg scolasticus Spirensis — set nunc Gerhardus episcopus Spirensis — nunc vero Conradus de Sickingen. C.

13. Ulricus de Stokisberg<sup>3</sup> frater et subdiaconus ob. A. — item hic agitur anniversarium Friderici ducis Austrie<sup>4</sup> unde capitulum dabit 17 libras hall. donec refundet 360 libras hall.

14. Heinricus de Meistersele<sup>5</sup> ob. qui legavit nobis 4 talenta ad emptionem bonorum in Muterstat, unde modius tritici et dimidius. A — f. II. ante Anthonii cadentis in mense Januario concessum fuit mihi Conrado de Durenkeim de gracia capituli Spirensis sepelire Gertrudim sororem meam in ambitu eccl. Spir.<sup>6</sup> C.

17. Juttha de Bruchsella ob. B.

18. Erkenbolt decanus<sup>7</sup> ob. — Ditericus pincerna<sup>8</sup> ob. et dedit duo iugera vinee in Ditensheim A. — \* Heinricus episcopus Spirensis ob.<sup>9</sup> qui contulit nobis 10 modios tritici dandos de curia quondam Ebelini civis Spir. \* B.

19. Dagebertus rex ob. qui dedit predium in Alsacia

<sup>1</sup> 1171, 13. Jan. nach Botthast.

<sup>2</sup> ein Anselmus advocatus Spir. erscheint von 1204—1220 (Remling Urf. I 158 u. a.), 1204 (Remling Urf. I 141) wird ein Sohn Adelhelm, 1212 zwei Söhne Heinr. und Bert. v. Scharfinberg genannt (Würdtwein Subs. nova XII p. 135 und Zeitschr. XIX 430), einen Sohn Anselm fand ich nicht.

<sup>3</sup> zuletzt 1223 Cod. minor Spir. f. 54<sup>d</sup>.

<sup>4</sup> † 1330, der deutsche Gegenkönig.

<sup>5</sup> nach 1206, s. Lehmann Burgen und Schlösser der Pfalz II p. 234.

<sup>6</sup> s. die Einleitung.

<sup>7</sup> das ältere Necrolog zum 17. Jan.

<sup>8</sup> Diethericus pincerna Spir. findet sich in Urkunden von 1150 und 1154 Remling Urf. I 98 und Copialb. 89 f. 189, vielleicht gehörte er zu dem Geschlechte der Schenken von Welresowe (?).

<sup>9</sup> Trotz Remlings Bemerkung ist hier jedenfalls B. Heinrich II († 1272) gemeint; der Eintrag ist von 2. Hand, der zum 26. Febr. dagegen, den Remling für ihn in Anspruch nimmt, von erster und übereinstimmend mit dem älteren im 12. Jhd. angelegten Necrolog, so daß wir dort Heinrichs I Todes- tag haben.

de quo dantur 15 carrate boni vini. A. — Hermannus sacerdos de Lyethenberg super Glan ob. a. d. 1340.

21. a. d. 1358 ob. Philippus de Randek.

23. Ulricus miles ob. qui dedit tres hubas in Hartheim et dimidiam in Mûterstat. — Steuen miles ob. qui dedit curiam in Gense, de qua dantur duo uncee et duo capones in anniversario eius et dedit 10 iugera agri in Dutensvelt de quibus datur modius tritici et dimidius, et hic requirendus est a caustico ville illius. A. — Eberhardus decanus Spir. de Merenberc<sup>1</sup> ob. C. — item a. d. 1354 ob. Reinbotus de Izungesbach vicarius h. e.

24. Grifo miles ob. qui dedit 4 iugera agri in Dameheim de quibus datur modius nucum. A.

25. Eggebertus comes ob.<sup>2</sup> A.

26. Fridericus de Bolandia<sup>3</sup> Spir. episcopus ob. C. — Rudolfus dictus de Cornu presbiter et prebendarius ob. a. d. 1328.

27. Cunrat de Sultzvelt<sup>4</sup> ob. qui dedit nobis omnia bona sua in Sultzvelt et in Lustat, inde 2 modii tritici minus quarta. A. — Gotfridus de Andernaco sacerdos et prebendarius ob. a. d. 1340.

28. Gotfridus Spirensis episcopus<sup>5</sup> ob. A.

29. Egenolfus de Landesberch prepositus s. Trinitatis<sup>6</sup> ob. — item Fridericus de Denesteten scolasticus Spir. ob. C. — a. d. 1362 ob. Symundus de Lutera dyaconus et quartarius.

30. Eggebertus advocatus ob.<sup>7</sup> qui dedit duas hubas in Dandestat unde 12 uncee. A.

### Februar.

2. Henricus frater noster et prepositus in Surburg ob. qui contulit nobis 5 talenta pro quibus comparavimus domun-

<sup>1</sup> bis 1304 in Urfunden (Antiqua Regula Chori f. 307<sup>b</sup>).

<sup>2</sup> Echenbertus comes de Spira 1143 (Dümgé Reg. Bad. p. 44) Ekebert comes advocatus Spir. 1164 (ib. p. 51).

<sup>3</sup> 1302, 28. Jan., wenn die bei Kemling Gesch. I 553 Anm. angeführte Grabsteininschrift den Todestag und nicht vielmehr den Tag der Beisetzung angibt; Kemling kannte die Angabe des Todtenbuchs auffälliger Weise nicht.

<sup>4</sup> scheint im Jahre 1242 gestorben zu sein Kemling Urf. I 225.

<sup>5</sup> † 1167.

<sup>6</sup> lebte noch 1291 Kemling Urf. I 393.

<sup>7</sup> Egbertus advocatus Spir. 1020 Dümgé Reg. Bad. p. 99, 100, Kemling Urf. I 24.

culam que dicitur Crâm unde 6 solidi. (item contulit nobis 2 marcas sterlingorum ad expensas factas pro Ezzelingen.)<sup>1</sup> A. — a. d. 1378 ob. Hermannus de Neckerauwe prebendarius eccl. nostre.

3. a. d. 1356 ob. dominus Johannes de Lutra Laurencianus.

4. Fridericus de Tan frater et subdiaconus ob. A. — a. d. 1373 ob. Gerhardus de Talheim prepositus s. Germani et scolasticus h. e. Spir. — a. d. 1389 die s. Agathe virg. et mrs. ob. recolende memorie dominus Adolphus de Nasszau archiepiscopus Moguntin. quondam episcopus Spir. ecclesiarum, cuius anniversarium de consensu dominorum de capitulo peragi debet cum sollempnioribus vigiliis . . . prout episcopis solitum est cantari et strato serico nigri coloris continenti arma imperatoris Moguntin. et Spirensis ecclesiarum dominorum comitum de Nasszau necnon honor. domini Conradi de Kungestein scolastici Spir. et prepositi s. Petri Maguntin. posito ad sepulcrum quondam felicis recordacionis domini Adolffi de Nasszau regis Romanorum proavi predicti domini archiepiscopi.

5. a. d. 1274 ob. Alvolcus noster scolasticus.

8. Heinricus prefectus<sup>2</sup> ob. A. — Berngerus de Entringen<sup>3</sup> canonicus Spir. ob. B.

10. Cunradus dictus de Lachin sacerdos ob. C.

11. Conradus de Landisberc<sup>4</sup> canonicus ob. C.

12. Cunradus decanus<sup>5</sup> ob. qui dedit 50 marcas unde comparavimus in Shiurheim centum iugera agri et 14 iugera vinee, inde domini dabunt de Mûterstat 2 modios et dimidiam quartam tritici et amam et dimidiam vini preter unum quartale. — Oggerus de Wizenloch<sup>6</sup> et uxor eius Irmengart ob. qui partem bonorum que habemus in Frankenwilre nobis contulerunt. A.

13. Conradus dictus Berhtelman vicarius de 6 vicariis Spir. et scolasticus s. Andree Wormat. ecclesiarum ob. a. d. 1352.

<sup>1</sup> ohne das eingeklammerte steht dieselbe Notiz auch zum 3. Febr.

<sup>2</sup> 1104 Remling Urk. I 86.

<sup>3</sup> lebte noch 1281 Cod. minor Spir. f. III.

<sup>4</sup> 1299 Remling Urk. I 422.

<sup>5</sup> vielleicht der von 1197 Remling Urk. I 135, 136 (der Nachfolger Albert 1201—1207), wol zu trennen von Cuonr. dec., der 1211—1214 erscheint; dieser hatte 1216 sein Amt niedergelegt ib. 151.

<sup>6</sup> 1157 Remling Urk. I 106.

14. Meinhardus miles ob. qui dedit purpuream pallam super maius altare. — Andreas scolasticus<sup>1</sup> ob. qui dedit nobis nonaginta iugera agri in Buhelen et curiam cum lapidea domo iuxta veterem portam. A.

15. Gisela imperatrix<sup>2</sup> ob. pro cuius anime remedio Henricus III. imperator constituit dari de Ilesvelt servitium fratribus omnibus de claustris et ducentos pauperes pasci. — Cunradus rex et frater noster<sup>3</sup> ob. A.

16. Dithericus miles ob. de Kirwilre<sup>4</sup> C. — a. d. 1391 ob. Bertholdus Goler de Ravensberg armiger.

20. Cunradus frater et prepositus s. Widonis ob. qui dedit nobis duo iugera vinee in Ditensheim, inde ama vini. A.

21. Dragebodo miles ob. qui dedit unam hubam in Sarwesheim. Sifridus prepositus de domo<sup>5</sup> ob., in cuius anniversario dantur 10 sol. de domo lapidea in Howebuhele. A. — Helfricus de Dalheim<sup>6</sup> subdiac. cellerarius et frater noster ob. B.

22. Huzman Spir. episcopus<sup>7</sup> ob. qui dedit fratribus dimidiam hubam in Hochdorf et Guntranesheim et unam libram dedit et unum iugerum [vinee] in Veningen. — Ezelo prepositus ob. qui dedit unam curtem in Spira et 18 et dimidium iugerum vinee in Ruppredesburg et 12 iugera agri et duo vinee in Dütensvelt. — Gnta mater Cunradi<sup>8</sup> episcopi ob. que dedit nobis curiam in Grunbach cum 70 iugeribus agri et pratum quod condent 5 viri, inde dari constituit quinque modios tritici et 10 modios siliginis. A.

23. Albertus et Hedewigis ob. in quorum anniversarium Eberhardus decanus s. Andree Wormac. eorum filius constituit dari duo maltra tritici et dimidiam quartam de sex iugeribus agri et curia cum fonte adiacente capelle s. Marie in Dandestat. A.

<sup>1</sup> 1176 (Zeitfchr. XIX 167) — 1213 (Remling Urk. I 146), sein Nachfolger Eberhard schon 1219.

<sup>2</sup> † 1043.

<sup>3</sup> † 1152.

<sup>4</sup> 1316—1334, Remling Urk. I 482, 512.

<sup>5</sup> 1176 Würdtwein Subs. nova XII p. 100.

<sup>6</sup> ist 1291 todt Remling Urk. I 393.

<sup>7</sup> † 1090.

<sup>8</sup> Conradus IV (?) Remling Gesch. I p. 461 Ann.

25.<sup>1</sup> Willehelmus de Vrankenstein ob. qui contulit nobis 4 modios tritici annuatim de omnibus bonis suis in Althesheim. A.

26. Cunradus et Henricus<sup>2</sup> Spir. episcopi ob. A.

27. Winhardus decanus ob. qui dedit dimidiam hubam agri apud Spiram et dimidium iugerum vinee in Dutensvelt. — Paulus fisicus de Asculo ob. qui legavit 6 marcas argenti ad comparationem bonorum in Kehts. — Dithericus miles de Haselach<sup>3</sup> ob. qui constituit dari duos modios tritici et dimidiam quartam. A.

28. Albertus decanus<sup>4</sup> ob. qui dedit fratribus curtem novam apud s. Laurencium de qua datur annuatim modius tritici. Preterea dedit unam hubam in Westheim que solvit eodem die vocantiam post mortem Adeloldi in anniversario suo; de predicta curia sua dabuntur eciam duo modii tritici. A.

### März.

1. Gebehardus Spir. episcopus<sup>5</sup> ob. A.

2. Dipertus decanus ob. — Eliza de Aneboz<sup>6</sup> ob. que constituit dari hoc die de bonis suis in Berchusen 8 modios tritici. A. — a. d. 1346 Engelhardus pincerna canon. h. e. et prepositus s. Trinitatis ob.

3. Otto Spir. episcopus<sup>7</sup> ob. A.

4. Sifridus de Schoninburc<sup>8</sup> canonicus ob. B.

5. Liuggart de Aneboz ob. que contulit eccl. nostre ius patronatus ecclesie in Uzingen attinente decima, inde domini nostri dabunt duos modios tritici minus quarta. — Erpho de Wingardin ob. A. — a. d. 1333 ob. Fridericus de Stralen-

<sup>1</sup> unter dem 24. Febr. läßt eine Rasur die Worte: Wernherus de Bolandia decanus eccl. Spir. (ca 1300) erkennen, es ist wol der Decan von 1290—1296 gemeint Kemling Urk. I 390—417 (sein Nachfolger 1300); ein Propst der Stuhlbrüder zu Speier und von St. Victor zu Mainz dieses Namens lebte noch 1324.

<sup>2</sup> wol Conrad I und Heinrich I, vgl. jedoch Kemling in seiner Geschichte dieser Bischöfe. Sie starben 1060 und 1072, Conrad II 1178.

<sup>3</sup> 1233 Kemling Urk. I 198.

<sup>4</sup> 1201—1207 Kemling Urk. I 139—142, sein Nachfolger Cuonrat 1211.

<sup>5</sup> Gebhard II † 1110.

<sup>6</sup> machte 1249 frank obige Schenkung an das Capitel Kemling Urk. I 246, 247.

<sup>7</sup> † 1200.

<sup>8</sup> 1299 Kemling Urk. I 422.

berg canonicus h. e. — magister Johannes de Cornu advocatus ob. a. d. 1340.

6. Wernherus laicus de Hagenbach ob. qui contulit nobis 4 marcas puri argenti. A. — a. d. 1357 ob. Fridericus de Obernkein dictus Gnesgern prebendarius h. e.

7. Berngerus et Agnes uxor eius ob., quorum filius Wernherus de Canele<sup>1</sup> prebendarius comparavit a capitulo 2 modios tritici et dimidiam quartam qui distribuentur in anniversario ipsorum. — Adelheit de Cornu ob. que contulit nobis 10 libras hallensium, unde capitulum dabit duo maltra tritici minus quarta. A. — Wernherus de Lutra dictus de Landesberg semiprebendarius ob. a. d. 1322. — item a. d. 1354 ob. magister Conradus de Godramstein prepositus s. Trinitatis et canonicus Spir. ecclesiarum. — a. d. 1359 ob. Hermannus de Dûdenwilre presbiter et prebendarius h. e.

8. a. d. 1348 ob. Ulricus de Wirtemberg canonicus eccl. Spir. — a. d. 1356 ob. Waltherus de Wangen custos h. e.

10. magister Petrus de Lutzelnburg canonicus ob. C.

11. Adelheit comitissa<sup>2</sup> ob. que dari constituit servitium in Steinwilre. — Henricus miles ob. qui dedit 5 talenta. — Adelheit uxor Meinlachi militis ob. pro cuius anime remedio Cunradus filius suus de Hornege<sup>3</sup> constituit hac die dari duos modios tritici et dimidiam quartam ut anniversarium matris sue celebretur. A. — Petrissa relicta Ottonis militis de Wingarde<sup>4</sup> ob. que constituit hac die vendi quinque modios silig. B.

13. Marquardus miles iunior de Badewede ob. in cuius anniversario domini dabunt duos modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Gumersheim. A.

14. Judda regina imperatricis filia ob. — Otto miles de Grumbach ob. qui contulit pro se et pro filio suo 10 marcas ad opus Reni. A.

15. Drudhardus miles ob. qui constituit dari de curia sua album panem et amam vini. A. — a. d. 1345 ob. Johannes de Monthbuer Laurencianus.

<sup>1</sup> Wernherus de Canele preb. 1256 Zeitschr. XIX 172.

<sup>2</sup> † 1122 als Wittve des Pfalzgr. Heinrich von Tübingen, Schmid Gesch. der Pfalzgr. v. L. p. 41; sie war eine Nichte des B. Johann von Speier.

<sup>3</sup> ein Bruder des Speirer Decans und Wimpfener Propstes Werner v. S. dieses Namens erscheint 1254 Zeitschr. XV 183.

<sup>4</sup> sie ist 1236 bereits Wittve. Remling Urf. I 208.

16. Arnoldus Spir. episcopus<sup>1</sup> ob., hic 12 solidi. A.  
 — Hugo dictus de Spigilberg cantor eccl. Spir.<sup>2</sup> ob. B.
17. Otto miles de Winngarten<sup>3</sup> ob. B. — Henricus de Geminoponte prepositus s. Germani<sup>4</sup> ob. C.
18. Henricus de Walhabe et Hildegardis uxor eius ob. C.
19. Cuono scolasticus<sup>5</sup> ob. qui legavit dominis nostris 60 marcas et libros suos de theologia. A.
20. Gerhardus Suanenberg miles et Juntha uxor eius ob. unde dabuntur 4 modii tritici de bonis in Dameheim. B.
21. Egeno miles de Kirwilre<sup>6</sup> ob. qui legavit nobis 2 iugera vinee in Ageleisternwilre unde danda est ama vini in anniversario suo et una in anniversario uxoris suo. — Cunrat de Steinahe maior prepositus<sup>7</sup> ob. qui constituit 18 modios tritici de Neggerowe quorum 4 modii minus una quarta in anniversario suo, in anniversario patris sui tantum, in anniversario fratris sui Bliggeri tantum, in anniversario fratruelis sui Bliggeri tantum dari constituit. — Meinlach miles ob. cuius filius Cunradus de Hornege legavit nobis 20 libras hall. pro quibus Gerhardus miles de Bruchsella dabit 4 modios tritici et quartam de curia in Bruchsella et omnibus bonis eidem curie attinentibus. A.
22. Eberolt miles de Steinwilre ob. pro cuius anime remedio filius suus Eberoldus contulit nobis 4 marcas argenti ad emptionem bonorum in Keths. A.
23. Einhardus Spir. episcopus<sup>8</sup> ob. qui dedit in Assenheim 8 hubas et vinee 8 iugera. A. — Albertus decanus occisus<sup>9</sup> ob. B. [a. d. 1276].

<sup>1</sup> Arnold I † 1056.

<sup>2</sup> lebte noch 1281 Cod. minor Spir. III a.

<sup>3</sup> vgl. die Anmerkung zum 11. März, vielleicht ist dieser ein Sohn der Petriſſa.

<sup>4</sup> war ursprünglich zum 16. März geschrieben, wo es radirt ist; er lebte noch 1299 Crollius Orig. Bipont. II 199 und 1301 Remling Urf. I 437.

<sup>5</sup> 1220—1234, Remling Urf. I 164—199, ein Nachfolger erscheint 1249.

<sup>6</sup> 1204, 1220, Remling Urf. I 141—170.

<sup>7</sup> nach Ritsert Gesch. der Herren v. Steinach wäre er 1235 gestorben, aber noch 1237 Remling Urf. I 214 erscheint C. maior prepositus, der wahrscheinlich der obige ist; Nachfolger 1241.

<sup>8</sup> † 1067.

<sup>9</sup> er lebte noch 1277, 12. März, am 26. Oct. desselben Jahres werden seine Mörder geächtet; die obige Jahresangabe stammt übrigens aus dem Ende des 15. Jhdts.



24. Anshelmus<sup>1</sup> advocatus ob. qui dedit nobis curiam in platea lapidea sitam de qua nobis annuatim persolvuntur 7 uncee Spir. monete in eius anniversario . . . alie 7 uncee solvuntur de eadem curia in anniversario Hedewigis uxoris eius. Preterea G. cantor ad supplementum iam dicti anniversarii dedit nobis duas domos lapideas 8 unceas solventes in eadem platea sitas. — Cunradus Spir. episcopus imperialis aule cancellarius<sup>2</sup> ob. qui dedit nobis ecclesiam in Hagenbach cum omni iure, item contulit nobis annuatim in Bruchsella 4 talenta, item contulit nobis agros camerarii iuxta Galtmull unde dantur nobis annuatim 50 modii silig. — Hugo de Kirchein ob. qui contulit nobis decimam suam in Rorbach quam ibidem possederat unde dari constituit 2 modios tritici et dimidiam quartam. — Gerlacus cantor Spir. contulit nobis 4 domos suas cum pistrina in vico Judeorum sitas in remedium animarum domini mei cancellarii bone memorie, patris mei Anshelmi quondam Spir. advocati et anime mee, quorum anniversarium videl. domini mei cancellarii et patris mei celebrandum est in vig. annunciationis beate virginis. . . . preterea curiam meam in Durlach contuli conventualibus ecclesiis in Spira. A. — Sigulo scultetus Spir. et pater Dytheri cellerarii nostri ob. B.

25. Nuzzelin<sup>3</sup> archipresbiter ob. A.

27. Egeno miles de Musbach<sup>4</sup> ob. cuius parentes legaverunt nobis 2 vineas in Musbach unde persolvuntur nobis 2 ame vini minoris measure. A. — Heinricus de Fine ob. B.

29. Hac die Bertha ob. cuius maritus Heinricus de Fine constituit celebrari missam pro peccatis . . . ipse enim Heinricus contulit nobis 4 marcas et fertonem puri argenti ad emptionem bonorum in Buhelen. A.

30. Sigeram prepositus ob. — Lampertus diaconus et prepositus s. Trinitatis ob.<sup>5</sup> A.

31. Widekint decanus<sup>6</sup> ob. qui dedit lapideam domum, inde servicium in annunciatione s. Marie. — Bertholt filius Marquardi de Badewede ob. in cuius anniversario domini

<sup>1</sup> 1204—1220, s. die Nummerung zum 12. Jan.

<sup>2</sup> † 1224.

<sup>3</sup> so steht irrig im Codex, während das ältere Necrolog Wacelin hat.

<sup>4</sup> ist 1217 todt. Remling Urf. I 169.

<sup>5</sup> 1148 Remling Urf. I 95, Nachfolger 1152.

<sup>6</sup> 1164, 1166 Remling Urf. I 112, 115, Nachfolger 1176.

dabunt 2 modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Gumersheim. A.

April.

2. Mehtildis uxor Anselmi marshalci<sup>1</sup> ob. A. — Joh. de Randeke canonicus h. e. et cantor eccl. Nuhusensis ob. a. d. 1342.

3. Bertholdus frater et canonicus dictus de Hohinart<sup>2</sup> ob. A. — a. d. 1333 ob. Johannes de Magenheim canonicus et custos h. e.

4. Marquart miles de Badewede<sup>3</sup> ob. qui contulit nobis predium in Gumersheim in cuius anniversario domini dabunt 2 modios tritici et dimidiam quartam . . . idem fiet in anniversariis uxoris sue et sex filiorum suorum post obitum eorum. A. — Albertus de O<sup>e</sup>steringen vicarius h. e. ob. a. d. 1324 festo b. Ambrosii.

5. Arnoldus frater et decanus<sup>4</sup> ob. qui dedit 16 marcas cum quibus comparavimus curtem apud veterem portam que solvit fratribus 16 unceas et 20 capones. — Heinricus frater et prepositus s. Germani ob.<sup>5</sup> A. — Heinricus prepositus s. Germani dictus de Stuzzelingen ob. B.

6. Bertholdus prepositus Spir. dictus de Eberstein<sup>6</sup> ob. B.

7. Johannes prepositus<sup>7</sup> ob. — Azelin prepositus ob. A.

9. a. d. 1325. V. idus Apr. ob. Erpho de Ingenheim decanus eccl. Spir.

10. Cunradus Agnetis imperatricis filius ob.<sup>8</sup> A. — item ob. Guntherus de Landesberg canonicus eccl. Spir. et prepositus Lutenbacensis eccl. Argentin. dyoc. a. d. 1342 IV. idus Apr.

11. Siboto Spir. episcopus<sup>9</sup> ob. pro quo fratribus dantur ex Dudenwilre 4 maltra frumenti 4 porci 5 urne vini 30 pulli 60 ova dimidia libra piperis duo plaustra lignorum duo harundinum 50 scultelle; si vero a carnibus abstinendum

<sup>1</sup> Anselmus marsc. 1182 Remling Urf. I 123.

<sup>2</sup> ist todt 1238, Cod. minor. Spir. 54 d.

<sup>3</sup> als verstorben erwähnt 1242, Remling Urf. I 224.

<sup>4</sup> 1176, 1181, Zeitschr. XIX 167, Remling Urf. I 121.

<sup>5</sup> 1218—1232 Remling Urf. 158—197, Nachfolger 1235.

<sup>6</sup> 1241—1258 Remling Urf. I 223—278, Nachfolger 1259.

<sup>7</sup> ob der von St. German 1176—1184, Zeitschr. XIX 167, Remling Urf. I 117—123, Würdtwein Subs. nov. XII 115?

<sup>8</sup> † 1056.

<sup>9</sup> † 1051, Necrol. von Weissenburg 12. April, nach anderen 16. Febr.

est dantur 2 salmone 50 pisces centum allectia dimidium modium leguminis et porci sufficientia. A. — a. d. 1363 ob. Henricus de Brackenheim sacerdos et prebendarius h. e.

12. Johan ob. cuius pater Bertholdus de Vlelingen<sup>1</sup> comparavit Mullenbrunn. 2 modios tritici quos ipsi annuatim dabunt nobis. A.

13. Sifridus miles in Hertgazzen ob. qui contulit duo iugera agri iuxta viam que ducit Suebichenheim sita. A. — Ditherus miles de Westheim<sup>2</sup> ob. B.

14. Cuno frater Argentinensis episcopus ob.<sup>3</sup> — Eckenbreht dapifer ob. qui dedit 3 iugera agri in Nuzdorf. — Gerdrut regina et soror<sup>4</sup> ob. — Henricus Wizenburgensis<sup>5</sup> episcopus ob. qui cum esset maior prepositus in Spira dedit nobis duas curias unam ad preposituram alteram ad decaniam et de utraque constituit dari modium tritici et dimidium et amam boni vini; et hec danda sunt in anniversario eius; postea adiecit ut nullus aliquid iuris in hiis curiis habeat sine capitulo communi. A. — Benzelinus, de Vehingin et uxor sua ob. C.

15. Balzo Spir. episcopus<sup>6</sup> ob. — Ditericus pincerna de Welsresowe<sup>7</sup> ob. qui dedit nobis 15 libras unde domini nostri dabunt vocantiam et staupum vini. — \* Cunradus de Steinahe prepositus s. Widonis frater et diaconus<sup>8</sup> ob. \* A.

16. Ebbo decanus<sup>9</sup> ob. — Beatrix uxor Egenonis de Kirwilre ob. que cum marito suo legavit nobis 2 iugera vinee in Ageleisterswilre unde dantur 2 ame vini. A.

18. Ulricus frater et decanus Argentinensis ob. qui dedit iugerum vinearum et dimidium cum adiacente domo, unde constituit dari anam vini in Dutensvelt. A.

19. Cunrat de Hatdeniu et uxor eius Reinlint ob. qui legaverunt nobis 4 talenta. A. — a. d. 1353 XIII kal. Maii ob. Heinr. de Heimberg prebendarius ecclesie.

<sup>1</sup> Berthold erscheint 1232 bei Remling Urk. I 193.

<sup>2</sup> 1264 Remling Urk. I 301.

<sup>3</sup> † nach 1123.

<sup>4</sup> † 1146.

<sup>5</sup> † 1165; eine Hand des 15. Jhdts verbesserte das erste z in r.

<sup>6</sup> † 987.

<sup>7</sup> 1238 Zeitschr. XV 153; ob noch derselbe 1253 Remling Urk. I 255?

<sup>8</sup> † 1258, Mone Quellenammlung I p. 186.

<sup>9</sup> † 1020. Remling Urk. I 24.

20. Ebbo decanus s. Germani ob. — Bliggerus de Steinahe iunior<sup>1</sup> ob. de quo dantur 4 modii tritici minus una quarta de Neggerowa . . . ex constitutione patru sui Cunradi de Steinahe maioris prepositi Spirensis. A. — Albertus de Bochingen clericus dictus Ungarus ob. B. — Emycho de Lyningen episcopus Spir. ob. a. d. 1328 pontificatus vero sui anno XV.

21. Walterus Snitelin miles de Kestenburg<sup>2</sup> ob. qui legavit 4 marcas et dimidiam argenti ad emptionem bonorum in Sheide unde capitulum 2 modios et quartam tritici. A.

25. Bruno episcopus ob.<sup>2a</sup> — Cunradus prepositus s. Trinitatis<sup>3</sup> ob. et pro remedio anime sue legavit eccl. nostre proventus prebende sue ad annum qui dati sunt ad emptionem predii in Hermutsheim. A.

26. Cunrat de Hochsteten ob. cuius uxor Gerdrudis de Shibenhart contulit nobis 4 marcas ad expensas ecclesie in Ezzelingen. A.<sup>4</sup>

28. Meginwardus Frisingensis episcopus et frater<sup>5</sup> ob. — Gerdrut de Shibenhart ob. que contulit ad expensas ecclesie in Ezzelingen 8 marcas puri argenti. A.

30. Gerlint filia Gerdrudis de Shibenhart ob. cuius mater contulit nobis 4 marcas ad expensas ecclesie in Ezzelingen. — Cunrat de Stophele ob. qui contulit nobis duas marcas ad emptionem bonorum in Mûterstat unde annuatim modius tritici et dimidius. A. — a. d. 1308 Albertus rex Romanorum filius Rûdolfi regis de Habesburg occisus ob.<sup>6</sup>

#### Mai.

1. a. d. 1345 ob. Sifridus dictus de Musbach prebendarius.

2. Ditherus miles de Westheim<sup>7</sup> ob. cuius filius Ditherus

<sup>1</sup> ein Brudersohn des Dompropstes Conr. v. Steinach Namens Bligger lebte nach Nitsert noch 1268; es muß das aber wol ein andrer gewesen sein; der Dompropst scheint bei Bliggers Tode noch gelebt zu haben.

<sup>2</sup> ein Walterus Snitelin m. de K. lebt 1253 und 1256 Remling Urk. I 255, Würdtwein Subs. nova XII 170.

<sup>2a</sup> 1124, 25. April stirbt Erzb. Bruno v. Trier; ob dieser gemeint ist?

<sup>3</sup> 1224—1235 Remling Klöster I 327, Urk. I 174—204, Nachfolger 1237.

<sup>4</sup> unter dem 27. steht: regina Margareta contulit nobis pro eodem 10 marcas argenti ad fabricam ecclesie; vorher wird der Tod eines Pfündners Berthold gemeldet.

<sup>5</sup> † 1098.

<sup>6</sup> 1. Mai richtiger, s. Kopp, eidgen. Bünde III<sup>2</sup> 399.

<sup>7</sup> ca 1226 Remling Urk. I 178.

nomine dedit 13 iugera, inde modius tritici ad album panem minorem. A. — a. d. 1354 ob. Otto de Herdin prebendarius h. e.

4. \* Johannes de Liningen canonicus h. e. et prepositus s. Widonis ob. a. d. 1359. \*

5. a. d. 1361 ob. dominus Johannes comes de Kazenelnbogen canonicus h. e.

6. Gisela imperatricis Agnetis filia ob. A. — a. d. 1345 ob. Johannes decanus eccl. Mogunt. et canonicus eccl. Spir. — a. d. 1361 in die Johannis ante portam Latinam ob. Cuno de Lachen vicarius.

7. Eggebertus comes<sup>1</sup> ob. pro cuius anime remedio Hermannus filius suus 2 curtes cum duabus capellis scil. ad s. Jacobum et ad s. Bartholomeum contradidit. A.

12. Wernherus de Wilre sacerdos canonicus Spir.<sup>2</sup> ob. C.

15. Petrus de Geroltzheim presbiter et vicarius ob. a. d. 1342.

16. Gotefridus episcopus Spir.<sup>3</sup> ob. A.

17. Berhtoldus de Hirzberg canonicus ob. qui contulit nobis curiam apud s. Bartholomeum, inde 15 col. — Cunradus civis Spir. dictus de Haselach ob. qui contulit nobis 9 marcas puri argenti ad emptionem bonorum in Heidolfesheim; inde capitulum dabit 2 modios tritici et dimidiam quartam hoc die, in anniversario vero uxoris sue Mehtildis tantundem . . . Statuit insuper Mehtildis predicta quamdiu vixerit diem anniversarii filii sui Walteri V Nonas Julii celebrari . . post mortem vero eius memoria eius fiat sicut mariti. A.

19. Hugo frater et prepositus s. Widonis ob. A.

20. Gebehardus<sup>4</sup> Spir. episcopus ob. A.

22. Richwinus de Schoninbure canonicus<sup>5</sup> ob. C.

23. a. d. 1124<sup>6</sup> ob. feliciter Heinricus quintus imperator Romanorum. — Rudeger miles de Otterbach ob. qui legavit nobis modium siliginis qui datur nobis de bonis suis in Otterbach. A. — a. d. 1345 ob. Cunradus de Waldenstein canonicus h. e. et prepositus eccl. s. Germani.

<sup>1</sup> vgl. 25. Jan.

<sup>2</sup> 1272—1281 Hemling Urk. I 329, 343, Cod. minor Spir. III<sup>a</sup>.

<sup>3</sup> † 960 oder 1167.

<sup>4</sup> nach dem älteren Necrolog und dem von Weiffenburg B. Heginger, der starb aber am 20. Jan., Gebehard I † 880 vielleicht an diesem Tage.

<sup>5</sup> 1276 Hemling Urk. I 343, lebt noch 1281 Cod. minor Spir. III<sup>a</sup>.

<sup>6</sup> 1125.

25. \* Rüdolfus capellanus domini Alberti regis ob. \* B. oder C.

27. Ceizolf frater et prepositus s. Germani <sup>1</sup> ob. B.

31. Henricus dictus de Fine ob. B. — a. d. 1360 ob. dominus Conradus de Kirkel prepositus Spir.

#### Juni.

1. Cuno presbiter Treveri episcopus destinatus miserabiliter occisus ob. <sup>2</sup> A.

2. Henricus de Scriszheim presbiter <sup>3</sup> ob. C.

3. Rudegerus de Nallingen canonicus s. Germani ob. qui contulit nobis curiam suam in Windernheim cum appendiciis suis A.

4. Cunradus imperator <sup>4</sup> ob. . . . idem predictus Cunradus imperator dedit villam Joheningen cum omnibus appenditiis. A. — a. d. 1342 ob. Conradus de Küngepach trans Renum.

7. a. d. 1396 VII. ydus Junii ob. recolende pie memorié dominus Nicolaus de Wiesebaden episcopus Spir. [pontificatus vero sui anno septimo] in castro Bruchsal; hic in ecclesia sua Spir. in medio monasterio sub rubeo lapide sepultus.

10. Henricus prepositus <sup>5</sup> ob. — Fridericus Romanorum imperator <sup>6</sup> ob. qui nobis fratribus suis dedit quingentas libras cum quibus comparavimus curiam cum lapidea domo in loco qui dicitur Grasehof cum suis appenditiis et aliam curiam cum lapidea domo et suis appendiciis in loco qui dicitur Howebuhel, insuper predium in Hermigesheim. Preterea et alia predia tam in agris quam in vineis in Ditensheim. A. — Henricus de Fleckenstein canonicus <sup>7</sup> ob. B.

11. Sifridus Vircellensis episcopus ob. A. — Eberhardus prepositus Voldensis canonicus Spir. <sup>8</sup> ob. B. — a. d. 1382 ob. Henricus de Erenberg propositus ecclesie nostre Spir.

13. Otto maior prepositus <sup>9</sup> ob. qui nobis fratribus suis 70 libras legavit et exinde predium comparari rogavit. A.

<sup>1</sup> 1235, 1239 Remling Urk. I 202—218.

<sup>2</sup> † 1066.

<sup>3</sup> † vor 1309 Ant. Reg. Chori f. 148.

<sup>4</sup> † 1039.

<sup>5</sup> 1176—1182 Zeitjhr. XIX 167, Remling Urk. I zuletzt 123, Nachfolger 1196.

<sup>6</sup> † 1190.

<sup>7</sup> 1272—1281, zuletzt Cod. minor. Spir. III.

<sup>8</sup> lebt noch 1281 Cod. minor Spir. III.

<sup>9</sup> 1196—1211. Remling Urk. I 130—167, Nachfolger 1212.

17. Hertwicus Megedeburg. episcopus<sup>1</sup> ob. — Ulricus de Hergesheim submersus ob. qui contulit nobis tres marcas et dimidiam argenti, inde modius tritici et dimidius. A.

20. Meinhardus episcopus et frater<sup>2</sup> ob. — \* Henricus de Walhalbe et uxor eius Hiltegardis ob. qui contulerunt nobis 13 libras hall. \* A.

21. Philippus rex Babinberg occisus<sup>3</sup> ob. qui dedit nobis curtinas circa maius altare pendentes. A.

22. Dietzman decanus ob. — Gotfridus de Haslach ob. qui pro remedio anime sue legavit eccl. nostre 5 ingera agri et altera parte Dippruggen sita et hortum in Ringgenberg, inde modius tritici et dimidius et post obitum uxoris sue tantum. A. — a. d. 1316 in die decem milium martirum ob. Otdo de Mulnhoven dimidius prebendarius.

23. Berhtoldus decanus<sup>4</sup> et frater s. Germani ob. — Hugelinus puer de Argentina ob. qui contulit nobis 20 libras hall. ad emptionem decime in Uzingen. A.

25. Cunradus episcopus Spir.<sup>5</sup> ob. qui legavit nobis 8 modios tritici de bonis in Buheln qui distribuentur sicut in anniversario Sifridi decani, require in festo Bricii. B.

26. a. d. 1355 ob. dominus Anshelmus de Dudenwilre canonicus h. e.

27. Henricus archipresbiter ob. qui contulit nobis 10 libras hall. ad emptionem bonorum in Wingarden. B.

28. Ulricus Spir. episcopus<sup>6</sup> ob. qui contulit s. Marie castrum in Bruchsel cum vineis quas partim emit partim plantavit et quecumque bona ibidem habuit et advocatiam eiusdem loci. A.

29. Einhardus Spir. episcopus<sup>7</sup> interfectus ob. A. — a. d. 1358 magister Johannes de Engas vicarius de sex vicariis ob in die apostolorum Petri et Pauli.

#### Juli.

2. Ditericus camerarius<sup>8</sup> ob. qui dedit 6 iugera in Spira, inde constituit dari duos modios tritici et dimidium. A.

7. Cunradus de Entringen canonicus Spir. ob. a. d. 1257,<sup>9</sup> in cuius anniversario capitulum dabit 4 modios tritici et quartam

<sup>1</sup> † 1102. <sup>2</sup> wol der Würzburger Gegenbischof, der 1088 20. Juni stirbt. <sup>3</sup> † 1208. <sup>4</sup> 1159 Würdtwein Subs. nova XII p. 92. <sup>5</sup> † 1245. <sup>6</sup> † 1187 oder 1189. <sup>7</sup> † 913. <sup>8</sup> 1176 Zeitschr. XIX 167. <sup>9</sup> so stand auch zum 22. Juni geschrieben, ist aber dort radirt.

de bonis in Wingarten, ad quorum emptionem dedit 160 libras hall. sicut expressum est in anniversario domini Berngeri bone memorie Spir. episcopi. B.

8. Dippertus miles ob. unde capitulum duos modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Westheim que filius suus Dippertus custos comparavit. A. — Alexander decanus<sup>1</sup> ob. — Fridericus de Reperc ob. B.

10. Ruppertus Spir. episcopus<sup>2</sup> ob. A.

11. Hermannus de Lichtemberg felicitis recordationis ob. scolasticus eccl. nostre prepositus s. Germani episcopus eccl. Herbipolensis et cancellarius imperialis aule Ludowici imperatoris quarti a. d. 1335 in translatione s. Benedicti.

13. Heinricus imperator<sup>3</sup> ob. qui dedit nobis Gozwilre ex cuius venditione emimus bona Heinrici marscalci qui Bleringus dicebatur. Dedit quoque Lûdderbach cum omnibus appenditiis et Baden et Rodenvels cum omnibus appenditiis. A.

15. Fridericus frater et decanus<sup>4</sup> ob. qui dedit curiam apud s. Stephanum, curiam ante portam s. Widonis, curiam apud Galgmulen cum centum et viginti uno iugeribus agri et 10 iugeribus vinee; in Heiligenstein dedit etiam centum et 16 iugera agri, in Reinsheim centum iugera, in Dutenwilre 40 iugera vinearum, in Ditensheim 8 iugera vinearum. A. — Gotfridus de Randecke canonicus ob. C. — a. d. 1351 ob. Johannes de Treveri Mogunt. et Spir. ecclesiarum canonicus.

16. Heinricus de Rothenburg vicarius maioris dictus Grastriber ob. C.

17. Ulricus de Dennestetten canonicus ob. unde libra Spir. ad presenciam de curia et bonis Alberti Rohonis militis in Hergesheim. B.

18. Cunehilt regina ob. A.

20. Dytthericus de Wachenheim prebendarius Spir. ob. qui dedit nobis 50 modios silig. C.

21. Ulricus frater de Haselach ob. qui legavit eccl. nostre 20 iugera agri campestria et 3 vinearum in Haselach, que bona vendidit capitulo et emit 30 maltra siliginis a Berhtoldo milite de Shifferstat que solvuntur de bonis suis in Mundenheim

<sup>1</sup> 1281—1289 Remling Urk. I 368—386, sein Nachfolger 1290.

<sup>2</sup> † 1004.

<sup>3</sup> † 1024.

<sup>4</sup> 1219, 1220 Remling Urk. I 154, 172.



et novem iugera campestria in Ugelnheim, ex quibus solvuntur nobis annuatim duo modii tritici et quarta. A. — Dythericus de Wachenheim prebendarius Spir.<sup>1</sup> ob qui dedit ad emptionem decime in Gensse 60 libras hall. B.

22. Atzo decanus ob. — Hugo presbiter et prior s. Marie in Herde ob. — Hetzel prepositus et diaconus<sup>2</sup> ob. qui hac die fratribus servicium dari constituit. — Cunradus episcopus Spir. comparavit sibi medietatem castri in Cropfesberg pro 80 libris, et eccl. b. Marie legavit ea videlicet ratione ut quilibet successorum suorum hac die fratribus de domo amam boni vini solvat. A.

23. Cunradus scultetus de Canele ob. qui contulit nobis 6 iugera agri in Lengenvelt unde datur annuatim modius tritici et dimidius. A.

24. Mehtilt ob. pro cuius anime remedio Sifridus<sup>3</sup> decanus Spir. filius eiusdem constituit dari hac die in evum 3 modios tritici qui solventur de curia sita apud s. Stephanum quam emit 30 libris Spir. a capitulo istius ecclesie et de curia et de horto in Ringgenberg quas scil. curias dictus decanus et Adelvolcus frater suus h. e. scolasticus tempore vite sue libere possidebunt A.

26. Henricus filius Henrici de Fine ob. qui contulit nobis 12 libras hall. ad emptionem bonorum in Wingardin. A.

29. Wernher iunior de Rorhus<sup>4</sup> ob. B.

30. Hertniedus decanus s. Germani<sup>5</sup> ob. — Gozo de Westhofen prebendarius noster ob. B.

#### August.

1. a. d. 1363 die ad vincula b. Petri apostoli ob. Heilo Arlemanni de Kirwilr.

2. Diebaldus Argentin. episcopus et frater<sup>6</sup> ob. A.

4. Otto de Brusella prepositus s. Widonis, frater et dyachonus<sup>7</sup> ob. B.

<sup>1</sup> 1244—1269 Cod. minor Spir. 13c. — 66b., 1270 Zeitschr. XIX 174.

<sup>2</sup> 1104, 1114 Remling Urk. I 86, 90.

<sup>3</sup> de Lachen, Bruder des Scholastikers Adelwolf; über dessen Familie s. Remling Urk. I 338.

<sup>4</sup> 1249, Remling Urk. I 247.

<sup>5</sup> 1254, 1272 Remling Urk. I 260, Würdtwein Sub. nova XII 187; er hatte den Beinamen Welwe, Antiqua Regula Chori f. 27 b.

<sup>6</sup> † 1084.

<sup>7</sup> 1260—1267 Remling Urk. I 282—313, ist verstorben 1278 ib. 353.

6. Cunradus de Bernhusen frater et canonicus<sup>1</sup> ob. pro cuius anime remedio Gerhardus vicarius eius contulit nobis 6 marcas puri argenti. A.

7. Heinricus tercius Romanorum imperator<sup>2</sup> ob. in cuius anniversario Johannes Spir. episcopus dari constituit servicium de Steinwilre quod redimitur 31 unceis . . ipse autem Heinricus dedit predium in Buhelin unde amministratur lumen super sepulcra imperatorum; dedit quoque Eppingen cum omnibus appendiciis et Crucenache cum omni iure et Beienstein cum omni iure et Eshelwege cum omnibus appendiciis et omni utilitate. — Eberhardus princerna<sup>3</sup> ob. qui contulit nobis 6 talenta ad emptionem bonorum in Mudderstat. A.

9. Marquardus de Tan frater ob. qui contulit nobis 14 talenta hall. ad emptionem decime in Buhelin unde duo modii tritici et dimidia quarta. A.

10. Eberhardus scolasticus<sup>4</sup> ob. A. — magister Albertus dictus de Lachin canonicus Spir.<sup>5</sup> ob. B.

11. Walramus de Geroldesegge decanus Spir. ob. qui legavit nobis annum gratie prebende sue. A.

12. Mehtilt de Steinwilre ob. cuius filius contulit nobis 4 marcas ad emptionem bonorum in Keths. A.

13. Oggerus Spir. episcopus<sup>6</sup> ob. — Burcardus decanus<sup>7</sup> ob. A.

14. Eggehart miles regis ob. pro cuius anime remedio frater suus Heinricus<sup>8</sup> Spir. episcopus dedit fratribus curtem unam et 9 iugera vinee cum prato ultra Renum sito. — Ditericus pincerna<sup>9</sup> ob. qui dedit nobis 6 libras, inde vocantia de bonis in Mutderstat, ad que comparanda Gerdrudis uxor sua dedit nobis 10 talenta. — Herbordus de Haselach ob. qui contulit nobis 14 sol. Spir. de curia iacenti apud portulam s. Stephani. A.

15. Wignant episcopus ob. A.

<sup>1</sup> 1262 Remling Urf. I 293, ist todt 1277 Cod. minor Spir. f. 9<sup>a</sup>.

<sup>2</sup> † 1106.

<sup>3</sup> 1201—1220 Remling Urf. I 139—160.

<sup>4</sup> 1219, 1220 Remling Klöster I 1356 und Urf. II 58, 159; Nachfolger 1220.

<sup>5</sup> oft erwähnt, er erlebte noch das Jahr 1299 Remling Urf. I 422.

<sup>6</sup> † 970.

<sup>7</sup> 1104, 1114 Remling Urf. I 86, 90, Nachfolger 1137.

<sup>8</sup> Heinrich I.

<sup>9</sup> s. zum 18. Jan.

16. Guntherus Spir. episcopus<sup>1</sup> ob. A.

19. Henricus comes urbis ob. qui dedit 2 hubas in Studernheim. — Anshelmus miles ob. qui contulit fratribus duas areas que dicuntur stedele pro sui et uxoris sue commemoratione, unde solvuntur annuatim 10 sol. A. — Cunradus dictus Clobelauch de Wiszenborch ob. C.

20. Arnoldus frater et decanus<sup>2</sup> ob. — Benedictus abbas ob. qui dedit nobis 10 marcas ad emptionem bonorum in Mudderstat. A.

21. Ceizzolfus comes<sup>3</sup> ob. cuius frater Johannes Spir. episcopus constituit dari servicium de Steinwilre ea die quod redimitur 20 unceis. A.

23. Otto magister scholarum<sup>4</sup> ob. — Sifridus Spir. episcopus<sup>5</sup> ob. — Ulricus decanus<sup>6</sup> et monachus in Mullenbrunnen ob. qui legavit nobis prebendam suam per annum et 6 talenta, inde comparavimus 4 maltra silig. in Shibenhart. — Volmarus de Odinsheim ob. qui dedit nobis curiam iuxta veterem portam, inde 5 solidi. A.

25. Demut uxor Gotfridi de Haselach ob. que quinque iugera agri ultra Dippruggen et ortum in Ringgenberg ecclesie legavit. A. — Egeno miles<sup>7</sup> ob. unde scolasticus Adelvolcus 3 modios tritici. — \* Henricus de Randecke canonicus ob. \* — ob. Adiutorius canonicus h. e. et episcopus [Verulanensis et ibidem sepultus].<sup>8</sup> C.

27. Maria regina Philippi regis contectalis<sup>9</sup> ob. nata de Grecia que legavit nobis tres cappas sine aurifrigio, duas cum aurifrigio, casulas duas bonas, item unam casulam, dalmaticas 2, subtilia duo, pallium altaris, item purpuram magnam, circulum aureum, coronam auream, pixidem auream cum lapidibus preciosis et psalterium bonum. Statuit preterea ut in octava

<sup>1</sup> † 1161.

<sup>2</sup> 1176, 1181, Zeitschr. XIX 167, Remling Urf. I 121.

<sup>3</sup> † vor 1100 da in diesem Jahr von Johannis Verwandten nur noch seine Nichte Adelheit lebt, Mone Quellensammlung I 206.

<sup>4</sup> 1159—1166 Remling Urf. I 109—115, Nachfolger 1176.

<sup>5</sup> † 1146.

<sup>6</sup> Ulricus decanus bei Remling Urf. I in den Jahren 1180, 1196, 1216—1218, ob immer derselbe ist zweifelhaft, da in der Zwischenzeit noch zwei andre Decane auftreten; Nachfolger des letzten H. 1219.

<sup>7</sup> Adelvolks Bruder, erwähnt 1253, ib. 256.

<sup>8</sup> das eingeklammerte nachgetragen und auf Rasur.

<sup>9</sup> † 1208.

Martini anniversarium patris eius et matris eius celebretur, patre scil. Ysaac et matre Herina, fratris vero eius et sororis eius tercia die post festum Michaelis celebretur, Manuel fratre, Effrosina sorore. A. — Walramus de Veldencia episcopus Spir.<sup>1</sup> ob. C.

28. Hic agitur memoria Beatricis imperatricis<sup>2</sup> que centum et viginti octo annis requievit in sepulchro Alberti regis [usque ad sepulturam ipsius Alberti] filii quondam Rüdolphi regis de Habesburc. C.

30. Cunradus subdiaconus ob. de Wizwilre qui dedit nobis 35 libras, unde comparavimus partem bonorum in Hermitsheim pro Herdensibus. A.

### September.

1. Berhta ob. pro cuius anima filius eius Heinricus<sup>3</sup> episcopus dedit duas hubas in Oberagger, inde 10 solidi. — Eodem die est dedicatio Spir. cripte maioris. A. — Eggesuz miles de Altdorf ob. B. — Nicolaus de Beinheim dyaconus et quartarius h. e. ob. a. d. 1332. — Johannes de Fleckenstein iunior canonicus h. e. ob. a. d. 1342 ind. XII.

2. Sigemannus frater et episcopus ob. — Richenza ob. cuius maritus Eppo nomine in sequenti mense videl. III nonas Oct. ob. pro quorum remedio Volmarus eorum filius dapifer regis dedit 10 marcas fratribus in oblationem ea condicione ut aliquid allodii inde compararetur. — Judda comitissa<sup>4</sup> ob. in cuius anniversario frater suus Johannes Spir. episcopus dari constituit servicium de Steinwilre quod redimitur 20 unceis. A.

3. a. d. 1373 ob. Eberhardus pincerna de Erpach miles.

4. Albertus puer ob. de quo datur albus panis et vinum de curia Drushardi camerarii patris sui. A.

5. Heinricus decanus et frater<sup>5</sup> ob. qui contulit nobis 14 libras Spir. monete ad emptionem bonorum in Owensheim. A.

<sup>1</sup> † 1336.

<sup>2</sup> ihr Sterbetag ist der 15. Nov., s. diesen Tag. Die Rechnung oben ist übrigens falsch, da Beatrix 1184 starb.

<sup>3</sup> Heinrich I.

<sup>4</sup> Sie war eine Nichte des B. Johann (eine Schwester dieses Namens wird nicht erwähnt, vgl. Kemling Gesch. I. p. 330 Anm.) und starb vor 1100.

<sup>5</sup> vielleicht der Decan von St. Wido, der 1166 (Kemling Urk. I 115) erscheint.

6. Walterus subdiaconus filius Marquardi de Badewede ob. A.  
 8. Bubo prepositus ob. A.  
 10. Johannes de Randecke decanus Wormaciensis et canonicus h. e. ob. qui legavit nobis ob memoriam sui ipsius et Heinrici de Randecke prepositi s. Trinitatis et h. e. canonici necnon Gotfridi de Randecke similiter h. e. canonici 9 libras hall. C.  
 11. a. d. 1355 ob. dominus Heinricus de Nortenberch canonicus.  
 12. magister Conradus de Munnevelt dimidius prebendarius ob. B. (oder C.) — a. d. 1365 ob. Johannes de Liethenberk episcopus Argentin. et canonicus eccl. Spir. —  
 13. Demut uxor camerarii ob. scil. Anselmi<sup>1</sup> que dedit nobis aream in Spira que vendita fuit pro 30 marcis. A.  
 14. domina de Cambo uxor Gerhardi nobilis de Bruchsell<sup>2</sup> ob. C.  
 17. a. d. 1345 ob. Sygelo de Westheim.  
 18. Gumbolt Tarvisensis episcopus ob. — Heinricus de Wizenburg frater et decanus<sup>3</sup> ob. qui constituit nobis dari 10 modios silig. de molendino prope Spiredorf sito. A.  
 20. Juntha de Kircheim ob. pro cuius anime remedio Hugo filius eius contulit nobis 2 modios tritici et dimidiam quartam. A.  
 21. Winmarus scholarum magister et prepositus s. Trinitatis<sup>4</sup> ob. A.  
 22. Anselmus de Vleggenstein frater noster ob. hac die. A. — Burkardus de Wachenheim ob. C.  
 24. Azela comitissa<sup>5</sup> ob. in cuius anniversario Johannes Spir. episcopus constituit dari servicium de Steinwilre. — Ditherus prepositus s. Widonis<sup>6</sup> ob. qui dedit nobis 5 iugera et dimidium agri in Gense, de quo dantur 2 panes albi maiores. A.
- <sup>1</sup> über Anselmus camerarius Spir. vgl. die Ann. zum 2. Jan.  
<sup>2</sup> erscheint mit seiner Gemahlin Gertrud 1275 Zeitschr. XXV p. 375.  
<sup>3</sup> Zeit unbekannt, als Canoniker erscheint er 1220 und 1221, vielleicht Beringers v. Entringen Nachfolger zwischen 1224 und 1228 (wo Sigfrid erscheint). Lehmann Klöster II 420 Ann. teilt aus dem St. Lambrecht'ser Seelbuch mit: XIV idus Sept. (!) ob. Heinricus dechanus Spir. etc.  
<sup>4</sup> 1137—1157 Remling Urf. I 91—106, Nachfolger 1159.  
<sup>5</sup> Mutter B. Johanns, † vor 1100.  
<sup>6</sup> 1163—1178 Remling Urf. I 111—117.

25. Wanrath miles ob. qui dedit nobis unam hubam in Weddirsbach. A.

26. Wernherus prepositus maior dictus de Hornecke ob. a. d. 1275.<sup>1</sup>

27. Gerlacus de Wizenburg concanonicus noster ob. qui contulit nobis 11 marcas puri argenti de quibus emimus in Vlemeringen 8 modiorum silig. redditus . . . item de eodem argento emimus in Gense duos modios tritici et dimidium . . . item unum et dimidium modium similiter tritici in Lustat. A. — a. d. 1355 ob. Gotfridus de Randecke.

28. Heinricus imperator<sup>2</sup> ob. filius Friderici imperatoris pro cuius anime remedio predictus (!) imperator Fridericus filius suus contulit nobis ecclesiam in Ezzelingen cum omni iure suo. A. — a. d. 1333 ob. Albertus dictus de Dyrna dimidius prebendarius.

30. Ezzemannus Frimensis episcopus et frater Spir. ecclesie ob. A (?)

#### October.

1. Godebolt decanus ob. — Manuel frater Marie regine et Effrosina soror eiusdem ob. quorum anniversarium ipsa constituit celebrari. A.

2. Arnoldus Spir. episcopus<sup>3</sup> ob. — Bertholdus decanus<sup>4</sup> ob. pro cuius anniversario celebrando Heinricus frater suus predium fratribus in Duthensfelt dedit. A.

5. a. d. 1056 tercio nonas Oct. Heinricus dictus niger tercius Romanorum imperator ob. Qui pro eterna beatitudine patris sui Cunradi regis et matris sue Gisele simul etiam coniugis sue regine Kunegundis atque pro sua perpetua salute contectalisque sue Agnetis scil. regine Spir. ecclesie in qua corpora patris sui et matris ac suum remanent consepulta fratribusque inibi dei servicio assidue vacantibus quedam predia sui iuris tradidit in proprium videl. in villa Joheningen predium cum omni iure, abbaciam Swarza a patre suo collatam stabilivit Sibotoni episcopo XXV., item quasdam villas in Spirgowe, Billungesbach et Lûch dictas, item quandam curtem

<sup>1</sup> er war zugleich Propst von Wimpfen und starb nach Frohnhäuser Wimpfen p. 273 am 27. Sept. 1274, sein Nachfolger erscheint dort 1274.

<sup>2</sup> † 1198.

<sup>3</sup> † 1126 (?)

<sup>4</sup> 1150—1159 Kemling Urf. I 98—109, Nachfolger 1163.

Nuritingen nomine sitam in Neckerowe, item curtem quandam Mindelnheim in pago Duria sitam, item villam Lochwiler dictam in pago Bitheingowe, item quedam predia in villis Nuzdorf Spirdorf Lutterbach Salmbach in pago Spirgowe sitas, item predium in villa Baden in pago Ufgowe, item Rotenvels in pago Ufgowe, item quandam curtem sue proprietatis Bruch-selle dictam cum foresto Lushart nominato in pago Creich-gowe. Transtulit eciam reliquias s. Widonis Spiram A.

6. Item Henricus de Than canonicus ob. C.

7. Onolfus frater et prepositus ob. — Albertus de Cornu ob. qui contulit nobis 10 libras hall. — Hac die celebrabimus anniversarium Anselmi de Vleggenstein prepositi Surburgensis concanonici nostri in quo solventur nobis 8 modii tritici de predio dominorum de Vleggenstein in Ossingen . . hoc anni-versarium a patre dicti prepositi et suis fratribus institutum est [quod est XV kal. Apr.] A.

8. Agnes filia imperatoris Friderici ob. — Ditericus et filius eius Marquardus de Lindelbollen ob. qui contulerunt nobis 5 marcas argenti. A.

9. magister Cunradus advocatus de Wizenburg ob. C.

10. Rugger miles de Magenheim ob. A.

11. a. d. 1364 V. idus Oct. ob. dominus Nicolaus de Kagenecke canonicus h. e. et prepositus s. Petri Argentinensis.

12. Ulricus de Magenheim confrater noster<sup>1</sup> ob. A.

13. Reginbaldus Spir. episcopus<sup>2</sup> ob. A.

14. Johannes de Hergesheim ob. qui contulit nobis 7 libras hall. ad emptionem decime in Buhel. A. — a. d. 1347 ob. Johannes de Bockenheim vicarius h. e.

17. Cunradus filius Marquardi de Badewede ob. in cuius anniversario domini dabunt 2 modios tritici et dimidiam quar-tam de bonis in Gummersheim. — Gotfridus de Haselach ob. qui contulit nobis 12 libras hall. ad emptionem bonorum in Wingarten. A.

19. Bruno Spir. episcopus<sup>3</sup> ob.

23. Johannes de Fleckenstein prepositus s. Widonis<sup>4</sup> ob. C.

26. Fridericus canonicus et Colloniensis archiepiscopus<sup>5</sup>

<sup>1</sup> 1220, 1232 Remling Urk. I 158—192.

<sup>2</sup> † 1039.

<sup>3</sup> † 1123.

<sup>4</sup> lebt noch 1328, Zeitfchr. XXI 191.

<sup>5</sup> Erzß. Friedr. I † 1131, 25. Oct.

ob. — Volcnant frater et prepositus ob. — Gumbreth prepositus ob. — Johannes Spir. episcopus<sup>1</sup> et Wolframus frater eius ob., ipse autem Johannes pro remedio anime sue legavit in proprium fratribus villam Steinwilre et curtem. A.

27. Rudolfus de Kiselowe<sup>2</sup> ob. in cuius anniversario dabuntur nobis 4 modii tritici minus quarta de bonis in Bellenheim. A.

28. Birricho decanus ob. — Heinricus de Scharfnege<sup>3</sup> iunior ob. qui contulit eccl. nostre 5 marcas puri argenti ad emptionem bonorum in Winddernheim. A.

31. Mengoz miles ob. qui dedit Bennewilre cum toto predio suo licencia domini cui imperatoris. A.

### November.

1. Philippus de Fleckinstein cantor Spir. ob. a. d. 1318.

2. Otto de Mülinhoven canonicus<sup>4</sup> ob. C.

3. a. d. 1363 ob. dominus Walramus de Treveri canonicus et prepositus s. Germani.

4. Lempfridus canonicus dictus de Landesberg ob C.

7. Johannes de Meti canon. ob. C.

8. Berngerus de Ceisenhusen . . contulit nobis 9 marcas puri argenti ad emptionem bonorum in Heidolfesheim. A.

9. Dietherus scultetus de Westheim ob. qui dedit nobis 50 iugera in Westheim. A. — a. d. 1374 ob. dominus Petrus de Mûr canonicus Spir. et prepositus Wimpinensis ecclesiarum.

10. Cunrat miles [de Queicheim] ob. in cuius anniversario dabuntur 4 uncee de domo iuxta pristinum (!) A.

11. a. d. 1357 ob. Elizabet de Engassen uxor legitima quondam dicti Munich armigeri.

13. Eggebertus Spir. advocatus ob. qui dedit dimidiam hubam in Frickenvelt. — Sifridus decanus Spir.<sup>5</sup> ob. qui ab abbate et conventu de Ottenheim comparavit 60 modios silig. . . qui 60 modii silig. solventur in posterum de predio

<sup>1</sup> † 1104.

<sup>2</sup> Rud. de K. erscheint v. 1176—1209 *Zeitschr.* XIX 167, *Wirdtwein Subs. nova* XII 128, *Remling Urk.* I 145, ist todt 1237 *ib.* 214.

<sup>3</sup> 1230—1249 *Remling Urk.* I 186—243.

<sup>4</sup> 1299 *Remling Urk.* I 422.

<sup>5</sup> aus dem Geschlechte derer v. Lachen, 1228—1248 *Remling Urk.* I 183—237, † 1251 *Zeitschr.* XIV 329 vgl. die Anmerkung 7 zum 24. Juli.



in Visshelingen comparato a predicto abbate et conventu, item in anniversario eiusdem decani dabuntur 8 modii tritici. A.

14. Wernherus Argentinensis civitatis episcopus et frater<sup>1</sup> ob. A.

15. Beatrix coniux Friderici imperatoris<sup>2</sup> ob. A.

16. Eberhardus de Stralenberch scolasticus noster et electus Wormaciensis<sup>3</sup> ob. B.

18. Ysaac pater Marie regine et Herina mater eiusdem ob. quorum anniversarium ipsa celebrari constituit A.

19. Adelhardus prepositus ob. qui dedit hubam et dimidiam et octo iugera vinee in Flemeringen. A. — Petrus de Fleckenstein prepositus maior<sup>4</sup> ob. C.

21. Hermannus Colloniensis archiepiscopus<sup>5</sup> ob. in cuius anniversario Johannes Spir. episcopus constituit dari fratribus servicium de Steinwilre quod redimitur 20 unceis. A. — Cûnradus scholasticus Aschaffenburg. et canonicus h. e. ob. C.

22. Heinricus diaconus et prepositus s. Germani<sup>6</sup> ob. A.

24. Giselbertus miles de Otterbach<sup>7</sup> ob. qui contulit nobis 5 talenta ad emptionem bonorum in Mutterstat unde modius tritici et dimidius. A.

25. Eggebertus prepositus ob. qui dedit 3 [hubas] in Oberagger, inde 15 uncee. — Heinricus prepositus de Nernsheim ob. et scolasticus in Wormacia qui contulit nobis curiam retro monasterium que solvit duos modios tritici et amam vini. A.

26. Sifridus frater et episcopus<sup>8</sup> ob. — Cunradus miles de Ebesteim (!) ob. qui contulit ad opus Reni 30 sol. A.

29. Berngerus Spir. episcopus dictus de Entringen ob. a. d. 1232. In hac siquidem die ex procuratione Cunradi de Entringen canonici Spir. bone memorie fratruelis eiusdem qui dedit nobis 160 libras hall. ad emptionem bonorum in Wingarten dabit capitulum 8 modios tritici et quartam. —

<sup>1</sup> vol Wernher II † 1079.

<sup>2</sup> † 1184.

<sup>3</sup> † 1294.

<sup>4</sup> 1277—1314 Remling Urf. I 348—471, Nachfolger 1320.

<sup>5</sup> † 1099.

<sup>6</sup> 1220—1232 Remling Urf. I 158—197, oder 1148—1157, ib. 96—106, Nachfolger 1235 resp. 1159.

<sup>7</sup> 1219 Remling Urf. I 154.

<sup>8</sup> ob Sigfrid I von Speier † 1031?, vgl. Remling Gesch. I 262.

Ortholfus miles ob. qui dedit nobis 6 marcas puri argenti ad emptionem bonorum in Mudderstat. A.

30. Philippus episcopus ob. A.

December.

1. Wolframms comes<sup>1</sup> ob. in cuius anniversario dari constituit fratribus Johannes Spir. episcopus servicium in Steinwilre quod redimitur 14 unceis. — Cunradus miles ob. qui dedit dimidiam hubam in Ceizinkeim. — Demut de Wizenburg ob., unde capitulum 2 modios tritici et dimidiam quartam de bonis in Westheim que filius suus Dieppertus custos comparavit. A.

2. Gerhardus Spir. episcopus<sup>2</sup> ob. — Heinricus miles ob. A.

3. Walterus episcopus eccl. Spir.<sup>3</sup> ob. — Humbertus prior in Herde ob. A.

5. Fridericus de Argentina et Sophia uxor eius ob. pro quorum remedio animarum Hugelinus filius eorum cuius anniversarium celebratur in vigilia Johannis baptiste contulit nobis 20 libras hall. ad emptionem bonorum in Uzingen. A.

6. Buggo ob. Wormac. ecclesie episcopus.<sup>4</sup> A.

7. Heinricus de Husen<sup>5</sup> ob. qui legavit nobis duas libras. A.

8. Rudolf diaconus prepositus s. Widonis<sup>6</sup> . . . ob. qui constituit dari fratribus amam vini et album panam de predio in Hagenbach. A. — Hezzel miles de Altdorf . . . ob. B.

9. Rudeger ob. dictus de Stafphort<sup>7</sup> in cuius anniversario datur albus panis et staupus vini de predio in Lingenheim vel libra hall. A.

10. Hermannus de Lutra presbiter et prebendarius ob. a. d. 1340.

11. Adelgerus abbas ob. A.

12. Cunradus Spir. episcopus<sup>8</sup> ob. — Methilt de Kiselowe ob. in cuius anniversario dabuntur nobis 4 modii tritici minus quarta de bonis in Bellenheim. A.

14. Agnes imperatrix<sup>9</sup> ob. A. — Engelhardus de Heineberg canonicus et doctor decretorum ob. C.

<sup>1</sup> der Vater B. Johanns.

<sup>2</sup> vollkommen unbekannt.

<sup>3</sup> † 1030.

<sup>4</sup> † 1149.

<sup>5</sup> 1209—1224 Remling Urk. I 145—174.

<sup>6</sup> 1148—1157, Remling Urk. I 95—106, Nachfolger 1163.

<sup>7</sup> 1211, Remling Urk. I 168.

<sup>8</sup> † 1060.

<sup>9</sup> † 1077.

15. Wernherus noster prebendarius dictus de Canele ob. B.

17. a. d. 1332 ob. Gerlacus pincerna episcopus Wormac.

et prepositus eccl. s. Trinitatis Spir.

18. Reinoldus Bellunensis episcopus ob. — Rudolfus deca-

nus s. Widonis ob. qui dedit 8 iugera agri in Buhelin. —

Heinricus miles de Kircheim ob. pro cuius anime remedio

Hugo filius suus contulit nobis 2 modios tritici et dimidiam

quartam. A.

19. Heinricus de Barchusen prebendarius Spir. ob. qui

contulit nobis curiam suam iuxta pistrinum cum 5 sol. qui

dantur singulis annis de passao quod dicitur steinrevar. A.

20. Heinricus miles ob. qui dedit fratribus curiam in vico

s. Georii — Bertholdus de Musbach<sup>1</sup> prepositus omnium

sanctorum, Bertholdus pater eius et Guda mater eius ob. que

legaverunt nobis 12 libras unde comparavimus bona in Shibeh-

hart. — Cunradus miles ob. in cuius anniversario dantur

2 modii tritici et dimidia quarta de bonis in Johenningen que

emit dominus Ortliebus canonicus. A.

22. Ruppertus prepositus ob. qui dedit 3 iugera vinee et unum

prati in Duthenswilre, inde 6 uncee et 4 den. A. — Prepo-

situs Wimpinensis dictus de Anewelt<sup>2</sup> ob. B.

23. Bruno prepositus ob. qui dedit nobis unam hubam in

Ceizsenhusen. A.

24. Burcardus Losannensis episcopus et frater<sup>3</sup> ob. —

Cunradus episcopus Spir. dictus de Dan<sup>4</sup> ob. qui contulit

nobis 10 modios tritici annuatim de bonis in Buhelin. —

Adelvolcus miles<sup>5</sup> ob. pro cuius anime remedio Sifridus decanus

et Adelvolcus scolasticus Spir. filii sui dederunt 6 libras Spir.

ad emptionem bonorum in Neckerowe, inde 3 modii tritici. A.

27. Bertha imperatrix<sup>6</sup> ob. pro cuius anime remedio date

sunt fratribus 50 hube in Eschelwege. — Ernfridus de

Duthensvelt ob. qui legavit nobis 6 talenta unde modius tritici

et dimidius de bonis in Muterstat. A.

<sup>1</sup> 1201—1233, Remling Urf. I 139—198.

<sup>2</sup> wol der Wernherus de Alefelt, der nach Frohnhäuser Wimpfen p. 273 am 20. Dec. stirbt und 1278 zuletzt erscheint; sein Nachfolger wird schon 1279 genannt.

<sup>3</sup> † 1089.

<sup>4</sup> † 1236.

<sup>5</sup> de Lachen.

<sup>6</sup> † 1087.

28. a. d. 1363 in die b. Johannis ewang. ob. recolende memorie dominus Gerhardus de Erenberg episcopus Spir.

29. Cunradus prepositus Wormac. eccl. ob. A.

30. Henricus de Treveri famularis domini Walrami prepositi s. Germani extra muros Spir. ob. a. d. 1357.

31. Albertus advocatus de Lache ob. qui contulit eccl. Spir. 6 talenta Spir. ad emptionem bonorum in Neckerowe, inde tres modii tritici. A.

Zum Schlusse mögen hier noch diejenigen von der ersten Hand eingetragenen Namen eine Stelle finden, denen ihre Seltenheit Wert verleiht, zuerst die in Förstemanns Namenbuch fehlenden, dann auch solche für die er nur wenige Beispiele fand. f. bedeutet femina.

A. Amezwip f. 8. Oct., Benzemannus 31. Jan., Berwip frater 9. Oct., Dietzwib f. 11. Apr., Diselman 9. Mai., Frundin f. 25. Sept., Gebeza f. 16. Nov., Geltram 26. Apr., Goltwip f. 22. Febr., Gumburg 29. Mai, Hadelouchiz f. 29. Nov., Hugelinus 23. Juni, Huselinus 16. Apr., Liebeza f. 15. Febr., Liepwib f. 26. Sep., Liubwip f. 10. Apr., Maneza f. 19. Jan., Manza f. 5. Juni, Magelin 10. Febr., Mahtolt 2. Mai, Nanneman 18. Oct., Nennewib f. 9. Nov., Otwib f. 6. Mai, Ratzmannus 14. Oct., Rugela f. 8. Apr., Ruzwib f. 24. März 10. Nov., Sefradis f. 11. Juni, Siggelin 8. Febr., Sigewiza f. 3. Febr., Vocca f. 11. März, Walbrun mon. 9. Febr., Wazecho 23. Jan., Willezman 7. Jan., Wizecha f. 28. Febr.

B. Adelhoug 29. Jan., Adoldus 29. Nov., Albrant 24. Sept., Altdrut f. 9. Juni, Bennelin 19. Mai, Bermannus 17. Juni, Bezelo 18. Apr., Betzman 24. Mai, Brunradus 22. Febr., Disa f. 1. Jan., Dozo 17. Jan., Drusing 10. Nov., Drutman 13. Apr. 16. Mai 22. Juli, Drutwib f. 10. Apr., Ebecha f. 13. Apr., Ebelinus 22. Apr., Ebezo 24. Febr., Emercho 3. Febr., Getzwib f. 19. Febr. 10. Aug., Hartlieb 15. Apr. Hercha 24. Mai, Hertnidus 8. Apr., Hidela f. 29. Nov., Hizecha f. 31. März, Icha 27. Mai, Isicho 12. März, Lambo 6. Aug., Libelinus 18. Mai, Lupfrit 13. Jan., Miezo 1. Mai, Onoldus 11. Nov., Rutlib 23. Febr. Sigelinus 3. Nov., Ubbo 6. Jan., Walper 9. Aug., Wolbelin 17. Juli, Wolvelin 5. Mai.

## Urkundenarchiv des Klosters Frauenalb.

### Specialia.

(Fortsetzung.)

#### Malsch.

(Malsche, Malse, Mals.)

Bez.-N. Ettlingen.

Ro 16 II, 242 f.

1269. Juni 26. Löwenstein. Graf Gotfrid von Löwenstein ertheilt dem Ritter Conrad von Eichelbach seinen lehensherrlichen Consens zur Veräußerung seiner Güter zu Malsch. 235.

Gotfridus comes de Lewenstein vniuersis presentem paginam inspecturis salutem et omne bonum. || Notum uobis facimus et tenore presentium profitemur, quod nos Conrado militi dicto || de Eichelbach<sup>1</sup> de bonis suis in Malsche, que a nobis iure tenet feudali, alie||nandi, uendendi et iuxta suum beneplacitum per omnia ordinandi plenam contulimus facultatem; super eo sibi conferentes presentem cartam sigilli nostri robore consignatam. Datum apud Lewenstein anno domini M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. Lxix<sup>o</sup>. VI. Kal. Julij.

Perg. Orig. Siegel abgefallen. Saalbuch 139.

1277. Dez. 8. Eberstein. Graf Otto (II.) d. J. von Eberstein übergibt den ihm bisher eigenen Zehnten im Dorfe Malsch dem Kloster Frauenalb. 236.

Otto comes iunior de Eberstein presencium inspectoribus uolumus esse notum, publice || profitentes, nos cenobio dominarum de Alba decimas nostras in villa Malse eo iure, quo et nos || ipsas hactenus possedimus et habuimus, vendidisse, ipso cenobio dictas decimas renunciando || totaliter quo ad proprium pure propter deum et simpliciter conferentes. Super quo nostro sigillo presens littera est munita. Datum et actum in castro Eberstein anno domini M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. Lxx<sup>o</sup>. septimo in conceptione beate Marie virginis.

Perg. Orig. Siegel abgefallen. Saalbuch 139.

1335. Apr. 23. Der Edeltnecht Johans von Frigenstein, seine Frau Gerdrut und ihre Töchter Anna und Jrmel bekennen, daß sie frowen Agnes eptissinne zu Albe, frowen Elisabeth von Bon-

<sup>1</sup> Vgl. Zeitschr. 25, 324.

landen genant, irs brüders dohter, fromen Adelheit von Ehtder-  
tingen, der samenuge und dem convent gemeinlich des vor-  
genannten fromen closters zu Albe, 6 Malter Roggen jährlicher  
Gült von allen ihren liegenden Gütern im Dorf und in der  
Mark zu Malsche, um 18 Pfd. Hlr. verkauft haben. Gegeben an  
sant Georgen tag. Perg. Orig. Es siegeln Johann und Gerdrut.  
Nur das erste Siegel hängt an; die Umschrift ist verdorben.  
Vgl. über das Siegel der v. Freienstein Zeitschr. 2, 122. —  
Saalbuch 139. 237.

1335. Apr. 23. Ebendieselben bekennen, daß sie für obige  
6 Malter Roggen, so lange sie ihren Hof zu Wirmersheim<sup>1</sup>  
haben, dem Kloster Frauenalb 6 Malter Weizen reichen wollen.  
Gegeben an sant Georgen tag. Perg. Orig. Mit den Siegeln  
Johanns und Gerdrut's; beide Siegel sind schlecht erhalten. —  
Saalbuch 140. 238.

1343. Juni 9. Schultheiß und Richter zu Malsche vertragen  
zwischen den Klöstern Herrenalb und Frauenalb, wegen des zwischen  
deren Dörfern Malsche und Bölkerbach<sup>2</sup> strittigen Waidgangs in  
dem gemeinsamen Wald auf Malscher Markung. Gegeben uf  
montag nach der heiligen trueltekeit tag. Perg. Orig. Es siegeln  
die Brüder Grafen Heinrich (II.) und Berthold (V.) von Eber-  
stein, Äbtissin Elisabeth und der Convent zu Frauenalb, Abt  
Heinrich und der Convent zu Herrenalb. Alle Siegel sind ab-  
gefallen. — Saalbuch 34 f. 239.

1412. Febr. 23. Die Brüder Ludwig und Bertsche von  
Malsche, Pfründner zu Fröwen Albe bekennen, daß sie nach  
ihrem Tode alle ihre Gabe der Äbtissin Elisabeth Trüchsekin von  
Waldecke und dem Convent zu Fröwen Albe geben. Geben an  
sant Mathias abent dez heiligen zwelfsbönnen. Perg. Orig. Es  
siegelt auf Ersuchen Conrat Hopeldanke, Pfarrer zu Malsche. —  
Saalbuch 140. 240.

1423. Sept. 29. Baden. Auszug aus einem Vertrag zwischen  
Markgraf Bernhard (I.) von Baden und dem Abt von Herrenalb,  
wegen des Eckerichrechtes der Gemeinden Malsch, Waldprechts-  
weier<sup>3</sup> und Friolsheim.<sup>4</sup> Geben zu Baden uff sant Michels tag.  
Enthalten in Urkunde Reg. 243. 241.

1516. Merz 5. Die Brüder Claus, Steffan und Michel

<sup>1</sup> Wirmersheim, Bez.-A. Rastatt.

<sup>2</sup> Bölkerbach, Bez.-A. Ettlingen.

<sup>3</sup> <sup>4</sup> Beide im Bez.-A. Rastatt.

Brußler und die Söhne der beiden ersten, beide Hans mit Namen, reversiren sich gegen die Äbtissin Scolastica Golerin zu Frauenalb, wegen des ihnen zu Erblehen verliehenen, dem Kloster Frauenalb gehörigen Hofes zu Malsch. Geben uff frytag nach Invocavit. Saalbuch 140<sup>b</sup>. ff. 242.

1527. Nov. 27. Der kaiserliche Notar Alexander Hugl von Calw fertigt auf Bitten der Gemeinde Malsch, mit Bewilligung des Abtes Marcus zu Herrenalb, einen Auszug aus dem Vertrag d. d. Baden 29. Sept. 1423 (Reg. 241). Geben uff mittwochen nach sant Catharinen der jungfrawen tag. Schlechte Copie auf Papier. 243.

1735. Jul. 15. Der kaiserliche Notar Albert Sperl nimmt, auf Ansuchen des frauenalbischen Raths und Oberamtmannes Vicent. Johann Karl Maurer, ein Notariatsinstrument auf über die Aussage des frauenalbischen Schaffners zu Malsch, Michael Grösser, wornach der badische Amtskeller Bernhard Jhli zu Malsch des Klosters Frauenalb Zehnten und Gülten zu Malsch mit Arrest belegen wollte. Pap. Orig. 244.

### Marrzell.

(Celle, Zell, Marrzell, Marzell.)

Bez.-A. Ettlingen.

1255. Sept. — Otto (I.) von Eberstein und Heinrich d. A. von Rosswaag bekennen, daß die sog. Burbacher Mühle an der Alb dem Kloster Frauenalb eigenthümlich zustehe und daß die Einwohner von Burbach darauf mahlen lassen müssen. 245.

Nos Otto de Eberstein et Henricus senior de Rossewach<sup>1</sup> tenore presencium protestamur || cunctisque fieri cupimus manifestum, nobis de vero constare, quod molendinum situm supra fluvium || Albe, quod et Burbacher mulin dicitur, attinet cenobio dominarum in Alba pleno iure et est || ipsarum libere et solute. Attinet siquidem proprietati in Celle,<sup>2</sup> quam a Cunrado de Remechingen<sup>3</sup> eodem domine in usus proprios compararunt. Ad hec testimonium perhibemus, sicut de vero nobis constat, quod homines ville Burbach<sup>4</sup> debent molere ad molendinum predictum tam de consuetudine quam de iure

<sup>1</sup> Vgl. Zeitschr. 1, 251. 25, 332 f.

<sup>2</sup> Marrzell, Cella Marie Zeitschr. 23, 337.

<sup>3</sup> Vgl. Zeitschr. 1, 239 f.

<sup>4</sup> Burbach, Bez.-A. Ettlingen, 1/2 Stunde nordwestlich von Marrzell.

hactenus observatis. Cuius rei testes sunt nobiscum Otto de Eichelbach, Arnoldus et Cunradus pincerne de Genresbach,<sup>1</sup> Scurebrandus quondam advocatus de Genresbach, Cunradus scultetus de Phaffinrode,<sup>2</sup> Cunradus scultetus de U<sup>o</sup>ttilsbure,<sup>3</sup> Albertus scultetus de Scuhelberc,<sup>4</sup> magister Fridericus de Celle et alii quam plures. Pro cuius rei futura memoria et robore in perpetuum duraturo presentem litteram dicto cenobio dedimus nostris sigillis munitam. Acta sunt hec anno domini M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. L<sup>o</sup>. V<sup>o</sup>. mense Septembri.

Perg. Orig. Das erste Siegel ist zerbröckelt; es scheint dasjenige des Heinrich von Hofwaag zu sein, denn das zweite, dessen Umschrift zerstört ist, trägt die Ebersteiner Rose. Theilweise abgedruckt ist die Urkunde in Serini Reichsohnmittelb. Beilagen Lit. E. S. 6. — In Saalbuch 70<sup>b</sup>.

1324. — Bischof Emicho von Speier, der Decan des Domkapitels, Erpso von Ingenheim, und der Propst zu St. German, Hermanu von Liechtenberg, sprechen die Incorporirung der Pfarrkirche zu Celle, wo das Kloster Frauenalb das Patronatsrecht besitzt, mit dem Kloster aus, unter der Bedingung der Haltung eines Vicars. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto. Perg. Orig. Von den 3 Siegeln der Aussteller hängt nur das bekannte des Domkapitels an. Saalbuch 227. 246.

1459. Dez. 21. Die Äbtissin Agnes von Gertringen und der Convent des Klosters Frauenalb ertheilen, auf die Bitte ihrer Armenleute und Hinterlassen zu Pfaffenrod,<sup>5</sup> Burgpach,<sup>6</sup> und Schuhelberg,<sup>7</sup> dem Graf von Langenalb<sup>8</sup> die Erlaubniß zur Erbauung einer Badstube zu Zell auf Burnan's Höfstatt. Geben uff sant Thomas tag. Perg. Orig. Das Conventsiegel in grünem Wachs ist nicht gut erhalten. Saalbuch 69. 247.

1516. Okt. 20. Görg Wurm und seine Frau Susanna zu Marxzell an der Alb reversiren sich gegen die Äbtissin Scolastica Göleryn zu Frauenalb, wegen der ihnen als Erblehen verliehenen Mahlmühle und Döschlag zu Marxzell, sammt Garten und Gütern, wofür die Erbbeständer jährlich 3½ Pfd. Pfennige und 4 Martinshühner und auf Wittfasten 16 Pfd. guten, lauterer, wohlbereiteten

<sup>1</sup> Gernsbach, Bez.-A. Rastatt. Die Citate Zeitschr. 1, 234 stammen aus dem Saalbuch, nicht aus dem Original.

<sup>2 3 4</sup> Pfaffenroth u. Schielberg, Bez.-A. Ettlingen, Ittersbach Bez.-A. Pforzheim

<sup>5 6 7</sup> Pfaffenroth, Burgpach u. Schielberg, Bez.-A. Ettlingen.

<sup>8</sup> Langenalb, Bez.-A. Pforzheim.



Mußöls dem Kloster zu entrichten haben. „Wir und unsere nachkommen sollen auch alles vll, so inn das gozhüß zu machen ist, uff stund, so wir ervordert werden, inn unserm kosten zum besten machen, und die kuchen mogen wir uns behalten. . . Es sollen auch des gehhuß underthon zu Pfaffenrod, Schuelberg, Burckpach und Mezlin-schwann<sup>1</sup> inn diser mul zu maln schuldig sin, dargegen wir und unsere nachkommen müter des gozhüß underthon der gemelten dorffer mit dem maln redlich und erberlich versehen, und von yedem malter rocken, kernnen oder gersten zu rechtem multer eyn driling derselben frucht und nit me nemen, und drizehen warmer oder zwölff kalter strichen wolgemalns meles, so des begert wurde, davon geben sollen; und yedem underthon gemelter dorffer eyn malter frucht, das er innerhalb eyner milen bestellt und gefertigt hat, umb das gemelt multer inn die müle schaffen; und zu yeden ziten eyn knecht halten, der eyns malter korns gewaltig sin moge. Dargegen wir oder unser nachkommen eyns mulsteyns bedorfften, und den innerhalb eyner mul wegs gemacht ligent hetten, den sollen sie uns und unsern nachkommen inn irn kosten uff die mulhoff stat schaffen. . . Geben uff mendig nach sanct Lur tag.“ Perg. Orig. Es siegelt auf Ersuchen Anthonius Vossel von Elmendingen. Das Siegel hängt an. — Saalbuch 69<sup>b</sup>. 248.

(1532. —) Zinsbuch von Marckzell. Im Lagerbuch von 1532, Fol. 567 f. 249.

1536. Mai 3. Renovation der Nutzungen, Gefälle und Zugehörden der Pfarrei zu Marckzell an liegenden Gütern, an jährlichem Corpus, an jährlichen Heller Gülten, am Zehnten, an jährlichen Heller Zinsen aus dem Seelbuch von Jahrtagen, und zwar zu Zell selbst, zu Burppach, Langenalb, Utterspurg, Völckerpach und zu Frowenalb. Vom kleinen Zehnten zu Ittersbach steht dem Pfarrer in Marckzell seit der Gründung einer eigenen Pfarrei in Ittersbach (Zeitschr. 25, 377) die Hälfte zu, die andere Hälfte dem Kloster Herrenalb. Den kleinen Zehnten zu Pfaffenrod, Schuelberg und Marckzell selbst theilt der Pfarrer hälftig mit dem Kloster Frauenalb. Saalbuch 228 f. 250.

1553. — Zinsbuch von Marckzell. Im Lagerbuch von 1553, Fol. 690 f. 251.

1597. Sept. 29. Meister Melchior Rahman, Eijenschmid zu Marckzell, gibt dem Balthasar Thenig und Hans Rahmayer,

<sup>1</sup> Mezlin-schwanderhof, Bez.-A. Ettlingen.

aus Bayerdießen<sup>1</sup> im Herzogthum Bayern, seine Eisen- oder Feileuschmitte zu Marxzell mit allem Zugehör, Werkzeug und Geschirr, auf 1 Jahr lang in Bestand, gegen einen wöchentlichen Zins von 3 Gulden und Entrichtung des der Markgrafschaft Baden, der Grafschaft Eberstein und dem Kloster Frauenalb schuldigen Zinses von jährlichen 9 Gulden 5 Schllg. Pfg. Geben uff Michaels. Pap. Orig. Besiegelt vom frauenalbischen Amtmann Johann Moll. 252.

1652. Nov. 13. Johann Martin von Hohenheim, genannt Bambeck, bekennet, daß er einen, zu der abgegangenen frauenalbischen Eisenschmitte zu Marxzell gehörigen, Hammer sammt der Schapotten, im Gewicht von 287 Pfd., mit einem alten Amboß, vom Kloster Frauenalb um 45 Gulden, für seine neugebaute Hammerschmitte bei Pforzheim mit dem Beding erkaufet hat, daß er die gekauften Gegenstände jederzeit, wenn etwa die Marxzeller Hammerschmitte reparirt oder wieder erbaut werden sollte, um denselben Preis zurückzuerstatten habe. Pap. Orig. 253.

1683. Jul. 8. Aus dem Visitationsbericht der bischöflich speyerischen Missionare Wilhelm Osburg und Martin Mez, Soc. Jesu: 254.

Zell. Parochialis haec a nudinis annuis celebris, duas tantum habet adiunctas aedes ac limpudissimum in ipso coemeterio prosilientem fontem, ad haec alluentem piscosum ac tractis divitem fluvium die Alb dictum; annexos item numerat in duobus montibus sites pagos duos, Paffenrodt 30 familiarum et Schilberck 7 familiarum catholicarum, jurisdictionis temporalis dominae abbatissae, protectionis Badensis, decanatus Itlingani. Patronus s. Marcus. Dedicatio dominica post festum s. Bartholomaei. Collatrix domina abbatissa. Decimatrix eadem in omnibus tam maioribus quam minoribus decimis. Animalia seminalia curat et alit quaelibet pro se communitas. Ecclesia ampla, firma et vasta, in iucundissima valle sita recenter decenter reparata, curatur et conservatur ex propriis ecclesiae censibus in omnibus, ex quibus fixos adhuc habet annuos 100 fl. praeter 500 restantium. Altaria in illa duo, unum consecratum, nullum fundatum; sacra hoc loco ob nimiam humiditatem non asservantur. Capsa argentea pro ciborio. Calix argenteus deauratus. Pixides pro sacris oleis

<sup>1</sup> Bayerdießen, Oberbayern, Bez.-N. Landsberg.

stanneae. Lampas nulla. Casulae 5. Alba una. Missale unum romanum. Agenda Constantiensis. Liber baptizatorum ab anno 1650 accuratus. Baptisterium, cathedra, confessionale bona et decenti loco. Confirmatio ab hominum memoria nulla. Lites circa sedes, sepulturas aut bona ecclesiae nullae. Processiones in festo corporis Christi cum venerabili in Frawenalb, festo s. Marci et feria tertia Rogationum excipiunt processiones ad se venientes; feria secunda Rogationum in Völckersbach, Mercurii vacat, festo Ascensionis, item festo s. Benedicti, item dominica post visitatam virginem in Frawenalb. Anniversarium nullum. Census ecclesiae et reditus colliguntur a proprio provisoro, qui ex tribus illis ecclesiis annue habet 20 fl. atque simul servit monasterio pro scriba etc. Pastor idem qui in Volckersbach. Aedituus et ludimagister qui et ecclesiarum provisor, Joannes Stephanus Geyger, ab abbatissa constitutus, pro salario habet a singulis incolis ein layb brodt et decimas in designatis agris, reliqua ut supra.

Gravamen. Queruntur supra modum parochiani de nimia distantia sui parochi, et quod alternis dominicis sacro et concione fraudentur; instant humillime ut divisio demandetur.

Substitimus hac in parochia diem et noctem, quando ad populum diximus 2, catecheses habitae 2, communicantes fuere 174, aegri provisi 4. — Aus Liber visitationis episcop. Spir. 1683 pars II et III, im älteren Exemplar S. 75 f., in der Abschrift S. 104—106.

1701. Visitationsbericht der Jesuiten Georg Klein und Urban Robert (103<sup>b</sup>): Zell(, alias Marxzell).<sup>1</sup> Parochia haec habet loca annexa: Pfaffenroth et Schillberg (et Burbach).<sup>2</sup> Administratur a parochi in Völckersbach. In temporalibus subditur gratiosae dominae abbatissae dominarum Albensium. Patronus ecclesiae est s. Marcus evangelista. Tria extant altaria: 1<sup>um</sup> illudque summum habet patronum eundem s. Marcum evangelistam, laterale unum patronam habet matrem dolorosam, alterum divam Catharinam virginem et martyrem. Gravamina: Parochiani desiderant proprium parochum, quia unus tot parochiis servire non potest. Propter locorum distantiam rarius habentur catecheses et juvenus inde negligitur. 255.

1715. (Juni 24.) Bericht der bischöflich speierischen Commission über die Visitation in Pfaffenroth, Burbach und Zell (S. 235 ff.).

<sup>1 2</sup> Spätere Zusätze, vom Jahre 1726.

Darnach war die Kirche zu Zell die reichste, hatte aber viel zu Zeiten Lutheri verloren. Auch diesmal wird darüber Klage geführt, daß die Pfarochie für einen Pfarrer zu groß sei (241.) 256.

1731. Apr. 20. Mörtsch. In einem Decanatsberichte wegen des schwebenden Neubaues eines Pfarrhauses in Burbach (vgl. Zeitschr. 25, 86 f.) heißt es: die von Böllersbach 1726 separirte Pfarrei Burbach oder Zell begreife in sich „fürnehmlich 3 ohrt oder dörffer“, 1. Burbach, ein Dorf mittlerer Größe, mit einer wohlerbauten Kirche, einem Pfarrplatz, wo früher das Pfarrhaus gestanden; 2. Pfaffenroth, ohne Kirche, nur mit einer erst reparirten Kapelle; 3. Schillberg, nur mit einem kleinen Capelllein. Diese 3 ohrt sind situirt auff 3 hohen bergen gleichsam in einem triangel. In dem thal beynah in der mitte liegt eine wohl alte kirch, ohngefahr anderthalb viertel oder 1 halbe stund von iedem ohrt, genant Zell oder Marzell von dem patronen s. Marco; dabey eine mühl, das schulhaus und noch ein altes hauß. Gegen die Verlegung des Pfarrhauses von Burbach nach Marzell macht der Bericht sechserlei Gründe geltend, u. a. den, der Hirt wäre so nicht bei den Schafen, die Gemeinden hätten die Woche über keinen geistlichen Nutzen vom Pfarrer und dieser kein wachsamcs Auge auf die Gemeinden, auch könnte solches einem bösen Geistlichen eine Gelegenheit sein, gottloses Leben oder Pietisterey in seiner Einöde lang zu treiben, bis es an Tag käme; der Ort mitten im Wald gelegen sei auch sehr unsicher wegen Dieben und Mördern. Akten, Marzell. 257.

### Mezlin[s]chwanderhof

(Mazilijwande, Mezlin[s]chwande, Mezlin[s]chwan, Mezlin[s]chwann, Mez[s]chwann)  
bei Burbach, Bez.=N. Sttlingen.

(c. 1270. —) Graf Otto (I.) von Eberstein und seine Söhne Otto (II.) und Wolfram schenken auf Bitten der (Schwieger-) Tochter Otto's (I.), Gräfin Elisabeth von Tübingen, dem Kloster Frauenalb eine Frau von Mezlin[s]chwand und deren Söhne. 258.

Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis devotas oraciones in domino||. Noverint universi tam presentes quam posteri<sup>1</sup> || quod ego

<sup>1</sup> Die Worte Noverint — posteri scheinen vom Abschreiber ausgelassen gewesen zu sein; das Versehen wurde bemerkt, als die zweite Zeile noch nicht zu Ende geschrieben war; man ließ deßhalb in der zweiten und den folgenden Zeilen je für etwa 3 Worte Raum übrig, der dazu verwendet wurde, um die ausgelassenen Worte nachzutragen.

nobilis comes Otto de Eberstain et ambo filii mei videlicet || Otto et Wolframus, ex petitione filie mee Elisabeth, comitisse de || Tüwingin, quandam dominam de Maziliswande, nomine Richinze, et pueros suos beate virgini Marie et cenobio in Albe liberaliter assignavimus, et ne aliquis dationem nostram imposterum possit infringere, presentes sigillis nostris, videlicet mei et <sup>1</sup> filie mee de Tüwingin curavimus roborare.

Berg. Orig. Undatirt. Die Siegel hängen an; das der Gräfin Elisabeth ist stark beschädigt, doch ist noch zu erkennen, daß es nicht das Ebersteiner ist. Otto's II. von Eberstein Gemahlin war Gräfin Elisabeth von Tübingen. — Im Saalbuch 66.

1532. Dez. 21. Erneuerung des Zinsbuchs von Mezlingschwann. Im Lagerbuch von 1532, 556—566. 259.

1559. Dez. 23. Defßgl. im Lagerbuch von 1553, 693—700. 260.

1787. Sept. 29. Frauenalb. Die Äbtissin Maria Antonia von Beroldingen zu Frauenalb verleiht dem klösterlichen Hofbauern zu Mezlingschwann, Benedikt Merz von Sulzbach, die Concession zum Pottasche-Sieden auf dem Hof zu Mezlingschwann, und zum Asche-Sammeln in Bölkerspach, Burbach, Pfaffenroth, Schielberg, Speffart, Unterniebelspach,<sup>2</sup> Erßingen und Bilsingen, auf 3 Jahre gegen jährliche 40 Gulden. Pap. Orig. 261.

1796. Dez. 20. Frauenalb. Die Äbtissin Maria Victoria v. Brede zu Frauenalb verleiht den bisher auf Rechnung des Klosters angebauten Mezlingschwanner Hof, sammt der herrschaftlichen Pottasche-Siederei und dem ausschließlichen Recht des Aschesammelns in den klösterlichen Ortschaften, an Jacob Imbery auf 15 Jahre gegen jährlichen Zins von 850 fl. Pap. Orig. 262.

### Minderöschlachen

(Mynderöschlachen, Minneröschlachen, Minneröschlach)

in der Pfalz, Bez.=N. Germersheim.

1290. Mai 30. Grinodus und seine Frau Futta von Mynderöschlachen verzichteten auf Ansprüche, die sie gegen das Kloster Frauenalb auf Güter zu Mynderöschlachen erhoben hatten. 263.

Constituti coram nobis Rudungo officiali domini prepositi Spirensis anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo feria tertia post octavam Penthecostes Grinodus et Futta uxor sua

<sup>1</sup> et war ausgelassen und ist oben eingeschoben.

<sup>2</sup> Unter-Niebelösbach, württb. D.N. Neuenbürg.

de Mynderschlachenn renuntiaverunt liti, teste coram officiali venerabilis patris ac domini nostri Spirensis episcopi, et omni juri et actioni competentibus ipsis Grinodo et Futtæ contra abbatisam et conventum monialium in Alba ordinis sancti Benedicti, super bonis in Mynderschlachen notatis eisdem Grinodo et Futtæ per predictas moniales. Frater Cunradus vero conversus, syndicus seu procurator predictarum monialium, nomine ipsarum seu procuratorio absolvit libere et solute coram nobis predictos Grinodum et Futtam ab omni obligatione seu stipulatione, quibus predicti Grinodus et Futta predictis monialibus corporibus et rebus, prout cenobiis a laicis personis fieri consuevit in vita fuisse, in morte fuerant obligati. In cuius rei testimonium ad rogatum partium predictarum sigillum nostre (sic!) officialitatus presenti instrumento duximus apponendum. Et nos officialis domini prepositi sancti Germani extra muros Spirenses in premissorum evidentiam nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno et die prenotatis, presentibus Hainrico notario causarum sancti Germani, Andrea prebendario ejusdem ecclesie, Cunrado de Furst,<sup>1</sup> Johanne de Lanngenbruckenn,<sup>2</sup> Rudollffo de Dirbach<sup>3</sup> et aliis quam pluribus fidedignis.

Saalbuch 191 b.

1322. Aug. 25. Ritter Walther von Bru<sup>m</sup>at<sup>4</sup> und seine Frau Clare, weilandt des Ritters Johannes von Notenn von Minudesseldt Tochter, verschreiben, unter Zustimmung des Ritters Hainrich von Motten, Clarens Bruder, und Hainrichs und Hainrichs, der Söhne der verstorbenen Schwester Clarens, 2 Achtel Roggen Gült, zu einem ewigen Seelgerethe nach Clarens Tode, an Margreth, Klosterfrau zu Frauenalb, Clarens Schwester, nach deren Tod die Gült an das Kloster fallen soll. By derre giffit unnd dyßeme seelgerette so warennt — Rudolff hynnder der kyrchenn unnd Hainrich sein bruder vonn Dierbach<sup>5</sup> unnd die zweene Baumgerter vonn Frickennfeldt,<sup>6</sup> Syfrid unnd Cunratt, unnd Berchtoldt Byscher vonn Kannell<sup>7</sup> unnd Jacob der Hainburg vonn Kannle.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Forst, Bez.-A. Neustadt a. d. H.?

<sup>2</sup> Langenbrücken, Bez.-A. Bruchsal.

<sup>3</sup> Dierbach, bayr. Bez.-A. Bergzabern.

<sup>4</sup> Brumath im Niederelsaß, Kreis Straßburg.

<sup>5</sup> Dierbach, Bez.-A. Bergzabern.

<sup>6 7 8</sup> Frickensfeld u. Kandel, Bez.-A. Germersheim.

Das Gut, ab dem die Gült verschrieben wird, besteht aus 12 Morgen Feldackers zu Minneischlach by der hofe vonn Trachennfels. Siegler: 1. Walther von Brumat, 2. seine Frau Clare, 3. Hainrich von Moten, 4. an der beiden Brüder Hainrich Statt ihr Vater, bzw. (des älteren) Stiefvater, Ritter Hainrich von Postatt. Dis geschach an deme nächstem tage nach sanct Bartholomeustage. — Im Saalbuch 191. 264.

### Minfeld

(Minnefeld, Minnefeldt, Minnefeldt, Minnefeld, Minnefeldt)

in der Pfalz, Bez.-N. Germersheim.

1261. Jan. 15. Furte Bru'ncen, weiland des Edelknechts Cunze Bru'ncen von Minnefelds Ehefrau, und ihre Söhne Cunze Bru'nceln, Golt und Wernher, bekennen, die Söhne zugleich in ihrer Schwestern Furte und Dyemu'tt Namen, daß sie an die Abtissin Ellze von Eberstein und den Convent zu Frauenalb gewisse Güter zu Minnefeldt um 20 Pfd. Straßburger Pfennige verkauft haben. Es siegeln Cunze Bru'ncell und Heylman Luch, Vogt des Grafen Emich von Lyningen. Geben da man schreyb zu latine anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo primo sabatho ante Anthonij. Hie by sindt gewessen Connzellen der frowenn schaffner hynnder der kirchenn, Cünze von Rucherzhofenn, ain edelknecht, unnd Henußell Hanwart von Minnefeldt. — Saalbuch 167. 265.

1284. Jan. 27. G. dei gratia abbas monasterii Salssensis<sup>1</sup> Argentinensis diocesis ad cunctorum noticiam cupit pervenire, quod Gertrudis conversa relicta quondam Friderici dicti Hophen in recompensam quorundam jugerorum agrorum venditorum aliquando abbatisse et conventui dominarum de Alba a dictis Gertrude et quondam Friderico marito suo, pro se et suis liberis et eorum nomine dedit, contulit et transtulit pleno jure sex jugera continua sita in banno Minnefeldt in loco Schellennthall juxta jugera Wlpis de Lutterbach, predictis abbatisse et conventui in perpetuum habenda et possidenda. . . . Gertrudis Hillebrandum dictum Hophen et Ophestoch de Elrestatt<sup>2</sup> milites, Cunradum dictum Strowseil et Hainricum filium Hainrici de Vringenn suos statuit et ordinavit legittime fidejussores. Actum et datum . . . feria quinta ante Purificationem. — Im Saalbuch 167<sup>b</sup>. 266.

<sup>1</sup> Selz im Niederelsaß.

<sup>2</sup> Ellerstadt, Bez.-N. Neustadt a. S.

1309. Apr. 14. Die Hofrichter zu Speier bekennen, daß der Edelknecht Hugo Golt von Minndefelldt, zu seines Vaters Erbe und seiner Mutter Gertrud Seelenheil, dem Kloster Frauenalb 1 Pfd. Hllr. jährlichen Zinses ab seinem Hof zu Minndefelldt, geschenkt hat, damit seines Vaters und seiner Mutter Jahrtag vom Kloster abgehalten werde. Datum feria secunda post dominicam qua cantatur domine in tua misericordia. — Saalbuch 168. 267.

1339. Juni 27. Anselm von Drachensfels, Rektor der Kirche zu Goffersweiler,<sup>1</sup> verkauft an das Kloster Frauenalb einen jährlichen Zins von 1 Pfd. Weißenburger Pfennigen, die ihm das Kloster von seinem Hof und seinen Gütern zu Minfeld zu geben schuldig war, um 12 Pfd. Hllr. 268.

Notum sit universis presens scriptum visuris vel auditoris, quod ego Anshelmus de Drachennfels, rector ecclesie in Gozbersswilre, vendidi justo venditionis titulo redditus meos sive census annuales, videlicet unam libram denariorum Weyssenburgensium abbatisse et dominabus monasterii in Alben, quos michi eedem domine annis singulis dare tenebantur de curia et bonis suis in terminis Minndefelldt situatis quibuscunque, pro duodecim libris hallensium legalium et bonorum, resignando eundem censum in manus suas, et promitto eis facere warandiam pro omnibus meis coheredibus seu heredibus quibuscunque existentibus, ut est juris et consuetudinis generalis. Insuper ad majorem cautelam constituo in hiis scriptis dominum Simundum de Mulichoven,<sup>2</sup> plebanum in Annewilre,<sup>3</sup> meum procuratorem et nuntium specialem ad resignandum nomine meo prefatum censum et liberandum prefata bona et curiam de predicto censu coram iudice quocunque, cum personaliter interesse hiis non audeam propter metum, qui posset cadere in constantem virum, ac omnia et singula alia faciendum, que cautio requirit legitima in premissis, promittens me ratum et gratum habiturum, quicquid idem meus procurator in prenotatis fecerit sub rerum mearum omnium ypotheca. In cuius rei testimonium sigillum meum proprium duxi presentibus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono dominica post Johannis baptiste proxima.

Im Saalbuch 168.

<sup>1</sup> Im Bez.-A. Bergabern.

<sup>2</sup> <sup>3</sup> Mühlhofen und Annweiler in demselben Bez.-Amt.



1365. Mai 10. Der Edelknecht Jacob Wüste (Wüſte) zu Rannell<sup>1</sup> bekennet, daß er an die Äbtissin Elſe von Eberstein zu Frauenalb 6 Morgen Ackers zu Minndesfeldt gegen 12 Morgen Ackers zu Rannell vertauscht hat. Zeugen: Hainze von Otterbach ain edelknecht, Peter Keller uff der burge zu Minndesfeldt, Abrecht von Eylebach, schulthais zu Minndesfeldt, Könzsell Paulin hinuder der kirchenn zu Minndesfeldt. Es siegelt der Aussteller. Datum sabatho ante dominicam Cantate. — Saalbuch 168<sup>b</sup>.

269.

1400. Okt. 26. Cünzell Paulin von Minnsfeldt bekennet, daß die beiden Priester Berchtoldt, Kirchherr zu Merſe,<sup>2</sup> und Eckennbrecht von Minndesfeldt, zwischen ihm und der Äbtissin Margreth von Eberstein zu Frauenalb, wegen eines jährlichen Zinses von 2 Pfd. Hllr. ab des Klosters Hof zu Minndesfeldt, vertragen haben. Es siegelt auf Erjuchen Eckennbrecht. Datum feria tertia ante festum Symonis et Jude apostolorum. — Saalbuch 168<sup>b</sup> f.

270.

1495. Febr. 7. Schultheiß Claus Biebel und das Gericht zu Minnsfeldt bekennen, daß der frauenalbsche Amtmann Joſt Hellwig im Namen der Äbtissin Margreth Zörnyn, an Johannes Stalp, Landschreiber in der Gemeinschaft, und Genossen von Minnsfeldt, Haus, Hof und Güter daselbst, gegen jährliche 25 Achtel Korn, 10 Achtel Spelz, 10 Achtel Haber und 6 Gulden, zu einem Erblehen verliehen hat. Es siegelt das Gericht zu Minnsfeld und Johannes Stalp. Geben uff sampstag nach sanct Ignatius des h. marttlerstag. — Saalbuch 169 f.

271.

1532—36. Fünf Erblehenbriefe, frauenalbsche Güter zu Minnsfeld betr. — Saalbuch 170—174.

272.

1532. Merz 18. Zinsbuch von Minnsfeld. Lagerbuch von 1532, 797—806.

273.

1559. Mai 16. Zinsbuch von Minnsfeldt. Lagerbuch von 1553, 816—825.

274.

### Muggensturm

(Muckenstorm, Muckensturm.)

Bez.=A. Raſtatt.

Roib II, 286.

1435. Juni 20. Graf Bernhart (I.) zu Eberstein weist der Fröhmesse St. Niclaus Altars zu Frauenalb 10 Mtr. Korn an

<sup>1</sup> Kandel, Bez.=A. Germersheim.

<sup>2</sup> Mörſch, Bez.=A. Frankenthal.

dem Zehnten zu Muckensturm an, statt auf dem von ihm verkauften Zehnten zu Bretheim.<sup>1</sup> Geben uff mentag nach unsers herren fronlichams tag. Es siegelt der Aussteller. Inserirt in der Urk. Reg. 276. Saalbuch 143. 275.

1435. Aug. 12. Das Hofgericht zu Speier stellt ein Vidimus aus von der Urkunde Reg. 275. Datum feria sexta post diem beati Laurentii martiris. Perg. Orig. Das Siegel des Hofgerichts hängt an. 276.

1532. Zinsbuch von Muckensturm. Lagerbuch von 1532, Fol. 698<sup>b</sup>. 277.

1553. Dersgl. im Lagerbuch von 1553, 420. 278.

### Nußbaum.

(Nußpaum, Nüßbome, Nußbom.)

Bez.-N. Bretten.

R o I b II, 336.

1431. Okt. 30. Groß Hans Kewt, genannt Bayhinger, Richter und Bürger zu Pforzheim, und seine Frau Christina von Illingen,<sup>2</sup> genannt von Iffingen, verkaufen ihren großen und kleinen Zehnten zu Nußpaum und den kleinen Zehnten zu Wyler,<sup>3</sup> je hälftig an die Pfründe St. Niclaus Altar zu Frauenalb und an den Pfaffen Courat Krancz, Pfründner zu Kungspach,<sup>4</sup> um 412 Gulden. Geben uff dinstag vor Allerheiligen tag. Perg. Orig. Es siegeln 1. der Aussteller, 2. für seine Frau deren Bruder Diether v. Illingen, genannt von Iffingen, 3. das Gericht zu Nußbaum. Die 3 Siegel hängen an, in Tuch eingenäht. Saalbuch 106. 279.

1432. Febr. 14. Hans Röte d. N., genannt Beyhinger, Schultheiß Wernher Gößlin, Heinrich Meige, Heinrich Dulber und Klein Hans Röte, genannt Beyhinger, Bürger zu Pforzheim, verbürgen sich für den vorigen Kauf (Reg. 279), nachdem Hans von Lammerßheim<sup>5</sup> den Zehnten in Anspruch genommen hatte. Geben uff sant Beltins dage. Perg. Orig. Es siegeln die Bürgen mit Ausnahme des Kleinhans Röte; alle Siegel sind abgefallen. Saalbuch 106<sup>b</sup>. 280.

1492. Apr. 18. Rom. Papst Innocenz VIII. beauftragt den

<sup>1</sup> Bretten. Vgl. über den Verkauf Zeitschr. 24, 89 u. 109.

<sup>2</sup> Illingen, württb. D.-N. Maulbronn.

<sup>3</sup> Weiler, Bez.-N. Pforzheim.

<sup>4</sup> Königsbach, Bez.-N. Durlach.

<sup>5</sup> Somersheim, württb. D.-N. Maulbronn.

Bischof zu Speier mit der Entscheidung in der Appellationsfache zwischen dem Kloster Frauenalb und der Gemeinde Nußbaum, wegen des Beitrags, den das Kloster wegen seines in Nußbaumer Markung erhobenen Zehnten, zur Herstellung des Daches des Langwerks an der Kirche zu Nußbaum leisten soll. Datum Rome apud sanctum Petrum . . XIV. Kal. Maii pontif. anno octavo. Inserirt in der Urk. Reg. 283. 281.

1492. Sept. 8. Speier. Bischof Ludwig zu Speier ernennt auf Grund der Urk. Reg. 281, den Generalofficial Andreas Worm zu seinem Subdelegaten in dieser Angelegenheit. Transsumpt in der Urk. Reg. 283. 282.

1493. Aug. 28. Speier. Notariatsinstrument über die Sentenz des Generalofficials Andreas Worm. Perg. Orig. Ausgestellt vom Notar Michael Geilsfuß von Motern; das Officialatsiegel hängt an. Saalbuch 108<sup>b</sup>. — 111. 283.

1494. Jan. 24. Andreas Worm entscheidet weiter zwischen dem Kloster Frauenalb und der Gemeinde Nußbaum, daß das Kloster, welches nach seinem Urtheil (Reg. 283) zur Herstellung und Unterhaltung der Hälfte am Dach des Langwerks der Pfarrkirche zu Nußbaum verpflichtet war, diesmal nur Ziegel, Kalk und Sand liefern und den Werkmannslohn bezahlen, für Sparren, Latten und Nägel aber eine Abschlagszahlung von 10 Gulden leisten solle. Zeugen: Martin Spixer, Licenziat und Dechant zu Nuwenstat an der Hart<sup>1</sup> und Paulin Spuersack, Verweser oder Statthalter des Kreuzaltars im Domstift zu Speier. Perg. Orig. Mit dem Officialatsiegel. Saalbuch 111<sup>b</sup>. 284.

1494. Apr. 26. Die Äbtissin Margreth von Wyngartten zu Frauenalb und Schultheiß Berchtolt Seyler zu Gerspach,<sup>2</sup> als Gewalthaber seines Sohnes Bernhart, des derzeitigen Caplans und Inhabers des St. Nicolaus Altars zu Frauenalb, einerseits, und Heynrich Klynckhart, Kirchherr zu Nußbaum anderseits, vertragen sich mit einander dahin, daß ein früher zwischen beiden Parteien durch den Herrenalber Abt Nicolaus Wagenleiter zu Stande gebrachter Vergleich, nach welchem das Kloster und der Caplan von ihrem halben großen und kleinen Zehnten zu Nußbaum einem Kirchherrn daselbst jährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mtr. Korn und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mtr. Haber geben, der Kirchherr dagegen keinen Vorzehnten haben sollte, nunmehr aufgehoben und dafür festgesetzt wird, daß

<sup>1</sup> Neustadt a. S. in der Pfalz.

<sup>2</sup> Gernsbach, Bez.-N. Rastatt.

künftig der Kirchherr zu Nußbaum den kleinen Zehnten daselbst ganz, das Kloster aber den großen zur Hälfte einziehen soll. Geben uff samstag nach sanct Marcus des h. evangel. tag. Berg. Orig. Siegler: 1. Abt Bartholomeus zu Herrenalb, 2. Graf Bernhart (II.) d. A. zu Eberstein, 3. Äbtissin Margreth zu Frauenalb, 4. Heynrich Klynckhart und 5. Schultheiß Bechtolt Seyler. Die 5 Siegel hängen, in Tuch eingnäht, an. Saalbuch 112 f. 285.

1532. — Zinsbuch von Nußbom. Im Lagerbuch von 1532, Fol. 138. 286.

1553. — Deßgl. im Lagerbuch von 1553, 314. 287.

### Oberhausen

in der Pfalz, Bez.=N. Bergzabern.

1286. Okt. 24. Ritter Hainrich Boppelmann und seine Frau Mechtild verkaufen an das Kloster Frauenalb ihren Hof zu Obernhußenn innerhalb des Bannes von Maungolltrode mit allen Gebäuden, Äckern zc. und Rechten, um 160 Mark Silbers. Es siegeln Edellinus abbas Wurtzenburgensis monasterii, Alexander decanus ecclesie Spirensis et Johannes de Berwartstein miles. Datum feria quinta post festum beati Luce evangeliste. — Saalbuch 193<sup>b</sup>. f. 288.

1536. Mai 29. Matheys Erhart und Genossen von Obernhußenn reversiren sich gegen die Äbtissin Scolastica Gölerin zu Frauenalb, wegen gewisser ihnen zu Erblehen verliehenen Güter zu Obernhußenn. Gebenn uff montag nach dem sontag Exaudi. Es siegelt Wolf von Morßmunster, Schultheiß und Hühnerfaut zu Barbellrode.<sup>1</sup> Saalbuch 194 f. 289.

1553. — Zins zu sanct Barbel Rode<sup>1</sup> und Obernhausen. Im Lagerbuch von 1553, 837—841. Vgl. Lagerbuch von 1532, 814<sup>b</sup>. 290.

### Ottigheim

(Ottinkeim, Ottenkein, Ottenkein, Ottenkein, Otikeim, Otikeim, Stigghain, Öttichheim, Öttichain, Öttigheimb, Ötigheim, Ödigheim.)

Bez.=N. Rastatt.)

1289. Febr. 27. Ritter Gerhard von Abstadt bekennet, daß die Töchter seiner Schwester, Gertrud, Adelheid und Methild, ihre anererbten Güter, auf welche Gerhard Verzicht leistet, dem Kloster Frauenalb geschenkt haben. 291.

<sup>1</sup> Barbelroth, Bez.=N. Bergzabern.

Ego Gerhardus miles de Ubestat<sup>1</sup> tam presentibus quam posteris constare cupio per presentes, quod Gerdrudis, Adelheidis || et Methildis, filie sororis mee, bona sua, que ipsis hereditatis nomine competebant, in eo consilio et favore adhibito, quibus || etiam bonis renuntio per presentes, cenobio dominarum in Alba ad honorem et gloriam sancte domini genitricis Marie una cum personis || suis apud dictum cenobium se recipientes contulerunt et obtulerunt simpliciter propter deum, videlicet jus patronatus ecclesie in Otthinkeim et curiam suam ibidem cum hominibus propriis et pertinentiis universis, item in Ettningen<sup>2</sup> viginti iugera et unum iugerum agrorum, duas areas dictas zymeler ibidem; item in Rietbure<sup>3</sup> curiam cum pertinentiis, prato ibidem quodam excepto, quod tamen post mortem dictarum dominarum sororum ad predictum cedit cenobium; rusticus etiam dictus Cleyne quoad vixerit, mihi G(erhardo) serviet, sed post mortem suam cenobium ab ipso iura debita tanquam de homine proprio rehabebit, item in Rietburre piscationes sue cedent cenobio; item duas areas ibidem inter fossata, de quibus nichil ordinabitur nec per cenobium nec per me quoad vixero, nisi unanimi consensu habito et conportata abolitionis voluntate, post mortem vero meam ad dictum redibunt cenobium; item in Rietburre tertiam partem silve cum omnibus juribus et pertinentiis universis; item in Seldingen<sup>4</sup> quatuor jugera vinearum; item in Grunbach<sup>5</sup> dictum cenobium habebit torcular cum omni jure et utilitate, cui etiam renuntio plenius; curia etiam ibidem, super qua uxor mea legitima Gerdrudis videlicet ratione sue dotis impetitionem habuit, ad predictum cedit cenobium libera et soluta. Hec, inquam, omnia per me, quia provisor ipsarum extiti, facta sunt meo favore et beneplacito accedente, promittens bona fide me antedictum cenobium tueri pro viribus et ad donationem concessam premissorum si impediri posset, quod absit, per aliquos vel per aliquem promovere. In quorum robur et cautelam omnium premissorum sigilla domine Guthe abbatisse de Alba, domini Heinrici<sup>6</sup> comitis de Eberstein

<sup>1</sup> Ubstadt, Bez.-N. Bruchsal.

<sup>2</sup> Ettlingen.

<sup>3</sup> Ruppurr, Bez.-N. Karlsruhe.

<sup>4</sup> Wohl Söllingen Bez.-N. Durlach, und nicht Söllingen am Rhein.

<sup>5</sup> Grombach, Unter- und Ober-, Bez.-N. Bruchsal.

<sup>6</sup> Heinrich I. von Eberstein.

advocati loci, illustris viri domini Hermanni<sup>1</sup> marchionis de Baden, meo etiam adhibito sigillo, presentibus litteris sunt appensa. Datum anno domini M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. LXXX<sup>o</sup>. IX<sup>o</sup>. tertio Kal. Martii.

Berg. Orig. Die Siegel sind abgefallen. Im Saalbuch 144<sup>b</sup>. u. 222.

1337. Jul. 10. Der Edelknecht Arnold der Pfawe von Nietp<sup>w</sup>r bekennt, daß er sich mit dem Kloster Frauenalb wegen ihres Stoßes über den Kirchensatz zu Ottenkeim dahin verglichen hat, daß er, sobald er mit seinen Brüdern sich vertragen habe, an den vom Propst zu Speier zur Beilegung seines Streites mit dem Kloster gesandten Brief, sein und seiner Brüder Siegel hängen wolle, und daß er auf alle Rechte und Ansprüche an den Kirchensatz zu Ottenkeim verzichte. Gegeben an dem nehesten donerstage vor sant Margareten tage. Berg. Orig. Mit den 3 bekannten Siegeln Heinrichs von Selbach (des Gemahls der Schwester von Arnold Pfau) (Zeitschr. 6, 71 und 7, 465), Walther Brudels (Zeitschr. 6, 217 f.); das des Arnold Pfau von Rüppurr hat an den von einander abgekehrten Schlüsseln je 4 Zähne (vgl. Zeitschr. 5, 457.) Saalbuch 144<sup>b</sup>. und 222. 292.

1360. Merz 24. Bischof Gerhard zu Speier spricht auf die Bitte der Äbtissin und des Conventes zu Frauenalb, mit Zustimmung des Propstes Waltram de Treveri von St. German zu Speier, die Incorporation der Pfarrkirche zu Ottenkeim mit dem Kloster Frauenalb aus, welchem das Patronatsrecht daselbst zusteht; mit dem Beding, daß die Vereinigung erst nach dem Abgang des dormaligen Rectors, des Edelknechtes Reinhard Phawe, stattfinde und das Kloster einen ständigen Vicar zu Ottenkeim halte. Sub anno 1360 in vigilia annunciacionis beate Marie virginis. Berg. Orig. Von den 3 Siegeln des Bischofs, des Domcapitels und des Propstes Waltram von St. German ist das erste abgefallen; über das des Propstes vgl. Zeitschr. 25, 380 bzw. 8, 97. 293.

1363. Dez. 12. (Frauenalb.) Der kaiserliche Notar Caspar zu Speier stellt ein Vidimus aus über die Incorporationsurkunde Reg. 293. Berg. Orig. Enthält wie die Urkunde vom selben Datum (Zeitschr. 24, 380 Reg. 207) ein Verzeichniß der zur Zeit in Frauenalb befindlichen Klosterfrauen (Zeitschr. 23, 289 f. Reg. 14.) 294.

<sup>1</sup> Markgraf Hermann VII.

1379. Juni 18. Propst Dietho zu St. German bei Speier beauftragt den Decan Berthold zu Rotenfels,<sup>1</sup> für den Vicar der mit dem Kloster Frauenalb incorporirten Pfarrkirche zu Ottenheim eine Competenz festzusetzen, was dieser unter Zuziehung des Kämmerers Conrad zu Ettelingen, der Rectoren Heinrich zu Muckensturm<sup>2</sup> und Werner zu Oberwilre,<sup>3</sup> des Caplans Heinrich und des Meßners Heinrich zu Frauenalb thut. Der Vicar soll jährlich erhalten: triginta maldra frugum, videlicet viginti quinque maldra siliginis et quinque maldra avene . . . de bonis dotalibus eiusdem ecclesie; falls dies nicht möglich ist, extunc solvi debebunt de decima maiori ville predictae; item medietatem decime minoris infra septa et extra, cuius valor taxatus est ad summam duodecim florenorum. Insuper minister seu perpetuus vicarius, qui pro tempore fuerit, in honore sacramenti corporis Christi quartam partem perpetui luminis cum oleo in lampade ardendo suis sumptibus et expensis habere et procurare debebit ante sacramentum supradictum; et in recompensam eiusdem partis luminis abbatissa et conventus predicti singulis annis sibi duo maldra, unum siliginis et aliud avene dare et assignare debebunt de bonis et decima supradictis. Datum et actum sabbato post octavam festi corporis Christi proximo. Perg. Orig. Das Siegel des Propstes ist abgegangen. Saalbuch 223. 295.

1485. Mai 18. Hauns von Berwangen, Vogt zu Eberstein, entscheidet zwischen der Äbtissin Margarethe von Wingarten zu Frauenalb, als Lehenfrau der Pfarrei zu Otteim, und dem Pfarrer Jacob Hsenbart daselbst, daß der jeweilige Pfarrer zu Otteim das Wittum daselbst haben und nießen, daß ihm dazu der halbe Theil des kleinen Zehnten inwendig und außerhalb des Baues zu Otteim, sowie vom Kloster 13 Mtr. Korn und 12 Mtr. Haber aus dem klösterlichen großen halben Zehnten gereicht, und daß die 2 Lichter in der Kirche zu Otteim zur Hälfte von den Heiligenpflegern daselbst, und zur Hälfte vom Kloster Frauenalb erhalten werden sollen. Gegeben uf mittwoch nach Exaudi. Perg. Orig. Es siegeln: 1. der Aussteller, 2. die Äbtissin Margaretha, 3. Pfarrer Jacob Hsenbart, 4. der Ruraldecan Johann Murer, Pfarrer zu Rastetten<sup>4</sup> und 5. der Capitelskämmerer Johann Hochberg, Pfarrer zu Durmersheim.<sup>5</sup> Nur von

<sup>1</sup> <sup>2</sup> <sup>3</sup> Rothenfels, Muggensturm und Oberweier Bez.-A. Rastatt.

<sup>4</sup> <sup>5</sup> Rastatt und Durmersheim, Bez.-A. Rastatt.

dem Siegel der Äbtissin ist noch ein Bruchstück übrig, die andern sind abgefallen. — Saalbuch 145. 296.

1532. Okt. 28. Zinsbuch über zwei Höfe zu Stiglhain. Im Lagerbuch von 1532 Fol. 702—724. 297.

1533. Jan. 10. Die Äbtissin Scolastica Gölerin zu Frauenalb verleiht den dem Kloster gehörigen großen Hof zu Stiglhain, sammt Äckern, Wiesen und allen Zugehörden, an Veltin Wefbecher und Genossen, auf 21 Jahre gegen jährliche 16 Mtr. Korn. Geben uff freitag nach trium regum. Pap. Orig. Das Abteisiegel ist aufgedrückt. 298.

1533. Jan. 10. Dieselbe verleiht an Bastian Jung und Genossen den dem Kloster eigenen kleinen Hof zu Stiglhain, auf 21 Jahre gegen jährliche 8 Mtr. Korn. Pap. Orig. 299.

1536. Merz 23. Erneuerung der Gefälle, Nutzungen und Zugehörden der Pfarrei zu Stiglhain, durch Notar Anton Braun von Calw, im Beisein des Amtmanns Hans Syber von Frauenalb, des Pfarrers Sixt Faßnacht, des Schultheißen Michael Keilmell und des Gerichtsmanns Wendel Schmyd zu Stiglhain. Im Saalbuch 224—226. 300.

1553. — Zinsbuch von Stiglhain. Im Lagerbuch von 1553 Fol. 457—492. 301.

1628 ff. Streitigkeiten zwischen der Gemeinde Dettigheim und dem Kloster Frauenalb, über die Kirchenbaulast. Die Zwistigkeiten erneuern sich immer wieder und ziehen sich bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts fort. Außer der badischen Territorialherrschaft wird dabei die Vermittlung des Diözesanbischofs in Speier, bzw. des bischöflichen Vicariats in Bruchsal, des Metropolitangerichtes zu Mainz und der päpstlichen Nuntiatur zu Köln in Anspruch genommen. 302.

1683. Jul. 29. Visitationsbericht der bischöflich speierischen Missionare Wilhelm Osburg und Martin Mez, Soc. Jesu, über Dettigheim. 303.

Censet parochia haec familias 34 catholicas omnes, iurisdictionis temporalis Badensis, decanatus Ettlingani. Patronus s. Michael. Dedicatio dominica subsequente festum patroni. Collatrix reverendissima domina abbatissa ex Frauenalb. Decimatores serenissimus marchio et domina abbatissa ex Frauenalb. Marchionis medietatem colligit ex campis communitas, invehit, triturat et ad eius mandatum, quando et quo vult, vehit. Medietatem abbatissae conduxit (sic!) communitas, ex



hac eidem solvunt 16 malt. siliginis, 4 malt. tritici et 8 malt. avenae. Decimas minores dividit marchio cum pastore, pastoris partem colligit communitas et asservat adveniēti novo; ad minores decimas hoc loco revocantur *gersten, welschorn, heydenorn, erbißen, linßen, hirschen, hauff, flachß, rüben, porci, oves*, non autem gallinae, anseres, anates, olera aut fruges. Animalia seminalia curat et alit communitas, pro quo certo inde cedit 2½ jugerum agrorum ab omnibus decimis et oneribus immunium.

Ecclesia satis angusta, parvae tamen parochiae capax, navis recenter cum ossuario et turri ex censibus ecclesiae reparata. Chori tectum totum computrescit et minatur ruinam; ad huius conservationem et restaurationem obligari volunt reverendissimam dominam abbatissam ex Frawenalb, quae etiam obligatur ad conservandam domum pastoris, quae intus tota vastata a militibus, et quia tot annis inhabitata, nisi mature restituatur, paulatim concidet. Monita de hoc domina abbatissa mox asseret aliaque pro huius et ecclesiae reparatione convehere. Fenestras, scamna, libros, vinum, hostias, ornatum curat ecclesia uti et septa coemeterii; hoc rimas hinc inde in muro agit undique sylvestris sambuco et arbustis, depascitur ab aedituo. Altare unum consecratum et ex parochia fundatum. Cathedra lignea pedi innixa lapideo. Baptisterium antiquum et vastum. Confessionale nullum. Campanae duae benedictae. Sacrarium in pariete angustum nimis et parum nitidum, lampas ante hoc nullum. Monstrantia nulla, quae ultimo bello cum omni alio ornatu ecclesiae a militibus direpta. Ciborium novum stanneum, uti et pixides duae pro sacris oleis; tertium oleum infirmorum in putamine nucis asservatur. Calix novus argenteus 32 fl. recens Argentorato comparatus. Missale novum romanum. Agenda Constantiensis bona. Casula una, alba una, reliqua suppellex admodum tenuis. Liber baptizatorum nullus. Memoria nulla confirmationis nec visitationis. Sedes communes, hinc nullae circa hasce lites uti nec circa sepulturas aut bona ecclesiae.

Processiones, una cum venerabili per pagum erectis in eo quatuor altaribus, ad quae quatuor evangelia canuntur, in festo corporis Christi, festo s. Marci in Bichesheim,<sup>1</sup> festo

<sup>1</sup> Bichesheim, Bez.-A. Rastatt.

s. Philippi et Jacobi excipiunt 4 processiones vicinorum, feria secunda Rogationum in Ilchisheim,<sup>1</sup> feria tertia in Aw,<sup>2</sup> feria quarta in Steinmauren,<sup>3</sup> festo Ascensionis in Radstatt. Anniversarium nullum. Ecclesiae bona et reditus in admodum misero statu. Sedecim florenos annos adhuc habet fixos, cum ante paucos annos habuerit 28. Multa debita, solutis ante aliorum debitis, ecclesiae mortificantur. Rationes fiunt administratori spiritualium a duobus juratis, qui annis singulis deponuntur; quatuor jurati priorum annorum debent in restantibus 109 fl.

Pastorem proprium ab annis septem non habuerunt, quando religiosus aliquis ob scandalosam vitam amotus; interim a diversis administrata parochia et pro tempore administratur a PP. Capucinis Badensibus eo excurrentibus. Movet bona abbatissa omnem lapidem et auget foundationem, ut hominem habere possit, et tamen vix est, qui se praesentet. Pastoris competentiam incolae asserebant esse ab abbatissa siliginis 18 maldra, avenae 12 maldra, pecuniae 18 fl., medias minores decimas; ex bonis parochialibus elocatis siliginis 15 maldra, avenae 1 maldrum, agrorum 3 morgen, quae rustici tenentur colere, serere, invehere; item advehere ligna necessaria; item vehere ad molendinum. (Jura stolae ut in Radstatt.)<sup>4</sup>

Ludimagister nullus. Aedituus et director horologii Johannes Zehmer incola satisfacit officio, constituitur a communitate; pro competentia habet omnes decimas primi post ditissimum agri et immunitatem personalem. Ex funere maiori 1 schilling, minore 0, compulsatione ad funus 1 schilling, copulatione mediam amphoram vini, panem, olera et carnem; lotionem, scopis et sale 1 fl. 6 baßen. Domus exstructa pro ludimagistro a communitate inhabitatur a subulco; signo chariores illis esse porcos quam pueros, cum illis de subulco provideant, hisce non de ludimagistro.

Vigent valde superstitiosae benedictiones vetularum. Confraternitas nulla. Pro choreis licentiam facit pastor teste praetore. Festis subinde laboratur in agris, als im welschforn. Ex concione et sacro excurritur. Nullus habetur catechismus. Venerabile quando ad aegros defertur, nullus flectit, minus

<sup>1</sup> <sup>2</sup> <sup>3</sup> Elchesheim, Au a. Rh. u. Steinmauern, Bez.-N. Radstatt.

<sup>4</sup> Späterer Zusatz.

comitatur. Scandalum publicum nullum. Obstetrix iurata. Fundatio pro pauperibus annue 1 Rthlr. solvitur et distribuitur. Inventarium ecclesiae nullum. A 60 annis non confirmati, ab hominum memoria nulla visitatio. Parvuli non sepeliuntur per pastorem. Nulla ratio communionis paschalis. Nulla insolentia aut excessus sub divinis.

Monita. Coemeterium expurgandum, claudendum. Providendum pueris de scholis et ludimoderatore. Cavendum vetulis a superstitiosis benedictionibus. Non excurrendum ex concione, et quando catechesis habetur ab omnibus frequentanda. Flectendum quando venerabile transfertur, et deducendum ad aegros et templum. Parvulli baptizati sepeliendi per pastorem.

Reliqua neo pastori, quem audimus esse in via, reliquimus emendanda. Substitimus nos hac in parochia horis octo, quando ad populum diximus 2, catechesis habita 1, communicantes 96.

Mus: Liber visitationis episcopalis Spirensis, 1683, pars II. Im älteren Exemplar S. 92—94, in der Abschrift S. 132—137.

1701. — Bericht der bischöflich speierischen Visitatoren Georg Klein und Urban Robert, Soc. Jesu, über Dedigheim. Liber visitationis de anno 1701 Fol. 93. 304.

Parochia haec serenissimo Badensi in temporalibus subiecta numerat familias 25, omnes catholicas. Administrat eam binando rev. dom. Fridericus Fröhlich, parochus in Rastatt.<sup>1</sup> . . . . . Parochus ex certis agris habet medietatem minorum decimarum. Insuper tenetur domina abbatissa in Frauenalb annuatim ei pendere 15 malt. siliginis et 11 avenae; at medietas horum ab aliquo tempore fuit subtracta; ex quo capite nescitur. . . . . Lampas ante venerabile non ardet ex defectu olei, quod ab aliquot annis frustra exigitur a Badensibus. . . .

Gravamina: 1. Alba dominarum renuit ab aliquo tempore parochus dare totam competentiam. 2. Non reparantur tecta templi. 3. Aedes parochiales ex defectu reparationis vergunt in ruinam.

1715. Juni 14. Aus dem Bericht der bischöflich speierischen Visitatoren Petrus Cornelius, Bischof von Methone, und Kirchenrath Heinrich Theisen, über Dettigheim. Relatio visitationis etc. de anno 1715 Seite 127—139. 305.

<sup>1</sup> Späterer Zusatz: P. Solanus Warmuth, Franciscanus ex conventu Rastadiano 1725.

Oettigheim est parochia capituli Gernsbacensis, jurisdictionis Badensis. Joannes Henricus Leon,<sup>1</sup> patria Badensis, 34 annorum, administrat per tres annos; habet familias 30 omnes catholicas . . . Inventa est juvenus praerudis.

1797. Dez. 22. Frauenalb. Vertrag zwischen dem Kloster Frauenalb und dem Pfarrer Petrus Joseph Singer zu Oettigheim, wornach das Kloster dem Pfarrer und seinen Nachfolgern die alte Pfarrkompetenz, wie solche in einem, aus dem markgräflich badischen Archiv erhaltenen Extrakt enthalten ist, künftig ausfolgen lassen wolle. Perg. Orig. 306.

<sup>1</sup> War zugleich Pfarrer in Rastatt. Die Gemeinde Oettigheim übergab der Visitationskommission eine Eingabe an den Bischof, in der derselbe um die sonderbare hochfürstliche Gnade gebeten wurde, die Aebtissin zu Frauenalb dahin zu vermögen, daß sie entweder die Gemeinde wieder mit einem eigenen Pfarrer versehen oder aber dem dermaligen Pfarrer die (verweigerte) völlige Kompetenz wieder reiche, damit dieser einen Caplan in Oettigheim halten oder für Versehen des Gottesdienstes durch die Franziskaner in Rastatt Sorge tragen könne.

(Fortsetzung folgt.)

Gmelin.

### Verfolgte Alchymisten.

Unter den Fürsten, welche sich von der Alchymie goldene Berge versprochen und dadurch die Beute listiger Betrüger wurden, befindet sich auch Herzog Friedrich I. von Württemberg (1593—1608).

Im 5. Theil von Chr. Fr. Sattlers „Geschichte des Herzogthums Württemberg unter der Regierung der Herzogen“ (Tübingen 1772) findet sich im Register folgender Betreff: „Alchymisten betrogen Herzog Friedrichen“, und die zwei Stellen des Buches, auf welche verwiesen wird, belehren uns, daß im Jahre 1598 ein gewisser Neuschler aus Zürich in des Herzogs Dienste trat, der am 28. Juli 1601 die Täuschung des herzoglichen Vertrauens mit dem Strang büßte (a. a. O. S. 218), ein Schicksal, das im Jahre 1599 ein gewisser Peter Montanus aus gleicher Ursache erlitten hatte (a. a. O. S. 230.).

„Die Landschaft — sagt Sattler — hatte den Herzog gebeten, sich mit solchen Betrügern nicht so weit einzulassen, daß er großen Schaden durch sie leiden könnte.“ Derartige Vorstellungen scheinen aber ebenso wie die oben ange deuteten Erfahrungen keinen maßgebenden Einfluß auf die Entschlüsse des Herzogs ausgeübt zu haben. Denn in den Jahren 1605 und 1607 sehen wir ihn aber-

mals Maßregeln ergreifen, welche beweisen, daß er wiederum der Versuchung, das große Problem gelöst zu sehen, erlegen war.

Es liegen uns 2 Briefe vor, über deren Provenienz wir nichts Näheres wissen, durch welche dargethan wird, daß es i. J. 1605 einem gewissen Sydon, auch Sylon und Stuard genannt, und im Jahre 1606 zwei Betrügern mit angeblich adelichen Namen gelungen war, den Herzog abermals zu überlisten.

Wir theilen dieselben nachstehend mit.

## 1.

Wir Friderich von gottes gnaden herzog zu Württemberg und Teckh, grave zu Mümpelgartt, herr zu Heidenheim, ritter beeder königlichen orden in Franckreich und Engellandt, thun kundt meniglich, demnach vor ungevehr anderthalb jharen ein Schottlender, der sich Alexander Sydon, hernach an andern ortten Sylon und auch Stuard genennet, bei uns sich angemeldet, in alchimistischen sachen vil vorgeben, auch uns ein leiblichen aide zu gott dem allmechtigen geschwohren, seine vorgebene geheimnußen uns truwlich zu eröffnen, inmassen er dan uff solchen geleisten aide ein namhaffte somma geltz von uns empfangen, ist er doch dessen alles ungeachtet, ehrenvergeßener, truwloser weiß heimlichen außgerissen, und uns also schandlich, betriegerlich und hochsträfflich angeführth, daher wir dan gnugsame ursach, ime nachzutrachten und da wir ine betreffen, ime seinen gebürenden lohn, andern seines gleichen landt und leuth betriegern zum abscheulichen exempel, geben zu lassen. Darumb wir dan zeigern, unsern nach dem königreich Engellandt abgefertigten gesandten, bevelch geben, ime Sylon, Sydon oder Stuard mit allem fleiß nachzutrachten und da sie ine in erfahrung bringen, ine alßbaldt uff recht niderwerffen und woll verwahren zu lassen, auch uns dessen zu berichten. Derowegen an alle und jede obrigkeiten, was standes, wörden oder wesens die seyen, unser gebürendt gesinnen und begehren, sie wellen zu befürderung der gerechtigkeit ihnen, unsern gesandten, uff ir ansprach hierinnen alle guete hilff und befürderung erweisen. Das seindt wir hingegen uff begebende gelegenheit in gleichem und mehrerem zu erwidern geneigt. Geben under unserm hiesfür getruckhtem fürstlichen secret und eigner handt signatur zu Stuttgart den achtzehenden Martii a<sup>o</sup> 1605.

(gez.) Friderich.

Fap. Dr. mit Siegel.

Von gottes gnaden wür Friderich, hertzog zu Württemberg und Teckh, graven zue MumpPELLgartt 2c. bekennen und thun kundt meniglich in krafft diß briefs, nachdem sich vor ettlich wenig monaten ein junge manßperson, so sich Georg Honawer, Frenherr zu Brunchhofen und Grabenschiez fälschlich genant und sonderer goldtkunsten hochbernemdbt, bei uns schrift- und mundtlich angemeldet, daruber auch mit vilem versprechen in dienst eingelassen, als er aber sein zugesagte rechte prob thun sollen und wenige tag davor heimlich und betruerlicher weiß mit anführung vieler unserer underthonen flüchtig außgerißen. Daher wir dann, weyl auch sonderlich er und Hans von Werder, den er bei sich gehabt, dergleichen bößheit und truegeren davor anderer ortten mehr getriben, billich verursacht worden, inen alsपालdt, damit sie ir verschuldte straf, wie recht, empfahen, und andere ires gleichen landt und leuth betrieger ein abscheuen haben mögen, nachzutrachten, wie sie dan one lengs zu Oldendorff, in des wolgebornen unsers lieben besondern Adolffen grafen zu Holstain, Schaumburg und Sternenburg, herrn zu Gehmen obrigkeit und gepieth betreten, daruber in hafftung angenommen und uns uff unser ersuchen gegen geburenden reverbß alhero in unser obrigkeit gesendhlich zu fuehren und zu uberliefern gefolgt worden. Wan nuhn unsere zu abholung ermelter beeder gefangner personen abgeordnete diehner in forttuerung derselben des fursichtigen, ersamen und weisen, unseres lieben besondern burgermeister und gericht der statt Franckfurt gelaidt, obrigkeit und gepieth auch antreffen und durch selbige ziehen mueßen, welches dan sie uns zu sonderm gefallen und zu befurderung der justitia uf beschehen ersuchen bewilliget, das solchem allem nach erst berurte ire gethone wilfarung, uff freywilleckheit und theiner gerechtigkeit beschehen, wie auch dieses hezo noch hinfuro weder uns noch unsern erben theinen abbruch oder nachtheil bringen, noch in einichem weg verlezlich sein soll. Deßen zu urkhundt haben wür uns mit eigner handt unterschriben, dar zu unser furstlich secret insigell hiesur truckhen laßen. Geben zu Stuttgart den 19. monatstag Januarii anno der wenigeren zahl funffzehenhundert<sup>1</sup> und sibben.

(gez.) Friderich.

Pap. Dr. mit Siegel.

v. Weech.

<sup>1</sup> Ist zweifelsohne ein, allerdings auffallendes Schreibversehen, der herzoglichen Kanzlei. Es muß 1607 heißen.

## Der Weihnachtsgefang der Waisenhauskinder in Pforzheim.

### Zur Geschichte der Currende.

Vor einigen Jahren habe ich an anderem Orte<sup>2</sup> eine Urkunde zur Geschichte der Currende in Speier, vom Jahre 1540, mitgetheilt. Es handelte sich dort um Beilegung von Zwistigkeiten zwischen dem Magistrat und dem Clerus der Stadt, die sich wegen grober, unter den Currendschülern herrschend gewordener, Mißbräuche erhoben hatten. Es mußte namentlich dem Unfug gesteuert werden, daß selbst die Söhne der vermöglichsten Leute in der Stadt herumzogen, um panem propter deum zu fordern. Auf den folgenden Blättern will ich aus einer späteren Zeit ein Beispiel von Concurrenz zwischen den Schülern verschiedener Anstalten mittheilen. Dabei verweise ich in Bezug auf die Currende im Allgemeinen, auf die einleitenden Bemerkungen zu der Speierer Urkunde.

Daß auch in Pforzheim mancherlei Unfug aus dem Herumsingen entstand, wird man unten sehen. Die älteren Waisenhausknaben vertranen das ersungene Geld im Wirthshaus. Die Hauptklage aber blieb immer der Abbruch, der den althergebrachten Rechten des Pädagogiums und der Stadtschulen, durch die Neuerung im Waisenhaus, geschah. Uebrigens widersprechen sich die Angaben der verschiedenen Schriftstücke in mehreren Punkten. Es ist z. B. zweifelhaft, ob, wie die Bittschrift (4) vom 7. Dez. 1744 versichert, der Weihnachtsgesang der Waisenknaben bis zum Jahr 1741 geduldet und erst 1742 abgestellt worden sein soll. Vielmehr wird man annehmen müssen, daß es bis zum Jahr 1743 (inclusive) bei dem Verbot vom 15. Dez. 1738 (siehe N. 2) geblieben war. — Ebenso behauptet aber die Beschwerdeschrift (5) vom 18. Dez. 1746 zu viel, wenn sie von dem Mißbrauch „dieses neuen und sonst niemahlen erlaubten Weyhnacht-Gesangs“ redet. Das Herumsingen war den Waisenknaben im Gegentheil durch das Decret (4) vom 24. Dez. 1744 erlaubt worden. Mißbrauch konnte ihnen nur vorgeworfen werden, wenn sie das früher (3) gegebene Versprechen nicht einhielten, wornach sie erst einige Tage nach den Schülern des Pädagogiums und der Stadtschule mit ihrem Gesang beginnen wollten.

<sup>2</sup> Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Fleckeisen und Masius 1870. II. Abth. Heft 10 S. 504—8.

Für das Waisenhaus sind auch diese Vorgänge ein neuer Beleg von der schlechten Verwaltung, unter der es zu leiden hatte, und die im Anfang der fünfziger Jahre eine Reform der ganzen Anstalt nöthig machte. (Pflüger Pforzheim 604 ff.)

1. Bericht des Oberamts und Spezialats zu Pforzheim, d. d. Pforzheim 17. Nov. 1738.

Durchleuchtigste Fürstin, gnädigste Fürstin und Frau! Durchleuchtigster Fürst, gnädigster Fürst und Herr! Es hat der im Jahr 1734 verstorbene Waisenhaus-Inspector Neumann aus guter Meynung nicht nur allein einige Waisenknaben, gleich denen in Sachsen bekandten Current-Schülern, wochentlich in hiesiger Stadt umher geschickt, um vor denen Häußern zu singen und auff solche Art einiges Geld und kleine Victualien ein zu sammeln, sondern auch über diß etliche Mal um Weyhnachten einen besondern Sing-Chor von Knaben aus dem Waisenhaus auffgeföhret und, ohngeachtet der ordentliche Cantor und die übrige Praeceptores und Schulmeistere in der Stadt dagegen protestiret, selbige Knaben gleich denen andern vor den Häußern zu singen de facto und ohne angefragt auctorisiret. Das erstere Institutum mit denen so zu nennenden wochentlichen Current-Schülern hat Er Neumann in Ansehung derer dabey eingeschlichenen Unordnungen, von selbst wieder auffgehoben, und mit der 2ten Gattung wurde Er, wann Er das Leben behalten, ein gleiches gethan haben. Sintemalen von diesem eigenmächtig angeordneten Weyhnacht-Chor die etwas größern Knaben das Geldt, so sie des Abends gesamlet, auch gleich in Wirthshäußern nicht allein verzehret, sondern auch sich berauschet und mancherley Unfug zu vieler Ärgermus angerichtet haben. Welches dann nebst der Betrachtung, daß denen ordentlichen und von undenklichen Jahren gnädigst privilegirten Weynacht-Singern großer Abbruch dadurch geschehen, Ursache gewesen, warum nach des Neumanns Todt die fürstliche Waisenhaus-Deputation ein dergleichen neuen Chor ferner zu führen nicht mehr erlauben wollen; als nun jeko vor einem Jahr die Waisenhaus-Knaben neuerdingen darum anhielten, man ihnen aber solches aus obangeführten Ursachen nicht gestatten konnte, so unterstundten sie sich, ohne Vorwissen der Deputation, eine Supplic einzugeben, darauff aus dem hohen preßwürdigsten geh. Raths-Collegio ein Decretum<sup>1</sup> des Inhalts ausgefertigt

<sup>1</sup> Das vom 23. Dez. 1737 datirte Decret liegt bei den Akten. Den Waisenhausknaben wird darin gestattet, wie ehedessen zu Pfarrer Neumanns



worden, daß, wann das Ober Amt einen dergleichen Weynacht Chor aus triftigen Ursachen nicht auffgehoben, Ihnen auch ins künfftige solches erlaubt werden könne. Dieses fürstliche Decret wurde unß, dem Ober Amt und Special, von einem Wayßenhaus-Knaben eben an dem Christ-Abend überbracht, da gleich in einer Stundt darauff das Weynacht Gesang den Anfang nehmen sollte. Weilen nun hochbesagtes Decretum conditionale abgefasset war, so ließen Wir an die Wayßenhausß Vorstehere gleichbalden eine schriftliche Erinnerung ergehen, sie möchten und sollten, weil die ehedem bekannte Ursachen annoch obwalten, den Chor zurück halten und sich vor Verantwortung hüten. Es war aber kaum gemeldet unßere Schrift im Wayßenhaus übergeben, als schon der Chor von daraus vor unßern Thüren sich einfande und Unß zum Truß und Verachtung sunge. Um größeres Mergernuß zu vermeiden, schwiegen Wir stille, gaben Ihnen ein Geschenk, damit sie wohl zufrieden seyn konnten, erwähnten auch den Stadt Cantorem und den Schulmeister Probsthanen zur Gedult und Gelassenheit, die sie auch, ungeachtet Ihnen manche Ungelegenheiten vornehmlich von denen großen und mit Prügeln versehenen Wayßenhausß-Buben gemacht wurden, rühmlich beobachteten. Indessen mußten Wir und insonderheit ich, der Special, den Verdruß haben, daß alle Abend, so lange das Gesang währete, einige von dem Wayßenhausß-Chor sich absentirten und von Viertel zu Viertel-Stund sich vor den Fenstern ohne Licht einfanden und mit Singen, darunter sie offters höhnißch lachten und brüllten, incommodirten. Nun würden Wir auch dieses Jahr gleiche Unordnung zu befürchten haben, wann nicht besagter Chor ernstlich und ohne Condition abgestellt werden sollte, maßen bey demselben ein an händten und Füßen elender und fast lahmer Schulmeister der Führer und mit einem gleichfalß gebrechlichen Substituten durchaus nicht im Standt ist, eine solche Menge buben, die außer dem Wayßenhausß in der Nacht alle Freyheit zu haben vermeynen, im Raum und gebührender Ordnung zu halten. Wann es aber auch schon möglich wäre, diesem Unweeßen vor zu beugen, so müßten Wir doch in Untertänigkeit melden und bekennen, daß die ordentlichen Stadt Singer, denen dieses Weyhnacht-Accidens als ein pars salarij zu-

Zeiten, an den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen und künstighin zu dieser Zeit, in der Stadt Pforzheim noch den Stadt Praeceptoribus mit dem Stern vor den Häusern zu singen, falls die inzwischen erfolgte Abstellung nicht aus erheblichen Ursachen von einigem Collegio oder dem Oberamt gesehen.

geschrieben ist, durch einen solchen neuen Chor merklichen Abgang und Schaden leyden, inmaßen die hiesige Einwohner ihre Gaben nach denen mehrer- oder wenigern Choren einzutheilen pflegen. So sehen Wir auch nicht, was denen Waisenhaus-Knaben mit denen etlichen Bazen, die ein Jeder unter Ihnen ersingen möchte, genuzet, dahingegen sie mit Zerreißung ihrer Schue und Kleidung dem Hauß unvermeidliche Kósten verursachen; dahero Wir doch ohne einige Maßvorschreibung in Unterthänigkeit vor das Beste zu seyn erachten, daß der ehemals eigenmächtig errichtete Waisenhaus-Chor an Weynachten völlig abgestellt werde. Die Wir 2c. (Gez.) F. Sonntag. Ruethardt. Ph. Jac. Bürcklin.

2. Decret des Geh. Raths an das Oberamt und Spezialat Pforzheim, d. d. 15. Dez. 1738.

Oberamt und Spezialat erhalten Befehl, „daß Sie aus denen von Ihnen angeführten Ursachen sothanes Singen dem Chor des Waisenhauses sowohl bey jehig als künfftigen Weynacht Feyer-tagen ferner nicht gestatten, sondern dasselbe in Ansehung des berührten Chors völlig auffheben und abstellen sollen.“<sup>1</sup>

3. Ein neues Gesuch um Ertheilung der Erlaubniß wird vom 11. Dezember 1742 beim Kirchenrath in Karlsruhe eingereicht, und zwar mit Berufung auf ein im Original beigelegtes „favorables Attestat“ des Prorektorats und Cantorats.. Der Prorektor G. A. Fröhlich und der Präceptor und Cantor Paul Albrecht bezeugen darin, daß sie für sich, jedoch ohne Präjudiz für ihre Nachfolger, den Waisenkindern das Weihnachtsingen gerne und mit Freuden gönnen, da sie satksam erkannt haben, es könne ihren Accidentien nicht schädlich sein, indem die Waisenknaben ihnen erst nach Verlauf von 3 Tagen nachsingen wollen. Unterzeichnet ist das Gesuch, in dem darum gebeten wird, daß die Waisenknaben „nach den Statt Singern ebenmäßig biß auff weithere Verordnung das Weynacht Gesang, Gott zu Ehren, mitführen dürfen“, von Johann Jacob Widmann, Schulmeister,

<sup>1</sup> Es war schon ein Kirchenraths-Decret unter dem 19. Nov. 1738 ausgefertigt gewesen, dahin lautend, daß der Waisenhaus-Chor an Weynachten wieder ein ordentliches Gesang führen möge, daß aber das Oberamt und Spezialat besorgt sein solle, daß der Chor erst nach den Schülern des Pädagogiums, und zwar erst nachdem diese in einer Gasse wirklich abgesungen haben, beginnen dürfe, damit Unordnungen und Zwistigkeiten vermieden werden. — Der Gesang der Waisenhauschüler scheint nun in den nächsten Jahren unterblieben zu sein.

Andreas Kunz, Vorsinger, Friedrich Lehmann, Schüler, Elias Heinrich Creting, Schüler, und Matthäus Gugel, Schüler. — Das Bittgesuch wurde aber abschlägig beschieden, und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Abstellung des Gesangs am 15. Dez. 1738 wesentlich ihren Grund in den zu Tage getretenen Unordnungen gehabt habe, daß also die Zustimmung des jetzigen Prorektors und Cantors in der Sache selbst nichts ändern könne.

4. Am 7. Dez. 1744 wird die Bitte abermals erneuert. Neu ist dabei die Angabe, der Weihnachtsgesang der Waisenhauskinder sei bis zum Jahr 1742 (?) exclusive geduldet worden, und zu seiner Aufhebung habe der Meid Veranlassung gegeben, weil der Waisenhauschor den Ruhm habe, er könne besser singen als die Stadtscholaren. — Die Waisenhauskirche aber werde von der Stadt aus stark frequentirt, und so wünsche Hoch und Nieder den armen Kindern dafür eine Gratification zukommen zu lassen. — Diesmal wird denn auch unter dem 24. Dez. 1744 der Bitte willfahrt, und zwar sonderbarerweise mit Berufung auf die, zwei Jahre zuvor für irrelevant erklärte, Zustimmung der Präceptoren. Nur wird dem Oberamt und Spezialat eingeschärft, für Verhütung von Ausgelassenheit und Unanständigkeiten besorgt zu sein. Der Zwist zwischen Pädagogium und Stadtschule einerseits und Waisenhaus andererseits brach aber schnell wieder los, und auch die Klagen über Verschwendung des erfungenen Geldes kehren wieder:

5. Beschwerde der Lehrer am Pädagogium und der Stadtschule über den Waisenhauschor, d. d. 18. Dez. 1746, und Bericht des Spezials J. L. Maurer dazu, vom selben Datum.

Euer hochfürstl. Durchlaucht wollen gnädigst geruhen, Höchst Erlaucht Denenselben in tieffschuldigstem Respect hierdurch vortragen zu lassen, welch grosser Kühnheit die im hiesigen Waisenhaus befindliche Alumni nebst ihrem Schulmeister sich unterfangen, da sie bereits etliche Jahre her, ungeachtet des schon vormals wieder eben dergleichen Bezeigen ergangenen hochfürstlichen Verbotts, aufs neue nicht nur bey etlich wenigen Häusern einiger Vorgesetzter hiesiger Stadt, von welchen es ihnen anfänglich connivendo erlaubet worden, sondern sogar auch wie bereits vor 1 Jahr geschehen, mit ihrem Music-Chor nebst zweyen so genannten Sternen-Kolben in der ganzen Stadt, ohne nur das geringste Privat-Haus zu praeteriren, und als wenn sie so gut als

andere darzu berechtigt wären, herum gesungen. Wenn dann nun solthaner Mißbrauch dieses neuen und sonst niemahlen erlaubten Weyhnacht-Gesangs (welches sie auff einstehende Weyhnachtferien abermahlen zu tentiren sich vorgenommen haben) denen andern zu solchem Gesang berechtigigten Music-Chören nothwendig zu nicht geringem Nachtheil und Schmälerung ihrer Accedentien gereichen muß, zumahlen da die Arenae und Gaben der Bürger ohnehin bey so klein- und Nahrungslosen Zeiten von Jahr zu Jahr geringer ausfallen, über diß auch die Erfahrung genug bezeuget, daß da vor etlich und zwanzig Jahren respective 80 biß 100 fl. ersungen worden, diese Summen jezo schon biß auf die Helffte herunter gekommen. Alß sehen wir Unterthänigste Supplicanten uns höchstnothgetrungen, Euer Hochfürstl. Durchlaucht hierunter in tieffster Submission zu imploriren, Höchsterlaucht Dieselben wollen gnädigst geruhen, dem Waisenhaus solch höchst unbefugtes Weyhnacht-Gesang wo nicht gänzlich niederzulegen, jedoch in engere Schrancken zu setzen, die wir zc. — (Gez.) Deimling ProR. Paul Albrecht, Praec. Johann Philipp Melchior Probsthahn, teutischer Knaben-Schulmeister.

Der Bericht des Specials vom selben Tage bestätigt zunächst die in der Beschwerbeschriß gemachten Angaben, mit dem Beisatz, daß der Ertrag des Weihnachtgesangs von den Waisenknaben doch nur liederlich verschwendet werde. Der Special macht sodann, für den Fall daß den im Waisenhaus sattfam Verpflegten das Herumsingen doch auch ferner gestattet bleiben solle, bestimmte Vorschläge.

6. Diese Vorschläge werden in dem Decret des Kirchenraths vom 11. Januar 1747 genehmigt und dahin präcisirt, daß die Waisenknaben erst nach dem Chor des Pädagogiums und der deutschen Stadtschule herumsingen sollen, und daß, um das liederliche Verschwenden und Durchbringen des Weihnachtgesang-Geldes zu verhüten, das Specialat den Austheiler unter die Waisenknaben zu machen und dafür Sorge zu tragen habe, daß jedem Knaben etwas Nützliches davon angeschafft werde.

Gmelin.

## Namen- und Sachregister.

- Aasen Bk. Donaueschingen 13. 25.  
 v. Aenberg, Jörg 251.  
 Aenheim Kr. Worms 151.  
 v. Absberg, Hans Jörg 250.  
 Absteinach Ober- und Unter-, Kr. Lindensfels 150.  
 Aechbeck, Jörg, Bürgermeister in Ueberlingen 128.  
 Aechpig, Wilhelm, Bürger zu Ueberlingen 119.  
 v. Aehdorff, Elsa 26.  
 Aekermann, Hans Jacob, von Bammisweil 376.  
 Adelger, Abt 442.  
 Adelhelm, Sohn des Speirer Vogtes Anselm 418.  
 Adelman, Balthes 254. Jörg 250.  
 Adeloldus 422.  
 v. Adelsheim, Bastian 229. Bernhard 229. Diether 229. Elisabeth 34. Hans 229. Hans Albrecht 52. Wendel 229. Zeisolf 156. 173. 245.  
 Adelspergin, Melchtild, von Mulberg 363.  
 Aer, Anthoni, Hauptmann der Fußknechte 232.  
 Affaltrach Bk. Weinsberg 146.  
 Agersheim s. Oggersheim.  
 Aglasterhausen Bk. Mosbach 149. 243.  
 Agnes, Gemahlin Kaiser Heinrichs III. 426. 429. 438. 442.  
 Agnes, Tochter K. Friedrichs I. 439.  
 Agri decumates 269. 307 ff.  
 Ahorn, Wald 30.  
 Aicheloch s. Eichloch.  
 Alamannen, Kriegemit den Römern 265 ff.  
 Alamanni 270 ff.  
 Alamannicus, Beiname 275.  
 Alamannien, Ausdehnung am Ende des 3. Jahrh. 310.  
 St. Alban bei Mainz, Chorstift 217.  
 Albert, Vater des Wormser Decans Eberhart 421.  
 Albert, Sohn des Speirer Kämmerers Drushart 436.  
 Albig Kr. Alzei 150.  
 v. Albig, Hartmann 237. 239.  
 Albrecht I., römischer König 428. 430. 436.  
 Albrecht, Paul, Präc. und Cantor in Pforzheim 474. 476.  
 Alshheim a. d. Eiß Bk. Frankenthal 151. 152.  
 Alchymisten 468—470.  
 v. Alendorff, Adam 224. 225. 238. Crafft 225. Heinrich 237. Philips 225. 237.  
 Alexander Severus, Kriege des Kaisers — am Rhein 278 ff.  
 Alshheim, abgeg. Ort bei Herrheim Bk. Landau 422.  
 v. Alfingen, Philips 254.  
 Alsfeld (Alnsfelt, Alsfelt) Bk. Mosbach 57. 165.  
 v. Almenshofen, Agnes 19, 22. Bride 6. Cecilie 14. Heinrich 14. Heinrich d. J. 21. 23. Hug 4. Johann 4. Resa 18 f. Ursula 14. 18.  
 Anusener 64.  
 Anhausen s. Oluhausen.  
 Ansenborn Bk. Kaiserslautern 154.  
 Ansenz Bk. Kirchheimbolanden 152.  
 Anshheim Kr. Worms 151.  
 Austerweiler Bk. Landau 106. 424. 427.  
 Auldorf, Stadt 180.  
 v. Auldorf, Eggesuz 436. Hezzel 442. Ludwig, gen. Wollenslaher 220.  
 Altenkirchen Bk. Homburg 154. 155.  
 Altenstadt Kr. Weissenburg 243.  
 Altensteig 406. 407.  
 Altental (Wald bei Handschuchsheim) 45.  
 Altlechtern (Altenlechtern) Kr. Lindensfels 162.  
 Altlußheim Bk. Schwellingen 116.  
 Alttripp Bk. Speier 117? 155.  
 Altshausen, Landkomthur zu 121.  
 Alzei 50. 150—153. 160. 167. 176. 177. 217. 218. 222. 225. 243.  
 — St. Antonienhospital 217.

- Alzei, Burgmänner 237—239.  
 Amberg, Stadt 177. 185.  
 Amtenhausen, Kloster B. Engen 28.  
 v. Andernach, Gotfried 419.  
 v. Andlaw, Hans Heinrich 255. Jörg  
 256.  
 v. Aneboz, Elisa 422. Linggart 422.  
 v. Anewelt, Propst zu Wimpfen 443.  
 v. Angelloch (Angelach), Berthold 82—89.  
 93. 101. 102. Burkhard 230. 246.  
 Diether 230. Wilhelm 230.  
 Anglacher 115. 116.  
 Annweiler B. Bergzabern 456.  
 Anselmus advocatus Spir. 425.  
 Anselmus filius advocati 418.  
 Anshelmus camerarius Spir. 416. 426.  
 Anshelmus miles 435.  
 Anshelm, Mekelins Sohn in Bruchsal  
 90. 94.  
 Apt, Johannes 12.  
 Arbogast 232.  
 Arbon, Schloß 339.  
 de Argentina, Fridericus 442. Hugel-  
 linus 431. 442. Sophia 442.  
 Arheilgen Kr. Darmstadt 227. 231. 243.  
 Armimet, Johann 263.  
 Armsheim Kr. Oppenheim 150.  
 Arnolt, Laurenz 23.  
 Arnour, Gerlac, Propst zu Himmels-  
 pforte 355.  
 Arnstein, Abtei 236.  
 Arverner, Einfall der Germanen in  
 das Gebiet der 291 f.  
 Asbach (Aspach) B. Mosbach 149.  
 Aschaffenburg 228.  
 — Scholastiker Cunrad in 441.  
 Aschbach Kr. Lindensfels 150. 163.  
 v. Aschbach, Jörg 252.  
 v. Aschhausen, Götz 52.  
 Ascoli 422.  
 Asmannsweiler (Heiligkreuz) B. Wein-  
 heim 149.  
 Aspishheim Kr. Bingen 151.  
 Asselheim B. Frankenthal 152.  
 Assenheim B. Speier 424.  
 Assumstadt D. Neckarsulm 145.  
 Asprecht zu Reichenau 122.  
 Asmaschwylers s. Asmannsweiler.  
 Audenheim s. Udenheim.  
 Au a. Rh. B. Raftatt 466.  
 Auenstetter, Conrad, Notar 365.  
 Auer (Awer), Christof 251.  
 Auerbach B. Eschenbach 185.  
 Auerbach B. Mosbach 56—58. 147.  
 Aufen B. Donaueschingen 6.  
 v. Auffsß (Uffses), Fabian 249. 250.  
 Augia minor s. Weißenau.  
 Augsburg, Bischöfe von 120. 126.  
 Marquard I. 100.  
 Augsburg, Stadt 126.
- Augustus, Kaiser 268.  
 Auldingen B. Engen 21.  
 Aurelian, Kaiser 296 f.  
 Münzen und Inschriften 298.  
 Schlacht bei Blacentia 302 f.  
 Schlacht am Metaurus 303.  
 Steg über die Alamannen 298.  
 Aventicum 291.  
 St. Avoold s. St. Nabor.  
 Azela comitissa, Mutter Bisch. Johanns  
 von Speier 437.
- v. Babenhause, Heinrich 228.  
 v. Bach, Wilhelm 220.  
 Bacharach Kr. St. Goar 159. 169.  
 172. 186. 189 f. 212 f. 215. 243.  
 v. Bachenstein, Albrecht 230. 246.  
 Johann 241.  
 Bacherach, Johann 241.  
 v. Bad (Bagt) zu Elmstein, Heinrich 221.  
 242.
- Baden, Markgrafen und Markgräfinnen  
 von: Bernhard I. 446.  
 Christof I. 139. 392 ff.  
 Elisabeth 392 ff.  
 Hermann VII. 462.  
 Karl Friedrich 69.  
 Karl Wilhelm 69.  
 Magdalena Wilhelmine 69.  
 Ottilie 392 ff.  
 Philipp I. 392 ff.  
 Rudolf IV. 92.
- Baden-Durlach 30.  
 Baden, Stadt 100. 393 ff.  
 Capuciner 466.  
 Propst und Dechant 397.
- v. Baden, Döswald 255.  
 Badenheim s. Bodenheim.  
 Badenweiler, Herrschaft 397.  
 v. Badewege, Adelheit 417. Bertholt  
 425. Cunrat 439. Marquart 417.  
 423. 426. Walter 437.
- Bahganz, Amt auf dem, 91. 106.
- Baiern, Herzoge und Herzoginnen von:  
 Albrecht III. 138. 247 ff.  
 Elisabeth 188.  
 Georg 137 ff. 212. 247 ff.  
 Ludwig 137.  
 Margaretha 137.  
 Wolfgang (Zenax) 247 ff.
- Baiol, Jacob Christoph, Custos zu Gran-  
 felt 375.
- v. Balbe, Ott 8.
- Baldauf, Jacob, am Sulzberg 320.
- v. Baldeck, Marquart 369. Hans 256.  
 Wilhelm 254 f.
- Baldershausen bei Hecksfeld 61.
- v. Balzhofen, Philips 231. 232. 246.

- Bamberg, Hochstift 67 ff.  
 Bischöfe: Adam Friedrich von  
 Seinsheim 71.  
 Franz Ludw. v. Erthal 71.  
 Friedrich Karl Graf von Schön-  
 born 68.
- Bamberg, Stadt 431.
- Bamgartner, Büchsenmeister 211.
- v. Bappenheim s. v. Pappenheim.
- Barbelroth Bl. Bergzabern 460.
- v. Barchusen, Heinrich 443.
- Barck, Amtmann zu Schliengen 350.
- Bargen Bl. Sinsheim 149.
- Barhuser, Peter, von Mauchenheim 237.
- de Barnon, Claude 263.
- Bärnau Bl. Tirschenreuth 181.
- Barr Kr. Schlettstadt 158. 170. 171.  
 215.
- de la Barre, Johann 263.
- Bart, Aberkin 232.
- Basel, Bisthum 349.  
 Bischof Johann 363. 378.  
 Hofgericht 359. 361 f. 364 f.  
 369 f. 377 ff.  
 Landstände, bischöfliche 347.
- Basel, Concil zu, 367 f.
- Basel, Stadt 346.  
 Augustiner 363. 390 f.  
 St. Leonhard, Kloster 364.  
 St. Peter, Decan Johannes 367 f.  
 Schultheiß Engelfried Scherer 367.  
 Spiegelgasse 363.
- Basel s. auch Klein-Basel.
- Bassecourt Arrondiss. Delémont 351.
- v. Basthain, Kilian 252.
- Battenberg Bl. Frankenthal 152.
- Baumgarter, Cunrat 454. Syfrid 454.
- v. Bauz s. Kappler v. Dedheim.
- Bayerdieffen in Oberbayern 450.
- Bayersdorf Bl. Erlangen 251.
- Beatrice, Gemahlin Kaiser Friedrich's I.  
 436. 441.
- Bechenbruch b. Heddesheim 67.
- Becherer 111. 113.
- Bechtheim Kr. Worms 151.
- Bechtolsheim Kr. Oppenheim 151.
- v. Bechtolsheim, Jost 223. Philips  
 224. S. auch v. Mauchenheim.
- Becker, Peter 52.
- Becker, Hensel 44.
- Beheim, Hermann 44.
- Behla Bl. Donaueschingen 14.
- Beier (Bawarus), C. 108. 115. 116.
- Beindersheim Bl. Frankenthal 152.
- Beinheim Kr. Weissenburg 406.  
 — Burgmänner 242.
- v. Beinheim, Nicolaus 436.
- Beinstein Bl. Waiblingen 434.
- v. Befelnheim, Nicolaus 91.
- Befer, Herman 106.
- Bellelay, Abtei im Canton Bern Bez.  
 Münster 345 ff. Aebte (chronologisch):  
 Johannes 365.  
 Heinrich 366.  
 Johannes 366.  
 Johannes 370.  
 Nicolaus Schnell 354. 370.  
 Johannes von Bellofundo 354.  
 371 f.  
 Servatius Frida 354. 372.  
 Anton Fotelz 354. 372 f.  
 Johannes Simon 354. 373.  
 Werner Briselance 354. 373 f.  
 David Juillerat 354. 374 f.  
 Johann Petrus Cuenat 354. 375.  
 Johann Georg Schwaller 354.  
 376.  
 Norbert Pariaz 354. 376.  
 Friedrich v. Staal 354. 376.  
 Johann Georg Voirol 354. 376.  
 Johann Baptist Sémon 347.  
 354.  
 Gregor Joliat 354. 377.  
 Nicolaus 354.  
 Ambrosius Monnin 346 ff. 354.  
 377.  
 — Erziehungsinstitut 347 f.  
 — Subprior Johann v. Sorrental  
 365.
- v. Bellersheim, Conrad 228. 232. Jo-  
 hann 228. 232. 241.
- Bellheim Bl. Germersheim 440. 442.
- v. Bellinkon, Margarethe 361.
- Bellofundo, Johannes von, Abt zu  
 Bellelay 354.
- Belluno, Bischof Reinoldus von 443.
- Benedictus abbas 435.
- Bengelín, Margaretha 34.
- Benneweier, Kr. Rappoltsweiler 440.
- Bensheim 150. 161. 162. 199. 201.  
 212. 214. 218. 231.
- v. Bensheim, Herthen 224.
- Berbier, François, Conventuale zu  
 Bellelay 352.
- v. Berensfels, Hannibal 373 f.
- Berg Bl. Germersheim 107. 109.
- Vom Berg, Weßel 103.
- v. Berge, Sigmund 254.
- v. Bergen, Margareta 417.
- Berger, Hans 406.
- Berghausen Bl. Speier 104. 105.  
 106. 422.
- Bergstraße 214.
- Berhtelman, Conrat 420.
- v. Berlepsch (Berlipsischen), Caspar 227,  
 Ludwig 227.
- v. Berlichingen, Bernhard 229. 252.  
 Conrad 59. Götz 251. Philips  
 229. 232. Philipp Ernst 53.
- Bermersheim Kr. Worms 151.

- Bernhart, Büchsenmeister zu Offenburg 210.
- v. Bernhausen, Burkard 254. Cunrat 434. Hans Wendel 374. Jacob 255. Wilhelm 254.
- v. Bernheim, Conz 251.
- v. Beroldingen, Maria Antonia 453.
- v. Berstett, Hug 220.
- v. Bertelsleben, Gunter 261.
- Bertha, Gemahlin Kaiser Heinrich's IV. 443.
- Bertha, Mutter Bischof Heinrich's I. von Speier 436.
- Berthold in Bruchsal 112.
- Berthold, Beghard, aus Rorbach 98.
- Bertschi, Hans, Vogt zu Wyhlen 369.
- v. Bermangen, Albrecht 231, 232. Hans 463. Kilian 246.
- Berwartstein Btl. Bergzabern 158, 172.
- v. Berwartstein, Johann 460.
- Besangon, Kloster St. Paul 367.
- Besigheim 146. 153. 157. 163. 186. 214. 215.
- Besserer, Adam, Bürgermeister zu Ueberlingen 119. Christoffel 59.
- Bestelberg, Johannes 34.
- v. Bettendorff, Philips 230. 231. Ulrich 65.
- Bettler, Stummer 121.
- Beckenstein Btl. Pegnitz 181.
- Beuggen, Deutschordens = Commende 346 ff.  
Commenthure: Peter v. Stoffeln 360 f. Eberhard Truchseß von Rheinfelden 376. Hartmann v. Hallwyl 374.
- Beuffer (Buser) v. Ingelheim, Philips 224. 235. Selten 224. 235.
- zu Bevern, Johann, Edler Herr 261.
- Beyer v. Boppard, Conrad 219. Heinrich 237. 242. N. 231.
- v. Beymelberg s. v. Boineburg.
- Beyring, Heinrich 44.
- de Bian, Pierre 263.
- v. Bibererren, Burkhard 62.
- Biblis Kr. Bensheim 150. 162.
- v. Bibra, Philips 252. Beltin 52.
- Bibritsch, Balthasar 251. Heinz 251.
- Bickenbach Kr. Bensheim 245.
- Bickesheim Btl. Rastatt 465.
- Biebel, Claus, zu Minfeld 457.
- v. Biebelnheim, Hans 223. Sigfried 223. 232.
- Biebelshheim Kr. Alzei 150.
- Bienwald 86. 91. 102.
- v. Bilenstein, Friedrich 101. Hans gen. v. Laufen 99.
- Bilfingen Btl. Pforzheim 453.
- Bilgrim 117.
- Billigheim Btl. Bergzabern 108? 159. 197. 243.
- Billigheim Btl. Mosbach 145.
- Billing, Claus 406.
- Billung, Rufe 29.
- Bindeman, Heinrich 45.
- Bingen 96.
- Binheim s. Neckarbinau.
- Binningen, Canton Basel-Land 367. 369 f.
- Birnfrak, Claus 406.
- Birstat s. Birstadt.
- Birstett s. Birstadt.
- Bischofsheim s. Tauberbischofsheim.
- Bischweiler Kr. Hagenau 158. 218. 243.
- Bissersheim (Wasserheim?) Bez. = N. Frankenthal 152.
- Bitheingowe 439.
- v. Bitsch und Lichtenberg, Grafen: Jörg 219. Reinhard 219.
- Bittelbronn Btl. Neckarfulm 145.
- Bitzfeld Btl. Weinsberg 146.
- Blairer, Albrecht 15.
- v. Blankenstein, Gerhart 82 ff.
- Blärerin von Wartensee, Ursula 26.
- Bleichschmid, Hans 252.
- v. Bleichenbach, Henne 228.
- Blerring, Heinrich 432.
- Blek, Dietrich, zu Kottweil 27. Niclas 238.
- Blick zu Engelstat, Sigfried 225.
- Blick v. Lichtenberg, Friedrich 239. 242. Heinrich 222.
- Blikerus 113. 114.
- Blödesheim Kr. Worms 151.
- Bludenz, Stadt 320.
- Blum, Heinrich 22.
- v. Blumberg, Rudolf 23 f.
- v. Blumegg (Blumened), Balthasar 256. Engelhart 19. Heinrich 5. 13 ff. Hans Dietrich 256. Hans Jörg 256. Katherine 5. 13 ff. Margret 13 ff. Rudolf 15. Suphy 15. Udelhilt 5. 13 f.
- Blühwyler s. Pleißweiler.
- Bobenheim a. Rh. Btl. Frankenthal 152.
- v. Bodingen, Albert 428. Berthold 417. Cünklin 103.
- Böckelnheim Kr. Kreuznach 159. 169. 186. 183. 241.
- v. Bockenheim, Johannes 439.
- Bockheim, Johannes 33.
- Bodenheim Kr. Oppenheim 151. 153.
- Bodensee-Flotille 321.
- v. Bodenstein, Dr. Adam, zu Basel 373.
- v. Bödighheim, Diether 215. Gerhard 231.
- v. Bodmann, Frischhans 368. Hans 368.



- Böhl BA. Speier 155. 421. 425. 431. 434. 439. 443.  
 Böhmen 100.  
 Böhrlingsweiler DA. Weinsberg 146.  
 v. Boineburg (Beymelberg), Kasan 228.  
 Bolack, Jörg Alexander 255.  
 v. Bolanden, Friedrich 419. Wernerher 422.  
 v. Bollweiler, Hans 256. Peter, Landrichter im Elsaß 382.  
 Bombast (Bimbast) von Hohenheim, Sebastian 254 j. a. v. Hohenheim.  
 v. Bomirshheim, Conrad 38. Heynemann 38. Johannes 38. Katharin 38. Wolf 38.  
 v. Bonlanden, Agnes? 445. Elisabeth 445 f.  
 Bonn, Johann, Notar 53.  
 Bonne v. Wachenheim, Hans 225. 241.  
 Bouth 20.  
 Boos (Boß) v. Waldeck, Balthasar 225. 235. Karle 225. Philips 225.  
 v. Boos, Freiherr, Oberst 314.  
 Boppart 157. 172. 173. 177.  
 Boppelmann, Heinrich 460. Mechtild 460. Rudolf 103.  
 Bornheim Kr. Alzei 150.  
 Böttstadt BA. Kaiserslautern 152.  
 Bofch, Johann 406.  
 Bofcher, Claus 45.  
 Böseheinz 232.  
 Boß, Conz 252. Karle 232.  
 Boffe, Luderlich 252.  
 Boffel, Anton, von Elmendingen 449.  
 Botenlohn 128.  
 Bockheim, Michel 220.  
 Bocklinger f. Bocklinger.  
 Bour, C. 115. 116.  
 v. Brackenheim, Heinrich 427.  
 Brambach f. Brombach.  
 Brandenburg, Markgrafen von:  
 Friedrich 249.  
 Georg 249.  
 Kasimir 249.  
 v. Brandenstein, Eberhard 231. 232.  
 v. Bräßberg f. v. Bräßberg.  
 Braun, Anton, Notar zu Calw 464.  
 Hans 252.  
 Braun v. Schmidburg, Niclas 226.  
 Philips 226.  
 Bräunlingen BA. Donaueschingen 26.  
 Braunschweig, Herzog Heinrich von 126. 244. 261.  
 Braytner, Sebastian 60.  
 Brecht, Haman 66.  
 Breder v. Hohenstein, Diether 226. 238. Johann 226. 238. Ott 238.  
 Bregenz, Stadt 313 ff.  
 Bregenzer Wald 320.  
 Breidenbach f. Groß-Breitenbach.
- Breizer, Ott 235.  
 Brendel v. Hohenberg, Hans 227. Heinrich 227.  
 Breitenloch, Wald bei Dallau 58.  
 Brenner von Löwenstein 237. 242. Emerich 223. Wilhelm 223.  
 Brettach DA. Neckarfulm 145.  
 Bretten 146. 153. 157. 164. 186. 191. 212—214. 218. 230. 243. 458.  
 Bregenheim bei Mainz 279.  
 Bregfeld DA. Weinsberg 146.  
 Bregingen BA. Wertheim 34. 53.  
 v. Breyd, Hans 59.  
 Briene, Johann, Doctor der Rechte 52.  
 Brijelance, Werner, Abt zu Bellelay 354. 373 f.  
 Brombach BA. Heidelberg 63. 64.  
 Brombach Kr. Lindensfels 150. 162.  
 zu Brostibot, Johannes, Herr 258.  
 Brotlin, Otte 85. 87. 103.  
 Brott v. Elben, Henn 227.  
 Bruchsal 29. 80—113. 424 ff.  
 Bruchsal, Vicariat, bischöfl 464.  
 v. Bruchjella, Gerhart 424. 437. Jutta 418. Otto 433.  
 Bruch BA. Roding 182.  
 Brücken BA. Homburg 154. 155.  
 Brudel, Walther 462.  
 Bruhrein 89.  
 v. Brumath, Clare 454 f. Walther 454 f.  
 Brumfi, von Willingen 27.  
 Bruncken, Cunze 455. Dyemutt 455. Gollt 455. Jutte 455. Wernerher 455.  
 v. Brunchhofen, Hans 256.  
 Brunnenheim, abgeg. Ort bei Landau 417.  
 Brunner, Johann Caspar, Propst zu Himmelspforte 355. 375.  
 Brupler, Claus 446. Hans 447. Michel 446. Steffan 446.  
 Bubenheim Kr. Bingen 153.  
 v. Bubenhofen, Hans Heinrich 255. Veit 255.  
 Buch a. Mhorn BA. Tauberbischofsheim 53.  
 v. Buchberg, Paris Philipp Oberst 323 f.  
 v. Buchegge, Berthold 360 f.  
 Bücheleer, Johannes 363. 378.  
 Büchenau BA. Bruchsal 81.  
 v. Büches (Buchis), Arsmus 251. Diether 251. Eberhard 228. 232. Johann 228. Ludwig 228. Philips 226. Veltin 228.  
 Buchhorn, Stadt 328.  
 Buchmüller, Theis, Sägmester 128.  
 Büdesheim Kr. Bingen 153.  
 Bugensheim (?) 416.  
 de Buhel, Heilo 417.

- v. Buhel, Wolf 253.  
 Buhl 406.  
 Bühler, Grethe 25.  
 Büler, Geri 369.  
 Buller, Ulrich 22.  
 Bullstein s. Billigheim.  
 Bumbshheim 154.  
 Bündt, Junfer Hans 34.  
 Burbach N. Ettlingen 447 ff. 451 ff.  
 Burbacher Mühle 447.  
 Burken s. Neckarburken.  
 Bürklin, Ph. Jac., Special in Pforz-  
 heim 474.  
 v. Burgberg, Hans 23.  
 de Burgoni de Lila, Gugelin 366.  
 Burghausen 247.  
 Burgtreswitz Bl. Bohenstrauß 182.  
 Burgund, Katharina von 365.  
 Burgunder, die 309.  
 Bürklin, Johannes 391.  
 Burruß, Cunze 29. Hermann 30.  
 Bürstadt Kr. Heppenheim 162.  
 v. Busch, Christof 59.  
 Buß, Jäckli 24.  
 Buß, Claus 406. 407.  
 Buttel, Johann, Abt zu Himmelspforte  
 353. 365.  
 Buttigler, Kämmerer in Speier 103.  
 v. Buttler, Georg Daniel 59.  
 Buttlich, Fridly, Steinbrecher 122.  
 Bumar, Conz 242. Paulus 240. 242,  
 Wendel 239.  
 Buwer, Michel 156.  
 Buwr, Stefan, zu Gengenbach 232.  
 v. Bynnheim, Conrat 94.  
  
 Camathe, Sintier, Conventuale von  
 Bellelay 352.  
 de Cambo, domina 437.  
 Campan (Compan) von Waldertheim,  
 Bernher 224. 241.  
 v. Canele, Agnes 423. Bernger 423.  
 Conrat 433. Bernher 417. 423. 443.  
 Canstein s. Kanstein.  
 v. Capenstein s. v. Koppenstein.  
 Caracalla „Germanicus“ 272.  
 v. Carbon s. v. Karbon.  
 Carus, Alemannenkriege unter Kaiser  
 308.  
 Caspar, Notar zu Speier 462.  
 Castel s. Kastl.  
 Caub 159. 170. 186. 190. 191. 212.  
 — Burgmänner 238.  
 v. Ceisenhusen, Bernger 440.  
 Ceizzolf comes 435.  
 Cham, Stadt 184.  
 de Champagne, Johan 263.  
 Schatten 276. 309.  
  
 de Choutron, Guilbert 263.  
 Cheullin, Anthonie 263.  
 Choullat, L., Notar 374.  
 Christof, Bogt zu Ludisßdorf 226.  
 Chrocus, Mamannenkönig 291 f.  
 Chrocus, Vandalenkönig 292 f.  
 v. Claderwitz, Johann 252.  
 Claudius, Sieg des Kaisers über die  
 Mamannen am Gardejee 296.  
 Claus, Landsweyn zu Durlach 405.  
 Clause zu Handschuchshheim 48. 67.  
 v. Cleberg, Marx 242.  
 Cleberg s. Kleeberg.  
 Cleßlin, Albrecht 156.  
 Cleuber, Hanne 43.  
 Cleverjulzbach N. Neckarjul m145.  
 Clingen, Kloster bei Alzei 217.  
 v. Clingenberg, Albrecht 220.  
 Clingenmünster, Stift 259.  
 Coblenz 83.  
 Cöln, Erzbischöfe von:  
 Friedrich I. 439.  
 Hermann III. 441.  
 Concil zu Basel 367 f.  
 Conrad II., römischer König 430. 438.  
 Conrad III., römischer König 421.  
 Coppenstein s. Koppenstein.  
 de Courbesain, Claude 263.  
 de Cornu, Adelheit 423. Albert 439.  
 Johannes 423. Rudolf 419.  
 Coutet, Johan 263.  
 Crafft, Friedrich 252.  
 Crense s. Krensheim.  
 Creting, Heinrich 475.  
 zu Eriehingen, Johann Herr 222.  
 Cristmer, Jacob 232.  
 Cron (Kron), Adam, zu Schaffhausen  
 21. 25.  
 v. Cronberg s. v. Kronberg.  
 Cruznach s. Kreuznach.  
 Cuenat, Johann Petrus, Abt zu Belle-  
 lay 354. 375.  
 Cunradus miles 442 f.  
 Cunrat, Sohn Kaiser Heinrichs III. 426  
 Cunkler, Wendel 405.  
 Curiae claustrales 341.  
 Currende, zur Geschichte der, in Speier  
 und Pforzheim 471 ff.  
 v. Cylebach, Albrecht 457.  
  
 Dache, Johan 263.  
 v. Dachenhausen s. v. Tachenhausen.  
 Dackenheim Bl. Neustadt 152.  
 Dagebertus rex 418.  
 Dagobert, König 332.  
 Dagstul 215.  
 Dahn, Burg, Bl. Pirmasens 96.  
 v. Dahn, Ulrich 221.

- v. Dalberg, Diether 156. 224. 245.  
Friedrich 156. 215. 245. 260. Hans  
224. 236. 237. 245. Wolf 224. 245.
- Dalheim Kr. Oppenheim 151.
- v. Dalheim, Hans 221.
- Dallau Bl. Mosbach 56—58. 147.
- Dalnat, Lenhart 232.
- Dalsheim Kr. Worms 151.
- Dammheim Bl. Landau 419. 424.
- Damu, Bernhartin, von Sigat 121.
- v. Dan, Cunrad 443.
- v. Dangfertschwylter, Burkhard, Ober-  
vogt zu Reichenau 122.
- Dannstat Bl. Speier 419. 421.
- Dannweiler Bl. Kusel 154. 155.
- de Dampierre, Johan 263.
- Darmstadt 157. 172.
- v. Daspach, Kasan 86.
- Datt, Michel 405.
- Daube, Henne 242.
- Daudenzell Bl. Mosbach 149. 165.
- v. Daun (Dun) zu Falkenstein, Ha-  
man 222. Melcher 222. Wirich 191.
- Daun (Dune) von Leiningen, Eber-  
hard 232. 235. Philips 232. Rein-  
hard 255.
- Dayweiler Kr. Kreuznach 154.
- v. Degenfeld, Luise, Raugräfin 408. 411.
- Deidenheim 150.
- Deidesheim Bl. Neustadt a. S. 82.  
87. 88. 93. 99. 105. 106. 107.  
416. 418. 421. 430. 432.
- Deimling, Prorektor in Pforzheim 476.
- Deinschwang Bl. Belburg 180.
- Delémont, Delsberg, Cant. Bern 370.
- Demut uxor camerarii Anselmi 437.
- Dendinger, Hainrich 13.
- v. Denesteten, Friedrich 419. Ulrich  
432.
- v. Dennstaedt, Caspar 252.
- Deschlerisches Lehngut zu Wyhlen 375.
- v. Deuring, Adrian, Stadtmann in  
Bregenz 320.
- Deutschmeister 232.
- Deutschorden 318. 323.
- Landcomthure von Elsaß-Burgund  
360.  
Berthold von Buchegge 361.  
Wolfram von Nellenburg 361.
- Derheim Kr. Oppenheim 152.
- Derheimers Tochter 237.
- Dhumhans 405.
- Dicksheim s. Deyheim.
- Didental (Flurname bei Handschuchs-  
heim) 47.
- Diedesfeld Bl. Landau 105. 419. 421.  
422. 427. 433.
- Diedesheim Bl. Mosbach 147.
- Dieffenbach s. Tiefenbach.
- Dielbach s. Oberdielbach.
- Dielheim Bl. Wiesloch 165.
- Diemar, Hans 252.
- Diemer, Hans, Amtmann zu Lauda 34.
- Diemer (Dicmar) v. Dirmstein, Johann  
223.
- Dienheim Kr. Oppenheim 151.
- v. Dienheim, Albrecht 30. Wigand 215.  
225. 236. 237.
- v. Dierbach, Hainrich 454. Rudolf 454.
- Dieffenhofen 5. 22.
- Dietericus camerarius 431.
- Diether, Burkhard 59.
- Diether, Domkeller in Speier 425.
- Diether, Faut zu Heidelberg 63. 64.
- Dilsberg Bl. Heidelberg 63—65. 157.  
161. 174. 176.
- v. Dirmstein, Eberhart 97.
- Dirnbach Bl. Weinsberg 146.
- Dingbürger zu Rotweil 123.
- Dinckelsbohel, Peter 44.
- Dinckelsbühl, Stadt 126.
- Dinteshheim Kr. Alzei 151.
- Dippertus miles 432.
- Dippertus custos Spir., sein Sohn 432.
- Dippruggen (?) bei Speier 431. 435.
- Dirmstein Bl. Frankenthal 150. 152.  
159. 173. 197. 215. 217. 243.
- Disibodenberg, Kloster 216.
- Ditlin, Keller zu Lambsheim 233.
- Dittelsheim Kr. Worms 151.
- v. Dittelsheim, Eberhard 247.
- Dittwar Bl. Tauberbischofsheim 34.  
35. 61.
- Dobritz (Doberitzsch), Heinrich 252.
- Döggingen Bl. Donaueschingen 23.
- Doldener, Bertholt 88.
- Doldo v. Neustadt 104.
- Dolg, Claus, von Jehenheim 70.
- Domatard, Adrian 263.
- Donau 4. 18.
- Donaueschingen 5 f.
- Donauwörth 126.
- Dorfbeckelheim s. Waldböckelheim.
- v. Dorfelden, Friedrich 228. 232. Jo-  
hann 228. Philips 228. 232.
- Dorlinger, Adam 232.
- Dörnbach Bl. Kirchheimbolanden 152.
- Dornberg Kr. Großgerau 172.
- Dorndürkheim Kr. Worms 151.
- Dornsperger, Caspar, Ritter, Bürger-  
meister zu Ueberlingen 122. 124.
- Dorsan, Estienne 263.
- Dossenbach Bl. Schoppsheim 360.
- Doßenheim Bl. Heidelberg 39. 149.
- Dokinger, Hensel 232.
- Doucet, Germain, Conventuale von  
Bellelay 351 f.
- Doyseler, Anthonie 263.
- Drach, Thomas 34. 36.
- v. Drachensfels, Anselm 456.

- Dragebodo miles 421.  
 v. Dratt, Hans 156. 173. 240.  
 Dreisch f. Treusch.  
 Dreisen BA. Kirchheimbolanden 152.  
 Dressel f. Trösel.  
 Drink f. Trienz.  
 Drink f. Trinzbach.  
 v. Drommafen, Mathis 225.  
 Drudhardus miles 423.  
 Drushardus camerarius Spir. 436.  
 v. Dudenwilre, Anshelm 431. Hermann 423.  
 Dudetzell f. Daudenzell.  
 Dulber, Heinrich 458.  
 Dummyng, Lobkaz 102.  
 v. Dun (Dune) f. v. Daun.  
 Durckel (Dürkel), Anna 62. Els 62.  
 Fritz 62. Heinrich 61.  
 v. Dürckheim, Eckbrecht 221. Heinrich 239. Hertwig Eckbrecht 239. Wolf 239. Wolf Eckbrecht 240.  
 Dürcklein, Anna 61.  
 v. Düren, Berthold 61. Corny 61.  
 Dietrich 61. Fritz 61. Marquard 61. Wilhelm 230. 232.  
 Dürellenbach Kr. Lindensfels 150.  
 v. Durenfeim, Conradus 418. Gertrudis 418.  
 v. Durheim, Wigand 173.  
 Duria pagus 439.  
 Dürckheim BA. Neustadt a. S. 77. 78.  
 Durlach 406. 407. 425.  
 Durlach dictus 114. 116.  
 Durmersheim BA. Rastatt, Pfarrer Johann Hochberg 463.  
 Dürrenbach Kr. Weiffenburg 110.  
 v. Dürrenz (Dormenz), Hans Michel 232.  
 v. Duthensvelt, Ernsfrid 443.  
 Duttweiler BA. Neustadt a. d. S. 426. 432. 443.  
 Dymar 44.  
 Dyetherus 113. 114.  
 Dyetbar f. Dittwar.  
 Dyl, Johannes 65.  
 v. Dyrna, Albert 438.
- Ebelinus, Speirer Bürger 418.  
 Eberbach 147. 148. 154. 166.  
 Eberbach, Kloster 216.  
 Eberhart, Dr., Kanzler 324.  
 Eberhart, Hans 22.  
 Eberhart, prepositus Voldensis 430.  
 Eberhuser, Bertholt der 88.  
 Eberlin, Hainrich 12.  
 Eberstadt BA. Weinsberg 146.  
 Eberstein, Grafen und Gräfinnen von:  
 Bernhard I. 457.  
 Bernhard II. 460.
- Eberstein, Grafen und Gräfinnen von:  
 Bernhard III. 221. 233. 406.  
 Berthold 426.  
 Berthold V. 446.  
 Elisabeth 446. 457.  
 Else d. N. 455.  
 Heinrich I. 461.  
 Heinrich II. 446.  
 Margreth 457.  
 Otto I. 447. 452 f.  
 Otto II. 445. 452 f.  
 Wilhelm 123. 130.  
 Wolfram 452 f.
- Eberstein, Bogt Hans v. Berwangen zu 463.  
 Ebersteinburg 96.  
 v. Ebestein (Eberstein?), Cunrat 441.  
 Echter, Peter 242. Philips 242. 246.  
 Echter (Echterer) v. Nesselbrunn, Erfinger 231 Hans 231.  
 v. Echterdingen, Adelhut 446.  
 Eckart, Jörg 232.  
 Eckbrecht f. v. Dürckheim.  
 Eckenbrecht, Pfarrer zu Münsfeld 457.  
 Eckenbrecht dapifer 427.  
 Eckenroth Kr. Kreuznach 154.  
 Edenkoben BA. Landau 105 f.  
 Edingen BA. Schwellingen 148.  
 Effrosina, Schwester der römischen Königin Maria 436.  
 Egenshammer, Anna 19. Haini zu Billingen 5 f.  
 Eger, Christoph, Bildhauer 129.  
 v. Eger, Heinrich 65.  
 Eggebertus advocatus Spir. 419. 440.  
 Eggebertus comes 419. 429.  
 Eggehart miles regis, frater Heinrici episcopi Spir. 434.  
 Eggs (Eggs), Ludwig 373 f.  
 v. Egloffstein, Cunrad 56. 65. Jörg zu Gailenreuth 232. Mathes 251.  
 Moriz 250. Sigmund 253.  
 v. Ehenheim, Aasmus, genannt Übel 230. Wernher 252. Wolf 252.  
 v. Ehingen, Hug Wernher 255. Philips 255. Rudolf 255.  
 v. Ehinger, Berwalter der Hauptmannschaft in Constanz 327.  
 v. Ehrenberg, Eberhard 230. Peter 230. Philips 215. 230.  
 Ehrenberg, Burgmänner zu 238. 241. zur Eich 153.  
 Eiche, Zent unter der 161.  
 v. Eichelbach, Conrad 445. Otto 448.  
 Eichholz, Wald bei Dallau 58.  
 Eichloch Kr. Oppenheim 151.  
 Eichsfeld 36.  
 Eichstädt, Bischof Conrad I. von 418.  
 Eidgenossenschaft, schweizerische 321. 326.  
 Eigelbach f. Jgelsbach.

- Gimsheim Kr. Oppenheim 151.  
 v. Gimsheim (Ymsheim), Haus 224.  
 Ginhardshausen (Pfalzburg) 158.  
 Ginseltheim Bl. Kirchheimbolanden 151.  
 v. Ginseltheim (Jaselnheim), Friedrich 224 Stefan 224.  
 Ginfiedeln, Deutschordens-Comthurei bei Weilerbach Bl. Kaiserslautern 168. 216.  
 Eisenschmitte zu Marzell 449 f.  
 Eisisheim, Ober-, Bl. Heilbronn 146.  
 Eldersheim Bl. Rastatt 466.  
 Eldrichinger, Lazarus 252.  
 Ellenbach Kr. Lindensfels 163.  
 v. Ellenbach, Cune 225.  
 Ellence f. Neckarelz.  
 v. Ellerstatt, Ophestoch 455.  
 Ellhofen Bl. Weinsberg 146.  
 Elmstein Bl. Neustadt 159. 172.  
 Elsaß 215. 243. 418.  
 Elsaß-Burgund, Deutschordens-Ballei 360.  
 Elschbacherhof Bl. Homburg 154. 155.  
 Elsenz Bl. Eppingen 147. 165.  
 Elseffer, Hansel 48.  
 Elshheim Kr. Bingen 153.  
 Eltvil Reg. B. Wiesbaden 95.  
 Elz f. Neckarelz.  
 v. Elz (Elz), Cune 226. Friedrich 246. Johann 215. 236. 245. Ulrich 236.  
 Elz (Ellenz), Fluß 58.  
 v. Enmingen, Briede 9. Else 7. 9.  
 Emminger, der 4.  
 Empfer, Hans, Beneficiat 124.  
 v. Ems, Hans 257. Jörg 252. 257.  
 v. Endingen, Balthasar 220.  
 v. Engassen, Egeno 103. Elisabeth 440. Johannes 431.  
 Engasser, Hainrich 28.  
 Engelbraiten, Hof zu 8.  
 Engelmann 91.  
 Engelstadt Kr. Bingen 154.  
 Engelthal Bl. Hersbruck 184.  
 Engen, Bürgermeister zu: Hainrich Blum 22. Hans Eberhart 22.  
 Engesser, Hans, Vogt zu Reidingen 28.  
 England 469.  
 Enkenbach Bl. Kaiserslautern 154. 168.  
 Enkenbach, Kloster 216. 218.  
 Ensdorf Bl. Amberg 179.  
 Ensel, Abrecht 29.  
 Enshheim Kr. Oppenheim 154.  
 Entenflacher, Hans von Ulm, gen. 365.  
 v. Entringen, Bernger 420. Bernger, Bischof von Speier 441. Conrat 431. 441.  
 Eppelheim Bl. Heidelberg 148.  
 Eppelsheim Kr. Worms 150.  
 Eppingen 434.  
 Eppo, Vater des königl. Truchsessens Wolmar 436.  
 zu Eppstein, Gotfried Herr 227.  
 v. Eptingen, Hester 374.  
 Erard, Thomas, Probst zu Himmels- pforte 355.  
 Erbach Kr. Lindensfels 161.  
 Erbach f. Eberbach.  
 v. Erbach, Schenken: Eberhard 231. 236. 239. 242. 245. Beltin 231.  
 Erbesbüdesheim Kr. Alzei 150.  
 Erbordnung, badische 401.  
 v. Erenberg, Albrecht 82—89. Gerhart. Bischof von Speier 77 ff. 418. 444. Heinrich, Ritter 82—94. 102. Heinrich, Probst zu Speier 430.  
 Erfeld Bl. Wertheim 53.  
 Erhart, Hans von Rothweil 219.  
 Erhart, Mathews 460.  
 Erlenbach Bl. Kaiserslautern 154.  
 v. Erlenbach, Ott 231.  
 v. Erlenbach zu Reifenberg, Adam Wolf 229. 235.  
 Erlenhaupt v. Saulnheim, Caspar 223. 236. Eberhard 224. Johann 223. 224. 236. 240.  
 v. Erligheim, Berchtold 38. Hans 241. Heinrich 38. Ruprecht 66. 236. 241.  
 Ernbrunnen 61. 62.  
 Erzingen Bl. Pforzheim 453.  
 Erzenhausen Bl. Kaiserslautern 154.  
 Eschelwege (?) 434. 443.  
 Eschenbach, Stadt 185.  
 Eschinger, Agathe 8. Johans 8.  
 v. Eschwege (Schweg), Hertwig 227.  
 Eselsperger, Jörg 233.  
 Effelborn Kr. Alzei 151.  
 Effenheim Kr. Mainz 153.  
 Eslarn Bl. Bohnenstrauß 183.  
 Essich, Hans, Steinmek 407.  
 Eßfingen Bl. Landau 439.  
 Eßlingen, Stadt 126. 417. 420. 428. 438.  
 Eßlingen, Städtetag zu 123.  
 Eßweiler Bl. Kusel 154. 155.  
 v. Estensfeld, Hans 251.  
 Ettenheimmünster, Kloster 171. 216.  
 Ettlingen 406. 407. 461.  
 Ettlingen, Capitels-Kämmerer Conrad 463.  
 Eulensiß Bl. Kaiserslautern 154.  
 Euffersthal, Kloster Bl. Bergzabern 99. 105. 216.  
 v. Ew f. v. Dw.  
 v. Eyb (Yba), Carins 233. Hans zu Bestenberg 249. 250.  
 Eychenagel 106.  
 Eychore 42.  
 Eyerman, Heinke 63.  
 Eypenheim, ausgegangener Ort 147.

- Gyre? bei Zürich 390.  
 Ezzo advocatus 417.
- Fahrenbach Kr. Lindensfels 150. 162.  
 Fahrlohn auf dem Bodensee 128.
- v. Falkenstein, Balthasar 219. 220.  
 233. 246. Hans 233. Jörg 220.  
 241. Philips 242. Sigmund 256.
- Fallat (Felot, Vallat), Heinrich, Abt  
 zu Himmelspforte 353. 366 ff.
- Faltsch, Rudolf 220.
- Farroux, Jaques 263.
- Fäsch, Dr. Remigius, Professor zu Basel  
 375.
- Faschon, Lienard 263.
- Fasnacht, Sirt 464.
- Faulhaber (Fulhaber), Eberhard 227.
- Faust (Fust) von Stromberg, Johann  
 225. Paulus 241.
- Feczer, Henel 41.
- Fendersheim s. Vendersheim.
- Fegerin, Magarethe, von Staufenberg 70.
- Feldkirch, Stadt 320.
- Felgener, Jacob 374.
- Felot s. Fallat.
- v. Felß, Anselm 314. 316.
- v. Feltheim, Corde 261.
- Ferber, Johannes, Verweser zu Him-  
 melspforte 354. 371.
- Othmar, von St. Gallen 125.
- Ferdinand v. Este, Erzherzog, Herzog  
 zu Modena-Breisgau 349 f.
- Fermo (?), Bischof Erzeman von 438.
- Fesseler, German 220. 233.
- Fexer v. Geispoldsheim, Eberhard 222.  
 236.
- Feuchtner, Michel 191.
- Feudenheim BL. Mannheim 149.
- Find, Erhard, Schultheiß zu Flehingen  
 231. 233.
- de Fine, Bertha 425. Henricus 425.  
 430. 433.
- Finter, Johann 406.
- Finthen Kr. Mering 153.
- Fintzenhan, Heinrich 252.
- Fischbach BL. Kaiserslautern 154.
- v. Fischborn, Ludwig 228.
- Fischer, Jacob 235.
- Flach, Hans, von Wintersheim 224.
- Flach v. Schwarzenberg, Friedrich 236.  
 Philips 236.
- v. Flachsland, Hans, Wernher 256.
- v. Fleckenstein 85. Anshelm 437. 439.  
 Heinrich 86. 103. 220. 430. Jacob  
 220. 296. Johannes d. A. 89.  
 439. Johannes d. J. 89. 436.  
 Ludwig 220. 246. Nicolaus 220 f.  
 242. Petrus 441. Philipp 440.
- Flehingen BL. Bretten 146. 164.
- v. Flehingen, Agathe 82. Berthold 427.  
 Erph Ulrich 231. 233. Johann 82.  
 427. Ketz 88. Wolf Ulrich 231.  
 233.
- Flemlingen BL. Landau 438. 441.
- Flinsbach BL. Sinsheim 149.
- Flomborn Kr. Alzei 150.
- Flomersheim BL. Frankenthal 152.
- Flonheim Kr. Alzei 150. 243.
- de Floranse, Claude 263. Guy 263.
- v. Flörsheim, Bechtold 246. Hans  
 215, 236, 239, 245.
- Flottille auf dem Bodensee 321.
- Flugel 115.
- Foltsch, Rudolf 233.
- Forst BL. Bruchsal 110 ff. 115.
- Forst BL. Neustadt 152.
- Forstmeister v. Gelnhausen, Balthasar  
 227. 228. Bernhard 239. Gerhard  
 246. Hans 231. Johann 229. 233.  
 Philips 215. 232. 245.
- Fört s. Fürth.
- Fotelz, Antonius, Abt zu Bellelay 354.  
 372 f.
- de Foucheran, Johan 263.
- Franolt, Cunz 63.
- Frankelbach BL. Rnsel 154. 155.
- Franken 243.
- v. Frankenstein, Conrad 224. 236.  
 Philips 231. Wilhelm 422.
- Frankfurt 81. 102. 213. 470.
- Frankfurter, Conrad 212.
- Frankreich, Werbungen für 127.
- Frankreicher, Erhard 233.
- Frankweiler BL. Landau 420.
- Fraubach, ausgegangener Ort (?) 148.
- Frauenalb, Kloster 445 ff. Aebtissinnen  
 (chronologisch):  
 Elsa von Eberstein 455.  
 Gutha 461.  
 Agnes 445.  
 Elisabeth v. Eberstein 446. 457.  
 Margreth v. Eberstein 457.  
 Elisabeth Truchsessin v. Waldeck  
 446.  
 Agnes v. Gertringen 448.  
 Margreth v. Weingarten 459 f.  
 463.  
 Margreth v. Zorn 457.  
 Scholastica v. Göler 447 f. 460.  
 464.  
 Antonia v. Beroldingen 453.  
 Victoria v. Brede 453.
- Franenalb, Caplan Heinrich 463.
- Mefner Heinrich 463.
- Nicolaus-Altar 457 ff.
- Frauenweiler, ausgegangener Ort 147.
- Frechte von Ramsauwe 64.
- Freckenfeld BL. Germersheim 440. 454.
- Freiburg 19.

v. Freienstein, Anna 445. Gerdrut 445 f. Johans 445 f. Zrmel 445.  
 Frei-Laubersheim Kr. Alzei 154.  
 Freimersheim Kr. Alzei 150.  
 Freinsheim Bl. Neustadt 152. 159.  
 Freiolsheim Bl. Rastatt 446.  
 Freisingen, Bischof Meginward von 428.  
 Freistadt Bl. Neumarkt 180.  
 v. Frettenheim (Fryttenheim), Claus 223. 233. Hans 237.  
 Freudenthal Bl. Befigheim 163.  
 Freumundt 64.  
 v. Freundsberg, Ulrich 252.  
 Frey v. Derne, Johann 237.  
 v. Freyberg (Fryburg), Hans Caspar 251.  
 Friant, Henry 263.  
 v. Fribourg, Bernarda 377.  
 Fride (Fryde) Servatius, Abt zu Belle-lan 354. 371.  
 Fride, Servatius, Verweiser zu Himmels-pforte 346. 354.  
 Fridel, bischöfl. Speir. Kellermeister 89.  
 v. Fridingen, Rudolf, Landcomthur 121.  
 Friedberg. Burgmannen 227.  
 Friedelsheim, Bl. Neustadt a. S. 86.  
 Friedenweiler Bl. Neustadt, Kloster 8. 19.  
 Friedrich I., Kaiser 430. 438. 441.  
 Friedrich II., Kaiser 438.  
 Friedrichsburg (Neuschloß) bei Worms 158. 176.  
 Friesenheim Kr. Oppenheim 151. 155.  
 v. Friesenheim 102. Wilhelm 95.  
 Frischi, Nycolaus 12.  
 Frischi, Harnascher 407.  
 Fritschi, Hans 373. Stephan 12.  
 Frohnhofen Bl. Homburg 154. 155.  
 Fröhlich, Friedrich 467.  
 Frölich, G. A., Prorector zu Pforzheim 474.  
 Frundt, Johannes 34.  
 v. Fryburg, Hans, Ritter, Bürgermeister zu Ueberlingen 122.  
 Fuchs, Dietrich 252. Hans 233.  
 Fuchs v. Chamnenberg, Balthasar 59.  
 Fuchs zu Schweinshaupten, Agatha 53.  
 Fues, Jost zu Gelnhausen 228.  
 Fuger, C. 115. 116.  
 Fuhs, Conrat 85.  
 Fulger, Friedrich 219.  
 Full, Cunrad 30.  
 Fürderer v. Waldeck 33.  
 v. Fürst (Furst), Conrad 454. Ernst 154.  
 Fürstenberg Kr. St. Goar 159. 189. 190.  
 — Burgmannen 238. 241.  
 Fürstenberg Bl. Donaueschingen 1. 4. 8.

Fürstenberg, Grafen und Gräfinnen von:  
 Adelheid (von Hohenlohe) 1. 11.  
 Anna 18. 23.  
 Anna, Priorin zu Mariahof 9.  
 Conrad 1. 4.  
 Conrad IV. 25.  
 Conrad V. 26 ff.  
 Egon VI. 16. 18 f. 21 ff.  
 Elisabeth (von Lupfen) 23.  
 Friedrich 123 ff. 127. 130 f.  
 Heinrich der Edle 28.  
 Heinrich IV. 1 ff.  
 Heinrich V. 16 ff.  
 Heinrich VI. 24 ff.  
 Heinrich VII. 28.  
 Joachim 28 f.  
 Johann III. 25.  
 Sophie (von Zollern) 17 f.  
 Utehlilt 5. 13 f.  
 Berena (von Hochberg) 20. 23.  
 Wolfgang 28. 253.  
 v. Fürstenberg, Hans 28.  
 Fürstenberg, Landgraffschaft 324.  
 Fürstenberg, Regiment 327.  
 Fürstenberger, Stoffel, Fußknecht 221. 233.  
 v. Fürsthenvelt, Conrat 88.  
 Furtenbach, Joh. Baptista, Stadtmann in Feldkirch 320.  
 Fürth Kr. Lindensfels 150. 162.  
 Just f. Faust.  
 Fur, Stefan 233.

Gabsheim (Gehsheim) Kr. Oppenheim 151.  
 Gach, Claus 233.  
 Gadernberg bei Handschuchsheim 44.  
 Gadernheim Kr. Lindensfels 163.  
 Gaignerat, Petrus 374.  
 Gailing v. Altheim, Albrecht 251.  
 Ciliacus 229. 239. Erkinger 251.  
 Michel 228. 233.  
 St. Gallen, Abte von:  
 Berthold 331 ff. 340.  
 Diethelm 122. 124.  
 Othmar 128. 133.  
 St. Gallen, Stadt 125.  
 Gallien, Einfälle der Germanen in 289 ff.  
 Gallienus, Alemannenkriege unter Kaiser 284 ff.  
 Gans v. Oßberg, Philips 228. 239.  
 Gans zu Wachbach, Hans 62.  
 Gasser, Johann Jacob, Stadtvogt 324.  
 Philipp 320.  
 Gaulsheim Kr. Bingen 151.  
 Gau-Weinheim Kr. Oppenheim 151.  
 Gebert, Knecht 224.  
 Gebhart, Johans 28.  
 Gebser, Conrat 117.

- v. Gebhättel, Anselm 251.  
 Gehaißhain 5.  
 Geidenheim s. Gadernheim.  
 Geil, Heinrich 239.  
 Geilfuß, Michael, Notar 459.  
 Geiersheim Bk. Neustadt 98. 105 f.  
 155. 419 433. 437 f.  
 Geisel, Jacob zu Neu-Wolffstein 222.  
 233.  
 Geiselberg Bk. Pirmasens 154. 155.  
 Geisenbacher Höfe Kr. Lindensfels 163.  
 Geisingen Bk. Donaueschingen 9.  
 Sammlung 10.  
 Schultheißen: Hainrich Engasser  
 28. Hans Keller 28. Hainrich  
 Reckenbach 4. Ulrich Uelin-  
 ger 16.  
 v. Geispoldsheim, Burkhard 219. Chri-  
 stine 241. Jacob 219.  
 Gelfrid, Else 66. Hedel 66. Heinrich  
 66. Honnolia 65. 66.  
 Gelnhausen, Reichstadt 171.  
 — Burgmänner 227.  
 Gethaus (Gethus, Golphus), Stefan  
 237. Wolf 237.  
 Gelzer, Alexander, Arzt 407.  
 v. Gemmingen, Dieter 86. Dietrich  
 84. 86. 88. 255. Hans 58. 67.  
 Drendel 230. 232. 259. Philips  
 60. 236. Plicker 173. 232.  
 Gemünden (Gemundt) s. Neckargemünd.  
 Gengenbach, Kloster 216.  
 Abt Lambert 363. 377 ff.  
 Genheim (Gerheim) Kr. Kreuznach  
 154.  
 Genßfleisch s. Sorgenloch.  
 Genßingen Kr. Bingen 154.  
 v. Gengersperg, Anselm 246.  
 Gerhart, Vicar Conrats v. Bernhusen  
 434.  
 Gerlach, Domcantor in Speier 425.  
 Gerlachshheim, Kloster 31. 32. 35. 36.  
 — Meisterinnen:  
 Adelheid v. Wertheim 62.  
 Elisabeth Kressie 63.  
 Elisabeth v. Urbach 33. 35.  
 Elisabeth v. Wertheim 61.  
 Kathrin, Jüdin 36. 61.  
 v. Gerlachshheim, Heinrich 60.  
 Germanen, Einfälle der, in Gallien und  
 Italien (259 und 260) 289 ff.  
 Germanicus, Beiname 275.  
 Germania infera und supera 268 f.  
 Germersheim 155. 158. 166. 172. 195.  
 212. 215. 218. 221. 240. 259.  
 — Burgmänner 238.  
 — Frauenstift 217.  
 Gernob, Fischer von Speier 107.  
 Gernsbach 406.  
 — Schultheiß Berchtold Seyler 459 f.  
 Gernsbach, Vogt Scurebrandus 448.  
 v. Gernsbach, Arnold 448. Conrad  
 448.  
 Geroldseeck Bk. Lahr 171.  
 Geroldseeck Kr. Zabern 158. 172. 186.  
 v. Geroldseege, Walram 434.  
 Geroldshheim Bk. Frankenthal 152.  
 v. Geroldshheim, Peter 429.  
 v. Gertringen, Agnes 448.  
 Gertrut, Gemahlin K. Konrad's III.  
 427.  
 Gessler, Ritter Hermann 366.  
 Geyer, Eberhard 251.  
 Genger, Joh. Stephan 451.  
 Genseler, Friedrich 252.  
 Genspesheim 151.  
 v. Giesch, Christof 230. 233.  
 v. Gillenheim, Meinhard 106.  
 v. Giltingen, Ernst 88.  
 Gimbsheim Kr. Worms 151.  
 Gimmelndingen Bk. Neustadt 98. 155.  
 Gisela, Gemahlin K. Conrad's II. 421.  
 438.  
 Gisela, Tochter K. Heinrich's III. 429.  
 Glandern, Kloster 217.  
 Glaz, Gumbert Heinrich 110.  
 Glockenguß 375.  
 Gnadenenthal bei Neidingen 27.  
 Gobert, Knecht 235.  
 Gochsen Bk. Neckarsulm 145.  
 Gochshheim Bk. Bretten 221.  
 v. Godramstein, Conrad 423.  
 Golcz, Johann, von Wyhlen 359.  
 Goldacker, Bernhard 252.  
 Göler v. Ravensburg, Albrecht 156.  
 236. 260. Bernhard 231. 235.  
 Bertholt 421. Scholastica 447 f.  
 460. 464.  
 Gollt, Erbe 456. Gertrud 455. Hugo  
 456.  
 Gommersheim Bk. Landau 417. 423.  
 426. 439.  
 Gondelsheim Bk. Bretten (genannte  
 Bürger daselbst) 29. 30.  
 Gorgheim s. Horschheim.  
 Goffersweiler Bk. Bergzabern 432. 456.  
 Gossingen 25.  
 Gößlin, Bernher 458.  
 Gottlieben, Burg 335. 340.  
 Gottmadingen Bk. Radolfzell 10. 26 ff.  
 Gottstadt, Kloster in Canton Bern 362.  
 Goubin, Pierre 263.  
 Graben Bk. Karlsruhe 406.  
 Grafenwöhr Bk. Eschenbach 178.  
 Gräffingen Bk. Tauberbischofsheim  
 30. 31.  
 Graitsch, Peter 252.  
 Gralock (Gralock), Claus 406. 407.  
 Grandcour (Canton Bern), Prior Ge-  
 org Christian 375.



- Grandval (Granjelt), Canton Bern,  
 Stiftskirche 372 f. 375.  
 de Grant Viller, Johan 263.  
 Grantschen (Gransen) Bl. Weinsberg  
 146.  
 Greber, Jost, Landammann im Bre-  
 genzer Wald 320.  
 Grecia 435.  
 Gref v. Kochendorf, Crafft 229.  
 Greiffensee, Canton Zürich 13.  
 Grein Kr. Heppenheim 63.  
 Grenser, Bezolt 51.  
 Grenzach Bl. Lörrach 364. 374.  
 Grenzwall, römischer 269.  
 Grieb, Hans Heinrich, von Basel 369 f.  
 Grifo miles 419.  
 Grolsheim Kr. Bingen 154.  
 Grombach Bl. Bruchsal 110 f. 421.  
 461.  
 Groß, Friedrich 89. Ulrich 101.  
 Groß-Breitenbach Kr. Lindensfels 163.  
 Großeneyessen s. Ober-Eifisheim.  
 Größer, Michael 447.  
 Großfischlingen Bl. Landau 99. 104.  
 105. 441.  
 Großhans, Hans, Probst zu Himmels-  
 pforte 355. 374 f.  
 Großheubach Bl. Obernburg 50.  
 Großkarlbach Bl. Frankenthal 152.  
 Großniedesheim Bl. Frankenthal 152.  
 Groß-Rinderfeld Bl. Tauberbischofs-  
 heim 31.  
 Groß-Sachsen (Großen Sassenheim) Bl.  
 Weinheim 31. 32.  
 Großschlag (Graslag) v. Dieburg, Hein-  
 rich 228.  
 Großumstadt s. Umstadt.  
 Großwinternheim Kr. Bingen 430. 440.  
 v. Grumbach, Otto 423.  
 v. Grünberg, Wilhelm 367 f.  
 Gruninger, Conrad 101.  
 Grüninger, Heinrich 237. 367.  
 Grünsfeld Bl. Tauberbischofsheim 32  
 bis 36.  
 Grünstadt Bl. Frankenthal 152. 217.  
 243.  
 Grym, ein Geschütz 208.  
 Grymmel, Jost zu Möckmühl 233.  
 Gryne s. Grein.  
 Gryß, Johann 406.  
 Gugenheim Kr. Bingen 151.  
 Guldin, Lenhard 212.  
 Guldinast, Joh. Conrad 316.  
 v. Gütlingen, Faburn 254. Wolf 231.  
 v. Gunmerau, Hans 252.  
 Gumprecht, Michels Sohn, Jude 93.  
 zu Gundelfingen, Freiherr Stefan 253.  
 Swicker 253.  
 v. Gundelsheim, Hans 251. Wolf  
 251.
- Gundelswin, Dietrich 33. Hans 36.  
 Sophie (Feyhe) 51. 52. -  
 Gundersheim Kr. Worms 150. 451.  
 Gundersweiler Bl. Kaiserslautern 152.  
 Gundheim Kr. Worms 151.  
 v. Gundheim, Philips 222. 237. 246.  
 Gunstett, Kr. Weissemburg 243.  
 v. Gunther, Bertholt 61.  
 Guntersblum Kr. Oppenheim 151.  
 Gungrad (Gungrod, Gunkrat), Hans  
 240. Philips 228. 240. 246. Wil-  
 helm 240.  
 Guntfrid, Conrad, Notar 368. 383 ff.  
 Gunzo miles 416.  
 Gut, Jörg 255.  
 Guta, Mutter Bischof Conrad's (IV.?)  
 von Speier 421.  
 Gutenberg Kr. Kreuznach 154.  
 Gutleb, Ulrich, Benedictiner 15.  
 Guttenbach Bl. Mosbach 149.  
 Guttenberg bei Oberotterbach Bl. Berg-  
 zabern 166. 260.  
 Guttenfels bei Caub 159. 190.  
 Gyner 112.  
 Gyseler (Flurname bei Handschuchs-  
 heim) 47.  
 Gysibel, Haman 43.  
 Gugel, Matthäus 475.
- Haag Bl. Eberbach 36. 148. 149.  
 Haardt (Hart) Bl. Neustadt 155.  
 Haber, Cunze 29.  
 v. Habern, Hans 231. 239. Philips  
 215. Wilhelm 246.  
 Haberstro 104.  
 Habitzheim Kr. Dieburg 241.  
 Hablupel, Conz, Hauptmann der Fuß-  
 leute 212. 219. 235.  
 Habsthal, Kloster 121.  
 Hackenheim Kr. Alzei 154.  
 Hacker, Peter 225. 233.  
 Hadenborn bei Limburg 226.  
 Haderberg, Hans 407.  
 Hafner, Hans 4. Heinrich 1. Jo-  
 hans. 1.  
 Hafner von Waffelnheim, Jörg 219.  
 Hagen, Jacob, Zunftmeister in Heber-  
 lingen 122.  
 Hagenau 96.  
 Hagenbach Bl. Germersheim 107 f.  
 155. 158. 166. 172. 196 f. 417.  
 425. 442.  
 v. Hagenbach, Philips 215. 230. Wern-  
 her 423.  
 Hager, Conrad, Dr., Canzleiverwalter  
 in Constanz 323.  
 Hagna Bl. Germersheim 107. 109.  
 Hagstolz, Uß, von Flehingen 231. 233.  
 Hainburg Bl. Belburg 180.

- Hainburg, Jacob 454.  
 Hainzel, Philipp, Canzleiverwalter in  
 Constanz 320.  
 Hall (Schwäbisch), Stadt 119. 125.  
 Haller, Johann, von Nürberg 383.  
 390.  
 v. Hallwyl, Hartmann 374.  
 Halpmeyer 156.  
 Hals 109. Gerhart 103. Heinrich 103.  
 Halsperg, Hans 252.  
 Hambach Bl. Neustadt a. S. 93. 105 f.  
 Hambach (Hanbach), Ober-, Unter- Kr.  
 Lindenfels 161.  
 Hambrücken Bl. Bruchsal 110--112.  
 Hamm Kr. Worms 151.  
 Hammerer, Nicolaus, Stadtverordneter  
 in Constanz 313.  
 Hanau, Grafen von 201. 202. Philips  
 227. 245. Reinhard 227.  
 v. Hanau, Cornelius 247.  
 Handschuchsheim Bl. Heidelberg 37--51.  
 149.  
 v. Handschuchsheim, Amalia 48--50.  
 Diether 45. 66. 232. 236. 240. 246.  
 Heinrich 232. 238. 239. 240. Henne  
 44. Johann 48--50.  
 Hane (Hann) unter Volanden, Kloster  
 217.  
 Hangenweißheim Kr. Worms 150.  
 Hanhofen Bl. Speier 104 f.  
 Hanbach Bl. Neustadt a. d. Risch  
 178.  
 Hannover 408. 410.  
 Hannover, Herzogin Sophie 408. 410.  
 Hanscusisheim s. Handschuchsheim.  
 v. Hanstein zu Zusch, Johann 222.  
 Hanwart, Heusel 455.  
 Harder, Johann Dr. 316.  
 Hardheim Bl. Wertheim 51--53. 419.  
 v. Hardheim, Bernhard 52. Conrad  
 51. 61. Conz 52. Georg Wolf  
 52 f. Hans 52. Reinhard 51.  
 Sittich 51 f. Walthar 61. Wolf  
 52. 230.  
 v. Harffenberg 64.  
 Hargesheim Kr. Kreuznach 154.  
 Harlaß, Hanman 41. 46.  
 Harnaschdorffer, Anshelm 256.  
 Harthausen Bl. Speier 104--106.  
 Hartmann, Augustin, Prior zu Weinheim  
 32. Loys 404.  
 Hargheim Bl. Kirchheimbolanden 152.  
 v. d. Häse, Beltin 59.  
 v. Haselach, Cunrat 429. Demut 435.  
 Dietrich 422. Gottfried 431. 435.  
 439. Herbort 434. Mehtilt 429.  
 Ulrich 432. Walter 429.  
 Hasen, Oberhard, Wittwe 241.  
 Hasenpühl, über, Kloster zu Speier 217.  
 Hasler, Kleinwerthli zu Nollingen 369.  
 Hassenin, Elfina, von Wyhlen 383. 385 f.  
 Hassenroth Kr. Neustadt 150.  
 Hasfurt, Hans 210.  
 Hasloch (Haselach) Bl. Neustadt 155.  
 432.  
 Hasmersheim 53--60. 147. 165.  
 v. Hatdenin, Cunrat 427. Reinli 427.  
 v. Hatstein, Johann, Oberster des Jo-  
 hanniterordens 125.  
 Hattendorf (ausgegangener Ort) 60. 61.  
 v. Hattstatt, Hans 219. 233. Beltin  
 256. Wyrich 256.  
 v. Hattstein, Dietrich 227. Johann  
 229. 233. 246. Ludwig 229. 233.  
 Hagenbühl, Bl. Germersheim 107--110.  
 v. Haxfeld, Crafft 227. 240. Hans 227.  
 240. Jörg 227. 240.  
 zur Hauben, Friedrich 237. Beltin 224.  
 242.  
 Haufen Bl. Engen 26.  
 Haufen bei Grünfeld 35. 36.  
 v. Haufen, Christof 250.  
 v. Haumenstein, Hans gen. v. Dalheim  
 86. 87.  
 Hauysen, Friedrich 251.  
 v. Hays, Johann 253.  
 Hebsthal Kr. Erbach 148.  
 Hebus 113 f.  
 Hecht, Claus, Förster 407.  
 v. Heffelbach, Caspar 59.  
 Heffelbach (Hettfeld) Bl. Landverbischofs-  
 heim 61--63.  
 v. Heddersdorff, Friß 252. Heinrich  
 56. 224. 236.  
 Heddesbach Bl. Heidelberg 63--65.  
 Heddesheim a. d. Goldenbach Kr. Kreuz-  
 nach 225. 243.  
 Heddesheim Bl. Weinheim 65--67. 149.  
 Hedersheim s. Staddecken.  
 Hedewigis, uxor Anselmi advocati  
 425.  
 Hedwig, Mutter des Wormser Decans  
 Eberhart 421.  
 Heffner 232.  
 Hegau, Ritterschaft St. Jörgen Schild 21.  
 Heidelberg 39 ff. 145. 146. 148--150.  
 153. 157. 160. 161. 172. 173. 176.  
 197. 212. 214. 216. 218. 228. 230.  
 232. 241. 245.  
 Bürgermeister und Rath 47.  
 Hirschhof 51.  
 Neckarbrücke 46.  
 Schönauer Hof 36.  
 Stift z. S. Geist 30. 47.  
 Heidelsheim Bl. Bruchsal 112. 146.  
 153. 157. 164. 191. 192. 212. 243.  
 429. 440.  
 Heider, Dr., Syndicus 324.  
 Heilbronn, Stadt 57. 126.  
 Heiligenberg, Landgrafschaft 125.

- Heiligenberg, Schloß 128 f.  
 Heiligenstein, BM. Speier 432.  
 Heiligkreuz Kr. Colmar 170. 171.  
 Heilsbrück, Kloster 217.  
 Heimbach, ausgegangener Ort bei Ober-  
 lustadt 166.  
 Heimbach, Johannitercommende 29. 216.  
 v. Heimberg, Heinrich 427.  
 Heimersheim Kr. Alzei 150.  
 v. Heineberg, Engelhard 442. Raning  
 101.  
 Heinrich II., römischer Kaiser 432.  
 Heinrich III., röm. Kaiser 421. 438.  
 Heinrich IV., röm. Kaiser 434.  
 Heinrich V., röm. Kaiser 429.  
 Heinrich VI., röm. Kaiser 332. 438.  
 Heinrich VII., röm. Kaiser 135. 136.  
 359. 362 417.  
 Heinrich, Bruder des Speierer Dom-  
 decans Bertholt 438.  
 Heinrich, Propst in Sußburg 419.  
 Henricus archipresbyter 431.  
 Henricus comes Spirensis 435.  
 Henricus praefectus Spir. 420.  
 Henricus miles 423. 442 f.  
 Henricus de Sunnisheim 53—56.  
 Henrieth, Ober- und Unter- DM.  
 Weinsberg 146.  
 Heintmann, Johannes, Notar 371.  
 Heintzenhausen (Hisenhusen) BM. Kusel  
 154. 155.  
 Held, Rudi, von Wyhlen 383.  
 387 f.  
 Helfenberg, Schloß 179.  
 v. Helfenberg, Dietrich 89.  
 v. Helfenstein, Frobinus, Graf 313.  
 Hellenfeger 405.  
 Helling (Flurname bei Handschuchs-  
 heim) 48.  
 Hellwig, Jost, Amtmann 457.  
 Helmstatt BM. Sinsheim 149.  
 v. Helmstatt, Bastian 230.  
 Christof 230.  
 Conrad 84. 86. 89. 214. 230.  
 231. 233.  
 Cunzlin 83 f. 88.  
 David 230. 231. 233.  
 Hans 230.  
 Heinrich 242.  
 Jeronimus 255.  
 Johann 240.  
 Martin 231.  
 Rafan 41.  
 Reinhard 215. 230.  
 Rudolf 47.  
 Sebastian 255.  
 Ulrich 225. 233.  
 Wilhelm 102.  
 Wiprecht 89. 230. 240.  
 v. Helstein, Hans 219.  
 Heltersberg (Hiltersberg) BM. Pirmasens  
 154. 155.  
 Helye, Dr. Conradus 365.  
 Hemmerlin, Ulrich, Notar 380.  
 Hemmicken Cant. Baselland 360.  
 Hemsbach BM. Weinheim 160. 215.  
 Henchen, Mathis 241.  
 Hentleßheim s. Handschuchsheim.  
 Hengsberg BM. Pirmasens 154. 155.  
 Henlin, Hermann, gen. Spiser 363.  
 Henseli, Götti 7.  
 Hensinger, Rüksche, von Eßfel 383. 387.  
 Heppenheim a. d. Bergstraße 44. 150.  
 158. 161. 198. 200. 212. 214. 243.  
 Heppenheim a. d. Wiese Kr. Worms  
 152. 243.  
 v. Heppenheim, Endres 238. Hermann,  
 gen. v. Sal 238.  
 Heppenheimer 108.  
 Herblingen bei Schaffhausen 21. 25.  
 Herbort, Peter 97.  
 Hercheurode ((Hertenrode) Kr. Dieburg  
 150. 163.  
 v. Herdan, Caspar 53.  
 Herdegen, Jobst 252. Nickel 252.  
 v. Herdin, Otto 429.  
 v. Hergesheim, Johannes 439. Ulrich  
 431.  
 Herina, Gemahlin des oströmischen Kai-  
 sers Isaac 436. 441.  
 v. Heringen, Philips 219.  
 Hermann, Sohn des Grafen Eggebert 429.  
 Herminonen 266.  
 Herrenalb, Kloster 446.  
 Aebte: Bartholomäus 460. Hein-  
 rich 446. Marcus 447. Niclaus  
 Wagenleiter 459.  
 Herrenau (Flurname bei Hardheim) 51.  
 Herrenflörsheim s. Oberflörsheim.  
 Herrnsheim (?) Kr. Worms 428. 430.  
 436.  
 v. Hersberg, der 125.  
 Herschberg (Horsperg) BM. Pirmasens  
 154. 155.  
 Hertel 106.  
 Hertenberg, Hans 367 f. Margarethe  
 367. Mathis 367. Rüdi 367.  
 v. Hertenberg, Anna 361. Heiden,  
 Schultheiß zu Rheinfelden 359.  
 Heinrich 361.  
 Herter, Cuny 23.  
 Herter von Hertler, Steuerherr 324.  
 Herthen BM. Lörrach 351. 367. 376.  
 Hertkes, Fritz 31.  
 Hertlingshausen, Kloster 218.  
 Hertlingshäuserhof zu Ottersheim 217.  
 218.  
 Hertwick, Edelfnecht 32.  
 Herwart, Marx, in Ulm 120.  
 Herrheim BM. Landau 96. 104. 105. 432.

Herzeisen, P., zu Himmelspforte 350 f.  
 v. Heßberg (Hesperg) Bernhard 253.  
 Sigmond 250. Wolf 252.  
 Heßheim Bl. Frankenthal 152.  
 Hesse, Simon 242.  
 Hessen, Landgrafen: Philipp 236. 256.  
 Wilhelm 393. 394.  
 Heßloch (Heslach) Kr. Worms 151.  
 Hetenstein 154.  
 Hetersheim f. Hedersheim.  
 Hettensfeldt f. Wettenfeld.  
 v. Hettfeld, Jutte 61. Walther 61.  
 Hettfeld f. Hefffeld.  
 Heßbach Kr. Erbach 63. 64.  
 v. Heßelsdorff, Hans 251.  
 Heuchelin, Philipp 59.  
 v. Heudorf, Burkart 26. Heinrich 26.  
 Heinrich Sigmund 26. Hans 21.  
 Hans Mathis 26. Ortolf 26. Ursula 26.  
 v. Heurung, Bathasar 252.  
 v. Hewen, Burcard, Bischof zu Konstanz 10 f.  
 zu Hendek, Johann Herr 221.  
 Heydesheim f. Heddesheim.  
 Heymenrod f. Himmerod.  
 Heymentalsgrund 64.  
 Heymauerhof zu Grünstadt 217, f. auch Hane.  
 Heynheimer, Conrad 240.  
 Heyespach (Flurname) bei Handschuchsheim 48.  
 Hiernkofen, Diepolt 250.  
 Hilbershain, Nieder- und Ober- Kr. Bingen 154.  
 Hilbersheim, Ober- Kr. Oppenheim 151.  
 Hilch v. Lorch, Johann 226. Philips 226. 233.  
 Hilberich 65.  
 Hillesheim (Hilzheim) Kr. Oppenheim 151.  
 Hilsbach Bl. Sinsheim 147. 165.  
 Hilsberg (Stuterhof) Bl. Kaiserslautern 159.  
 v. Hilstein, Hans 233.  
 Hiltmar, Jtel 51.  
 Himmelspforte, Kloster bei Wyhlen Bl. Lörrach 344 ff.  
 Abte (chronologisch):  
 Johann I. 352. 356 ff.  
 Hermann 352. 359 ff.  
 Heinrich I. 352. 361.  
 Benedict 352. 362.  
 Petrus I. zu dem Winde 352. 363.  
 Heinrich II., Melin 352. 363 f. 378 ff.  
 Wilhelm 352. 365.  
 Johann II. Buttell 353 f. 365.

Himmelspforte, Abte:  
 Andreas von Zweibrücken 353. 365 ff.  
 Heinrich III. Fallat 353. 366 ff.  
 Heinrich IV. Rudo 352 f. 368.  
 Johann III. de S. Ursicino 352 f. 368. 383 ff.  
 Heinrich V. 352 f. 368 f.  
 Petrus II. Petrineti 352 f. 370.  
 Heinrich VI. Barnery 353. 370.  
 Petrus III. 353  
 Jmerius 353. 370.  
 Petrus IV. 353.  
 Johann Dchs 352. 354. 356.  
 Copialbuch 345.  
 Einkünfte 350 f.  
 Incorporation mit Bellelay 346. 370 f.  
 Martyrologium 345.  
 Inventar 372.  
 Pensionirung der letzten Religiosen 351.  
 Prioren und Pröbste 345 f. 354 f.  
 Repertorium 345.  
 Reliquien und Indulgenzen 368. 382 ff.  
 Verkauf 351.  
 Verwefer 346. 354 f.  
 Wunder 368. 382 ff.  
 Himmerod, Kloster 218.  
 Hirschau Bl. Amberg 181.  
 Hirschau, Kloster, Abt Richard 89.  
 v. Hirschberg (Hirzberg), Friedrich 231. 236. Fritz 32. Götz 250. Jörg Simon 252. Wolf 250.  
 v. Hirschhorn (Hirzhorn) Albrecht 37. 38. Conrad 86. Engelhart 99. Friedrich 48—50. Guta 83. 86. 92. 93. Hans 63. 64. 83. 86. 92. 93. 173. 232. 236. 245. Jörg 232. 246.  
 Hirschstadt 150.  
 Hirt v. Saulheim, Philips 236.  
 Hirz, Kunz 31.  
 v. Hirzberg, Anna 83. Bertholt 88. 429. Wilhelm 83.  
 Hitzelsbach f. Heßbach.  
 Hochberg, Johann 463.  
 Hochberg, Herrschaft 397. 400. 401.  
 v. Hochberg, Gräfin Berene 20. 23.  
 Hochdorf Bl. Speier 421.  
 Hochhausen Bl. Mosbach 54. 55. 57.  
 Hochratt, Bartholomäus, Goldschmid 121.  
 v. Hochsteten, Cunrat 428. Gerlint 428.  
 Hockenheim Bl. Schwefingen 78. 115. 148.  
 v. Hödingen, Caspar, gen. Volkwin 257.

- Hofmeyster, Caspar zu Straßburg 407.  
 Im Hoff, Pangraz 251.  
 Höffler, Thoman 13.  
 Hoffmann, Martin, zu Basel 375.  
 Hofmann, Heinrich 115.  
 Hofwart, Albrecht 83.  
 Hohenberg bei Dallau 32. 58.  
 v. Hohenberg, Hans 224. 226. 236.  
 Hohenegg, Herrschaft 320.  
 v. Hoheneck (Honeck), Bernhard 239.  
 Endres 254. Jost 222. Philips 222. 233.  
 Hohenembs, Schloß zu 321.  
 v. Hohenembs, Jacob Hanibal, Graf 320. 321.  
 Hohenfels BA. Welburg 180.  
 zu Hohengeroldsee, Gangolf, Freiherr 253.  
 v. Hohenheim, Johann Martin 450;  
 f. a. Bombast.  
 v. d. Hohenklingen, Walther 363.  
 v. Hohenlohe, Grafen und Gräfinnen:  
 Adelheid 1. 11.  
 Albrecht 229.  
 Crafft 173.  
 Johannes 249.  
 Jorg 264.  
 Hohensachsen (Hohensachsenheim) BA.  
 Weinheim 149.  
 v. Hohenstein, Jacob 238. Johann 236. 238.  
 Hohenwetttersbach BA. Durlach 438.  
 v. Hohenwiffel, Arnold 226.  
 v. Hohinhart, Bertholt 426. Cunrat 417.  
 Hohlmaße, Pflchtung derselben 119.  
 v. Holbach, Sigmond 250.  
 Hollenberg BA. Pegnitz 181.  
 Holstein BA. Weilngries 180.  
 Holzapfel v. Herrheim, Hans 221.  
 Heinrich 221. 233. 246.  
 v. Holzhausen, Gilbrecht 229. 233.  
 Honau, Stift 136.  
 Honauer, Georg, Frhr. zu Brunthöfen  
 und Grabenschieß 470.  
 Hondingen BA. Donauessingen 12.  
 14. 23.  
 Honfurster, Hans 6.  
 Hopelbanke, Conrad 446.  
 Höpfigen BA. Wertheim 53.  
 Hophen, Friedrich 455. Gertrud 455.  
 Hiltbrand 455.  
 Horbach (Herbach), Kr. Kreuznach  
 154.  
 Horbach (Harbach) BA. Birmasens 154.  
 155.  
 Horckheim Kr. Worms 151.  
 v. Horckheim, Hans Ernst 254. Hans  
 Kreis 254.
- Hördt (Herb) BA. Germersheim 89.  
 166. 243.  
 Kloster 216. 436.  
 Prioren: Hugo 433. Humbert  
 442. Walter v. Kirweiler  
 90. 95.  
 v. Horenberg, Gerhart 102.  
 Horing (Hornack), Hensel, Schultheiß  
 zu Kriegsheim 224. 233.  
 Hornberg BA. Mosbach 78. 89. 90.  
 Hornack BA. Neckarfulm 55. 59.  
 Hornack v. Heppenheim, Sigfried 223.  
 224. 237—239. 242.  
 Hornack v. Hornberg 57.  
 Bartholme 230. 240.  
 Hornack v. Hornstein (?), Philips  
 255.  
 Hornack v. Weinheim, Bernhard 222.  
 231. 233. 239. 246. Philips 222.  
 231. 239. Sigfried 239.  
 v. Hornecke, Adelheit 423. Cunrat  
 423. 424. Meinhard 423. 424.  
 Wernher 423 438.  
 v. Hornstein, Franz Constantin 59.  
 Sigmund, Comthur 125.  
 Horrenberg BA. Wiesloch 93. 102.  
 110—114. 161.  
 Horrheim BA. Baihingen 100.  
 Horweiler (Hoherwiler) Kr. Bingen  
 154.  
 Hofe, Georg 396.  
 Höffer 113. 114.  
 Howebuhle (?) 421. 430.  
 Huber, Sobold 242.  
 Huchelberg, Alexander 242.  
 Huebenherus de Sunnisheim 54.  
 Hübler, Gallus, Bürgermeister zu Ueber-  
 lingen 121. 124.  
 Huef, Johann, Pfarrer zu Heddes-  
 heim 66.  
 Hüfingen BA. Donauessingen 5. 13 f.  
 v. Hüfingen, Günther 6.  
 Hugo, Johann, Custos zu Gransfelt  
 373.  
 — Marcus, Notar 373.  
 Hügelsheim BA. Rastatt 407.  
 Hügl, Alexander, Notar 447.  
 Hüglin, Johann Othmar 355. 375.  
 Humel v. Stauffenberg, Diether 224.  
 Wilhelm 220. 224. 234. 246.  
 Humberg bei Mauerheim 41 ff.  
 Humbrechtin 113. 114.  
 Hund v. Saulheim, Almus 230. 233.  
 Eberhard 47. 52. 246. Friedrich  
 236. Hans 252. Hermann 223.  
 233. 236.  
 Hundbiß v. Waltrams, Joh. Wernher,  
 Comthur zu Mainau 321.  
 Hundelin, Berchtolt 32. Gundelwin 32.  
 Hundt v. Wenckheim, Jörg 230.

Hünnerberg bei Hahnheim 59.  
 Hunsrück 243.  
 Hunt v. Ingelstat, Johannes 33. 34.  
 v. Huntheim, Friedrich 246. Johann  
 233.  
 v. Hürnstein, Vere 254.  
 Hurt v. Schöneck, Engelbrecht 225. 233.  
 v. Hufen, Heinrich 442.  
 Hufner, Cunz 406.  
 v. Hutten, Geschlecht 213. Conz 215.  
 Ludwig 253.  
 Huttenheim (Knutenheim) Bl. Bruchsal  
 111. 116. 117.  
 Hymlingen 25.

Jacob v. Sunshheim, Jude 88.  
 Jäger, Hainrich, gen. Spät 21.  
 Jagsthausen Bl. Neckarsulm 145.  
 v. Jben (Jwen, Neben), Hans Mar-  
 schalk 224.  
 Jekelin v. Sleßtat, Jude 87.  
 Jena, Anwendung der Tortur in 69. 77.  
 v. Jeknik, Albrecht 258. Hiltbrand 258.  
 Jekmann, Georg v. Werde 229.  
 Jgelsbach Bl. Eberbach 148.  
 Jggelheim Bl. Speier 155. 433.  
 Jhlii, Bernhard 447.  
 St. Jngen Bl. Heidelberg 78. 87. 111.  
 113. 148.  
 v. Jlingen, gen. v. Jfingen, Christine  
 458. Diether 458.  
 Jlsfeld Bl. Besigheim 421.  
 Jlovesheim Bl. Mannheim 149.  
 Jloversheim s. Wald-Nelversheim.  
 Jmsheim s. Gimsheim.  
 Jmmendingen Bl. Engen 9.  
 v. Jmmendingen, Hainz 4. Rudolf (?) 9.  
 Jmmenstad 125.  
 Jmmesheim Bl. Kirchheimbolanden 152.  
 217.  
 Jmpflingen Bl. Landau 104.  
 Jmsheim s. Jmmesheim.  
 v. Jmsheim, Hans 246.  
 Jmsweiler Bl. Kaiserlautern 152. 191.  
 241.  
 Jngävonen 266.  
 Jngelheim, Ober- und Nieder- Kr. Bin-  
 gen 152. 153. 160.  
 v. Jngelheim, Carlin 224. Hans 224.  
 236. 240. 245; s. auch Beuffer von  
 Jngelheim.  
 v. Jngenheim, Erpho 426.  
 Jngenuus, Gegenkaiser 287.  
 v. Jnselnheim s. v. Einseltheim.  
 Jnsheim Bl. Landau 82. 105.  
 Jnsoltheim s. Einseltheim.  
 Jnzlingen Bl. Lörrach 355. 370. 375.  
 Joder, Anna 366. Hans 366.  
 St. Johann bei Alzei, Kloster 217.

Johanniterorden 125.  
 Johansen, gen. Höremich 86.  
 Jöhlingen Bl. Durlach 100. 430. 438.  
 443.  
 Johelin, Jekelins v. Sleßtat Sohn,  
 Jude 87. 90.  
 Joliat, Gregor, Abt zu Bellelay 354.  
 Jordain, Godfrid, Probst zu Himmels-  
 pforte 345. 355.  
 St. Jörgen Schild im Hegau 21.  
 Jörgen, Veit 231.  
 v. Jpen, Melchthild 363. Rudi 363.  
 Jpringen Bl. Maulbronn 97.  
 Jring (Jrung), Philips 224. 237.  
 Jsaac, oströmischer Kaiser 436. 441.  
 Jjak, Juthes Sohn, Jude 88.  
 Jjak, Jekelins v. Sleßtat Sohn, Jude 90.  
 Jjak, Jude zu Deidesheim 88. 93.  
 Jjak von Hagenau, Jude 88.  
 v. Jsenburg, Graf Ludwig 227.  
 zu Jsenburg, Friedrich 226. Gerlach  
 225. Johann 247.  
 Jzni, Stadt 326.  
 Jtävonen 266.  
 Jtalien, Einfälle der Germanen 289 ff.  
 Jttendorf 325.  
 Jttersbach Bl. Pforzheim 448 f. Schult-  
 heiß Conrad 448.  
 Jttingen Cant. Baselland 360.  
 Judda regina imperatricis (Agneta)  
 filia 423.  
 Judda comitissa 436.  
 Jugenheim Kr. Bingen 153.  
 v. Jugenheim, Erpfo 448.  
 Juillerat, David, Abt zu Bellelay 354.  
 374 f.  
 zum Jungen, Heinrich 215. 223. 237.  
 Hermann 223. 246. Hieronymus  
 Augustin, Oberstlieutenant 313.  
 Steffan 223. Wernher 156. 214.  
 223.  
 Jutha, Jüdin 85.  
 Juthe, Jekelins v. Sleßtat Frau, Jüdin  
 87. 94.  
 Juthungen 267. = Mamannen 296 ff.  
 v. Jzungesbach, Reinbot 419.

Käferthal Bl. Mannheim 149.  
 v. Kageneck, Erhard 91. Niclaus 92.  
 439.  
 Kaiser und Könige, deutsche:  
 Albrecht 428. 430. 436.  
 Conrad II. 430. 438.  
 Conrad III. 421.  
 Friedrich I. 430. 438. 441.  
 Friedrich II. 438.  
 Friedrich der Schöne 418.  
 Heinrich II. 432.  
 Heinrich III. 421. 438.

- Kaiser und Könige, deutsche:  
 Heinrich IV. 433.  
 Heinrich V. 429.  
 Heinrich VI. 438.  
 Heinrich VII. 135. 136. 359. 362.  
 417.  
 Karl IV. 79. 95—100.  
 Ludwig IV. 78 ff. 432.  
 Maximilian I. 138.  
 Philipp 431.  
 Rudolf v. Habsburg 428. 436.  
 Wilhelm 331.
- Kaisersberg Kr. Rappoltzweiler 158.  
 215.
- Kaiserslautern 154. 159. 168. 186.  
 193. 215. 222. 243.  
 Burgmänner 237—239.  
 Kloster 216. Probst Hugo 83.
- Kalb v. Reinheim, Philips 231.
- Kallstadt Btl. Neustadt 155. 261.
- v. Kalm, Frhr., Kammerherr und Land-  
 vogt zu Lörrach 350. 377.
- Kalt, Balthasar, Stadtvogt in Constanz  
 317.
- v. Kaltenthal, Jörg 255.
- Kamerer, Heinrich 94.
- Kamerer v. Waldeck, Johannes 91.
- Kämmerer v. Durenkeim, Heinrich 103.
- Kämmerer v. Worms, Johannes 93.  
 Mechtild 93, s. auch v. Dalberg.
- Kammerprocurator, vorderösterreichischer  
 376.
- Kandel Btl. Germersheim 454. 457.
- Kankirchen (oder St. Johann) Btl.  
 Bergzabern 99.
- zu Kanstein, Raven 261.
- Kappler (Kaplan) v. Dedheim (Deden)  
 gen. v. Baug, Friedrich 256. 257.  
 Heinrich 215. 229. Ulrich 215. 229.
- v. Karben, Emerich 227. 232. Hermann  
 228. 240. Karle 228. 233.
- Karl IV., König 79. 95—100.
- Kartenmacher, Niclas 233.
- v. Kastel, Ulrich 341.
- Kastl Btl. Welburg 179.
- Katzenbach Btl. Homburg 154. 155.
- v. Katzenbogen, Gerhart 417. Jo-  
 hannes 429.
- Kätzthal Btl. Mosbach 165.
- Kazman, Melchior 449.
- Kazmayer, Hans 449.
- Kazweiler Btl. Kaiserslautern 154.
- Kaufbeuern, Stadt 126.
- Keck, Jacob, Zimmermann 407.
- Keelmell, Michael 464.
- Keidenburg (?) Kr. Weissenburg 107.  
 109.
- Keller, Hans 28. Johann 5. Peter 457.
- Keller v. Schleithem, Adam Heinrich,  
 Oberst 318 ff.
- v. Kennaten, Volkmar 336. 339. 343.
- Kempff, Mary 371.
- Kempten, Fürstenthum 326.
- Kempten, Abt von 119.
- Kenel, abgeg. Ort am Brührein 110.  
 115.
- Kévvou 276.
- Kerntal s. Käferthal.
- Kesteler, Hans 66.
- Kestenburg Btl. Neustadt a. S. 91. 94.  
 96. 102. 105.
- Kessler v. Sarnesheim, Friedrich 224.  
 232. 238.
- Ketsch Btl. Schwellingen 422. 424. 434.
- Kettel, Hans 34.
- Kettenheim Kr. Alzei 150.
- v. Kettenheim, Hans Wolf 50. Peter  
 232. 246.
- v. Kettich, Dietrich 226.
- Ketzlerin, Ottilie 35.
- v. Keyserstul, Hans 366.
- Kiferer, Bertholt 29.
- Kindsmörderin 70.
- Kirchen Btl. Engen 18. 23.
- Kirchen, Johannes, Prothonotar R.  
 Ruprechts 47.
- Kirchheim Btl. Heidelberg 148. 218.
- Kirchheim am Eck Btl. Frankenthal 152.
- Kirchheimer Zent 148. 154. 160. 176.
- v. Kirheim, Eberhart 83. Heinrich 443.  
 Hugo 425. 437. 443. Juntha 437.
- v. Kirhusen, Eberhart 82—93.
- v. Kirfel, Conrad, Domprobst in Speier  
 81. 84. 85. 98. 99. 430.
- Kirrlach Btl. Bruchsal 110—112.
- Kirrweiler Btl. Landau 84. 86. 97. 99.  
 101. 104—106.
- Kirschhausen Kr. Lindenfels 161.
- Kirsfinger, Joh. Wilh., Dr., Kreis-  
 commissarius 316.
- Kirsser, Jacob, Dr. 396. Peter, Dr.  
 406.
- v. Kirstorff, gen. Liederbach, Hans 246.  
 Philips 237. 246.
- v. Kirweiler (Kirwilt, Kirwiltre), Beatrix  
 427. Diether d. A. und d. J. 94.  
 Dietrich 102. 106. 421. Egeno  
 424. 427. Heilo Arlemanni 433.  
 Walter 90. 95. Wilhelm 65.
- v. Kiselowe, Mechtild 442. Rudolf 440.
- Kislau Btl. Bruchsal 111. 114. 115.
- Kistener, Hans 41 ff. 45.
- Kleeberg Kr. Weissenburg 155. 158.  
 166. 186. 187. 196. 197.
- Klein, Georg, Soc. Jesu 451. 467.
- Klein-Basel 368. 391.
- Kloster St. Clara 370.
- Kleinsigel, Ebelin 89.
- Kleinumstadt s. Umstadt.
- Klenten, Wilkon 261.

- Klingenberg Bl. Obernburg 160. 171.  
 v. Klingenberg, Albrecht 232.  
 Klingnowe, Friedrich, von Wyhlen 383.  
 389.  
 Klupfel, Cunze 84.  
 Klynckhart, Heinrich 459.  
 Knebel v. Kazenelnbogen, Gerhard 225.  
 Johann 225. 238. 239. Wolmar  
 238.  
 Knechtsötter, Melchior 355. 372.  
 v. Knöringen, Bernhard 221. 233.  
 Volker 132.  
 v. Knorringen, Ulrich (Utz) 249. 250.  
 Wilhelm 251.  
 Knupe 113. 114.  
 Knuß, Hans 406.  
 Robert, Urban, Soc. Jesu 451. 467.  
 Kobler, Büchsenmeister von Rosbach  
 211.  
 Köcherbach Kr. Lindenfels 150.  
 Kochersteinsfeld Bl. Neckarsulm 145.  
 Kölbin 114.  
 Kolenbach (Kolmbach) Kr. Lindenfels  
 150. 162.  
 Koller, Volmar 250.  
 Königernheim Kr. Oppenheim 151.  
 v. König, gen. Mohr, Peter, Oberst 314.  
 316.  
 Königsbach Bl. Durlach 458.  
 v. Königsbach, Hans gen. Nagel 220.  
 Königsbrück, Kloster 217.  
 Königssegg=Kothensfels, Grafschaft 326.  
 v. Königsfeld, Peter 250.  
 Königshofen Bl. Tauberbischofsheim 35.  
 Konstanz, Stadt 132. 313 ff. 328  
 330 ff.  
 Augustinerkloster 15.  
 Konstanz, Bischöfe von 358.  
 Albrecht Blairer 15.  
 Burcard v. Hemen 10 f.  
 Diethelm 332.  
 Eberhard II. 330 ff. 340.  
 Heinrich III. 100.  
 Heinrich v. Taune 331.  
 Hermann 27.  
 Hugo 119.  
 Konrad II. 333.  
 Marquard Rudolf 328.  
 Otto 14.  
 Konstanz, Hofgericht 364.  
 Koppenstein Kr. Simmern 168.  
 v. Koppenstein (Capenstein), Meinhard  
 225. 241. Peter zu Kyrburg 226.  
 Korb Bl. Adelsheim 145.  
 Kothheim (Kochheim?) Kr. Mainz 151.  
 Kottwitz (Kodwis), Walter zu Nieder-  
 ulmbach 228. 242.  
 Kokenpach f. Waldkatenbach.  
 Köhlin, Dyerolf 35. Gysel 35.  
 Kraichgau 439.  
 Kranich v. Kirchheim, Friedrich 241.  
 Kranz, Conrat 458.  
 Krawel, Hensjo 47.  
 Krebs, Ludwig 372. Peter 242.  
 Kreinbach Bl. Kufel 154. 155.  
 Kreiß v. Lindenfels, Arnold 34.  
 v. Krenkingen, Suphy 15.  
 Krensheim Bl. Tauberbischofsheim 33.  
 Kreppel, Haman 46.  
 Kreselbach, ausgeg. Ort (?) 148.  
 Kresbach (Kreslach) Bl. Neckarsulm  
 145.  
 Kreuznach 153. 154. 160. 168. 215.  
 243. 434.  
 — Burgmänner 238. 241.  
 Krieg v. Altheim, Heinrich 228. 242.  
 Kriegsfeld Bl. Kirchheimbolanden 152.  
 Kriegshelm Kr. Worms 151.  
 Kröckelbach (Krekenbach) Kr. Lindenfels  
 150. 162.  
 Kron f. Cron.  
 Kronau Bl. Bruchsal 110—116.  
 v. Kronberg, Ebert 66. Jacob 229.  
 233. Johann 228. Philips 236.  
 245. Walther 48. 60.  
 Kropf 156.  
 Kropfsberg Bl. Landau 433.  
 v. Kropsberg, Cunrad 215. 221.  
 Merkel 93.  
 Krossin, Elisabeth 63.  
 Krötlin, Gabriel, Stadtschreiber zu  
 Ravensburg 126.  
 Krumbach Kr. Lindenfels 150. 162.  
 Krüppel von Luden 61. 62.  
 Kucheler, Heinrich 44.  
 Kuchemeister von Wischlingen 102.  
 Kulman, Johann 238. 242.  
 v. Kundorff, Thoman 252.  
 Kunegundis regina, Gemahlin Kaiser  
 Heinrich's III. 438.  
 Kunehilt (?) regina 432.  
 v. Kungespach, Cunrat 430.  
 v. Kungstein (Kungstein), Conrad 420.  
 Cufemia 365. Roman 366.  
 Künig, Heinzl 45.  
 Künigin 108.  
 v. Künsberg (Kundesperg), Christof 250.  
 Kunst, Hans mit der 16.  
 Kunz, Andreas 475.  
 Künklin, Bruder Dietrichs in Heinsheim  
 106.  
 Kuppenheim Bl. Nastatt 107. 395. 406.  
 407.  
 v. Kuppenheim, Anthoni 256.  
 Kurperg f. Kyrburg.  
 Kursener, Frije 84. 85. 89. 98.  
 Küssenpfennig 233.  
 Kutter, Jost 30. Michel 30.  
 Kyrburg Kr. Kreuznach 159. 168. 215.  
 243.



- Lac de Joux, Cant. Bern 368.  
 Lachen BL. Neustadt 155.  
 v. Lachen, Adelvolk 433. 435. 443.  
 Albert 434. 444. Cuno 99. 429.  
 Cunrat 420. Egeno 435. Mehtilt 433.  
 Sigfrid 433. 440. 443.  
 Ladenburg 65. 66. 149. 158. 161. 174.  
 176.  
 Lahnstein NB. Wiesbaden 83.  
 Lahr, Herrschaft 397. 400.  
 St. Lambrecht, Kloster 93. 105. 217.  
 Lambsheim BL. Frankenthal 155.  
 Lampertheim (Lamparten) Kr. Heppen-  
 heim 149.  
 Lampoldshausen OA. Neckarjulin 145.  
 188.  
 Lancrin, Colmet 263.  
 Landau, 81. 83. 85. 87. 91—93. 97.  
 100. 106.  
 v. Landau, Hans Jacob 131. Philipp  
 256.  
 Landeck, Herrschaft 166.  
 v. Landenberg, Hermann 13. Margret 13.  
 v. Landsberg (Landsperg, Landesberg),  
 Cunrat 420. Egenolf 419. Eva 374.  
 Günther 87. 89. 426. Hartmann  
 417. Jörg 219. 234. Lempsrid  
 440.  
 Landschad von Neckarsteinach 60. Blicke  
 30. 63. Diether 82. 224. 236. 241.  
 Hans 156. 236—238. 240. 242.  
 245. Ulrich 39.  
 Landshut, Stadt 247.  
 Landvogtei im Elsaß 170. 214.  
 Lang, Elösy, von Nasen 28.  
 — Haini von Pföhren 26.  
 Lange 114. 116.  
 Langenalb BL. Pforzheim 448 f.  
 Langenargen 324.  
 Langenbrücken BL. Bruchsal 110. 112.  
 115. 116.  
 v. Langenbrücken, Johann 454.  
 Langenkandel BL. Germersheim 107.  
 f. a. Kandel.  
 Langenlonsheim Kr. Kreuznach 154.  
 Langenthal Kr. Heppenheim 64.  
 v. Langsdorff, Balthasar 251.  
 Lang, Heinrich 117.  
 Lauda BL. Tauberbischofsheim 61.  
 v. Lauda (Luden) Wibert 60.  
 Laudenbach BL. Weinheim 160.  
 Lauf BL. Hersbruck 180.  
 v. Lauffenholz (Lauf am Holz), Conz  
 251.  
 Laumersheim BL. Frankenthal 152.  
 v. Laupach, Volmar 101.  
 Laupenrode 113.  
 Lausanne, Bischof Burkard von 443.  
 v. Lauser, Berchtold, Caplan zu Basel  
 380.  
 Lautenbach Kr. Gebweiler 426.  
 Lauterbach Kr. Weissenburg 107 ff.  
 432. 439.  
 Lauterburg im Elsaß 78. 82. 85—88.  
 91. 103. 107. 108. 109.  
 Lauwer, Rücker 66.  
 Leberbach (Liebersbach) Kr. Lindensfels  
 150.  
 Lebersheim f. Frei-Laubersheim.  
 Lebling (Flurname bei Handschuchs-  
 heim) 48.  
 Lehmann, Friedrich 475.  
 Leibenstadt (Liebenstat) BL. Adelsheim  
 145.  
 Leimen BL. Heidelberg 148.  
 v. Leineck, Heinz 250.  
 Leinger v. Leinberg, Rafan 230. 234.  
 Leiningen, Alt- u. Neu-, BL. Franken-  
 thal 150. 152. 159. 168. 197.  
 215.  
 — Burgmänner 242.  
 v. Leiningen, Grafen:  
 Cun 225.  
 Emich 95. 261. 263. 455.  
 Emich, Bisch. von Speier 428.  
 Friedrich 90.  
 Hanmann 222.  
 Hermann 223. 233.  
 Johannes 89. 429.  
 Reinhard 225.  
 v. Leipziger (Lypzick) Christof 261.  
 Leiselheim Kr. Worms 151.  
 Leiterispach, ausgegangener Ort (?) 148.  
 Lemlin, Wolfgang 230.  
 Lencze, Peter 44.  
 Lenzlin, Melchior 219. 234.  
 v. Lengenfeld, Hans 252.  
 Lengfeld Kr. Dieburg 150.  
 de Lengue, Claude 263.  
 v. Lentersheim, Crafft 250. Sigmond 250.  
 St. Leon BL. Wiesloch 110—112.  
 114. 115.  
 Leon, Heinrich, Pfarrer 468.  
 v. Leonrod, Sigmond 251.  
 Lepfuch, Wernher 242.  
 Lerch (Lerckel) v. Dirmstein, Anthoni  
 236. Caspar 236.  
 Lerlebach f. Löhrbach.  
 Leubolzbrunn 35.  
 Leuchtenberg, Landgraf Georg von 35.  
 Leutershausen BL. Weinheim 149.  
 v. Leutersheim, Ulrich 58.  
 v. Leuzenbromm, Lorenz 252.  
 Lewi von Heidelberg, Jude 87.  
 v. Leyen, Adam 223. 235. Enolf 238.  
 Jörg 239. Ott 239. Philips 223.  
 234. 235. 241. 246. Philipp Nicolaus  
 320. Wernher 239.

- Lichtenberg, Herren von 79. Hermann 418. Hermann, Bisch. von Würzburg 432. Johannes, Bisch. von Straßburg 437. Ludwig 98. Simon 98. Syboto, Bisch. von Speier 418. v. Lichtenberg (an der Glan), Hermann 419.
- Lichtenklingen Kr. Lindenfels 39 ff. v. Lichtenstein, Augustin Dschwald 59. Lichtenstein v. Böhl (Buhel), Christof 221. Eholt 250.
- Lichtenstern, Kloster 217. Lichenthal, Kloster, Btl. Baden 92. 96. Liederbach, Adam 215. 219. 225. s. auch v. Rirtorff.
- Liebenau, Kloster 217. v. Liebenstein, Hans 254. Heinrich 254. Peter 255.
- Liebensweiler Kr. Mülhausen 371. Liebenzell 406. 407.
- Liebersbach, Ober-, Kr. Lindenfels 162. v. Liechtenfels, Cornelius 372. v. Liechtenstein, Johann 81.
- Liegeißer, Peter, Maurer 375. Lienhart der Schüchmacher in Ueberlingen 122.
- Lienzingen Btl. Maulbronn 100. v. Lierheim, Wilhelm 255.
- Liescher, Jacob 87. 103. Liffrid v. Heppenheim, Ulrich 242. Hans 242.
- Limburg, Kloster 216. 405. v. Limburg (Lymperg), Schenken: Albrecht 229. Christof 119. Friedrich 57. 229. 234.
- Limes rhaeticus 269 ff. 295. Limes transrhenanus 269, 288. 295. 306.
- v. Lin, Johann 364. Lindach Btl. Eberbach 148.
- Lindau, Stadt 126. 313 ff. v. Lindau, Jörg 238. Philipp 237. v. Lindelbollen, Dietrich 439. Marquart 439.
- Lindenbergr (Burg) Btl. Neustadt a. S. 97.
- Lindenfels in Hessen 149. 158. 175. 176. 203. 204. — Burgmänner 240. — Zent im Thal 161.
- Lindenlaub, Philips 239. Lingenfeld Btl. Germersheim 433.
- Lintenheim Btl. Karlsruhe 442. Litzelbach Kr. Dieburg 163.
- Lobensfelder (Weingarten bei Neuenstein) 44.
- Lochinger, Hans 251. Philips 251. Lochner, Eberhard 59.
- Lochweiler Kr. Zabern 439. Locus dei s. Gottstatt,
- Löffingen Btl. Neustadt 5. 13. Löhner, Wolfgang 52.
- Lohnsfeld (Lonsfeld) Btl. Kaiserslautern 152.
- Lohrbach Btl. Mosbach 57. 147. 166. Lohrbach Kr. Lindenfels 163.
- Löli, Hans, Bogt zu Herthen 367. v. Lomerheim, Hans 458.
- Longueville (Lungenfeld) Kloster 217. Lön, Johann 5.
- zu Lonsheim, Peter Adam 242. Lonsheim Kr. Alzei 150.
- Lorch, Kloster 37. Lorenz, Büchsenmeister 213. — Simon 210. — Steinnek 212.
- Lorsch Kr. Heppenheim 250. 162. Lorsch, Kloster 47. 48. 116. 218. — Propst Eberhard 48.
- Lörzenbach (Lornzelberg) Kr. Lindenfels 162.
- Löcher, Moricins, Propst zu Himmelspforte 355. 372.
- v. Lohstett, Heinrich 455. Loter, Casper 233.
- Löwe, ein Geschütz 208. v. Löwenstein, Graf Gotfrid 445. Ludwig 229. 236.
- v. Löwenstein, Emerich 234. Johann 225. 238. Wilhelm 134.
- Luch, Heylman 455. v. Luchau, Alexander 249. 250. Sebastian 253. Stefan 156. 211. 213. 245. Wolf 250.
- Ludembach s. Laudenbach. Luden s. Lauda.
- Ludi Alemannici 273. Ludwig IV., Kaiser 78 f. 81 ff. 432.
- Lug Btl. Bergzabern 438. Lammersheim s. Laumersheim.
- Lungenfelderhof zu Grünstadt 217. v. Lupfen, Elisabeth 23.
- Lusser (Leyser) von Lambsheim, Johann 221.
- Lufhart, Wald 439. Lustat Btl. Germersheim 417. 419. 438.
- v. Lustat, Heinrich, d. A. 90. Ulrich 87. v. Lustat zu Westhofen, Heinrich 220. 236.
- Lutdolt, Heinrich 12. v. Luter, Johann 251.
- Lutern s. Kaiserslautern. v. Lutern, Fridrich 84. 85. 86. 87. 94. 103. Herman 442. Johannes 420. Siegmund 419. Bernher gen. v. Landesberg 423.
- v. Lutolzfors, Johann 365. v. Lutterbach 455.
- Litzelbach (Luzenbach) Kr. Lindenfels 150.

- v. Lützelburg (Lucelnberg), Heinrich 219. 234. Peter 423.  
 Lützelsachsen (Lützelsachsenheim) BA. Weinheim 149.  
 Lützelstein Kr. Zabern 158. 170. 172. 177. 186. 192. 215. 241.  
 Lützenbach s. Litzelbach.  
 Luxemburg 392 ff.  
 Lyniger v. Lenburg s. Leinger v. Leinberg.
- Mackenbach (Maggenbach) BA. Homburg 154. 155.  
 Mackenheim Kr. Lindensfels 150. 163.  
 Madenburg bei Landau 221.  
 Mader, Bürgermeister in Ueberlingen 324.  
 Magdeburg, Erzbischof Hartwig von 431.  
 v. Magenheim, Ceizzolf d. J. 84. Johannes 426. Rugger 439. Ulrich 87. 439.  
 Maier, Johanns, zu Fürstenberg 4.  
 Maiger, Hermann 7.  
 de Maigny, Johan 263.  
 Maikammer BA. Landau 104 f.  
 Mailand, Niederlage der Mamannen bei 294.  
 Mainau, Commende 125.  
 Insel 314. 321. 324 f.  
 Mainerspach, ausgeg. Ort (?) 148.  
 Mainz, Bisthum 77. 97.  
 Domkapitel 50. Decan Johannes 429.  
 Erzbischöfe: Adolf von Nassau 420. Albrecht 35. Heinrich 38. 81 ff. 87. 90. Johannes 33. Johann Schweikhard 53.  
 Hochstift 31. 37.  
 Kurfürsten: Friedrich Karl, Graf von Ostein 77. Philipp Carl von Elz 77.  
 Metropolitangericht 464.  
 Mainz, Stadt 85. 89. 90. 97. 99. 100.  
 Maishöhden (Meidenhelden) BA. Neckarsulm 145.  
 Malsch BA. Ettlingen 445—447.  
 Malsch BA. Wiesloch 110—114. 148.  
 v. Malsch, Bertsche 426. Ludwig 446.  
 Maltheser-Großpriorat 349.  
 Mangolt, Conrad 397. 406.  
 Mangoltrode 460.  
 Mänigkhor von Casten und Freyegg, Ludwig, Oberstlieutenant 319 f.  
 Mannheim 148. 153. 157.  
 Manuel, Bruder der römischen Königin Maria 436. 438.  
 Marburg 228.  
 Marcius, magister Spirensis 53—56.  
 St. Märgen, Kloster 135.
- Maria de Buxo, beata 391.  
 Maria, Gemahlin des römischen Königs Philipp 435. 438.  
 Maria-Himmelstron, Kloster zu Hochheim 217.  
 Mariahof, Kloster bei Reidingen 1 ff.  
 Mariatron, Kloster 217.  
 Marienborn, Kloster 217.  
 Markdorf, Stadt 124.  
 Markhof BA. Lörrach 347 ff. 355. 367. 371. 373 f. 376 f.  
 v. Markolzheim, Wiprecht, 35.  
 Markomannen 268.  
 Marloch, Hans, von Hammaden 227.  
 Marpach 31.  
 Marschalg, Hans 252. Hartmann 250.  
 de Marstol, Fillebart 263.  
 St. Martin BA. Landau 91. 95. 96. 98.  
 Mary, Dr., Pfarrer zu Heidelberg 67.  
 Maryzell BA. Ettlingen 447—452.  
 — Visitationen, bischöfliche 450 ff.  
 v. Massenbach, Margaretha 47. Wilhelm 230.  
 Mauchenheim (Mauenheim) BA. Kirchheimbolanden 151.  
 v. Mauchenheim, gen. v. Bechtoldsheim, Bernhard 222. 234. 246. Friedrich 222. 223. 234. Heinrich 222. 223. 234. 237. 246.  
 Maulbronn 157. 166. 212. 214. 243. Kloster 94. 98. 100. 216. 427. 435.  
 Maurer, Johann Karl, Oberamtmann 447.  
 — Special zu Pforzheim 475.  
 v. Maursmünster (Morsmonster), Jacob 219.  
 Maximilian I., Kaiser 138.  
 Maximin, Kaiser, Krieg am Rhein 280 ff.  
 Mayer, Better, gen. Rißlin 29.  
 — Rudolf, Fürgesetzer des Thals Montafun 320.  
 Mayland, Hans 252.  
 Mechttersheim BA. Speier 166.  
 Meckenheim BA. Landau 106. 417.  
 v. Meckenheim, Balzo 103. Heinrich 224. Johannes 87. 163. Philips 223.  
 Meckesheim BA. Wiesloch 93.  
 Meersburg, Stadt 313.  
 Mesrit, Cunzmann 45. Peter 43.  
 Messridin 111.  
 Mehtildis, uxor Anshelmi marshalci 426.  
 Meier 113. 114.  
 Meier von Sunshheim, Jude 88.  
 Meige, Heinrich 458.  
 Meilensteine, römische 277 f.  
 Meinhardus miles 421.  
 Meisterappel s. Münsterappel.  
 v. Meistersele, Heinrich 418.

- Mekevich, Götz 32.  
 Melin, Heinrich, Abt zu Himmelspforte  
 352. 363 f. 378 ff.  
 Memmatensis mons 291 f.  
 Memmingen, Stadt 126.  
 Mengoz miles 440.  
 v. Menzingen, Freiherrn 30. Erhart  
 56. Philips 231. Stefan 252.  
 Merckstatt f. Mörstadt.  
 Merdelstat f. Mörstelstein.  
 v. Merenberg, Eberhart 419.  
 Mergentheim 35.  
 Mergstat f. Mörstadt.  
 Merhart v. Gerstmeck, Peter 235.  
 246.  
 Merian, Daniel 351.  
 Merian=Fäsch, Heinrich 351.  
 Merkel, Bürgermeister zu Landau 93.  
 v. Merlau (Merlin), Johann 232.  
 Merlen f. Mörtheim.  
 Mertin v. Mergentheim, Carl 62.  
 Eberhard 62. Els 62. Wiprecht 62.  
 Merz, Benedikt, von Sulzbach 453.  
 Mesener, Heinz 63.  
 Messelhausen DN. Mergentheim 62.  
 Messinger 61.  
 Methone, Bischof Petrus Cornelius von  
 467.  
 de Meti, Johannes 440.  
 Mettauer, Steffan, Vogt zu Herthen  
 373.  
 Mettenheim Kr. Worms 151.  
 Mez, Martin, Soc. Jesu 450. 464.  
 Mezenhans, Waldvogt 407.  
 Mezlin 115. 116.  
 Mewrer, Adam, von Möckmühl 234.  
 Mey, Heinz 41.  
 Meyloch, Hans 239.  
 v. Mezenhausen (Meizenhusen) Heinrich  
 238.  
 Mezlinchwanderhof BN. Ettlingen 449.  
 452 f.  
 Michaelscapelle in Speier 95.  
 Michelbach BN. Eberbach 148. 149.  
 153.  
 Michelbacher Zent 161.  
 Michelfeld BN. Eschenbach 183.  
 Michelfeld BN. Sinsheim 111. 113.  
 114.  
 Mindelheim 439.  
 Minderzlachen BN. Germersheim 453 ff.  
 v. Minderzlachen, Gutta 453 f. Grino-  
 dus 453 f.  
 Mindorf BN. Neumarkt 101.  
 Minfeld BN. Germersheim 108. 455.  
 bis 457.  
 Mingolsheim BN. Bruchsal 84. 100.  
 110—112. 114 ff.  
 v. Milnheim, Caspar 235; f. auch v.  
 Mühlheim.  
 Minsau, Ober- und Nieder- (Mysau)  
 BN. Homburg 154. 155.  
 Milber f. Mülben.  
 v. Milen, Caspar 226. Richwin 239;  
 f. auch v. Mülen.  
 Mingolsheim BN. Bruchsal 243.  
 Minneburg (Minenberg) BN. Mosbach  
 147. 148.  
 v. Mittelhausen, Gangolf 220. 234.  
 Hans 220.  
 Modena-Breisgau, Herzog Ferdinand  
 (von Este) 349 f.  
 Mochenau f. Mackenheim.  
 Möckmühl DN. Neckarsulm 59. 145.  
 153. 157. 164. 172. 186. 187. 214.  
 243.  
 Mohr, Obervogt 324.  
 Möhringen BN. Engen 14.  
 v. Möhringen, Ursula 14.  
 Moll, Johann, Untmann 450.  
 Moll, Cunz 63.  
 Mollenkopf zum Rife, Hans 220. Ste-  
 fan 220.  
 Molter, Jacob 59.  
 Mölsheim (Milsheim) Kr. Worms  
 151.  
 de Mombeliard, Puere 263.  
 Momburg 163.  
 Mommenheim Kr. Oppenheim 151.  
 Monch, Heinrich 34. Philips 177.  
 Monchellesheim f. Mingolsheim.  
 v. Monnborn, Jacob 241.  
 Monnin, Ambrosius, letzter Abt zu  
 Besselay und Propst zu Himmels-  
 pforte 346 ff. 354 f. 377.  
 Monster f. Ettenheimmünster und Mün-  
 ster am Stein.  
 Montafener Thal 320.  
 Montanus, Peter 468.  
 v. Montfort 102.  
 Montfort, Grafen von 324. 328. Haug  
 123. Hug 127. Johann 325.  
 v. Montfort=Rothenfels, Graf Haug  
 130.  
 v. Monthbuer, Johannes 423.  
 de Montmartin, Johan 263.  
 de Mont saint Liger, Johan 263.  
 Monzenheim (Münzenheim) Kr. Worms  
 151.  
 Monzingen (Monzich) Kr. Kreuznach  
 169. 186. 188.  
 Moorlautern BN. Kaiserlautern 83.  
 154.  
 Moosbrunn (Mosprom) BN. Eberbach  
 148. 149.  
 Mörtenbach Kr. Lindensfels 158. 161.  
 162. 163.  
 Mörtheim BN. Landau 166.  
 Mörre, Clewin, von Wghlen 383.  
 389.

- v. Mörs zu Saarwerden, Graf Johann 219.
- Mörſch **Bl.** Frauenthal 457.
- v. Morſchheim (Morſheim), Abrecht 222. 223. 237. Jacob 224. 241. Johann 224. 237. 241.
- Mörſfeld (Merßfeldt) **Bl.** Kirchheimbolanden 152.
- v. Morſmünſter, Wolf 460.
- zu Mörsperg v. Beffurt, Hans Jacob, Freiherr 256.
- Mörſtadt **Kr.** Worms 151. 218.
- Mörtelſtein (Merdelſtat) **Bl.** Moßbach 147. 165.
- Mortenau ſ. Ortenau.
- Moß, Hainz 10.
- Moßbach 59. 147. 148. 153. 164. 172. 212. 243.
- Moſe, Arons Sohn und Hamme ſeine Frau 86.
- Moffer, der 132.
- v. Moten (Motten), Clave 454. Hainrich 454 f. Johannes 454. Margreth 454.
- Motheren **Kr.** Weißenburg 107 ff.
- Motſchädler, Philipß 251.
- Motter, Hans 251.
- Möyer 113. 114.
- Müdingke (Weingarten bei Handſchuchſheim) 45.
- Muffel, Claus 253.
- Muggenſturm **Bl.** Raſtatt 457 f.
- Pfarr-Rektor Hainrich 463.
- Mühlburg (Muhlberg) 406.
- Mühlhauſen **Bl.** Wiesloch 82. 110 bis 114. 148.
- v. Mühlhofen, Sigmund 456.
- v. Mühlhuſen, Berthold 29.
- Mulbach ſ. Waldmühlbach.
- Mulben **Bl.** Eberbach 148.
- Mulchiß, Hans 242.
- v. Mühlen, Hillig 225.
- v. Mülheim, Blaſius 219. 234. 246. Daniel 219.
- v. Mülhofen, Otto 431. 440.
- v. Mülwiß (Mülwiß), Wolf 252.
- Münch, Hans 56. Ruprecht 86.
- Münch (v. Münchenſtein), Bertha 345. 357 ff. Burkart (von Landſkronen) 361. Burkart d. J. 382. Conrat gen. Slegel 361 f. Elizabeth 362. Heinrich 361 f. Margarethe 361. Otto gen. v. Peigers 345. 357 ff.
- Münch vom Roſenberg, Joß 26. Peter 57.
- Muncheberg bei Handſchuchſheim 44.
- v. Münchingen (Monchingen), Hans 255. Jörg 255.
- Mundelfingen **Bl.** Donaueſchingen 24.
- Mundenheim **Bl.** Speier 432.
- Münich, Conrat 93. Luß 93.
- Munich armiger 440.
- v. Munnevelt, Conrat 437.
- Münſter a. Stein **Kr.** Kreuznach 154. 160. 172. 243.
- Münſter im Margau, Probt Rudolf 382.
- Münſterappel **Bl.** Kirchheimbolanden 167.
- Münſterthal **Bl.** Kirchheimbolanden 167.
- v. Mur, Peter, Probt zu Wimpfen 82. 87. 91 ff. 440.
- Murach, Ober- und Nieder- **Bl.** Neunburg vorm Wald 179.
- Murer, Johann 463.
- Müring, Hans 251.
- Mußbach **Bl.** Neunſtadt 155. 425.
- v. Mußbach, Berthold 443. Berthold 443. Eberhart 84. 93. 102. Egeno 425. Guda 443. Sigfried 428.
- v. Mußlan, Aſmus 253.
- Mußler, Hans 256.
- v. Mußloch, Hans 252.
- Mutterſtadt **Bl.** Speier 155. 416—420. 428. 434 f. 441 ff.
- Mußer, Conrat 92.
- Nabburg, Stadt** 178.
- St. Nabor **Kr.** Molsheim 218.
- St. Nabor = St. Avoß **Kr.** Forbach 218.
- Nachrichter zu Ueberlingen 119.
- Nackenheim **Kr.** Oppenheim 151.
- v. Nackenheim, Burkhard 225.
- v. Nackheim, Frank 236.
- de Nadan, Pierre 263.
- v. Nagelsberg, Syfrit 62.
- v. Nallingen, Rudeger 430.
- Naffal, Johann, Anman zu Sonnenberg 320.
- Naffau, Grafen von:  
 Adolf, röm. König 420.  
 Adolf, Biſchof von Speier 420.  
 Adolf 222. 226.  
 Engelbrecht 226.  
 Johann 226. 234.  
 Johann Ludwig 222.
- Neckarau **Bl.** Schwetzingen 148. 428. 443. 444.
- v. Neckarau, Hermann 420. Johann 99.
- Neckarbinau **Bl.** Moßbach 147. 165.
- Neckarbiſchofsheim **Bl.** Sinsheim 98.
- Neckarburken **Bl.** Moßbach 147.
- Neckarelz (Eſſence) **Bl.** Moßbach 55. 147. 164.
- Neckargau 439.
- Neckargemünd **Bl.** Heidelberg 64. 148. 153. 161. 174. 176.
- Neckargemünder Bent 161.
- Neckarhalde bei Handſchuchſheim 43 ff.
- Neckarhauſen **Bl.** Mannheim 149.

- Neckarstagenbach BA. Mosbach 149.  
 Neckarsteinach Kr. Heppenheim 78. 87.  
 92. 163.  
 Neckarzimmern BA. Mosbach 57.  
 Nese, Gerhard, von Wintersheim  
 224.  
 v. Neideck (Nydeck), Eberhard 215.  
 230 Gerolt 59.  
 Neidingen BA. Neßkirch 1 ff.  
 v. Neipperg (Nypperger) Diether 230.  
 Eberhard 230.  
 Neistenbach s. Nüstenbach 147.  
 Neizenhölzer (Neuzenhölzer) Hof bei  
 Heddesheim 67.  
 Nell, Eberhart, Leutpriester zu Nei-  
 dingen 9.  
 Nellenburg, Landvogtei 119.  
 v. Nellenburg, Wolfram 361.  
 Neresheim, Heinrich Propst in 441.  
 Nese, Rüdiger 18.  
 Neubamberg Kr. Alzei 241.  
 Neuburg, Kloster bei Heidelberg 41 ff. 66.  
 Neuburg a. Rh. BA. Germersheim 155.  
 156. 166. 172. 196. 406.  
 Neuburg bei Hagenau, Kloster 216.  
 Neuenburg BA. Donaueschingen 14.  
 21. 23.  
 Neuenheim BA. Heidelberg 39 ff. 50.  
 149.  
 Neuenstadt a. Kocher BA. Neckarsulm  
 145. 153. 157. 164. 172. 186. 195.  
 v. Neuenstein, Conrad 229. 234. Jörg  
 257.  
 v. Neuhaus, Philips 230.  
 Neuhausen Kr. Worms 151. 426.  
 v. Neuhausen, Hans 254. Reinhard  
 255. Werner 254. Wolf 256.  
 Neuhausen BA. Speier 155.  
 Neukastel (Nicastel), Amt 259.  
 Neukirchen BA. Kaiserslautern 154.  
 Neumann, Waisenhaus-Inspektor zu  
 Pforzheim 472.  
 Neumarkt, Stadt 179. 185.  
 Neumburg vor'm Wald 184.  
 v. Neuneck (Nuneck), Anthoni 254.  
 Hans 255. Wildhans 403.  
 Neunkirchen BA. Eberbach 148. 149.  
 Neuschler, ein Alchymist 468.  
 Neuschloß (Friedrichsburg) bei Worms  
 158.  
 Neustadt a. d. Hart 98. 153. 155.  
 159. 167. 215. 243. 245.  
 Neuthardt BA. Bruchsal 81.  
 Neydeck, Peter 36.  
 Neythart, Matheus, Dr., in Ulm 120.  
 Nidinger (Nydingen), Anna 18. Cläwin  
 18. Johannes 12.  
 v. Nidowe, Hartmann, Propst zu Basel  
 360.  
 Niedersörnsheim Kr. Worms 151.  
 v. Niederheimbach, Johann 241.  
 Niederhofen, Vorstadt von Bruchsal 91.  
 Niederflingen Kr. Dieburg 150.  
 Niedermohr BA. Homburg 154. 155.  
 Nieder-Weinheim s. Gau-Weinheim.  
 v. Niedereisenberg s. v. Eisenberg.  
 Niederrotterbach, BA. Bergzabern 109.  
 Niefersheim (Nivern) BA. Kirchheim-  
 bolanden 152.  
 Nierstein Kr. Oppenheim 152.  
 v. Nippenberg zu Mauer, Jörg 230.  
 Philips 253. Sebastian 253.  
 Nirebach 150.  
 Nittenau BA. Roding 182.  
 Nollingen BA. Säckingen 355 ff. 359 f.  
 376.  
 Nollingen, vorderöstr. Oberamt 350.  
 v. Nollingen, Anna 359 f. Berchta  
 356 f. 359.  
 Nonnenmünster, Kloster 217.  
 v. Nortenberch, Heinrich 437.  
 Nunangster, Peter 22.  
 Nurat, Heinrich 234.  
 Nürnberg, Reichsstadt 100. 257. 258.  
 — Reichstag zu 126. 131.  
 Nürtingen 439.  
 Nüscher 103.  
 Nußbach (Nusenbach) BA. Kusel 154.  
 155.  
 Nußbaum BA. Bretten 458—460.  
 Nußdorf BA. Landau 427. 439.  
 Nußloch BA. Heidelberg 148.  
 Nüstenberch BA. Mosbach 147.  
 Nuwenberg s. Neuburg.  
 Nydenstein 44. 46.  
 Nyffer 144.  
 v. Nyperg, Engelhart 88. Gerhart 90.  
 Heinrich 88. Reinhart 98.  
 v. Nyppenburg, Friedrich 86.  
 Obenheim s. Avenheim.  
 Oberacker BA. Bretten 436. 441.  
 Oberaldingen BA. Donaueschingen 21.  
 Oberbergamt, vorderösterreichisches 377.  
 Oberdielbach BA. Eberbach 147. 148.  
 Oberflockenbach BA. Weinheim 149.  
 Oberflörsheim Kr. Worms 150.  
 — Deutschordens-Commende 216.  
 v. Obergk, Curde 261.  
 Obergrombach BA. Bruchsal 81.  
 Oberhausen BA. Bruchsal 110. 111.  
 116. 117.  
 Oberhausen BA. Bergzabern 111.  
 Oberhelmstatt s. Helmstatt.  
 Oberingelheim 50.  
 v. Oberkirch, Hans 220.  
 Oberflingen Kr. Dieburg 150.  
 Oberlanda BA. Tauberbischofsheim 61.

- Obermohr BL. Homburg 154. 155.  
 v. Obernkain, Friedrich gen. Guesgern 423.  
 Oberöwisheim BL. Bruchsal 112. 436.  
 Oberotterbach BL. Bergzabern 109. 429.  
 Obersteigen, Kloster, Kr. Molsheim 81.  
 v. Oberstein, Hans 224. Heinrich 224.  
 Lutz 225. Mayas 224. 237.  
 v. Obert, Bernhard 226. 234.  
 Oberweiler BL. Kastatt, Pfarr-Neftor  
 Wernher 463.  
 Obrißheim (Oberckheim) BL. Frankent-  
 thal 152.  
 Obrißheim (Obrißken) BL. Mosbach  
 147. 164.  
 Ochs, Johann, Abt zu Himmelspforte  
 353. 356.  
 Ochs v. Gunzendorf, Achaz 234. 246.  
 Ochsenhäuser 128.  
 Ockbrecht f. Eckbrecht.  
 Ockenheim Kr. Bingen 151. 154.  
 Ockenrad f. Eckenroth.  
 Odenheim BL. Bruchsal 110.  
 — Kloster 83. 216. 440.  
 Odernheim Kr. Alzei 160.  
 — Burgmänner 240.  
 Odernheim BL. Kirchheimbolanden 154.  
 171.  
 v. Odinsheim, Bolmar 435.  
 v. Offeln, Fräulein 400.  
 Offenbach BL. Landau 90. 95.  
 Offenheim Kr. Alzei 150.  
 Ofingen BL. Donaueschingen 14.  
 Oftersheim (Ofsdorfen) BL. Schwez-  
 ingen 148.  
 Oggenheim BL. Speier 155. 243.  
 Ohlenbecher, Gernod 65. Demut 65.  
 Oldendorf 470.  
 v. Oebach, Ott 233.  
 Oleyer, Hans zu Speier 407.  
 Olnhausen DL. Neckarjulfm 145.  
 Olsberg, Cant. Aargau, Kloster 377.  
 Olsbrücken BL. Kaiserslautern 154.  
 v. Olnzhufen, Jost 228.  
 Opferdingen BL. Bonndorf 24.  
 Oppau BL. Frankenthal 155.  
 Oppenheim 90. 99. 152. 160. 168. 172.  
 212. 214. 243.  
 — Burgmänner 236—238.  
 Orab, Heinrich, von Inzlingen 364.  
 Orgel in St. Gallen 124.  
 Orleanß, Herzogin Elisabeth Charlotte  
 407 ff.  
 Orlinhaupt f. Erlenhaupt.  
 Ortenau 220.  
 Ortenberg Kr. Schlettstadt 158. 170.  
 172. 186. 241.  
 Ortholf 441.  
 Ortlieb, Domherr in Speier 443.  
 Ortlieb, Claus 31. Engelin 31.  
 Oertlingen, Benedikt, Steinmetz in  
 Ueberlingen 128. Hans, Steinmetz  
 in Ueberlingen 129.  
 Osburg, Wilhelm, Soc. Jesu 450 f.  
 464.  
 Oeschelbronn BL. Pforzheim 83.  
 Oeschelpronn f. Effelborn.  
 v. Oeffingen, Heinrich 417.  
 v. Oesteringen, Albert 426.  
 Oesterreich, Erzherzoge und Erzherzogin-  
 nen von 364. 381 f.  
 Claudia 314. 318. 321.  
 Friedrich der Schöne 418.  
 Karl 321.  
 Katharine (von Burgund) 365.  
 Leopold 313. 318.  
 Maximilian 326.  
 v. Ostheim, Mangold 251.  
 Osthofen Kr. Worms 151.  
 v. Osthofen, Hans 252.  
 Ostringen BL. Bruchsal 87. 88. 91.  
 110 ff. 115.  
 v. Oskwir, Gerhart 94.  
 v. Ottenbach, Wilhelm 81. 103.  
 Oth, Conrad, von Rheinfelden 355.  
 Ottsheim DL. Maulbronn 98.  
 Ott der Baut 89.  
 Ottenherd, untergeg. Rheininsel bei  
 Motheren 107 ff.  
 v. Ottenstein, Ludwig 226.  
 v. Otterbach, Gieselbert 441. Hainze  
 457. Heinrich 85 f. 103. Jacob  
 417. Rudeger 429.  
 Otterberg BL. Kaiserslautern 168.  
 — Kloster 216.  
 Ottersheim BL. Kirchheimbolanden 218.  
 Dettigheim BL. Kastatt 460—468.  
 Pfarrer: Reinhard Phawe 462.  
 Jac. Hsenbart 463. Sixt  
 Fasnacht 464. Heinrich Leon  
 468. Joseph Singer 468.  
 Schultheiß Mich. Keelmell 464.  
 Visitationen, bischöfliche 464 ff.  
 Oßberg, Kr. Dieburg 150. 158. 202.  
 — Burgmänner 239.  
 v. Ow, Adam Maximilian 59. Hans  
 Erhard 254. 255. Jörg zu Zim-  
 mern 255. Jörg zu Wachendorf  
 255.  
 Owerknecht, Henne zu Weinsberg 234.  
 v. Pagt f. v. Bact.  
 Pallain, Bernard, Propst zu Himmels-  
 pforte 355.  
 Pappenberg BL. Eschenbach 185.  
 v. Pappenheim, Hans 252. Simon  
 250.  
 Pappus, Domdecan in Constanz 324.  
 Pappus v. Tratzberg, Franz Apronius,  
 Regimentsrath 323.

## Päpste, römische:

- Benedikt XII. 82.  
 Clemens VII. 370 f.  
 Innocenz IV. 333 f.  
 Innocenz VI. 362 f.  
 Innocenz VIII. 458 f.  
 Leo X. 371.  
 Martin V. 366.  
 Urban VI. 364.  
 Paradies, das bei Constanz 330.  
 Pariaz, Norbert, Abt zu Bellelay 354.  
 Parkstein Bl. Nenstadt a. d. Waldnab  
 181.  
 Parroche, Johan 263.  
 Parsera, Guilbert 263.  
 Pardenheim (Gartenheim?) Kr. Oppen-  
 heim 151.  
 v. Pardenheim, Philips 224. 237.  
 Paul, P. Meinrad, Propst zu Himmels-  
 pforte 355.  
 Paulin, Konzel 457.  
 Paulus physicus de Asculo 422.  
 Pellendörffer, Alexander 240.  
 v. Perlichen s. v. Berlichingen.  
 Perto, Eberwin 106.  
 Pesevant, Heinrich, zu Mönpeigard  
 369.  
 Petershausen bei Constanz 320.  
 Petrineti, Petrus, Abt zu Himmels-  
 porte 353. 370.  
 Pegenstein s. Pegenstein.  
 Peulaer, Gotfried 38.  
 Pfaffenhofen Bl. Belburg 180.  
 Pfaffenlap zu Still, Jacob 219.  
 Pfaffenwoth Bl. Ettlingen 448 ff.  
 Schultheiß Conrad 453. 448.  
 Pfaffen-Schwabenheim Kr. Alzei 154.  
 — Kloster 216.  
 Pfah, Jorg, von Nürnberg 214.  
 Pfal, Hans 35.  
 Pfal, Eberhard 34.  
 Pfalz im Rhein bei Caub 159. 190.  
 Pfalz-Bayern, Herzog Friedrich 126.  
 Pfalzburg (Einhardshausen) 158.  
 Pfalzgrafen und Pfalzgräfinnen:  
 Alexander 223. 237. 244. 259.  
 260.  
 Charlotte 407.  
 Elisabeth 138. 411.  
 Elisabeth Charlotte 407 ff.  
 Friedrich I., Kurf. 66. 137 ff.  
 191.  
 Friedrich III., Kurf. 60.  
 Friedrich IV., Kurf. 30. 48—50. 60.  
 Friedrich V., Kurf. 407. 411.  
 Johann 225. 244.  
 Karl, Kurf. 50. 51. 67. 407 ff.  
 Karl Ludwig, Kurf. 407 ff.  
 Karl Philipp 376.  
 Ludwig V., Kurf. 191.

## Pfalzgrafen und Pfalzgräfinnen:

- Margaretha 137.  
 Mechtild 64.  
 Otto 51. 56—58. 62. 164. 259.  
 Philipp 137 ff. 244—264.  
 Rudolf 37. 38.  
 Ruprecht I. 63. 64. 90. 96 ff.  
 Ruprecht II. 90. 96.  
 Ruprecht (Sohn Kurf. Philipps)  
 137 ff. 247 ff.  
 Pfauen v. Ruppurr s. v. Ruppurr.  
 Pfawe, Ludwig 59.  
 Pfeddersheim 243.  
 — Burgmänner 242.  
 — Propstei 217.  
 Pfiffelheim (Paffericken) Kr. Worms  
 151.  
 Pfile, Heinz 156.  
 v. Pfirt, Ulman 382. Valentin 256.  
 Wolf 255.  
 Pflüger 113. 114.  
 v. Pflummern, Joh. Heinrich Dr. 316.  
 Pfode 106.  
 Pfohren Bl. Donaueschingen 8. 17. 19.  
 Pforz Bl. Germersheim 107.  
 Pforzheim 92. 406 f. 458.  
 Cantor und Präceptor Albrecht  
 474. 476.  
 Eisen- und Hammerschmitte bei  
 450.  
 Pädagogium 471 ff.  
 Prorektoren: Deimling 476. Frö-  
 lich 474.  
 Schulmeister: Probsthan 473. 476.  
 Widmann 474.  
 Schultheiß Wernher Gößlin 458.  
 Special Büchlin 474. Maurer  
 475.  
 Waisenhaus-Inspektor Neumann  
 472.  
 Waisenhauschüler 471 ff.  
 Weihnachtsgesang 471 ff.  
 Pfullendorf 22.  
 Phawe, Reinhard 462.  
 Philipp, römischer König 431.  
 Philips, Schultheiß zu Dalsheim 224.  
 235.  
 Philippsburg (Utenheim) Bl. Bruchsal  
 82. 93. 103. 104. 111. 113. 116.  
 117.  
 Philippus episcopus 442.  
 Plandstadt Bl. Schwellingen 148.  
 v. Plaffenberg, Götz 249. 250. Lorenz  
 251.  
 Pleistein Bl. Vohenstrauß 182.  
 Pleisweiler Bl. Bergzabern 259.  
 v. Plieningen, Dtelhans 254.  
 v. Plumeneck s. v. Blumegg.  
 de Pontarlier, Claude 263.  
 Pöflinger, Conz 251. Sebastian 251.



- v. Bollweyller, Nicolaus Freiherr 127.  
 Porta Coeli f. Himmelspforte.  
 Porte du Ciel f. Himmelspforte.  
 Postumus Germanicus 288. 295.  
 Prämonstratenser-Orden 345 ff.  
 Nebte: Wilhelm 357. Guillermus 358. Adam 361. Johannes 364. 366.  
 Generalcapitel 357. 366.  
 Brioren: Johannes Loupet 353. Franz 365. Johannes 366.  
 v. Praßberg, Wolf 233.  
 v. Braumheim, Hartmann 239. Karl 242. Lupold 239. Philips 228. 239. 241.  
 de Presanlevillier, Claude 263.  
 Prethen f. Bretten.  
 Prettach f. Brettach.  
 Brexfeldt f. Brexfeld.  
 Brexikeim f. Brezingen.  
 Brewß, Mary 232.  
 Primariae preces 135. 136.  
 Probsthan, Joh. Phil. Melchior, Schulmeister in Pforzheim 473. 476.  
 Probus, Kriege des Kaisers gegen die Germanen 307 f.  
 Propst, Jacob, Zimmermann 375.  
 Bruntrut 347.  
 — Bruderschaft des h. Michael zu St. Peter 374.  
 v. Bruntrut, Anna 9. Hanunan 9. Ursel 9.  
 Pulver, Hans, aus der Herrschaft Hohenegg 320.  
 Duadt (Duade) zu Tonnenberg, Gerhard 226.  
 v. Queheim, Cuirat 440.  
 Rabensteiner, Conz 249. 250.  
 Radolfzell, Stadt 318. 322.  
 Rainer, Conrad, von Kirchwangen 119.  
 v. Ramberg, Erhard 221. Hans 221. 246. Jörg 221. 246.  
 de Ramcourt, Pomsart 263.  
 v. Rammingen (Raumung), Mathis 230. 236. 240.  
 Ramselerhof zu Zimmesheim 217.  
 Ramsen, Kloster 217.  
 Ramstein Btl. Homburg 154. 155.  
 v. Ramstein, Bernhard 219. 234.  
 Ramung, Heinze 29.  
 v. Randed (Raudecke), Adam 223. Eberhart 87. 416. Emerich 223. 234. Gotfrid 85. 94. 237. 432. 437. Heinrich 435. 437. Johann 223. 426. 437. Philipp 419. Ruprecht 223.  
 Raufweyl, Gericht 320.  
 Rappach (Roppach) Btl. Weinsberg 146.  
 zu Rappoltstein, Herren: Smaßman 219. Wilhelm 219.  
 Rappoltzweiler 171.  
 Rastatt, Landcapitel, Decan Johann Murer 463. Rämmerer Johann Hochberg 463.  
 Rastatt, Stadt 406. 407. 466 f. Franziscaner 467.  
 v. Rathsamhausen, Egnolf 219. Jacob 215. 219. Ulrich 219. 234.  
 v. Ratperg f. Rotperg.  
 Rau v. Winaden (Winden?), Wolf 246.  
 Rauschner, Ott 250.  
 Ravenna 289 f.  
 Ravensburg, Stadt 121. 126 f.  
 de Ray, Claude 263.  
 Raymann, Placidus, Propst zu Himmelspforte 355.  
 v. Rechberg v. Hohenrechberg, Conrad 255. Erkinger zu Ravenstein 256. 257. Ernst 249. 250.  
 — zu Ramsperg, Philipp 119. 129. Ulrich 234.  
 Rechberger, Alexander 129.  
 Rechenberger, Lucas 226.  
 Reckenbach, Berchtolt 24. Hainrich 4.  
 v. Reckerode (Rockerode), Mangolt 252.  
 v. Redwik (Redwiker), Jörg 252. Peter 249. 250.  
 Regenspurger, Büchsenmeister 211.  
 Reich v. Reichenstein, Anna 374. Brigitta 374. Cordula 374. Eva 374. Hans Georg 374. Hans Thuring 374. Hester 374. Jacob Heinrich 376. Johann Heinrich 374. Johann Jacob 376. Paul Nicolaus 376 f. Ursula 374.  
 Reichartshausen Btl. Einsheim 148. 149.  
 Reichartshausen Zent 153. 160.  
 Reichenbach Btl. Mosbach 147.  
 Reichenbach Btl. Roding 183.  
 Reichenau, Abt Georg 121.  
 — Insel, Mhlrecht 122.  
 Reichenstein bei Neckargemünd 241.  
 Reichertshausen (Rycherzhusen) Btl. Neckarfulm 145. 188.  
 Reichsdeputations-Hauptschluß 349 f.  
 Reichshofen Kr. Hagenau 158.  
 Reiffelin, Eberhart 112.  
 v. Reiffenberg (Riffenberg), Emerich 228. 241. Gotthart 237. Johann 237. Marfilius 51. 227. 234. 237. 238. Philips 228. Walthar 228.  
 Reilingen (Rütlingen?) Btl. Schwefingen 148.  
 v. Rein, Herold 252.  
 v. Reinach (Rynach), Wolf 256.

- Reinhard (Reinhart), Emmelina, von  
 Wyhlen 383 ff. Heinrich 383. 388.  
 Johannes 383 f. Nicolaus 384 f.  
 Reinold von Rotenburg 113. 114.  
 v. Reipolzkirchen (Rypoltkirch), Johann  
 222.  
 v. Reischach, Hans Lenhard 255 f.  
 Hans Bernher 126. Wilhelm 254.  
 Reißbuch 137 ff.  
 v. Reizenstein, Erhart 247. Thomas  
 249. 250. Veit 251.  
 Rembolt, Caspar, zu Ulm 120.  
 v. Remchingen, Conrad 447. Martin  
 406.  
 St. Remi bei Weissenburg 159. 172.  
 Renaut, Religiöse zu Himmelspforte  
 351.  
 zu Renenberg, Wilhelm 226.  
 Renner, Clausmann 47.  
 v. Reperc, Friedrich 432.  
 Rettigheim BA. Wiesloch 112. 114.  
 Reus v. Absheim, Hans 223. 238.  
 246.  
 Reuß v. Reußenstein, Michel 255.  
 Reutlinger, Hans Georg 36.  
 Rewt f. Rôte.  
 v. Reynstein, Panfratius 66.  
 Repprecht (Riprecht) v. Bidingen, Jo-  
 hann 251.  
 Rhein 84. 430. 434. 441.  
 Rheinau, Stift 135. 136. 336.  
 Rheinberg (Ringberg) bei Caub 190.  
 226.  
 Rheindürkheim Kr. Worms 151.  
 Rheingrafen, der jungen, Ritter 222.  
 Rheinfelden, Feste 368.  
 Burgherr Wilhelm v. Grönenberg  
 368.  
 Rheinfelden, Herrschaft 318. 367 ff.  
 373 f.  
 Hauptmann Marquart von Bald-  
 egt 369.  
 Vogt Marquart v. Schönenberg  
 369.  
 Rheinfelden, Stadt 346. 357 ff.  
 Schultheißen:  
 Burkart Schurli v. Stoffeln 366.  
 Burkart Rüdny 370.  
 Stift St. Martin 367. 375.  
 Rheinhausen (Husen inferior) BA.  
 Bruchsal 116. 117.  
 Rheinsheim BA. Bruchsal 111. 116.  
 117. 432.  
 Rheinzabern BA. Gernmersheim 107 bis  
 110.  
 Richartzloch, Wald bei Dallau 58.  
 Richen BA. Eppingen 147. 165.  
 Richenza, Mutter des königl. Truchsess  
 Volcmar 436.  
 Richertsbuch f. Reichenbach.  
 Richinza 453.  
 Rickenau f. Rodenau.  
 Rickenbach, Cant. Baselland 360.  
 Ried Ober- und Unter- BA. Neumarkt  
 180.  
 Riedböhringen BA. Donaueschingen 12.  
 Rieden BA. Amberg 177.  
 v. Riedern, Heinrich 36. Philips  
 215.  
 Riedesel v. Eisenbach, Hermann 228.  
 Thadäus 228.  
 v. Riel, Ruprecht 226.  
 v. Riepur (Rietpur) f. Rieppurr.  
 Rieppurg, Schloß BA. Landau 91.  
 95. 98.  
 in dem Riete, Heilmann 87.  
 Rim, Bartholome, Notar von Pforz-  
 heim 371.  
 v. Rimstein, Huse 33.  
 Rindlingen BA. Bretten 146. 164.  
 Rindenspor f. Rittersbach.  
 v. Rineck, Grafen und Gräfinnen:  
 Gerhard 32. 33. Gottfried 35.  
 36. Johann 32. Ludwig 32.  
 33. Mann 32. Philipp 34.  
 Reinhard 229. Thomas 32.  
 33. 36.  
 v. Rineck, Philips 246.  
 v. Ringege, Otto, Dmsherr 338.  
 Ringlin 156. 234.  
 Rink v. Balenstein, Comthur 324 f.  
 Rinkenbergr, abgeg. Ort bei Speier 105.  
 431. 433. 435.  
 v. Rinwelden, Claus 382.  
 Rinwat 113.  
 Rion, Arnold 44.  
 v. Ritscha, Adelhait 8.  
 Rife, Heinrich, von Schorndorf 234.  
 Ritschweier BA. Weinheim 149.  
 Ritterin, Adelhait 365.  
 Rittersbach (Rüdersbach) BA. Mosbach  
 147.  
 Ritterschaft 211. 212.  
 Rocken f. Roigheim.  
 Rodenau BA. Eberbach 147. 148.  
 v. Rodenberg, Claus 252.  
 Rodenhausen BA. Kirchheimbolanden  
 150. 152. 186. 191. 241.  
 Rodenbach BA. Kirchheimbolanden 152.  
 Rodenbach (Rodenpuch) BA. Kaisers-  
 lautern 154.  
 v. Rodenberg, Blicher, Faut zu Weissen-  
 burg 221. 240.  
 v. Rodenstein, Claus, Schultheiß zu  
 Albig 224. 235. Hans 236. 240.  
 242. 246. 231. Sigmont 223.  
 235.  
 Roder, Heinz, in Baiern 234.  
 Röder, Anthoni 255. Wilhelm 404.  
 Röder zu Diersburg, Dietrich 219.

- Röder zu Rodest, Dietrich 219. Hans 220. Ludwig 220. Thoman 246.  
 Röder zu Stollhofen, Dietrich 220.  
 Roding, Stadt 182.  
 v. Roggenbach, Joh. Hartmann, Landcomthur 323.  
 Roho, Albert 432.  
 Rohrbach Bl. Bergzabern 425.  
 Rohrbach Bl. Heidelberg 148.  
 v. Rohrbach, Philips 240.  
 Roigheim (Rehigen?) Bl. Neckarjulum 145. 188.  
 v. Röll, Maria Johanna, Aebtissin zu Disberg 377.  
 Rolle 112.  
 Rom 98.  
 Römer, Streitkräfte der — am Oberrhein, Oberdonau und Main 268.  
 Römerkriege mit den Alamannen 265 ff.  
 Romer, Theus, von Bergkassel 225.  
 Rommolt, Leonhard 48.  
 v. Rorbach, Rüfin, Sohn 82.  
 v. Rorberg, der 381.  
 Rorer, Engelhard 251.  
 v. Rorhus, Wernher 433.  
 Rorschach, Stadt 133.  
 — Steinbrücke zu 122.  
 Roschacher, Paulin, Zunftmeister in Ueberlingen 122.  
 Roscher, Claus 41.  
 Rosé, Wilhelm, Conventuale zu Bellelay 351.  
 v. Rosenberg, Friedrich 221. 229. Hans 143. 156. 166. 167. 212—215. 229. Jörg 143 229. Lenhart 250. Lorenz 229. Michel 63.  
 Rosenberger, Hans 59.  
 v. Rosenfeld, Jörg 255.  
 Rosenthal, Kloster 217.  
 Roskopf, Hermann 33.  
 v. Rossau, Erhart 236. 241. 246. Philipp 237.  
 Rossbach Bl. Kusel 96.  
 v. Rost, Joh. Gaudenz, Oberst 321.  
 v. Roswaag, Heinrich 447.  
 Rôte (Reut) gen. Beyhinger, Christina 458. Hans 458.  
 Röteln, Herrschaft 397. 401.  
 v. Rotenburg, Caspar 220.  
 Rotenhan (Rothan), Christof 253.  
 Rotenmünster, Kloster 122.  
 Roth (Rode) Bl. Kusel 154. 155.  
 Roth Bl. Wiesloch 110—116.  
 Rothenberg (Rottenberg) Bl. Wiesloch 85 f. 111—114. 148. 157. 161. 174.  
 — Burgmänner 240.  
 Rothenburg a. T. 99.  
 v. Rothenburg, Heinrich gen. Grastriber 432.  
 Rothensfels Bl. Kastatt 432. 439. Decan Berthold 463.  
 v. Rotperg, Woff Sigmund 373.  
 Rotschiltin 117.  
 Rott, Anly 29.  
 v. Rottenberg, Caspar 246. Reinhard 240.  
 Rottweil, Stadt 5 f. 9. 122—124. 126. 131.  
 — Hofgericht 27.  
 — Predigerkloster 8. 15.  
 Roxheim (Rogkheim) Bl. Frankenthal 152.  
 Rogheim (Rochheim) Kr. Kreuznach 154.  
 Ruch, Heinrich 255.  
 v. Rucherzhofen, Cunz 455.  
 Ruchsen (Russen) Bl. Adelsheim 145.  
 v. Rückingen, Rudolf 228.  
 Rudel (Röllius), Matthias 59.  
 v. Rudensheim, Conrat 91.  
 Rüdenthal bei Hardheim 52.  
 Rudershausen 35.  
 Rüdeshheim (Rüdesheim) Kr. Kreuznach 154.  
 v. Rüdeshheim, Diether 241. Friedrich 225. 234. 241. 246. 256. Walther 225. Philips 225. 235.  
 Ruedger, Haini, gen. Egenshammer 6.  
 v. Rudigheim, Bernhard 246.  
 Rudo (Rudoz, Rado), Heinrich, Abt zu Himmelspforte 353. 368.  
 Rudolf v. Habsburg, König 428.  
 Rudolf, Kaplan R. Alberts 430.  
 Rudolf in Horrenberg 111. 113. 114.  
 Rüd (Rudi) v. Böttigheim, Ber 229. 234.  
 — v. Kollenberg, Christof 230. 246.  
 Rüdtn, Katharina 36. 61.  
 Rudungus, Official zu Speier 453.  
 Rudwin, Heinrich 238.  
 Rüdy, Burkart, Altschultheiß zu Rheinfelden 370.  
 Ruhnbuch, Katherin 31. 35. Kraft 31.  
 Rührberghof bei Wyhlen Bl. Lörach 355. 366. 370. 374.  
 Rühheim Bl. Gernmersheim 107 ff.  
 v. Rumlang, Elsa 26. Ulrich 26.  
 zu Runkel, Friedrich 226.  
 Runne, Adelhait 8. Dyetrich 8.  
 Ruppertsberg Bl. Neustadt a. S. 93. 99. 105. ff. 421.  
 Ruppertsecken Bl. Kirchheimbolanden 152.  
 Ruppurr Bl. Karlsruhe 461.  
 v. Ruppurr (Riepur, Rietpur) Pfauen, Arnold 220. 462. Caspar 396. 404.  
 St. Ruprechtsberg bei Bingen, Kloster 217.  
 v. Rupprechtsburg, Eberich 103.  
 Rürberg, Hermann 386. Ulrich 383. 386.

- v. Rürberg, Ulrich 370.  
 Rueschlein, Heinrich 375.  
 v. Rüssenbach, Jörg 250.  
 v. Rüst, Conrad 220.  
 Ruß, Hans zu Freimersheim 235.  
 Ruter, Hans 234.  
 Ruethardt 474.  
 Ruti, Heimgmann, von Wyhlen 369.  
 Rüti, Prämonstratenser-Kloster im Canton Zürich 345. 356 ff.  
 Rütlingen s. Reilingen.  
 Rutschwyler s. Ritschweier.  
 Rutzweiler (Ruzwyler) Bl. Rujel 154. 155.  
 Ryckerhufen s. Reichertshausen.  
 Rycklin, Christoffel, zu Ueberlingen 125.  
 Ryezzler, Eberhart 103.  
 Rynowe s. Rheinau.  
 Ryt, Jörg 234.  
 Rytter, Philips 220.
- de Sandeville 408. 409.  
 Sachsen-Weimar, Bernhard Herzog von 318.  
 Sachsenhausen, Deutsches Haus zu 66.  
 v. Sachsenheim, Friedrich 88. Herman 253. Rudolf 103. Reinhard 255. Wilhelm 255.  
 Sachsenheimer Zent 149. 153. 160. 176.  
 v. Sal s. v. Heppenheim.  
 Salatin, Adelhait 7. Margarete 7. Berene 7.  
 v. Salder, Burkart 261.  
 v. Sale, Anthis 222. Endres 222. Hermann 237.  
 Salem, Kloster 119. Abt Matthäus 10.  
 Salmbach Kr. Weiffenburg 107 ff. 439.  
 Sambach Bl. Kaiserslautern 83.  
 Sanction, pragmatische 346.  
 Sandhausen Bl. Heidelberg 148.  
 Sandhofen Bl. Mannheim 149.  
 v. Sarbrücken, Bernhard 222. 234. 235.  
 Sartor, Johannes 106.  
 Sarwart, Heinz 45. 46.  
 v. Sarwerden, Graf Jacob 406.  
 Sätkler, Heinrich, zu Reidingen 21 f. Leonhart von Zürich 21 f. Hans gen. Müller 22. Hermann 22.  
 Sattelbach Bl. Mosbach 58.  
 Sätzenhofen von Frauenstein, Diether 246.  
 Sauerburg bei Caub 159. 170. 186. 190. 212. 215.  
 — Burgmänner 237—239.  
 Sauerfchwabenheim Kr. Bingen 152. 153.  
 Saulheim, Ober- und Nieder- 151.  
 Sauzenberg, Herrschaft 397.
- Sauzenheim Bl. Frankenthal 151. 218.  
 de la Saut, Loys 263.  
 v. Sayn und Wittgenstein, Grafen und Gräfinnen: Anna Sophia 67. Gerhard 225. Ludwig 67.  
 Schade 103.  
 Schadeckh, Heinrich, Pfarrer zu Wyhlen 355.  
 Schaf, Gotschalk 86. 90.  
 Schaffhausen 22.  
 Schaffniz, Johann 252.  
 Schaffrat, Philips 237.  
 Schaffstet, Veit 252.  
 Schaffter, Heinrich, Conventuale von Bellelay 352.  
 Schaidt Bl. Germersheim 107 ff. 428.  
 Schaler, Claus Ulrich 367. Elfin 367.  
 Schallbach Bl. Lörrach 360.  
 Schalluff, Siegfried 89. 96.  
 v. Scharffenstein, Crafft 236. Johann 224.  
 v. Scharfinberg, Bertholt 418. Heinrich 418.  
 v. Scharfinegge, Heinrich d. J. 440.  
 Schatthausen Bl. Wiesloch 112 f.  
 Schaub, Bertholt 106.  
 Schauenburg, Schloß bei Doffenheim 40 ff.  
 v. Schauenburg (Schawenberg) Berthold 37. Claus 220. Jacob 220. Simon 37. Susanna 66.  
 Schauernheim Bl. Speier 420.  
 v. Schaumberg, Adam 250. Johann 252. Jörg 252. Karl zu Gereuth 251. Melcher 251. Martin 252. Moritz 234.  
 Schechin oder Szechlin, Barbara 121.  
 Schechs v. Pleinsfeld (Pleinsfeld), Dsmwald 251.  
 Schedler, Michel, Steinbrecher 122.  
 Schefflenz (Ober-, Mittel- und Unter-) Bl. Mosbach 57. 147.  
 Scheibenhardt Bl. Germersheim 92. 107 ff. 435. 443.  
 v. Scheinvelt, Agnes 37.  
 Schelborn s. Schellbrunn.  
 v. Schellenberg (Schollenberg) Cunrat 14. 24. Hans 250. 255.  
 Schelm v. Bergen, Balthasar 228. 239. 242.  
 v. Schemberg, Claus 213.  
 Schenk, Conrad 97. Dietrich 418. 434. Eberhart 87. 434. Gertrut, Gemahlin Dietrichs 434.  
 Schenk v. Erprat, Conrat 102. Engelhart 84. 87. 89. 94. 422. Grlach, Bischof von Worms 443.  
 Schenk (v. Geyern), Christof 250. Melchior 253.  
 Schenk v. Limburg s. Limburg.

- Schenk v. Staufenberg, Wilhelm, Stadthauptmann zu Constanz 316.
- Schenken v. Weltesowe 418. Dietrich 427.
- Schennor, Wit 406.
- Scherer, Engel Frid 367. Peter 368.
- Scherman's Gut zu Böfingen 5.
- Scherring 115. 116.
- Scheßel, Mathis 252.
- Schicke, Fuhrmann 156.
- Schielberg Btl. Ettlingen 448 f. 450 f. 453. Schultheiß Albert 448.
- v. Schienen, Sixt 255.
- Schifferstadt Btl. Speier 96. 104 ff.
- Schifflohn am Bodensee 133.
- Schilling v. Canustadt, Heinrich 254.
- Schindelbach, abgeg. Ort am Brührein 111. 115.
- v. Schirnding, Heinz 250.
- Schleithal Kr. Weissenburg 103. 107.
- Schlieder (Schluchterer) v. Erffenstein, Hans 237. 246. Philips 246.
- v. Lachen, Elisabeth 236. Hans 223. 234. Heinrich 223. 236. Philips 223.
- Schliengen, Amt 347. 349.
- v. Schliengen, Anna 356. 359.
- Schmalenberg Btl. Pirmasens 154. 155.
- Schmid, Caspar, Bürgermeister zu Constanz 313.
- Hermann, von Sulz 21 f.
- Schmidt, Conrad 28.
- Heinrich, Vogt zu Wyhlen 373.
- Schmidt von Wellenstein, Valentin, Oberst 316. 318. 320.
- Schmit, Jost 242.
- v. Schmittburg, Fritz 225. Johann 225.
- Schmyd, Wendel 464.
- Schnaittenbach Btl. Amberg 178.
- Schnell, Nicolaus, Abt zu Bellelay 354. 370.
- Schnewiß, Hug, zu Constanz 342.
- Schnewlin, Bartholme 256.
- Schollbrunn Btl. Eberbach 147. 148.
- Schollenbeck, Bastian 406.
- Schomdoff, Peter 45.
- Schönmattenwag Kr. Lindensfels 64.
- Schönau, Kloster 47. 66. 97. 416.
- Abte: Conrad 31. Nicolaus 66.
- Pflege 36.
- v. Schönau, Hans Rudolph 374. Melchior 373.
- v. Schönberg, Gilbrecht 238.
- Schönbrunn (Schenprom) Btl. Eberbach 148. 149.
- Schöneck Kr. St. Goar 159.
- v. Schöneck, Jörg, Herr zu Dsburg 225.
- v. Schönemberg, Marquart 369.
- Schönenberg (Schönburg) Btl. Homburg 154. 155.
- v. Schöninburc, Richwin 429. Sigfried 422.
- Schön, Jacob, von Wyhlen 373.
- Schönnen Kr. Erbach 243.
- Schörrain, Kloster 60. 61.
- Schönthal, Kloster im Cant. Basel 365.
- Schönthal, Kloster Dtl. Dehringen 216.
- Schopp (Schöpf) Btl. Pirmasens 154. 155.
- Schorndorfer, Rudolf 234.
- Schornsheim Kr. Oppenheim 151.
- Schott 215.
- Schowelin, Johannes 362.
- Schramhanns, Büchsenmeister 211. 213. 234.
- Schreck (Leopoldshafen) 407.
- v. Schreckenstein, Josef Roth 59.
- Schrei, Bernher 113. 114.
- Schriesheim Btl. Mannheim 63.
- Schrollbach (Schrodelbach) Btl. Homburg 154. 155.
- v. Schrozberg, Hans 251.
- Schuchmecher, Henne 44.
- Schuttern, Kloster 171. 216.
- Schütz v. Uttenreuth, Heinz 251.
- Schuwermann, Ludwig 47. Mechtild 47.
- Schwabbach Dtl. Weinsberg 146.
- Schwaben 243.
- Schwabenheim f. Pfaffen-Schwabenheim und Sauer-Schwabenheim.
- Schwabsburg Kr. Oppenheim 238.
- Schwaller, Johann Georg, Abt zu Bellelay 354. 376.
- Joh. Ludwig, Propst zu Himmelspforte 345. 355. 376.
- Ursus, Custos 376.
- Schwanheim (Schwanden) Btl. Eberbach 148. 149.
- Schwarz, Hans, zu Ueberlingen 123. 130.
- Schwarzach, Kloster 438.
- Schwarzach, Ober- und Unter-, Btl. Eberbach 148. 149. 157. 161.
- v. Schwarzburg, Günther 79.
- v. Schwarzenberg, Johann, Freiherr 67.
- zu Schwarzenberg, Herr Friedrich, 240. Lenhart 245.
- Schwedelbach Btl. Kaiserslautern 154.
- Schwegenheim (Schwebichenheim) Btl. Gernersheim 427.
- v. Schwendi, Wilhelm, Vogt zu Ochsenhausen 128.
- Schwellingen 175.
- Schymechtenwage f. Schönmattenwag.
- v. Criszheim, Heinrich 430.
- Scultetus, Fritzo 106. Kuntzelin 106. 115.
- Seckenheim Btl. Schwellingen 148.
- v. Seckendorff, Augustin 250. Burkhard zu Triesdorf 250. Claus 251. Hans

- 249—251. Jorg 251. Sirt 250. Wigelos 253.  
 See (Sehe) bei Kirchheim am Eck 218.  
 v. See, Stefan 253.  
 Seeallianz, die 312 ff.  
 Seiler 115. 116.  
 v. Seinsheim (Samesheim) Melcher 252.  
 de Sel, Johan 263. Henry 263.  
 v. Selbach, Heinrich 462.  
 v. Seldeneck zu Großweier (Kroßwylser),  
 Philips 215. 220.  
 Seligenthal, Kloster 217.  
 Seligenporten Bk. Neuenmarkt 184.  
 Seltin zu Obernheim, Ruprecht 235.  
 Seltin v. Saulnheim, Gerhard 223.  
 237. Hans 238. 240. Philips 223.  
 232.  
 Selz (Selß) Kr. Weixenburg 155. 158.  
 166. 172. 196. 215. 219—221.  
 423. 455.  
 — Chorstift 216.  
 Selzen (Selssem) Kr. Oppenheim 151.  
 Semler, Conrad 51.  
 Semnonen 267.  
 Sémon, Johann Baptist, Abt zu  
 Bellelay 354.  
 Sennfeld Bk. Adelsheim 145.  
 Senolt (Sünolt) Peter 230.  
 Sensbach, Ober- und Unter-, Kr. Er-  
 bach 148.  
 Serßheim (?) (Sarmesheim) Dk. Bai-  
 hingen 421.  
 Seyler, Berchtolt 459 f. Bernhart 459.  
 Sezard (Zessar) Mauris, Prior und  
 Propst zu Himmelspforte 355. 372 ff.  
 v. Shibenhart, Gertrut 428.  
 v. Schifferstat, Bertholt 432.  
 Sibengedin, die, zu Rottweil 9.  
 v. Sickingen, Conrat 418. Agnes 87.  
 Franz 222. 246. Hans 156. 215.  
 236. 241. Martin 230. 234.  
 Sickingen bei Mainz 279.  
 Sidenschwanz, Annelin 90. Wernher 90.  
 Siebeneich Dk. Weinsberg 146.  
 Siefersheim (Seuffersheim) Kr. Alzei  
 154.  
 Siegel:  
 v. Bettendorf, Ulrich 65.  
 Beuggen, Deutschordenscommende  
 360.  
 v. Bomirsheim 39.  
 Dyl, Johannes 65.  
 v. Fürstenberg, Gräfin Sophie 19.  
 Gelfrid, Pennelin 66.  
 v. Guntbur, Berthold 62.  
 Handschuchshheim, Dorf 48.  
 Himmelspforte, Kloster 360.  
 Abt Heinrich V. 369.  
 Köhlin, Dyerolf 35.  
 v. Luden, Krüppel 62.  
 Siegel.  
 Münch von Landstronen, Burkart  
 361.  
 Münch, Cunrat gen. Slegel 361.  
 Münch v. Münchenstein, Otto 358.  
 Pfal, Hans 35.  
 Pfalzgraf Rudolf 38.  
 Schönrain, Kloster 60.  
 Steinmann, Albrecht 62.  
 Weinheim, Stadt 66.  
 Weixenau, Kloster 360.  
 Zitscherlin, Heinrich 32.  
 Siegelgeld, zu Rotweil 123.  
 Siegen Kr. Weixenburg 107. 109.  
 Siegenant, Heinrich 44.  
 Sifridus miles in Hertgazzen 427.  
 Sigelmann, Ripolt 44.  
 Sigemanus episcopus 436.  
 Siglingen Dk. Neckarjulin 145. 188.  
 Sigrist, Anna 366. Kleinmann 386.  
 Rudi 364.  
 Sigulo, Schultheiß von Speier 425.  
 Silz (Sulzfeld) Bk. Bergzabern 417.  
 419.  
 Simerberg 326.  
 Simon, Johannes, Abt zu Bellelay 354.  
 373.  
 Sinsheim 147. 153. 165.  
 — Chorstift 91. 100. 216. 418.  
 Sintrim v. Giffin, Caspar, Schultheiß  
 zu Wachenheim 226. Hans 234.  
 Sippersfeld Bk. Kaiserslautern 152.  
 Slajnhuffen, Simon 234.  
 Slamersdorffer, Hans 246.  
 Slegel, Cunz 35.  
 Slig, Caspar, Schultheiß zu Nürnberg  
 258.  
 Slorn, Philips 239.  
 Smalk, Merkelin 91.  
 Smuzel, Siegfried 94.  
 Smuzelin, Erphe 94. 95.  
 Smydin 106.  
 Snitelin v. Restenburg, Walter 428.  
 Snowenpfile 156.  
 Snurrenpfil, Simon 242.  
 Snytlauch, Eberhart 102. 106. Georg  
 102. Wernher 86.  
 Snytlauch von Dessingen, Wernher 102.  
 Sobernheim Kr. Kreuznach 169. 186.  
 188. 241.  
 Söllingen Bk. Durlach 461.  
 v. Solms, Grafen: Bernhard 227. Dtt  
 227. Philips 227. 240.  
 Solnerheim f. Sobernheim.  
 Solothurn, Canton 347.  
 — Stiftskirche zu 376.  
 v. Sombref (Zombref) Herr zu Kerpen,  
 Friedrich 226.  
 Sonderbach Kr. Lindensfels 161.  
 Sonderfischen 124.

Sonntag, F. 474.

Sorgenloch, Johann, gen. Gensfleisch 237.

v. Sorrental, Johann 365.

v. Sost, Johann 238.

v. Sötern, Adam 222. 236. Berthold 236.

Spanheim f. Sponheim.

v. Sparneck, Apel 249. 250.

v. Sparr, Nicolaus 59.

Sparre, Endris 43.

Spät (Spath, Spete), Caspar 253.

Dietrich zu Zwiefalten 253. Gall

zu Schülzburg 255. Hans zu Reid-

lingen 254. Hans zu Granheim

257. Jörg 255. Reinhard 255.

Rinkart 82. Stefan 255. Veit zu

Thumnau 254.

Specht v. Laubenheim, Dietrich 228.

Speier, Bisthum, 77. 101.

Einkünfte und Ausgaben 102 ff.

Generalofficial Andreas Worm

459.

Hofgericht 65. 456. 458.

Official Rudungus 453.

Visitationen, bischöfliche 450 ff.

Speier, Bischöfe von:

Adolf v. Nassau 420.

Arnold I. 424.

Arnold II. 438.

Balderich 427.

Bernger von Entringen 432. 441.

Bruno 439.

Conrad I. 422. 442.

Conrad III. 425. 433.

Conrad IV. 421. 443.

Conrad V. 431.

Einhart I. 431.

Einhart II. 424.

Emicho 77. 79. 86. 93. 428.

448.

Friedrich 81. 419.

Gebehart I. 429.

Gebehart II. 422.

Gerhart 77—101. 442? 444. 462.

Gottfried I. 429.

Gottfried II. 419.

Günther 435.

Heinrich I. 418. 422. 434. 436.

Heinrich II. 96. 418.

Huzmen 421.

Johann I. 423. 434. 435. 436.

437. 441. 442.

Lampert 379 f.

Ludwig 459.

Nicolaus 80. 430.

Ogger 434.

Otto 422.

Reginbald 439.

Ruppert 432.

Speier, Bischöfe von:

Sigfried I. 441.

Sigfried II. 435.

Syboto I. 426. 438.

Syboto II. 418.

Ulrich 431.

Walram 77. 89. 90. 436.

Walter 442.

— Allerheiligenstift, Probst Berthold von Musbach 443.

— Domstift 459.

Decane: Albert 422. 424. Alexan-

der 432. 460. Arnolt 426.

435. Nho 433. Burcart 434.

Bertholt 438. Birricho 440.

Diekmun 431. Dippertus 422.

Eberhard v. Merenberg 419.

Eberh. v. Handecke 87. Ebbo

427. Erkenholt 418. Erpfo

448. Friderich 432. Godebolt

438. Siegfried v. Lachen 431.

440. 443. Ulrich 435. Wern-

her v. Bolanden 422. Widefint

425. Winhart 422.

Pröpste: Adelhart 441. Albert

416. Azelin 426. Berthold

v. Eberstein 426. Bruno 443.

Bubo 437. Conrat v. Kirfel

81. 84. 85. 98. 99. Cunrat

de Steinahe 424. Eggebert

441. Ezelo 421. Gebehart

446. Gumprecht 441. Hein-

rich 427. Heinrich 430. Hein-

rich v. Grenberg 100. 430.

Hegel 433. Joh. v. Flecken-

stein 89. Dnolf 439. Sigeram

425. Sigfried 421. Otto 416.

430. Peter v. Fleckenstein 441.

Ruppertus 443. Volcnant

440. Weruher v. Hornecke

423. 438.

Scholastiker: Adolvolf 420. Al-

bert 417. Andreas 421. Cuono

424. Eberhart 434. Otto 435.

Winmar 437.

— St. German 454.

Decane: Bertholt 431. Ebbo 428.

Hertnied 433.

Pröpste: Ceizolf 430. Conrat v.

Walenstein 429. Dietho 463.

Gerh. v. Talheim 420. Heir.

v. Stuzelingen 426. Heinrich

v. Zweibrücken 424. Heinrich

426. 441. Hermann v. Lichtem-

berg 432. Johannes (?) 426.

Walram 440. 444. 462.

— Trinitatsstift.

Pröpste: Conrat v. Godramstein

423. Conrat 428. Egenolf

v. Landesberg 419. Engelhart

- Schent 422. Gerlach Schent 443. Heinrich v. Randeke 437. Lampert 425. Winmar 437. Speier, St. Widenstift, Decane: Heinrich (?) 436. Rudolf 442. Pröpste: Cunrat 421. Cunrat de Steinahne 427. Dither 437. Hugo 429. Joh. v. Liningen 429. Joh. v. Fleckenstein 439. Otto v. Bruchsel 433. Rudolf 442. Ulrich v. Wirttemberg 81. 86. 87. 88. 94. Speier, Stadt 54. 81 ff. 169. 416 ff. Deutsches Haus 65. Speierdorf Btl. Neustadt a. d. S. 437. Speiergau 438. Speinshart Btl. Eschenbach 183. v. Spesselt, Wasnmud 37. Spengler, Oberhansherr in Constanz 324. Sperl, Albert, Notar 447. Speffart Btl. Ettlingen 453. Spierer 41. Spiesheim Kr. Dppenheim 150. Spiess, Heinrich 382. Spieß, Conrad 34. — Heinrich, Caplan zu Reidingen 17. v. Spigilberg, Hugo 424. de Spira, Peter 67. Spirer, Martin, Dechant zu Neustadt a. S. 459. Spirkelbach (Billungesbach) Btl. Bergzabern 438. Spitzgertentortur 67 ff. Sponheim, Grasschaft 401. — Grafen von 79. Sponheim, Kr. Kreuznach 154. — Kloster 216. Sprendlingen (Sprenzlingen) Kr. Alzei 154. Spuersack, Paulin 459. Spys, Conrad, zu Heilbronn 230. v. Staal, Friedrich, Abt zu Bellelay 354. 376. Staden Kr. Mainz (früher Hedersheim) 151. Stadelhofen bei Constanz 340. v. Stadion (Stadian), Eberhard 252. Joh. Caspar 315. Jörg 254. v. Stadl, Ferdinand, General 326. v. Staffel, Heinrich 238. v. Staffort, Rudeger 442. Stafforth Btl. Karlsruhe 406. v. Stahelburg, Citelhans, Oberstlieutenant 318. v. Stainach, Popp 38. Stalberg Kr. St. Goar 159. 189. 190. — Burgmänner 238. 239. Staleck Kr. St. Goar 159. 189. — Burgmänner 238. 239. 241. Stalp, Johannes 457. v. Stammheim, Wolf 254. Stang, Bezold 51. Starfenburg Kr. Heppenheim 150. 153. 158. 161. 186. 198. 199. — Burgmänner 242. Staudenheim bei Meisenheim 435. v. Stauffenberg, Schenken: Friedrich 256. Jacob 404. 405. s. auch Humel v. Stauffenberg. v. Steden (Stetten), Hans 223. Philips 223. Stegen (Steig) Btl. Homburg 154. 155. Stefan v. Inselfheim, Friedrich 241. 242. Steig, Kloster in Landau 81. 84. Stein Btl. Bretten 406. zum Stein 153. 161. 175. 176. 215. v. Stein, Jörg 241. Ruas 215. Wolf Sigmund 255. v. Stein-Kallensfels, Johann 223. Wilhelm 223. v. Stein zum Reichenstein, Conrad 234. Steinach s. Abtsteinach u. Neckarsteinach. Steinach bei Rorschach 133. v. Steinahne, Bigger 424. 428. Cunrat, speirischer Dompropst 424. 428. Cunrat, Probst von St. Wido in Speier 427. Steinalben (Steinaw) Btl. Pirmasens 154. 155. Steinbach Btl. Bühl 406. Steinbach Kr. Lindensfels 150. 162. Steinbach Btl. Mosbach 57. Steinbach, Flurname bei Neuenheim 40 ff. v. Steinberg, Corde 261. Steinfeldt s. Kochersteinsfeld. Steingrus, Hans gen. Mennel 234. Steinhäuser, Friedrich 239. 242. Jörg zu Reidenfels 221. Steinmann, Albrecht 61. Steinmauern Btl. Raftatt 466. Steinsberg Btl. Sinsheim 147. 154. 165. Steinsfurth Btl. Sinsheim 54. 56. 147. Steinweiler Btl. Germersheim 109. 243. 434 ff. 440 ff. v. Steinweiler (Steinwilre), Eberolt 424. Mehtilt 434. Veltin 234. Steinwenden (Steinwinnen) Btl. Homburg 154. 155. Stenger, Hans 234. Sterbläufe, schwere 124. v. Sternberg, Wolf 253. v. Sternensfels, Ebert 231. Wilhelm 231.



- Sternen-Kolben, Herumsingen mit dem 473. 475.  
 Stetten (Steden) BL. Kirchheimbolanden 151.  
 v. Stetten, Ludwig 254. Margaretha 34. Wilhelm 230.  
 Stettfeld BL. Bruchsal 110 ff. 115. 116.  
 Steven miles 419.  
 Stichel, Wilhelm 34.  
 Stieber, Hans 251.  
 Stierberg BL. Pegnitz 181.  
 Stockach, Amt, österreichisches 118.  
 Stockach, Stadt 119. 326.  
 v. Stockheim, Adam 229. 234. Gotfried 229. 236. Johann 238. Philips 241.  
 Stöcklin, Bernhard 234. Cunrat 23.  
 v. Stoffeln, Burkart Schurli 366. Pan-  
 graß 254. Peter 360 f.  
 v. Stotisberg, Ulrich 418.  
 Stoll, Hans 252.  
 Stollhofen BL. Rastatt 406. 407.  
 Stölzlin, Anna, von Rottweil 5 f. 9.  
 v. Stophele, Cunrat 428.  
 Stor, Diepolt 256. Jacob 256. Mar-  
 tin 256. Pafin 256.  
 v. Stotzingen, Sigmund 254.  
 v. Stotzing, Frhr. Maximilian 377.  
 v. Stralenberg, Eberhart, Erwählter von  
 Worms 441. Friedrich 422.  
 Straßburg, Bischöfe von:  
 Conrat III. 136.  
 Cuno 427.  
 Diebolt 433.  
 Johannes II. 98. 100. 437.  
 Werner II. 441.  
 — Domstift, Decan Ulrich 427.  
 — Stift St. Peter 136.  
 Probst Claus v. Ragenack 92. 439.  
 — Stadt 96. 126.  
 Strazzeheimer 106.  
 Srebel, Heim 359.  
 Strowlin, Diebolt, zu Degerfelden 373.  
 Stromberg Kr. Kreuznach 154. 159.  
 169. 186.  
 — Burgmänner 241.  
 Strouwin, Michel 406.  
 Strowsel, Conrad 455.  
 Strümpfelbrunn BL. Eberbach 147.  
 148.  
 Stuard, Alexander, Alchymist 469.  
 Stüblin'schreiber in Ueberlingen 119.  
 Stüllinger, Burkart 365.  
 Stumpf v. Aschbach, Heinrich 232.  
 239.  
 Stumpf v. Domeneck, Philips 157. 172.  
 188.  
 Stumpf v. Schweinberg, Fritz 51.  
 Hartmann 229. Philips 229. 246.
- Stumpf (Stomp) v. Simmern, Conrad  
 225. Johann 225. Wilhelm 240.  
 241.  
 Stumpf v. Waldeck, Conrad 238. Jo-  
 hann 223. 236.  
 Stundweiler Kr. Weiffenburg 108. 109.  
 Stürmer, Erhard 251.  
 Sturmfeder, Friedrich 234. 246. Fritz  
 231. Philips 231. 246.  
 Stuterhof BL. Kaiserslautern 159.  
 v. Stuzzelingen, Heinrich 416. 426.  
 Otto 416.  
 Subsidium, päpstliches 363. 378 ff.  
 v. Suchberg, Ulrich 231.  
 v. Sulmetingen (Silmetingen), Heinrich  
 255.  
 v. Sulz, Graf Johann 27. Rudolf 253.  
 Sulzbach, Ober- und Nieder- BL. Kai-  
 serslautern 154.  
 Sulzbach BL. Mosbach 147. 165.  
 Sulzbach s. auch Oberjulzbach.  
 Sülzbach DA. Weinsberg 146.  
 v. Sulzbach, Hans 222. Rudolf 222.  
 Sulzfeld BL. Eppingen 82.  
 Sulzheim (Sulzen) Kr. Oppenheim 151.  
 v. Sulzvelt, Cunrat 419. Mehtild,  
 seine Frau 417.  
 Sumpfohren BL. Donaueschingen 5.  
 Sunderolf (Sunderolp), Elisabeth 35.  
 Gerhus 32. Göz 35. Heinz 32.  
 Sundthoffen s. Sandhofen.  
 Sunnisheim s. Sinsheim.  
 v. Sunnheim, Reinbot 82. 83.  
 Sunthausen BL. Donaueschingen 19.  
 Surburg Kr. Weiffenburg 243. 419.  
 439.  
 v. Surse, Heinrich, Official 380. Jo-  
 hannes, Official 380.  
 Sufenheim s. Saufenheim.  
 Sülzel v. Mergentheim, Bertholt 33.  
 Melcher 230. Rudiger 62. Ursula  
 62. Wilhelm 62. 229. Wiprecht 62.  
 Suwerlin, Wilhelm 234.  
 Svanenberg, Gerhart 424. Juntha 424.  
 Swarz, Johans, Augustinerprior zu  
 Constanz 15.  
 Swarke v. Dilsberg, Heinrich 63—65.  
 Otto 63.  
 Sweiger, Philips 230.  
 Sweinheim, untergeg. Ort BL. Germers-  
 heim 107.  
 Swerburg s. Sauerburg.  
 Swertfeger, Merkel 44.  
 Swiegerus, rector ecclesiae in Hoch-  
 usen 53. 54.  
 Swick, Lienhard 406.  
 Sydon (Sylon), Alexander, Alchymist  
 469.  
 Symler, Claus, Decan zu Geisingen 17.  
 v. Symau, Johann Friedrich Schenk 53

Synzen f. Sinsheim.  
Synon, Kloster 217.

- v. Tachenhausen, Abrecht 253. 257.  
Wolf 253.
- v. Talberg f. v. Dalberg.
- v. Talheim, Diether 84. Dietrich Tunme  
siehe Tunme. Gerhart d. N. (gen.  
v. Blankenstein) 82—90. 96. Ger-  
hart d. J. 82—93. 103. 420. Hans  
gen. v. Howenstein siehe v. Howen-  
stein. Helfrich 421. Joachim 255.  
Hafan 255. Symond 57. Walter 86.
- v. Tan, Friedrich 420. Hans 235.  
Heinrich 439. Johannes 96. Mar-  
quart 434.
- v. Tane f. v. Dahn.
- v. Tanhain, Johans, Caplan zu Maria-  
hof 6.
- Tannesberg BA. Bohenstrauß 182.
- Tanstein (Dankenstein), Burg, BA.  
Birmasens 96.
- Tauberbischofsheim 34.
- Teidingen 216.
- v. Tein, Christof zu Baiern 235.
- Teinswang f. Deinschwang.
- Tengen 22.
- v. Tengen 21. Anna 18. 23. Hans 22.
- v. Terringen, Caspar 252.
- Teschler, Wernlin, Vogt zu Wyhlen  
369.
- Teuffel, Johannes, Pfarrer zu Wyhlen  
355. 371 f.
- Teurlinger, Erhard, Propst zu Pforz-  
heim 397. 406.
- Tewrlin, Göz 251.
- Thalheim BA. Tuttingen 7. 9.
- Thalheim f. auch Dallau.
- v. Thann, Martin 252.
- Theisen, Heinrich, Kirchenrath 467.
- Thenig, Balthasar 449.
- v. Thierberg, Hans Rudolf 257.
- Tholey, Kloster 218.
- Thumb (Thumme) v. Neuburg, Conrad  
253.
- v. Thüngen, Rithart 249. 250.
- v. Thurn, Nicolaus 252.
- Thurgau 329.
- Tiefenbach BA. Eppingen 56. 110.
- Tierberger, Cunrat 22.
- Tigelin, Cunrad zu Pforzheim 407.
- Torn, Nicolaus 239.
- Tortur 67 ff.
- v. Tottenheim, Hans 62.
- Toupet, Johannes, Prämonstratenser-  
Prior 353.
- v. Trachenfels 455.
- Traisen (Treusen) Kr. Kreuznach 154.
- Tranquillin, Michael, Oberstlieutenant  
316.

- Traschler, Henz 31. Setze 31.
- Tragse f. Dreifen.
- Trechsel f. Trösel.
- Treusch v. Buttlar, Herman 252.
- de Treveri, Heinrich 444. Johannes  
432. Waltram 440. 462.
- Treviso, Bischof Gumbolt von 437.
- Trienç BA. Mosbach 148.
- Trier, Erzbischöfe von: Balduin 77.  
81. 83. 85. 416. Bruno (?) 428.  
Cuno 430.
- Trinzbach 58.
- Trippeler 102.
- Tritt von Wildern, Nicolaus, Bürger-  
meister 324.
- Trösel Kr. Lindensfels 150. 163.  
zum Trubel, Wendel 219. 235.
- Truchseß, Hans 249. 250. Hartrecht  
62. Wolf 241.
- Truchseß (v. Baldersheim), Jörg 230.  
235.
- Truchseß von Dieffenhofen. Hans Hein-  
rich 21. 25.
- Truchseß von Rheinfelden, Eberhard  
376. Sebastian 256. 374.
- Truchseß zu Waldburg, Hans 253.  
Dtt-Berthold 336. 339. 343. Wil-  
helm 126.
- Truchseß von Waldeck, Eljabeht 446.
- Trunkelin, Hans 36.
- Trutenberger, Jörg zu Baiern 235.
- Trwer v. Gernsheim, Crafft 242.
- Tübingen, Pfalzgräfin Adelheit 423.  
Elisabeth 452 f.
- Tunme gen. v. Talheim, Dietrich 87. 89.
- Tunglinus von Lauterburg 107.
- v. Tunfel, Dr. jur. et med. Johans,  
gen. Silberberg 371.
- v. Turcken f. v. Dürckheim.
- Türkenhilfe 122. 124.
- Türkensteuer 123.
- Tylsperg f. Dilsberg.
- Ubel, Hans 31.
- v. Ueben f. v. Iben.
- Ueberlingen, Stadt 117 ff. 313 ff.  
— Salmansweiler Hof 119.
- Ubstadt BA. Bruchsal 110. 112. 115.
- v. Ubstadt, Adelheid 460 f. Gerhard  
460 f. Gertrud 460 f. Mathild  
460 f.
- Ude, Peter 41.
- Udenheim Kr. Oppenheim 151.
- v. Udenheim, Jacob 224.
- v. Uffeln f. Offeln.
- Uffenheim f. Offenheim.
- Uffgau 439.
- v. Uffses f. v. Uffseß.
- Ungelnheim f. Jggelheim.

- Ueling, Diethelm 316.  
 Uelinger, Ulrich 16.  
 Ullin, Spitalmeister zu Heidelberg 44.  
 Ulm, Stadt 119—123. 127. 129.  
 Ulmer v. Dieburg, Hans 247. Ulrich  
 231. 239. 242.  
 Ulricus miles 419.  
 Ummendorf 340.  
 Uemmerlied 6.  
 Umstadt, Groß- und Klein-, Kr. Die-  
 burg 150. 153. 158. 186. 201. 202.  
 214. 227. 228. 243.  
 Uudenheim Kr. Oppenheim 151.  
 Unterbaldingen Bl. Donaueschingen 7 f.  
 10. 27.  
 Untergrombach Bl. Bruchsal 78. 81.  
 f. auch Grombach.  
 Unterhelmsstat f. Helmsstatt.  
 Unterkessach Bl. Adelsheim 145.  
 Unter-Nielesbach Bl. Neuenbürg 453.  
 Unteröwisheim Bl. Bruchsal 94. 115.  
 Unter-Schopf, Conrad, Bürger zu Con-  
 stanz 342.  
 v. Upfingen, Hans 235.  
 Urbach f. Auerbach.  
 v. Urbach, Elisabeth 33. 35.  
 St. Urban, Cistercienserkloster im Cant.  
 Luzern, Abt Johann 367 f. Walt-  
 hart 371.  
 Ursinhaupt f. Erlenhaupt.  
 Urzenbach Bl. Weinheim 149.  
 v. h. Ursimus, Johann Heinrich Crucis,  
 Abt zu Himmelspforte 353. 383 ff.  
 Urthofen f. Osthofen.  
 Ufferstal f. Eufertthal.  
 Uplauer, Heinrich 33.  
 v. Uetingen, Elsin 367.  
 v. Uttweiler (Utwiler) Melcher 219.  
 235.  
 Ußlinger, Hans 63. 255. Wernher 231.  
 Uzingen, abgeg. Ort bei Landau 422.  
 431. 442.  
 Valchen (Furname bei Handschuchs-  
 heim) 47.  
 Valerian, Memmenkriege unter Kaiser  
 284.  
 Vallat f. Fallat.  
 de Valleran, Artauld 263.  
 Barnery, Heinrich, Abt zu Himmels-  
 pforte 353. 370.  
 de Vauldre, Guilbert 263.  
 v. Behingen, Benzelin 427.  
 v. Belberg, Geschlecht 213. Crnsfried  
 250.  
 de Velbach, Gorg 263.  
 Velden Bl. Herbruck 181.  
 v. Velden, Graf von, Georg 102.  
 Walram, Bischof von Speier 436.  
 v. Welsenberg, Adelhait 10.  
 Wendersheim Kr. Oppenheim 151.  
 Wendin, Anna 35.  
 Wenningen Bl. Landau 95. 99. 101.  
 104. 105. 421.  
 v. Wenningen, Carius 215. 230. Con-  
 rad 230. Dietrich gen. v. Borbach  
 83. Erpf 230. 246. Hans 230.  
 Johannes 85—93. 103 f. 106.  
 Johann Spolytus 246. Ludwig 230.  
 Margret 239. Sigfrid 83. 86.  
 Swicker 230. Stefan 230. 242.  
 Ulrich 102.  
 Werber f. Ferber.  
 Werelli, Bischof Sigfried von 430.  
 Verona 294 f.  
 Verulam, Bischof Adiutorius (Helfrich)  
 von 435.  
 v. Vestenberg, Philips 251.  
 Veyer f. Fezer.  
 Veus, Hieronimus 396. 405. 406.  
 de Veyse, Johan 263.  
 Vierhorn, Anna 52.  
 Viernheim (Viernen) Kr. Heppenheim  
 150.  
 Vigelin v. Sumsheim, Jüdin 88.  
 Vilschand (Vilschpünt) Bl. Tauber-  
 bischofsheim 34.  
 de Villers, Estienne 263.  
 Villingen, Landcapitel 24.  
 Villingen, Stadt 5 f. 9. 22. Schultheiß  
 Curat Stöcklin 23.  
 v. Vils, Philips zu Baiern 235.  
 Vilsack Bl. Amberg 178.  
 Vinzel, Johannes 12.  
 Violberg bei Wphten 362.  
 v. Virnberg, Graf Philipp 225.  
 Virnheim Kr. Heppenheim 66. 67.  
 Vilschbach f. Filschbach.  
 Vischer, Hans 20. Johann von Rei-  
 dingen 4.  
 Visitationen, bischöflich speirische in  
 Marxzell 450 ff. Dettigheim 464 ff.  
 Bisthum v. Gfstädt, August, Oberst  
 318.  
 Vögelin, Hauptmann 319.  
 Voglerin, Dorothe 405.  
 Voivol, Johann Georg, Abt zu Belle-  
 lay 354.  
 Voit (Bat) v. Rieneck, Michel 229.  
 234.  
 Volmar, königl. Truchseß 436.  
 Volkart, Stiftspründner in Speier 86.  
 Völkersbach Bl. Ettlingen 446. 449.  
 451 ff.  
 Volmar, Jaac Dr. 313.  
 v. Wolmershusen f. v. Wolmershausen.  
 Volk, Peter 242.  
 Voralberg, die Herrschaften in 313 ff.  
 v. Vringen, Hainrich 455.  
 Vrscher, Berchtold 454.

- Wacelin** archipresbiter 425.  
**Wachenheim** Btl. Neustadt 155. 167.  
 — Burgmänner 241. 242.  
**Wachenheim** a. d. Pfrimm Kr. Worms 224.  
 v. **Wachenheim**, Ambrosius 224. 226.  
 235. Arnold 240. 241. Burkart  
 437. Dietrich 432 f. Gerhard 223.  
 242. 246. Hans 224. 236. 238.  
 242. Johann 237. 242. Jorg 242.  
 Sigfried 237.  
**Wackernheim** Kr. Bingen 153.  
**Wadgassen**, Kloster 218.  
**Wagenleiter**, Nicolaus 459.  
**Wagenmichel** 407.  
**Wahlheim** Kr. Alzei 150.  
**Wahlheim** Dtl. Besigheim 146. 163.  
**Waibstadt** Btl. Sinsheim 78. 82. 86.  
 88. 102.  
**Waisenhaus**schüler, Weihnachtsgesang der  
 — in Pforzheim 471 ff.  
**Walbern** f. Wallhalben.  
 v. **Walborn**, Hans 227. 231. 236.  
 239. 242. Wilhelm 239.  
 v. **Walbrun**, Hans Gotfried 59.  
**St. Walburg**, Kloster 216.  
 v. **Wald**, Claus 235.  
**Waldalgesheim** Kr. Kreuznach 154.  
**Waldangeloch** Btl. Sinsheim 115.  
**Waldbach** Dtl. Weinsberg 146.  
**Waldböckelheim** Kr. Kreuznach 189.  
**Waldeck** Btl. Kemnath 178.  
**Waldeck** im Odenwald (Thorn-Waldeck)  
 171.  
**Waldeck** Kr. Simmern 159.  
 v. **Waldeck**, Johann 225. 238. f. auch  
 Boos v. Waldeck.  
 v. **Waldenstein**, Conrad 84. 85. 429.  
**Walderbach** Btl. Roding 183.  
**Waldkatenbach** Btl. Eberbach 147. 148.  
**Waldlaubersheim** (Waldlebersheim) Kr.  
 Kreuznach 154.  
**Waldmeyer**, P. Philipp, Propst zu  
 Himmelspforte 345. 355.  
**Waldmichelbach** Kr. Lindensfels 150. 163.  
**Waldmühlbach** Btl. Mosbach 145.  
**Waldprechtsweier** Btl. Rastatt 446.  
**Waldsaffen** Btl. Tirschenreuth 183.  
**Waldsberg**, Burg bei Krumbach Btl.  
 Meßkirch 26.  
**Waldsee** Btl. Speier 104 ff.  
**Wald-Ilversheim** Kr. Oppenheim 151.  
 v. **Walhabe**, Heinrich 424. 431. Hilde-  
 gard 424. 431.  
**Waldorf** Btl. Wiesloch 112. 148.  
**Wallerthaim** Kr. Oppenheim 151.  
**Wallefer** (Wallester), Lenhard, Haupt-  
 mann der Fußleute 219. 235.  
**Wallhalben** (Wahlalben) Btl. Birma-  
 sens 154. 155.  
 v. **Walze**, Andreas, Notar 363. 377 ff.
- v. **Walze**, Rudolf, Landvogt 364. 381 f.  
**Walzer**, Karl, Säckelmeister in Bludenz  
 320.  
**Walsheim** Btl. Landau 95. 106. 155.  
**Walzfer**, Hans Jacob, Oberstwachmeister  
 319.  
 v. **Waldorf**, Jacob 238.  
 v. **Waltenheim**, Caspar 219. 235.  
**Waltfaut**, Hans 89.  
**Wamboldt** (Wamolt) von Umstadt,  
 Philips 228. 236. 239. 246.  
**Wendtsheim**, abgeg. Ort, Btl. Germers-  
 heim 108.  
**Wangen**, Stadt 124.  
 v. **Wangen**, Hans 219. Jorg 219.  
 Stefan 246. Walter 423.  
**Wanrath miles** 438.  
**Warmbach** Btl. Lörzach 355. 366. 369.  
 374.  
**Warmroth** (Warinsrad) Kr. Kreuz-  
 nach 154.  
**Warmuth**, P. Solanus 467.  
**Warnier**, Richard 372.  
 v. **Warpe**, Clause 261.  
**Wartenberg**, Grafschaft 30.  
**Wartenberg** Btl. Donateschingen 8. 28.  
 v. **Wasen**, Heinrich 246.  
**Wasserburg** 324.  
**Wasgau** 215.  
**Weidas** (Weidesch) Kloster 217.  
**Weiden** Btl. Neustadt a. d. Waldnab  
 181.  
**Weidgas** f. Wadgassen.  
**Weigel** (Wigel), Peter 45.  
**Weihenheim** f. Gau-Weinheim.  
**Weiber** Kr. Lindensfels 150. 162.  
**Weihnachts**gesang der Waisenhaus-  
 schüler in Pforzheim 471 ff.  
**Weil** die Stadt 123.  
**Weiler** (Wylter) Kr. Kreuznach 154.  
**Weiler** Btl. Pforzheim 458.  
**Weiler** Btl. Sinsheim 147.  
 v. **Weiler**, Caspar 229. Hartmut 90.  
 Dietrich 92. 255. Bernher 429.  
**Weilerbach** (Wylterbach) Btl. Kaisers-  
 lautern 154.  
**Weinburg** (Winberg) Kr. Zabern 243.  
**Weingarten** Btl. Durlach 147. 153.  
 166. 243. 406. 407.  
**Weingarten** Btl. Germersheim 431 ff.  
 439. 441.  
**Weingarten**, Kloster 119. Abt Gerwig  
 127 f.  
 v. **Weingarten**, Christof 221. 240.  
 Erpho 422. Margreth 459 f. 463.  
 Orto 102. Otto 423 f. Petrifsa  
 423. Ulrich 95.  
**Weinheim** i. Baden 50. 51. 149. 153.  
 157. 161. 175. 176. 204—206.  
 — Deutschordenshaus 65. 66.

- Weinheim i. Baden, Karmeliterkloster 32.  
 Weinheim Kr. Alzei 150. 241.  
 Weinsberg 146. 153. 157. 163. 172.  
 186. 194. 218. 241. 243.  
 Weinsfeld BM. Neumarkt 101.  
 Weisbach (Wißbach) BM. Eberbach 148.  
 Weiß v. Fauerbach, Eberhard 227. 235.  
 Gilbrecht 227. 236. Johann 228.  
 235.  
 Weissach DM. Baihingen 100.  
 Weissenau, Kloster 360. Abt Johann  
 119.  
 Weissenburg i. Elsaß 171.  
 v. Weissenburg, Cunradus advocatus  
 439. Cunrad gen. Globelauch 435.  
 Demut 442. Dippertus 442. Ger-  
 lauch 438. Heinrich 437.  
 Weissenheim am Sand (Wyssenheim)  
 BM. Neustadt 152. 218.  
 Weissenhohe BM. Forchheim 184.  
 v. Weissenstein (Wissenstein) Bartholme  
 250.  
 Weisthum von Handschuchsheim 39—47.  
 v. Weitershausen, Richwin 255.  
 v. Weitingen (Wytinger), Hans 253.  
 254. Wilhelm 255.  
 Welgesheim Kr. Alzei 154.  
 Welfer, Henne 41. Kolbel 40. 41.  
 Weltin, Diebolt, von Herthen 373.  
 Wendelsheim Kr. Alzei 150.  
 Wendelsheim Kr. Oppenheim 151.  
 v. Werd, Jost 235.  
 v. Werdenberg, Graf Christoph 121.  
 zu Werdenberg und zum Heiligenberge,  
 Graf Christof 253.  
 v. Werder, Hans 470.  
 v. Wernau (Werdnaume), Veit 254.  
 Wernerweiler (Werkwiler), Kloster 218.  
 Wersau (Werkheim) BM. Schwellingen  
 148. 157. 175.  
 Wertheim 32.  
 v. Wertheim, Grafen und Gräfinnen:  
 Adelheid 62. Adam 229. 235.  
 Elisabeth 61. Georg 245. Ludwig  
 Michel 156. 227. 235.  
 Weschnitz (Weschenz) Kr. Lindensfels  
 150. 162.  
 Wesel 226. 417.  
 Wesel, Jorg, gen. Clarmann 242.  
 Weselbecher, Weltin 464.  
 v. Wessenburg, Johann Christoffel  
 374.  
 Wesserheim s. Biffersheim.  
 v. Wesserburg, Graf Cune 242.  
 v. Wesserstetten, Diethrich 254.  
 Westheim BM. Germersheim 155. 422.  
 432. 440. 442.  
 v. Westheim, Diether 428. 427. 428.  
 440. Engelo 437.  
 Westhofen Kr. Worms 151. 243.  
 v. Westhofen, Gogo 433.  
 Westrich 243.  
 Wetterau 243.  
 Wetterfeld BM. Roding 182.  
 Wetzel v. Marsilien, Jacob 219.  
 Weybel, Heinrich 406.  
 Weyher BM. Landau 90. 91. 95. 96.  
 99. 111. 112. 113.  
 Weyß, Heinz 252.  
 v. Wickersheim, Jörg 220. Markolf  
 230.  
 Widdern DM. Neckarjulin 145.  
 Widmann, Joh. Jacob, Schulmeister  
 zu Pforzheim 474.  
 Wiebelsbach Kr. Neustadt 150.  
 Wieblingen BM. Heidelberg 148.  
 Wiernsheim DM. Maulbronn 100.  
 v. Wiesebaden, Nicolaus, Bischof von  
 Speier 430.  
 v. d. Wiesen, Heinrich 99.  
 Wiesenthal BM. Bruchsal 83. 111 ff.  
 116 f.  
 Wiesloch 147. 153. 165.  
 Wigenet, Ulrich, von Nollingen 363.  
 Wignant episcopus 434.  
 Wilch (Willich), Philips 222. 235. 236.  
 238.  
 Wildenmühle bei Pfohren 26.  
 Wildenrod (Weingärten zu Handschuchs-  
 heim) 38.  
 Wiler, Hainrich 25.  
 Wilheimer (Wyhemer) Ernst 224. 238.  
 241. Philips 238. 241.  
 Wilhelm, deutscher König 331.  
 Will, Johann, Notar des geistl. Ge-  
 richts 119.  
 v. Willgottheim, Konrad 135.  
 Willsbach DM. Weinsberg 146.  
 Wimpfen, Stift, Pröpste: Peter v. Mur  
 82. 87. 91. 92. 93. 440. (Wern-  
 her) v. Anemest 443. Wernher  
 v. Hornege 438.  
 Wimpfen im Thal 53—57.  
 zu Winberg (?), Cun, Herr 225.  
 zu dem Winde, Petrus, Abt zu Him-  
 melspforte 352. 363.  
 v. Windeck, Jacob 219. 235.  
 Winden, abgeg. Ort (?) bei Philipps-  
 burg 116.  
 Windesheim Kr. Kreuznach 154.  
 v. Winkentale, Philips 252.  
 Winrich, Cunzel 43.  
 Winterkeler, Anna 5. Käterlin 5.  
 Winterenheim, Groß-, (Klein-), Kr.  
 Bingen 152. 153.  
 Wintersheim Kr. Oppenheim 151.  
 v. Wintersjetten, Schenken: Bernhard  
 254. Sebastian 255.  
 Winterweiler BM. Lörrach 359.  
 v. Winzingen, Conrat 95.

- Winzingen BA. Neustadt a. S. 95. 159.  
 Wircz, Jennin, von Nollingen 363.  
 v. Wirzberg, Albrecht 232. Conz 249.  
 250. Mathern 251. Michel 250.  
 Wirtemberg, Grafen von:  
 Eberhart II. 98. 100.  
 Ulrich IV. 100.  
 Ulrich V. 369.  
 Wirtemberg, Herzoge von:  
 Friedrich I. 468—470.  
 Ulrich 119. 129. 244. 253. 256.  
 263 f.  
 Wilhelm Ludwig 69.  
 Wiszbrot, Heinz 235.  
 Wisse, Lenhard 235.  
 Witnower, Fridle, von Basel 371.  
 v. Witstett, Anthoni 251.  
 v. Wizwile, Cunrat 436.  
 v. Wizenloch, Jrmengart 420. Ogger  
 420.  
 Wolf v. Lonstein, Anthis 224.  
 Wolf v. Spanheim, Hans 222. 236.  
 240. Karle 246.  
 v. Wolfegg, Maximilian Wilibald, Graf  
 321.  
 Wolfer, Peter, von Basel 369.  
 Wolff, Niclas 242.  
 Wolfmonat = Dezember 374.  
 Wolfram, Graf (vom Kraichgau) 442.  
 Wolfram, sein Sohn 440.  
 Wolfsberg bei Neustadt 159.  
 — Burgmänner 239.  
 v. Wolfsberg, Philips, Marschall 245.  
 v. Wolfsdorf (Wolfsersdorf) Hans 252.  
 v. Wolfelden, Eberlin 90.  
 Wolfshheim Kr. Oppenheim 151.  
 v. Wolfsehl, Hans 224. Peter 241.  
 Philips 215. 236.  
 Wolfstein BA. Kusel 155. 159. 168.  
 193. 194. 215.  
 — Burgmänner 239.  
 Wolfstein BA. Renmarkt 180.  
 v. Wolfstein, Balthasar 252. Hans  
 250. Johann 239.  
 v. Wolfstirn, Obercommissarius 314.  
 316.  
 v. Wolfurth, Magtdalena 15. Rudolf 15.  
 zu Wolfenstein, Carl Freiherr 59.  
 Wollenfleher, Emicho 102.  
 Wöllstein (Welfstein) Kr. Alzei 154.  
 v. Wöllwarth, Heinrich 254.  
 v. Wolmershausen, Christof 254.  
 v. Wonsheim, Conrad 241. Niclas 224.  
 241.  
 Worm, Andreas 459.  
 Wormberg (Flurname bei Hardheim) 51.  
 Worms, Bischöfe von:  
 Buggo II. 442.  
 Eberhart v. Stralenberch 441.  
 Einhard 58.  
 Worms, Bischöfe von:  
 Gerlach 443.  
 Heinrich 59.  
 Johann 56.  
 Reinhard 59.  
 — Hochstift 59. 78.  
 Worms, Andreasstift, Decan Eberhart  
 421.  
 Scholastiker Conrad Berhtelmann  
 420.  
 — Domstift, Decan Joh. v. Mandeck  
 437.  
 Propst Cunrad 444.  
 Scholastiker Heinrich 441.  
 Worms, Stadt 90. 99.  
 v. Worms, Cunglin 108.  
 Wörsstadt Kr. Oppenheim 151.  
 Wörschweiler s. Wernersweiler.  
 Wörth BA. Germersheim 107. 108.  
 v. Wrede, Maria Victoria 453.  
 Wurm, Görg 448. Susanna 448.  
 Würk v. Rudenz, General 327.  
 Würzweiler BA. Kirchheimbolanden 152.  
 Würzburg, Abt Edelin 460.  
 Würzburg, Bischöfe von:  
 Albrecht 97. 100.  
 Conrad 52.  
 Heinrich 427.  
 Hermann v. Lichtenberg 432.  
 Julius 31. 52.  
 Lorenz 257.  
 Meinhard 431.  
 — Domcapitel 51.  
 Würzburg, Stadt 97. 101.  
 Wüste, Jacob 457.  
 v. Wyel, Ruprecht 235.  
 Wyher s. Weiher.  
 Wyhlen BA. Lörrach 346 ff. 355.  
 357 ff. 381 ff.  
 — Pfarrer 355.  
 Wyler s. Weiler.  
 Wyß, Vogt zu Baden 405.  
 v. Ybe s. v. Eyb.  
 Ynsheim s. Einsheim.  
 v. Yngelheim s. v. Ingelheim.  
 Yrung s. Yring.  
 Ysenbart, Jacob 463.  
 Ytel, Faut von Schwarzenbach 223.  
 Ywan, Hans, Helfer zu Billingen 9.  
 Zadecul, Hans Heinrich, Pfarrer zu  
 Wyhlen 355. 372.  
 Zaisenhauseu BA. Bretten 417. 443.  
 Zasius, Ulrich 401.  
 v. Zedwitz, Peter 252. Ulrich 249. 250.  
 Wolf 251.  
 Zehmer, Johann 466.

- Zeichelin, Peter 369.  
 Zeiskam BA. Germersheim 442.  
 v. Zeiskam (Zeißgam), Hans 240.  
 Rudolf 221. 240. 246. Wilhelm  
 221.  
 Zeitlarn BA. Stadthof 183.  
 v. Zeisigheim 106.  
 zu Zelkingen, Wolf Herr 250.  
 Zell, Abt Dietrich zu 35.  
 Zell BA. Kirchheimbolanden 152.  
 Zesser s. Sezard.  
 Zeutern BA. Bruchsal 88. 98. 110 ff.  
 114 ff.  
 v. Zeutern, Reinhard 255.  
 Zibel s. Zobel.  
 Zieger, Hans, Vogt zu Neidingen 22.  
 Ziegler, Hans 22.  
 v. Zimern, Heinrich 235.  
 Zimmermann, Benno, P. Statthalter in  
 Ittendorf 325.  
 Zitscherlin, Agnes 32. Heinrich 32.  
 Zobel v. Gibelstatt, Carius 253. Dietrich  
 36. Els 36. Hensli 36. Hieronimus  
 252. Philips 215.  
 v. Zocher, Johann Wilhelm 59.  
 Zoller, Dietrich 102.  
 v. Zollern, Sophie 17 f.  
 Zolner, Claus 235.  
 v. Zombref s. v. Sombref.  
 Zorn v. Bulach, Ludwig 219. Margreth  
 457.  
 Zuckschwert, Hans, Diener der Stadt  
 Ueberlingen 120.  
 Zudenforben (?) 101.  
 Zügki, Ludwig, Amtmann in Stockach  
 118.  
 Zünd, Hans, Steinbrecher 122.  
 Zupersfeldt s. Sippersfeldt.  
 Züpper, Leonhard, des Gerichts Rank-  
 weyl 320.  
 Zürich 79. 97.  
 Züngelin curia 417.  
 Züttlingen BA. Neckarfulm 145.  
 Zuzenhausen BA. Sinsheim 84. 87. 94.  
 v. Zweibrücken, Graf Reinhard 263.  
 264.  
 v. Zweibrücken, Andreas, Abt zu Sim-  
 melspforte 353. 365. Heinrich 424.  
 Zweyman, Hans 252.  
 Zwickler, Gilg 235.  
 Zwingenberg BA. Eberbach 147. 148.  
 v. Zwißt (Zwust) Ott 246.  
 Zymern s. Neckarzimern.

## Druckfehler und Berichtigungen.

---

- S. 338 Z. 17 v. o. lies Rin egge statt Rienegge.  
S. 339 Z. 13 v. u. l. Unrecht statt Utrecht.  
S. 494 (Register) v. Jungenheim, Erpho 426, setze bei: 448.  
— v. Jungenheim, Erpho 448 ist zu streichen.
-







GETTY CENTER LIBRARY



3 3125 00701 9918

